

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang  
Donnerstag 4. Januar 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 1.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Die Gelegenheit ist der größte Dieb, ein Teufel über alle Teufel. Sie hört die Weisesten,  
befleckt die Reuschesten, hintergeht die Behutsamsten und verführt die Heiligsten.

## Bekanntmachung wegen Holzverkaufs im k. Forstrevier Ottobeuren.



Am Samstag den  
13. Januar 1877 von  
Vormittags 9 Uhr an  
wird beim Engelwirth

in Ottobeuren nachstehendes Holzmaterial aus den Schlagen im Aitenhauserwald u. Schweiwald, dann aus den Districhen Helsenberg, Baumholz, Allenberg, Schönwald, Stüblins, Bühlerwald öffentlich versteigert:

450 Fichten Sägbäume 4, 8 u. 5, 8 m. lang  
bis 60 Cent. Durchm.

660 Fichten Bauholzer 11, 6 bis 23, 4 m. lang  
42 Cent. Durchm.

Aus den Schlagen im Aitenhauserwald  
und Schweiwald:

350 Ster Fichten Scheit- und Prügelholz,  
12 Meistheile,  
30 Daashäuse.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher  
einsehen wollen, haben sich deshalb an den Unterzeichneten zu wenden.

Königliches Forstrevier Ottobeuren.

Baur, f. Oberförster.

## Anschlagzettel.

Auf Betreiben der Gläubigerschaft und gemäß  
Verhandlung des k. Bezirksgerichts Memmingen  
vom 12. Dezember 1876 in der Gant des Söldners  
Melchior Maier von Erkheim wird durch  
den k. Notar Herrn Brunner in Ottobeuren

Freitag, den 19. Januar 1877

Vormittags 10 Uhr  
im Nebenzimmer der Krone in Erkheim  
der Grundbesitz des Gantschuldners, insoweit er  
bei der Versteigerung vom 6. September ls. Irs.

nicht zum Zuschlage gelangte, unter den früheren Bedingungen, wie sie nach dieser Versteigerung, dem Anschlagzettel und der öffentlichen Ausschreibung vom 1. August 1876, vide Memminger Zeitung vom 5. August 1876 Nr. 182, vide Ottobeurer Wochenblatt vom 10. August 1876 Nr. 32 bereits bekannt gegeben sind, wiederholt öffentlich versteigert.

Dieser Besitz besteht noch in den Complexen  
I. II. V. VI. VII. VIII. und IX.

Bezüglich der näheren Beschreibung wird auf die oben allegirten Anschlagzettel und Ausschreibung Bezug genommen, daß fragliche Complexe um die Hälfte der jeweiligen Aufwurfspreise der ersten Versteigerung aufgeworfen werden.

Memmingen, den 29. Dezember 1876.

Der gerichtlich aufgestellte Massacurator:

Heinrich Nommel.

## Versteigerung.

In der Gant des Martin Huber, Kunstmühlenbesitzer, Haus-Nr. 40 und 41 am Heuenbach bei Künnersberg werden derselbst

Mittwoch den 10. Januar 1877

Vormittags 9 Uhr ansangend

folgende Gegenstände meistbietend versteigert:

- 1) 1 Chaise,
- 2) 1 Rennschlitten,
- 3) 1 Chaisenpferdgeschirr,
- 4) 2 Fahrrpferdgeschirre,
- 5) 1 Schnierbock,
- 6) 2 Fahrschlitten,
- 7) 1 Leiterwagen,
- 8) 2 Brückenwagen,
- 9) 2 Pferde, als ein braunes u. 1 Schimmel,
- 10) 2 Kühe,
- 11) 2 Schweine,
- 12) 2 Pferdedecken,

- 13) eine Parthei Heu und Ochsen,  
14) eine ganz neue feuerfeste Geldkiste,  
15) 1219 Säcke verschiedener Größe,  
16) altes Eisen, sowie noch verschiedene andere Gegenstände.

Garantie wird nicht geleistet und hat die Zahlung sofort zu erfolgen.

Memmingen den 31. Dezember 1876.

Der gerichtl. aufgestellte Massacurator:  
**Heinrich Nommel.**

## Heu- und Stroh-Versteigerung.

Freitag den 5. Januar 1877

Nachmittags 2 Uhr

werden im Schloß zu Helttheim 850 Ctr. Heu und 900 Ctr. Stroh an den Meistbietenden in Parthien von 25 bis 30 Ctr. verkauft.

Kaufslebhaber werden hiezu eingeladen.

Im Auftrag der Verkäuferin:

Der kgl. Advokat

**Fries.**

## Nachricht.

Ludwig Freiherr von Aretin hat jetzt seinen Wohnsitz auf Haidenburg, nicht mehr zu Neuburg a/d. Sämmel.

Alle Wähler, welche gesonnen sind am 10. Januar diesen Kandidaten zu wählen, sollen sich eines Zettels bedienen, der also lautet:

**Ludwig Freiherr von Aretin**  
zu Haidenburg.

## Versteigerung.

Montag den 8. Januar 1877 Vormittags 9 Uhr anfangend versteigert der Unterzeichnete folgende Inventar-Gegenstände als:

2 Pferde, 7 Kühe  
(meistens trächtige),  
2 Kalbeln, 3 Stück Jungvieh; ferner



5 Wagen, 5 Schlitten, 1 Güllensäß, Pfütze und Egen, 4 Pferdgeschirre, 2

Kuhgeschirre, circa 200 Ztr. Heu und Grummet, mehrere Ztr. Haber- und Beesenstroh wie auch noch sonstige Baumwollfahruisse. Hiezu ladet freundlichst ein

Gottenau, den 3. Januar 1877.

**Joseph Höps.**

Die Herren Bürgermeister werden höflichst er-  
eucht Obiges bekannt zu geben.

## Danksagung.

Für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte und Anwohnung der Trauergottesdienste meiner geliebten Tochter

**Karolina Blank**

von hier



von Seite der werten Lehrerinnen und Schulmädchen, sowie aller Verwandten und Freunden und dem Hochw. Herrn Pfarrer für die vielen Besuche während der langen Krankheit fühle ich mich verpflichtet, Allen meinen innigsten Dank abzustatten. Die zu früh Verstorbene empfehle ich dem frommen Gebete.

Ottobeuren den 3. Januar 1877.

Die tieftrauernde Mutter:  
**Josephina Blank.**

## Huizeige und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir anzuseigen, daß ich eine

### Säilerwaren-Niederlage

errichtet habe. Empfehle daher alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, sowie auch Erd- und Brennöl. Unter Zusicherung reeller Bedienung steht geneigter Abnahme entgegen

Achtungsvollst

Ottobeuren, den 20. Dezember 1876.

**Georg Maier**, Lederweber.

Der Unterzeichnete bringt sein Lager von schönem Kunstmehl in allen Nummern, Roggengemehl (Brotmehl), Gerstenfuttermehl, Roggen- & Gerstenfuttermehl, Weizen- & Gerkleie, Grobe Kleie, ächte frische Lein- & Reepszelten in gefällige Erinnerung zu den annehmbaren Preisen.

**Heinrich Metzeler**, Melber am Holzmarkt in Memmingen.

## Haus-Verkauf.

Im oberen Markte ist ein Wohn- u. Dekonomie-Haus mit 3 Tagwerk Grundstück unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Eine Rosedecke und ein Baldon wurde von Beningen bis Ottobeuren verloren.

**Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige  
der Pfarrei Ottobeuren  
im Monat Dezember 1876.**



## Danksagung.

Für die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse und bei den Trauergottesdiensten unserer geliebten unvergesslichen Gattin, Mutter und Schwiegermutter

**M. Anna Moser,**

Zimmermanns-Ehefrau von hier,

erstatteten wir allen Verwandten und Freunden, sowie Herrn P. Magnus für die Krankenbesuche den innigsten Dank, und bitten der Dahingeschiedenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Ottobeuren den 2. Jänner 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Alois Moser, Gatte.

Walburga Peppel, Tochter.

Anton Peppel, Schwiegersohn.

**Geborene:** Am 11. Wilhelmine, d. B. Moriz Moser, Handelsmann v. h. — Am 18. Josepha, d. B. Karl Fergg, Steinmeß v. h. — Am 20. Kleopha, d. B. Kaspar Settele, Taglöchner v. h. — Am 21. Thomas, d. B. Michael Mothärmel, Bauer v. Fröhling. Am 23. Gottfried, d. B. Ulrich Hözl, Schmied v. h. — Am 23. Joseph, d. B. Jos. Högner, Taglöchner v. h. — Am 28. Karl, d. B. Alfons Raith, Fräschner v. h. — Am 31. Walburga, d. B. Joh. Bögele, Wirth v. h.

**Gestorbene:** Am 2. Franziska Becherer, Söldnerwitwe v. h. 71 J. — Am 5. Magdalena, Kind des Frz. Kosler v. Brüdlins, 5 M. — Am 9. Xaver Reiningger, Söldner v. Attenhausen, 74 J. — Am 13. Margaretha, Kind des Basil. Haggamiller v. h., 1 J. 4 M. — Am 29. Anna Moser, Zimmermanns-Ehefrau v. h., 56 J. — Am 31. Karolina Blank, Putzmacherin v. h., 17 J. 2 M.

## V e r m i s c h t e s.

München, 2. Januar. Anlässlich des 70sten Dienstjubiläums Sr. Maj. des Deutschen Kaisers wurden gestern auf Befehl der k. Commandantur dahier sämmtliche Kasernen und militär-akademischen Gebäude mit deutschen und bayerischen Fahnen h. flaggt. Den meisten Abtheilungen der hiesigen Garnison wurde eine Menage-Zulage bewilligt und in den Offiziers-Speiseanstalten fanden anlässlich dieser seltenen Feier Festessen statt.

Neuötting. In den Waldungen der lgl. Forstreviere Altötting 1 und 2, treiben sich schon seit dem Monat August 2 Kühe herum, die einem Traunsteiner Viehhändler auf dem Transporte entsprungen sind. Diese beiden Thiere haben seit ihres Aufenthaltes im Freien alle Eigenschaften des Hochwildes angenommen, namentlich ihr Gehör und Geruchssinn setzt selbst den gewiegtesten Waidmann in's Erstaunen. Bei Tage grasen sie auf den geräumten und angrenzenden Feldern, bei Nacht verschwinden sie im Dickicht, wobei sie die Einrichtung getroffen haben, daß immer eine um die andere Posten steht, um im Falle einer Gefahr das Zeichen zur Fucht geben können. Diese Vorsichtsmaßregel hat denn auch ein jüngst auf dieselben veranstaltetes Treibjagen vereitelt, und den Besitzer, der hiezu die Erlaubniß ertheilte um die Freude gebracht, den Pelz zu verkaufen, ohne den Bären zu haben.

Die Reise um die Welt in 106 Tagen ist nach einer Mittheilung des Postarchivs bei den gegenwärtig bestehenden Postverbindungen möglich. Es wird ausgerechnet, daß wenn z. B. eine Postkarte am 11. Juni aus Tilsit abgeht, dieselbe am 26. Juni in New-York, am 1. Juli in St. Francesco und am 31. Juli in Hongkong eintrifft. Von hier aus würde dieselbe am 12. August weiter befördert und auf dem Wege über Ceylon, Suez und Brindisi am 25. September, also nach 106 Tagen nach Tilsit wieder zurückkommen.

Elsaß-Lothringen. Meß, 26. Der vor der hiesigen Kathedrale gelegene große Platz bot heute ein hund bewegtes Bild dar. Nach einem aus dem Mittelalter stammenden Brauche kommen nämlich alljährlich am

Soeben ist der 11. Jahrgang der  
**Verloosungsliste**

über alle bis 1. Januar 1877 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender für 1877 erschienen. Gegen 50 Pf. bayer. oder fremde Briefmarken wird solche franco zugesandt von **Alb. Moesl**, Großhändler und Banquier in München, Kaufingerstraße 27/2; auch werden Loose früherer Ziehung zu 10 Pf. per Stück nachgeschenkt.

## Kempter Kalender

für das Jahr 1877

find in der Buchdruckerei um 23 ♂ zu haben.

Ein Buch, **68 Auflagen** erlebt hat, bedarf wohl welches keiner weiteren Empfehlung, diese Thatssache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode“ ist bereits die 68. Auflage erschienen. Lausende und aber Lausende verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre Gesundheit, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche populär-medizinische, 1 Mark kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welch' Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seite starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

zweiten Weihnachtsfeiertage die Knechte und Mägde aus einem großen Theil Lothringens zusammen, um sich auf's Neue zu verdingen. Ebenso erscheinen die Dienstherrschaften, um sich nach langem Wählen und Feilschen ihren Bedarf an Dienstboten auszusuchen. Der heutige „Markt“ war sehr stark besucht, was wohl daher röhren mag, daß in Folge der andauernden Geschäftsstockung viele Arbeiter gezwungen sind, sich wieder der Landwirthschaft zuzuwenden. Da die Zahl der Dienstsuchenden die der Dienstherrschaften weit überstieg, so sanken gegen Schluß des Marktes die Löhne bedeutsend. Die Anzahl der Dienstboten beiderlei Geschlechts schätzte man auf 500. (Sch. M.)

Aus Russland. Ueber die Schwierigkeiten, welche einem russischen Angriffskrieg im Winter auch auf der asiatischen Seite begegnen werden, schreibt man aus Tiflis: „Wem im Falle des Krieges die schwerere Rolle zufallen wird, dem Angreifer, das ist der Russen, oder den Vertheidigern, den Türken, ist unschwer zu sagen. Russland, welches die Offensive unter allen Umständen ergreifen muß und ergreifen wird, wird die ungeheuersten Schwierigkeiten zu überwinden haben. Ein viel schlimmerer Feind als der Turke sind im Falle eines Winterfeldzuges die Kälte und die Schneestürme des armenischen Hochlandes. Man hat dort bis zu 30 Grad unter Null beobachtet, eine Kälte, wie sie auf Hochebenen von 6000 bis 7000 Fuß Höhe auch in südlicheren Breiten erklärlich ist. Von Wäldern ist dort keine Spur, das Brennmaterial müßte aus großen Fernen herbeigeschleppt werden, und gemüthlich erwärmende Lagerfeuer werden die russischen Krieger wohl entbehren müssen. Schon in dem uns näher liegenden Alekandropel, — nahe der türkischen Grenze am Arpa-Tschai, dem Zufluß des Araxes, gelegen — ist das Brennmaterial so rar, daß es das Vierfache des Tifliser Preises kostet und der Hafen bis auf 80 und 100 Rubel zu stehen kommt. Mangel an Holz wird aber bei einem Einmarsch in türkisches Gebiet um so empfindlicher sein, als jene rauen Hochebenen sehr spärlich bewohnt sind und die Truppen wohl stets im Freien werden lassen müssen. Zu all dem kommt noch ein Hauptübelstand: die Unwegsamkeit jenes Hochlandes und der

Mangel an Fuhrwerken, sowie Zugthieren zur Herbeischaffung der vielen Bedürfnisse, welche eine größere Armee hat. Die gewöhnlich hier gebräuchlichen Zugthiere, die Büffel und die lastentragenden Kameele, sind im Winter kaum zu gebrauchen; sie können große Kälte nicht ertragen.

**Türkei.** Ein Konstantinopeler Korrespondent des „P. Ld.“ gibt die ausdrückliche Versicherung, daß sich die Pforte nun und nimmer in die ihr ange drohte „Execution“ folgen werde: Als objectiver Beobachter der hiesigen Verhältnisse wage ich es zu behaupten, daß kein türkischer Minister je seinen Namen unter ein Document setzen wird, welches die europäischen Provinzen der Türkei an Russland oder an dessen Strohmänner auszuliefern geeignet ist, und nie wird der Sultan einen derartigen Beschluß sanktioniren, selbst auf die Gefahr hin, durch die Weigerung ganz Europa gegen sich zu provoziren. Darüber herrscht sowohl im Schoze des Cabinets als auch in der ganzen muselmanischen Bevölkerung von Afrika, Asien bis in die letzten Ausläufer in Indien nur Eine Stimme. „Wenn wir nun einmal sterben müssen, so wollen wir in Ehren untergehen; wir wollen bis zum letzten Mann kämpfen, und es wird unter den Gläubigen des Propheten der letzten Männer sehr viele geben“ — hört man überall. Bei dieser todesmutigen Stimmung, welche sich in allen Schichten des türkischen Volkes kundgibt, wäre es wohl mehr als Optimismus, noch an ein friedliches Arrangement zu denken.

### Chapade.

Die Erste kommt — wer weiß es nicht! —  
Stets vom zerstörten Gleichgewicht.  
Sind die zwei Andern gut bestellt,  
Dann giltst Du viel in aller Welt.  
Das Ganze lebt in Saus und Braus,  
Und imponirt mit Prunk und Pracht;  
Doch während es viel Erstes macht,  
Sicht's mit den Zweiten übel aus.

## Auflösung des Räthsels in Nr. 52: Ungarn.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 4. Januar 1877.

Getreide- Sorten.	Bisheriger	Neue	Ganzer Schran- kenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.	Ab- schlag.	
	Rest.	Zufuhr.			Rest.	Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	14	73	87	80	7	12	53	12	21	11	92	—	—	2
Roggen	—	3	3	3	—	11	50	11	50	11	50	1	—	—
Gerste	—	13	13	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	41	41	41	—	8	46	8	6	7	70	—	12	—

Heupreise per Bentner 4 Mark — Pfpg. Strohpreise per Bentner 3 Mark 50 Pfpg.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 2. Januar 1877.				
	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mt.	65 Pf.	12 Mt.	40 Pf.
Roggen	10 "	72 "	10 "	49 "
Gerste	10 "	5 "	9 "	68 "
Haber	8 "	72 "	8 "	43 "

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 23. Dezbr. 1876.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster		
Kern	12 Mf. 20 Pf.	11 Mf. 89 Pf.	11 Mf. 36 Pf.		
Roggen	10 "	47 "	10 "	9 "	88 "
Cerste	9 "	52 "	9 "	10 "	8 " 50 "
Haber	8 "	76 "	8 "	22 "	7 " 44 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 11. Januar 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hieß für halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 2.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Wo Liebe, Freundschaft, Weisheit und Natur  
In frommer Eintracht wohnen — ist der Himmel.

## Holzverkauf.



Montag den 15.  
Januar 1877 Vor-  
mittags 10 Uhr begin-  
nend werden in der  
Adlerwirtschaft zu Ret-  
tenbach aus dem Walddistrikt Holzerwald des  
königl. Forstreviers Bayersried versteigert:

4 Buchen- Nutzhölzstücke,

670 Fichten- und Weißtannen- Sägbäume,  
800 Zaun- und Hopfenstangen,

16 Ster Buchen- } Scheit- u. Brügelholz,

124 " Fichten- } Scheit- u. Brügelholz,

6 hundert unaufgemachte Wellen.

Die Herrn Bürgermeister wollen für die recht-  
zeitige Bekanntmachung dieses Holzverkaufes Sorge  
tragen.

Bayersried, den 3. Januar 1877.

Wille, fgl. Oberförster.

## Bekanntmachung.

Durch nun rechtskräftiges Urtheil des königl.  
Landgerichts Ottobeuren vom 18. vorigen Monats  
wurde der Wirth Johann Karrer von Perchen-  
berg eines Vergehens der Beleidigung verübt an  
dem Pfründner Johann Georg Reklau von  
Erkheim für schuldig erachtet und hiewegen zu  
einer Geldstrafe von 24 M. umzuwandeln im  
Uneinbringlichkeitsfalle in 8 tägige Haftstrafe, so-  
wie zur Kostentragung verurtheilt, was ich hie-  
mit auf Grund gerichtlicher Ermächtigung als  
Anwalt des Johann Georg Reklau bekannt gebe.

Memmingen, den 2. Januar 1877.

Friess, fgl. Advokat  
als Anwalt des Klägers.

Unterzeichneter lässt Samstag den 20. Jan.  
Nachmittags 4 Uhr in seinem Walde bei Schachen  
eine größere Zahl Daachhäusern versteigern.

Geiger.

## Inventar-Versteigerung.

Dienstag den 16. Januar s. J. Vormit-  
tags 9 Uhr versteigert der unterzeichnete Wirth-  
schaftspächter wegen Abzug gegen Baarzahlung  
folgende Gegenstände:



3 gute Zug-  
Pferde, 6  
Kühe, darunter  
2 Kälber-  
kühe, 3 träch-  
tige Kalbeln, 1  
Zuchttier, 2 Hen-



und ein Stangenwagen, mehrere Schlitt-  
en und Pfergesirre, 1 Reitsattel mit  
Baum, 1 eisener Pflug, Eggen, Göl-  
lenfaß, circa 170 Zentner gutes Heu, 70 Zentr.  
Grummel, 100 Zentr. Stroh verschiedener Gat-  
tung und mehreres Brennholz. Verschiedene Bau-  
mannsfahrnisse und viele hier nicht genannte Ge-  
genstände. Steigerungslustige ladet ein

Engetried, den 8. Januar 1877.

Georg Koneberg,  
Wirthschaftspächter zum Kreuz.

Sonntag den 14. Januar Nachmit-  
tags 1/4 Uhr hält der

## Josephs-Verein

eine Versammlung in der „Sonne“ zu der  
einladet

Die Vorstandshaft.

## Widerruf.

Ich nehme hiemit die beleidigenden Neußer-  
ungen, welche ich am 2. Januar Abends auf  
dem Bahnzuge von Memmingen nach Sontheim  
gegen den Herrn Bürgermeister Maier von Atten-  
hausen wegen Amtsführung gebrauchte, wieder  
zurück.

Michael Thoma in Attenhausen.

## Todes-Anzeige.



Allen Bekannten und Verwandten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin

## Frau Magdalena Wagenhäuser

am 8. Januar Nachts 12 Uhr im 80. Lebensjahre von Gott in die Ewigkeit abgerufen wurde. Um frommes Andenken bittet

Ottobeuren den 11. Januar 1877.

Martin Wagenhäuser, als Gatte  
nebst Söhnen, Töchtern und Verwandten.

## Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir die Trauerkunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute unsern unvergeßlichen Gatten, Bruder und Schwager

## Herrn Eugen Müst,

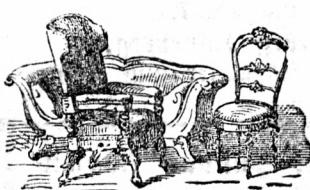
Steinhauermeister in Biberau,

in dem Alter von 39 Jahren zu sich in die ewige Heimath abzurufen. Den zu früh Verbliebenen empfehlen wir dem frommen Andenken.

Biberau, Ottobeuren und München den 8. Januar 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in  
Ausbaum polirten und lackirten Möbeln zu den billigsten  
festgesetzten Preisen.

Karl Kleiber,  
Kalkstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

## Widerruf.

Ich Unterzeichneter nehme meine ehrenrührigen Neußerungen, welche ich im begeisterten Zustande gegen den Herrn Maurermeister Joseph Keller gemacht habe zurück, und erkläre denselben als einen achtbaren, ehrenwerthen und braven Mann. Füge noch bei, daß ich mit Grund nichts Böses von demselben zu sagen im Stande bin.  
Rettenbach den 2. Januar 1877.

Ludwig Immerz.

## Versteigerung.

Am Montag den 15. Januar Vormittags  
10 Uhr werden in Böglins  
mehrere hundert Ztr. Ackerhau u. Grummet,  
sowie Beesen- und Haberstroh  
versteigert, wozu höflich eingeladen wird.

Die Häuser.

Die Herrn Bürgermeister werden um Bekanntgabe freundlich ersucht.

## Memmingen.

## Palmkern-Kuchen.

Die in Nr. 50 des Memminger Wochenblattes  
mit Recht empfohlenen Palmkern-Kuchen als  
befestes Fütterungsmittel für Rindvieh und Schafe  
habe ich nun in genügender Anzahl erhalten und  
empfehle solche geneigter Abnahme. Viehbesitzer,  
welche damit einen Versuch machen, werden sich  
bald von den überraschendsten Erfolgen überzeugen.

Eg. Apin, Seifensieder.

## Danksagung.



Für die große Theilnahme bei dem schnellen Hingange unseres lieben Pflegkindes

Margaretha Höhler

als auch für die Anwohnung an der Leichenfeier sprechen wir dem Hochw. Herrn Pfarrer, den verehrten Herrn Lehrern und Frau Lehrerinnen, sowie der sämtlichen Schuljugend und allen Beheimtigen den herzlichsten Dank aus.

Gugzenberg den 10. Januar 1877.

Mathias und Genovesa Maier,

Pflegeltern.

## Danksagung.



Für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängniß, sowie an dem Trauer-gottesdienste unserer dahingeschiedenen Mutter und Schwiegermutter

Frau Josephina Held,

Schneidermeisters-Witwe von hier, sagen wir allen Verwandten und Freunden, besonders dem Hochw. Herrn Pfarrer für die Krankenbesuche, sowie für die Rede am Grabe unsfern tief-gefühltesten Dank und bitten um frommes Andenken für die Verstorbene.

Ottobeuren und München den 9. Januar 1877.

Johann Held, Sohn.

Viktoria Held, Schwiegertochter.

Walburga Holzer, Tochter.

Adalbert Holzer, Schwiegersohn.

## In der öffentlichen Straffiszierung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 8. Januar 1877

- 1) Negele Wunibald, Bürgermeister von Rettenbach und Keller Joseph, Maurermeister von dort wegen gegenseitiger Bekleidigungen für schuldig und unter Compensirung der Kosten für straffrei erklärt;
- 2) Negele Wunibald, Bürgermeister von Rettenbach wegen Vergehens der Bekleidigung verübt an Anna Haberl, led. Köchin von München in eine Geldstrafe von 9 Mark, im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 3 Tagen und in sämtliche Kosten verurtheilt;
- 3) Müller Erasmus, Wirth von Theinselberg und Hartmann Joseph, Dienstknecht von Weßbach von der Beschuldigung der Körperverletzung verübt an

Futter Johann, led. Armenhäusler von Theinselberg freigesprochen — Kosten Aerar;

- 4) Futter Johann, led. Armenhäusler von Theinselberg wegen Vergehens des Hausfriedensbruches in eine Gefängnisstrafe von 4 Tagen verurtheilt — Kosten Aerar;
- 5) Schön Georg, Taglöbner von Möttingen wegen Bettels in eine Haftstrafe von 4 Tagen verurtheilt, Kosten Aerar;
- 6) Walter Joseph Anton, Schuhmacher dahier wegen Vergehens der Bekleidigung des Gendarmerie-Sergeanten Winter dahier in eine Gefängnisstrafe von 6 Tagen verurtheilt — Kosten Aerar;
- 7) Bahn Martin, Wahlknecht von Wöhringen wegen Blaumontagfeierns in eine Haftstrafe von 3 Tagen verurtheilt — Kosten Aerar;
- 8) Schöllhorn Joh. Gg., Schuhmacher in Frickenhausen wegen Vergehens der Körperverletzung verübt an Honold Mathias, Soldner von Lauben in eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen und in die Strafvollzugskosten verurtheilt — übrige Kosten Aerar;
- 9) Adelmarth Joseph, Taglöbner von Rufen von der Beschuldigung der Entwendung von Nahrungsmittel freigesprochen, dagegen wegen Vergehens des Haberdiebstahles in eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen und in die Strafvollzugskosten verurtheilt — übrige Kosten Aerar;
- 10) Behner Johann, Taglöbner von Holzgünz wegen Vergehens eines Käthendiebstahles in eine Gefängnisstrafe von 1 Tage und in die Strafvollzugskosten verurtheilt — übrige Kosten Aerar;
- 11) Schlerf Leonhard, Weber von Burtenbach z. Z. in Gallenweiler in Baden mit seinem Einspruch gegen das Urteil vom 27. Dezember 1875 unter Bestätigung dieses Urtheils abgewiesen — Kosten Aerar;
- 12) Günther Ulrich, Schneider in Reinhardshofen gleichfalls mit seinem Einspruch gegen das Urteil vom 6. November 1876 unter Bestätigung dieses Urtheiles abgewiesen — Kosten Aerar;
- 13) Frank Creszennz, Schrein isehesfrau und
- 14) Stibi Veronika, Taglöbnerschesfrau, beide von Oberndesterheim und beide von der Beschuldigung des Ausschickens ihrer Kinder auf den Bettel freigesprochen — Kosten Aerar — und wurde
- 15) die Verhandlung der Sache Beschuldigung gegen Striebel Jakob, led. Weber von Memmingen wegen Bettels in die Sitzung vom 22. Jänner 1877 vertagt.

## Permissio.

Deggendorf, 4. Jan. Gestern Nachmittags ereignete sich in der Schmiede oberhalb Marhofen auf der Museler Straße (beim sog. Schmied Peter) ein großes Unglück. Der Knecht eines hiesigen Metzgers brachte im Vorbeifahren einen Sack in die Schmiede mit dem Bedenken, daß derselbe sogleich werde abgeholt werden, ohne beizusehen, daß der Sack mit Pulver gefüllt sei. Während des Schmiedens fiel ein Funke auf den Sack und verursachte eine furchtbare Explosion. Der Schmied, sein Vetter und ein Wegmacher, der seinen Werkzeug zum Schärfen gebracht hatte, wurden erbärmlich zugerichtet, das Haus bis zum Dache ruiniert. Die Schmiedin lief auf den donnerähnlichen Schall herbei und fiel beim Anblick des angerichteten Unglücks in Ohnmacht. Für

das Leben der Verunglückten soll doch nicht zu fürchten sein.

Das Berliner "Tagbl." erzählt: Der Kutscher des Kaisers versekte die diensthabende Schuhmannschaft der beiden Hoftheater am Vorabende des Sylvester in nicht geringe Aufregung. Der Kaiser befand sich an dem Abende nicht im Opernhaus und dennoch hält dessen Equipage vor demselben. Das Auffällige dieser Thatsache veranlaßte den Polizeiwachtmeister R., den Kutscher zu fragen, ob er denn den Kaiser, den weder er noch seine Untergebenen in der Hofloge gesehen, nach dem Opernhaus gefahren habe. Mit aller Bestimmtheit bejahte der Kutscher dies und eben war der Wachtmeister im Begriffe, von dem seltsamen Vorgang dem Lieutenant resp. dem nächsten Polizei-Revier Anzeige zu machen, als vom Schauspielhause her athemlos ein reitender Schuhmann angesprengt kam. "Seine Majestät warten ja schon eine ganze Weile auf Sie, warum halten Sie denn hier?" rief er ganz außer sich dem tödtlich erschrockenen Kutscher zu, welcher seinen kaiserlichen Herrn nach dem Schauspielhause gefahren hatte und in merkwürdiger Vergessenheit denselben nun vom Opernhaus abholen wollte. Wir glauben der Vermuthung Raum geben zu dürfen, daß eine kleine Vorfeier des Sylvester, des Neujahr, vor Allem aber des in Aussicht stehenden herrlichen Jubelfestes an der kleinen Irrfahrt des sonst zuverlässigen kaiserlichen Dieners nicht ganz unbeteiligt war.

[Gesellschaftsreise um die Erde.] Das Karl Stangen'sche Reisebüro in Berlin, welches bekanntlich Reisen nach allen Ländern Europas und noch drei andern Welttheilen bereits mehrfach ausgeführt hat, lädt nunmehr zu einer Gesellschaftsreise rund um den Erdball ein. Dieselbe soll 1878 ausgeführt, von dem Unternehmer Karl Stangen, einem deutschen Arzte und einem Dolmetscher begleitet werden und 8 Monate dauern. Als Ausgangspunkt ist Berlin gewählt und die Reise führt mit längerem Aufenthalt in den einzelnen Ländern über Nordamerika, Japan, China, Indien, Egypten und Italien, also nach den hervorragendsten Kulturstätten der alten und neuen Welt.

Die Polit. Corresp. meldet aus Konstantinopel vom 8. Jan.: Die Aussichten, daß die Lage eine günstige Wendung nehmen werde, sind noch nicht besser geworden. Die Pforte verweigert sogar beharrlich die Einführung einer internationalen Überwachungskommission, ebenso auch den vorgeschlagenen Ernennungsmodus der Gouverneure für Bosnien, Herzegowina und Bulgarien, obwohl die Konferenzmächte die Forderung der Zurückziehung der türkischen Truppen in festen Plätzen und Hauptorten der genannten Provinzen aufgegeben haben. General Ignatiess hat sich dahin ausgesprochen, daß neue Zugeständnisse unmöglich seien. Marquis Salisbury hat den Lloyddampfer Aquila für sich gemietet.

Pester Blätter erzählen: Der israelitische Tempel in der Rombachgasse zu Pest war Sonntag Nachmittags gegen halb 3 Uhr der Schauplatz einer dramatischen Scene. Es war nämlich für diese Zeit die Trauung des Schuhmachers M. D. mit einem Pester Mädchen angefragt, und um die bestimmte Stunde waren auch Braut und Bräutigam, die notwendigen Functionäre und eine zahlreiche Schaar von festlich geschmückten Hochzeitsgästen erschienen. Der Rabbiner stand bereit und hatte die Trauungs-Ceremonie schon begonnen, als sich plötzlich ein Weib gewaltsam einen Weg durch die Menge brach. "Halt ein, Rabbi!" schrie sie. "Er ist mein Mann, erst muß er sich von mir scheiden!" Sie stürzte zum Altar, riß der Braut den Schleier vom Hause und wiederholte schreiend, die Trauung dürfe nicht vollzogen werden, der Bräutigam sei ihr Mann, der sie vor neun Jahren geheiratet habe, aus dessen Ehe mit ihr sechs Kinder entsprossen waren, die nun alle tott seien, und der sie vor vier Jahren treulos verlassen. Dem Tempeldiener, welcher die Frau hinauswiesen wollte, hielt das rasende Weib ein Messer entgegen und drohte ihm dieses in den Leib zu rennen. Stumm und bleich stand der Bräutigam, in Thränen aufgelöst die Braut da. Der Rabbi unterbrach seine Function, und bestürzt verließen die Hochzeitsgäste den Tempel.

Auflösung des Räthsels in Nr. 1: Windbeutel.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schraune vom 11. Januar 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	7	138	145	112	33	12	22	12	1	11	62	—	—	20
Roggen	—	26	26	16	10	11	—	11	—	10	80	—	50	—
Gerste	13	12	25	16	9	10	40	9	62	9	50	—	—	—
Haber	—	44	44	26	18	8	62	8	30	7	57	—	14	—

Geupreise per Centner 4 Mark — Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark 50 Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 9. Januar 1877.  
per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 12 Mk. 60 Pf. 12 Mk. 33 Pf. 11 Mk. 90 Pf.  
Roggen 10 " 90 " 10 " 51 " 10 " 28 "  
Gerste 10 " 24 " 9 " 91 " 9 " 58 "  
Haber 8 " 63 " 8 " 28 " 7 " 88 "

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 5. Januar 1877.  
per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 12 Mk. 20 Pf. 11 Mk. 86 Pf. 11 Mk. 43 Pf.  
Roggen 10 " 80 " 10 " 23 " 9 " 65 "  
Gerste 9 " 75 " 9 " 8 " 7 " 93 "  
Haber 8 " 72 " 8 " 35 " 7 " 81 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang  
Donnerstag 18. Januar 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 3.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

## Bekanntmachung.

Hypothesenbereinigung betr.

In den diesgerichtlichen Hypothekenbüchern sind für nachbenannte Personen die beigesetzten Forderungen und Rechte auf Realitäten der unten ausgeführten Besitzer eingetragen.

Da die Voraussetzungen des § 82 des Hypothekengesetzes gegeben sind, so ergeht an diejenigen, welche auf die Forderungen und Ansprüche ein Recht zu haben glauben, die Aufforderung, innerhalb 6 Monaten vom Tage der ursprünglichen Einräumung an gerechnet, ihre allenfallsigen Ansprüche bei dem unterfertigten Gerichte geltend zu machen, widrigensfalls die fraglichen Einträge als erloschen erklärt und im Hypothekenbuch gelöscht werden würden.

Am 18. November 1876.

Königliches Landgericht Ottobeuren.

Gruener, Landrichter.

Fischer, Assessor.

Nr. enr.	Name, Stand und Wohnort des Berechtigten.	Bezeichnung der Einträge.	Hypothesenobjets-Besitzer.	Hypothesenbuch Band und Seite.
1	Böck Sylvest v. Egg a/G.	25 fl. heimatliches Vermögen und Wohnungsrecht	Böck Joh. v. Egg a/G.	Egg a/G. Bd. I S. 62
2	Schätz Michael v. Guggenberg	25 fl. Elterngut und Wohnungsrecht	Schätz'sche Geschwister von Guggenberg	Guggenberg Bd. I S. 231
3	Mayer Albert u. Michael von Ottobeuren	Wohnungsrecht	Preller Josef in Ottobeuren	Ottobeuren Bd. III S. 650
4	Biedermann Aurel v. Mooshausen	125 fl. Erbgut resp. Caution hiefür	Bettner Michael in Schwaighausen	Holzgünz Bd. II S. 676
5	Geromiller Frz. Josef von Stefanried	Wohnungsrecht	Negele Nochus in Stefanried	Guggenberg Bd. I S. 58
6	Epple Alois, Josef, Joh. Georg und Andreas von Brandholz	Benützungsrecht v. Pl.-Nr. 831 der Steuergemeinde Böhmen	Altenried Johann, resp. Joh. Dietmann'sche Erben in Brandholz	Böhmen Bd. II S. 32 und Wolfertschwenden Bd. I. S. 622
7	v. Erhard Katharina Barbara und Elisabetha von Memmingen	100 fl. Darlehen	Wößner Mich. v. Frickenhausen	Frickenhausen Bd. I S. 33
8	Schorer Josef von Griesthal	43 fl. 45 fr. Elterngut und Wohnungsrecht	Möß Mang Anton von Rohrhof	Engetried Bd. I S. 145
9	Peppel Xaver v. Ottobeuren	Wohnungsrecht	Schregle Mathias von Ottobeuren	Ottobeuren Bd. III S. 27
10	Magg Anton v. Erkheim	100 fl. Elterngut, Wohnungsrecht u. Aussertigung	Rauh Stefan v. Erkheim	Erkheim Bd. I S. 81
11	Ferlinger Joh. v. Engetried	Wohnungs- und Verpflegungsrecht	Leuterer Mich. v. Engetried	Engetried Bd. I S. 439
12	Biegler Ant. Defonomia ufs. seher in Gleink in Österreich	250 fl. Kaufschilling und Wohnungsrecht	Weiß Ignaz in Ottobeuren	Ottobeuren Bd. III S. 748

Nr. en.	Name, Stand und Wohnort des Berechtigten.	Bezeichnung der Einträge.	Hypothekenobjekts-Besitzer.	Hypothekenbuch Band und Seite.
13	Brißger Gabriel v. Kirchdorf in Österreich	Wohnungsrecht	Betzner Johann in Oberholzgünz	Holzgünz Bd. I S. 121
14	Mayer Alexander v. Bibelsberg	13 fl. 57 kr. Elterngut und Wohnungsrecht	Haggenmüller Clemens von Bibelsberg	Haizen Bd. I S. 142
15	Seiler Benedikt v. Erkheim	Wohnungsrecht u. Anspruch auf Brennmaterial	Handfest Josef v. Erkheim	Erkheim Bd. III S. 66
16	Schweighart Ursula von Schlegelsberg	Wohnungsrecht	Striebel Georg v. Schlegelsberg	" Bd. I S. 348
17	Madlener Therese von Schlegelsberg	100 fl. Uebergabeschilling	Weixler Alois v. Schlegelsberg	" Bd. I S. 281
18	Mairok Conrad v. Lannenberg	Wohnungsrecht	Kohler Jos. in Lannenberg	Lannenberg Bd. I S. 43
19	Seethaler Sebastian von Memmingen	100 fl. Darlehen	Bogler Ulrich v. Ollarzried	Haizen Bd. I S. 55
20	Haisch Leonhard v. Hinterbuchenbrunn	100 fl. Schenkungsvermögen	Anwander Josef in Hinterbuchenbrunn	Rettenbach Bd. I S. 320
21	Mayer Leonhard von Westerheim	Wohn- u. Verpflegungsrecht	Maijer Therese v. Westerheim	Westerheim Bd. III S. 96

### Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der Bodenzins pro 1876 wird für die Pflichtigen der Marktgemeinde Ottobeuren von Haus-Nr. 1 bis 120 Termin auf

Dienstag den 23. l. Mts.

von Haus-Nr. 121 bis Ende Termint auf

Mittwoch den 24. l. Mts.

anberaumt unter dem Beifügen, daß nach Umfluß dieser Termine gegen die Restanten das Mahnverfahren eingeleitet werden müßte.

Ottobeuren, am 15. Januar 1877.

Königliches Rentamt.

Pischinger.

### Bekanntmachung.



Montag den 22. Januar Nachmittags 2 Uhr beginnend werden im Gasthause zur Sonne dahier aus den Ottobeurer Gemeinde-

Waldungen Schelmenhaide und Kaltenbrunnen folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

- 122 Stück Sägbäume,
- 42 " Bauhölzer,
- 327 Ster Fichten Scheit- und Brügelholz,
- 7 " Erlen,
- 535 Stück mittlere Stangen,
- 340 " Bohnen- und Baunstecken,
- 350 " Hopfenstangen,

100 Stück Heinzenproßen,  
9 Haufen Reißig.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben, und sowohl hiesige als auswärtige Kaufslustige hiezu eingeladen.

Ottobeuren am 17. Januar 1877.

Die Markts-Gemeinde-Verwaltung.

Mahler, Bürgermeister.

### Sparkasse-Eröffnung Ottobeuren.

Für das Ziel Lichtmeß können bei der Sparkasse-Anstalt Ottobeuren Einlagen in fassemaßigem Gelde gemacht werden und zwar:

a) in Ottobeuren am Samstag den 3. und Montag den 5. Februar l. Jrs. im Gasthause des Engelwirths Hebel;

b) in Memmingen am Dienstag den 6. Februar im Gasthause zum goldenen Kreuz.

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gefundenen Kapitalien geschieht Samstag den 10. Februar in der Wohnung des Bürgermeisters und Kassiers Mahler.

Ottobeuren am 15. Januar 1877.

Distrikts-Sparkasse-Verwaltung.

Mahler, I. Kassier.

Maurus, II. Kassier.

Ein Mädchen sucht bis Lichtmeß oder Georgi eine Stelle, um das Nähen zu erlernen.

# Holzverkauf.



Am Samstag den  
20. Januar 1877  
Vormittags 10 Uhr wird  
im Wirthshaus des Hrn.  
Johann Reitmaier nach-  
bezeichnetes Holzmaterial aus der Gemeinde Wald-  
nung Winterrieden und zwar Waldort Dobel und  
Ziegelgehau öffentlich versteigert:

## a) Stammholz.

- 34 Stück Eichen-Rugzhölz 3—9,8 M. l. 24—58 ctm. Durchm.
- 2 Rossbarren oder 1 Wellbaum 10,2 M. l. 61 ctm. Durchm.
- 1 Stock 1 M. l. 73 ctm. Durchm.
- 131 Eichensäulen
- 108 Birken-Rugzhölz 7,15 M. l. 11—22 ctm. Durchm.
- 1 Rothbuche 7 M. l. 34 ctm. Durchm.
- 11 Hainbuchen 6 M. l. 12—15 ctm. Durchm.
- 3 Fichten Säghölzer 5,6 M. l. 41 ctm. Durchm.

## b) Brennholz.

- 3 Ster Buchen,
- 5 " Fichten,
- 18 " Aspen,
- 2 " Eichen,
- 20 Reisschläge.

Winterrieden am 13. Januar 1877.

Der Bürgermeister:

Bücher.

Das Daas im Viebler-Walde beim Schachenhof (s. legte Wochenblatt Nummer) wird kommenden Samstag Nachmittags 2 Uhr im Gathause des Herrn Eichele in Wolferis versteigert.

## Daas-Verkauf.

Am Mittwoch den 24. Januar Nachmit-  
tags 1 Uhr versteigert der Unterzeichneter am Heu-  
wald (Bezirksrieder Wald) an Ort und Stelle  
circa 30 Haufen Daas samt Ast. Hierzu  
lädt freundlich ein

Peter Kraus von Hawangen.



Sonntag den 4. Februar  
Fasnacht mit Tanzmusik  
in Niederdorf, wozu freund-  
lichst einladet

Johann Geiger,  
Gastgeber.

Ein kupferner Waschkessel ist zu verkaufen.  
Wo sagt die Redaktion.

## Danksagung.



für die liebvolle Theilnahme während  
des langen Krankenlagers, sowie für die  
zahlreiche, ehrende Begleitung zur letzten  
Ruhestätte und Anwohnung der Trauer-  
gottesdienste unserer unvergeßlichen Gat-  
tin und Mutter

M. Antonia Kofler,

Mühlscrainerschefrau von hier,

sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und  
Bekannten, sowie der Hochw. Geistlichkeit und beson-  
ders dem Herrn Pfarrer für die vielen Krankenbe-  
suche den herzlichsten Dank aus, mit der Bitte,  
der Verstorbenen ein frommes Andenken zu be-  
wahren.

Ottobeuren den 17. Januar 1877.

Der tieftrauernde Gatte: Alexander Kofler  
nebst seinen Kindern.

## Widerruf.

Die Unterzeichneten nehmen die beleidigenden  
Neuerungen, welche sie am 24. Dezbr. v. Js.  
im Wirthshause zu Laubers gegen Wegmann,  
Schuhmacher dortselbst gemacht haben, wieder zurück.

Sonthheim den 17. Jänner 1877.

Anton Wöhrle.

Michael Bängeler.

Xaver Laur.

## Prakt. Zahnarzt Wieg in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen  
empfiehlt sich im Einsehen künstlicher Zahne und  
rationeller Behandlung sämtlicher Zahnerkrank-  
heiten bestens und ist täglich zu sprechen.

## Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Express-  
sion, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten,  
Himmelsstimmen, Harfenspiel &c.

## Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Ci-  
garrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicheal-  
bums, Schreibzeuge, Handschuhkästen, Briefbeschwe-  
rer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen,  
Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies,  
Stühle &c., alles mit Musik.  
Steis das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Illustrierte Preiscourante versende franco.  
Nur wer direct bezieht, erhält Heller'sche Werke.

## Zu der öffentlichen Straßsitzung des lgl. Landgerichts Ottobeuren

Kommen am Montag den 22. Jänner 1877 Vorm. 8<sup>1/2</sup>  
Uhr zur Verhandlung:

- 1) Führer, Bauführer in Westerheim wegen Beleidigung des Präzmarer Raimund, Bauunternehmer von dort,
- 2) Lisch Xaver, Söldner in Rufen, Gem. Oberkammlach, f. Ldg. Mindelheim wegen Beleidigung der Maier Maria und Maier Therese, Söldners-töchter von Laubers,
- 3) Körper Franz Sales, Wasenmeister von Schönegg, f. Ldg. Babenhausen wegen Jagdfrevel,
- 4) Reich Joseph, Bauer von Boschach wegen Kör-perverlehung,
- 5) Deuring Johannes, Dienstknecht von Hawangen wegen Körperverlehung,
- 6) Bail Andreas, leb. Bauerssohn von Oberwesterheim wegen groben Unsuges und Sachbeschädigung,
- 7) Striebel Jakob, Taglöhner von Memmingen we-gen Bettel,
- 8) Niggl Johann, Mahlknecht von Mindelheim wegen Bettel,
- 9) Fischer Maria, Wittwe von Trunkelsberg wegen Bettel.

## V e r m i s c h t e s .

Die Besitzer von dreieinhalb Guldenstücken und alten Drittthalern (Fünfunddreißiger) werden hiemit wiederholt aufmerksam gemacht, sich dieser Münzen zu entledigen, da sie nur bis 15. Februar Geltung haben.

Kempten, 15. Jan. Gestern Abends 9 Uhr entstand Feuerlärm; es brannte das Wohnhaus des Bierbrauereibesitzers Hrn. P. Pfeiffer zur „Stadt.“ In der Kinderstube soll das Feuer ausgekommen sein. Es war lange Zeit Mangel an Wasser, und so kam es, daß die Feuerwehr sich nur auf Rettung der Nachbarhäuser beschränken mußte, deren Rettung auch gelang.

Constantinopel, 15. Jan. In der Conferenz-sitzung teilte Salisbury Namens seiner Collegen die

reduzierten und gemilderten Vorschläge der Mächte mit und erklärte dabei, wenn die Pforte denselben nicht zu stimme, habe er Befehl sich zurückzuziehen. Lord Elliot und die übrigen Bevollmächtigten gaben nacheinander dieselbe Erklärung. S眉vet Pascha bedauerte diesen Entschluß, worüber er an seine Regierung berichten müsse; er halte es aber für unmöglich, in zwei bereits abgelehnten Punkten (betreffend die Commission und die Gouverneure) nachzugeben, welche die Unabhängigkeit der Pforte berühre. Die Pforte werde indeß die Mittheilung prüfen und in der nächsten Sitzung definitiv antworten. Die nächste Sitzung findet Donnerstag oder wahrscheinlicher Samstag statt. Der große Rath aus 180 Mitgliedern bestehend, wird einberufen und soll derselbe die definitive Antwort bestimmen. Falls die Pforte, wie es wahrscheinlich ist, ablehnt, werden die Delegirten und Botschafter sofort abreisen.

Pera, 15. Jan. Abends. In der heutigen Conferenz legten die europäischen Delegirten ihre gemilderten Vorschläge unter der Erklärung vor, daß sie sämtlich bei fernerer Weigerung der Pforte Constantinopel verlassen würden. Die türkischen Bevollmächtigten wollen am Sonnabend definitiv antworten. Eine Ablehnung gilt für wahrscheinlich.

In einer Stadt Kataloniens — der Name wird in den spanischen Blättern nicht angegeben — sollten zwei Delinquente durch die Guillotine hingerichtet werden. Bei dem ersten derselben ging die Prozedur gut von statten, beim zweiten jedoch wollte der eiserne Ring, den man dabei um den Hals des Hinrichtenden legt, nicht passen, und alle Anstrengungen des Scharfrichters, denselben zurechtzusehen, blieben fruchtlos. Letzterer holte hierauf den Ring des schon Justizierten herbei, aber auch dieser war für den Hals des Delinquente zu klein. Dieser hatte unterdessen beinahe 30 Minuten in Todesangst durchlebt, und sich fortwährend von seinem Henker hin- und herschieben lassen müssen. Schließlich telegraphierte man nach Madrid um Verhaltungsbe-fehle, worauf König Alfonso dem Unglücklichen fogleich vollen Pardon gewährte.

## Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 18. Januar 1877.

Getreide-Sorten.	Bisheriger	Neuer	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab-schlag.	
	Nest.	Zufuhr.				Mart	Pf.	Mart	Pf.	Mart	Pf.	Mart	Pf.	
Kern	33	100	133	107	26	12	1	11	85	11	50	—	—	16
Roggen	10	3	13	13	—	11	50	11	40	11	25	—	40	—
Gerste	9	13	22	16	6	11	50	10	15	10	—	—	53	—
Haber	18	52	70	53	17	8	35	8	10	6	90	—	—	20

Geupreise per Centner 4 Mark — Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark 50 Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 16. Januar 1877.  
per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 12 Mt. 30 Pf. 12 Mt. 3 Pf. 11 Mt. 76 Pf.  
Roggen 10 " 75 " 10 " 32 " 9 " 98 "  
Gerste 10 " 35 " 10 " 19 " 9 " 93 "  
Haber 8 " 81 " 8 " 46 " 8 " 5 "

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 5. Januar 1877.  
per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 12 Mt. 20 Pf. 11 Mt. 86 Pf. 11 Mt. 43 Pf.  
Roggen 10 " 80 " 10 " 23 " 9 " 65 "  
Gerste 9 " 75 " 9 " 8 " 7 " 93 "  
Haber 8 " 72 " 8 " 35 " 7 " 81 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 25. Januar 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jedem Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 4.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Wo Freude die Herzen erwärmt, ist geselligere Eintracht, treuere Freundschaft;  
jeder geht mit Lust an seine Pflicht.

## Versteigerung.

Donnerstag den 1. Februar früh 9 Uhr anfangend werden in dem Hause Nr. 75 bei Anselm Weierck, Maurermeister in Sontheim nachstehende Gegenstände gegen Paarzahlung versteigert:



1 Pferd,  
6 Kühe,  
1 Chaise,  
1 Wagen,  
Pflüge, Ecken,



Hu, Stroh und sonstige verschiedene Baumannsfahrnisse, wozu freundlichst einladet

## Die Gutskäufer.

## Holzversteigerung.

Donnerstag den 1. Februar Nachmittags 2 Uhr versteigert die Unterzeichnete aus dem Walddistrikt Löwenberg im Wirthshause zu Unterwesterheim

38 Ester Prügelholz I. Classe und  
24 Fuder unaufgemachte Astete.  
Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Unterwesterheim den 24. Januar 1877.

## Genofeva Bettler.

"Durch Urtheil des k. Landgerichts Ottobeuren vom 8. Januar l. J. wurde der Bürgermeister Winibald Nägele von Rettenbach wegen Beleidigung der ledigen Köchin Lina Haberl von München in eine Geldstrafe von 9 M. und für den Uneinbringlichkeitsfall in eine Haftstrafe von 3 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt."

Memmingen, am 20. Januar 1877.

Kilp, fgl. Advokat.

Von Hawangen bis Memmingerberg wurde eine Brieftasche mit Papiergegeld gefunden.

Zu erfragen bei der Redaktion.

## Großer Auktionverkauf.

Da ich mein Haus verkauft und bis Lichtmess räumen muß, auch mein Geschäft gänzlich aufgebe, so verkaufe ich meine Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren unter dem Fabrikpreise.

Intem der Termin nicht verlängert wird, ersuche um baldigsten Zuspruch.

Memmingen den 20. Januar 1877.  
Hochachtungsvollst

Eduard Karrer, Zeugsmied  
Nr. 159 am Bach.

## Faschings-Ball



Sonntag den 28. Jan.  
im Gasthause zur Sonne.  
Zu zahlreicher Beteiligung  
lädet freundlichst ein

Josef Koch,  
Gastgeber.

Unsern verehrlichen Kunden diene zur Nachricht, daß der allgemein beliebte prima Saatlein eingetroffen ist und empfehlen solchen gefälliger Abnahme. Auch wird Echtagleim, ebenso Flachs und Werg zu bestmöglichen Preisen daran in Kauf genommen.

Hermann & Mühlsslegel,  
Vorstadt Memmingen.

Großen Vorrath von feingemahlenem

## Feldgyps

(Der bayer. 1/2 Mezen 32 8)  
empfiehlt zur geneigten Abnahme

R. Stetter, Gypsmüller  
auf der neuen Welt bei Memmingen.

## Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in  
Nussbaum polirten und lakirten Möbeln zu den billigsten  
festgesetzten Preisen.

**Karl Kleiber,**  
Kalkstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

**Knochenmehl,  
Superphosphat,  
Wiesendünger,  
Aufgeschlossenen Peru-Guano**  
empfiehlt bei herannahender Saatzeit  
**J. F. Chrhardt**  
in Memmingen.

**D**erjenige, welcher am Sonntag den 21. ds. Mts. Abends im Gasthause zum Engel in Ottobeuren einen neuen blauen Leberzieher austauschte, wird hiemit aufgefordert, denselben sofort bei Hrn. Engelwirth Hebel abzugeben, widrigenfalls der Name desselben veröffentlicht werden wird. Vor Ankauf wird gewarnt.

## Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt die ehrenfränkenden Neußerungen, welche er am Sonntag den 21. ds. Mts. im Wirthshause in Lachen gegen Franz Heiligseher, Schweizer dortselbst gebrauchte, wieder zurück und erklärt den Genannten als einen redlichen und ordentlichen Mann.

**Faver Dreier von Lachen.**

Sonntag den 4. Februar findet bei Unterzeichnetem ein

## Tarokennen

mit Unterhaltungs-Musik statt, wozu freundlichst einladet

**Anton Weigler,**  
Gastwirth zum wilden Mann  
in Kutttern.

Für gute Speisen und ausgezeichneten Stoff ist bestens gesorgt.

**Gemeinderechnungsbogen,  
Familienstandszeugnisse (Stempelformat)  
Bescheinigung der Eheschließung Form. D.**  
empfiehlt die hiesige Buchdruckerei den Herrn Standesbeamten und Bürgermeistern zur gefälligen Abnahme.

## Memmingen. Palmkern-Kuchen.

Die in Nr. 50 des Memminger Wochenblattes mit Recht empfohlenen **Palmkern-Kuchen** als bestes Fütterungsmittel für Rindvieh und Schafe habe ich nun in genügender Anzahl erhalten und empfehle solche geneigter Abnahme. Viehbesitzer, welche damit einen Versuch machen, werden sich bald von den überraschendsten Erfolgen überzeugen.

**G. Apin, Seifensieder.**

## Jedem Losbesitzer

sendet Alb. Nösl, Großhändler und Banquier in München, Kaufingerstraße 27/2 gegen 50 ₔ bayer. oder fremde Briefmarken die neueste Verlosungsliste über alle bis 1. Januar 1877 gezogenen Serienloose nebst Verlosungskalender für 1877 franko zu. Auch werden Lose z. c. in allen früheren Ziehungen à 10 ₔ per Stück nachgeschenkt.

Es werden 300 bis 500 ₔ auf ein Anwesen gegen 1. Hypothek gesucht.

Eine Tabakspfeife mit Rehaueish wurde von Memmingen bis Ottobeuren verloren.

Ein Mädchen sucht bis Lichtmeß oder Georgi eine Stelle, um das Nähen zu erlernen.

Es sind 2000 — 4000 Mark gegen genügende Sicherheit auszuleihen

**W**arnung! Um nicht durch ähnlich betitelte Bücher ihre ge- führts zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Alry's Naturheilmethode be- schriebenes Selbstfahrens dringend empfohlen werden. Dieses in mehr als 80 Kust. erschaf- fene, 500 Seit. starke Buch kostet nur 1 Mark und ist durch jede Buchhandlung oder direkt von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, welche Schtere auf Verlangen auch einen 100 Seit. starken Anhang daran gratis und franco zur Prüfung versendet.

## Wichtig für Leidende!

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:  
**Dr. A. Gerber's Kinder-Nahrungsmittel.**

## In der öffentlichen Straffizierung des lgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 22. Jänner 1877 verurtheilt:

- 1) **Führer Joseph**, Bauführer von Westerheim wegen Vergehens der Beleidigung des Praxmarer Rainmund, Bauunternehmer von Westerheim in eine Geldstrafe von 18 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 6 Tagen und in sämtliche Kosten,
- 2) **Deuring Joseph**, sed. Dienstknacht von Hawangen

- wegen Vergehens der Körperverlezung verübt an Mathias Eggart, Schweizer von Hawangen in eine Gefängnisstrafe von 4 Tagen und in die Strafvollzugskosten — übrige Kosten Aerar.
- 3) Bäil Andreas, led. Bauersohn von Westerheim wegen Vergehens der Sachbeschädigung in eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen, und wegen Übertretung der Verübung groben Unfuges in eine Haftstrafe von 3 Tagen und in sämtliche Kosten,
- 4) Niggel Johann, Mahlnecht von Mindelheim wegen Bettels in eine Haftstrafe von 26 Tagen unter Ausspruch der Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, Kosten Aerar
- 5) Striebel Jakob, Taalöhner von Memmingen wegen Bettels in eine Haftstrafe von 14 Tagen unter Ausspruch der Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, Kosten Aerar;
- 6) Fischer Maria, Wittwe von Trunkelsberg wegen Bettels in eine Haftstrafe von 1 Tag, Kosten Aerar; dagegen freigesprochen:
- 7) Körper Franz Sales, Wasenmeister von Schönegg von der Beschuldigung der unbefugten Jagdausübung, und
- 8) Reisch Joseph, Bauer in Boschach von der Beschuldigung der Körperverlezung verübt an seinem ehemaligen Dienstnecht Mathias Steiner von Görisried.

## Haus-Verkauf.

 In Stephansried bei Ottobeuren ist ein zweistöckiges Wohnhaus im guten Zustande mit oder ohne Wurzgarten unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

## Vermischtes.

Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank gibt unter Bezugnahme auf frühere Ausschreibungen bekannt, daß den Inhabern von Guldenpfandbriefen, welche dieselben gegen Marktpfandbriefe umzutauschen wünschen, die Möglichkeit hiezu Seitens der Bank in der Art dargeboten wird, daß gegen jede mit sieben theilbare Summe von Guldenpfandbriefen eine entsprechende Anzahl von Marktpfandbriefen beim Realisierungsbureau der Bank spesenfrei ohne Daraufzahlung ausgetauscht werden kann. Bei einzelnen Pfandbriefen oder bei solchen Pfandbriefsummen, welche nicht mit sieben theilbar sind, kann der Umtausch nur gegen Daraufzahlung der nach dem Tageskurs berechneten Differenz zwischen dem Minimalwertthe des Guldenpfandbriefes und des Marktpfandbriefes vor sich gehen. Da durch den Umtausch der Guldenpfandbriefe in folche der Marktwährung nicht blos die Bequemlichkeit der Rechnung, sondern auch die Verlässlichkeit des Papiers gefördert wird, so dürfte das Publikum von der gebotenen Gelegenheit recht umfassenden Gebrauch machen.

Betreffs der Münzeinlösung erläßt das k. b. Staatsministerium der Finanzen neuestens folgende Bekanntmachung: 1) Am 15. Febr. 1877 wird die Annahme und Umwechselung der Zweithalerstücke (dreienhalb Guldenstücke) sowie der Eindrittthaleralterstücke deutschen Gepräges beendigt. Nach diesem Tage werden

die ebengenannten Münzen weder in Zahlung genommen noch umgewechselt. 2) Bis zum 15. Februar 1. J. erfolgt die Umwechselung bei jedem Rentamt, Haupt- u. Nebenzollamt, sowie bei sämtlichen Kreiskassen gegen Reichsmünzen aller Gattungen, Reichskassenscheine und Einthalerstücke, dabei wird der Werth des Doppelthalers auf 6 M. jener des Eindrittthalers zu 1 M. berechnet. 3) Mit Zweithalerstücken und Eindrittthaleraltern können bis zum 15. Februar 1877 auch alle Schuldigkeiten an das Rentamt oder andere Staatsklassen bezahlt werden. 4) Durchlöcherte, verkümmelte oder verfälschte Münzen obiger Art sind von der Annahme und Umwechselung ausgeschlossen. 5) Zweithalerstücke österreichischen Gepräges werden bis zum 15. Februar 1. J. bei den in Ziffer 2 benannten Kassen gleichfalls umgewechselt. Es ergibt daher die Aufforderung, rechtzeitig umzuwechseln, indem nur derjenige in Schaden gerathen wird, welcher die Einlösungsfrist versäumt. —

**Sanderhausen.** In der Mühle des weimarischen Dorfes Kalbsrieth bei Artern a. d. Unstrut ist in frühen Morgenstunden des 10. Januar ein gräßliches Verbrechen verübt worden. Nachdem sich am Abend vorher gegen Mitternacht eine vergnügte Gesellschaft aus der Mühle entfernt hatte, begab sich die Müllerin mit ihren 7 Kindern und einem Dienstmädchen in die oberen Räume zur Ruhe, während der Müller Straube allein in der untern Stube zurückblieb, um nach kurzer Rast auf dem Sopha in der Mühle thätig zu sein. Kaum eingeschlummert, erhält derselbe, seiner Aussage nach, einen oder zwei Schläge auf den Kopf, die ihn bestürdzlos zu Boden strecken. Als er wieder zum Bewußtsein kommt, entdeckt er, daß er auch im Genick und am Halse aus leichten Stichwunden blutet, daß ihm die Schlüssel aus dem Rocke genommen und aus seinem Schranken 963 Thlr. entwendet worden sind, worauf die herumliegenden leeren Beutel hindeuten. Er verläßt die Stube, um in der Mühle Lärm zu machen, da kommt sein 12jähriger Knabe mit einem Lichte und blutendem Kopfe von oben herab und meldet, daß die ganze Familie in ihrem Blute liege. Der Müller, ein fremder Mahlgast und der Mühlknappe stürzen nun nach der Unglücksstätte und haben die gräßliche Wahheit vor Augen. Acht Personen schwimmen röchelnd in ihrem Blute, mit zerschlagenen Köpfen und voller klaffenden Wunden, und selbst der fünf Monate alte Säugling in der kleinen Wiege ist nicht verschont geblieben. Von den 10 Verwundeten sind nur 2 mit geringeren Wunden davon gekommen, am gefährlichsten ist die Mutter verletzt und die älteste 16jährige Tochter. Ein Hammer und ein Messer scheinen als Mordwerkzeuge gedient zu haben. Nach der That fand man eine kleine Leiter außen am Küchenfenster, eine Scheibe des letzteren eingedrückt und das Fenster aufgewirbelt, weshalb die Vermuthung nahe lag, daß die Raubmörder diesen Weg ins Haus genommen hätten. Mancherlei Unwahrscheinlichkeiten müssen erst noch durch die alsbald eingeleitete Untersuchung aufgeklärt werden. — Eine spätere Nachricht von Artern lautet: „Außer dem Haupte der Familie liegen alle Mitglieder derselben in Lebensgefahr darnieder. Der Raub des Geldes scheint erdichtet zu sein; der Vater ist zur Haft gebracht.“ Auch ein Mühlknappe soll noch gefänglich eingezogen worden sein.

**Türkei.** Konstantinopol, 14. Jan. Ein jeder wünscht, es möge einmal die Entscheidung fallen, entweder Krieg oder Frieden. Dadurch wäre endlich klar-

heit gebracht, und man müßte sich dann in die Lage führen. Die Türken sagen: wir wollen den Krieg, wir sind bereit und schwanken nicht in der Anstrengung unseres einmal vorgestecckten Ziels. Bis in die untersten Schichten der Bevölkerung heißt es nicht anders als: wir wollen Krieg, wir wollen untergehen oder siegen. Die osmanische Regierung verfügt auch nichts, um waffengerüstet und kriegsbereit zu sein. Diese Woche gingen Tag für Tag Truppen, 8 complete Batterien, dann 54 Krupp-Kanonen, Pferde und Munition nach Barna und Batum ab, und man beschleunigte den Transport dadurch, daß man selbst 3 türkische gepanzerte Fregatten mit Truppen absendete und sogar österreichische Lloyd-Dampfer zum Versenden von Munition verwendete. Mit den Fregatten sind auch 25,000 St. Hinterlader zur Bewaffnung der Bevölkerung von Batum und Tschuruk-Sau abgesendet worden.

**Constantinopel, 20. Jan.** Conferenzsitzung. Safvet Pascha verlas eine Note, welche erklärt, daß sich die Pforte über gewisse Detailpunkte mit den Mächten verständigen könne, die Frage der Ernennung der General-Gouverneure jedoch mit Stillschweigen übergeht. Was die Frage der einzusezenden Commission anbetrifft, schlägt die Note eine zu wählende Local-Commission unter dem Vorsitz eines türkischen Funktionärs vor. Bezuglich Serbiens und Montenegros überläßt die Note die Regelung der streitigen Fragen einer späteren Verständigung. Nach Verlesung der Note constatirt Salisbury, daß nachdem die Pforte sich weigere, die von den Mächten geforderten zwei Ausführungs-Paragraphen betreffs Ernennung der Gouverneure und Organisation einer wahrhaft unabhängigen Controlecommission zu bewilligen, kein gemeinsamer Boden mehr für die Verhandlung vorhanden zu sein scheine und die Conferenz sich daher für geschlossen betrachten müsse. Ignatiess sprach sich im gleichen Sinne aus, erklärte die Pforten-Vorschläge für unannehmbar, betonte die auf die Pforte zurückfallende Verantwortlichkeit, drückte die Hoffnung aus, die Pforte werde in Zukunft nichts gegen Serbien und Montenegro unternehmen und die Lage der Christen zu respektiren wissen. Nach die-

sen Erklärungen ging die Conferenz auseinander, da die Arbeiten beendet waren. Ignatiess und Salisbury reisen Montag, die anderen Bevollmächtigten im Laufe der nächsten Woche ab.

**Constantinopel, 21. Jan.** Auf der heutigen Soirée des österreichischen Botschafters unterzeichneten sämtliche Bevollmächtigte das Conferenz-Schlusprotokoll. Die Abreise sämtlicher Delegirten erfolgt im Laufe dieser Woche. Es verlautet, die Türken werden mit Serbien und Montenegro direkt Frieden schließen. Der Großvezir besuchte den armenisch-katholischen Patriarchen und constatirte die Treue der Armenier.

(Ein Abenteuer des Kaisers von Brasilien.) Der Kaiser von Brasilien, welcher gegenwärtig Ägypten einen Besuch abstattet, hat in Kairo ein etwas unangenehmes Abenteuer gehabt. Der Kaiser liebt es, auf einem Esel auszureiten, und ging daher auch eines Morgens, mit einer einfachen Jacke und einer kleinen Mütze bekleidet, auf die Straße, bestieg ein Mitglied der Familie Langohr und ritt durch das Labyrinth von Straßen, das dem Esel bekannt war, als ihm. Auf dem Rückwege stieg er eine Strecke vor seinem Hotel ab und gab dem Eseltreiber, da er kein kleines Geld bei sich hatte, eine Guinee anstatt eines Piasters. Der Treiber indeß hatte so ein Geldstück noch nie gesehen, und erst die Münze, dann den Kaiser ansehend, kam er zu dem Schluß, daß die Guinee ein wertloses Stück sei und daß man einen Schabernack mit ihm machen wolle. Deshalb begann er zu standaliren, rannte dem Kaiser, der sich raschen Schrittes nach seinem Hotel zu entfernt hatte, nach und überholte ihn mit einer Fluth von Schimpfwörtern. Der Kaiser, der kein Wort Arabisch versteht, aber merkte, daß es sich um ein Mißverständniß handeln müsse, versuchte vergebens, dem Treiber klar zu machen, daß er ihm Gold nicht Kupfer geben habe. Andere Eselsführer kamen hinzu und Dom Pedro erreichte mit Mühe und Noth sein Hotel, wo er die ganze Affaire erzählte. Hier wurden die Eseltreiber aufgeklärt, aber kaum hatte man ihnen die Überzeugung beigebracht, daß die Guinee wirklich Gold sei, als sie auch schon über alle Berge waren.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schramme vom 25. Januar 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	26	111	137	118	19	12	9	11	93	11	63	—	8	—
Noggen	—	13	13	7	6	11	20	11	20	11	20	—	—	20
Gerste	6	13	19	9	10	11	25	10	30	10	30	—	15	—
Haber	17	44	61	56	5	9	6	8	41	7	83	—	31	—

Heupreise per Centner 4 Mark — Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark 50 Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 23. Januar 1877.						Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 20. Januar 1877.								
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster							
Kern	12 Mf. 35 Pf.	12 Mf. 14 Pf.	11 Mf. 92 Pf.	Kern	12 Mf.	9 Pf.	11 Mf. 60 Pf.	11 Mf.	2 Pf.					
Noggen	10 "	70 "	10 "	38 "	10 "	17 "		Noggen	10 "	42 "	9 "	97 "	9 "	36 "
Gerste	10 "	28 "	9 "	82 "	9 "	43 "		Gerste	9 "	57 "	8 "	88 "	8 "	10 "
Haber	9 "	22 "	8 "	89 "	8 "	50 "		Haber	8 "	72 "	8 "	20 "	7 "	58 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 1. Februar 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 5.

Unterate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

## Bekanntmachung.

Mathias und Monika Groß, Schweinhändlerscheleute von Attenhausen.

Das königl. Bezirksgericht Memmingen hat mit Erkenntniß verkündet in öffentlicher Sitzung am 19. Januar 1877 Vormittags 8½ Uhr auf Antrag der Mathias und Monika Groß, Schweinhändlerscheleute von Attenhausen, Landgerichts Ottobeuren und bei vorliegender unzweifelhafter Überschuldung derselben über deren gesammtes Vermögen die Gant eröffnet, den Unterzeichneten zur Leitung der Verhandlungen und den Rentamtsoberschreiber Rommel dahier als provisorischen Massenrätor aufgestellt.

Indem dieses zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, gibt der Unterschriftte weiter kund, was folgt:

- 1) daß in Folge der Gantöffnung die Gantschuldner das Recht über ihr Vermögen zu verfügen, verloren haben und daß die von ihnen ertheilten Vollmachten erloschen sind;
- 2) daß allen denjenigen, welche zur Masse gehörigen Gegenstände im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an die Gantschuldner etwas schulden, aufgegeben ist, nichts an dieselben zu verabsolzen oder zu zahlen, vielmehr dem unterzeichneten Commissär oder dem Massenrätor von dem Besitze der Gegenstände Anzeige zu machen und diese vorbehaltlich aller Rechte zur Gantmasse abzuliefern, soferne nicht eine gesetzliche Befreiung hiervon besteht;
- 3) daß die Gläubiger hiermit aufgefordert sind, ihre Forderungen und die etwaigen Vorzugsrechte derselben bis längstens

## Dienstag den 6. März 1877

Letzteren Tag mit eingerechnet, schriftlich auf gesetzlichem Stempel oder mündlich unter Beifügung der Beweisurkunden oder Bezeichnung der sonstigen Beweismittel auf der Gerichtsschreiberei des k. Bezirksgerichtes Memmingen anzumelden;

- 4) daß zur Verhandlung dieser Gantsache vor dem unterschriebenen Commissär Tagsfahrt auf

## Dienstag den 20. März 1877

Vormittags 8 Uhr Zimmer Nr. 9 hierorts festgesetzt ist, und daß die Gläubiger hiermit weiters aufgefordert sind, in dieser Tagsfahrt vor dem unterschriebenen Commissär persönlich oder durch einen Gewalthaber zu erscheinen um die angemeldeten Forderungen nöthigenfalls weiter auszuführen, um über die Richtigkeit der angemeldeten Forderungen und über die angesprochenen Vorzugsrechte zu verhandeln, ferner um über die Wahl eines definitiven Massenräters und eines Gläubigerausschusses, über etwaige Vorschläge zur gütlichen Vereinbarung und über alle weiteren das gemeinschaftliche Interesse der Gläubiger betreffenden Angelegenheiten Beschluß zu fassen.

Das Vermögen besteht in dem Versteigerungs-Erlös der Immobilien von 5603 M. und einer geringen Mobiliarhaft im Werthe von 149 M., welche im Werthe zu 143 M. von Eresenz Groß, Witwe und deren Sohn Philipp Groß in Anspruch genommen wurden.

Die Überschuldung beträgt 2125 M. 29 Pf.  
Memmingen, den 20. Januar 1877.

Der kgl. Bezirksgerichts-Rath:

Wiesend,  
als Gant-Commissär.

Saur.

## Versteigerung.



Am Donnerstag den 8. Februar Vormittags 9 Uhr wird der Rücklaß der versprochenen Schneiders-Witwe Josephina Held versteigert als:

- 1 Kleider- und Küchenkasten;
- 1 vierrädiges Handwägelchen, Sessel, Kanapee,
- 1 Bettlade, Kleider, sowie noch mehrere hier nicht genannte Gegenstände. Hierzu lädt freundlich ein Ottobeuren den 30. Januar 1877.

Johann Held, Schneidermeister.

## Gesellschafts-Theater Ottobeuren.

Sonntag den 11. u. Dienstag den 13. Febr.

### Doktor Krampel oder Vier Bräutigame und Eine Braut.

Posse in 3 Akten von J. A. Gleich.

#### Preise der Plätze:

Loge: 70 ₔ, I. Platz: 60 ₔ, II. Platz: 40 ₔ,  
III. Platz: 20 ₔ.

Kinder auf II. u. III. Plätze, in Begleitung Erwachsener auf allen Plätzen die Hälfte.

Anfang: am Sonntag 1/2 4 Uhr. Dienstag  
Nachm. 2 Uhr.

Theater-Billete können auch schon früher im Hause des Kassiers Pfalner abgeholt werden.

#### Geschäftsauszeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beeckt sich dem verehrlichen Publikum anzuseigen, daß er das Schuhmacher-Geschäft von seinem Schwiegervater Joseph Zillenbiller übernommen hat. Empfiehlt sich deshalb in allen vorkommenden Arbeiten und bittet das Vertrauen der werthen Kundschafft auf ihn übertragen zu wollen.

Unter Zusicherung reeller Bedienung steht gegenwärtigen Aufträgen entgegen

Achtungsvollst

Ottobeuren den 30. Januar 1877.

Ignaz Henkel,  
Schuhmachermeister.

Bringe zugleich meinen Vorrath von Damen-Gallosschen in empfehlende Erinnerung.



### Faschingsball

am Donnerstag den 8. Febr.

im Gasthaus zum „Engel.“

Freudlich ladet ein

Eduard Hebel,  
Engelwirth.

### Billig

Neuerdings sind wieder 100 Stück Pers an-  
gekommen ganz schwere Ware

Rosa und lilla Pers 38 ₔ

hell und braun 35 ₔ

Zeugle gescheckte 30 bis 65 ₔ

Gespiegelte Lister 50 bis 60 ₔ.

J. Zink in Wolfertschwenden.

## Eingetroffen

ist das Neueste in carirten, gestreiften u. glatten Kleiderstoffen (per 83 Ct.) eine Parthie Kleider-, Schurz- und Rockzeuge zu 20 und 30 & 200 Stück rosa und lilla Pers waschecht zu 34 ₔ, eine Parthie rothe ellenbreite Bettzeuge zu 60 ₔ, 80 Stück farbige Pique waschecht zu 45 ₔ, ein Parthie Kleiderstoff-Reste zu den billigsten Preisen, eingewirkte Doppel-Swahl von 20 bis 80 M., schwarze Wahl von 8 bis 40 M. bei

A. Brack.

### Für Bräuer.

Bringe zur Anzeige, daß ich einige Ballen Hopfen (1875er), vorzüglicher Qualität, kommissionsweise zu verkaufen habe. Dieselben werden zu jedem beliebigen Quantum, nur nicht unter 25 Pfund, abgegeben und müssen allenfalls längstens binnen 14 Tagen gemacht werden.

Bemerke ferner, daß ich auch noch ein größeres Quantum Lagerbierhopfen (Hallertauer) I. Qualität, auf Lager habe und dieselben zu den möglichst billigsten Preisen und unter sehr annehmbaren Bedingungen abgeben kann.

Mindelheim, den 31. Januar 1877.

Joseph Baur.

### Münchener Kirchenbau-Lotterie

zum Ausbau der II. protest. Kirche in München.  
10,000 Treffer im Betrage von 240,000 Mark.

#### Ziehung am 1. Juni 1877.

Preis des Loses 2 M.

1 Treffer à 50,000, 2 à 15,000, 3 à 8000,  
4 à 5000, 6 à 3000, 7 à 2000, 8 à 1000,  
9 à 500 M. u. s. w.

Der Verkauf der Lose hat begonnen und versendet solche gegen Postnachnahme oder baar.

Carl Lang. Bankgeschäft, München,  
als Generalagentur.

In Ottobeuren zu haben bei

Benedikt Leonhard,  
Säcklermeister.

Kommenden Sonntag den 4. Feb.



#### Faschnacht - Unterhaltung

mit Musik und Gesang, nebst  
ausgezeichnetem Augsburger Stoff,  
wozu freundlichst einladet

Dyonis Fischer,  
Hofwirth.



**Faschnacht**  
in Wölferts  
Sonntag den 4.  
Februar  
(bei ausgezeichnetem  
Sommerbier) wozu  
freundlich einlädt  
**B. Eichele.**



Der Unterzeichnete beeckt  
sich anzugeben, daß die  
Faschings - Unterhaltung  
am Donnerstag den 8. Febr.  
für die Verehrer und am  
Dienstag den 13. Febr. für  
die Predigen mit Tanzmusik abgehalten wird,  
wozu ergebenst einlädet **Joseph Abel,**  
z. Adler in Rettenbach.

## Das Neubles-Magazin am Marktplatz

Ienkt die Aufmerksamkeit eines P. T. Publikums  
auf sein **großes Lager** volirter, lakirter und  
Polster-Mieubles nach neuester Zeichnung.

Durch solide Arbeit, prompte Bedienung, bei billi-  
gen jedoch festen Preisen werden wir das uns ent-  
gegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

### Neubles-Magazin am Marktplatz in Memmingen.

### Biesinger Kirchenbaulotterie

(München.)

Ziehung unwiderruflich **21. März 1877.**  
11900 Gewinne im Gesamtbetrage von 285000 M.

### Auf 25 Loos ein Treffer.

Jedes Loos kostet 2 Mark.

Pläne und Prospekte gratis in den bekannten Verkaufs-  
stellen zu haben, sowie in der

General-Agentur München  
**Alb. Roesl**  
Café Fritsch.



Zu einer am Samstag den  
**3. Februar** stattfindenden  
Abend - Unterhaltung  
lädt der Unterzeichnete Ge-  
schäftsfreunde und Gönner höf-  
lichst ein **Joh. Bögele,**  
Kreuzwirth.

### Haus-Verkauf.

In Stephansried bei Ottobeuren ist ein  
zweistöckiges Wohnhaus im guten Zu-  
stande mit oder ohne Wurzgarten unter  
annehmabren Bedingungen zu verkaufen. Zu er-  
fragen bei der Redaktion.

**Wurstdärme**  
hat zu verkaufen

**Eduard Hebel,**  
Engelwirth.

## Memmingen. Palmkern-Kuchen.

Die in Nr. 50 des Memminger Wochenblattes  
mit Recht empfohlenen Palmkern-Kuchen als  
bestes Fütterungsmittel für Kindvich und Schafe  
habe ich nun in genügender Anzahl erhalten und  
empfehle solche geneigter Abnahme. Wochbezüger,  
welche damit einen Versuch machen, werden sich  
bald von den überraschendsten Erfolgen überzeugen.

**Gg. Apin, Seifensieder.**

**Biesinger Kirchenbau-Loose**  
per Stück 2 M. sind zu haben bei  
**Xaver Maurus, Uhrmacher.**

Ein fast neuer Kornkasten, 100 Viertl fassend  
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red.

**1000 fl.**

Privatgeld sind auf gute Hypothek auszuleihen.  
Zu erfragen in der Buchdruckerei.

### In der öffentlichen Straffizierung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 12. Februar 1877  
Vormittags 8½ Uhr zur Verhandlung:

- 1) Schlichting Joseph Anton, Müller in Eheim we-  
gen Beleidigung der Maria und Viktoria Kuhn,  
minderjährige Dekonomenstöchter von Höfs.
- 2) Niedler Georg, Söldner von Kirchhaslach, f. Ldg.  
Babenhausen, wegen Beleidigung der Joseph und  
Kreszenz Keder, Söldnerseheleute von Günz.
- 3) Beckeler Otto, Schneider von Lachen wegen Körper-  
verletzung,
- 4) Bartenschlager Ulrich, Bauer von Ölbrechts  
wegen Körperverletzung,
- 5) Schwank Karl, Taglöchner und
- 6) Prag Karl ledig, beide von Langfurth f. Ldg.  
Wassertrüdingen und beide wegen Bettel.

### Vermisschte.

Russland. Die Existenz einer russischen Circu-  
lar-Note wird von der „N. Z.“ aufrecht erhalten.  
Über den Inhalt derselben hätten die russischen Bot-  
schafter den Mächten bereits vertraulich Mittheilung  
gemacht. Der Gedankengang des Schriftstücks ist kurz  
der, daß, nachdem das geeinte Europa bei der Pforte

nichts hat durchsehen können, die Aufgabe im Orient wieder auf den Dreikaiserbund zurückfalle. Alle drei, oder falls eine der Mächte sich nicht betheilige, zwei derselben hätten die Forderungen Europa's der Pforte aufzuerlegen, nöthigenfalls gewaltsam. Der Pariser Vertrag sei für die Mächte nicht mehr bindend. Die Note soll weiter die Erklärung enthalten, Russland könne seiner historischen Mission des Schutzes der Christen im Orient nicht untreu werden. Dieser Zusatz wäre infolge von Bedeutung, als Russland damit einmal auf eine kriegerische Aktion zurückläme, und ferner, als es die Folgerung aus der Entkräftigung des Pariser Vertrages zöge, welche in Wirklichkeit nahe läge, nämlich daß das Schutzrecht, welches der Krimkrieg der Hand Russlands entwand, nunmehr wieder von dem Czaren wie vorher in Anspruch genommen werden könne.

**Frankreich.** (Ein seltsamer Fund.) Ueber einen solchen berichtet der „Moniteur“ wie folgt: Ein Bäuerlein aus der Umgegend von Monbrison hatte kürzlich von einem benachbarten Gutsbesitzer ein Schwein gekauft, dessen Pflege er besondere Sorgfalt widmete. Eines schönen Morgens, als der besorgte Hausvater dem neuen Stallbewohner die Streu zurechtmachte, sah er zu seinen Füßen etwas Glänzendes im Stroh blinken; er sah nach, es war — eitel Gold, und zwar ein 20-Frankstück vom Jahre 1834. Andern Tages eilte er am frühen Morgen zu seinem theuren Jöggling, inspizierte die Streu und fand abermals ein 20-Frankstück von demselben Jahrgange. So ging es die nächsten Tage fort; allmorgendlich lag ein glänzendes Goldstücklein in der wenig ansprechenden Hülle. Das Bäuerlein war glücklich — es war ja im Besitz eines Napoleond'or-Schweines! Wie aber Reichtum in der Welt nicht immer glücklich macht, so auch hier: der arme Mann konnte kaum mehr schlafen und verlor vor lauter Aufregung fast allen Appetit. Das war auch ganz natürlich; kaum hatte er sein Dukaten-Schwein auf zehn Minuten im Freien gelassen, war er schon allerorts hinter ihm drein und inspizierte unermüdlich die — — Andenken, welche dasselbe hinterließ. Aber die Freude sollte bald ein Ende haben; zu Anfang der zweiten Woche schien das Wunderthier an Indigestionen

zu leiden, am zwölften Tage war es dem Verender nah. Rasch eilte nun der Bauer zum Verkäufer und hoffte sich für den Verlust des Thieres schadlos halten zu können; der Verkauf sei null und nichtig, meinte er, denn das Schwein sei frank gewesen. Die Krankheit derselben aber verschwieg er. Der Verkäufer kam, besah den Patienten und erklärte sich bereit, dem Bauer die Kauffsumme zurückzuerstatten. Während der Verhandlungen erlag der Kranke seinen Leidern und der Verkäufer ließ eine Sektion vornehmen, damit man erfahre, was dem Thiere gefehlt habe. Dabei fand man denn im Magen des Schweines einen halboffenen Ledersack, welcher noch 140 Franken in Gold und 7 Franken Münze enthielt. Jetzt behauptete nun das schlaue Bäuerlein, der Sack mit dem Gelde gehöre ihm, das Schwein habe ihn auf seinem Acker ausgegraben und gefressen, und wenn auch das Schwein nicht mehr sein Eigenthum sei, so gehöre ihm doch das Geld mit Zug und Recht. Die Sache ist jetzt vor Gericht anhängig, denn der Verkäufer macht gleiche Ansprüche auf das Geld, indem er seinerseits behauptet, das Schwein habe schon vor dem Verkaufe Spuren dieser Krankheit gezeigt. Es sei also damit bewiesen, daß es den Geldbeutel auf seinem Acker gefunden.

[Nach der Schlussverhandlung im Schwurgericht.] (Der Freigesprochene zu seinem Vertheidiger): Na, vergelt Gott tausendmal für die schöne Red', Herr — Doktor, i hätt selber nit glaubt, daß ich so unschuldig bin.

#### Räthsel.

Du bist bei Tisch mit vollem Glase,  
Da ist das Wort der beste Fund;  
Es steigt sein Duft Dir in die Nase,  
Es selber steigt Dir in den Mund.  
Doch trittst Du in das Wort mit Zagen  
Und bist nichts Gutes Dir bewußt,  
So füllt es Deinen Kopf mit Plagen,  
Mit Sorgen die beklemmte Brust.

Ein Sack mit verschiedenen Spezereien wurde von Memmingen über Hawangen b. Ottobeuren verloren.

#### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 1. Februar 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	19	93	112	93	19	12	17	12	8	12	—	—	15	—
Roggen	6	10	16	10	6	11	20	10	—	9	75	—	—	1 20
Gerste	10	21	31	15	16	9	25	8	75	8	50	—	—	1 55
Haber	5	29	34	34	—	8	86	8	10	7	20	—	—	31

Geupreise per Centner 4 Mark — Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark 50 Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 30. Januar 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 27. Januar 1877.			
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer	
Kern	12 Mf. 40 Pf.	12 Mf. 25 Pf.	12 Mf. 10 Pf.	Kern	12 Mf. 12 Pf.	11 Mf. 70 Pf.
Roggen	10 "	55 "	10 " 22 "	Roggen	10 "	60 "
Gerste	10 "	35 "	10 " 12 "	Gerste	9 "	46 "
Haber	9 "	54 "	9 " 2 "	Haber	8 "	92 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 8. Februar 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 6.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Man muß keine Jugendfehler in's Alter hineinnehmen; denn das Alter führt seine eigenen Mängel mit sich.

## Bekanntmachung.

Montag den 19., Dienstag den 20. und  
Mittwoch den 21. Februar s. Js. werden  
beim Gemeindeverwalter Koch dahier die Ge-  
meinde-Umlagen pro 1876 bezahlt, und zwar ein-  
schließlich des Armen geldes von der Steuermark  
noch 50 Pf., dann den gewöhnlichen Betrag des  
sog. Wacht- und Läutgeldes von 80 Pf., sowie  
Grundzins von jedem Krautstrangen 6 Pf.

Ottobeuren am 5. Februar 1877.

Die Markt-Gemeinde-Verwaltung.

Mahler, Bürgermeister.

## Gesellschafts-Theater Ottobeuren.

Sonntag den 11. u. Dienstag den 13. Febr.

Doktor Grampert  
oder Vier Bräutigame und Eine Braut.  
Posse in 3 Akten von J. A. Gleich.

### Preise der Plätze:

Voge: 70 Pf., I. Platz: 60 Pf., II. Platz: 40 Pf.,  
III. Platz: 20 Pf.

Kinder auf II. u. III. Plätze, in Begleitung Er-  
wachsener auf allen Plätzen die Hälfte.

Aufgang: am Sonntag  $\frac{1}{2}$  4 Uhr. Dienstag  
Nachm. 2 Uhr.

Theater-Billete können auch schon früher im  
Hause des Kassiers Pfälzer abgeholt werden.



## Abendunterhaltung

am

### Fasnacht-Sonntag

im "Hirsch," zu welcher freund-  
lichst einladet

Konrad Busler.

## Einladung.

Der Unterzeichnete ladet die verehrlichen Ve-  
teranen von hier und der Umgebung zu seiner am  
Montag den 12. Febr. Vormittags 10 Uhr statt-  
findenden Trauung mit darauffolgender Hochzeits-  
feier im Gasthause zum Engel freundlichst ein.

Ottobeuren den 7. Februar 1877.

Andreas Sinner.



Samstag den 10. Februar

Abendunterhaltung,  
zu welcher Geschäftsfreunde u.  
Gönner höflichst einladet

Anton Dolp,  
Traubenwirth.



## Fasnacht

am Dienstag den  
13. Februar zur

"Schießstätte."  
Es lädt ergebenst  
ein  
Math. Werner.

## Erklärung.

Da einige Personen das Gerücht verbreiteten  
als hätte ich und mein Kind an einer hizigen  
Krankheit gelitten, erkläre ich dagegen, daß dieses  
auf Unwahrheit beruht, welches der behandelnde  
Arzt Herr Dr. Wille bestätigen kann.

Rettenbach den 8. Februar 1877.

Leopold Hölzle, Postbote.

Bei der Kirchenstiftung Rettenbach  
sind bis 1. April 700 fl. gegen gesetzliche Ver-  
sicherung auszuleihen.

# CONCORDIA,

Cölnische Lebens-Versicherungs - Gesellschaft.  
Grundkapital der Gesellschaft: 17,500,000 Gulden.

## Colonia,

Cölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Neun Millionen Mark.  
Gesammte Reserven: Acht Millionen, 366,250 Mark.

Sie empfehle mich zur Uebernahme von Anträgen für die von mir vertretenen Gesellschaften zu billigen festen Prämien ohne Nachschuß-Verbindlichkeit. Jede gewünschte nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von

**Andreas Nerk**, Agent in Attenhausen.

## Münchener Kirchenbau-Sotterie

zum Ausbau der II. protest. Kirche in München.  
10,000 Treffer im Betrage von 240,000 Mark.

### Ziehung am 1. Juni 1877.

Preis des Loses 2 M.

1 Treffer à 50,000, 2 à 15,000, 3 à 8000,  
4 à 5000, 6 à 3000, 7 à 2000, 8 à 1000,  
9 à 500 M. u. s. w.

Der Verkauf der Lose hat begonnen und versendet solche gegen Postnachnahme oder baar.

**Carl Lang**, Bankgeschäft, München,  
als Generalagentur.

In Ottobeuren zu haben bei

**Benedikt Leonhard**,  
Säcklermeister.



Montag den 12. Februar  
**Fasfnachts-Ball**

in Frechenrieden, wozu freundlichst einladet

**Haxelmann**,  
Gastgeber.



**Fasfnacht**

mit Tanzmusik

Sonntag den 11. Feb.

Hiezu ladet ergebenst ein

**Joh. Georg Weixler**,  
Gärtner zum goldenen Rößle  
in Böhmen.

Großer Vorrath von feingemahlenem

## Feldgyps

der bayerische halbe Mezen 30 \$,  
sowie feingestrafftes Knochenmehl empfiehlt ge-  
neigter Abnahme **R. Pfeffers Wittwe**  
in Grünenfurth bei Memmingen.

## Danksagung.



Für die allseitige Theilnahme wäh-  
rend der Krankheit, als auch für  
Anwohnung bei der Beerdigung und  
bei dem Seelengottesdienste meiner  
innigstgeliebten Gattin

**Franz Anna Maria Braun**,

Bürgermeisters-Gattin von Oberwesterheim,  
fühle ich mich verpflichtet, allen Verwandten und  
Freunden, sowie dem Herrn Pfarrer für die vie-  
len Krankenbesuche meinen herzlichsten Dank aus-  
zusprechen und bitten der zu früh Verbliebenen ein  
frommes Andenken zu bewahren.

Oberwesterheim den 6. Februar 1877.

Der tieftrauernde Gatte:  
**Braun**, Bürgermeister.

Unsern verehrlichen Kunden diene zur Nachricht,  
daß der allgemein beliebte **prima Saatlein**  
eingetroffen ist und empfehlen solchen gefälliger  
Abnahme. Auch wird **Schlagleim**, ebenso  
**Flachs** und **Werg** zu bestmöglichen Preisen  
daran in Kauf genommen.

**Hermann & Mühlßlegel**,  
Vorstadt Memmingen.

Am Donnerstag den 15. Februar

## Abendunterhaltung

in der „Krone“ wozu freundlichst einladet

**Anton Jedelhäuser**.



## Fasfnacht

im Lueginsland

Sonntag den 11. Februar, wozu  
freundlich einladet

**Grasmus Miller**,  
in Theinselberg.

Knochenmehl,

Superphosphat,

Wiesendünger,

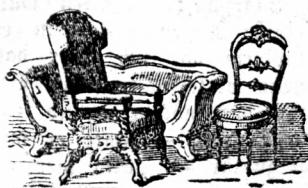
Aufgeschlossenen Peru-Quano

empfiehlt bei herannahender Saatzeit

**J. F. Ehrhardt**  
in Memmingen.

Eine Brille wurde im Markte verloren. Man  
bittet um Rückgabe.

## Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in  
Ausbaum polirten und lakirten Möbeln zu den billigsten  
festgesetzten Preisen.

**Karl Kleiber,**  
Kalschstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

Großen Vorrath von feingemahltem

## Feldgyps

(der bayer.  $\frac{1}{2}$  Mezen 32 &) empfiehlt zur geneigten Abnahme

**K. Stettler, Gypsmüller**  
auf der neuen Welt bei Memmingen.

500 bis 20000 Mark

hat auszuleihen

**Andreas Werk**  
in Attenhausen.

Nur zu treffen an den Sonntagen von Mittag  
11 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr.

### Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige der Pfarrei Ottobeuren

im Monat Januar 1877.

**Geborene:** Am 7. Viktoria, d. B. Alexander Brügger, Söldner v. Halbersberg. — Am 11. Franz Xaver, d. B. Ambros Bögele, Hafner v. h. — Am 15. Michael, d. B. Jos. Holdenried, Wagner v. h. — Am 23. Benno Ulrich, d. B. Michael Kinderle, Weber u. Handelsmann v. h. — Am 28. Joseph, d. B. Kaspar Kiner, Postbote v. h.

**Getraute:** Am 8. Konrad Bußer v. Illerbeuren jetzt Hirschwirth dahier, mit Wittwe Josepha Hötzle v. h. — Am 8. Alexander Send, Söldner v. Guggenberg mit Anna Maria Oberhofer v. Rettenbach. — Am 29. Ignaz Henkel, Schuhmacher dahier mit Ursula Zillenbiller v. h.

**Gestorbene:** Am 5. Josepha Held, Schneidermeisterswitwe v. h. 68 — Am 7. Margaretha Kohler, Kind v. Guggenberg,  $8\frac{1}{2}$  J. — Am 8. Antonia Kofler, Mühlkreiners-Chefrau v. h., 57 J. — Am 8. Magdalena Wagenhäuser, Gerichtsdieners-Chefrau v. h.,  $79\frac{3}{4}$  J. — Am 19. Creszenz Becherer, Taglöhnerns-Chefrau v. h.  $30\frac{1}{2}$  J. — Am 31. Viktoria Schön, led. Taglönerin v. h., 75 J.

## V e r m i s c h t e s .

Nach Mittheilung des Reichskanzleramtes sind von der „Nationalbank des Großherzogthums Luxemburg“ zu Luxemburg neuerdings auf Reichswährung lautende Banknoten und zwar in Abschnitten zu 5, 10 und 20 M. ausgegeben worden. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Versuch gemacht werde, diese Marknoten auch in Deutschland zu vertreiben, die Ver-

wendung derselben zu Zahlungen innerhalb des Reichsgebietes aber nach §. 11 des Reichsbankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichsgesetzblatt S. 177 ff.) bei Meinung der in §. 57 desselben Gesetzes angedrohten Strafen verboten ist, so wird auf dieses Vorcommiss hiesmit besonders aufmerksam gemacht, damit gegebenen Falles nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen ungestüm eingeschritten werde.

Aus Schauenstein wird dem „Bayr. Tagbl.“ berichtet, daß die Arbeitsnoth nicht blos in den Orten Ronnadsreuth Leopoldsgrün, Ahornberg etc. besteht, sondern in sämtlichen oberfränkischen Weberdistrikten und hauptsächlich in dem District Naila. In letzterem Bezirk stehen in Orten von ungefähr 1200 Einwohnern ca. 60 Webstühle, die sämtlich nach Hof beschäftigt waren, schon längere Zeit still, während die weiter vorhandenen ca. 200 Stühle auch nur Theilweise Arbeit haben. Die mit eigener Wohnung und einem Nickerlein beglückten Weber empfinden diese verdienstlose Lage allerdings noch nicht so hart, ob sie wohl auch in ihrem Haushalt, trotz der größtmöglichen Einschränkung, bedeutend zurückkommen, als diejenigen Familien ununterbrochen 2 — 3 Webstühle in Betrieb hatten, nun aber seit Wochen ohne alle Arbeit und Verdienst sind. Diese letzteren Familien, deren Zahl täglich größer wird, sind trotz Unterstützung ihrer Ortsnachbarn in einer höchst traurigen Lage und zur Einärrung ihrer Familien lediglich auf ihren schwachen Kartoffelorrath angewiesen. Die Fabrikanten in den Bezirken Münchberg, Stadtsteinach und Naila lassen aus Rücksicht auf ihre Weber, wenn auch etwas langsam als bei flottem Geschäftsgang, noch fortarbeiten. Leider hört man aber von den betreffenden Arbeitern, daß auch diese Fabrikanten durch zu angehäufte Waarenlager gezwungen sind, ihre Fabrikation noch weiter zu beschränken, wodurch der Nothstand leider noch allgemeiner und größer werden wird. — Der seitherige milde Winter kam den verdienstlosen Weberfamilien gut zu statten, während das seit einigen Tagen eingetretene kältere Wetter mit viel Schnee ihre ohnehin traurige Lage bedeutend verschlimmern wird, denn zu dem Nothstande: kein Geld — kein Brod, wird sich noch der weitere einstellen: und kein Brennmaterial zu einer warmen Stube. Hier thut Hilfe noth! (Zur Beseitigung des Nothstandes sind bekanntlich seitens der kgl. Regierung die nothwendigen Schritte gethan worden und dürften die ansehnlichen Privatspenden wenigstens die Hauptnoth gelindert haben.

Am 27. Februar findet eine gänzliche Mondfinsterniß statt, die bei günstiger Witterung deshalb besonders bequem durch ihren ganzen Verlauf zu beobachten ist, weil der Mond beim Beginn der Erscheinung bereits hoch über dem Horizonte steht und das ganze Schauspiel in den Abendstunden vor sich geht. Die „Berl. Volks-Zt.“ bemerkt darüber: „Schon bei Sonnenuntergang, der an diesem Tage um 5 Uhr 34 Minuten vor sich geht, wird im Osten bereits der Vollmond bei klarem Himmel sichtbar sein, der um 5 Uhr 21 Minuten aufgeht. Der interessante Anblick, den die beiden Himmelsgesirne stets darbieten, wenn sie gleichzeitig im Osten und im Westen den Horizont berühren, ist diesmal recht geeignet, auch dem Laien deutlich zu machen, daß der Schatten der Erdfugel, welche zwischen Sonne und Mond steht, den Mond treffen und ihm das Sonnenlicht nehmen müssen. Der Mond befindet

# Die Mobilisar-Feuerversicherungs-Aufstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert gegen Feuersgefahr alle Arten von Mobilien, Waarenlager, Gewerbegegenstände, Vieh, Futter, Getreide und Dekomiegeräthe zu billigen Preisen ohne jede Nachzahlung.

Da sich diese vaterländische Aufstalt, wie zur Genüge bekannt, in Brandfällen durch schnelle und prompte Entschädigung immer glänzend bewährte, ladet zu immer größerer Theilnahme ein, und ist zur Entgegnahme von Versicherungs-Anträgen der Unterzeichnete stets bereit

Hawangen den 15. Februar 1877.

M a d e l, Bankagent.

## Danksagung.

Für die so wohlthuende Theilnahme  
bei dem schnellen Verluste meiner ge-  
liebten Gattin



## Greszenz Becherer,

geb. Rießler von hier,

sowie für das zahlreiche Leichenbegängnisse und  
Anwohnung der Trauergottesdienste sage ich Allen  
meinen innigsten Dank, mit der Bitte der Verstor-  
benen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren den 12. Februar 1877.

Franz Becherer  
mit seinem unmündigen Kinde.

Knochenmehl,  
Superphosphat,  
Wiesendünger,  
Aufgeschlossenen Peru-Guano

empfiehlt bei herannahender Saatzeit

J. F. Chrhardt  
in Memmingen.

Großer Vorrath von feingemahlenem

## Feldgyps

der bayerische halbe Mezen 30 fl.,  
sowie feingestossenes Knochenmehl empfiehlt ge-  
neigter Abnahme **R. Pfessers Wittwe**  
in Grünenufurth bei Memmingen.

## Gebirgs-Schnecken

frisch angekommen hat zu verkaufen

Sylvest Schwägle.

Vorzügl. Portland- & Roman-Cement  
empfiehlt geneigter Abnahme unter billigster Bedie-  
nung. **J. G. Apin** in Memmingen  
Verkaufsstadel im Salzstadel.

Unsern verehrlichen Kunden diene zur Nachricht,  
daß der allgemein beliebte **prima Saatlein**  
eingetroffen ist und empfehlen solchen gefälliger  
Abnahme. Auch wird **Schlagleim**, ebenso  
**Flachs** und **Werg** zu bestmöglichen Preisen  
daran in Kauf genommen.

**Hermann & Mühlßlegel,**  
Vorstadt Memmingen.

## Beachtenswerth

find die Gewinnst-Verhältnisse der nachstehend verzeich-  
neten Prämien-Collecten:

bei der Cölnner Dombau-Lotterie treffen auf 350,000  
Loose à 3 M. 1500 Treffer im Werthe von 375,000 M.

= 1 auf 235 Loose,

bei der Stuttgarter Kirchenbau-Lotterie treffen auf  
100,000 Loose à 1 M. 870 Treffer im Werthe von  
42,100 M. = 1 auf 115 Loose,

bei der Ulmer Münsterbau-Lotterie treffen auf 300,000  
Loose à 1 M. 4180 Treffer im Werthe von 125,000 M.

= 1 auf 70 Loose,

bei der prot. Kirchenbau-Lotterie München treffen auf  
300,000 Loose à 2 M. 10,000 Treffer im Werthe  
von 240,000 M. = 1 auf 30 Loose, 9,800 Tre-  
ffer à 5 M.

bei der Gieslinger Kirchenbau-Lotterie treffen auf 300,000  
à 2 M. 11,900 Treffer im Werthe von 285,000 M.  
= 1 auf 25 Loose.

Die Klippe der zu rasch abfallenden Gewinnste ist nach  
den Verlosungs-Plänen vorstehender Lotterien nur bei  
jenem der Gieslinger Pfarrkirchen-Lotterie vermieden  
und hiethurch den Los-Abnehmern eine weit günstigere  
Chance — einen der namhafteren Gewinne zu er-  
halten — geboten.

Letzten Donnerstag wurde in der Post ein schwarz-  
er Regenschirm gegen einen braunen verwech-  
selt. Um Austausch wird ersucht.

für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:  
**Allgemeiner Anzeiger für das Königreich**  
**Bayern Nr. 117.**

# Bieflinger Kirchenbaulotterie

(München.)

Ziehung unwiderruflich 21. März 1877.

11900 Gewinne im Gesamtbetrag von 285000 M.

Auf 25 Loos ein Treffer.

Jedes Loos kostet 2 Mark.

Pläne und Prospekte gratis in den bekannten Verkaufsstellen zu haben, sowie in der

General-Agentur München

Alb. Roesl

Café Fritsch.

In Ottobeuren zu haben bei

Xaver Maurus,

Uhrmacher.

## In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 12. Februar 1877 verurtheilt:

- 1) Schlichting Joseph Anton, Müller in Eheim wegen Vergehens der Bekleidung der Maria und Victoria Kuhn, Defonomens-Dötcher von Hofs in eine Geldstrafe von 24 M., in deren Uneinbringlichkeitssalle Haftstrafe von 8 Tagen und in sämtliche Kosten;
- 2) Barten schläger Ulrich, Bauer von Ölsbrechts wegen Vergehens der Körperverletzung verübt an Jakob Pfeffel, Söldnerssohn in Lampoltz in eine Geldstrafe von 15 M., in deren Uneinbringlichkeitssalle Gefängnisstrafe von 2 Tagen und in sämtliche Kosten;
- 3) Beckeler Anton, Schneider von Lachen wegen Vergehens der Körperverletzung verübt an Jos. Futterer, Armenhäuser in Theinselberg in eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen — Kosten Aerar;
- 4) Schwank Karl, Taglöhner und
- 5) Prag Karl, ledig, beide von Langenfurth k. Ldg. Wassertrüdingen, und beide wegen Nebertretung des Bettels je in eine Haftstrafe von 6 Tagen.

## V e r m i s h t e s .

Dem „Füllerboten“ wird geschrieben: Im Orte Neu-münster, Ldg. Zusmarshausen, wurde durch die k. Gendarmerie eine organisierte Raubgesellschaft entdeckt. Diese Bande, bestehend aus 7 Personen, welche hinter Schloss und Riegel sijzen, hat schon Jahre lang in der Umgegend die Sicherheit gestört, und wurden ganze Wagen voll gestohlener Gegenstände dabei aufgefunden und in die Hände des Herrn Untersuchungsrichters geliefert. Außer den verschiedenen Gegenständen wurden auch eine Monstranz, Jagdgewehre, Rosenkränze u. dgl. Sachen gefunden.

**Wasserknoth in Holland.** Die Nachrichten, welche über den Wasserstand in Holland, namentlich aus den nördlichen Provinzen zugehen, sind außerordentlich trauriger Art. Aus der Provinz Friesland wird geschrieben, daß das Seewasser in manchen Gegenden die Höhe um  $3\frac{1}{2}$  Meter über die volle See erreicht hat. Im sogenannten Polda ertranken 30 Schafe. Ein Post-schiff von Holwerd nach Ameland verunglückte und ein

anderes Schiff, welches nach Paesens bestimmt war ist verschlagen. Die Nachrichten aus Groningen sind namentlich schreckenerregend. Aus Bierhuidzen schreibt man, daß da schon 9 Menschen ertrunken sind, dort steht der Westpolda unter Wasser. Einer dieser 9 Leute verlor das Leben, während er seine Mitmenschen retten wollte. Man ist mit Booten von Zoutkamps aus gefahren, um die Leute von Westpolda, die sich bis auf die Speicher geflüchtet haben, zu retten. In Ulrum ist der Zustand noch furchtbarer. Von dort schreibt man: Der Damm ist an mehr als 20 Stellen durchbrochen. Nur wenigen von dem Polda gelang es, sich zu retten. Das Elend ist so groß, wie man sich keines größeren in dieser Gegend zu erinnern weiß. Aus Hornniden meldet ein Augenzeuge: der ganze Polda ist in einen See umgewandelt, und aus dieser See erheben sich die großen Bauernhöfe, die prächtigsten des ganzen Landes, und was am schrecklichsten ist, daß man in Betreff des Besindens der Bewohner gänzlich in Unsicherheit schwiebt. Ein paar kleinere Wohnungen sind gänzlich fortgespült und hat man die Leichen einer Mutter mit drei Kindern aufgefischt. Bei Bierhuidzen ist ein Durchbruch von 30 Meter. Die Einwohner sind sämtlich auf die Speicher ihrer Häuser geflüchtet. Die Fluth kommt, der Wind steht auf dem durchbrochenen Deich und zu retten wird es nicht viel geben. Viele der Einwohner haben Gut und Habe im Stich gelassen und die Flucht ergriffen. Auch in Westpolda haben wir viele Menschenleben zu betrauern. Das Wasser steht 8 — 9 Fuß.

**Rußland.** Glaubliche Meldungen aus Russland lassen kaum einen Zweifel, daß das Petersburger Cabinet den Austrag mit der Pforte nicht länger als bis zum Frühjahr vertagen wird. Die Rüstungen werden eifrigst betrieben und geschieht alles Mögliche, um die Schlagfertigkeit der Armee zu verstärken. Erst in den jüngsten Tagen sind namhafte Bestellungen an Krupp in Essen betreffs sofortiger Herstellung von Kanonen seitens der russischen Regierung ergangen. Der Ausbruch der Feindseligkeiten wird nach dilatorischer Führung der schwedenden Verhandlungen Anfangs April, wenn nicht schon im Laufe des nächsten Monats erfolgen.

**Paris.** Die Krise, die schon so lange auf der Industrie und dem Handel beider Welten lastet, Frankreich aber bisher nur mit abgeschwächter Wirksamkeit ergriffen hatte, scheint sich auch jetzt hier mit ihrem ganzen Erfolge einzubürgern zu wollen. Fast in allen Straßen der Hauptstadt und zu allen Stunden begegnet man mitleiderregenden Gestalten und die Zahl der Straßenbettler ist auffallend groß; man erinnert sich nicht, je so viele um Brod flehende Kinder und Frauen gesehen zu haben, als in diesem Winter, der doch glücklicherweise so ausnehmend gelinde ist. Tausende von Arbeitern sind beschäftigungslos. In der Maschinenbauerei z. B. ist fast gänzlicher Stillstand eingetreten; in den Ateliers der großen Maschinenfabrik von Cail und Cie. ist das Arbeiterpersonal um  $\frac{3}{4}$  verringert worden; andere große Werkstätten lassen ihr vermindertes Personal nur noch 6 Stunden per Tag arbeiten. In der Bijouterie liegt ebenfalls Alles darnieder. Die sonst so blühende Bronze-Industrie ist im gleichen Fall; sie bildet mit einem der Haupterwerbszweige des industriellen Paris und ihre Produkte sind bisher nach allen Welttheilen gewandert.

**Serbien.** Ein russischer Schriftsteller erzählt von

den Schlachtfeldern der serbischen Bar-Armee: „Der Mangel an Offizieren war so groß, daß auch der Stab beständig auf die Position mußte und der General Nowosselom oft ganz allein blieb. In Folge dessen ereignete sich die nachstehende Episode am 19. Oktober v. J., einem heißen Gefechtstage. Alle Offiziere waren auf der Position, in der Umgebung des Generals war einzige die barmherzige Schwester Fr. Sadowskaja zurückgeblieben. Als es nun in der Hitze des Gefechts darauf ankam, auf einen stark von den Türken beschossenen Punkt einen Befehl zu senden, betraute der General, in Ermangelung eines Adjutanten, Fr. Sadowskaja mit der Übermittlung des Befehls. Die unerschrockene Dame ritt im Carrrière durch den ärgsten Kugelregen, entledigte sich wörtlich ihres Auftrages und kam dann mit der Meldung zum General zurück, daß der Befehl ausgeführt sei. Der mutigen Dame wurde einstimmig die silberne Tapferkeitsmedaille zuerkannt.“

Ein ergreifender Vorfall ereignete sich am vor. Dienstag Nachm. im botanischen Gärten zu Brüssel. Um die Bärengrube drängte sich eine große Menge, von Menschen vorunter, wie gewöhnlich, viele Wärterinnen mit Kindern auf dem Arm. Plötzlich stieß eine dieser Wärterinnen einen furchtbaren Schrei aus: Das Kind von 5 Jahren, welches sie auf dem Geländer fixend anhielt, damit es die Thiere besser sehen könne, entglitt ihr und fiel in die Grube hinab. Es entstand eine allgemeine Aufregung, da jeder an die schrecklichen Folgen dachte. Es geschah jedoch nichts. Die beiden Bären in der Grube betrachteten das Kind mit Erstaunen, sie bewegten sich jedoch nicht von der Stelle, als ob sie sich geschämt hätten, ein so schwaches Opfer anzugreifen. Das war schon beruhigend; aber es kam hauptsächlich darauf an, daß arme Kind aus seiner gefährlichen Lage herauszuziehen. Wer sollte wohl das Wagstück auf sich nehmen mit der Aussicht, für das verwogene Hinabsteigen in die Bärengrube hart bestraft zu werden? Und dennoch zögerte ein anwesender Herr keinen Augenblick, die Rettung des Kleinen zu versuchen. Die Wächter banden ihm ein Seil unter den Armen fest und ließen ihn daran in die Bärengrube hinab. Man sah, wie er das Kind aufhob und als er es mit sich nach oben gebracht hatte, erleichterte sich die beklemmte Brust der

Zuschauer durch einen Seufzer. Der arme Kleine war jedoch nicht ganz unbeschädigt geblieben; bei dem Falle hatte er einen Armbruch erlitten. Die erste Hilfe wurde ihm in einer Apotheke zu Theil, worauf er in sein väterliches Haus gebracht wurde. Sein Retter aber hatte sich eiligst den Glückwünschen der Menge entzogen und es war unmöglich, seinen Namen zu erfahren.

Der zahme Winter des Jahres 1876/77 hat Collegen, die ihn übertroffen haben. Im Jahre 1172 war der Winter so mild, daß die Bäume sich Ende Januar mit Grün bedeckten und die Vögel im Februarnisteten und brüteten. 1289 merkte man gar nichts vom Winter. Die Temperatur war so warm, daß die Mädchen am Rhein sich zu Weihnachten mit Weilchenkränzen schmückten. Im Jahre 1421 blühten die Bäume im März und die Weinstücke im April; in demselben Monat gab es reife Kirschen. Im Jahre 1572 trieben die Bäume im Januar Blätter und die Vögel brüteten im Februar wie im Jahre 1172. Dieselbe Erscheinung wiederholte 1583, wo um Ostern das Getreide in Aehren stand. In den Jahren 1538, 1607, 1609, 1617 und 1659 gab es weder Schnee noch Frost. 1662 endlich heizte man auch im nördlichen Deutschland den ganzen Winter hindurch nicht ein und die Bäume blühten im Februar. Seit dieser Zeit sind die Winter von 1807 u. 1846/47 als besonders mild zu verzeichnen.

Richter zu einem Bauer, der als Zeuge auftritt:  
„Sind Sie mit dem Angeklagten verwandt?“ — Bauer: „Ganz weitsichtig, mein Vater hätte meine Mutter heirathen sollen, es ist aber nichts draus worden.“

Räthsel.  
Mein Ganzes trittst Du zwar mit Füßen;  
Doch lindert's auch den herbsten Schmerz.  
Zwei Zeichen weg, so flieh', willst Du nicht büßen  
Für Das, was bleibt; es tödet Geist und Herz.  
Nehmt, Lieben, noch ein Zeichen mir,  
So bleibt Euch eine Gartenzier.

Auflösung des Räthsels in Nr. 6: Schein.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schramme vom 15. Februar 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.
						Höchster			Mittlerer				
						Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	10	107	117	107	10	12	39	12	22	11	96	—	17
Roggen	3	16	19	15	6	11	10	11	10	10	—	—	35
Gerste	35	4	39	9	30	9	—	9	—	9	—	—	30
Haber	—	33	33	23	10	9	—	9	—	8	56	—	26

Heupreise per Centner 4 Mark — Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark 50 Pf.

Memminger Schrammen-Anzeige v. 13. Februar 1877.				Mindelheimer Schrammen-Anzeige v. 10. Februar 1877.			
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 45 Pf.	12 Mk. 25 Pf.	12 Mk. 10 Pf.	Kern	12 Mk. 17 Pf.	11 Mk. 89 Pf.	11 Mk. 17 Pf.
Roggen	10 "	72 "	10 "	39 "	10 "	5 "	9 "
Gerste	10 "	80 "	10 "	50 "	10 "	40 "	9 "
Haber	9 "	5 "	8 "	74 "	8 "	43 "	7 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang  
Donnerstag 22. Februar 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 8.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Wo Liebe, Freundschaft, Weisheit und Natur  
In frommer Eintracht wohnen — ist der Himmel.

## Bekanntmachung.

Subhaftation des Magnus Bergmiller'schen Anwesens  
zu Rettenbach betreffend.

Auf Betreiben des Pferdehändlers Joseph  
Guggenheim zu Memmingen, vertreten durch  
den unterzeichneten Anwalt, wird das Anwesen  
des Dekonomen Magnus Bergmiller zu Ret-  
tenbach

Mittwoch den 4. April 1877

Nachmittags 2 Uhr

im obern Zimmer (Saal) des Abel'schen Gast-  
hauses zu Rettenbach durch den kgl. Notar Brun-  
ner zu Ottobeuren öffentlich versteigert werden.

Dieses Anwesen besteht aus Wohnhaus hs.  
Nr. 22<sup>1/3</sup> mit Stadel und Stallung unter einem  
Dache, dann Hofraum und Wurzgärtchen im  
Orte Rettenbach, im Ganzen 9 Dez. haltend,  
dann einem Grasgarten zu 1 Tagwerk 21 De-  
zimalen, 2 Krautgärten zu 6 Dezimalen, 5 Par-  
cellen Waldung mit zusammen 4 Tagwerk 26  
Dezimalen, 3 Parcellen Wiese, zusammen 4 Tag-  
werk 95 Dezimalen; vier Parcellen Ackerland,  
mit im Ganzen 1 Tagwerk 68 Dezimalen und  
3 theils als Wiese, theils als Acker cultivirten  
Parzellen mit einer Gesamtfläche von 4 Tagw.  
89 Dezimalen, sämtliche in der Steuergemeinde  
Rettenbach, kgl. Landgerichts Ottobeuren gelegen.

Die Objekte werden in drei Complexen zur  
Versteigerung gebracht werden.

Der Zuschlag erfolgt sogleich endgültig, und  
wird kein Nachgebot, auch weder Einführung- noch  
Ablösungsrecht (Jus delendi) stattfinden.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungs-  
Gegenstände, sowie die Versteigerungsbedingungen  
können bis zum 19. März bei dem Unterzeichneten,  
von da an bei dem königlichen Notar Brunner  
zu Ottobeuren eingesehen werden.

Memmingen, 4. Februar 1877.

Der Anwalt  
des betreibenden Theiles:  
**Kranzfelder.**

## Bekanntmachung.

Am Freitag den 9. März s. Js.

Nachmittags 1 Uhr

werden in dem Anwesen der Söldnerseeholzeute  
Josef und Walburga Hartmann zu Rettenbach  
circa 40 Btr. Heu und Ohmad,  
circa 6 Btr. Stroh, 2 Kühe, 1 Wagen,  
1 Schubkarren, 1 Kanapee, einige Kleider-  
und Kommod-Kästen, Sessel u. c. öffentlich an  
den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung  
versteigert.

Ottobeuren, 21. Februar 1877.

kgl. Gerichtsvollzieher:  
**Schaller.**

## Versteigerung.

In der Gant des Ludwig Schause, Dekonom  
und Bäckermeister in Mindelheim, werden am

Freitag den 23. ds. Ms.

früh 10 Uhr

in seiner neuen Behausung, Bahnhofstrasse, nach-  
stehende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung  
an den Meistbietenden versteigert als:

2 Pferde (Rappen), 6 Stück Melkfühe, 2  
Kälbeln, 4 Jungstücke, 5 Hennen, 1 Hahn  
mit Hühnersteig, Dungkarren, Habertruhe.

Steigerungslustige werden hiezu eingeladen u.  
die Herren Bürgermeister ersucht Vorstehendes in  
ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Memmingen, 18. Februar 1877.

**Heinrich Kummel,**  
Masseverwalter.

**Vorzgl. Portland- & Roman-Cement**  
empfiehlt geneigter Abnahme unter billigster Bedie-  
nung  
**J. G. Apin** in Memmingen  
Verkaufslokal im Salztadel.

## Inventar-Versteigerung.

Am kommenden Montag den 26. Februar Vormittags 9 Uhr beginnend versteigert der Unterzeichnete gegen Baarzahlung von dem Anwesen der Ursula Renz Haus-Nr. 6 in Schwaighausen sämmtliches Inventar als:



2 schöne Fahr-Stiere, 5 trächtige Kühe, 2 Kalbeln, 1 Stück Jungvieh, 2 Wagen, 2 Ecken, 1 Pflug, 1 Puhmühle, mehrere Geschirre, 1 Sjodstuhl, circa

100 Ztr. Heu, Grünmet und Stroh und noch viele hier nicht genannte Gegenstände.

Zu dieser Versteigerung werden Kaufslustige freundlich eingeladen.

### Der Gutskäufer.

#### Bekanntmachung

Montag den 26. Februar Nachmittags 1 Uhr versteigert der Unterzeichnete im Joz. Wölfschen Gasthaus in Hawangen circa 30 Häusen Daas sammt Aest im sogenannten Bühlmahl, unweit der Schwarzlache, wozu freundlichst einladet Beningen den 22. Februar 1877.

Alois Albrecht, Dekonom.

## Haus-Verkauf.

Im hiesigen Markte ist ein an der Straße nach Mindelheim liegendes, ganz massiv gebautes Wohnhaus mit Gemiinderecht, Gemüsegarten und Krautstrangen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere bei der Redaktion.



## Danksagung.

Für die allseitige Theilnahme während der Krankheit, sowie für die Leichenbegleitung und Anwohnung der Trauergottesdienste unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

**Josepha Schalber,**

von Ottobeuren,  
gestorben in Engetried

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders dem Herrn Pfarrer Weißhaupt für die vielen Krankenbesuche den innigsten Dank und bitten der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Engetried den 20. Februar 1877.

Die trauernd Hinterbliebenen.



## Danksagung.



Für die allgemeine tröstende Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste, sowie für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und Anwohnung des Trauergottesdienstes meines lieben unvergeßlichen Mannes

## Anton Fernbach,

Wagnermeister von hier,

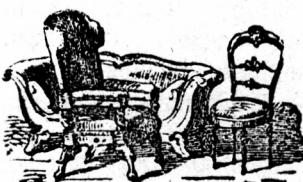
fühle ich mich verpflichtet, allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank auszusprechen und füge noch die Bitte bei, dem lieben Verstorbenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Ottobeuren den 22. Februar 1877.

Die tieftrauernde Wittwe:

Regina Fernbach.

## Möbel-Blagazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in Nukbaum polirten und lakirten Möbeln zu den billigsten festgesetzten Preisen.

### Karl Kleiber,

Kalchstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

Sonntag den 25. Februar Nachmittags  $\frac{1}{2}$  Uhr hält der

## Josephs-Verein

eine Versammlung in der „Sonne“ zu der einladet

Die Vorstandshaft.

## Ferdinand Kerler

zum Bienenkorb in Memmingen  
empfiehlt:

ächten aufgeschlossenen Peru-Guano, feinstgemahlenes gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat Nr. 1 u. 2

und erlaubt sich den verehrlichen Abnehmern zu bemerken, daß für den Kreis Schwaben und Neuburg das landwirthschaftliche Laboratorium Augsburg unentgeltliche Untersuchungen auf Verlangen ausführt.

## Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von hier und der Umgebung bringe die ergebene Anzeige, daß ich das  
**Strumpf- & Wollwaaren-Geschäft**

von Gregor Weiß künftlich erworben habe.

Empföhle daher alle in dieses Nach einsbla-  
gende Artikel zur geneigten Abnahme unter Zu-  
sicherung reeller und billiger Bedienung.

Ottobeuren, den 20. Februar 1877.

Achtungsvollst  
**Josef Wassermann,**  
Strumpffabrikant.

**Eisenvitriol,**  
**Gerbsand,**  
**Schwefelsäure**

empföhlt **Ferd. Kersler zum Bienenkorb**  
Memmingen.

**Knochenmehl,**  
**Superphosphat,**  
**Wiesendünger,**  
**Aufgeschlossenen Peru-Quano**

empföhlt bei herannahender Saatzeit

**J. F. Chrhardt**  
in Memmingen.

Großer Vorrath von feingemahlenem

## Feldgyps

der bayerische halbe Mezen 30 ₣,  
sowie feingeschossenes Knochenmehl empföhlt ge-  
neigter Abnahme **R. Pfeffers Wittwe**  
in Grünenfurth bei Memmingen.

Eine im besten Zustande befindliche

## Einspänner-Chaise

ist billig zu verkaufen, wo? ist in der Expedition  
zu erfragen.

In der Buchdruckerei und bei den Buchbindern  
Braun und Zergg ist zu haben:

## Herr rette mich!

Ein Gebetbuch für das Landvolk, herausgegeben  
von P. Hermann Koneberg, Pfarrer in Ottobeuren.  
Preis 1 M.



Ein braun und schwarzer Dachs-  
hund hat sich eingestellt.

Wo derselbe abzuholen ist, sagt die Redaktion.

Großer Vorrath von feingemahlenem

## Feldgyps

bei sehr gutem Maß empföhlt zur geneigten Ab-  
nahme der bayer. Mezen 30 ₣.

**Gaspar Stettler, Mahl- u. Gypsmüller**  
auf der neuen Welt  
bei Memmingen.

Ein **Wirthsschild**, betitelt: Wirthschaft zur  
Räuberhöhle, sehr schönes Bild, von einem Künst-  
ler auf Eisenblech gemalen, ist um den Preis  
von 100 M. zu verkaufen.

## Stationen-Büchlein

für die hl. Fastenzeit sind in der Buchdruckerei  
zu haben. Das Stück 10 Pf.

In der öffentlichen Straßzitung des sgl.  
Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 26. Februar 1877 Vormittags  
9 Uhr zur Verhandlung;

- 1) Reindl Ulrich, Taglöhner von Engetried wegen Beleidigung des Joseph Schlichting, Müllers von Cheim,
- 2) Reindl Ulrich, Taglöhner von Engetried wegen Beleidigung des Gottfried Schlichting, Dienst-  
knecht in Memmingen,
- 3) Reich Joseph, Bauer in Bosbach wegen Belei-  
digung des Honorat Niederweger, Dienstknecht  
von Schellenberg.

Das „Südd. Bank- und Handelsblatt“ in München,  
dem wir wegen seines allgemein wissenswerthen Inhaltes  
und seiner sehr vortheilhaften Ausstattung gleich bei sei-  
nem erstmaligen Erscheinen eine gute Aufnahme voraus-  
sagten, hat sich bereits in der kurzen Spanne Zeit eines  
so überaus glänzenden Erfolges zu erfreuen, wie er ge-  
wöhnlich nur den auserlesenen Fachblättern zu Theil  
wird; es bedarf daher unserer Seits kaum einer wei-  
teren Empfehlung, denn der so rasch erzielte Erfolg spricht  
deutlich genug dafür, daß die Redaktion ihre Aufgabe  
richtig erfaßt hat und daß das Publikum stets selbst am  
besten das ihm gebotene Gute — das immer seine Ab-  
nehmer findet — erkennt. Das Blatt, welches wöchent-  
lich einmal erscheint, ist wegen seines billigen Preises  
(10 ₣ pro Monat bei allen Postanstalten) selbst dem  
sogenannten kleinsten Mann zugänglich, wirklich unent-  
behrlieblich aber jedem Actionär, jedem Kapitalisten, jedem  
Kaufmanne, Genossenschafter oder Versicherten zu.

Den Abonnenten macht sich der geringe Abonnements-  
preis schon dadurch allein reichlich bezahlt, daß denselben  
von der Redaktion in allen finanziellen Angelegenheiten  
nach bestem Wissen und Gewissen Rath und Auskunft  
ertheilt wird, und ebenso unentgeltlich alle seine Rech-  
nungen über Ein- und Verkauf von Wertpapieren,  
Conto-Corrente, Wechselgeschäfte *et cetera* revidirt und nach-  
gerechnet werden — eine Einrichtung, die ohne Frage  
eine allgemein hochwillkommene ist.

Heute wurden 2 Napoleonsd'or (20 Fr.) von  
der untern Säge bis in außern Markt verloren.

## Vermischte S.

Nach Mittheilung der kgl. Landgestüts-Verwaltung in München vom 20. vor. Mts ist mit höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern Abtheilung für Landwirthschaft, Gewerbe und Handel vom 17. vor. Mts. die Errichtung einer kgl. Beschäftestation in Ottobeuren genehmigt worden und wird diese Station durch die kgl. Gestüts-Inspection Augsburg mit 3 Hengsten bestellt. Die letzteren werden bis zum 1. März lf. Js. in Ottobeuren eintreffen.

Gesundheitsgefährliche Waare. Unter diesem Titel schreibt das „N. Berliner Tagbl.“: Vor etwa drei Wochen bekam eine junge muntere Dame plötzlich eine Entzündung der Hornhaut des Auges und eine Ansässigung des Mundes, ohne daß eine Ursache dieser Krankheits-Erscheinungen irgendwie ersichtlich gewesen wäre. Es wurden alle möglichen Ermittlungen und Beobachtungen angestellt, ohne daß man der Sache auf den Grund kam. Endlich fiel es einem Verwandten der Kranken ein, doch einmal die Stickwolle, welche die junge Dame fleißig benutzte und über welche sie auch stundenlang tief gebückt saß, untersuchen zu lassen. Professor L., ein berühmter Chemiker, leitete die Untersuchung und hat in einer rothen Wolle, die ihrer schönen glänzenden Farbe wegen besonders gefallen hatte, ein sehr gefährliches Gift „Nitronaphtholin“ gefunden. Die Wolle war aus einer bekannten Stickwollenhandlung entnommen. Jedenfalls haben die Verkäufer keine Ahnung davon, welche gesundheitsgefährliche Waare sie verkaufen; es ist daher um so mehr nothwendig, Käufer wie Verkäufer auf die Gefährlichkeit der Wolle von besonders glänzender Farbe wairnd aufmerksam zu machen. Wie nachtheilig diese Stickwollen sind, geht daraus hervor, daß die junge Dame, obwohl schon drei Wochen seit ihrer Erkrankung vergangen und sofort energische Mittel gegen die Vergiftung angewendet sind, noch immer nicht wieder hergestellt ist. — Nach Mittheilung dieses Falles werden wir ersucht, unsere Leser auch vor den wölfen Hemden, welche besonders prächtige, glänzende Farben haben, zu warnen, da alle diese Farben großes Misstrauen zu

erwecken geeignet seien, während man bei einfachen, stumpfen Farben mit voller Bestimmtheit annehmen könne, daß sie keine gesundheitsgefährlichen Stoffe enthielten.

Rußland. Aus Risscheness wird der Polit. Korresp. geschrieben: Nach den in hiesigen militärischen Kreisen circulirenden Versionen gilt es als nahezu sicher, daß alle europäischen Militärbezirke Russlands mobilisiert werden dürften. Die in St. Petersburg bestehende Mobilisirungs-Kommission ist mit den Vorarbeiten stark beschäftigt. Die Verstärkungen sind für die Südarmee jetzt weniger dringlich, als für die kaukasische Armee, welche auf die Stärke von 5 Armeeforps mit 14 Regimentern Kavallerie, 48 Bataill. irreguläre Kosaken und 480 Geschützen gebracht werden soll. Nichtsdestoweniger soll aber auch die Südarmee noch beträchtlich verstärkt werden. Die Überzeugung, daß man einem Krieg im großen Maßstabe entgegensteuere, bricht sich immer mehr Bahn, und darnach erfahren auch die Machtmittel eine immer weitere Steigerung, umso mehr als der gegenwärtige Effektivstand der Südarmee mit 251,270 Mann und 482 Geschützen — eine Angabe, welche dem Standesausweise der Armee vom 6. Februar entspricht — für eine große Aktion nicht allzu imposant erscheint.

Konstantinopel, 19. Febr. Die serbischen Delegirten besuchten heute den Großvezier und den Minister des Auswärtigen. Die montenegrinischen Delegirten werden Freitag erwartet. Die Pforte zeigt sich verhöhlich. Es besteht Hoffnung auf Friedensschluß.

Amerikanische Reklame. Ein Amerikaner hat ein neues Mittel erfunden, um für sein Hotel Gäste herbeizuziehen. Er führt in New-York einen Gasthof mit der Firma: „Tag für Tag“ und hat darin folgende Einrichtung: Jeden Morgen wird dem Guest die Rechnung, gleichzeitig aber auch ein Säckchen präsentiert, in welchem sich so viele Nummern befinden, als die Zahl der Gäste beträgt. Jeder der Gäste zieht eine Nummer und derjenige, der die höchste Zahl zieht, erhält für den ganzen Tag Befestigung, Zimmer und Bedienung frei und überdies einen Dollar baar ausgezahlt. Der Budrang zu diesem Hotel soll außergewöhnlich stark sein.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schraune vom 22. Februar 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.
						Höchster			Mittlerer				
						Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	10	120	130	113	17	12	42	12	25	12	3	—	3
Roggen	6	7	13	13	—	11	—	10	50	10	50	—	—
Gerste	30	6	36	10	26	9	75	9	75	9	75	—	75
Haber	10	24	34	18	16	8	66	8	50	8	16	—	—

Geupreise per Centner 4 Mark — Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark 50 Pf.

Memminger Schrauen-Anzeige v. 20. Februar 1877.			Mindelheimer Schrauen-Anzeige v. 17. Februar 1877.			
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer	
Kern	12 Mt. 64 Pf.	12 Mt. 33 Pf.	12 Mt. 2 Pf.	Kern	12 Mt. 17 Pf.	11 Mt. 95 Pf.
Roggen	10 " 60 "	10 " 28 "	9 " 97 "	Roggen	10 " 47 "	9 " 97 "
Gerste	10 " 75 "	10 " 40 "	9 " 98 "	Gerste	9 " 80 "	9 " 25 "
Haber	9 " 3 "	8 " 64 "	8 " 24 "	Haber	8 " 84 "	8 " 45 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang

Donnerstag 1. März 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hießt für halbjährig in loo 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 10 Pf.

Nro. 9.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Gieb, leihe, rath e, diene gern,  
Von Eigensucht sei alzeit fern.

## Holzverkauf.



Am Montag den 5. März von Vor-  
mittags 10 Uhr be-  
ginnend werden in der Adlerwirthschaft zu Net-  
tenbach aus den Walddistrikten Holzerwald, Stei-  
nerwald, Niedholz und Bannholz des kgl. Forst-  
reviers Bayersried versteigert:

60 Stück Fichten Sdg- und Nutzholzstämme,  
130 " Deichsel,  
24 " Birkenstangen,  
3000 " Zaun- und Hopfenstangen.  
160 Stier Scheit- und Prügelholz.

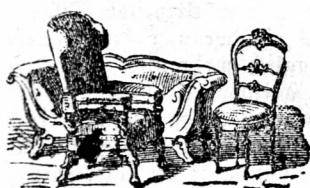
Bayersried am 27. Februar 1877.

Der königliche Oberförster:  
Wille.

## Prakt. Zahuarzt Wieg in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen  
empfiehlt sich im Einsehen künstlicher Zahne und  
rationeller Behandlung sämtlicher Zahnschäf-  
feiten bestens und ist täglich zu sprechen.

## Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter em-  
pfiehlt sein Lager in  
Nussbaum polirten  
und lakirten Mö-  
beln zu den billigsten  
festgesetzten Preisen.

Karl Kleiber,  
Kochstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

3500 Mark sind gegen genügende Sicher-  
heit sogleich oder bis Georgi auszuleihen.

## Versteigerung.

Am Samstag den 3. März Nachmittags  
2 Uhr werden beim Wirth in Langenberg  
60 Scheitstück Eschen  
circa von 1 bis 2' Durchm. versteigert, wozu freund-  
lich einladet Joseph Maier.

## Geschäfts-Empfehlung.

Bringe einem geehrten Publikum die Anzeige,  
daß ich das von Leopold Abel übernommene  
Waarenlager zu den billigsten Preisen ausver-  
kaufe; mit Langwaaren und Spezereien aufs Beste  
eingerichtet, empfiehle mich bei allenfallsigem Be-  
darf. Nettenebach, 28. Febr. 1877.

Gotthard Bergmüller.

Ferdinand Kerler  
zum Bienenkorb in Memmingen  
empfiehlt:

achten aufgeschlossenen Peru-Guano,  
feinstgewähltes gedämpftes Knochen-  
mehl, Superphosphat Nr. 1 u. 2  
und erlaubt sich den verehrlichen Abnehmern zu  
bekennen, daß für den Kreis Schwaben und Neu-  
burg das landwirtschaftliche Laboratorium Augs-  
burg unentgeltliche Untersuchungen auf Verlangen  
ausführt.

Feingewählten Feldgips,  
Rohes & gedämpftes Knochenmehl  
empfiehlt bestens und billigst  
Gg. Wollart in Amendingen.

## Haus-Verkauf.

Im oberen Markte ist ein Wohn- u. Dekomme-  
haus mit 3 Tagwerk Grundstück unter annehm-  
baren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen  
bei der Redaktion.

# Mein großes Lager

in allen bessern Sorten: Tuch, Hukzing, Loden, Hosenzunge und Turnstosse neuester Dessins, sowie fertiger Herrenkleider, als: ganze Anzüge, Jaquets, Hosen, Westen, Ueberzieher, alle Sorten Juppen, Knabenanzüge; auch für Damen: Jacken, Cashmir-Krägen und Regenmäntel empfiehle meinen werthen Kunden aufs Beste, unter Zusicherung reeller, billiger und aufmerksamster Bedienung. Anzüge nach Maß werden unter Garantie des Gutpassens billigst und rasch angefertigt.

M. L. Heilbronner

nächst dem goldenen Bären in Memmingen.

Eisenvitriol,  
Gerbsand,  
Schwefelsäure

empfiehlt **Ferd. Kerler zum Bienenkorb**  
Memmingen.

Großer Vorrath von feinstgemahltem

**Feldgyps**

bei sehr gutem Maß empfiehlt zur geneigten Abnahme der bayer. Mezen 30 fl.

**Gaspar Stetter, Mahl- u. Gypsmüller**  
auf der neuen Welt  
bei Memmingen.

**Knochenmehl,**  
**Superphosphat,**  
**Wiesendünger,**

empfiehlt **C. Fries im Salzstadel**  
in Memmingen.

**Kunstmehl, Roggenmehl,**  
**Grüscht und Futtermehl**

empfiehlt **C. Fries im Salzstadel**  
in Memmingen.

**Giesinger**

**Kirchenbau-Lotterie**

Ziehung unwiderrücklich 21. März 1877.

**Haus-Verkauf.**

Im untern Markte ist ein Haus mit Wurz- und Krautgarten zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in der Buchdruckerei.

**500 bis 20000 Mark**

hat auszuleihen

**Andreas Merk**  
in Altenhausen.

Nur zu treffen an den Sonntagen von Mittag 11 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr.

Ein goldener Ahrenschlüssel wurde gefunden.

**„Empfehlenswert“**

Eingesendet. Vielfach begegnet man im gewöhnlichen Leben der Ansicht, als sei das Publikum bei der Wahl von finanziellen Spekulationen, insbesondere bei seinem Ankauf von Prämienkollektions-Loosen, schlecht unterrichtet, um nicht mehr zu sagen. Das ist aber ganz irrig. Die große Masse findet vielmehr mit einem gewissen natürlichen Instinkt fast regelmäßig diejenigen Unternehmungen jener Kategorie heraus, welche ihm aus diesem oder jenem Grunde besonders annehmbare Chancen für seine finanziellen Operationen darbieten. Die Wahrheit dieser Aufstellung leuchtet einem jedem Unbefangenen und Urtheilsbefähigten sicherlich auf den ersten Blick ein, wenn er Kenntniß erhält von dem rapiden, sich täglich mehr und mehr steigernden Absatz der Loosen der Giesinger Kirchenbaukollekte (München), in deren II. Kollekte die Ziehung unwiderrücklich für den 21. März nächsthin stattfindet. Diesen schönen, großartigen Vertrauensbeweis des dafür sich interessirenden Publikums verdient aber auch die Unternehmung in jedem Betracht. Sie ruht auf der solidesten Unterlage und bietet, wie einem jedweden Kompetenten einleuchtet, weit-aus die günstigsten Gewinnchancen, unvergleichlich mehr als sie irgend eine andere Prämienkollekte zu gewähren im Stande ist.

## In der öffentlichen Straffälligung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 26. Februar 1877

- 1) Schlichting Joseph Anton, Müller in Eheim, Kläger und Widerbeklagter und Reindl Ulrich, Taglöchner in Engetried, Beklagter und Widerkläger, je eines Vergehens der gegenseitigen Beleidigung für schuldig und unter Kompensation der Kosten für straffrei erklärt,
- 2) Reindl Ulrich, Taglöchner, Beklagter und Widerkläger, wegen Vergehens der Beleidigung verübt an Schlichting Gottfried, Dienstnacht in Grönenbach, in eine Haftstrafe von 2 Tagen und zur Kostentragung verurtheilt, dagegen ebengenannter Schlichting Gottfried, Kläger und Widerbeklagter von der Anschuldigung der Beleidigung des erstgenannten Reindl Ulrich freigesprochen,
- 3) Niederweger Honorat, Dienstnacht in Wolfertschwenden, Kläger und Widerbeklagter, und Neisch Joseph, Bauer in Boschach, Beklagter und Widerkläger, je eines Vergehens der gegenseitigen Beleidigung für schuldig und unter Kompensation der Kosten für straffrei erklärt, dagegen wurde erstgenannter Niederweger Honorat wegen Vergehens der Körperverung, verübt am letzgenannten Neisch Joseph in einer Gefängnisstrafe von 2 Tagen verurtheilt.



Ein hellgelber Hush-hund mit weißen Zeichen, weiblichen Geschlechts und ein halb Jahr alt hat sich eingestellt.  
Zu erfragen in der Redaktion.

Ein sehr beträchtlicher Nebenverdienst, welcher weder viel Zeit noch Fachkenntniß erfordert, kann jedem soliden Manne durch Verkauf eines überall gangbaren, kuranten und leicht verkauflichen Gebrauchsartikels gegen Vergütung hoher Provision zugewendet werden. Anerbietungen sind binnen 10 Tagen Postlagernd Carlsruhe (Baden) sub. B. F. 80 francs einzusenden.

## V e r m i s h t e s .

Hof, 23. Febr. Die sächsischen Zeitungen berichten: Die Kinderpest ist bereits in 12 Ortschaften konstatiert; größte Vorsicht ist daher nothwendig. Österreich hat die sächsische und preußische Grenze auf der gesamten Länge mit einem militärischen Kordon abgeschlossen.

Berlin, 21. Febr. Die üble Angewohnheit, sich bei dem geringsten kleinen Kitzel im Ohr sofort mit dem ersten spitzen Gegenstand, der zur Hand ist, in das Ohr zu fahren und sich zu jucken, ist leider sehr verbreitet. So nahm auch vor einigen Tagen ein Kaufmann, der in seinem Comptoir saß und arbeitete, wohl ohne zu wissen oder zu überlegen, was er that, das umgekehrte Ende des Bleistiftes, mit dem er sich gerade Notizen machte und fuhr damit in sein Ohr. An diesem Bleistiftende befand sich ein kleiner gedrehter Hornknopf. Dieser löste sich los im Ohr und blieb darin sitzen. Mehrere Ärzte haben sich bereits die größte Mühe gegeben, das Knöpfchen aus dem Ohr zu entfernen, es ist dies aber nicht gelungen. Dasselbe ist nach Ansicht des Professors von Langenbeck in eine Vertiefung des Ohres gefallen, die von außen nicht zu erreichen ist. Inzwischen

hat sich eine Entzündung des Ohres eingestellt, die dem Kranken die größten Schmerzen verursacht. Sobald diese einigermaßen gehoben sein wird, soll eine Operation vorgenommen werden, die dem vorerwähnten Chirurgen schon mehrere Male gelungen ist. Dem Kranken wird das Ohr abgeschnitten die Vertiefung geöffnet, in die sich der Hornknopf versenkt hat, letzterer entfernt und das Ohr dann wieder angenäht. Dies sind die schlimmen Folgen einer kleinen Unvorsichtigkeit, der wohl schon jeder einmal im Leben sich schuldig gemacht hat.

Ein Kampf auf Leben und Tod fand vorige Woche zwischen dem Leoparden und der Löwin des Wetter Thiergarten statt und endete, wie die „N. Hirt.“ erzählt, mit der Besiegung und dem Tode des Leoparden. Der Leopard und das Löwenpaar bewohnte Nachbarläufige; sie lebten friedlich genug, da sie einander nicht nahe kommen konnten. Die Zwinger sind nämlich durch ein aufzichbares Eisengitter getrennt, welches man nur bei der Reinigung der Räumlichkeiten öffnet. An einem für den armen Leoparden verhängnisvollen Tage der vorigen Woche ließ der Wärter, nachdem er die Käfige gereinigt hatte, die Kette, mittelst welcher die Gitterscheidewand aufgezogen wird, aus Verschen hängen, ohne dieselbe an das Schloß zu legen. Als die Thiere wieder in ihre Käfige zurückgelassen wurden, fing die Löwin an, mit der Kette zu spielen, indem sie dieselbe mit den Zähnen erfaßte und sich daran balancirte. Unter dem Gewichte der Löwin ging das Gitter immer mehr in die Höhe, bis es so hoch war, daß der Löwe in den anstoßenden Käfig des Leoparden schleichen konnte. Der Leopard hielt eben Siesta, aber durch das Geräusch aufgeschreckt, erwachte er gerade in dem Augenblicke, als der Löwe zum Sache auf ihn ausholte. Entsezt sprang der Leopard auf und rette sich durch die noch immer freistehende Öffnung in den Löwenkäfig. Da ließ die Löwin die Kette aus den Zähnen, das Gitter fiel wieder und sperrte den Löwen in den Zwinger des Leoparden, diesen aber in den Löwentäfig. Die Löwin griff den seltenen Gast sofort an, dieser aber suchte zu entkommen und klammerte sich verzweifelt an die obersten Stäbe des Eisengitters. Aber die Löwin erreichte ihn mit einem Sprunge und riß ihn zu Boden. Ein furchtbarer Kampf begann. Der Leopard wehrte sich verzweifelt, er brachte der Löwin große und tiefe Wunden bei, aber bald lag er leblos erwürgt zu ihren Füßen. Der Löwe brüllte unterdess so schrecklich, daß alle Thiere im Garten ein furchterliches Geheul anstimmten. Auf den gräßlichen Lärm eilten die Wärter herbei, fanden aber den schönen Leoparden bereits in Stücken zerrissen.

(Eine Markedenterin aus der „großen Armee.“] Auf dem Gute Schwastorf in Mecklenburg starb vor wenigen Tagen die fast 89 Jahre alte Wittwe Moretto nach einem vielbewegten Leben. In dem französisch-russischen Kriege folgte sie, die Tochter eines Schusters, 1812 als junges Mädchen einem französischen Chasseur mit Namen Moretto, den sie in ihrer Vaterstadt kennen gelernt und lieb gewonnen hatte, in Männertracht auf dem Zuge nach Russland, und nachdem ihr Geschlecht bald darauf entdeckt war, als Markedenterin. Während der Schlacht bei Smolensk gab sie ihr erstes Kind, wohnte am 7. September der Schlacht an der Moskwa bei und zog bald darauf in Moskau ein. Die furchtbaren Strapazen des Rückzuges durch

Rußland bestand sie; auch der Uebergang über die Befreiung, ihr Kind unter dem Mantel, gelang der mutigen Frau als führner Reiterin. Nachdem sie während der Freiheitskriege ihrem Gatten unaufhörlich gefolgt war, alle Leiden des Krieges mutig überstanden, auf dem Schlachtfelde von Leipzig ihr zweites Kind geboren hatte, kehrte sie nach beendetem Kriege, von Liebe zur alten Heimat mächtig ergriffen, nach Mecklenburg zurück, wo ihr Mann auf dem Rittergute Schwastorf als Gärtner ein Unterkommen fand und bis zu seinem Tode im Jahre 1839 in glücklicher Ehe mit ihr lebte. Während ihres langen Wittwenstandes mußte das mutige Weib sich und ihre zahlreiche Familie viele Jahre durch Handarbeit selber zu ernähren, bis in vorgerücktem Alter ihr die nöthige Versorgung von der Guts-herrschaft gewährt wurde. Noch bis in ihr hohes Alter gewährte ihre kerzengerade Haltung, als ob sie noch auf dem Paradeplatz stünde, und ihr leuchtendes Auge einen eigenthümlichen Anblick und für den Kaiser Napoleon hatte seine alte Markedenterin sich die ganze Verehrung ihrer jungen Tage bewahrt.

**Italien.** [Ein Räuberprozeß.] In Palermo wurde kürzlich vor einem außerordentlichen Schwurgericht ein Prozeß gegen drei Räuber durchgeführt, welcher mit zwei Todesurtheilen und einem Urtheil auf lebenslängliches Zuchthaus wegen Minderjährigkeit dieses Verurtheilten endigte. Die drei Räuber hatten der Bande Leones angehört, welche kürzlich den englischen Kaufmann Rose aus Palermo gefangen nahm. Dieser Leone nun hatte schon seit längerer Zeit einen reichen Gutsbesitzer Paoli in der Gegend von Termimi aufgegriffen. Er dürstete noch mehr nach dem Blute als nach dem Gelde dieses Paoli und tödete ihn wirklich auch gleich nach der Gefangennahme. Dennoch ließ er dessen Familie sagen, Paoli könne gegen ein Lösegeld von 70—80,000 Lire seine Freiheit wieder haben. Zwei Hirten Paoli's wurden von dessen Angehörigen mit dem Lösegeld abgeschickt; sie verlangten, als sie zu den Räubern kamen, daß die Herausgabe Paolis und die Uebergabe gleichzeitig erfolgen sollte. Die Räuber wollten erst das Geld haben und versprachen, daß Paoli am andern Tage heiraten werde. Die Hirten willigten in diesen Handel nicht und wendeten sich mit dem Gelde zur Flucht, die Räuber schossen ihnen nach,

erlegten beide und nahmen ihnen das Geld ab. Das fand aber einer der Räuber, de Pasquale, welcher dem Paoli befreundet war, niederträchtig und wider alle Rücksicht, die ein Räuber dem andern schulde. Er wollte deshalb Paoli an Leone rächen und diesen tödten. Leone kam ihm aber zuvor, schoss Pasquale aus einem Hinterhalt nieder und stellte dessen Kopf an einem Kreuze in der Gemeinde Alia aus. An diesen Blutthaten hatten die oben genannten drei Räuber, welche später gefangen genommen wurden, theilgenommen. In der Gerichtsverhandlung waren ihre Advokaten nicht erschienen, weil zwei von Palermo abwesend waren und einer krank. Nun verlangten die angeklagten Räuber eine Verhandlung und als ihnen diese abgeschlagen und andere Verteidiger gestellt wurden, so brachen sie in solche Lasterungen gegen den Gerichtshof, die Geschworenen, die Zeugen und die Advokaten aus, daß sie abgeführt werden mußten und die Verhandlung ohne sie ihren Verlauf nahm.

**Türkei.** Vom Bosporus, 21. Febr. Aus verschiedenen Ländern, besonders aus Polen, treffen fortwährend Zugänger hier ein, welche in türkische Dienste treten wollen. Da aber die Pforte sich bis jetzt weitert, fremde Freiwillige in die Reihen ihrer Armee aufzunehmen, so sind diese Fremden hier großem Elend preisgegeben. Es wäre gut, wenn man in weiteren Kreisen hiervon Kenntniß nehmen und diese Mittheilung dazu beitragen würde, den Zugang Freiwilliger hintanzuhalten.

**Serbien.** Belgrad, 23. Febr. Briefe von nach Kischeneff gereisten russischen Freiwilligen berichten, daß dieselben dort sehr schlecht aufgenommen werden. Der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch will dieselben nicht in der Armee behalten, denn seiner Aussage nach wären sie Kommunisten, und deren Platz sei in Sibirien, nicht aber in den Reihen seines Heeres.

### B a l i n d r o m.

Mein Wörthen läßt sich vor- und rückwärts lesen.  
Fortwährend wie die starre Ewigkeit.  
Ist es, ununterbrochen alle Zeit,  
Und sonst und jetzt und immer ist's gewesen.

Auflösung des Räthsels in Nr. 7: Pfaster. Laster. Aster.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 1. März 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufl. zu	Ganzer Schran-nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts Preis per Centner						Auf-schlag.	Ab-schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	17	65	82	62	20	12	65	12	34	12	10	—	9	—
Noggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	26	—	21	7	14	10	—	10	—	10	—	—	25	—
Haber	16	18	34	51	3	8	74	8	52	8	28	—	2	—

Heupreise per Zentner 4 Mark — Pf. Strohpreise per Zentner 3 Mark 50 Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 27. Februar 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 24. Februar 1877.										
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer								
Kern	12 Mk. 55 Pf.	12 Mk. 35 Pf.	12 Mk. 15 Pf.	Kern	12 Mk. 28 Pf.	11 Mk. 95 Pf.	11 Mk. 57 Pf.						
Noggen	10 "	72 "	10 "	41 "	10 "	2 "	Noggen	10 "	32 "	9 "	63 "	9 "	25 "
Gerste	10 "	77 "	10 "	51 "	10 "	17 "	Gerste	9 "	90 "	9 "	67 "	8 "	84 "
Haber	9 "	42 "	9 "	4 "	8 "	58 "	Haber	8 "	87 "	8 "	38 "	8 "	1 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 8. März 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 10.

Interate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Durch Sanftmuth wirst du mehr gewinnen,  
Als durch Gewalt und Ungestüm.

## Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Ausschreibung in diesem Blatte vom 21. Februar 1. J. gebe ich hiermit bekannt, daß die auf Freitag den 9. März 1. J. bei den Söldnersehleuten Joseph und Walburga Hartmann zu Rettenbach anberaumte Versteigerung unterbleibt.

Ottobeuren, 7. März 1877.

Egl. Gerichtsvollzieher:  
Schaller.

Der Unterzeichnete bringt sein Lager von schönem Kunstmehl in allen Sorten, ächtes Roggenmehl (Brotmehl) Gerstenfuttermehl, Roggen- & Hefefuttermehl, Dinkel- & Hefekleie, grobe Kleie, ächte frischgeschlagene Lein- und Reiskuchen, Futter- und Düngermalskleime, dann feingemahlener Feldgyps in Fässern und Säcken verpackt, sowie Superphosphat (Wiesendünger) in gefällige Erinnerung zu den annehmbarsten Preisen.

Heinrich Mekeler, Melber am Holzmarkt in Memmingen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Bringe einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich das von Leopold Abel übernommene Waarenlager zu den billigsten Preisen ausverkaufe; mit Langwaaren und Spezereien aufs Beste eingerichtet, empfehle mich bei allenfallsigem Bedarf. Rettenbach, 28. Febr. 1877.

Gotthard Bergmüller.

Knochenmehl,  
Superphosphat,  
Wiesendünger,

empfiehlt

C. Fries im Salzstadel  
in Memmingen.

## Ferdinand Kerler

zum Bienenkorb in Memmingen  
empfiehlt:

achten aufgeschlossenen Peru-Guano,  
feinstgemahlenes gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat Nr. 1 u. 2  
und erlaubt sich den verehrlichen Abnehmern zu bemerken, daß für den Kreis Schwaben und Neuburg das landwirthschaftliche Laboratorium Augsburg unentgeltliche Untersuchungen auf Verlangen ausführt.

Kunstmehl, Roggenmehl,  
Grüschi und Futtermehl

empfiehlt

C. Fries im Salzstadel  
in Memmingen.

## Anwesen-Verkauf.

Im öbern Markt unweit der Kempter Straße ist ein Söldanwesen mit 10 Etw.  
30 Dez. Grundstücken sammt Vieh, Futter und sämmtlicher Dekonomie-Einrichtung zu verkaufen. Das Haus ist mit Ziegeln gedeckt und mit 2600 fl. in der Brandversicherung. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Giesinger  
Kirchenbau-Lotterie  
Ziehung unwiderrücklich 21. März 1877.

## Neue Schulmesse

zu Ehren des hl. Erzengels Michael  
ist in der Buchdruckerei per Stück 5 & zu haben.

3500 Mark sind gegen genügende Sicherheit sogleich oder bis Georgi auszuleihen.

### Aufgeschlossener Mejillones - Guano (ächter Vogeldünger)

dem Peru-Guano in seinen Wirkungen mindestens gleichkommend, und namentlich durch großen Gehalt an Phosphaten ausgezeichnet, ist von dem Unterfertigten sowohl in stark Stickstoff-haltigen, als in stark Phosphorsäure-haltigen Sorten zu beziehen.

Analysen bayerischer und anderer Versuchsstationen, sowie Berichte über die Wirksamkeit dieses ausgezeichneten Düngemittels stehen zu Diensten.

Memmingen. Andreas Schwarz.

### Eisenvitriol, Gerbsand, Schwefelsäure

empfiehlt Ferd. Kierser zum Bienenkorb Memmingen.

### Knochenmehl, Superphosphat, Wiesendünger,

### Aufgeschlossenen Peru-Guano

empfiehlt bei herannahender Saatzeit

J. F. Chrhardt  
in Memmingen.

### Feingemahlene Feldgyps, Hohes S gedämpftes Knochenmehl

empfiehlt bestens und billigst

Gg. Volfart in Amendingen.

### Echte Migauer Reinsaat und Prima Steyr. Kleesaat

empfiehle geneigter Abnahme.

Andreas Schwarz in Memmingen  
nächst der blauen Traube.

### Vorzügl. Portland- & Roman-Cement

empfiehlt geneigter Abnahme unter billiger Bedienung am ~~um 1000~~ J. G. Apin in Memmingen Verkaufslokal im Salzstadel.

### Bieflinger Kirchenbaulotterie

(München.)

Ziehung unwiderruflich 21. März 1877.

11900 Gewinnste im Gesamtbetrag von 285000 M.

### Auf 25 Loos ein Treffer.

Jedes Loos kostet 2 Mark.

Pläne und Prospekte gratis in den bekannten Verkaufsstellen zu haben, sowie in der

General-Agentur München

Alb. Roesl  
Café Fritsch.

In Ottobeuren zu haben bei

Xaver Maurus, Uhrmacher.

Ein großer schwarzer Hund, männl. Geschl. mit dem Zeichen Nr. 114839 hat sich am 17. Februar eingestellt. Zu erfragen bei der Med.

Ein Dachshund mit dem Zeichen Nr. 113807 hat sich eingestellt.

## Mein großes Lager

in allen bessern Sorten: Tuch, Buksing, Loden, Hosenzeuge und Turnstoffe neuester Dessins, sowie fertiger Herrenkleider, als: ganze Anzüge, Jaquets, Hosen, Westen, Überzieher, alle Sorten Juppen, Knabenanzüge; auch für Damen: Jacken, Cashmir-Krägen und Regenmäntel empfiehle meinen werten Kunden aufs Beste, unter Zusicherung reeller, billiger und aufmerksamster Bedienung. Anzüge nach Maß werden unter Garantie des Gutpassens billigst und rasch angefertigt.

M. L. Heilbronner

nächst dem goldenen Bären in Memmingen.

## Bekanntmachung

Der Unterzeichnete versteigert Donnerstag den 15. März in der Sonnenwirtschaft dahier Nachmittags 2 Uhr circa 40 bis 50 Haufen Daas sammt Rest von dem Michael Rothärmel'schen Walde in Fröhling's unweit dem Eggißrieder Fußweg. Ottobeuren den 8. März 1877.

Gottlieb Reichart.

## Daas-Verkauf.

Am Montag den 12. März Nachmittags 2 Uhr versteigert der Unterzeichnete beim Wirth in Eldern 19 Parthien Daas sammt Rest unweit Schellenberg gelegen.

Roman Mayer, Sägmüller.

Soeben ist der 11. Jahrgang der

## Verlosungsliste

über alle bis 1. Januar 1877 gezogenen Serienloose nebst Verlosungskalender für 1877 erschienen. Gegen 50 Pf. bayer. oder fremde Briefmarken wird solche franco zugesandt von Alb. Moesl, Großhändler und Banquier in München, Kaufingerstraße 27/2; auch werden Lose früherer Ziehungen zu 10 Pf. per Stück nachgesehen.

Ein sehr beträchtlicher Nebenverdienst, welcher weder viel Zeit noch Fachkenntniß erfordert, kann jedem soliden Manne durch Verkauf eines überall gangbaren, kurierten und leicht verkauflichen Gebrauchsartikels gegen Vergütung hoher Provision zugewendet werden. Anerbietungen sind binnen 10 Tagen Postlagernd Carlsruhe (Baden) sub. B. F. '80 franco einzusenden.

## In der öffentlichen Strafzettelung des sgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 12. März 1877 Vor-

- mittags  $8\frac{1}{2}$  Uhr zur Verhandlung:
- 1) Fuchs schwanz Viktoria, Dienstmagd in Mindelheim wegen Beleidigung der Mayer Kreszenz, Söldnerseehfrau von Attenhausen,
  - 2) Mayer Joseph, Dienstknecht in Langenberg, dann Epple Franz und Lang Anton, beide Bräuknechte in Ottobeuren wegen Körperverletzung,
  - 3) Riedl Johann, Taglöher von Obergünzburg wegen Hausfriedensbruch,
  - 4) Zettler Maria Anna, Taglöherseehfrau von Ottobeuren wegen Bettel und
  - 5) Schuster Joseph, led. Ziegelnknecht von Edenhausen, f. Edg. Krumbach wegen Bettel.

## Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige der Pfarrei Ottobeuren im Monat Februar 1877.

Geborene: Am 1. Joh. Chrysostomus, d. B. Ulrich Bartenschläger, Bauer in Olsbrechts. — Am 10. Kreszenz, d. B. Jos. Walter, Schuhmacher v. h. — Am 14. Engelbert, d. B. Barnabas Lieb, Schlosser v. h. — Am 27. Joh. Bapt., d. B. Joh. Bapt. Wölfler,

Bauer in Dennenberg. — Am 28. Ludwig, d. B. Xaver Luxenberger, Schuhmacher v. h.

Getraute: Am 5. Honorat Bergmüller, Taglöher v. h. mit Wittwe Genovefa Nigg, geb. Diethelm v. h. — Am 8. Jos. Wassermann, Stricker v. h. mit Cäcilie Brecheisen v. Nettenbach. — Am 12. Willibald Ruf, Zimmermann v. h. mit Josepha Noz v. Boos. — Am 12. Andreas Sinner, Zimmermann v. h. mit Juliania Uz v. Wolfserts. — Am 13. Alois Moser, Zimmermann v. h. mit Johanna Schaz v. Guggenberg.

Gestorbene: Am 11. Josepha Schalber, Taglöherin v. h., starb in Engetried, 64 J. — Am 19. Anton Fernbach, Wagner v. h., 53 J. 4 M.

## Vermischtes.

Frankfurt, 2. März. Bauern aus der Umgegend eilten gestern mit ihren Fuhrwerken in großer Zahl zur Stadt und führten das so fehnlichst begehrte Eis den Bierbrauern, Conditoren, Wirthen &c. zu. Unabsehbar war die Wagenreihe, die von Isenburg aus der Stadt nahte. Die Bierbrauer hatten sich fast sämmtlich aufgemacht und belagerten den Weg; einer überbot den Andern im Preise, und daher kam es, daß am Morgen der Centner Eis theurer bezahlt wurde, als mit den schwedischen Agenten fixirt worden war. Das Maximum, das bezahlt wurde, war 1 M. 40 Pf. Gegen Abend kostete der Centner nur 80 Pf., und heute Morgen wurde er für 70 Pf. eingefahren. Der ganze hiesige Eisbedarf beifürt sich auf etwas über eine Million Centner.

Aus dem intelligenten Berlin berichtet das „N. Berl. Tagbl.“: „Niemand empfindet die Not der Gegenwart wohl weniger, als die bei Reinigendorf lagenden Zigeuner; dort geht das Geschäft äußerst flott. Man sollte es nicht glauben, daß es im 19. Jahrhundert noch so viele abergläubische Menschen gibt; aber es ist Thatsache, daß an einem Nachmittag über 400 Personen aus Berlin dorthin geeilt waren, um sich wahrsagen zu lassen! Unter ihnen befanden sich auch Leute, die in feinen Equipagen vorgefahren waren. Die jüngere Damenwelt zeichnete sich besonders durch ihr zahlreiches Erscheinen aus.“

Berlin. Ein Eisenbahnzug ohne Lokomotivführer legte auf der Märkisch-Posener Eisenbahn vor einigen Tagen eine Strecke von  $1\frac{1}{4}$  Meile ohne jeden Unfall zurück und stand, wie auf Kommando, auf der nächsten Haltestelle still. Die Ursachen hierzu sind folgende gewesen. Der examinierte Heizer K. rangierte von einem aus Station Reppen zur Absfahrt bereits gemeldeten Güterzuge noch einige Waggons ab und war im Begriff abzufahren, als er auf der andern Seite etwas pfeifen hörte, schnell sprang er nach dieser Seite hin, glitt dabei aus und fiel von der Maschine, welche er vorher auf 4 Atmosphären Druck gestellt hatte und welche nun selbstredend mit ihren dahinter befindlichen 10 Waggons frischweg auf Sternberg zudampfte, ohne daß K. dieselbe wieder einholen konnte. Beim Herunterfallen hatte K. wahrscheinlich den Pfeifendruck mit aufgerissen, so daß der Train die ganze Strecke unter stetem Pfeifen zurücklegte, wodurch auch eine bedeutende Quantität Dampf Abzug gefunden hatte. Da Niemand das Feuer unterhielt, so ging dem Dampfrothe der Athem aus und es stand ziemlich genau auf Station Sternberg mit den 10 Waggons wie ein Lamm still.

(Zum Tode durch Elektricität.) Ein Arzt schreibt der „Wiener Neuen Freien Presse“: Der jüngst verstorbene englische Gelehrte Alexander Bain, Professor an der Universität zu Aberdeen, hat den Vorschlag gemacht, an Stelle des Henkers die Tötung durch einen elektrischen Schlag (mittelst eines faradischen Stromes von entsprechender Intensität) treten zu lassen. In der That würde dadurch, wenn eine gänzliche Abschaffung der Todesstrafe heute nicht zu erlangen ist, wenigstens eine Humanisierung derselben erzielt. Der Tod durch den elektrischen Schlag erfolgt durch momentane Lähmung des gesamten Nervensystems. Wahrscheinlich geht derselben ein Augenblick außerordentlichen Schmerzes voraus. Aber höchstens ein Augenblick, während bei der Strangulation ein viele Minuten währender Todeskampf nichts Seltenes ist. Die Erzeugung des Galgens durch eine elektromagnetische Maschine wäre auch wegen des Wegfalls aller mittelalterlich-grauenvollen Inszenierungen ein entschiedener Fortschritt.

Wien, den 2. März. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Der Abschluß der Friedensverhandlungen zwischen der Pforte und Serbien wird allseitig als eine wichtige, wenn auch noch nicht schlechthin entscheidende Bürgschaft für die Möglichkeit der Erhaltung des Friedens betrachtet.

Konstantinopel, den 4. März. Durch ein Seitenstück des Fürsten von Serbien an den Großvizeir gerichtetes Telegramm werden die vereinbarten Friedensbedingungen und Zusicherungen der serbischen Unterhändler ratifiziert. Zugleich wird darin konstatiert, daß in Folge der in dem Friedensvertrage enthaltenen Bedingung des Status quo ante bellum alle früheren Rechte und Privilegien für Serbien aufrecht erhalten bleiben, welches dafür seinerseits die aus den verschiedensten Firmans sich ergebenden Verpflichtungen auf sich nehme. Dergestalt sind nunmehr die Beziehungen zwischen der Türkei und Serbien wieder hergestellt.

England. London, 27. Febr. [Gräßliche Leiden zur See.] Im November vor J. segelte die Barke „Maria“ aus Belfast von Doboy (Georgia) nach Dublin mit einer Ladung Bauholz. Ihre Mannschaft bestand einschließlich des Capitäns aus 14 Personen. Am 9. Tage erhob sich ein Sturm, der immer heftiger wurde. Die „Maria“ wurde leck, ihre Boote wurden weggespült und ihre Pumpen versagten den

Dienst. Die Mannschaft suchte im Takelwerk Sicherheit und zwei Tage später sah sie ein amerikanisches Schiff, die „City of Montreal“, sich nähern. Sie gab demselben durch Signale ihre schreckliche Lage zu verstehen, aber es leistete keine Hilfe. Eine italienische Barke kam dann in Sicht, aber wegen des stürmischen Wetters konnte dessen Mannschaft den unglücklichen Leuten ebenfalls keinen Beistand gewähren. Da die Nahrungsmittel an Bord der „Maria“ zu Ende gegangen, starben der Capitän und mehrere Matrosen vor Hunger. Die Überlebenden schnitten dem ersten Mann, der starb, den Hals ab, tranken dessen Blut, spalteten der Leiche den Schädel und verzehrten das Gehirn. Die Körper der übrigen Toten wurden in ähnlicher Weise behandelt und dann über Bord geworfen. Der Hochbootsmann und ein 20jähriger Jüngling, Namens McLinden, waren schließlich die einzigen Überlebenden und am 9. Januar wurden sie von der Mannschaft des „J. E. Macdonald“, eines amerikanischen Schiffes, aufgenommen. Der Hochbootsmann starb vier Stunden darauf, aber McLinden, dessen Körper mit Beulen bedeckt und so geschwollen war, daß ihm die Kleider vom Leibe geschnitten werden mußten, blieb am Leben und wurde nach Goree an der Westküste von Afrika gebracht.

Der Landesfürst inspiziert das Zuchthaus. Jeder der Büchtinge beteuert auf Befragen des Fürsten, daß er unschuldig verurtheilt sei. Endlich kommt der Fürst an den Leuten: „Nun, Du bist natürlich auch unschuldig?“ — „Nein, Durchlaucht,“ entgegnete Jener, mir ist ganz recht geschehen. Ich hab' gestohlen, und dafür würde ich bestraft.“ — „So!“ erwidert der Fürst, — „was willst Du Spießbuß dann hier in Gesellschaft von lauter ehrlichen Leuten — gleich machst Du, daß Du hinauskommst!“

### C h a r a b e .

Der Ersten huldigt die Damenwelt  
In ganz erschreckendem Grade;

Mag sie euch verschlingen Gut und Geld,

Sie dient ja zu beliebter Parade.

Wird Leid als Krankheit mit Erster ein Paar,  
Dann stellt's sich als Ganzes noch trauriger dar.

Auflösung des Rätsels in Nr. 8: Stets.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 8. März 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	Gentner 17	Gentner 152	Gentner 169	Gentner 138	Gentner 51	Mark 12	Pf. 41	Mark 12	30	12	12	—	—	4
Roggen.	—	21	21	21	—	11	62	11	5	11	—	—	—	—
Gerste	14	15	29	23	6	10	43	8	80	8	80	—	—	20
Haber	3	89	92	82	10	9	50	9	26	8	55	—	74	—

Heupreise per Centner 4 Mark — Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark 50 Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 6. März 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 3. März 1877.			
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer	
Kern	12 Mk. 70 Pf.	12 Mk. 49 Pf.	12 Mk. 22 Pf.	Kern	12 Mk. 32 Pf.	12 Mk. 17 Pf.
Roggen	10 "	90 "	10 "	50 "	23 "	10 "
Gerste	11 "	7 "	10 "	75 "	10 "	50 "
Haber	9 "	54 "	9 "	11 "	8 "	68 "

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang  
Donnerstag 15. März 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die f. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 11.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

## Bekanntmachung.

Hypothekenbereinigung betr.

In den diesgerichtlichen Hypothekenbüchern sind für nachbenannte Personen die beigesetzten Forderungen und Rechte auf Realitäten der unten aufgeführten Besitzer eingetragen.

Da die Voraussetzungen des § 82 des Hypothekengesetzes gegeben sind, so ergeht an diejenigen, welche auf die Forderungen und Ansprüche ein Recht zu haben glauben, die Aufforderung, innerhalb 6 Monaten vom Tage der erstmaligen Einrückung an gerechnet, ihre allenfallsigen Ansprüche bei dem unterfertigten Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die fraglichen Einträge als erloschen erklärt und im Hypothekenbuche gelöscht werden würden.

Am 18. November 1876.

Königliches Landgericht Ottobeuren.

Gruener, Landrichter.

Fischer, Assessor.

Nr. eur.	Name, Stand und Wohnort des Berechtigten.	Bezeichnung der Einträge.	Hypothekenobjekt-Besitzer.	Hypothekenbuch Band und Seite.
1	Böck Sylvest v. Egg a/G.	25 fl. heimatliches Vermögen und Wohnungsberecht	Böck Joh. v. Egg a/G.	Egg a/G. Bd. I S. 62
2	Schätz Michael v. Guggenberg	25 fl. Elterngut und Wohnungsberecht	Schätz'sche Geschwister von Guggenberg	Guggenberg Bd. I S. 231
3	Mayer Albert u. Michael von Ottobeuren	Wohnungsberecht	Preller Josef in Ottobeuren	Ottobeuren Bd. III S. 650
4	Biedermann Aurel v. Mooshausen	125 fl. Erbgut resp. Caution hiesfür	Wetter Michael in Schwaighausen	Holzgünz Bd. II S. 676
5	Geromiller Frz. Josef von Stefansried	Wohnungsberecht	Negele Nochus in Stefansried	Guggenberg Bd. I S. 58
6	Epple Alois, Josef, Joh. Georg und Andreas von Brandholz	Benützungsberecht v. Bl. Nr. 831 der Steuergemeinde Böhnen	Altenried Johann, resp. Joh. Dietmann'sche Erben in Brandholz	Böhnen Bd. II S. 32 und Wolfertschwenden Bd. I S. 622
7	v. Erhard Katharina Barbara und Elisabetha von Memmingen	100 fl. Darlehen	Wößner Mich. v. Frickenhausen	Frickenhausen Bd. I S. 33
8	Schorer Josef von Griesthal	43 fl. 45 fr. Elterngut und Wohnungsberecht	Möß Mang Anton von Rohrhof	Engetried Bd. I S. 145
9	Peppel Xaver v. Ottobeuren	Wohnungsberecht	Schregle Mathias von Ottobeuren	Ottobeuren Bd. III S. 27
10	Magg Anton v. Erkheim	100 fl. Elterngut, Wohnungsberecht u. Ausfertigung	Rauh Stefan v. Erkheim	Erkheim Bd. I S. 81
11	Ferlinger Joh. v. Engetried	Wohnungs- und Verpflegungsberecht	Leuterer Mich. v. Engetried	Engetried Bd. I S. 439
12	Ziegler Ant. Defonomieaufseher in Gleink in Österreich	250 fl. Kaufschilling und Wohnungsberecht	Weiß Ignaz in Ottobeuren	Ottobeuren Bd. III S. 748

Nr. cur.	Name, Stand und Wohnort des Berechtigten.	Bezeichnung der Einträge.	Hypothekenobjekts-Besitzer.	Hypothekenbuch Band und Seite.
13	Brixger Gabriel v. Kirchdorf in Österreich	Wohnungsrecht	Betzner Johann in Oberholzgünz	Holzgünz Bd. I S. 121
14	Mayer Alexander v. Bibelsberg	13 fl. 57 fr. Elterngut und Wohnungsrecht	Haggenmüller Clemens von Bibelsberg	Haiken Bd. I S. 142
15	Seiler Benedikt v. Erkheim	Wohnungsrecht u. Anspruch auf Brennmaterial	Handfest Josef v. Erkheim	Erkheim Bd. III S. 66
16	Schweighart Ursula von Schlegelsberg	Wohnungsrecht	Striebel Georg v. Schlegelsberg	" Bd. I S. 348
17	Madlener Therese von Schlegelsberg	100 fl. Übergabeschilling	Weixler Alois v. Schlegelsberg	" Bd. I S. 281
18	Mairock Conrad v. Lannenberg	Wohnungsrecht	Kohler Jos. in Lannenberg	Lannenberg Bd. I S. 43
19	Seethaler Sebastian von Memmingen	100 fl. Darlehen	Bogler Ulrich v. Ollarzried	Haiken Bd. I S. 55
20	Haisch Leonhard v. Hinterbuchenbrunn	100 fl. Schenkungsvermögen	Anwander Josef in Hinterbuchenbrunn	Rettenbach Bd. I S. 320
21	Mayer Leonhard von Westerheim	Wohn- u. Verpflegungsrecht	Maier Therese v. Westerheim	Westerheim Bd. III S. 96

## Todes-Anzeige.



Gestern Abends  $\frac{1}{2}$ , 7 Uhr entschlief sanft nach vierwöchentlicher Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten der

hochwürdige Herr

**P. Mathias Zillober, O. S. B.,**

Prior dahier und ehem. k. Gymnasial-Professor

in einem Alter von nicht ganz 59 Jahren.

Die Beerdigung findet statt Freitag den 16. März früh 9 Uhr, hierauf Besingnißgottesdienst in der Pfarrkirche.

Ottobeuren, den 14. März 1877.

Der tiefstrauernde Benediktiner-Convent.

## Wirthschafts-Eröffnung.

Am Sonntag den 18. März ds. Js. findet die Größnung meiner neu errichteten Gast-Wirthschaft „zur Rose“ statt.

Unter Zusicherung guter Bedienung ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Ottobeuren den 14. März 1877.

**Silvest Schwägle**, Gastwirth.

Tischtücher in einfach- und doppelsbreit, sowie Handtücher werden zum Weben angenommen von Michael Niederle.

## Widerruf.

Ich nehme hiemit die am Dienstag den 6. März s. Js. in der Wirthsstube zum weißen Rößle in Memmingen, über den Techniker Georg Högg von Hawangen, dortselbst gemachten ehrenkränkenden Neußerungen als unwahr zurück, und erkläre den Genannten als ehrlichen und rechtschaffenen Bürger.

Johannes Seeger in Hawangen.

Ein noch gut erhaltenes Flügel ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

# Wirthschafts-Verkauf oder Verpachtung.

Eine sehr frequente Gastwirtschaft mit Tasern in der nächsten Nähe der Stadt Memmingen, die unter anderm einen großen schönen Tanzsaal mit anstoßenden Zimmern, auch einen geräumigen Eiskeller enthält, wird mit Inventar und 1 Tagw. Hofsengarten dem Verkauf oder auch einer Verpachtung unterstellt. Darauf Reflektirende wollen sich an Herrn Max Mertl, Privatier in Memmingen, wenden.

## Auweisen-Verkauf.

 Im oberen Markt unweit der Kempter Straße ist ein Söldanwesen mit 10 Tagw. 30 Dez. Grundstücken samt Vieh, Futter und sämtlicher Dekonomie-Einrichtung zu verkaufen. Das Haus ist mit Ziegeln gedeckt und mit 2600 fl. in der Brandversicherung. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Knochenmehl,  
Superphosphat,  
Wiesendünger,  
Ausgeschlossenen Peru-Quano  
empfiehlt bei herannahender Saatzeit  
**J. F. Chrhardt**  
in Memmingen.

## In der öffentlichen Straffizierung des kgl. Landgerichts Ottobeuren:

vom 12. März 1877 wurden verurtheilt:

- 1) Riedel Johann, led. Taglöher von Obergünzburg wegen Vergehens des Hausfriedensbruches in eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen, — Kosten Aerar,
- 2) Schuster Joseph, led. Ziegelmacht von Edenhauen, f. Ldg. Krumbach wegen Bettel in eine Haftstrafe von 4 Tagen, Kosten Aerar,
- 3) Settele Maria Anna, Taglöhersehefrau von hier wegen Bettel in eine Haftstrafe von 1 Tag, Kosten Aerar, und wurde
- 4) Epple Franz, Bräuknecht von Ottobeuren von der Beschuldigung der Körperverletzung verübt an Herrn Michael, Nagelschmidsohn dahier freigesprochen, Kosten Aerar, sowie die Verhandlung gegen Maier Joseph, Dienstknecht in Langenberg und Lang Anton, Bräuknecht dahier wegen Körperverletzung bis auf Weiteres vertagt.

Ottobeuren, 14. März. Zu ungewöhnlicher Zeit tönte heute Vormittags unsere so schöne Hofsannaglocke hin über Berg und Thal; dießmal den Tod eines Priesters verkündend. Schon wieder ist ein Prior des Klosters Ottobeuren gestorben, nämlich der Hochw. Herr P. Mathias Zillober.

Derselbe war geboren in Österlauchdorf, Pfarrer Dorschhausen am 15. April 1818 als der zweitälteste Sohn eines schlichten wohlhabenden Dekonomiebesitzers. Seine Studien begann er in Mindelheim, die er dann bei St. Stephan in Augsburg fortsetzte, wo er 1837

das Gymnasium absolvierte. Ein Jahr später trat er in den Orden des hl. Benedikt ein und kam als Novize nach Ottobeuren. Am 11. Nov. 1840 legte Theodor Zillober Profess ab und erhielt den Namen Mathias. Die Priesterweihe empfing er in Dillingen am 17. Aug. 1842. Sonntag den 4. Sept. 1842 wurde von der hiesigen Pfarrkanzel öffentlich verkündet: „Am Feste Mariä Geburt wird der Hochwürdige Hochgelehrte P. Mathias Zillober, gebürtig in Österlauchdorf und Capitular des löblichen Stift St. Stephan in Augsburg und Ottobeuren, seine erste hl. Messe hier feierlich lesen und celebiren, wozu er alle nah und fern geziemend einlädt.“ Da wo der liebe Verstorbene zum erstenmale als neugeweihter Priester den Altar betrat, sollte er am Abende seines Lebens noch so oft und so willig das hl. Sakrament der Buße spenden; da wo er als Novize so oft das Lob des Herrn gesungen, sollte er noch fünf und ein halbes Jahr zur Erbauung dienen; da, wo er in den Orden des hl. Benedikt eintrat, sollte er auch sterben und an der Seite seines Freundes, Mitbruders und Landsmannes begraben werden, des ihm vor beinahe sechs Jahren gleichfalls zu früh heimgegangenen Priors und Pfarrers des Hochw. Hrn. P. Philipp Kramer. So hat es der Herr gewollt.

Die Nachricht von seinem Tode wird in allen Enden des Königreiches und über die Grenzen desselben hinaus vielseitige Theilnahme erregen. Sind ja seine zahlreichen Schüler in aller Welt zerstreut, und haben sie alle ihren theuren Lehrer so lieb gehabt. Sie bewahren ihm wohl alle ein dankbares Andenken.

Da der Verstorbene, gleich nachdem er die Prüfung mit Erfolg bestanden, Gymnasiallehrer wurde, so traf es sich, daß er Lehrer von solchen wurde, die ehemals seine Mitschüler waren, aber die Laufbahn der Studien langsam zurücklegten. Vom Jahre 1854 — 71 war er ohne Unterbrechung Lehrer der Oberklasse; er führte Hunderte von Jünglingen gleichsam in das Leben ein, in die gefährliche Zeit der Universitätsjahre. Allen war er ein liebvoller, aufrichtiger und wohlwollender Lehrer und Freund. Wohl kein Lehrer hat von seinen Schülern so viele Beweise der Anhänglichkeit und Liebe erfahren, wenn sie lange schon Lebensstellungen erhalten hatten, wie Professor Zillober. Was Kenntnisse der Geschichte und Geographie betrifft, so steht er wohl einzlig da. Das war sein Lieblingsfach und alle gebildeten Männer, die bei St. Stephan in Augsburg ihre Studien gemacht, werden sich mit Freuden seines Geschichtsunterrichtes erinnern und überhaupt seines Umganges mit jungen Leuten.

Ein hartnäckiges Kopfsleiden nötigte ihn im Herbst 1871 das ihm so liebgewordene Lehrfach aufzugeben, und er begann als Prior in Ottobeuren ein so friedliches und sonnenhelles Stilleben, wie es wohl nur wenigen Gelehrten vergönnt ist.

Im Kreise von Mitbrüdern, die ihn, theilweise als ehemalige Schüler, in kindlicher Weise verehrten, verlebte er hier ruhige und schöne Jahre, dann und wann durch Besuche lieber Freunde und ehemaliger Schüler an die alten vergangenen Zeiten erinnert. Nur zu schnell hat der unerbittliche Tod diesem edlen und schönen Leben ein Ziel gesetzt und wir stehen weinend am Grabe eines wirklich „hochgelehrten“ und dabei bescheidenen, anspruchslosen Mannes, eines vielgeliebten und allseitig verehrten Lehrers, eines liebevollen Vorstandes und Mitbruders und eines unermüdeten Beichtvaters. Die letzten Wochen seines Lebens waren leidensvolle, die der Verbliebene mit der ihm eigenen Geduld und Ruhe ertrug. Sein Kopfleiden freigerte sich zuletzt so sehr, daß er für seine Umgebung unempfänglich war.

Die theure Leiche wird am Freitag früh 9 Uhr der geweihten Erde übergeben. Wie reich wäre derjenige, der sein seltenes Wissen erben könnte?

Die Pfarrgemeinde Ottobeuren wird ihm nicht weniger als seine zahlreichen Schüler, die mitunter die schönsten Lebensstellungen sich errungen haben, ein liebes Andenken bewahren. Möge er ruhen im Frieden. Auf Wiedersehen über den Sternen!

schien das Gerichts-Collegium in dem Saale, in welchen nun auch der Delinquent inmitten von bewaffneten Wächtern gebracht wurde. Während der Verlesung des Todesurtheils seufzt er einmal auf, sonst trägt er eine seltene Fassung zur Schau. Nur als der Präsident ihm anzeigt, daß er 24 Stunden Zeit habe, um sich zum Tode vorzubereiten, schien er tieferen Seelen-schmerz zu empfinden. „Ich habe eine Bitte“, sagte er leise, „ich möchte der Kirche was hinterlassen.“ —

„Sie haben nicht das Recht, über Ihr Vermögen zu verfügen,“ heißt es vom Präsidententische, und der Verurteilte verläßt gesenkten Hauptes den Saal. Nachmittags langte Seitens der Oberstaatsanwaltschaft der Bescheid an, daß der Trauung des Delinquents von rechts wegen nichts im Wege stehe. (Dann stand wohl auch einer testamentarischen Verfügung Seitens des Delinquents von rechts wegen nichts im Wege.) Der Staatsanwalt erwirkte sofort den kirchlichen Consens, und Abends um 6 Uhr sprach der Ditspfarrer den Segen über Rosner, der zwar das letzte Abendmahl genommen, und über dessen Geliebte, ein hübsches junges Frauenzimmer, das mit seinen verweinten Augen und seinen bleichen Wangen in seiner deutschen Bauerntracht keinen unsympathischen Eindruck mache. Nach der Trauung besprach der Verurteilte mit seinem nunmehrigen Weibe dessen Zukunft und ließ sich von ihren Kindern erzählen. Um 9 Uhr mußten die Beiden von einander Abschied nehmen; sie waren beide in Thränen aufgelöst. „Nun sterbe ich gern“, sagte der Verurteilte, „da ich weiß, daß ich für Dich sterbe.“ Nachdem sich seine Gattin entfernt, schließt der Verurteilte ruhig bis 6 Uhr früh. Unter Militär-Eskorte ging es nun hinaus vor die Stadt, wo der Galgen in einem umfriedeten Raum aufgestellt war und der Mörder sein Verbrechen büßte. (Auf diese Weise hat zwar der Delinquent in Wirklichkeit den Zweck seiner blutigen That wenigstens zum Theil erreicht, indem nun das Vermögen der Ermordeten (auf dem Wege der Erbsfolge) auf des Mörders frühere Geliebte (uneheliche Frau) und deren Kindern übergehen wird; allein diese zufällige Konsequenz der humanen Auffassung der neueren Gesetzgebung in Betreff der Rechtsschädigung von Verbrechern hier zum Schaden der genannten an der That unschuldigen Personen aufzuheben, würde sich doch wohl auch nicht rechtfertigen lassen.)

## Vermischtes.

Über den Fall einer Trauung vor der Hinrichtung wird aus Steinamanger (Oestreich), 4. März geschrieben: Gestern wurde hier der 23jährige Bauernbursche Johann Rosner, der seine Mutter, seine beiden Schwestern und ein dreijähriges Kind seiner jüngeren Schwester mittelst Beilhieben ermordet hatte, um das gesammte Familienvermögen mit seiner Geliebten genießen zu können, durch den Strang hingerichtet. Freitag Vormittags fand die Gerichtsitzung statt, in welcher dem Verurteilten sein Urtheil publizirt wurde. Derselben ging eine geheime Berathung des Gerichtshofes voraus, der darüber entscheiden sollte, ob man Rosner gestatten dürfe, sich vor seiner Hinrichtung mit seiner Geliebten trauen zu lassen. Der Gerichtshof verneinte die Frage mit der Motivirung, daß der zum Tode Verurteilte die rechtliche Handlungsfähigkeit nicht besitze. Der Staatsanwalt richtete sofort an das Justizministerium und an die Oberstaatsanwaltschaft in dieser Angelegenheit telegraphische Anfragen. Um 10 Uhr er-

## Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 15. März 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlagn.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	31	70	101	101	—	12	48	12	38	12	26	—	8	—
Roggen	—	42	42	10	32	11	70	11	50	11	—	—	45	—
Gerste	6	14	20	3	17	10	—	10	—	10	—	1	20	—
Haber	10	26	36	18	18	9	73	9	10	9	—	—	—	16

Heupreise per Centner 4 Mark — Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark 50 Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 13. März 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 10. März 1877.			
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer	
Kern	12 Mk. 80 Pf.	12 Mk. 54 Pf.	12 Mk. 28 Pf.	Kern	12 Mk. 57 Pf.	12 Mk. 30 Pf.
Roggen	10 "	90 "	10 "	Roggen	10 "	59 "
Gerste	11 "	5 "	10 "	Gerste	10 "	37 "
Haber	9 "	56 "	9 "	Haber	8 "	98 "

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 22. März 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die L. Post bezogen 1 Mark 10 Pf.

Nro. 12.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

## Einsadung.

Das unterfertigte Local-Comité beeht sich, hie-  
mit sämmtliche Jagdbesitzer und Jagdfreunde der  
Umgegend, sowohl auf bayerischem als auch auf  
württembergischem Gebiete, zu einer am

Dienstag den 27. März s. Js.  
Nachmittags 1 Uhr im Saale des  
Gasthauses zum „schwarzen Adler“  
in Memmingen

stattfindenden Versammlung einzuladen, um die  
Bildung eines Gau-Vereins zum Schutze der Jagd  
und zur Bekämpfung des Jagdfrevels zu bespre-  
chen, die Statuten zu berathen und festzustellen,  
die Einzeichnung der Mitglieder und die Wahl  
der Vorstandshaft vorzunehmen.

Memmingen, den 17. März 1877.

J. Bürzle, f. Postofficial.  
H. Flach, Kaufmann.  
C. Fries, Privatier.  
Gullmann, f. Premier-Lieutenant.  
A. Herrlinger, Privatier.  
A. Keim, Großhändler.  
Th. Reischle, f. Advokat.  
W. Ruepprecht, Zinngießermeister.  
Schwingenstein, f. Communalförster.

## Schreibhefte

in die Schule nach neuer Liniatur laut Verord-  
nung der kgl. Regierung, empfiehlt

J. Zergg, Buchbinder

## Widerruf.

Ich nehme hiemit die beleidigenden Neuzeitun-  
gen, welche ich am Sonntag den 18. März im  
Wirthshause zu Altenhausen gegen den Schuh-  
machergesellen Leopold Bretele dortselbst gemacht  
habe, als unwahr zurück und erkläre den Genann-  
ten als einen ehlichen und rechtschaffenen Menschen.

Georg Albrecht in Altenhausen.

## Münchener Kirchenbau-Lotterie

zum Ausbau der II. protest. Kirche in München.  
10,000 Treffer im Betrage von 240,000 Mark.

Ziehung am 1. Juni 1877.

Preis des Loses 2 M.

1 Treffer à 50,000, 2 à 15,000, 3 à 8000,  
4 à 5000, 6 à 3000, 7 à 2000, 8 à 1000,  
9 à 500 M. u. s. w.

Der Verkauf der Lose hat begonnen und versendet  
solche gegen Postnachnahme oder baar.

Carl Lang, Bankgeschäft, München,  
als Generalagentur.

In Ottobeuren zu haben bei

Benedikt Leonhard,  
Säcklermeister.

Am Ostermontag den 2. April Nach-  
mittags 3 Uhr hält der

## Josephs-Verein

eine Versammlung im „Hirsch“ zu der freund-  
lich einlädt

Die Vorstandshaft.

Der Unterzeichnete bringt sein Lager von schö-  
nem Kunstmehl in allen Sorten, ächtes Rog-  
genmehl (Brodmehl) Gerstenfuttermehl, Rog-  
gen- & Kernfuttermehl, Weizen- & Korn-  
kleie, grobe Kleie, ächte frischgeschlagene Lein-  
und Rapsküchen, Futter- und Düngermalz-  
kleime, dann feingemahlenen Guldgyps in Fä-  
sern und Säcken verpackt, sowie Superphosphat  
(Wiesendünger) in gefällige Erinnerung zu den  
annehmbarsten Preisen.

Heinrich Mezeler, Metzger  
am Holzmarkt in Memmingen.

Schöne Saatgerste und Saatlein  
der halbe Mezen zu billigen Preisen, wird ver-  
kauft von

Gebrüder Herz in Sontheim.

Ein noch gut erhaltenes Flügel ist zu ver-  
kaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

# Danksagung.



Für die so ehrenvolle, überaus zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegägnisse und den Seelengottesdiensten des Hochwürdigen

## Herrn P. Mathias Zillober,

Priors in Ottobeuren

sagen wir Allen hemic den innigsten und wärmsten Dank und empfehlen den lieben Verstorbenen der frommen Erinnerung im Gebete.

Ottobeuren, 22. März 1877.

### Der trauernde Convent.



## Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

### Beschäfts-Ergebnisse pro 1876.

Das Versicherungs-Kapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1875 in Kraft mit	M. 1279,517,653.
erhielt im Jahre 1876 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von . . . . .	" 77,039,636.
betrug somit ultimo Dezember 1876 . . . . .	M. 1356,557,289.
Für Brand-Entschädigungen wurden an 617 Brand-Beschädigte verausgabt . . . . .	M. 1647,608.
und seit dem Bestehen der Anstalt . . . . .	M. 15,605,344.

### Deckungsmittel sind:

Das ursprünglichhaar eingezahlte Garantie-Kapital von	M. 5,142,857.
Der completierte Reservefond von . . . . .	" 1,714,285.
Die Reserve für unvorhergesehene Fälle von . . . . .	" 68,571.
Die Prämienreserve von . . . . .	" 631,873.
	M. 7,557,586.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh &c. &c. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag), zum vollen Werthe; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brände Abhandengekommene.

Die Erleichterungen, welche von andern Gesellschaften bei den landwirthschaftlichen Versicherungen gewährt werden, — (Versicherung nach Gattungen, Freizügigkeit Gebrauch von Dampfdreschmaschinen, Bergütung von Explosionschäden, Heranziehung von Vertrauensmännern, Schoberversicherung &c. &c.) werden auch von der Bank gewährt.

Eine in vorhinein bestimmte Abminderung der Erntevorräthe findet nicht statt.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungsanstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Memmingen den 15. März 1877.

C. Schuler    L. Bichteler    J. Frommknecht    Pfanner May  
in Memmingen.    in Grönenbach.    in Klimratshofen    in Frauenzell.    in Lauben.

550 fl. Vermundshafskapital ist gegen gesetzl. für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage; liche Sicherheit sogleich auszuleihen. Zu erfragen Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nr. 118.

## Danksagung.



Für die ehrenvollen Beileids-Bezeugungen in Folge Ablebens der Patrimonialgerichtsdieners- und Waldaußsehers-Witwe

**Margaretha Brunner**

von Kirmes, seit 20 Jahren dahier in Ottobeuren wohnhaft, nach kurzem Krankenlager und Empfang der heil. Sterfkramente am 19. ds. Ms. sanft verschieden, erstattet den innigsten Dank

Ottobeuren den 21. März 1877.

Deren Sohn **Michael Brunner**,  
fgl. Notar sammt Familie.

## Danksagung.



Allen unsren Verwandten und Freunden, welche während der Krankheit, bei dem Leichenbegängniß und bei dem Trauergottesdienste unseres lieben Gatten und Vaters

**Theodor Weiß,**

Söldner von hier,

so zahlreich ihre Theilnahme zeigten, besonders Herrn Pfarrer und Herrn P. Magnus für die vielen Krankenbesuche erstattet wir unsren innigsten Dank ab, und empfehlen den Verstorbenen dem frommen Andenken. Ottobeuren den 22. März 1877.

Barbara Weiß, Gattin.  
Anton Weiß, Sohn.

## Prima gelbe und blaue Patent-

### Wagensett

in Gebänden von 7 Pfund an a 23 \$, bei  
25 Pf. a 20 \$. empfiehlt bestens  
**B. Hail**, Seiler in Memmingen  
vis a vis dem Kreuz.

Im Weiler Bibelsberg, Gem. Oßlarried ist ein gut bauliches einstöckiges **Wohnhaus** an einen Handwerker zu vermieten.

Nur ein guter Schuhmacher kann hierauf refflectiren. Das Nähere bei Mathias Hölderied in Bibelsberg.

Meine Neuheiten in Kleiderstoffen, Jacken, Jaquets, Regenmänteln, Buckskins in großer Auswahl sind eingetroffen und bin ich durch besonders günstige Einkäufe in der Lage, sehr billige Preise einzuräumen. Hübsche Verse verkaufe ich à 11 kr. — 31 Pf.

**Heinrich Flach.**

Memmingen.

## Mein großes Lager

in allen bessern Sorten: Tuch, Buckskin, Loden, Hosenzunge und Turnstoffe neuester Dessins, sowie fertiger Herrenkleider, als: ganze Anzüge, Jaquets, Hosen, Westen, Überzieher, alle Sorten Joppen, Knabenanzüge; auch für Damen: Jacken, Cashmir-Krägen und Regenmäntel empfiehle meinen werthen Kunden aufs Beste, unter Zusicherung reeller, billiger und auferksamster Bedienung. Anzüge nach Maß werden unter Garantie des Gutpassens billigst und rasch angefertigt.

**M. L. Heilbronner**

nächst dem goldenen Bären in Memmingen.

# Prüfungsblätter

nach der neuen Liniatur wie es die Reg.-Entschließung vom 1. ds. vorschreibt, empfiehlt auf gutem Papier linirt

S. Schmidt in Memmingen  
gegenüber dem goldenen Bären.

## In der öffentlichen Straßenzugung des sgl. Landgerichts Ottobeuren

Kommen am Montag den 26. März 1877  
Vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr zur Verhandlung:

- 1) Käufi Anton, Agent der Frankfurter Creditbank in Memmingen wegen Zu widerhandlung gegen die Gewerbeordnung;
- 2) Maier Anton, Dienstknecht in Attenhausen wegen Diebstahl;
- 3) Heckelmüller Florian, Dienstknecht in Gottenau wegen Übertretung in Bezug auf Dienstbotenwesen;
- 4) Maier Alois, Schweizer in Marienberg, l. Stadt- und Landg. Kempten wegen Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen.

## Vermischtes.

München, 15. März. Zur Feier des vollendeten 80. Lebensjahres des deutschen Kaisers wird im Hotel zum Bayer. Hof daher am 22. d. M. ein Festmahl veranstaltet, zu welchem durch einen Aufruf, welcher aus 27 Unterschriften besteht, die Einwohnerschaft Münchens eingeladen wird.

In Insterburg gewann ein Bahnhofspackmeister 60,000 M., verlor aber über dieses ungehoffte Glück den Verstand. Nicht allein, daß er mehrere Tausend Thaler im Ofen verbrannte und sämtliche Kleider seiner Familie vernichtete, er begann sogar die Frau zu misshandeln, was diese veranlaßte, mit dem Rest des Gewinnestes von 52,000 M. nach Königsberg zu flüchten.

Berlin. Eine unsinnige Wette hat wieder ein junges Menschenleben in Gefahr gebracht. Der

Ingenieur W. wettete am vergessenen Sonntag mit einem Kollegen um 100 M., daß er von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts 25 Cigarren aufrauen werde. Nachmittags, schon bei der 14. Cigarre, erkrankte der blühende junge Mann so schwer, daß der Arzt, welcher Nitotinvergiftung konstatierte, eine Genesung für fraglich hält.

(Geistesgegenwart.) Eine junge Dame der Petersburger Gesellschaft verriet kürzlich eine große Geistesgegenwart und überraschenden Mut. Der Führer des Schlittens, welchen sie bei Anbruch des Abenddunkels gemietet hatte, führte sie über das Eis der Neva. Mitten im Strome hielt er an einem Eisloche und forderte ihren wertvollen Pelz, wodrigfalls er sie ohne Gnade in den Strom werfen werde. Hilfe war unmöglich. Kein Mensch war in der Nähe, sie war mit dem Räuber allein auf dem breiten Strome. Rasch entschlossen, entledigt sie sich des geforderten Pelzes, wirft diesen etliche Fuß abseits auf das Eis und ergreift, während der Mensch nach dem Raube eilt, rasch die Bügel, treibt das Pferd an und erreicht, frierend im dünnen Kleide, aber im Carriere die nächste Polizeistation. Schon nach einer Viertelstunde war der Räuber mit dem Pelz zur Stelle geschafft.

(Eine neue Mitrallense.) Mr. Gatling, der Gründer der nach ihm bekannten Kanone, hat eine Mitrailleuse produziert, die nur 97 Pfund wiegt und auf einer Lafette ruht, die Ähnlichkeit mit der eines kleinen Feldgeschützes hat. Die Waffe besteht aus 5 Bronzeläufen und die Handhabe zu deren Entladung ist in einer Weise angebracht, die eine regelmäßigeren und rascheren Bewegung zuläßt. Eine Anzahl anderer Verbesserungen macht es möglich, daß in der Minute 300mal ge feuert wurde.

## Räthsel.

Wie oft im Leben,  
Wird es gegeben!  
Raum ist's gesprochen,  
Wird es gebrochen.  
Wenn vorschnell es klingt,  
Vertrau'n bedingt.

Auslösung des Räthsels in Nr. 10: Pußsucht.

## Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 22. März 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	112	112	112	—	12	67	12	56	12	37	—	18	—
Roggen	32	5	37	22	15	11	50	11	40	10	75	—	—	10
Gerste	17	—	17	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	18	37	55	46	9	9	81	8	62	7	41	—	—	48

Heupreise per Zentner 4 Mark — Pf. Strohpreise per Zentner 3 Mark 50 Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 20. März 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 17. März 1877.										
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer								
Kern	13 M.	5 Pf.	12 M.	75 Pf.	12 M.	40 Pf.	Kern	12 M.	71 Pf.	12 M.	41 Pf.	11 M.	91 Pf.
Roggen	10 "	90 "	10 "	27 "	9 "	97 "	Roggen	10 "	66 "	10 "	15 "	9 "	79 "
Gerste	10 "	80 "	10 "	40 "	10 "	— "	Gerste	10 "	33 "	10 "	5 "	9 "	11 "
Haber	9 "	88 "	9 "	25 "	8 "	67 "	Haber	9 "	15 "	8 "	54 "	8 "	15 "

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünzigster Jahrgang

Donnerstag 29. März 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.

Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die L. Post bezogen 1 Mark 10 Pf.

Nro. 13.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung

Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch

Abend erbeten.

## Bekanntmachung.



Dienstag den 3. April Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Gasthause zur Sonne dahier, aus dem Ottobeurer Gemeindewald Kaltenbrunn folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

100 Stück Sägbäume,

80 " Bauholzer,

40 Ster Fichten Scheitholz,

8½ Haufen Reisig.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben, und sowohl hiesige als auswärtige Kaufslustige hiezu eingeladen.

Auch wird das Führen des Gemeindeholzes an die Wenigstnehmenden zugleich versteigert.

Ottobeuren am 28. März 1877.

Die Markt-Gemeinde-Verwaltung.

Mahler, Bürgermeister.

## Einladung.

Am Ostermontag Abends gibt die hiesige Blechmusikgesellschaft eine Produktion im Saale zur Post. Anfang 7 Uhr. Entré à Person 40 Pf.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlichst ein  
Die Gesellschaft.

Unterzeichnete empfiehlt eine große Auswahl von Strohhüten, sowie auch im Strohhutwaschen und Tacionieren.

Maria Beller, Modistin  
im untern Markt.

## Einladung.

Am Ostermontag den 2. April Nachmittags 1/23 Uhr findet bei Unterzeichnetem ein

Tarokennen

mit 5 Preisen und einer Weitsahne statt, wozu freundlich einlädt

Johann Geiger, Wirth  
in Niederdorf.

## Ankündigung.



Wir fühlen uns verpflichtet, allen Verwandten und Bekannten für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und bei dem Leichenbegängnisse, als auch für Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer lieben Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Cleonore Peppel,

Maurersgattin von hier,

sowie für die vielen Krankenbesuche des Herrn Pfarrers und des Herrn P. Magnus unsern innigsten Dank abzustatten, und bitten der Verstorbenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Ottobeuren den 28. März 1877.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Recht steyrischen Klee samen  
empfiehlt bestens

Sylvest Schwägle.

Kommenden Sonntag den 1. und Montag  
den 2. April

## Bock-Austich,

wozu freundlich einlädt

Fischer, Hofwirth.

Bei Königsberger, Gastgeber in Frechenrieden wird jederzeit gutgebrannter

## Kieselkalk

zu billigen Preisen in kleineren und grösseren Fässern verkauft.

Diejenige Person, welche vor kurzer Zeit aus meinem Laden ein Stück weiße Kreuzerbendel entwendete, wird aufgefordert dieselben zurückzugeben, außerdem ihr Name öffentlich genannt wird.

Michael Fuchs, Mühlarzt.

Ein Gebetbuch blieb in der Kirche am 8. März liegen, um dessen Rückgabe ersucht wird.



# Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

## Beschäfts-Ergebnisse pro 1876.

Das Versicherungs-Kapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1875 in Kraft mit erhielt im Jahre 1876 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von . . . . .	M. 1279,517,653.
	" 77,039,636.
betrug somit ultimo Dezember 1876 . . . . .	M. 1356,557,289.
Für Brand-Entschädigungen wurden an 617 Brand-Beschädigte verausgabt und seit dem Bestehen der Anstalt . . . . .	M. 647,608.
	M. 15,605,344.

### Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich baar eingezahlte Garantie-Kapital von . . . . .	M. 5,142,857.
Der complettirte Reservefond von . . . . .	" 1,714,285.
Die Reserve für unvorhergesehene Fälle von . . . . .	" 68,571.
Die Prämienreserve von . . . . .	" 631,873.
	M. 7,557,586.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh &c. &c. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag), zum vollen Werthe; auch leistet die Bank Ershaz für das beim Brände Ab-handengekommene.

Die Erleichterungen, welche von andern Gesellschaften bei den landwirthschaftlichen Versicherungen gewährt werden, — (Versicherung nach Gattungen, Freizügigkeit Gebrauch von Dampfdreschnaschinen, Vergütung von Explosions-schäden, Heranziehung von Vertrauensmännern, Schoberversicherung &c. &c.) werden auch von der Bank gewährt.

Eine in vorhinein bestimmte Abminderung der Erntevorräthe findet nicht statt.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücks-falle erichtet sich der Agent der Feuerversicherungsanstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Hawangen den 27. März 1877.

J. Madel, Bank-Agent.

### Aufgeschlossener Mejillones - Guano (ächter Vogeldünger)

dem Peru-Guano in seinen Wirkungen mindestens gleichkommend, und namentlich durch großen Gehalt an Phosphaten ausgezeichnet, ist von dem Unterfertigten sowohl in stark Stickstoff-haltigen, als in stark Phosphorsäure-haltigen Sorten zu beziehen.

Analysen bayerischer und anderer Versuchsstationen, sowie Berichte über die Wirksamkeit dieses ausgezeichneten Düngemittels stehen zu Diensten.

Memmingen.

Andreas Schwarz.

Außer meinem bekannten Lager von ächtem aufgeschlossenem Peru-Guano, Super-phosphat und gedämpftem Knochen-mehl empfehle ich vorzüglichen

### Wiesendünger

zu möglichst billigstem Preise.

Ferdinand Kerler zum Bienenkorb  
in Memmingen.

### Prüfungshläätter

nach der neuen Liniatur wie es die Reg.-Ent-schließung vom 1. ds. vorschreibt, empfiehlt auf gutem Papier linirt

J. Schmidt in Memmingen  
gegenüber dem goldenen Büren.

### Echte Migaer Reinsaat und

### Prima Steyr. Kleesaat

empfiehlt geneigter Abnahme.

Andreas Schwarz in Memmingen  
nächst der blauen Traube.

### Reingewählten Feldgyps,

Nahes S gedämpftes Knochenmehl  
empfiehlt bestens und billigst

Gg. Wolfart in Amendingen.

## Mein großes Lager

in allen bessern Sorten: Tuch, Buksking, Loden, Hosenzeuge und Turnstoffs  
neuester Dessins, sowie fertiger Herrenkleider, als: ganze Anzüge, Ja-  
quets, Hosen, Westen, Überzieher, alle Sorten Juppen, Knabenanzüge; auch  
für Damen: Jacken, Cashmir-Krägen und Regenmäntel empfehle meinen  
werthen Kunden aufs Beste, unter Zusicherung reeller, billiger und aufmerksamster  
Bedienung. Anzüge nach Maß werden unter Garantie des Gutpassens billigst  
und rasch angefertigt.

M. L. Heilbronner

nächst dem goldenen Bären in Memmingen.

Meine Neuheiten in Kleiderstoffen, Jacken, Jacquets, Regenmänteln,  
Buckskins in großer Auswahl sind eingetroffen und bin ich durch besonders günstige  
Einkäufe in der Lage, sehr billige Preise einzuräumen. Hübsche Perse ver-  
kaufe ich à 11 kr. — 31 Pf.

Heinrich Flach.

Memmingen.

## Das Neubles-Magazin am Marktplatz

lenkt die Aufmerksamkeit eines P. T. Publikums  
auf sein **großes Lager** polirter, lakirter und  
Polster-Neubles nach neuester Zeichnung.

Durch solide Arbeit, prompte Bedienung, bei billigen jedoch festen Preisen werden wir das uns entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

Neubles-Magazin am Marktplatz  
in Memmingen.

Im Weiler Bibelsberg, Gm. Oslarzried ist  
ein gut bauliches einstöckiges Wohnhaus an einen  
Handwerker zu vermieten.

Nur ein guter Schuhmacher kann hierauf re-  
flektiren. Das Nähere bei Mathias Hölderied  
in Bibelsberg.

## Neue Schulmesse

zu Ehren des hl. Erzengels Michael  
ist in der Buchdruckerei per Stück 5 Pf zu haben.

Ein kleiner, junger, schwarzbrauner Hund hat  
sich verlaufen.

## In der öffentlichen Strafzettelung des lgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 26. März 1877 verurtheilt:

- 1) Käufl Ant., Agent der Frankfurter Kreditbank in Memmingen wegen Übertretung der gesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf den Gewerbedienst im Umherziehen in eine Haftstrafe von 8 Tagen, Kosten Aerar;
- 2) Heckelmüller Florian, Dienstknabe in Gottenau wegen 3 Vergehen des Betruges in eine Gesamt-Gefängnisstrafe von 41 Tagen, und wegen Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen in eine Haftstrafe von 8 Tagen, Kosten Aerar, und ferner
- 3) Huber Thomas, Müller in Frechenrieden wegen Ungehorsam als Zeuge in eine Geldstrafe von 9 M. eventuell 3 Tag Haft und in die desfallsigen ausscheidbaren Kosten, dagegen wurde
- 4) Maier Ant., Dienstknabe in Altenhausen von der Anschuldigung wegen Diebstahls freigesprochen.

## V e r m i s c h t e s .

Wie dem „K. f. N.“ aus Regensburg mitgetheilt wird entfielen die beiden Haupttreffer der Gießinger Kirchenbaulotterie (36,000 M. und 16,000 M.) auf den israelitischen Restaurateur Hellheim und den Spanglermeister Möstel dortselbst.

Ulm im März. Unsere Stadt richtet sich zu einem großen Jubiläumsfeste. Es war in der frühen Morgen-

stunde des 30. Juni 1377, als der Grundstein zu unserem Münsterbau gelegt wurde. Ein halbes Jahrtausend ist seit dem vorübergegangen. Im ersten Jahrhundert wurde mit Eifer an dem Bau gearbeitet, dann geriet er — wie es den Anschein nehmen wollte — für immer in's Stocken. Vor einem Menschenalter Anfangs der vierziger Jahre trat an uns die Frage: Sollen wir den majestätischen Bau, den größten protestantischen Dom der Welt, allmählig verfallen lassen oder zu einer Restauration uns entschließen, die seinen Bestand sichert und womöglich auch den Weiterbau in's Auge faßt. Die Begeisterung der gesamten Ulmer Bevölkerung, die Zustimmung aus allen Theilen Deutschlands gab die Antwort auf diese Frage und eine Arbeitstätigkeit begann, wie sie größer und freudiger kaum in den ersten Jahrzehnten des Baues gewesen sein kann. Jetzt ist schon nicht mehr nur von der Restauration die Rede, jetzt berechnet man schon das Jahr, in welchem der Bau vollendet dastehen wird. Es ist begreiflich, daß die Ulmer gesammte Einwohnerschaft das halbtausendjährige Jubiläum nicht ohne eine allgemeine und würdige Festfeier vorübergehen lassen will. Bereits hat ein großer Festausschuß mit vielfachen Abtheilungen sich gebildet, welche die vorbereitenden Arbeiten unter sich theilen. Den Hauptmoment des Festes wird selbstverständlich der feierliche Festgottesdienst bilden, welchem ein Festzug durch die Straßen der Stadt vorangehen soll. Es ist im Plan, diesem Festzug ein historisches Gepräge zu geben und in mehreren Abtheilungen in Trachten aus dem 14., aus dem 16. und 18. Jahrhundert darzustellen. Am Abend vorher soll im festlich erleuchteten Münster Händel's Oratorium "Der Messias" zur Aufführung kommen, wobei alle Sing- und Musikkräfte Ulms mitwirken werden. Den volkstümlichen Theil des Festes wird jenes Turnierspiel auf der Donau „das Fischerstechen“ beginnen, ohne welches Ulm in früheren Zeiten kein großes Fest gefeiert hat. Einladungen zur Messe werden nach allen Seiten hin ergehen. Die Ulmer hoffen, daß ihnen recht zahlreiche Folge geleistet werde.

(Wer seinen Kindern gibt das Brod und leidet dabei selber Noth, den schlägt man mit der Keule todt) — so lautet ein alter Satz und wohl noch niemals hat er

eine so erschütternde Illustration gefunden, wie in dem nachstehenden, in jeder Einzelheit verbürgten Falle. Vor langen Jahren lebte in Berlin ein Beamter mit seiner Frau und drei Söhnen in leidlichen Verhältnissen, bis der Ernährer nach 4jährigem Krankenlager starb und die Seinen in der bittersten Armut zurückließ. Die Witwe, eine Frau von seltener Energie und Arbeitskraft, betrauerte den dahingeschiedenen Gatten redlich, aber sie verzogte nicht. Mit einer übermenschlichen Ausdauer arbeitete die brave Mutter Tag und Nacht, nähte, wusch bis zum frühen Morgen und erreichte endlich den Zweck, den sie allein im Auge hatte, vollständig. Ihre Kinder lernten etwas und waren im Stande, sich höchst anständig zu ernähren. Das Schicksal hat bei Zweien von ihnen wunderbar gespielt. Durch Eifer und Glück sind beide nicht nur wohlhabende, sondern sogar reiche Männer geworden. Der dritte Sohn hatte kein Glück gehabt und darbt und die Mutter, die 87 Jahre alte Frau, hat bis vor Kurzem noch ihr Stückchen Brod erarbeitet und redlich mit dem dritten Sohne getheilt. Endlich machte das Alter seine Rechte geltend, die Kräfte verliehen die Greisin und sie wagte es nach langem Widerstreben, ihre reichen Söhne um eine laufende kleine Unterstützung anzugehen, damit sie wenigstens nicht hungere und friere. Aber die Herren hatten in ihrem Glück das vierte Gebot vollständig vergessen. Sie warfen der Frau, die tausend Thränen um sie geweint, die ihr ganzes sorgenvolles Leben nur ihrer Erziehung gewidmet, um ihretwillen auf jeden Genuss freudig verzichtet hatte, einige Male einen Bissen hin, wie man seinem Hunde etwas vom Tische mitzuteilen pflegt, lehnten aber jede weitere Unterstützung ab. Durch so erschreckende Lieblosigkeit und diesen brutalen Undank ward die Greisin auf's Krankenlager geworfen. Wie der genesen, entschloß sie sich auf dringendes Verlangen fremder Personen zu einem schweren Schritt und — verklagte die Herren Söhne. Das Gericht hat denn auch die guten Kinder verurtheilt, der Mutter eine laufende Unterstützung von monatlich 75 Mark zu zahlen.

Auslösung des Räthsels in Nr. 12: Wort.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 29. März 1877.

Getreide-Sorten.	Bisheriger	Neuer	Ganzer	Heutiger	Bleibt	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.			
	Rest.	Zufuhr.	Schrankenstand.	Verkauf.	Rest.	Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	—	40	40	40	—	12	50	12	41	12	35	—	—	—	—	15
Roggen	15	14	29	16	13	11	20	11	—	10	25	—	—	—	—	40
Gerste	17	—	17	6	11	10	—	10	—	10	—	—	—	—	—	—
Haber	9	14	23	23	—	9	81	9	40	8	30	—	78	—	—	—

Heupreise per Centner 3 Mark 50 Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 27. März 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 24. März 1877.			
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer	
Kern	13 Mk. — Pf.	12 Mk. 73 Pf.	12 Mk. 46 Pf.	Kern	12 Mk. 69 Pf.	12 Mk. 45 Pf.
Roggen	10 "	87 "	10 "	60 "	10 "	33 "
Gerste	10 "	97 "	10 "	62 "	10 "	32 "
Haber	9 "	93 "	9 "	33 "	8 "	77 "

Memminger Schrannen-Anzeige v. 27. März 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 24. März 1877.			
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer	
Kern	13 Mk. — Pf.	12 Mk. 73 Pf.	12 Mk. 46 Pf.	Kern	12 Mk. 69 Pf.	12 Mk. 45 Pf.
Roggen	10 "	87 "	10 "	60 "	10 "	33 "
Gerste	10 "	97 "	10 "	62 "	10 "	32 "
Haber	9 "	93 "	9 "	33 "	8 "	77 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 5. April 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.  
durch die 2. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 14.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Ein vermummter Feind ist bald  
Befiegt, willst du die Klugheit nützen;

Doch borgt ein Feind des Freund's Gestalt  
Kann Klugheit nicht, nur Gott dich schützen.

## Buchtstier-Versteigerung.



Am Dienstag den 10.  
April Vormittags 10 1/2  
Uhr werden im Gasthöfe zum  
Lamm in Memmingen  
15 Stück 1 — 1 1/2 jährige  
Buchtstiere Allgäuer und  
Montofonar-Rasse versteigert.

Waldhör aus Immenstadt.

## Tragbässken

in allen Längen u. Größen,

Gusseiserne Säulen,

Fertige Dachfenster,

Schmiedeiserne Wasserleitungs-Röhren  
empfiehlt billigst

Michael Fries,  
Eisenhandlung Memmingen.

## Zu verkaufen ist:

in Memmingen eine helle schöne Wohnung an der  
Bahnhofstraße und nächst dem Bezirksgericht ge-  
legen bestehend aus: einem Keller, parterre heiz-  
barem Laden, anstoßender Schupfe, dann über  
einer Treppe Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche,  
große Kammer, gemeinschaftlicher Haussgang und  
größerer Boden. Diese Wohnung ist für jeden Ge-  
schäftsmann geeignet. Kaufsieberhaber wollen sich  
wenden an

Emil Wuggezer, Drechsler  
in Memmingen.

Der Unterzeichnete hat mehrere Mezen  
Rigaer Leinsamen

zu verkaufen.

Joh. Baptist Demmler  
in der Grub.

Ein Augenglas wurde verloren. Man bittet  
um Rückgabe.

## Münchener Kirchenbau-Lotterie.

10,000 Gewinnste zu 240,000 Mark.

Ziehung am 1. Juni.

Treffer:

1 zu 50000 Mark	6 zu 3000 Mark
2 " 15000 "	7 " 2000 "
3 " 8000 "	8 " 1000 "
4 " 5000 "	u. s. w.

Loose zu 2 Mark das Stück versendet gegen Post-  
nachnahme oder baar die Generalagentur:

Carl Lang,  
Bankgeschäft, München.  
Wiederverkäufer Rabatt.

Obige Lose sind in Ottobeuren zu haben bei  
Benedikt Leonhard,  
Säcklermeister.

## Aufgeschlossener Mejillones - Guano (ächter Vogeldünger)

dem Peru-Guano in seinen Wirkungen mindestens  
gleichkommend, und namentlich durch großen Ge-  
halt an Phosphaten ausgezeichnet, ist von dem  
Unterfertigten sowohl in stark Stickstoff-haltigen,  
als in stark Phosphorsäure-haltigen Sorten zu  
beziehen.

Analysen bayerischer und anderer Versuchsstas-  
tionen, sowie Berichte über die Wirksamkeit dieses  
ausgezeichneten Düngemittels stehen zu Diensten.

Memmingen.

Andreas Schwarz.

Bei Königberger, Gastgeber in Frechenrie-  
den wird jederzeit gutgebrannter

## Kieselkalk

zu billigen Preisen in kleineren und größeren  
Fässern verkauft.



# Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

## Geschäfts-Ergebnisse pro 1876.

Das Versicherungs-Kapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1875 in Kraft mit	M. 1279,517,653.
erhielt im Jahre 1876 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von . . . . .	" 77,039,636.
betrug somit ultimo Dezember 1876 . . . . .	M. 1356,557,289.
Für Brand-Entschädigungen wurden an 617 Brand-Beschädigte verausgabt . . . . .	M. ,647,608.
und seit dem Bestehen der Anstalt . . . . .	M. 15,605,344.

### Deckungsmittel sind:

Das ursprünglichhaar eingezahlte Garantie-Kapital von	M. 5,142,857.
Der complettirte Reservefond von	" 1,714,285.
Die Reserve für unvorhergesehene Fälle von	" 68,571.
Die Prämienreserve von . . . . .	" 631,873.
	M. 7,557,586.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh &c. &c. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag), zum vollen Werthe; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brände Abhandengelommene.

Die Erleichterungen, welche von andern Gesellschaften bei den landwirthschaftlichen Versicherungen gewährt werden, — (Versicherung nach Gattungen, Freizügigkeit Gebrauch von Dampf-dreschmaschinen, Vergütung von Explosions-schäden, Heranziehung von Vertrauensmännern, Schober-versicherung &c. &c.) werden auch von der Bank gewährt.

Eine in vorhinein bestimmte Abminderung der Erntevorräthe findet nicht statt.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücks-falle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungsanstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Memmingen den 15. März 1877.

C. Schuler      L. Bichteler      J. Gröninknecht      Pfanner      May  
in Memmingen.      in Grönenbach.      in Kimratshofen      in Frauenzell.      in Lauben.

## Echte Nigaer Leinsaat und Prima Steyr. Kleesaat empföhle geneigter Atnahme.

Andreas Schwarz in Memmingen  
nächst der blauen Traube.

## Prüfungsblätter

nach der neuen Liniatur wie es die Reg.-Entschließung vom 1. ds. vorschreibt, empföhlt auf gutem Papier linirt

J. Schmidt in Memmingen  
gegenüber dem goldenen Bären.

Am Osterdienstag wurde von Memmingen bis Ottobeuren ein wollenes Halstuch verloren.

Man bittet um Rückgabe bei der Exp. ds. Bl.

## Palmkernkuchen

zur Milchwirthschaft und Mästung als vorzüglich anerkanntes Futtermittel empföhlt geneigter Abnahme  
Joh. Gg. Apin in Memmingen.

Außer meinem bekannten Lager von ächtem aufgeschlossenem Peru-Guano, Super-phosphat und gedämpftem Knochen-mehl empföhle ich vorzüglichsten

## Wiesendünger

zu möglichst billigstem Preise.

Ferdinand Hesler zum Bienenforb  
in Memmingen.

## Zu verkaufen sind:

10 Fuder Dünger.

Ein Eichenstock 4' hoch 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub>' Durchmesser.

Ein Mühlstein geeignet zu einem Schleifstein.

Von wem, sagt die Redaktion.

# Feingemahlenen Feldgyps,

## Nobes S gedämpftes Knochenmehl empfiehlt bestens und billigst

Gg. Wollfart in Amendingen.

## Prima gelbe und blaue Patent- Wagensett

in Gebänden von 7 Pfund an a 23 ♂, bei  
25 Pf. a 20 ♂, empfiehlt bestens

B. Hail, Seiler in Memmingen  
vis a vis dem Kreuz.

Am Churfreitag blieb in der Kirche oder in der  
Benediktuskapelle ein Regenschirm stehen.

Um Rückgabe wird ersucht.

Unterm Armenhausberge ist ein großer Kraut-  
strangen zu verkaufen.

Ein Gebetbuch (Traungs-Andenken) wurde in  
der Kirche gefunden und kann in der Buchdruckerei  
abgeholt werden.

## In der öffentlichen Straßigung des lgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 9. April 1877

Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ , Uhr zur Verhandlung

- 1) Lang Anton von Engen, Lorenz Ott von Rothenstadt, Obermaier Anton von Ehingen, Schäbler Engelbert von Ottobeuren, sämtlich Bräugehilfe in Ottobeuren wegen Körperverlezung verübt an Herz Michael von Ottobeuren;
- 2) Bergle Joseph, Dienstknecht von Breitenbrunn, wegen Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen;
- 3) Räthle Anton, Schaukastenträger von Neutern wegen gewerbepolizeilicher Übertretung;
- 4) Schafraß Michael, led. Taglöhner von Salgen wegen Körperverlezung;
- 5) Maier Alois, led. Schweizer von Marienberg wegen Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen;
- 6) Kohler Anton, led. Schneider von Breitenbrunn wegen Bettel und
- 7) Straub Theodor, led. Taglöhner von Eisenburg wegen Bettel.

## Geburts-, Traungs- und Sterbe-Anzeige der Pfarrei Ottobeuren im Monat März 1877.

Geborene: Am 3. Anna, d. B. Bernhard Mayer, Maurer v. h. — Am 3. Theresia, d. B. Xaver Angstwurm, Schreiner v. h. — Am 4. Joseph, d. B. Michael Kraus, Bauer in Eheim. — Am 7. Maria, d. B. Jos. Tschugg, Bauer in Wehlins. — Am 8. Franziska, d. B. Wendelin Riegler, Maurer in Wolferts. — Am 12. Nikolaus, d. B. Michael Widerhut, Steinmeister v. hier. — Am 26. Rosina, d. B. Ambros Madlener, Schlosserm. v. h. — Am 29. Georg, d. B. Michael

Prell, Bauer in Dennenberg. — Am 29. Hermann, d. B. Jakob Kuhn, Schreiner v. h.

Getraute: Am 1. Jakob Brugger, Müller von Stephansried mit Creszenz Dodel v. Ungerhausen.

Gestorbene: Am 13. P. Mathias Zillober, Prior des hiesigen Klosters, 58 J. 11 M. — Am 16. Rosina Weissenhorn, Bauers-Wittwe v. Boschach, 68 J. — Am 19. Margaretha Brunner, Patrimonialgerichtsdieners-Wittwe d. h. 81 $\frac{1}{4}$  J. — Am 19. Theodor Weiß, Söldner v. h., 64 J. 4 M.

## Vermischtes.

Passau, 31. März. Von geehrter Hand geht dem Kurier f. N. Nachstehendes zu: Ein sächsischer Förster, Namens Gastell, „der nunmehr 82 Jahre alt geworden und das Geheimniß nicht mit sich in die Erde nehmen will,“ veröffentlicht unter den Inseraten der Leipziger Zeitung, nachstehendes Mittel gegen den Biß toller Hunde, welches er seit 50 Jahren gebraucht, und womit er vielen Menschen und Vieh geholfen haben will: „Man besorge sogleich warmen Essig oder lauwarmes Wasser, wasche die Wunde aus und trockne sie; alsdann gieße man einige Tropfen mineralische Salzsäure in die Wunde, weil mineralische Säure das Speichelgift auflöst, wodurch die böse Wirkung aufgehoben wird.“ jedenfalls ist zu empfehlen, im Falle des Bisses durch einen wuthverdächtigen Hund dieses gänzlich unschädliche Mittel in Anwendung zu bringen.

Vom Neckar, 29. März. Genaue Untersuchungen haben ergeben, daß bei uns in Schwaben von einer Nothlage der arbeitenden Bevölkerung im Ernst nicht gesprochen werden kann. Allerdings sind wir überschwemmt von sogenannten reisenden Handwerksburschen, die aber meistens aus fernen Gegenden hergewandert sind, um dieses Land abzusuchen. Für die Eisenbahnbauten im Lande reicht das Arbeiterangebot nicht aus, es müssen noch einige Hundert Italiener beschäftigt werden. Die Landwirtschaft sieht sich immer noch unerschwinglich hohen Löhnen gegenüber; Dienstmädchen und Bediente steigern täglich noch ihre Ansprüche, wechseln den Dienst aus den frivolsten Gründen. Wo bleibt da der Nothstand? Daß eine Anzahl Arbeiter in Luxusartikeln sich nach anderer Beschäftigung umsehen muß, mag für die Einzelnen hart sein, ist aber noch kein öffentliches Unglück, zumal die Frage berechtigt ist, ob sie denn nicht in der Lage waren, früher Einsparnisse zu machen. Daß die Zeiten vorbei sind, wo Arbeitgeber, welche am Montag die Arbeiter flehentlich um Rückkehr zur Arbeit batzen, von diesen gröblich verhöhnt wurden, da jene es vorzogen, in Droschen von Wirthshaus zu Wirthshaus zu ziehen — daß diese Zeiten vorbei sind, begründet noch lange keinen wirtschaftlichen Nothstand.

(Köln. 3.)

Berlin, 2. April. Londoner Nachrichten, welche über Wien kommen, bezeichnen übereinstimmend mit hiesigen das vorgestern Abend unterzeichnete Protokoll als eine feierliche Einladung an die Türkei zur Ausführung der Reformen. Russland unterordnet, außerhalb des Protokolls, die Abrüstung hauptsächlich den Maßnahmen und der Haltung der Türkei ungesichts des Protokolls, dessen Unterzeichnung durch die Türkei indessen nicht erwartet wird. Ein wesentliches neues Zugeständnis Russlands ist die Bereitwilligkeit zu direkter Verständigung in Petersburg mit der Pforte wegen

der Entwaffnung, wodurch eine gleichzeitige Entwaffnung thatsächlich, ohne ausdrückliche Formel, angebahnt wird, was auch die Mächte der Türkei anrathen.

In Graz starb vor Kurzem die Thierbändigerin Fanny Casanova. Dieselbe besuchte während 30 Jahren mit ihren Bestien alle größeren Städte und setzte Groß und Klein durch ihre Dressur und ihre unglaubliche Uner schrockenheit, ja, tollkühne Bravour in Erstaunen. Unzählige Male wurde sie von ihren nicht immer gehorsamen Jögglingen angefallen, hunderte von Narben bedekten ihren Körper, aber immer und immer besiegte ihr Muth und ihre Kaltblütigkeit die drohendste Gefahr. Ein Blick aus ihren funkeln den Augen, ein herzhafter Griff an die Kehle des zähnesfletschenden Ungeheuers, ein derber Schlag oder Stoß mit der spitzen Eisenstange, und das Thier lag winselnd zu den Füßen der zürnenden Meisterin. Auch Wien war, wie das „N. W. Tagebl.“ erzählt, wiederholt Zeuge solch furchtlicher Scenen, in denen das Publikum mit bleichen Gesichtern und in atemloser Spannung der blutigen Katastrophe entgegen sah. Zum letzten Male war dies im Januar 1868, als Frau Casanova im Theater in Wien ihre Vorstellungen mit Wölfen, Leoparden und Löwen gab. Schon bei der Probe wollte der Löwe, ein Brachteemplar, nicht gehorchen, das heißt nicht springen. Sie schlug den König der Wüste unbarmherzig, so daß der Direktor bat, sie möchte Einhalt thun und diese Nummer aus ihrem Programm überhaupt streichen. Da schrie sie auf und sagte: „Er darf mich nicht schwach sehn, er muß mich als seine Herrin erkennen, sonst wird er mein Herr und zerreißt mich.“ Noch ein Schlag und dräuender Blick, und der Löwe sprang. Aber bei der Abendvorstellung wiederholte sich das unerquickliche Schauspiel. Der Löwe sprang abermals nicht, kein Schlagen nützte, da — ergriß das bis zur Naserei aufgestachelte, zornglühende Weib das brül lende Thier mit nervigen Fäusten bei den aufgebäumten Mähnen und warf es in den Zwinger, daß es vor Schmerz heulte. Frau Casanova trocknete sich den Todes schweiß von der Stirne und — begann ihre Produktionen mit den Wölfen und Leoparden. Ein nie gehörter Beifallssturm erhab sich damals im Theater, für das sie nur mit einem ernsten Kopfnicken und einem vielsagenden Blicke dankte. Die körperlich nicht athletisch gebaute, aber von unbeugsamer Willenskraft beseelte

Frau verlebte ihre letzten Jahre, von den qualvollen Anstrengungen und Aufregungen schließlich doch erschüttert und zusammengesunken, in stiller Abgeschiedenheit.

In Amerika kommt jetzt auch Bau-Papier als Material zum Bau von Häusern zur Anwendung. Eine Fabrik in Wisconsin fabriziert davon täglich 16 Tonnen. Bereits im Jahre 1857 wurde die Fabrikation von Papier für Bauzwecke begonnen, und um sich gegen Concurrenz zu schützen, verschafften sich die Erfinder Patente. Das Baupapier besteht aus dicsem und har tem Pappecken, welcher in Rollen von 25 bis 100 Pf. aufgewickelt wird und gewöhnlich 32 Zoll breit ist. Bei der Fabrikation wird das Baupapier einem Drucke von mehreren hundert Tonnen ausgesetzt, welcher die Fasern zu einer festen Masse zusammenpreßt und so einen absolut luftdichten Bogen herstellt. Da das Papier ein schlechter Wärmeleiter ist, so widersteht es sowohl der Hitze als der Kälte; daher ist ein Gebäude, welches damit ausgelegt wird, im Winter warm und im Sommer kühl.

Manchem, der sich noch kein neues Grammgewicht angeschafft hat, wird es, wie die „Germ.“ sagt, vielleicht angenehm sein, daß man als Grammgewicht recht gut die neuen Scheidemünzen benutzen kann. Das Einpfennigstück wiegt nämlich 2 Gramm, 3 Zweipfennigstücke wiegen 10 Gramm, das Nickelfünfpfennigstück wiegt  $2\frac{1}{2}$  Gramm und das Zehnpfennigstück 4 Gramm. Will man untersuchen, ob ein geschriebener Brief das Maximalgewicht des einfachen Briefes (15 Gramm) hat, so legt man den Brief in die eine Wagschale, in die andere dagegen 6 Nickel-Fünfpfennigstücke — 2 Fünf- und 3 Zweipfenniger — oder 2 Zehnpfenniger, 2 Fünfpfenniger und 1 Pf.; in allen drei Fällen hat man 15 Gramm auf die Wagschale gelegt. Auf ähnliche Weise kann man alle Vervielfachungen der Grammeinheit zusammensezen.



**Sonntag, 15. April**  
hält der Unterzeichnete  
**Tanzmusik.**  
Hierzu lädt Jedermann  
freundlichst ein  
Anton Weixler, Gastwirth in Kuttern.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 5. April 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	82	82	82	—	12	62	12	51	12	43	—	10	—
Moggen	13	14	27	14	13	11	15	11	—	11	—	—	—	—
Gerste	—	11	11	8	3	10	25	10	25	10	25	—	25	—
Haber	—	49	49	36	13	10	34	9	75	9	—	—	35	—

Heupreise per Centner 3 Mark 50 Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 3. April 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 31. März 1877.				
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer		
Kern	13 Mk. —	Pf. 12 Mk. 72 Pf.	12 Mk. 44 Pf.	Kern	12 Mk. 85 Pf.	12 Mk. 55 Pf.	12 Mk. 15 Pf.
Roggen	10 "	72 "	10 " 46 "	Roggen	10 " 95 "	10 " —	9 " 60 "
Gerste	10 "	78 "	10 " 48 "	Gerste	10 " 62 "	9 " 70 "	9 " 40 "
Haber	9 "	83 "	9 " 26 "	Haber	9 " 58 "	8 " 70 "	8 " 7 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 12. April 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 15.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Wenn man doch auch vergessen könnte, wo man schon längst vergeben hat.

## Sparkasse - Eröffnung Ottobeuren.

Für das Ziel Georgi können bei der Spar-  
kasse-Anstalt Ottobeuren Einlagen in fassendhi-  
gem Gelde gemacht werden und zwar:

- a) in Memmingen am Dienstag den 24.  
April im Gasthause zum goldenen Kreuz;
- b) in Ottobeuren am Donnerstag den  
26. April im Gasthause des Engelwirths Hebel.

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gefunde-  
nen Kapitalien geschieht Samstag den 28. April  
in der Wohnung des Bürgermeisters und Kas-  
siers Mahler.

Ottobeuren am 6. April 1877.

## Distrikts - Sparkasse - Verwaltung.

Mahler, I. Kassier.

Maurus, II. Kassier.

Der Unterzeichnete bringt sein Lager von schö-  
nem Kunstmehl in allen Sorten, ächtes Rog-  
genmehl (Brotmehl) Gerstenfuttermehl, Rog-  
gen- & Hefefuttermehl, Weizen- & Hefen-  
kleie, grobe Kleie, ächte frischgeschlagene Lein-  
und Reiskuchen, Futter- und Düngermalz-  
keime, dann feingemahlenen Feldgyps in Fä-  
jern und Säcken verpackt, sowie Superphosphat  
(Wiesendünger) in gefällige Erinnerung zu den  
annehmbarsten Preisen.

Heinrich Mekeler, Melber  
am Holzmarkt in Memmingen.

## Das Neubles-Magazin am Marktplatz

lenkt die Aufmerksamkeit eines P. T. Publikums  
auf sein großes Lager polirter, lakirter und  
Polster-Neubles nach neuester Zeichnung.

Durch solide Arbeit, prompte Bedienung, bei billi-  
gen jedoch festen Preisen werden wir das uns ent-  
gegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

Neubles-Magazin am Marktplatz  
in Memmingen.

## Danksagung.



Für die so zahlreichen u. ehren-  
den Beweise der Theilnahme, so-  
wohl bei der langen Krankheit,  
als auch bei der Beerdigung und  
beim Trauergottesdienste unserer  
nun in Gott ruhenden Tochter,  
Schwester und Base

## Jungfrau Preszenz Miller

sagen wir allen Freunden und Bekannten, ins-  
besondere dem Hochw. Herrn Pfarrer für die  
vielen Krankenbesuche unsern innigsten Dank mit  
der Bitte, der Verstorbenen ein frommes An-  
denken zu bewahren.

Lachen und Ottobeuren den 10. April 1877.

Gottlieb Miller, Vater.

Marianna Miller, Schwester.

Karolina Miller, Base.

## Buchenholz-Versteigerung.

Mittwoch den 18. April Nachmittags 2  
Uhr versteigert der Unterzeichnete beim Wirth in  
Stephansried.

14 Klafter Scheiter und Prügel,

12 " Stecken.

Hiezu ladet ein

Zedelhäuser.

**T**ragbassen **T**  
in allen Längen u. Größen,  
Gussfeinerne Säulen,  
Fertige Dachfenster,

Schmiedeferne Wasserleitungs-Röhren  
empfiehlt billigst

Michael Fries,  
Eisenhandlung Memmingen.

# Echte Nigaer Leinsaat und Prima Steyr. Kleesaat

empfiehle geneigter Abnahme.

Andreas Schwarz in Memmingen  
nächst der blauen Traube.

## Palmkernkuchen

zur Milchwirtschaft und Wässigung als vorzüglich  
anerkanntes Futtermittel empfiehlt geneigter Ab-  
nahme

Joh. Gg. Apin in Memmingen.

## Aufgeschlossenner Mejillones - Guano (ächter Vogeldünger)

dem Peru-Guano in seinen Wirkungen mindestens  
gleichkommend, und namentlich durch großen Ge-  
halt an Phosphaten ausgezeichnet, ist von dem  
Unterfertigten sowohl in stark Stickstoff-haltigen,  
als in stark Phosphorsäure-haltigen Sorten zu  
beziehen.

Analysen bayerischer und anderer Versuchssta-  
tionen, sowie Berichte über die Wirksamkeit dieses  
ausgezeichneten Düngemittels stehen zu Diensten.

Memmingen.

Andreas Schwarz.



Am Sonntag den 15.  
April hält der Unterzeich-  
nete **Tanzmusik**,  
wozu freundlich einlädt  
**Eduard Hebel**,  
Engelwirth.

**Feingemahlener Feldgyps,**  
**Hohes & gedämpftes Knochenmehl**  
empfiehlt bestens und billigst

Gg. Wolfart in Amendingen.

## Kleesamen

acht steyrischen, per Pfund 90 ₔ, empfiehlt zur  
geneigten Abnahme

**Venedin Blessing**, Wirth  
in Ollarried.

In der Buchdruckerei und bei den Buchbindern  
Braun und Fergg ist zu haben:

**Herr rette mich!**

Ein Gebetbuch für das Landvolk, herausgegeben  
von P. Hermann Koneberg, Pfarrer in Otto-  
beuren. Preis ungebunden 1 M.

Außer meinem bekannten Lager von **ächtem**  
**aufgeschlossenem Peru-Guano, Super-**  
**phosphat und gedämpftem Knochen-**  
**mehl** empfiehle ich vorzüglichen

## Wiesendünger

zu möglichst billigstem Preise.

Ferdinand Herzer zum Bienenkorb  
in Memmingen.



Sonntag, 15. April  
hält der Unterzeichneter

## Tanzmusik.

Hiezu lädt Federmann  
freundlichst ein

**Anton Weixler**, Gastwirth  
zum wilden Mann in Kuttern.

Für gute Speisen und ausgezeichneten Sommer-  
stoff ist bestens gesorgt.

Ich beehre mich anzugeben, daß ich diesen  
Jahrmarkt hieherkomme, empfiehlt mich deßhalb  
im Schleifen aller Schneid-Instrumente.

**Johann Rabus**, Schleifer.

## Neue Schulmesse

zu Ehren des hl. Erzengels Michael  
ist in der Buchdruckerei per Stück 5 ₔ zu haben.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten  
soliden Personen, kann der Verkauf eines überall gang-  
baren und couranten, leicht verkauflichen Gebrauchs-  
Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen  
werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel  
Zeit noch Fachkenntniß. Anreihungen sind innerhalb  
8 Tage franco unter Chiffre D. S. 333. poste restante  
Carlsruhe (Baden) einzureichen.

## Jeden Bandwurm

entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos;  
ebenso sicher besiegt Bleisucht, Trunksucht, Magen-  
krampf, Epilepsie, Brusttanzt und Flechten — auch  
brieflich:

Voigt, Arzt zu Croppenstedt.

Von Richter's Verlags-Hu-  
solt in Leipzig wird auf Bunt-  
druck ein Auszug aus diesem Buche zu  
german gratis und franco zur  
Einführung zugesandt.



Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:

**Allgemeiner Anzeiger für das Königreich**  
**Bayern Nr. 119.**

## In der öffentlichen Strafführung des sgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 9. April 1877

1) Maier Joseph, Dienstknecht in Lannenberg, Lang Anton von Engen und Obermaier Anton v. Eglingen, beide Bräugehilfen dahier wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an Michael Herz von hier in eine Gefängnisstrafe von je 2 Tagen und zur Tragung der Strafvollzugskosten verurtheilt, übrige Kosten Aerar, dagegen Ott Lorenz von Rottenstadt und Schalber Engelbert von hier, beide Bräugehilfen dahier von der Beihilfung des vorgenannten Vergehens freigesprochen, Kosten Aerar, ferner wurden verurtheilt

2) Schaftrath Michael, led. Dienstknecht von Salgen, f. Ldg. Mindelheim, wegen Vergehens der Körperverletzung verübt an dem Joh. Rep. Maier, Dienstknecht in Beisried in eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen — Kosten Aerar —

3) Maier Alois, led. Schweizer von Marienberg, f. Stadt- u. Ldg. Kempten, wegen Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen in eine Haftstrafe von 1 Tag — Kosten Aerar —

4) Bergle Joseph, led. Dienstknecht von Breitenbrunn, f. Ldg. Mindelheim wegen Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen in eine Haftstrafe von 6 Tagen — Kosten Aerar.

5) Röthle Anton, Schaukastenträger von Neutern, f. Ldg. Zusmarshausen wegen Übertretung in Bezug auf gewerbspolizeiliche Bestimmungen in eine Haftstrafe von 1 Tag — Kosten Aerar;

6) Straub Theodor, led. Taglöhner von Eisenburg, f. Stadt- u. Ldg. Memmingen wegen Bettel in eine Haftstrafe von 6 Tagen — Kosten Aerar; und

7) Kohler Anton, led. Schneidergeselle von Breitenbrunn, f. Ldg. Mindelheim wegen Bettel in eine Haftstrafe von 8 Tagen — Kosten Aerar.

## Vermisschte.

München, den 5. April. Ein grauenhafter Mord, der vorgestern entdeckt wurde, brachte unsere Stadt in Aufregung. Gelegentlich der Haussuchung, welche bei einem wegen Diebstahls in Untersuchung gerathenen 19jährigen Burschen vorgenommen wurde, fand man in einem Koffer den erschlagenen Leichnam der Mutter desselben. Die arme Frau war schon vor mehreren Wochen von ihrem Sohne getötet, der Kadaver verborgen und von ihm im Hause und bei Bekannten in glaubhafter Weise verbreitet worden, seine Mutter sei in Geschäften verreist. Der Unhold, der seit der That in demselben Zimmer, wo die Leiche im Koffer lag, gewohnt und geschlafen, hat das Verbrechen bereits eingestanden.

Ulm, 5. April. Der Stiftungsrath hat beschlossen, für die Kosten der Jubiläumsfeier einzustehen. Die Kosten entstehen hauptsächlich durch den Festzug (wofür allein 6000 M. in Aussicht genommen sind), durch die Beleuchtungseinrichtung im Münster, durch das Konzert im Münster, durch das Fischerstechen, die Darstellung lebender Bilder, durch Dekoration der Festhallen und durch die Ausstellung der Bilder der schwäbischen Malerschule. Ohne Zweifel ist dabei auch auf große Einnahmen, z. B. bei der Darstellung lebender Bilder, bei

der Gemäldeausstellung zc., zu rechnen. Für das, was fehlt, treten also Stadt- und Stiftungsrath ein.

Passau, 6. April. Ein kräftiger Mann hat dieser Tage eine Wette eingegangen. Volle 14 Tage enthält sich derselbe aller Zufnahme von Speisen und essbarer Gegenstände. Derselbe darf nur Bier trinken und Cigarren rauchen, hat zur Controle einen ständigen Wächter und ist bei Nacht freiwillig in einem Niemandem zugänglichen Zimmer eingesperrt. Der Gewinn besteht in täglich 3 M., in den Kosten für Wächter und den Auslagen für Getränk und Cigarren. Die Wette ist mit 1. April auf 14 Tage und Nächte aufgenommen.

Die Nachrichten aus Konstantinopel neigen auch heute eher auf die Kriegs- als Friedenseite. Die Stimmung ist düster und die Rüstungen dauern fort. Der Ministerrath vom 4. d. verließ ungünstig für das Protokoll und besonders für die Entwaffnung. Die Pforte betrachtet das Protokoll als einen Sieg Ignatief's und eine Demütigung der Türkei und daher als kaum annehmbar. Sie will einstweilen weder einen Botschafter noch einen Abgesandten nach Petersburg schicken. Daß die Montenegriner sich in Bezug auf Nikitsch entgegenkommend gezeigt hätten, ist unrichtig.

Großbritannien. Das dem Parlamente vorgelegte, am 31. März unterzeichnete Protokoll lautet: Die Mächte, welche gemeinsam die Pacifikation des Orients herbeizuführen unternommen und deshalb an der Conferenz in Constantinopel thilfengenommen haben, halten für das Sicherste zur Erreichung dieses Zweckes vor Allem die Aufrechterhaltung des Einvernehmens und eine neue gemeinsame Bekräftigung des gemeinsamen Interesses, das sie an der Verbesserung des Loses der Christen im Orient nehmen, sowie des Interesses an den in Bosnien, der Herzegovina und in Bulgarien einzuführenden Reformen, deren Einführung die Pforte zugestanden unter der Bedingung, sie selbst einzuführen. Die Mächte nehmen Alt von der Herstellung des Friedens zwischen der Türkei und Serbien. In Bezug auf Montenegro betrachten die Mächte die Restifikation der Grenzen Montenegro's sowie Gewährung freier Schiffahrt auf dem Bojanaflysse an die Montenegriner als wünschenswerth. Die Mächte halten die Abmachungen, welche die Pforte mit beiden Fürstenthümern getroffen hat und noch treffen wird für die Herstellung des Friedens für ausreichend und fordern daher die Pforte auf, den Frieden zu festigen, indem dieselbe ihre Armee wieder auf den Friedensfuß setzt, abgesehen von den zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung erforderlichen Truppen; indem sie ferner in möglichst kurzer Frist die für die Ruhe und das Gediehen der verarmten türkischen Provinzen nothwendigen Reformen ins Werk setzt. Die Mächte erkennen an, daß die Pforte sich bereit erklärt hat, einen wichtigen Theil dieser Reformen auszuführen, und nehmen speziell Alt von der von der Pforte am 23. Februar 1876 erlassenen Circular-Depesche und von den diesbezüglich gegebenen Erklärungen der Pforte auf der Conferenz. Angesichts dieser guten Dispositionen der Pforte und Angesichts ihres ersichtlichen Interesses, denselben unverzüglich Folge zu geben, glauben die Mächte gründete Hoffnungen zu haben, daß die Pforte die Herstellung des Friedens benützen wird, um energische Maßregeln anzuwenden, welche bestimmt sind, in der Lage

der Christen eine wirkliche Verbesserung herbeizuführen, eine Verbesserung, welche einstimmig von den Mächten, als für die Ruhe Europas unerlässlich, verlangt worden ist. Die Mächte hoffen ferner, daß die Pforte, wenn sie diesen Weg erst einmal beschritten haben wird, auch dann inne werden wird, daß ihre Ehre und ihre Interessen es erfordern, daß sie auf diesem Wege lokal und thatkräftig verharre. Die Mächte beantragen, durch die Vermittlung ihrer Vertreter in Constantinopel oder durch einzelne Agenten in den türkischen Provinzen eine Überwachung über die Art und Weise auszuüben, in welcher die Pforte ihre Versprechungen ausgeführt hat. Wenn aber die Hoffnungen der Mächte nochmals getäuscht werden sollten oder, wenn sich die Lage der Christen nicht so verbessert, daß eine Wiederkehr solcher Verwicklungen, welche die Ruhe im Orient periodisch stören, verhindert wird, glauben die Mächte erklären zu müssen, daß ein solcher Stand der Dinge unverträglich ist mit ihren Interessen und mit den Interessen Europas im Allgemeinen. Für solchen Fall behalten sich die Mächte vor, gemeinsame Mittel zu bezeichnen, welche sie für geeignet halten, das Gebeihen der Christen im Orient und die allgemeinen Interessen des Friedens sicher zu stellen. (Folgen die Unterschriften.)

**Türkei.** [Ein erfrorenes Dorf.] Aus der Moldau wird berichtet, daß in der Mitte vor. Ms. so furthbare Schneestürme wüteten, daß ganze Gegenden von jedem Verkehr abgeschnitten waren. Die aus niedrigen Hütten bestehenden Dörfer waren beinahe ganz in Schnee begraben und in einigen sah man nur die Kirchthürme herausragen. Den Schneestürmen folgte sechsstägiger Frost, der in der Moldau und in der Buckowina Opfer an Menschen und Thieren forderte. Die Hälfte der Bewohner eines kleinen moldauischen Dorfes fand man, als die Kälte ein wenig nachließ, erfroren. Die Dächer hatte der Sturm fortgetragen und die Unglücklichen fielen dem Hunger und Froste zum Opfer. Man kann sich denken, welche Qualen die Uebriggebliebenen ausstanden, bis ihnen Seitens der Behörden Hilfe zu Theil wurde.

(Indische Fürstinnen auf dem Scheiterhaufen.) Vor Kurzem starb der Fürst von Nepal Jung Bahadur. Das indische Blatt „Amerita Bazar Patrika“theilt nun über den Tod, welchen sich die drei

Witwen des Verstorbenen, trotz des Abredens ihres Schwagers, freiwillig gaben, Folgendes mit: „Der Scheiterhaufen wurde am 25. Februar aus verschiedenen wohlriechenden Hölzern errichtet. Die Frauen badeten, verrichteten ein Gebet und spendeten den Brahminen Almosen. Dann trafen sie noch einige Anordnungen in Betreff der Regierung des Landes, ertheilten ihrem Schwager einige Aufträge und schenkten mehreren Gefangenen die Freiheit. Schließlich bestiegen sie den Scheiterhaufen, wobei sie fortwährend Gebete murmelten. Gleich darauf legte man auch den Leichnam des Fürsten auf den Scheiterhaufen; eine der Witwen legte dessen Kopf in ihren Schoß, während die zwei andern die Füße ergriessen. Diener legten nun um die ganze Gruppe Brennstoffe, die der Sohn des Verstorbenen anzündete. Einige Secunden nachher stand der ganze Scheiterhaufen in Flammen.“

### Eine treffende Antwort.

Der Marschall Lefebvre, von Napoleons I. Gnaden „Herzog von Danzig“, war ein Mann, der ein Wort gefehlt nicht minder gut als den Degen zu führen verstand. Eines Tages erhielt der Marschall aus seinem Heimathsorte den Besuch eines Jugendfreundes, der sich nicht genug über die Pracht des Haushaltes wundern konnte und ein Mal über das andere ausrief: „Ah, wie herrlich ist dies, wie schön jenes! Was bist Du doch glücklich!“ — „Ich sehe“, unterbrach ihn endlich der Marschall, „Du neidest mir meinen Besitz. Wenn Du willst, kannst Du ihn haben. Komm nur mit auf den Hof und stelle Dich an die Wand. Aus diesem Gewehr hier geb' ich auf dreißig Schritte zwanzig Schüsse auf Dich ab, und wenn ich Dich dabei nicht tödte, ist Alles, was Du hier siehst, Dein Eigenthum. Wie? Du willst nicht? Nun, alter Freund, eh' ich es zu dem gebracht, was ich bin, haben die Kerle mehr als tausend Male auf mich geschossen, und wahrhaftig bei kürzerer Distance.“

### Ch ar a d e.

Die Ersten Beiden sagen klar  
Es stelle sich kein Zweifel dar.

Die Letzte hängt man Ersten an,  
Daz man ein Hauptwort bilden kann.  
Das Ganze sitzt stets zu Gericht,  
Nachsicht und Schonung übt es nicht.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schraune vom 12. April 1877.

Getreide-Sorten.	Bisher	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.		
	Rest.	Zufuhr.				Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		Mark	Pf.
Kern	—	77	77	70	7	12	55	12	30	12	20	—	—	—	21
Moggen	13	31	44	31	13	11	15	10	75	9	80	—	—	—	25
Gerste	3	13	16	3	13	10	50	10	50	10	50	—	25	—	—
Haber	13	100	113	58	55	10	68	10	7	9	11	—	32	—	—

Geupreise per Centner 3 Mark 50 Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 10. April 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 7. April 1877.				
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer		
Kern	12 Mk. 80 Pf.	12 Mk. 57 Pf.	12 Mk. 27 Pf.	Kern	12 Mk. 82 Pf.	12 Mk. 42 Pf.	
Rogggen	10 "	41 "	10 "	6 "	9 "	64 "	11 Pf.
Gerste	10 "	72 "	10 "	48 "	10 "	22 "	10 Pf.
Haber	10 "	2 "	9 "	41 "	8 "	86 "	9 Pf.

Druk der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang  
Donnerstag 19. April 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 16.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Schön ist's, em Abend des Lebens die Früchte der Jugend zu genießen. Aber Wenigen ist dies Glück  
beschieden! Die Jahre mindern die Kraft und mehren die Sorge.

## Zahnärztliche Praxis-Anzeige.

Beehre mich anzugezeigen, daß ich im Mai in Memmingen wieder ankomme, und werde mein Eintreffen bekannt machen.

**Steyrer**, prakt. Zahnarzt in München,  
königl. autorisirt für Schwaben u. Neuburg.

## Auf Ackerweiden

wird von dem Unterzeichneten Weidvieh angenommen und zwar von 50 bis 70 Stück. Die Anmeldungen haben bis Anfangs Mai zu geschehen.

Bosbach im April 1877. **J. Reisch.**

## Palmkernkuchen

zur Milchwirtschaft und Mästung als vorzüglich anerkanntes Futtermittel empfiehlt geneigter Abnahme  
**Joh. Gg. Apin** in Memmingen.

## Tragbänken

in allen Längen u. Größen,

Gusseiserne Säulen,

Fertige Dachfenster,

Schmiedeiserne Wasserleitungs-Röhren  
empfiehlt billigst

**Michael Trisch,**  
Eisenhandlung Memmingen.

Ein Gebäude zu einem Pfründhaus und ein  
Anbau zu einem Heustadel geeignet, ist zum Ab-  
bruch zu verkaufen in Gottenau bei Haus-Nr. 27.

Gesucht werden:

2000 fl. gegen dreifache Versicherung und  
gegen 4prozentige Verzinsung. Von wem, sagt  
die Redaktion.



Sonntag den 22. April

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet  
**Lederle, Gastwirth**  
in Goßmannshofen.

Für gute Speisen und ausgezeichneten Sommerstoff ist bestens gesorgt.

## Widerruf.

Die ehrenkränkenden Neußerungen, welche ich am Sonntag den 8. April im Wirthshause zu Niederdorf gegen Gabriel Kustermann daselbst gebrauchte, nehme ich hiemit zurück und erkäre den Genannten als einen ordentlichen Menschen.  
**Schuster** in Hawangen.

30 bis 40 Str. Pferdehufen  
sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

**Ein eingemahlener Feldgyps,**  
**Rohes S gedämpftes Knochenmehl**  
empfiehlt bestens und billigst  
**Gg. Wolfart** in Amendingen.

Über 200 Zentner Erget-Heu und  
Grummet  
hat zu verkaufen  
**Glöckler** in Cheim.

Ein Krautstrangen unterm Spitalberge und  
1 Sack schöne Kartoffel zum Einlegen sind zu verkaufen.

Eine graue Zoppe wurde auf dem Wege von  
Ottobeuren bis Reuthen gefunden.

Eine goldene Brosch wurde letzten Jahrmarkt  
in Ottobeuren verloren. Man bittet um Rück-  
gabe.

# 4% Bayerische Eisenbahn-Anlehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den Amtsausich von Obligationen obiger Anlehen in Markstücke bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatschulden-Tilgungs-Commission spesenfrei

Memmingen.

**Heinrich Mayer, Bank: S Wechselgeschäft.**

## Inventar-Versteigerung.

Am Montag den 23. April Mittags 11 Uhr anfangend werden im Gasthause des Deuring in Hawangen folgende Inventar-Gegenstände öffentlich versteigert:



2 Pferde, 5 Kühe,

2 Kalbeln, 1 Chaise,

6 Pferdgesirre,

4 große Wägen, 4



Schlitten, 3 Ecken, 1 Pflug,  
mehrere Baumketten, 1 Winde  
1 Futterschneidmaschine sammt  
Göpel; circa 50 Ztr. Heu und 50 Ztr. Stroh,  
sowie die kleineren Baumannsfahrnisse.

Zu dieser Versteigerung laden freundlichst ein  
**Maurus.**

## Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt die entehrende Ausserung, welche er gegen Anna Maria Arnold, Bäuerin in Eggisried gemacht hat zurück und erklärt das Gesagte als unwahr.

Eggisried den 17. April 1877.

**Anton Bint.**

## In der öffentlichen Strafjustiz des lgl.

### Vandgerichts Ottobeuren

kommen am 23. April Vorm. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr zur Verhandlung:

- 1) Fuchs schwanz Viktoria, led. Dienstmagd in Mindelheim wegen Beleidigung der Kreszenz Maier, Söldnersechsfrau von Altenhausen,
- 2) Saenger Michael, Privatmann in Erkheim wegen Betruges,
- 3) Fischer Maria, Taglöhnerswitwe von Trunkelsberg, k. Stadt- u. Ldg. Memmingen wegen Bettel,
- 4) Maier Ulrich, Taglöhner von Oberschönegg, k. Ldg. Babenhausen wegen Bettel.

## Vermischtes.

Bahnen. Das k. Staatsministerium des Innern hat dem Handelsverein Würzburg bezüglich der von zahlreichen andern Petitionen unterstützte Vorstellung des Handelsvereines der Stadt Würzburg vom 10. Febr. ds. Jrs., Wanderverlager und Wanderauktionen betreffend, eine Entschließung zugehen lassen, an deren Schlusse es heißt: Eine theilweise Einschränkung wird der Geschäftsverkehr der Wanderverlager und Wanderauk-

tionen jedenfalls in Folge des mittels Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 7. März l. Jrs. in Nr. 6 des Centralblattes für das deutsche Reich veröffentlichten Bundesratsbeschlusses, betr. den Gewerbebetrieb der Ausländer im Umherziehen erfahren. Durch denselben ist insbesondere bestimmt, daß die Ertheilung eines Legitimationsscheines zu verfagen sei sobald für das Gewerbe, für welches der Schein nachgesucht wird, der dem Verhältnisse des Verwaltungsbezirkles der Behörde entsprechenden Anzahl von Personen Legitimationsscheine ausgestellt sind und daß die an Ausländer ertheilten Legitimationsscheine nur für den Bezirk der ausstellenden Behörde gelten. Die nötigen Ausführungsbestimmungen zu diesem Bundesratsbeschuß, welcher allerdings erst am 1. Januar 1878 in Wirksamkeit treten kann, werden zu angemessener Zeit erfolgen.

In Memmingen wurde am 9. und 10. April der angebliche Dr. philos. Emil Nentwig aus Breslau beim l. Bezirksgerichte verhandelt. Derselbe gab vor, für eine katholische Kirche und ein katholisches Waisenhaus in Schlesien zu sammeln und hatte sich zu diesem Zwecke mit einem gefälschten Certificate versehen, dazu auch einem Caplan in Schlesien eine amliche Urkunde gestohlen und in der nämlichen betrügerischen Absicht sich eine Sammelliste mit vielfach gefälschten Namen und Beiträgen hoher Persönlichkeiten geistlichen und auch weltlichen Standes angelegt. Mit diesen gefälschten Mitteln wußte der Angeklagte bei seiner geistlichen Kleidung und gehuchelten Manieren katholische Geistliche und Laien zu betrügen, so daß die einzelnen Gaben von 1 bis zu 100 Mark fielen. Als Zeugen waren eine große Anzahl von Geistlichen aus Bayern und aus Schlesien vorgeladen. Einer der Zeugen aus Schlesien konnte nicht rechtzeitig erscheinen, da er aus Irrthum nach Meiningen statt Memmingen gereist war. Emil Nentwig, 20 Jahre alt, wurde wegen mehr als ein halbes hundert Verbrechen und Vergehen in eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilt.

In den Geschäftskreisen Deutschlands und weiter hinaus ist man froh, daß die orientalische Krisis endlich zur Entscheidung drängt. Trotzdem daß der Brennpunkt der kritischen Angelegenheiten in beträchtlicher Ferne sich befindet, ist doch ein förmliches Darniederliegen der Geschäfte zu bezeichnen. Der Handel steht bedeutend und im Kleinverkehr berührt die langandauernde Flauheit sehr peinlich. Darum, wenn es schon nicht anders sein kann, besser der Krieg als die ewigen, gespannten Verhältnisse, welche Handel und Gewerbe vollständig darunter drücken.

Das Passauer Tagbl. schreibt unterm 16. April: Nach den uns vorliegenden neuesten Berichten vom Kriegsschauplatz ist der Zeitpunkt der Aktion endlich gekommen. Wir dürfen uns auf interessante Nachrichten ge-

faßt machen, denn so leicht ist die Türkei vom „Russen“ nicht niedergeworfen, als Manche glauben. Türkischer Seits gilt es den Verzweiflungskampf um die Existenz aufzunehmen und darum werden auch die unerhörtesten Kraftanstrengungen gemacht. Der „Russe“ ist dieser Thatsache wohl bewußt, dieß beweist die noch nie da gewesene Truppenmacht, welche russischer Seits aufgeboten wird. Bei dem Mangel jedweder Civilisation der in Aktion tretenden Truppen werden die größten Schandthaten und Grausamkeiten die Genossen des Krieges sein und die Mordbrennereien werden bald die unheimliche Röthe zum Firmament aufsteigen lassen, deren grausiger Widerschein Europa mit Schrecken betrachten wird. So geht denn die Weltgeschichte wieder einer neuen Epoche entgegen, dessen Bedeutung eine enorme und deren Ende vorerst noch gar nicht abzusehen ist. Wohl uns, daß bei Beginn der Aktion nicht die Gefahr droht, es könnte durch die Lösung der orientalischen Frage der allgemeine europäische Krieg hervorgehen. Augenblicklich droht diese Gefahr, an welche man vor einigen Monaten noch mit Schaudern gedacht, nicht und hoffen wir von der Zukunft, daß das Waffen-Geraffel an der unteren Donau nicht friedenstörend für uns vorübergeht.

Wien, 16. April. Der „Polit. Corresp.“ geht aus Petersburg die telegraphische Meldung zu, daß die diplomatische Campagne definitiv beendet sei. — Der Kaiser von Russland reist wahrscheinlich am 19. d. Mts. zur Armee ab.

Aus Wien, 16. April, wird der „Allg. Ztg.“ telegraphirt: Das russische Manifest erscheint gleichzeitig mit dem Ein treffen des Kaisers Alexander in Kischieneff. Der Fürst von Rumänien wird den Kaiser dort persönlich begrüßen. — Der eventuelle Uebergang der Türken bei Kalafat wird von Rumänien als Kriegsfall behandelt. — Der türkische Oberbefehlshaber Abdul Kerim Pascha trifft heute in Widdin ein. Der strategische Aufmarsch der Türken wird am 19. April beendet sein. Die türkische Flotte wird alsbald ins Schwarze Meer auslaufen. Der Hafen von Odessa ist gesperrt. Die russische Pontusflotte befindet sich in Dschakoff. Die Moskauer Lofaltruppen sind mobilisiert worden und rücken zur aktiven Armee ab.

St. Gallen, 10. April. Ueber die Feuersbrunst in der Langgasse erfährt man Folgendes: Auf bis jetzt noch nicht ganz aufgeklärte Weise brach in dem Wirtschafts- und Stickereigebäude zum „Wilhelm Tell“ Feuer aus, das furchtbar schnell um sich griff. Man erkannte sofort, daß an eine Rettung des brennenden Hauses gar nicht mehr zu denken war. Zum Unglück stellte sich noch lebhafter Südwind ein. Plötzlich hörte man Mark und Bein durchdringendes Hüllerufen: es waren die Bewohner des Hauses, die sich, da das Haus von unten und oben zugleich brannte, nicht mehr retten konnten. Leider war ihr entsetzliches, herzerreibendes Aufruf vergebens — nirgends eine Leiter, keine Spritzen, kein Wasser. So mußten sie denn, um ihr Leben zu retten, aus den Fenstern herabpringen. Auf diese Weise retteten sich die Familie d'Aujourdhui, Münzer und jene des Wirtschaftspächters. Letzterer war zuvor noch in den obersten Stock, wo die aus 5 Personen bestehende Familie Müller wohnte, gestiegen, um selbe zu wecken, was ihm aber nicht gleich gelang, worauf er die Thüre zu deren Wohnung sprengte. Da

ihm aber Rauch und Flammen bereits entgegengangen, mußte er auf seine eigene Rettung denken. Es ist anzunehmen, daß die Familie Müller bereits erstickt war, als der Wirth die Thüre sprengte, da sie doch sonst hätte erwachen müssen. Das Haus brannte total nieder, ebenso der kleine Anbau, und die Hilfs- und Feuerwehrmannschaft hatte nur zu thun, die Nachbarhäuser vor einem gleichen Schicksal zu bewahren, was dann auch nach unsäglicher Anstrengung und eingetretener Windstille gelang. Die Unglücklichen, die in den Flammen den Tod gefunden, sind die Cheleute Eduard Müller, Bauamtsarbeiter von St. Gallen, und dessen Ehefrau Dorothea, geb. Nickenbach, deren Kinder Heinrich und Eduard, ersteres  $4\frac{1}{2}$ , das zweite 2 Jahre alt, und der 70jährige Vater der Frau Müller, Christoph Nickenbach von Salenstein. Als Ursache des Brandes wird allgemein Brandstiftung angenommen.

Preußen. Durch Reisende traf in Bernburg am 2. April aus Aschersleben die Nachricht von einem gräßlichen und herzerreißenden Unglück ein. Der von Halberstadt um  $11\frac{1}{2}$  Uhr Mittags kommende und nach Halle bestimmte Zug war schon in Sicht und mußte jeden Augenblick in den Perron einfahren, als ein Bremser, oder wie die andere Angabe lautet, ein Fremder von der entgegengesetzten Seite aus rasch über die Schienen eilte. Der auf dem Perron stehende Bahnhofs-Inspektor gewahrte die dem Manne drohende Gefahr und sprang gleichfalls in den Bereich der Schienen, um ihn herüber zu ziehen. Leider mißglückte das menschenfreundlich unternommene Rettungswerk; beide stürzten zu Boden und in diesem verhängnißvollen Moment rollte die todeschwangere Lokomotive heran und erschlägt erbarmungslos statt eines Opfers deren zwei; Beider Leben war im Nu ausgelöscht und besonders der Körper des Bahnhofs-Inspektors war buchstäblich in Stücke zerschnitten; die mörderische Lokomotive fuhr eine ge raume Weile hin und her, ehe man die Überreste eines menschlichen Wesens von ihr loszulösen und zusammenzulegen vermochte. Der beklagenswerthe Beamte erlitt diesen qualvollen Tod Angesichts seiner auf dem Perron befindlichen, wie durch einen Blitz vom Himmel am Osterfeste zu Waifen gewordenen Kinder.

Preußen. In Osterode erkrankte ein Kind, nachdem es an einem bemalten Gummispielzeug geleckt hatte. Der behandelnde Arzt, Dr. Loze, entdeckte in der betreffenden Farbe Antimonoxyd, einen sehr gesundheitsgefährlichen Stoff. Also Vorsicht! Man kaufe lieber unbemalte Gummibälle und Spielwaren.

Das „Berl. Tgbl.“ bringt folgendes Slowaken-Bild: An einem der rauhesten Tage des letzten Monats fiel der Blick einer Dame auf einen kleinen Slowaken, der in der Ecke eines Hausthors lauerte. Von Fieberschauern erschauend, mit nackten Füßen auf dem mit nassen Schnee bedeckten Pflaster, mit offener bloßer Brust, und mit wenigen zerfetzten Kleidern behangen, so bot er ein Bild des Elends und der Verkommenheit dar. Die gute Dame wußte, daß mit einer Münze nur wenig geholfen sei; sie versprach ihm ein Hemd, Strümpfe und Stiefel zu schenken. Indesß sie aus ihrem Brieftäschchen ihre Karte herausholte und auf derselben ihre Wohnung bemerkte, hatte sich um sie herum, wie gewöhnlich bei den geringsten Anlässen, eine ansehnliche Menge gesammelt, deren ebenfalls wachge-

rufene Wohlthätigkeit sofort eine Collekte veranlaßte, welche etwas über zwei Mark ergeben mochte. Voller 8 Tage ließ sich in dem Hause der Dame kein Slowake sehen — schon glaubte sie, daß der deutscher Schrift nicht kundige arme Junge ihr Versprechen gar nicht verstanden habe, — da wurde eines Tages zur Mittagsstunde die Thürglocke gezogen und — die Kinder meldeten den von ihnen schon sehnlich erwarteten kleinen Hausrat mit Mausefallen. Nach einer Stunde Aufenthalt, in der er sich am Ofen erwärmt und mit einem Mittagsbrod erquickte — verließ er mit reinem Hemde, Strümpfen, Stiefeln und einem mächtigen Stück — Seife beschenkt, das Haus. Drei Tage waren erst vergangen, das Wetter war rauher als je — da erblickte die Dame den kleinen Slowaken wieder, wiederum mit nackten Füßen, ohne Hemd und — ungewaschen. „Ah!“ — rief der Kleine, der seine Wohlthätigerin fogleich wieder erkannte und auf dieselbe zueilte — „gut Panizka, was hat geschenkt Hemd und Stiefeln!“ — „Nun“, antwortete diese, „wo hast Du denn aber das Alles gelassen?“ — „Pampug (Herrgott) hat gegeben, Meister hat furtgenommen!“ — entgegnete der Bursche mit Achselzucken, während seine Miene einen wehmüthigen Ausdruck annahm. „Stiefeln noch zu gut, soll nur Sonntag tragen — Hemd Meister behalten für sich selber — Seife nix nutz, furtgeworfen — Geld schlecht Kerl, Meister in Sack gesteckt — dazu mit den Stock gehaut auf den Puckel meiniges!“ — „Dich noch dazu geschlagen?! und warum!“ — Weil hab' ich gebracht Geld zu wenig, Seife zu viel!“

Die Wiener „Gemeindeztg.“ schreibt: „Ein junger Offizier, der erst vor Kurzem sein geliebtes Weib und sein Lieblingskind, einen Knaben verloren hatte, bezog vor einigen Tagen eine neue Wohnung. Nachdem er sich des Tages über mit dem Arrangement der Möbel und Bilder rc. beschäftigt und seinen neu aufgenommenen Diener unterwiesen hatte, ging er zur Ruhe. Der Schlummer des jungen Mannes war unruhig und zeitweilig unterbrochen. Endlich schließt der junge Mann fest ein und hatte einen seltsamen Traum. Ihm träumte, er schließe, aber nicht im Bette, sondern auf einem Sopha. Plötzlich glitt ein kleines, winziges Wesen an

ihm vorüber, das die Größe seines verstorbenen Kindes hatte. „Papa“ sagte die wohlbekannte Stimme des Kleinen, „Papa, steh auf, der will Dich erschlagen.“ Der Träumende erwachte, ringsum Stille, Nacht und Einsamkeit. Er versuchte von Neuem einzuschlafen; es ging nicht. Der sonderbare Traum hatte ihn in gelinde Verzweiflung gebracht. „Vielleicht hast Du vergessen, die Thüre zu schließen“, mochte er sich sagen, als er das Bett verließ und nach der Thüre tappte. Sie lag fest im Schlosse und die Riegel waren vorgeschoben. Der Offizier machte Licht. In dem Momente, als das Streichholz aufflammte, wurde ein Getöse hörbar. Als der Offizier mit dem Lichte der Ursache dieses Getöses nachging, fand er ein großes, massives, mehrere Pfund wiegendes Weihwasserbecken, das über seinem Haupte gehangen, von der Wand losgelöst, mit der Spize just in jenen Theil des Polsters eingebohrt, worauf wenige Augenblicke zuvor der Kopf des jungen Mannes geruht.

[Giftige Milch.] Die Milchzeitung schreibt: Saurer Milch, längere Zeit der unmittelbaren Verührung der Sonnenstrahlen ausgesetzt, entwickelt einen Giftstoff. Diesem bis jetzt noch wenig beachteten Umstande schreibt man das häufige Erkranken und Verenden der Schweine zu, in deren Trank solche Milch gegossen worden.

(Gute Aussrede.) Ein Indianer verlangte vom Agenten der Regierung Branntwein, angeblich um die Wunde eines jungen Kriegers auszuwaschen, der von einer Klapperschlange gebissen sei. „Aber sechs Quart,“ meinte der Agent, „wozu so viel?“ „Sechs Quart,“ versetzte ernst die Rothaut, „Schlange sehr groß!“

### Charrade.

Die Ersten sind am Himmel  
Als flimmerndes Gewimmel.  
Bei letzten drei such' nimmer Licht,  
In ihnen dient dein Aug' dir nicht.  
Daz ich es kurz dir sage:  
Das Ganze herrscht am Tage.

Auflösung des Rätsels in Nr. 15: Gewissen.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 19. April 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	7	108	115	115	—	12	80	12	64	12	50	—	34	—
Roggen	13	21	34	18	16	10	40	10	30	10	—	—	—	45
Gerste	13	5	18	12	6	10	—	10	—	10	—	—	—	50
Haber	55	36	91	67	24	10	76	9	76	9	20	—	—	31

Heupreise per Centner 3 Mark 50 Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 17. April 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 14. April 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer			
Kern	13 Mk. 5 Pf.	12 Mk. 75 Pf.	12 Mk. 45 Pf.	Kern	12 Mk. 96 Pf.	12 Mk. 55 Pf.	12 Mk. 19 Pf.	
Roggen	10 "	28 "	9 " 89 "	Roggen	10 "	90 "	10 " 55 "	10 " 22 "
Gerste	10 "	70 "	10 " 28 "	Gerste	10 "	83 "	10 " 26 "	9 " — "
Haber	9 "	70 "	9 " 13 "	Haber	9 "	54 "	8 " 56 "	7 " 82 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 26. April 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.  
durch die s. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 17.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
abends erbeten.

Die Freude ist wohlseil; für gute Seelen quillt sie aus allen Kleinigkeiten hervor. Der Genügsamste  
ist daran am reichsten.

## Bekanntmachung.

Curatell über Heinle Josef, Söldner von Erkheim wegen  
Verschwendung betr.

Der Söldner Josef Heinle von Erkheim wurde  
durch diesgerichtlichen Beschluss vom 6. ds. Mts.  
wegen Verschwendung unter Curatell gestellt, als  
dessen Curator der Gerbermeister Karl Lang in  
Erkheim aufgestellt ist, ohne dessen Zustimmung  
derselbe ihm lästige Rechtsgeschäfte gütig nicht  
abschließen kann.

Ottobeuren den 17. April 1877.

Königliches Landgericht.  
Gruener, Landrichter.

## Versteigerung.

Am Freitag den 4. Mai Vormittags 10  
Uhr versteigere ich im Geiger'schen Auwesen zu  
Rempolz, Gemeinde Beßried, gegen Baarzahlung  
Nachstehendes:



6 Kühe, 6 Stück  
Jungvieh, 2 Pferde,  
dann über 100 Ztr.  
Heu, circa 100 Ztr.



Stroh aller Gattungen, 4 Wagen, Eggen, 2 Pferd-  
gesichirre, einen ganz neuen Branntwein-Haufen nebst  
Kühlstande und noch mehrere hier nicht genannte  
Gegenstände. Hiezu ladet höflichst ein

Rempolz den 25. April 1877.

Jakob Glöckler.

Allen meinen lieben Verwandten, Freunden  
und Bekannten sage ich bei meiner Abreise nach  
Lustenau ein „herzliches Lebewohl.“

Ottobeuren den 25. April 1877.

Kathi Schmiedeler,  
geb. Meiler.

550 fl. Normundschafskapital ist gegen gesetz-  
liche Sicherheit fogleich auszuleihen. Zu erfragen  
bei der Redaktion.

## Daas-Verkauf.

Kommenden Montag den 30. ds. Mts. Abends  
7 Uhr werden in der Wirthschaft zur Linde mehrere  
Haufen Daas sammt Reste von der Waldung  
unweit des Lehmbühls an den Meistbietenden  
öffentlicht versteigert, wozu freundlichst einladet  
Ottobeuren den 25. April 1877.

Kümmerle, Hafnermeister.

## Kuzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich dem hiesigen wie aus-  
wärtigen Publikum ergebenst anzugezeigen, daß  
Strohhüte

nach neuester Façon angekommen sind und emp-  
fiehlt solche freundlichst geneigter Abnahme  
Kreszenz Held, Modistin.

## Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die beledi-  
genden Neußerungen, welche er am Sonntag den  
15. April in der Wirthschaft zum eisernen Kreuz  
gegen Martin Buchmaier, Schreinermeister und  
Anton Immerz, Söldner von hier gemacht hat,  
wieder zurück.

Ottobeuren den 25. April 1877.

Joh. Hapt, Schuhmacher.

## Warnung.

Jedermann, der von der Kümmerwinke-Brücke  
über meine Wiese geht, wird angezeigt und  
bestraft.

Konrad Bussler, Hirschwirth.

## Zu verkaufen ist:

in Knaus, Gemeinde Schlegelsberg, ein abgebro-  
chener Stadel mit Tennen, 1200 Platten und  
gut erhaltenem Holze. Näheres bei  
B. Leonhard, Säckler in Ottobeuren.

# 4% Bayerische Eisenbahn - Ansehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den Umtausch von Obligationen obiger Anlehen in Markstücke bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatschulden-Tilgungs-Commission spesenfrei

**Memmingen.** Heinrich Mayer, Bank- & Wechselgeschäft.

## Vorricht

ist zu allen Dingen nütze; in Nr. 11 des Südd. Bank- & Handels-Blattes in München erscheint ein sehr interessanter Artikel die Bayerische Handelsbank betreffend, dessen Lektüre jedermann empfohlen wird. Die einzelne Nummer 20 J.

Quartals-Abonnement bei jeder Poststelle

1 M. 20 J.

**Für Kranke!** Jeder, welcher sich von den durch Dr. Airy's Naturheilmethode erzielten glänzenden Erfolgen und von der Echtheit der in dem Buche abgedruckten Atteste überzeugen will, lese die Broschüre:

## Offener Brief

an Dr. Vitas Bruinsma,

welche von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versendet wird.

## Tragbassken

in allen Längen u. Größen,

Gusseiserne Säulen,

Fertige Dachfenster,

Schmiedeiserne Wasserleitungs-Röhren,

empfiehlt billigst

Michael Fries,

Eisenhandlung Memmingen.

## Feingemahlene Feldgyps,

Nobes S gedämpftes Knochenmehl  
empfiehlt bestens und billigst

Gg. Wollfart in Amendingen.

Ein Gebäude zu einem Pfründhaus und ein Anbau zu einem Heustadel geeignet, ist zum Abbruch zu verkaufen in Gottenau bei Haus-Nr. 27.

## Jeden Bandwurm

entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos;  
ebenso sicher besiegt Bleichucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Beitsanz und Flechten — auch  
brieflich:

Voigt, Arzt zu Croppenstedt.

## Münchener

Kirchenbau - Lotterie.

10,000 Gewinnste zu 240,000 Mark.

Ziehung am 1. Juni.

Treffer:

1 zu 50000 Mark	6 zu 3000 Mark
2 " 15000 "	7 " 2000 "
3 " 8000 "	8 " 1000 "
4 " 5000 "	u. s. w.

Loose zu 2 Mark das Stück versendt gegen Post-

nachnahme oder baar die Generalagentur;

Carl Lang,  
Bankgeschäft, München.  
Wiederverkäufer Rabatt.

Obige Lose sind in Ottobeuren zu haben bei  
Benedikt Leonhard,  
Säcklermeister.

Eine Geldbörse, in welcher auch ein Schlüssel enthalten ist, wurde vom Hofwirth aus verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

## In der öffentlichen Straffizierung des sgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 23. April 1877 verurtheilt:

1) Fuchs schwanz Viktoria, led. Dienstmagd vom Frechenrieden z. B. in Mindelheim wegen Vergehens der Beleidigung verübt an Maier Kreszenz, Söldner, ehemalig von Altenhausen in eine Geldstrafe von 9 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 3 Tagen und zur Tragung sämtlicher Kosten;

2) Saenger Michael, Privatmann v. Erkheim wegen Vergehens des Betruges, verübt zum Nachtheile der Rosina Schultheiß, Pfründnersehfrau von Erkheim in eine Geldstrafe von 3 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 1 Tage und zur Kostentragung;

3) Seidelmaier Joseph, led. Mezger von Friedberg wegen Bettel und Landstreicherei in eine Haftstrafe von 6 Tagen, Kosten Aerar;

4) Fischer Maria, Taglöhnerwittwe von Trunkelsberg wegen Bettel in eine Haftstrafe von 2 Tagen, Kosten Aerar;

5) Maier Ulrich, Taglöhner von Oberschönenegg wegen Bettel und unbefugten Haussirens mit Bündhölzchen in eine Gesamt-Haftstrafe von 3 Tagen, Kosten Aerar, und wurde

6) die Aburtheilung des Forster Isidor, sed. Schneider von Hegelhofen, f. Ldg. Weihenhorst bezüglich der Beschuldigung des Bettels und der Landstreiche zur Erhebung von Recherchen bis auf Weiteres vertagt.

## V e r m i s h t e s.

Ulm, 20. April. Die Feier unseres Münster-Jubiläums wird voraussichtlich auf drei Tage sich vertheilen. Am 30. Juni 1377, Morgens 3 Uhr, fand einst die Grundsteinlegung statt. Darum wird auch der 30. Juni, der auf einen Samstag fällt, der Hauptfesttag werden. Am Vorabend wird im Münster das Oratorium "Messias" ausgeführt werden. Die Gaseinrichtung, die im Münster eingeführt wird, verspricht eine glänzende Beleuchtung. Am eigentlichen Festtag beginnt um 8 Uhr die Aufstellung zum Kirchgang vom Rathaus aus. Nach dem Festgottesdienst wird die Eröffnung der Ausstellung der Ulmer Malerschule in der Mädchenturnhalle stattfinden. Um 1 Uhr setzt sich der historische Festzug vom Rathaus aus in Bewegung und schlägt den Weg nach dem Donau-Ufer ein, wo den Theilnehmern am Zug eine Tribüne zur Aufnahme gesichert sein soll, damit sie von hier aus dem Fischerturnier auf der Donau in Ruhe zuschauen können. Der Tag darauf, also der Sonntag, bringt Abends eine Feier im Theater, wo die Aufstellung lebender Bilder noch die Erinnerung an Ulms alte, glorreiche Zeiten wachrufen werden. Es steht in Aussicht, daß Ihre Majestäten der König und die Königin die Festsfeier durch Ihre Anwesenheit ehren werden. Wie wir weiter vernehmen, geht man in manchen Orten mit der Absicht um, massenweise in besonderen Extrazügen zur Festsfeier nach Ulm zu kommen.

Biberach, 20. April. Das Scharlachfieber grässt in unserer Gegend unter den Kindern. In einzelnen Orten können die Schulen kaum zur Hälfte der Schüler besucht werden. Die Krankheit tritt häufig auch sehr bösartig auf und rafft Kinder im Alter von 10 — 14 Jahren hinweg; jüngere erliegen dieser Krankheit ohnehin sehr viele.

Constantinopel, 23. April 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Uhr Abends. Der russische Geschäftsträger Melidoff und sein gesammtes Personal sind soeben abgereist. Vor der Abreise ließ Melidoff dem Minister des Auswärtigen Savset Pascha eine Note zugehen, worin es heißt, daß, nachdem die diplomatischen Verhandlungen erfolglos geblieben seien, die Botschaft Russlands abberufen sei.

### Die Aussichten auf Kriegserfolge für Russland und die Türkei.

Bei dem bevorstehenden orientalischen Kriege läßt sich nicht gerade mit Bestimmtheit voraussagen, auf welcher Seite der Erfolg sein wird. Die Russen, als der angreifende Theil, rechnen zwar auf einen unbedingten Sieg, weil sie in fast jeder Beziehung den Türken überlegen sind. Russland hat am Pruth ein Heer von gegen 400,000 Mann und am Kaukasus ein Heer von mehr als 100,000 Mann aufgestellt, außerdem kann Russland unter Umständen noch 500,000 Mann ins Feld stellen. Im Übrigen stehen Russland zu dem bevorstehenden Kriege mehr Hilfsquellen zu Gebote, als der Türkei und ist auch das russische Offizier- und Geniekorps ohne

Zweifel dem türkischen überlegen. Ferner wird auch der Angriff Russlands gegen die Türkei durch die aufständischen Provinzen und einen Theil der türkischen Grenzstaaten, wie Montenegro, Serbien, Griechenland, Rumänien und Persien, unterstützt werden. Die Russen haben demnach guten Grund, auf den Sieg über die Türken zu rechnen. Doch die Pforte befindet sich in dem bevorstehenden Kriege auch in manchem Vortheile gegen Russland. Vor allen Dingen ist das türkische Gebiet außerordentlich vertheidigungsfähig. Im Norden wird es von der breiten und tiefen, im Süden mit steilen Ufern begrenzten Donau abgeschlossen. Auf der Donau kreuzt eine türkische Panzerflotte, bereit, jeden feindlichen Übergang zu verhindern, und am südlichen Ufer der Donau liegen die vertheidigungsfähigen türkischen Festungen Tultscha, Silistra, Rusischuk, Nicopoli und Widdin. Hinter diesen Festungen erhebt sich das Balkangebirge, welches wegen seiner schlechten Verkehrsstraßen, seiner unfruchtbaren Thäler und Hochebenen für ein zahlreiches Heer große Schwierigkeiten mit sich bringen muß. Außerdem wissen die Türken sehr wohl, daß es sich in dem drohenden Kriege um ihre Existenz in Europa handelt. Dieser Umstand, verbunden mit der Fähigkeit der türkischen und dem mohamedanischen Religionsfanatismus, wird das türkische Heer dem russischen einen furchtbaren Widerstand leisten lassen. Die Pforte hat auch immerhin eine Armee von mehr als 300,000 Mann in's Feld gestellt. Da sie ferner im Begriffe steht, ihre Mustehahiz, d. h. eine Art Landsturm, unter die Waffen zu rufen, so dürfte ihre Armee noch einen Zuwachs von 200,000 Mann erhalten. Das Gros der türkischen Armee befindet sich unter Ejub Pascha bei Widdin, da man hier jedenfalls die Übergangsversuche der Russen erwartet oder selbst nach Rumänien hinüber den Russen entgegen ziehen will. An der unteren Donau stehen nur gegen 15,000 Mann, weil man hier wegen der Sumpfe und Moräste den Übergang der Russen nicht erwartet. In diesem Landstriche am schwarzen Meere liegt auch die stärkste türkische Festung Varna, welche sowohl die Landesverteidigung unterstützt, als auch im Vereine mit einigen türkischen Panzerregatten eine russische Landung verhindert. Außerdem befinden sich in Bulgarien noch gegen 100,000 reguläre und irreguläre Truppen, deren strategischen Aufmarsch Abdul Kerim Pascha im Vereine mit dem Heere Ejub Paschas vollzogen hat. Gegen die Montenegriner und Insurgenten der Herzegovina und Bosniens kämpft Suleimann Pascha mit 30,000 Mann. Den Aufstand der Miriditen soll Derwisch Pascha mit 20,000 Mann bewältigen. Ziemlich im Innern der Türkei, aber noch diesseits der Hauptkette des Balkans, bei Sofia, steht eine kleine türkische Reserve-Armee, welche, wenn sie einige Verstärkung erhält, den vordringenden Russen sehr gefährlich werden kann. In Türkisch-Armenien befehligt der energische Muktar Pascha ein zum großen Theile aus Irregulären bestehendes Heer. Die Pforte erwartet außerdem noch Hilfsstruppen aus Egypten und Algier. Der Ausgang des Ringkampfes braucht daher nicht mit der vollkommenen Niederlage der Türkei zu endigen. (Schw. B.)

Berlin. Die Commission zur Vorbereitung für die Frage, wie die Benennungen der Maße und Gewichte in abgekürzter Weise bezeichnet werden könnten, hat, wie bereits mitgetheilt, ihre Vorschläge dem Bundesrath unterbreitet. Im Einzelnen sind die vorgeschlagenen

Bezeichnungen: 1) für Längenmaße: km = Kilometer, m = Meter, cm = Centimeter, mm = Millimeter. 2) Flächenmaße: qkm = Quadratkilometer, ha = Hektar, a = Ar, qm = Quadratmeter, qom = Quadratcentimeter, qmm = Quadratmillimeter. 3) für Körpermaße: cbm = Kubikmeter, hl = Hektoliter, l = Liter, com = Kubitcentimeter, emm = Kubitmillimeter. 4) für Gewichte: t = Tonne, kg = Kilogramm, g = Gramm, mg = Milligramm.

Das „Journ. d. Debats“ erzählt Folgendes: Vor einigen Monaten hat der Professor Borneul an einem jungen Manne die Gastrotomie (Bauchschnitt) ausgeführt. Der Unglückliche hatte aus Verschreben Langen-Essenz getrunken und die ätzende Substanz hatte so furchtbar gewirkt, daß sich ein undurchdringlicher Ver schluf des Aesophagus (durch welchen die Speisen in den Magen gelangen) bildete. Obwohl eine Größnung des Magens durch einen Einstich von außen allgemein als eine lebensgefährliche Operation gilt, gab es doch da keine Zeit zu langem Bedenken: Dr. Borneul vollzog die Operation in der glücklichsten Weise, und heute befindet sich der junge Mann ganz wohl, nur nimmt er seine Nahrung direkt in den Magen auf. Die Nahrungsmittel werden in eine breiige Masse verwandelt und in eine Kautschukröhre gefüllt, welche mit der in den Magen gemachten Öffnung in Verbindung steht. Für gewöhnlich trägt der junge Mann diesen Nahrungsschlauch um den Leib gewickelt; wenn er aber Hunger fühlt, so rollt er ihn auf und drückt mittelst einer kleinen Pumpe den Nahrungsbrei in den Magen. Der Mund und der Magen haben im vorliegenden Falle keine Verbindung mehr, und es blieb also nur diese Methode der Ernährung anwendbar. Aber eben durch diese gänzliche Unterbrechung der Verbindung zwischen Mund und Magen ist der junge Mann ein kostbares Beobachtungsobjekt für die Physiologen geworden. Professor Charles Richet hatte die glückliche Idee, den jungen Mann als „Versuchsmenschen“ zu benutzen und hat hierbei für die Wissenschaft höchst wichtige Resultate gewonnen. Die Zeit, während welcher die Nahrungsmittel im Magen verbleiben, ist sehr verschieden, indes hat Professor Richet nachgewiesen,

dass diese Zeit für die gewöhnlichen Nahrungsmittel, wie Fleisch, Gemüse und dergleichen, 3 bis 4 Stunden betrage. Bei der Milch dauert die Verdauung 1 bis 2 Stunden; bei Wasser und Alkohol findet die Absorption noch viel rascher statt, und nach 35 bis 45 Minuten findet sich keine Spur mehr davon. Die Nahrungsmittel verschwinden nicht allmählig, es scheint vielmehr, daß sie sich durch den Pylorus (den unteren Magenmund, welcher die Verbindung mit den Gedärmen herstellt) auf einmal gänzlich entleeren. Während der ersten drei Stunden der Verdauung bleibt das Volumen des Speisebreies ziemlich unverändert, dann verschwindet in einer Viertelstunde diese ganze Masse und läßt nur einige unverdaute Reste zurück. Wahrscheinlich wird man mit Benutzung dieses „Laboratorium-Menschen“ noch mehrere dunkle Punkte in der Physiologie der Verdauung aufklären. Die interessanten Untersuchungen des Herrn Ch. Richet wurden im Laboratorium des Hrn. Berthelot am Collège de France angestellt und werden ohne Zweifel noch länger fortgesetzt werden, wenn das interessante klinische Objekt — nicht doch noch stirbt.

[Gut abgetrumpft.] Ueber einen Schauspieler, der als Hofmarschall v. Kalb aufgetreten war, sagte ein Rezensent in seiner Beurtheilung: „Herr X. war als Kalb vollendet.“ — Der Schauspieler antwortete am andern Tage: „Ich danke dem Herrn Rezensenten für seine väterliche Beurtheilung.“

### Charade.

Die Erste benennt eines Landes Namen,

Woher weise Männer ehemals kamen,  
Zu suchen einen großen König auf,

Bezeichnet ihnen durch Sternlauf.

Wird sie durch einen Hauch noch gedehnt,

Sie den bekannten Zeitmesser nennt.

Die zweite Silb', ob groß oder klein,

Wird nie und nimmer ein Ganzes sein.

Die Dritte verkündet stets 1 und 2,

Und ist damit auch die Lösung vorbei.

Auslösung des Rätsels in Nr. 16: Sonnenfinsternis.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 26. April 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis por Centner						Auf- schlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	70	70	61	9	13	90	13	56	13	21	—	92	—
Roggen	16	9	25	12	13	10	90	10	80	10	80	—	50	—
Gerste	6	16	22	9	13	10	20	10	20	10	20	—	20	—
Haber	24	11	35	16	19	10	45	10	30	9	10	—	54	—

Gehpreise per Centner 3 Mark 50 Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 24. April 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 21. April 1877.										
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer								
Kern	13 Mf. 80 Pf.	13 Mf. 50 Pf.	13 Mf. 25 Pf.	Kern	13 Mf. 30 Pf.	13 Mf. — Pf.	12 Mf. 57 Pf.						
Roggen	10 "	42 "	10 "	8 "	9 "	50 "	Roggen	11 "	5 "	10 "	35 "	10 "	— "
Gerste	10 "	97 "	10 "	58 "	10 "	26 "	Gerste	10 "	58 "	9 "	97 "	9 "	27 "
Haber	10 "	6 "	9 "	45 "	8 "	85 "	Haber	9 "	26 "	8 "	48 "	7 "	69 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 3. Mai 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 18.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Verzeih' deinen Nebenmenschen ihre Fehler weit eher, als dir die deinigen.

## Versteigerung.

Am Freitag den 4. Mai Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Geiger'schen Anwesen zu Rempolz, Gemeinde Bezißried, gegen Baarzahlung Nachstehendes:



6 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 2 Pferde,



dann über 100 Str.

Heu, circa 100 Str.

Stroh aller Gattungen, 4 Wagen, Eggen, 2 Pferd-

geshirre, 15 Klafter Stecken,

70 " Stockholz,

einen ganz neuen Brantwein-Hafen nebst Kühl-

stände und noch mehrere hier nicht genannte Ge-

genstände. Hiezu ladet höflichst ein

Rempolz den 25. April 1877.

Jakob Glöckler.

## Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Kunden bringe ich die ergebene Anzeige, daß ich die bisherige Wohnung bei Lodeweben Maier verlassen habe und jetzt bei dem ehem. Boten Anton Peppel sen. logire.

Ottobeuren den 2. Mai 1877.

Georg Mühl, Schneidermeister.

## Bu verkaufen sind:

circa 25 Str. Heu und 20 Str. Grummet,

1 französisches Pferdegeschirr,

1 neuer Dungwagen nebst Heuseitern.

Wo, sagt die Redaktion d. Bl.

Wer über die Wiesen nächst dem Sital und der oberen Delmühle geht oder fährt wird unmenschlich bestraft.

Steinmaier & Stiegeler.

1000 fl. Kapital werden gegen dreifache Versicherung und 4 prozentige Verzinsung aufzunehmen gesucht.

## Das Meubles-Magazin am Marktplatz

lenkt die Aufmerksamkeit eines P. T. Publikums auf sein großes Lager polirter, lakirter und Polster-Meubles nach neuester Zeichnung.

Durch solide Arbeit, prompte Bedienung, bei billigen jedoch festen Preisen werden wir das uns entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

Meubles-Magazin am Marktplatz in Memmingen.

## Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert am Freitag den 11. Mai Vormittags 1/2 11 Uhr auf dem Zink'schen Gute in Böglins

circa 500 Str. Heu und Grummet gegen Baarzahlung. Hiezu ladet freundlich ein Matthäus Schalk von Zell.

Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß er eine Brod-Niederslage errichtet hat und empfiehlt deshalb Weiß- und Schwarzbrot, täglich frisch gebacken, zur gefälligen Abnahme Joh. Fuchs-Schwanz.

200 Str. Heu und Grummet hat zu verkaufen

M. Stiegeler.



## Tanzmusik

Sonntag den 6. Mai,

wozu freundlich einladet

Kienle, Wirth in Dietradried.

Der obere Theil zu einer Clarinette wurde verloren. Man bittet um Rückgabe.

Vergangenen Sonntag wurde ein Filzhut gefunden. Von wem, sagt die Red.

# Codes-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die Trauerkunde, daß unser innigstgeliebter Gatte, Sohn, Onkel und Schwager

**Heinrich Jacob Hölzle,**

Schriftsteller in Kempten

und Veteran von 1870-71

gestern Nachmittags 1 Uhr in einem Alter von 31 Jahren und 2 Monaten nach sechswöchentlichem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Wir empfehlen den Verbliebenen dem frommen Andenken und bitten um stilles Beileid.

Kempten & Ottobeuren den 1. Mai 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Münchener und Bachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1876:

Grundkapital	M.	9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1876	M.	7,414,507. 10
Prämien-Ueberträge . . . . .	"	10,329,663. 40
	M.	26,744,170. 50

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1876 . . . . . " 4,290,137,564. —

Ottobeuren den 1. Mai 1877.

### Die Agenten der Gesellschaft:

Ehr. Gschwend in Erfheim.

A. Reuter in Grönenbach.

B. Leonhard in Ottobeuren.

## Ziehung am 1. Juni.

### Lotterie

zum Ausbau der neuen p. Kirche in München.  
10,000 Treffer zu 240,000 Mark.

Preis des Loses 2 Mark.

1 Treffer à 50,000, 2 à 15,000, 3 à 8000,  
4 à 5000, 6 à 3000, 7 à 2000, 8 à 1000,  
9 à 500 Mark u. s. w.

Loose versendet gegen Postantheilnahme oder baar

Carl Lang,  
Bankgeschäft, München.  
als General-Agentur.

Wiederverkäufer Rabatt.

### Ein großer Erfolg

Es ist ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist der selbe, wenn dies trotz gehässiger Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem illustren Buche:

### Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populär-medicinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Befreiung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Kreuze beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 500 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorrätig, wird aber auch auf Wunsch direkt von Richter's Verlags-Ausstattung in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Bon Richter's Verlags-Ausstattung in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche Sedemann gratis und franco zur Einsicht gesandt.

Obige Lose sind in Ottobeuren nur noch bis 22. Mai zu haben bei

Benedikt Leonhard.

Ein Hausschlüssel wurde verloren. Man er-sucht um Rückgabe.

# 4% Bayerische Eisenbahn = Ansehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den Amtsaussch von Obligationen obiger Ansehen im Markstücke bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatschulden-Tilgungs-Commission spesenfrei

Memmingen.

Heinrich Mayer, Bank & Wechselgeschäft.

Zu verkaufen ist:

in Knaus, Gemeinde Schlegelsberg, ein abgebrochener Stadel mit Tennen, 1200 Platten und gut erhaltenem Holze. Näheres bei

B. Leonhard, Säfpler in Ottobeuren.

Zu der öffentlichen Straßigung des sgl.  
Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 7. Mai 1877 Vormittags  
8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Betscher Joseph, Mahltnecht in Niederdorf wegen Beleidigung des Joseph Ohneberg, Bauerssohn von Bellereinöde, Gmd. Zell, t. Ldg. Grönengbach,
- 2) Ohneberg Joseph, Bauerssohn von Bellereinöde, Gmd. Zell wegen groben Unfuges und Sachbeschädigung,
- 3) Hartmann Georg, Söldnersohn von Hühners, Gmd. Böhmen wegen groben Unfuges,
- 4) Enderle Johann, Schuhmacher von Niederdorf wegen Körperverletzung,
- 5) Martin Martin und Josepha, Eisenbahnarbeiter, Cheleute von Westerheim wegen Ausschicksals ihres Kindes auf den Bettel und Richtabhalteins dieses Kindes von Bettel und Diebstahl,
- 6) Asbeck Leonhard, Schneidegeselle von Ottobeuren wegen Betruges, verübt zum Nachtheile des Wirthes Joseph Geiger in Niederdorf und wegen Bettel,
- 7) Asbeck Leonhard, Schneidegeselle von Ottobeuren wegen Betruges verübt zum Nachtheile des Bauern Frz. Jos. Hölzle von Schöchenhof und wegen Bettel,
- 8) Haugg Michael, Bauer von Sontheim wegen Körperverletzung,
- 9) Schropp Ottmar, Taglöhner von Sontheim wegen Bettel,
- 10) Ederle Maria, sed. Taglöhnerin von Altenhausen wegen Bettel.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige  
der Pfarrrei Ottobeuren  
im Monat April 1877.

Geborene: Am 5. Barbara, d. B. Jos. Peppel, Bote v. h. — Am 8. Johannes, d. B. Johann Held, Schneidermeister v. h. — Am 16. Ignaz, unehel. v. h. Am 21. Genojeva, d. B. Franz Epple, Krämer v. h. Am 25. Monika, d. B. Alexander Send, Söldner v. Guggenberg. — Am 25. Viktoria, d. B. Theodor Reider, Brunnenmacher v. h. — Am 27. Georg, d. B. Martin Koch, Söldner von Eggisried. — Am 29. Magnus, d. B. Ludw. Reisch, Söldner v. Wolferts. — Am 29. Franz, d. B. Michael Geiger, Bräuereibesitzer v. h.

Getraute: Am 16. Georg Arnold, Bauer in Stephansried, mit Walburga Willer v. Halbersberg. — Am 23. Dominikus Schropp, Kaufmann v. h., mit Sophia Natterer v. h. — Am 23. Leonhard Albrecht, Bauer in Wolferts, mit Anna Widmann v. Lachen. — Am 24. Daniel Schmiedeler v. Höchst im Vorarlberg, l. f. Finanz-Aufseher, mit Katharina Mailer v. Dillingen.

Gestorbene: Am 2. Crescenz Miller, Näherrin d. h., 26 J. — Am 29. Magnus, Kind des Söldners Ludw. Reisch v. Wolferts; starb gleich nach der Geburt.

## V e r m i s c h t e s.

Bahnen. Das Staatsministerium der Finanzen bringt die Beschreibung des Gepräges der goldenen Fünf-Markstücke zur öffentlichen Kenntniß. Dieselben tragen innerhalb des aus einem flachen Stäbchen und Perlenkreis bestehenden erhabenen Randes auf der einen Seite über dem Reichsadler die Umschrift "Deutsches Reich" nebst der Jahreszahl und unter dem Reichsadler die Inschrift "5 Mark", auf der anderen Seite das Bildnis des Landesherrn beziehungsweise das Hoheitszeichen der Freien Städte mit der entsprechenden Umschrift und dem Münzzeichen. Sie haben einen Durchmesser von 17 Millimeter und sind im Ringe mit ganz glattem Rande ohne Verzierung geprägt.

London, 30. April. Das zweite Blatt der amtlichen Gazette veröffentlicht eine Proklamation der Königin, datirt aus Windsor von heute, welche eine strikte, unparteiische Neutralität in dem gegenwärtigen russisch-türkischen Kriege verkündet und allen Unterthanen anbefiehlt, dieselbe zu respektiren.

Constantinopel, 27. April. Der russische Hafen von Poti wurde von der türkischen Flotte in Brand geschossen. Eine Schlacht ist in Aßen unmittelbar bevorstehend. Die Russen concentriren bedeutende Streitkräfte gegenüber Bajazid. Von der Donau wird gemeldet, daß Giurgewo von den Russen occupirt wurde.

## Das Kriegsmanifest des Sultans.

Gleich dem Czaren von Russland hat nun auch der türkische Sultan ein Manifest an die osmanische Nation erlassen, dessen Inhalt aus Constantinopel telegraphisch gemeldet wird. Es heißt in demselben: Russland habe dem osmanischen Reiche den Krieg erklärt und mit den Feindseligkeiten sogleich begonnen. Dasselbe gebe so den politischen Schwierigkeiten, die Europa in letzterer Zeit beunruhigten, die schmerlichste Lösung. Die Türkei und die Mächte Europas hätten zwar Alles Mögliche gethan, um den Frieden zu erhalten, leider aber vergebens. Der Angreifer der Türkei sei aber nicht nur der Feind der muslimischen Bevölkerung, sondern auch der christlichen des osmanischen Reiches, da er Eiland über dieselben zu häufen suche, gerade in dem Augen-

blicke, wo die liberalste Verfassung zur Thatstheit wurde und in dem die Türkei Europa zurief: „Schau her und dann erst urtheile!“ Der Sultan hoffe nun, daß die Geschichte unseres aufgeklärten Jahrhunderts es regis- trieren werde, wie eine große Macht über das Nachbarreich herfiel, um dasselbe zu verwüsten, einzig und allein dafür, weil dieses nur seine Ehre, Unabhängigkeit und Würde vertheidigte. Der Sultan, der hoffe, daß Gott die gerechte Sache beschützen werde, habe nun der Armee befohlen, gegen den Feind zu marschiren. Gleich nach dem Eintreffen des vom Generalissimus Abdub Kerim Pascha erwarteten Berichtes über den Stand der Festungen in Bulgarien wird der Tag der Abreise des Sultans zur Donauarmee bestimmt werden.

Aus Constantinopel kommt der „K. Ztg.“ folgende Schilderung des zur Zeit dort herrschenden Elends zu: Die Unterbediensteten der hiesigen russischen Behörden, theils der griechischen, theils der armenischen Nationalität angehörig, sind sämmtlich entlassen worden und vermehren noch die Zahl der Beschäftigungslosen, welche in den letzten Monaten, in Folge des Stillstandes auf dem Verkehrsgebiete, ohnehin schon wahrhaft erschreckende Ausdehnung angenommen hat. Viele dieser Leute befinden sich in der traurigsten Lage. Seit Monaten ohne feste Beschäftigung, nicht im Besitze der für die Heimreise nöthigen Gelbmittel, leben sie mitsamt ihren Familien im Elend und vermehren die Zahl der Bettler und Verbrecher, welche sich jetzt noch in dem Verhältniß vergrößern wird, wie die Preise der nothwendigsten Lebensmittel in Folge des Krieges steigen werden. Ein großer Theil der in Constantinopel zum Verbrauch kommenden Lebens- und Genußmittel wurde bisher von Odessa und andern Hafenstädten des Schwarzen Meeres geliefert, besonders Schlachtvieh, Mehl und ähnliche Artikel. Durch Sperrung der Schifffahrt ist diese Zufuhr jetzt unterbrochen, eben so wie auch die Ausfuhr aus der Bulgarei und dem Norden von Rumelien fast gänzlich eingestellt worden ist, da die dort stationirten Truppen, Abnehmer des größten Theiles der vorhandenen Waren geworden sind. Hierzu kommt noch, daß die Regierung in den letzten Tagen ungeheure Vorräthe von Mehl, Conserven, Hülsenfrüchten u. s. w. hat ankaufen lassen, um die Truppen in ausreichendem Maße

verproviantiren zu können. Diese Umstände sind ganz darnach angehan, hier in kürzester Frist einen Mangel an Lebensbedürfnissen und folglich eine Vertheuerung derselben hervorzurufen, welche bei der jetzigen allgemeinen Geldlosigkeit um so unangenehmer fühlbar werden wird. Gleiche Uebelstände werden auf anderen Gebieten sich zeigen. Die Postverbindung über Barna wird aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls in den nächsten Tagen aufhören, so daß wir dann wöchentlich nur je einmal Briefe nach Europa absenden und von dort empfangen, nämlich auf dem Wege über Triest. Nur der, welcher einmal längere Zeit sich hier aufgehalten und selbst empfunden hat, mit welcher Spannung hier der Ankunft einer jeden Post entgegengearbeitet wird, kann ermessen, wie tief alle geistigen Interessen durch diese im Gefolge des Krieges auftretenden Verkehrsstörungen getroffen werden. Nach telegraphischer Meldung aus Bagdad ist die Pest im Zunehmen. In der Woche vom 8. bis 14. April sind 181 Erkrankungsfälle gezählt worden, während die vorhergegangene Woche deren nur 91 aufzuweisen hatte. In Constantinopel selbst ist der Gesundheitszustand ein höchst unbefriedigender; über 2000 Personen sind an typhösem Fieber erkrankt und die Spitäler sind überfüllt. In einzelnen Vierteln herrschen die Pocken. Auch der Gesundheitszustand der in Constantinopel stationirten Truppen läßt viel zu wünschen übrig; ein nicht unbedeutender, die Verhältnisse früherer Jahre weit übersteigender Bruchtheil liegt in den Lazaretten und die Militärärzte sind überangestrengt. Besonders viele Erkrankungen weisen die Redif-Bataillone auf, welche kürzlich aus Anatolien hierher verlegt worden sind. Nach ärztlichen Aussagen sind die Veränderung der Lebensweise und Kleidung, der Witterungswchsel und ähnliche Gründe für diese Krankheiten maßgebend gewesen.

### Charade.

Das Erste verschwindet vor unseren Augen,  
Das Zweite lockt Fischer und Jäger heraus,  
Und sollte, zum Unglück, das Ganze nichts taugen,  
So treibt uns das Erste zum Hause hinaus.

Auflösung des Rätsels in Nr. 17: Urtheilspruch.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 3. Mai 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner			Aufschlag.	Ab- schlag.					
						Höchster	Mittlerer	Niederster							
Kern	9 Centner	121 Centner	130	124	6	15	5	14	69	14	32	1	13	—	—
Roggen	13	3	16	16	—	11	80	11	55	11	50	—	75	—	—
Gerste	13	13	26	19	7	10	90	10	40	10	—	—	20	—	—
Haber	19	30	49	33	16	10	64	9	99	9	43	—	—	—	31

Heupreise per Centner 4 Mark — Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 24. April 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 28. April 1877.										
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer								
Kern	13 Mt. 80 Pf.	13 Mt. 50 Pf.	13 Mt. 25 Pf.	Kern	13 Mt. 83 Pf.	13 Mt. 60 Pf.	13 Mt. 30 Pf.						
Roggen	10 "	42 "	10 "	8 "	9 "	50 "	Roggen	10 "	77 "	10 "	23 "	9 "	85 "
Gerste	10 "	97 "	10 "	58 "	10 "	26 "	Gerste	11 "	11 "	10 "	25 "	9 "	10 "
Haber	10 "	6 "	9 "	45 "	8 "	85 "	Haber	9 "	30 "	8 "	72 "	7 "	93 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang  
Freitag 11. Mai 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 19.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Jeder hat eine schwache Seite. Der Weise kennt diese Stelle und bewacht sie doppelt.

## Versteigerungs-Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Masscurators versteigert der Unterzeichnete am **Mittwoch den 16. Mai** früh 9 Uhr anfangend in der Gant der Dekonomens-Wittwe Josefa Kleinheinz in deren Behausung an der Bahnhofstraße zu Mindelheim nachbezeichnete Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung als: 2 Zugpferde, 6 Pfergeschirre, 6 eisengearte Wagen, ein Holzwagen, ein Feldwärterl, 6 Fuhrschlitten, 2 Schlittenböck, ein Pflug, Egge, 2 Winden, eine Windmühle, Gsodstuhl, mehrere Ketten, Siebe, Rechen, Gabeln und noch viele ungenannte Gegenstände.

Steigerungslustige werden hiezu eingeladen und die Herrn Bürgermeister ersucht, solches in ihren Gemeinden bekannt zu geben.

Mindelheim am 6. Mai 1877.

Throner.

## Gesellschafts-Theater Ottobeuren.

**Pfingstmontag den 21., Sonntag den 27. Mai und Sonntag den 10. Juni:**

## Maria-Anna

oder

### Ein Weib aus dem Volke.

Drama in 5 Akten aus dem Französischen von Joseph Mendelssohn.

#### Preise der Plätze:

Loge: 70 &, I. Platz: 60 &, II. Platz: 40 &, III. Platz: 20 &.

Kinder auf II. u. III. Plätze, in Begleitung Erwachsener auf allen Plätzen die Hälfte.

Kassa-Eröffnung jedesmal nach dem Nachmittags-gottesdienst. Anfang eine halbe Stunde später.

Theater-Billete können auch schon früher im Hause des Gassiers Pfalner abgeholt werden.

Sehr gute Schleifsteine sind zu haben bei  
Karl Fergg, Steinmeister.

## Unterzeichneter fertigt witterungsausdauernde Brab-Monumente

zu den billigsten Preisen und von den neuesten Zeichnungen. Für die Dauerhaftigkeit derselben wird garantiert.

Karl Fergg, Steinmeister.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bringe die ergebene Anzeige, daß ich das Anwesen des Gemeindedieners Schwank, neben der Kreuzwirthschaft dahier häufig erworben habe und dortselbst das

## Schreiner-Geschäft

ausübe. Ich empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und werde bestrebt sein meine Kunden schnell und billig zu bedienen.

Ottobeuren den 9. Mai 1877.

Dreier, Schreinermeister.

## Bahnärztliche Praxis-Anzeige.

Komme Donnerstag den 24. Mai Morgens in Memmingen an, wohne im bayerischen Hof ersten Stock.

Steyrer, prakt. Zahnarzt aus München fgl. autorisiert für Schwaben u. Neuburg.

Am Pfingstmontag den 21. Mai Nachmittags  $\frac{1}{2}/3$  Uhr hält der

## Josephs-Verein

eine Versammlung im „Hirsch“ zu der freundlich einladet

Die Vorstandshaft.

Der Ausflug wird auf den Monat Juni verschoben.

## Danksagung.



Für die ehrenvolle Theilnahme bei der Leichenfeier unseres nun in Gott ruhenden, theuren, unvergesslichen Gatten, Sohnes, Onkels und Schwagers

**Herrn Jakob Hölzle,**  
Schriftseher und Veteran

fühlen wir uns verpflichtet, den werthen Herren Veteranen und Bürgern von Ottobeuren den innigsten Dank auszusprechen, und bitten dem theuren Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Kempten & Ottobeuren den 3. März 1877.

Die lieftauernd hinterbliebenen:

Maria Hölzle, Gattin.  
Jakob Hölzle, Vater.

## 4% Bayerische Eisenbahn - Ansehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den Amtsaufsch von Obligationen obiger Anlehen in Markstücke bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatschulden-Eilgungs-Commission spesenfrei

**Memmingen. Heinrich Mayer, Bank- & Wechselgeschäft.**

In der Jos. Käsel'schen Buchhandlung in Kempten ist erschienen und bei den Buchbindern Braun und Fergg dahier zu haben:

**Silach,**

oder

**Die Stiftung des Klosters Ottobeuren,**  
Historisches Ritterschauspiel mit Gesang  
in 4 Aufzügen von P. Kaspar Kuhn.  
Preis ungebunden 70 ♂

Letzen Dienstag wurde von Ottobeuren bis Cheim eine goldene Brosch mit blauem Stein verloren. Man bittet um Rückgabe.

Ein goldener Ring (Doppelreif) wurde gestern vom Hirschwirth bis in Gottesacker verloren, um dessen Rückgabe ersucht wird.

Ein neuer Regenschirm blieb am Montag in der Kirche stehen. Man bittet um Rückgabe.

550 fl. Wermundshafskapital ist gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:  
**Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nr. 120.**

In der öffentlichen Straßhütung des sgl. Landgerichts Ottobeuren

vom 7. Mai 1877 wurde

1) Hartmann Georg, Söldnerssohn von Hüners Gmd. Böhnen von der Beichuldigung der Verübung groben Unfuges freigesprochen, Kosten Verar, dagegen wurden verurtheilt:

2) Ohneberg Joseph, Söldnerssohn von Zellereinöde, I. Bd. Grönbach wegen Vergehens der Sachbeschädigung in eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen und Übertretung der Verübung groben Unfuges in eine Haftstrafe von 4 Tagen, Kosten Verar,

3) Betscher Joseph, Wählknecht von Niederdorf wegen Vergehens der Beleidigung, verübt an Ohneberg Joseph, Söldnerssohn von Zellereinöde, in eine Geldstrafe von 9 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 3 Tagen und zur Kostentragung,

4) Haugg Michael, Bauer von Sontheim wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an Wölfe Ludwig, Dienstknecht von dort, in eine Geldstrafe von 3 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Gefängnisstrafe von 1 Tage und zur Kostentragung,

5) Endeler Johann, Schuhmacher von Niederdorf wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an Hechel Müller Joseph, Schreiner von dort, in eine Geldstrafe von 9 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 3 Tagen und zur Kostentragung,

6) Asbeck Bernhard, led. Schneidergeselle von Ottobeuren wegen Vergehen des Betruges verübt zum Nachtheile des Söldners Joseph Maurus von Leupolz durch medizinische Pfuscherei in eine Gefängnisstrafe von 30 Tagen wegen Übertretung der Landstreichelei und drei Übertretungen des Bettels in eine Haftstrafe von 42 Tagen, Kosten Verar,

7) Martin Martin und Josepha, Eisenbahnarbeiterin, Eheleute in Westerheim wegen Ausschicksens ihres Mädchens Marie auf den Bettel und wegen Nichtabhaltens dieses Kindes vom Bettel und von Diebstählen je in eine Haftstrafe von 2 Tagen, Kosten Aerar,

8) Schropp Ottmar, Taglöhner von Sontheim wegen Bettel in eine Haftstrafe von 2 Tagen, Kosten Aerar,

9) Ledderle Maria, Taglöhnerin von Attenhausen wegen Bettel in eine Haftstrafe von 14 Tagen, Kosten Aerar.

1000 fl. werden gegen doppelte hypothetische Versicherung aufzunehmen gesucht.

## ELEGIE

auf das Grab des zu früh dahingeschiedenen

Heerrn Jakob Hölzle.

Gewidmet von den Mitgliedern der Kösel'schen Öffstion  
in Kempten.

Von dem Thurmie dumpf und bang  
Tönt der Glocken Grabgesang,  
Und ihr ernster Traurerton  
Läutet einem Erdensohn  
Zu des Grabes stiller Ruh,  
Ruft uns allen mahnend zu.

Schwarzgekleidet folgt die Schaar  
Schmerzerfüllt der Todtenbahr,  
Die, mit Kränzen reich geschmückt,  
Einen Liebling uns entrückt,  
Welchen stiller Gram beweint,  
Denn er war der beste Freund!

Gattin klaget an dem Grab  
Und der Vater sieht hinab  
Zu des einz'gen Sohnes Leich'  
Trauernd, todtenbläß und bleich;  
Schildern kann ich nicht den Schmerz,  
Der durchbohrt ihr armes Herz.

Denn ihr Traum, so wonnig süß,  
Und ihr Glück, ihr Paradies  
Ist vernichtet, todter Freund,  
Und an Deinem Grabe weint  
Auch um Dich in stummem Schmerz  
Deiner treuen Freunde Herz!

Nieder fließt ein Thränenstrom,  
Und es steigt zum Himmelsthron  
Auf wie Weihrauch das Gebet,  
Das für Dich um Gnade fleht:  
Frommer Seelen heißes Flehn,  
Die an Deinem Grabe stehn.

Schlumm're sanft in kühler Gruft,  
Bis der Herr Dich wieder rüst  
Aus des Grabes Nacht empor!  
D'roben an Walhalla's Thor  
Meichen Engel Dir den Kranz,  
Selig Du in Himmels Glanz!

durch Truppen aller Waffengattungen erhalten, so Köln, Straßburg, Metz, Diedenhofen, Coblenz und Bitch. Die Besatzung unseres Platzes, seit 1866 um 5000 Mann geringer als zu Bundestagszeiten die Friedens-Ziffer der Garnison betrug, wird ungefähr auf die doppelte Zahl, 12 — 13,000 Mann, gebracht werden. Die Maßregel ist theils durch den neuen Garnisons- und Kasernirungsplan für das Reichsheer, theils wegen der größeren Ausdehnung der Werke durch die Festungs-Neubauten nothwendig geworden.

**Berlin.** (Eingangs zoll auf Vieh) Wie das "B. T." erfährt, geht die Reichsregierung mit dem Gedanken um, einen kleinen Eingangs zoll auf Vieh vom Ausland einzuführen. Angeblich hofft man durch eine derartige Maßregel der Ausdehnung der Rinderpest vorzubeugen und zu verhüten, daß frisches Vieh nach Deutschland eingeführt werde. Es wird nämlich die Befürchtung laut, daß bei dem jetzt ausgebrochenen Kriege zwischen Russland und der Türkei die Rinderpest möglicherweise große Dimensionen annehmen könnte.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Der Obercommandant der russischen Operationsarmee, Großfürst Nikolaus, ist am 6. ds. behufs Inspektion der Stellungen an der unteren Donau in Galatz eingetroffen. Der Großfürst kann mit der Sachlage, die er dort vorfinden wird, sehr zufrieden sein. Dank dem militärischen Uneschick und fatalistischen Trägheit der Türken haben die Russen innerhalb der vierzehn Tage, welche seit Überschreitung der rumänischen Grenzen vergangen sind, große Resultate erreicht, die ihnen, nebenbei gesagt, keinen Tropfen Blutes gekostet haben. — Die Niederschläge und die durch dieselben hervorgerufenen Überschwemmungen in Rumänien dauern noch fort, und hat man seit dem Jahre 1865 keine so ausgiebigen Regengüsse wie dieses Jahr gehabt. Auch soll in Folge dessen die Verwirrung auf den Straßen eine ungeheure sein. Tausende von Transportwagen stecken in dem schlammigen Boden der Straßen fest und versperren den nachrückenden Truppen und Convois den Weg. Wenn die Türken ihre einst so berühmte Offensivfähigkeit nicht gänzlich eingebüßt hätten, welche schöne Gelegenheit würde sich ihnen jetzt bieten, die russischen Columnen über den Haufen zu werfen. — Neben die Vertheilung der türkischen Streitkräfte auf dem asiatischen Kriegsschauplatze bei Größnung der Feindseligkeiten verlautet, daß im Ganzen längst der Grenze von Batum bis Bajazid, das heißt vom Schwarzen Meere bis zur persischen Grenze, einschließlich Erzerum, Wan und anderer Punkte des asiatischen Kriegsschauplatzes, 116 Bataillone Infanterie (davon 6 Schützen), 29 Eskadronen, 23 Feld-, 8 Gebirgsbatterien, 17 Compagnien Sappeurs stehen.

**Constantinopel**, 6. Mai. Gestern bombardirte ein türkisches Panzerschiff das russische Lager bei Remi und stellte dasselbe in Brand. 20 türkische Schiffe werden die russischen Häfen blockiren.

**Russischuk**, 7. Mai. Die Flucht der hiesigen Bewohner und aller an der Donau liegenden türkischen Ortschaften dauert fort, da die Russen fortwährend viele Ortschaften am türkischen Donau-Ufer in Brand schießen. Wer nur kann, zieht sich in die Balkangebirge. Tsatscha und Tultschia wurden bereits von den Russen bombardirt. Da die meisten Häuser an der Donau den bulgarischen Christen gehören, so suchten sie durch aller-

## Vermissches.

**Mainz.** Die Besitzungen der westlichen Festungen des Reiches sollen demnächst bedeutende Verstärkungen

Bei Zeichen, durch an Stangen angebrachte Fahnen und Winken mit Tüchern die Russen von den weiteren Kanonenschüssen abzuhalten. Es war alles vergebens. Weinend und händeringend mußten die Christen auf den nahen Anhöhen, wohin sie sich endlich flüchteten, zuschauen, wie die Russen ihre Häuser und Wohnungen in Ruinen verwandelten.

(P. T.)

**Großbritannien.** Auf das russische Rundschreiben hat die englische Regierung geantwortet. Die britische Regierung könne nicht die Ansicht theilen, daß der Schritt Russlands mit den Gefühlen und Interessen Europas vereinbart sei. Dieselbe könne sich nicht verhehlen, daß die Concentrirung einer großen russischen Armee an der türkischen Grenze ein wesentliches Hinderniß gegen die Pacifikation und die Reformen der Türkei bildete; sie könne nicht glauben, daß die russische Invasion die Schwierigkeit heben und die Lage der Christen in der Türkei bessern werde. Das Verfahren der russischen Regierung handle der Stipulation des Pariser Vertrags zuwider, laut welcher Russland und die anderen Signatarmähte sich verpflichten, die Unabhängigkeit und Integrität der Türkei zu respektiren. Die Londoner Conferenz von 1871 bestätigte die Stipulation. Indem also der Czar auf eigene Faust gegen die Türkei vorging und ohne weitere Berathung mit den Bundesgenossen zu den Waffen griff, trennte er sich von dem bisher behaupteten europäischen Einvernehmen und wich gleichzeitig von der Regel ab, der er feierlich zugestimmt. Es sei unmöglich, die Folgen einer solchen Handlung abzusehen. Die Erklärung Gortschakows: Russland handle im Interesse Großbritanniens und der anderen Mächte, könne nicht die Zustimmung und die Billigung der Regierung finden.

#### Sauerkraut-Explosion.

Während sich sonst, wenn von "Explosionen" die Rede ist, sogleich der Gedanke an Pulver, Schießbaumwolle, Dynamit oder andere Zerstörungsmittel aufdrängt und man sich schon auf ein schreckliches Ereignis gefaßt macht, den mehr oder weniger Menschenleben zum Opfer gefallen sind, haben wir diesmal nur von einer Sauerkraut-Explosion zu berichten, deren Verlauf trotz mancherlei Unzuträglichkeiten doch die Grenzen der Harmlosigkeit nicht überschreitet. Aus der Wohnung

einer deutschen Familie in Detroit (Amerika) wurde gegen 9 Uhr Morgens ein mächtiger Knall vernommen. Schlimmes ahnend eilten die Nachbarn herbei und wurden des Hausherrn ansichtig, der, ein Bild der Verzweiflung ihnen händeringend entgegentriß: O, mein Sauerkraut, mein schönes Sauerkraut! In der Wohnstube angelangt, bot sich den Blicken der Ankömmlinge ein eigenthümliches Bild dar. Auf dem Sopha saß die Hausfrau mit vergeistertem Antlitz, von oben bis unten mit Sauerkraut behangen; 3 oder 4 Kinder sprangen wie von der Tarantel gestochen im Zimmer herum und suchten sich das anhängliche Kraut vom Kopf, aus den Augen, Mund und Ohren zu wischen. Fast jedes Stück Möbel war mit Sauerkrautguirlanden behangen und an der Decke und an den Fenstern klebte das deutsche Nationalgericht. Wie es scheint, war ein Faß Sauerkraut im Keller gefroren; um es aufzuhauen, hatte der Hausherr es in die Wohnstube neben den Ofen gestellt und das in Folge der Wärme in dem dicht verschloßenen Behälter entwickelte Gas zersprengte plötzlich Reise und Boden und sandte das Sauerkraut nach allen Richtungen.

#### Charade.

Rund ist die Erste und beweglich,  
Die Zweite steht unwiderleglich  
Im Wirbel der Begriffe da,  
Im Ganzen zeigt die Welt sich prunkvoll,  
Das Alter froh, die Jugend schwungvoll;  
Es bringt die fern sich stehen nah'  
Und die sich nah', einander näher.  
Weh' Dir, daß Du ein Kostverschmäher.

Auflösung des Räthseis in Nr. 18: Rauchfang.

#### Theater in Sontheim.

Montag den 21., Dienstag den 22. und Sonntag  
den 27. Mai wird gegeben:

Die heilige Jungfrau und Martyrin

## Barbara

von Thomas Auer.

Hiezu wird freundlichst eingeladen.

#### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 11. Mai 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	6	90	96	86	10	14	83	14	54	14	26	—	—	15
Roggen	—	23	23	16	7	11	20	11	10	11	—	—	—	45
Gerste	7	—	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	16	25	41	29	12	10	62	10	—	8	50	—	1	—

Heupreise per Centner 4 Mark — Pf.

Strohpreise per Centner 3 Mark — Pf.

#### Memminger Schrannen-Anzeige v. 8. Mai 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster							
Kern	14 Mk. 80 Pf.	14 Mk. 54 Pf.	14 Mk. 28 Pf.	Kern	13 Mk. 83 Pf.	13 Mk. 60 Pf.	13 Mk. 30 Pf.							
Roggen	10 "	70 "	10 "	35 "	9 "	65 "	9 "	10 "	23 "	9 "	85 "	—	—	—
Gerste	10 "	75 "	10 "	42 "	10 "	10 "	—	25 "	9 "	10 "	—	—	—	—
Haber	10 "	31 "	9 "	79 "	9 "	18 "	—	72 "	7 "	93 "	—	—	—	—

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 17. Mai 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 18 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 20.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Der Tadel darf nie etwas Beschimpfendes haben.

## Bekanntmachung.

Durch Urtheil des kgl. Landgerichts Ottobeuren vom 12. Febr. 1877 wurde der Müller Joseph Schlichting zu Eheim eines Vergehens der Beleidigung der Maria Kuhn und Victoria Kuhn, Tochter des Dekonomen Joseph Kuhn zu Hofs, schuldig gesprochen, und deshalb in eine Geldstrafe von 24 M. sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt, und dem Joseph Kuhn die Veröffentlichung der Verurtheilung des Schlichting im Ottobeurer Wochenblatte auf dessen Kosten gestattet.

Die von Schlichting gegen dieses Urtheil eingeglegte Berufung wurde unter dessen Verfassung in die Kosten der zweiten Instanz durch Kenntniß des kgl. Bezirksgerichtes Memmingen vom 12. April 1877 verworfen.

Dieß bringe ich als Vertreter des Joseph Kuhn zur Kenntniß.  
Memmingen den 11. Mai 1877.  
Franzfelder, kgl. Advokat.

## Bekanntmachung.

Am Freitag den 25. Mai s. Js.

Mittags 12 Uhr wird vor der Wohnung des Kämers Georg Leberle in Böhnen eine Kuh an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ottobeuren, 17. Mai 1877.

Kgl. Gerichtsvollzieher:  
Schaller.

## Veteranen-Verein Ottobeuren.

Unterzeichneter ladet die verehrlichen Mitglieder zur Verhüllung an der am Dienstag den 22. Mai stattfindenden Hochzeitsfeier des Veteranen

Leonhard Brenner freundlichst ein.

Kirchgang Vormittags 9 Uhr.

Der Vorstand.

## Gesellschafts-Theater Ottobeuren.

Pfingstmontag den 21., Sonntag den 27. Mai und Sonntag den 10. Juni:

## Maria-Anna

oder

## Ein Weib aus dem Volke.

Drama in 5 Akten aus dem Französischen von Joseph Mendelssohn.

### Preise der Plätze:

Loge: 70 ₔ, I. Platz: 60 ₔ, II. Platz: 40 ₔ,  
III. Platz: 20 ₔ.

Kinder auf II. u. III. Plätze, in Begleitung Erwachsener auf allen Plätzen die Hälfte.

Kassa-Öffnung den 21. Mai Nachmittags um 2½ Uhr, den 27. Mai und 10. Juni um 3½ Uhr. Anfang eine halbe Stunde später.

Theater-Billete können auch schon früher im Hause des Cässiers Pfälzer abgeholt werden.

Patentirtes Käselab-Extrakt (Reine) aus Chr. Hansens technisch-chemisch Laboratorium in Kopenhagen

Depot für Allgäu f. f. Fleischhut in Immenstadt ist per Flasche zu 1 & 2 M. zu haben  
J. Hölzle in Ottobeuren.

Allen meinen lieben Freunden und Bekannten sage ich bei meiner Abreise von hier nach Wetzach ein „herzliches Lebewohl.“  
Ottobeuren den 15. Mai 1877.

Theresa Rist,  
geb. Wittwer.

## Gefunden wurde:

Ein neuer Hut und eine Gesäßbörse.  
Von wem, sagt die Redaktion.

# „Borussia“ Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Concessionirt in allen deutschen Staaten,  
für das Königreich Bayern unterm 29. August 1873.

## Domicil der Gesellschaft für Bayern in München.

Die Gesellschaft versichert unter liberalen Bedingungen und zu billigen Prämien sähen alle Halm-,  
Hülsen- und Blattfrüchte, Hanf, Flachs, Tabak, Hopfen etc. gegen



## Hagelschaden



sowohl auf den Halm, als gemäht, umgebunden und in Haufen gesetzt.

Besonders aufmerksam gemacht wird auf folgende Vorteile der Gesellschaft:

1. Die Versicherung tritt in Kraft, falls die Prämie und Nebenkosten bezahlt sind, bei Eingang des Antrages bei der Sub-Direktion oder General-Agentur.
2. Dem Antragsteller bleibt es überlassen, nur die Körner allein, oder auch das Stroh mitzuversichern und ist für den Stroh-Ausschluß eine Zusatzprämie nicht zu zahlen.
3. Die Höhe der Versicherungssumme ist dem Ermessen jedes Antragstellers völlig anheimgegeben.
4. Dass er selbst im Antrag bestimmen kann, welchen Theil der Versicherungssumme er auf die Körner und welchen Theil er an das Stroh versichert haben will.
5. Es brauchen nicht sämtliche Feldfrüchte oder Fruchtarten versichert zu werden.
6. Zur Schadenanmeldung hat der Versicherte eine Frist von 96 Stunden, bei Hochreise von 48 Stunden, und sind nur solche Schäden nicht ersatzfähig, die innerhalb 8 Tagen nicht angemeldet sind.
7. Die Regulirung der Schäden findet baldmöglichst statt und greifen Ertragsreduktionen niemals Platz. In Schadensfällen erfolgt die Taxation durch zwei Sachverständige, von welchen einen die Gesellschaft und den andern der Beschädigte zu ernennen hat, und wird namentlich durch die neue Einrichtung des Amts der Spezialdirektoren (ständiger im Kreise ansässiger Schädenregulatoren), eines Ehrenamtes, dem Versicherten die Garantie für eine gerechte Würdigung ihrer Schäden geboten. Die Kosten der Besichtigung und Abschätzung der ersatzpflichtigen Schäden trägt die Gesellschaft gegen Abzug von nur 5 Prozent der Entschädigungssumme.
8. Die statutenmäßige Entschädigung erfolgt bei der Subdirektion in München oder je nach Wunsch per Post an den Versicherten.
9. Versicherte, welche nicht gekündigt haben, sind im folgenden Jahre entschädigungsberechtigt, selbst wenn sie zur Zeit des Schadens die neue Declaration noch nicht eingereicht oder noch nicht die Jahresprämie gezahlt haben.

Antragsformulare sind bei der Sub-Direktion in München, den General-Agenten und bei den einzelnen Agenturen zu haben.

Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich

J. Hölzle, Agent in Ottobeuren.

Der Redacteur Graf des in München erscheinenden süddeutschen Bank- und Handelsblattes, welcher rechtskräftig wegen Aufstellung falscher Bilanzen gewinnsuchtiger Autorene etc. zu 1½ Jahr Gefängniß verurtheilt wurde, verbreitete lägenhafte Berichte über die Bayerische Handelsbank, weil ihm ein bei einem Verwaltungsrathe dieser Bank gestelltes Credit-Gesuch über 10,000 M. abgeschlagen wurde.

Dies zur Aufklärung des Publikums, nachdem wir vorläufig es unter unserer Würde halten, gegen eine derartige Persönlichkeit mit gerichtlichen Schritten vorzugehen.

Bayerische Handelsbank.

Diejenige Person, welche am Himmelfahrtstage in der Wirthschaft zur Schießstätte einen bereits neuen Regenschirm sich aneignete, wird aufgefordert denselben wieder zurückzustellen, außerdem der Name veröffentlicht wird.

## Keller-Eröffnung.

Sonntag den 20. Mai bei günstiger Witterung Eröffnung des Annakellers, wozu ergebenst einladet

Jos. Ant. Waldmann.

## Zahnärztliche Praxis-Anzeige.

Komme Donnerstag den 24. Mai Morgens in Memmingen an, wohne im bayerischen Hof ersten Stock.

**Steyrer**, prakt. Zahnarzt aus München fgl. autorisiert für Schwaben u. Neuburg.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuseigen, daß er ein Siebmachergeschäft eröffnet hat, und empfiehlt sich in allen hierin einschlagenden Artikeln, besonders alle Arten von Sieben, Drahtgeweben und Seiden-Gries, Gazeen jeder Gattung für Kunst-Mahlmühlen, Feuer-Zalonien, Luftritter, Vergitterung von Lustzugsdach und Kelleröffnungen, Wurfgitter für Kohlen, Kies und Sand, Hopfen- und Malzdarren, Malzputz-Cylinder und Hopfenseiher, Gartenzäune, Balkon- und Grab-einfassungen. Besonders mache ich das Publikum aufmerksam auf die selbstverfertigten elastischen Drahtfedern-Matratzen bester Konstruktion, zahlreichen Aufträgen entgegennehend zeichnet Hochachtungswürdig

Joseph Vogel

Memmingen Vorstadt Nr. 40.

## Biehung am 1. Juni.

### Lotterie

zum Ausbau der neuen p. Kirche in München.  
10,000 Treffer zu **240,000 Mark.**

Preis des Looses 2 Mark.

1 Treffer à 50,000, 2 à 15,000, 3 à 8000,  
4 à 5000, 6 à 3000, 7 à 2000, 8 à 1000,  
9 à 500 Mark u. s. w.

Loose versendet gegen Postnachnahme oder baar

**Carl Lang,**  
Bankgeschäft, München.  
als General-Agentur.

Wiederverkäufer Rabatt.

**3000 Mark** sind auf ein Landanwesen gegen gute Versicherung auszuleihen. Zu erfragen bei der Redaktion.

## Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse, sowie an den Trauergottesdiensten unserer dahingeschiedenen Mutter und Schwiegermutter



**Franziska Rietzler,**

Maurerswitwe von Wolferts, sagen wir allen Verwandten und Freunden unsrer innigsten Dank und bitten um frommes Andenken für die Verstorbene.

Wolferts den 14. Mai 1877.

Die tiestrauernd Hinterbliebenen.

## Theater in Sontheim.

Montag den 21., Dienstag den 22. und Sonntag den 27. Mai wird gegeben:

Die heilige Jungfrau und Martyrin

## Barbara

von Thomas Auer.

Hiezu wird freundlichst eingeladen.

Ein ganz kleiner Schlüssel wurde gefunden.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von vorzüglichem

## Portland- & Roman - Cement

aus der Leub'schen Fabrik in Ulm, dann frisch gebraunter Maurerkalk ist stets vorrätig und billig zu haben bei

**Heinrich Meheler**, Melber am Holzmarkt in Memmingen.

Eine Geldbörse mit einem Inhalt wurde gefunden.

**1000 fl.** werden gegen doppelte hypothekarische Versicherung aufzunehmen gesucht.

## Vermisste.

Braila, 12. Mai. Großer Jubel herrscht im hiesigen Russenlager. Zwischen den in den Matschin-Donau-arm eingedrungenen türkischen Panzerschiffen und den russischen Uferbatterien vor Braila hat gestern nach überaus heftiger Kanonade die russische Artillerie einen glänzenden Sieg erzielt. Eine russische Bombe traf die Pulverkammer eines der im Gefechte befindlichen türkischen Panzerschiffe, explodierte, zündete und in der nächsten Secunde flog — das Panzerschiff unter einer furchtbaren Detonation — und während der Erdboden weithin erzitterte — in die Luft. Die Nachricht von diesem Ereignisse wurde sofort nach St. Petersburg telegraphisch bekannt gegeben.

Ueber das von den Russen in Brand geschossene türkische Panzerschiff liegt bereits folgender interessante und ausführliche Bericht vor: Braila, 11. Mai. Seit heute Vormittags wurden zwischen Matschin und Getshit, bei Braila, im Matschinkanal drei türkische Kriegsschiffe manövriren gesehen. Gegen 2 Uhr Nachmittags hielten 2 dieser Schiffe im Matschinkanal 3000 bis 3500 Schritte vor den russischen Batterien. Um 2 Uhr 20 Min. eröffnete die russische Batterie Nr. 2 gegen sie das Feuer, die Batterie Nr. 1 feuerte 1 Min. später ebenfalls. Nach dem zehnten Schusse retirte eines der Schiffe außer Schußweite. Ein anderes stand unbeweglich, ohne das Feuer zu erwidern, unter Dampf. Nach dreiviertelstündiger Kanonade trifft ein russischer Schuß die Takelage des stehenden Schiffes. Ein drittes türkisches Schiff eilt mit vollem Dampf von Matschin her zum Aufkurs herbei, stößt eine Barke ab, rudert gegen das linke Ufer des Matschinkanals und verschwindet in einem Seitenarm. Blößlich erscheint ein Rauchballen über dem Deck des stehenden Schiffes, dann schießen Flammenstrahlen aus dem Rauchballen. Im nächsten Augenblide verwandelt sich das Schiff in einen feuerspeienden Vulkan. Gleich darauf tritt eine kolossale Rauchwolke an dessen Stelle. Hurrahs erdröhnen in der Batterie und wiederholen sich. Die Uhr weist auf 3 Uhr 10 Minuten. Auch in der Batterie Nr. 2 und 3 erschallen donnernde Hurrahs. Die Rauchsäule verliert sich allmählig. Das türkische Schiff ist verschwunden mit Mann und Maus, blos ein Mast ragt aus dem Wasser empor. Das außer Schußweite gestandene zweite Schiff flüchtet, das dritte türkische Schiff kehrt gleichfalls um, an Rettungsversuche denkt keines. Die Trümmer des in die Luft gesprengten und gesunkenen Schiffes treiben massenhaft gegen die Mündung des Matschinkanals hinab. Mit der Katastrophe verstummte das Feuer der russischen Batterien.

**Die Zerstörung Kalafats.** Orsowa, 11. Mai Der Artilleriekampf zwischen Widdin und den rumänischen Batterien dauert nun schon den dritten Tag fort. Die rumänischen Batterien richten in Folge ihrer höheren Lage großen Schaden in Widdin an, und sind dort zwei Vorstädte fast gänzlich zusammengeschossen worden und bis auf den Grund niedergebrannt. Auch die eigentliche Stadt brennt wieder auf mehreren Punkten. Kalafat selbst ist größtentheils nur mehr ein Trümmer-

haufen, die türkischen Kanonen haben furchtbare Verheerungen angerichtet. Das Zollgebäude und die Kaserne wurden nebst den meisten Häusern gänzlich zerstört, die Kirche ist stark beschädigt. Die schweren Kugeln haben ganze Mauertheile weggerissen. Bei den gestrigen großen Bränden in Widdin, die zur Nachtszeit wüteten, war das Feuer am Horizonte fünf Stunden entfernt sichtbar. Ein Theil der rumänischen Armee wird nun gegen Kalafat dirigirt.

### Wie man zu seinem Gelde kommt.

Ein Landmann in Cherville (Frankreich) hatte eine Summe von 900 Fr. in einer Banknote à 500 Fr. und vier dergleichen à 100 Fr. bestehend, in einem Wandschrank aufbewahrt und bemerkte eines Tages zu seinem Schrecken, daß Mäuse sich darüber hergemacht und sämtliche 5 Wertzeichen zerfetzt hatten. In seiner Angst um den verlorenen Wertschatz sandte er, was sich an Überbleibseln der Banknoten vond, an die Banque de France ein, um, wenn möglich, die Wertzeichen als solche rekonosciren und durch neue ersetzen zu lassen. Vergebens bemühte man sich in Paris, aus den Überbleibseln die Banknoten wieder herzustellen und berichtete dem Landmann darüber, jedoch unter Hinzufügung einer sehr scharfsinnigen Bemerkung. Er solle, lautete der ertheilte Rath an den Beschädigten, dem Mäusenest nachstöbern und dort Umschau halten, da diese schädlichen Nagetiere allerdings Papier gern vernagen und zerfetzen, jedoch nicht etwa, um es als Nahrungsmittel, sondern als Polstermaterial für ihr Nest resp. Lagerstätte zu verwenden. Gesagt, gethan, der geängstigte Landmann riß eine Mauer seiner Behausung ein, wo das Nest sich befand, und konnte zu seiner großen Freude die fehlenden Papierstückchen, welche, wie vermutet, den Mäusen zur Lagerstätte gebient hatten, an die Bank einsenden, von wo ihm nach kurzer Zeit 900 Fr. in neuen Banknoten zugesandt wurden.

### Chabad.

Wer die zwei Letzten goldverhüllend in den zwei Ersten reichlich hat,  
Macht leicht durch's wohl benutzte Ganze tagtäglich  
lich leck're Gäste fett.

Auslösung des Räthfels in Nr. 19: Ballfest.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schraune vom 17. Mai 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	10	96	106	42	64	13	37	12	90	12	55	—	1	17
Roggen	7	—	7	7	—	11	—	11	—	11	—	—	—	10
Gerste	7	8	15	9	6	10	30	10	—	10	—	—	—	—
Haber	12	15	27	11	16	10	25	9	50	9	50	—	—	50

Geupreise per Centner 3 Mark 50 Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pf.

### Memmingener Schrannen-Anzeige v. 15. Mai 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	14 Mk. 42 Pf.	14 Mk. 5 Pf.	13 Mk. 75 Pf.
Roggen	10 "	97 "	10 "
Gerste	10 "	77 "	10 "
Haber	10 "	5 "	50 "

### Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 12. Mai 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	14 Mk. 40 Pf.	13 Mk. 68 Pf.	13 Mk. 19 Pf.
Roggen	11 "	27 "	10 "
Gerste	10 "	60 "	9 "
Haber	9 "	39 "	8 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 24. Mai 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 21.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Das Laster ist niemals selbstständig, denn es braucht immer die Maske der Tugend.

## Urtheils-Veröffentlichung.

Das kgl. Landgericht Ottobeuren erkennt den Beklagten Betscher Joseph, Mahlknecht in Niederdorf eines Vergehens der Beleidigung verübt an dem Soldnerssohn Joseph Ohneberg von Zellereinöde für schuldig und verurtheilt sonach den Joseph Betscher in eine Geldstrafe von 9 M., im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 3 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzuges, und ermächtigt den Kläger, den Urtheilssatz innerhalb 15 Tagen nach beschritterer Rechtskraft des Urtheiles auf Kosten des Beklagten einmal im Ottobeurer Wochenblatte bekannt machen zu dürfen.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Ottobeuren den 7. Mai 1877  
gez. Gruner, Landrichter [L. S.] Kellermann.

Zur Beglaubigung vorstehenden Auszuges  
Ottobeuren den 17. Mai 1877.

Der kgl. Gerichtsschreiber:

Kellermann.

## Bekanntmachung.

Am Dienstag den 29. Mai s. Js.

Vormittags 11 Uhr

wird in der Wohnung der Hartmann'schen Eheleute zu Rettbach verschiedenes Mobiliar, Haus- und Baumannsfahrnisse, darunter ein Wagen, eine Kuh, gespaltenes Brennholz &c. an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ottobeuren, 24. Mai 1877.

Kgl. Gerichtsvollzieher:

Schaller.

Am Pfingstmontag blieb in der Kirche ein brauner Regenschirm stehen. Man bittet um Rückg.

Von hier bis Langenberg wurde eine Soppe u. eine Decke gefunden. Zu erfragen in der Red.

Unterzeichneter fertigt witterungsausdauernde

## Brab-Monumente

zu den billigsten Preisen und von den neuesten Zeichnungen. Für die Dauerhaftigkeit derselben wird garantirt.

Karl Zergg, Steinmeßmeister.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuseigen, daß er ein Siebmachergeschäft eröffnet hat, und empfiehlt sich in allen hierin einschlagenden Artikeln, besonders alle Arten von Sieben, Drahtgeweben und Seiden-Gries, Garen jeder Gattung für Kunst-Mahlmühlen, Fenster-Jalousien, Luftgitter, Vergitterung von Luftzugsdach und Kelleröffnungen, Wurfgitter für Kohlen, Kies und Sand, Hopfen- und Malzdarren, Malzpuß-Cylinder und Hopfenseicher, Gartenzäune, Balkon- und Grab-einfassungen. Besonders mache ich das Publikum aufmerksam auf die selbstverfertigten elastischen Drahtfedern-Matratzen bester Construktion.

Zahlreichen Aufträgen entgegensehend  
zeichnet Hochachtungsvollst.

Joseph Vogel  
Memmingen Vorstadt Nr. 40.

## Bahnärztliche Praxis-Abänderung.

Komme Mittwoch den 30. Mai in Memmingen an, wohne im bayerischen Hof ersten Stock. Aufenthalt nur 2 Tage.

Eteyrer, prakt. Bahnarzt aus München.

## Daas=Verkauf.

Am Dienstag den 29. Mai Nachmittags 2 Uhr versteigert der Unterzeichnete beim Wirth in Eldern circa 40 Parthien Daas unweit Schellenberg gelegen. Hiezu lädt freundlich ein  
Roman Maier, Sägmüller,

# Die Magdeburger Hagelsicherungs-Gesellschaft,

statutgemäßes Grund-Capital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt . . . . . 4,501,500 Mark — Pf.,  
Reserve- und Sparfonds am Schlusse des Jahres 1876 . . . . . 356,781 " 97 "

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 4,858,281 Mark 97 Pf.,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt.

Die Versicherungen können auf ein Jahr oder auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Bei fünfjährigen Versicherungen gewährt die Gesellschaft einen Rabatt von fünf Prozent, welcher alljährlich an der Prämie gut gerechnet wird. Außerdem werden fünfjährig Versicherte im zweiten und folgenden Jahren auch dann für eintretende Hagelschäden entschädigt, wenn sie keine neue Declaration der bestellten Bodenerzeugnisse eingerichtet haben. Endlich wird den fünfjährig Versicherten auf Verlangen die Prämie bis zum 31. October des Versicherungsjahres gestundet.

Seit ihrem dreihundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 770,107 Versicherungen abgeschlossen und 28,849,247 Mark Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1876 betrug 123,975,466 Mark.

Die Unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Babenhausen: J. Auer, Anwesenbesitzer.

Pfaffenhausen: J. Frick, Postbote.

Dirlewang: G. Gingele, Schreiner.

Obergünzburg: A. Schmid, Strumpffabrik.

Grönenbach: M. Epp, Käser.

Mettenbach: J. Keller, Maurermeister.

Memmingen: Ch. Horster, Seiler.

Tussenhausen: J. J. Höher, Söldner.

Mindelheim: J. Flehinger, Kaufmann.

Zeisertshausen: J. J. Huber, Lehrer.

Agenten der Magdeburger Hagelsicherungs-Gesellschaft,

zugleich Agenten der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Aktion-Gesellschaft  
und der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

## 4% Bayerische Eisenbahn - Ansehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den Umtausch von Obligationen obiger Auslehen in Markstücke bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatschulden-Tilgungs-Commission spesenfrei

Memmingen.

Heinrich Mayer, Bank- & Wechselgeschäft.

### Ziehung am 1. Juni.

#### Lotterie

zum Ausbau der neuen p. Kirche in München.  
10,000 Treffer zu 240,000 Mark.

Preis des Loses 2 Mark.

1 Treffer à 50,000, 2 à 15,000, 3 à 8000,  
4 à 5000, 6 à 3000, 7 à 2000, 8 à 1000,  
9 à 500 Mark u. s. w.

Loose versendet gegen Postnachnahme oder baar

Carl Lang,  
Bankgeschäft, München.  
als General-Agentur.

Wiederverkäufer Rabatt.

Das illustrierte Originalwerk:  
"Dr. Ritter's Naturrehmethode"  
ist zum Preise von 1 Mk.  
in allen Buchhandlungen vorrätig.

#### \* Für Leidende! \*

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, über die Hoffnung auf Genesung schwören läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Ritter's Heilmethode erzielten überwältigenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Berlangen gern jedem einen „Kurz-Auszug“ (160 Seiten) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen.

In der öffentlichen Straßenzugung des sgl.  
Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 28. Mai 1877 Vormittags  
8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Bint Johann, Baumeister in Eggisried wegen Bekleidung des Krumm Michael, Bauer in Eggisried,
- 2) Krumm Kressenz, Bauerstochter in Eggisried wegen Bekleidung der Steidle Therese, Bauerstochter in Eggisried,

### Jeden Bandwurm

entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos;  
ebenso sicher beseitigt Bleichucht, Trunkucht, Magenkrampf, Epilepsie, Beitsatz und Flechten — auch  
hierlich: Voigt, Arzt zu Croppenstedt.

- 3) Kofler Kreszenz, Söldnerstochter in Ottobeuren wegen Diebstahl,
- 4) Walter Josepha, Schuhmacherschefrau in Ottobeuren wegen Bettel,
- 5) Rainz Alois, leb. Taglöhner von Großkülnbach wegen Bettel und
- 6) Schropp Ottmar, Taglöhner von Sontheim wegen Bettel.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von vorzüglichem

### Porrsand- & Roman-Cement

aus der Venb'schen Fabrik in Ulm, dann frisch gebrannter Maurerkalk ist stets vorrätig und billig zu haben bei

Heinrich Meheler, Mälber am Holzmarkt in Memmingen.

In der Joz. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten ist erschienen und bei den Buchbindern Braun und Kergg dahier zu haben:

### Silach,

oder

### Die Stiftung des Klosters Ottobeuren,

Historisches Ritterschauspiel mit Gesang  
in 4 Aufzügen von P. Kaspar Kuhn.

Preis ungebunden 70 ♂

## V e r m i s h t e s .

Kempten, 19. Mai. Am Donnerstag den 17. ds. Nachmittags wurde der k. Gerichtsvollzieher Hr. Bochezer v. hier, gelegentlich einer Amtshandlung in der Wohnung des Schusters Kraus von Mittelberg in der brutalsten Weise überfallen und derart körperlich verletzt, daß er bis jetzt gefährlich darniederliegt und noch nicht höher transportiert werden konnte. Der in jüngster Zeit mehrfach gerichtlich verfolgte Kraus versetzte dem am Tische sitzenden und schreibenden Gerichtsvollzieher ohne alle Veranlassung meuchlings mehrere Hiebe mit einem Schusterhammer auf den Hinterkopf bis er besinnungslos und bluttriefend niederstürzte und an eine Gegenwehr nicht mehr denken konnte. Nach der That suchte Kraus sich im Schnapps zu berauschen, um eine passende Entschuldigung für seine Brutalität vorbringen zu können. Derselbe wurde durch die Gendarmerie bereits in die Frohnfeste abgeliefert. Unter solchen Umständen wäre es nicht zu wundern, wenn ein mit dem Vollzuge der Gesetze betrauter Beamte von dem ihm zustehenden Rechte der Beziehung der bewaffneten Gendarmen zu seinem persönlichen Schutz stets den vollsten Gebrauch machen würde.

Ajsh (Böhmen an der sächsisch-bayrischen Grenze), 15. Mai. Auch in unserer Fabrikstadt fing die gedrückte Geschäftslage an, ihre Wirkung zu äußern und die bedeutende mechanische Weberei von Geipel und Jäger mußte nothgedrungen eine geringfügige Reduktion ihrer Löhne eingetreten lassen. Obwohl ein Theil der einheimischen Arbeiter resignirt dieselbe hingenommen

hatte, wurde der größere Theil derselben durch auswärtige Elemente sozialdemokratischer Richtung verleitet, die Arbeit einzustellen. Es wurde nun von den Fabrikbesitzern der frühere Lohn wieder zugestanden, von den Arbeitern aber ein noch höherer Lohn gefordert, und es fanden nun heute in unserer sonst so friedlichen Stadt, die eine Arbeiterbevölkerung von ca. 10,000 Mann enthält, Unruhen statt, die sich durch einen großartigen Zug Arbeiter (beiderlei Geschlechts) heute Morgens um 9 Uhr zuerst befundeten. Trotzdem wurde erst Abends von unserer benachbarten Garnisonsstadt Eger Militär verlangt, das auch um 10 Uhr eintraf, nachdem im Kampfe mit der Gendarmerie und Sicherheitsmannschaft ein Arbeiter tot und mehrere zum Theil schwer verwundet waren. Dabei wurden sämtliche Einfriedigungen, Fenster &c. der ausgebreiteten Fabrik anlagen vollständig demolirt.

Berlin, 18. Mai. In Petersburg wurde eine englische Protest-Note überreicht, welche folgende Forderungen aufstellt: Konstantinopel dürfe nicht angegriffen, kein Punkt der Dardanellen besetzt und der Suez-Canal von den Kriegs-Operationen nicht berührt werden; ferner müsse Alexandria vor einem Angriff bewahrt werden und Russland habe sich jeder Eroberung persischen Gebietes zu enthalten.

Wien, 21. Mai. Die rumänische Regierung proklamierte gestern die Unabhängigkeit Rumäniens und erklärte der Türkei den Krieg. Die Rolle der rumänischen Armee, welche vollständig in der kleinen Wallachei konzentriert ist, wird indeß gleichwohl eine rein defensive bleiben.

Konstantinopel, 18. Mai. Um die Begeisterung unter den Mohamedanern zu wecken, hat die Regierung sofort nach allen türkischen Provinzialstädten Europas und Asiens die Nachricht von der Einstürmung der wichtigen Festung und Hafenstadt Suchum-Kaleh am Schwarzen Meere und von der gelungenen Landung der türkischen Truppen, — die im Rücken der in Armenien operirenden russischen Armee im Kaukasus die Tscherkessen zum Kampfe gegen die Russen führen sollen, — telegraphisch bekannt gegeben. Aus den bisher gemeldeten Details über die zweitägige Land- und Seeschlacht bei Suchum-Kaleh geht hervor, daß der Kampf ein grauenhaft blutiger und erbitterter war. Mit wildem Geheule stürzten sich die ausgeschifften Tscherkessen auf ihre Todfeinde, die Russen, und richteten unter ihnen ein wahres Blutbad an. Die 1000 Mann starke russische Besatzung wurde bis auf jene, welche sich in die Wälder flüchtete, niedergemehelt. Kein Einziger wurde geschont und so tapfer die Russen — die unter dem unausgesetzten Feuer der 5' türkischen Panzerfregatten furchtbar litten und beim Bajonettkampfe und Handangriffe förmlich niedergemäht wurden — auch sochten, so wurden sie doch endlich gänzlich geschlagen. Von Suchum-Kaleh, das auf allen Seiten brennt, weht nun die türkische Fahne. Man braucht viele Stunden, um die todtten russischen Körper, die überall herumlagen, zu begraben. — Viele wurden einfach von den wütenden Türken in das Meer geworfen. Die Stadt ist zusammen geschossen. Die 3000 obdachlosen Bewohner haben sich mit den türkischen Truppen gegen die Russen vereinigt. Der Aufstand im Kaukasus befindet sich im Wachsen. Die Stimmung ist hier eine sehr gehobene und man glaubt, daß diese Siegesnachricht, — die dritte

im Laufe einer Woche — in der ganzen mohamedanischen Welt den Fanatismus der Türken furchtbar entflammen wird.

Petersburg, 19. Mai. Ardahan wurde mit sechzig Geschützen und großen Vorräthen genommen. Nachdem am 16. Mai 2 Vorwerke weggenommen waren, schritt General Loris Melikoff am 17. Mai zum Angriff des Platzen selbst. Unsere Artillerie erschütterte die Vertheidigungswerke und als die Truppen zum Sturm schritten, ergriff der Feind die Flucht und wurde trotz einbrechender Nacht von der Cavallerie verfolgt. Unser Verlust an Todten und Verwundeten beträgt 235 Mann, darunter 5 Offiziere.

Über die Schlacht bei Batum, in welcher die Russen eine Niederlage erlitten, wie dies nun auch die aus St. Petersburg heute eingetroffenen Privatnachrichten bestätigen, wenn auch die Verluste nicht als so beträchtlich bezeichnet werden, als es das türkische Bulletin angab, liegt uns nunmehr ein ausführlicher Bericht eines Augenzeugen vor. Nach diesem Freitag Nachts in Batum geschriebenen Berichte rückten die zu diesem Zwecke bedeutend verstärkten russischen Streitkräfte mit mehreren Batterien Feld-Artillerie um 5 Uhr am Morgen des 11. d. M. vor und machten einen wütenden Angriff auf die bei Batum auf der Landseite vertheidigenden Anhöhen, die von Baschi Bozuk besetzt waren. Die türkischen Truppen waren in ihrer gewöhnlichen wirksamen Weise auf den Abdachungen und in den Schluchten dieser Hügel verschanzt und eröffneten auf den vorrückenden Feind ein schreckliches und gut unterhaltenes Geschütz- und Gewehrfeuer, wodurch die Russen buchstäblich niedergemäht wurden.

#### Eine drollige Räubergeschichte,

die ausdrücklich verbürgt wird, zirkulirt gegenwärtig in der Dresdenerstraße in Berlin. Dort wohnt ein Ehepaar, dessen bessere Hälfte um fast zwei Dezennien älter ist als die weniger gute. Madame weiß sehr wohl, daß der Gatte, ein kaum 30 Jahre alter Mechaniker, nur ihres Geldes wegen in die Ehe gesprungen ist und hütet den Geliebten wie ein Drache. Dieser selbst macht sich nicht viel daraus, geht wohin er will und hat nur

einen Kummer: Die Frau hat die Kasse und ist so zähe beim Herausrücken, daß der Gemahl sich zuweilen mehr einschränken muß, als ihm lieb ist. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag lag die Dame des Hauses wuthschnaubend auf dem Sophä und studirte die Predigt, mit welcher sie den pflichtvergessenen Mann, der um  $\frac{1}{2}$ , 12 Uhr noch nicht zu Hause war, empfangen wollte. Da plötzlich kam es ihr vor, als ob leise am Schloß der Thür gearbeitet würde. Dieselbe öffnete sich und herein trat zum Entsezen der Frau ein fremder Mann mit geschwärztem Gesicht. In der Rechten trug er ein Messer und gebot pantomisch Schweigen. Mit der Linken präsentierte er der in Todesangst schwebenden Dame einen Zettel, auf dem zu lesen stand: „Geben Sie sofort einem Verzweifelten 500 Mark — Sie können es! Oder Sie sind des Todes!“ Bitternd willfährte die Frau dem Räuber, der das Zimmer nach Empfang des Geldes still, wie er gekommen, verließ. Auf der Treppe wurde er aber von zwei heimkehrenden Personen abgefaßt, doch hörte die entsezt an der Thür lauschende Frau, daß er lachend und unbeküllt das Haus verließ. — Es war ihr Mann, der auf diese Weise seine Finanzen besserte.

(Gute Erwiderung.) Ein Graf, der ein sehr heftiges Temperatur besäß, konnte sich mit seinem Bedienten über eine Kleinigkeit nicht verständigen. „Bin ich verrückt oder Du?“ fuhr er endlich den Bedienten an. — „Nun, Herr Graf, werden Sie doch keinen verückten Bedienten halten!“ erwiderte ruhig der letztere.

#### Charade.

Mein Erstes erschüttert,  
Mein Zweites will binden,  
Die Unschuld erzittert,  
Das Ganze zu finden.  
Die Bosheit es legt  
Mit türkischer List;  
O wehe dir, Unschuld,  
Gefangen du bist!

Auslösung des Rätsels in Nr. 20: Casserollen.

#### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 24. Mai 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	64	59	123	113	10	13	73	13	32	18	—	—	42	—
Roggen	—	26	26	10	16	11	80	11	50	11	—	—	50	—
Gerste	6	—	6	3	3	10	—	10	—	10	—	—	—	—
Haber	16	18	34	34	—	10	10	9	50	9	—	—	—	—

Großpreise per Centner 3 Mark 50 Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 22. Mai 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 19. Mai 1877.				
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer		
Kern	14 M. 25 Pf.	13 M. 97 Pf.	13 M. 55 Pf.	Kern	13 M. 93 Pf.	13 M. 70 Pf.	13 M. 20 Pf.
Roggen	11 "	10 "	63 "	Roggen	10 "	80 "	10 "
Gerste	10 "	83 "	10 "	35 "	43 "	10 "	— "
Haber	9 "	86 "	9 "	10 "	9 "	75 "	9 "
						5 "	

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Freitag 1. Juni 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 22.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Wenn das Gute würde vergolten,  
So wäre es keine Kunst, es zu thun;

Aber ein Verdienst ist es nun,  
Zu thun, wofür du wirkt gescholten.

## Bekanntmachung.

Am Montag den 4. Juni Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr wird in der Wohnung des Gemeinde-Verwalters Koch 200 Kubikmeter Kies in 3 Abtheilungen an die Wenigstnehmenden zum Führen in Akcord gegeben.

Nähtere Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung zur Kenntniß gebracht.

Ottobeuren am 29. Mai 1877.

Die Markt-Gemeinde-Verwaltung.

Mahler, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Die königliche Garnisons-Verwaltung Kempten kauft 250 Str. schönes Roggenstroh um 3 Mark 60 Pf. den Centner an.

## Anzeige und Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Bauzeit empfiehlt sich Unterzeichneter mit Ausfertigung von **Bleibleitern**, sowie mit allen in das Baufach einschlägigen Arbeiten, unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Zugleich bringe auch meine stets vorrätigen kupfernen Käskessel von 50 bis 300 Liter haltend in Erinnerung.

Ottobeuren den 30. Mai 1877.

Martin Frik,  
Kupferschmied & Glaschner.

Legten Sonntag wurde von Eldern bis zur Kirche ein goldner Ring mit rothbraunen Steinchen verloren.

Cirka 70 Str. gutes Heu und Grummet sind zu verkaufen. Von wem, sagt die Red.

## Gesellschafts-Theater Ottobeuren.

Sonntag den 10. Juni:  
**Maria-Anna**

oder

Ein Weib aus dem Volke.

Drama in 5 Akten aus dem Französischen von Joseph Mendelssohn.

### Preise der Plätze:

Voge: 70 Pf., I. Platz: 60 Pf., II. Platz: 40 Pf., III. Platz: 20 Pf.

Kinder auf II. u. III. Plätze, in Begleitung Erwachsener auf allen Plätzen die Hälfte.

Kassa-Öffnung Nachmittags um  $3\frac{1}{2}$  Uhr.

Anfang eine halbe Stunde später.

Theater-Billete können auch schon früher im Hause des Kassiers Pfälzer abgeholt werden.

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er sein

## Rindenloch-Schwitzbad

wieder eröffnet hat und zwar an nachbenannten Tagen wie folgt:

2. 3. 9. 10. 16. 17. 23. 24. 29. u. 30. Juni, ferner am 1. 4. 7. 8. 14. 15. 21. 22. u. 25. Juli, dann am 11. 12. 15. August, sowie am 1. 2. 8. u. 9. September.

Zu zahlreichem Besuch lädt ergebenst ein Memmingen im Mai 1877.

Georg Honold z. Steinbogen.

## Prakt. Zahuarzt Wieg in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen empfiehlt sich im Einzelnen künstlicher Zahne und rationeller Behandlung sämtlicher Zahndkrankheiten bestens und ist täglich zu sprechen.

## Kindenshö-Schwibbad- Größnung.

Hiemit bringe ich zur Anzeige, daß ich mein Kindenshö-Schwibbad an nachbenannten Tagen eröffnen werde, nämlich: am 2. 3. 9. 10. 16. 17. 23. 24. 29. 30. Juni, dann 1. 4. 7. 8. 14. 15. 21. 22. 25. Juli, ferner am 15. 18. 19. 25. 26. August, zum Schluß den 1. 2. 8. 9. Septbr. Zu zahlreichem Besuch lädt ergebenst ein.

Memmingen im Mai 1877.

Sigmund Heckel,  
Badbesitzer zur Linde.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzugeben, daß er ein Siebmachergeschäft eröffnet hat, und empfiehlt sich in allen hierin einschlagenden Artikeln, besonders alle Arten von Sieben, Drahtgeweben und Seiden-Gries, Gazeen jeder Gattung für Kunst-Mahlmühlen, Fenster-Jalousien, Luftritter, Vergitterung von Luftzugsdach und Kelleröffnungen, Wurfgitter für Kohlen, Kies und Sand, Hopfen- und Malzdarren, Malzpuß-Cylinder und Hopfenseiher, Gartenzäune, Balkon- und Grab-einfassungen. Besonders mache ich das Publikum aufmerksam auf die selbstverfeigten elastischen Drahtfedern-Matratzen bester Construktion.

Zahlreichen Aufträgen entgegengehend  
zeichnet Hochachtungsvollst

Joseph Vogel  
Memmingen Vorstadt Nr. 40.

## Das Söldanwesen

Haus-Nr. 200 im oberen Markt unweit der Kempfer Straße ist täglich zu verkaufen.

## Die Möbiliar-Feuerversicherungs - Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert gegen Feuergefahr alle Arten von Möbeln, Warenlager, Gewerbegegenstände, Vieh, Futter, Getreide und Dekomiegeräthe zu billigen Preisen ohne jede Nachzahlung.

Da sich diese vaterländische Anstalt, wie zur Genüge bekannt, in Braufällen durch schnelle und prompte Entschädigung immer glänzend bewährte, lädt zu immer größerer Theilnahme ein, und ist zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen der Unterzeichnete stets bereit.

Hawangen den 30. Mai 1877.

## Radikale Heilung der Brüche, sofortige Linderung!

Neuerfundene anatomische Bruchbänder, welche in allen Fällen, wo alle anderen Bruchbänder unvermögend sind, um alte umfangreiche oder eingeklemmte Brüche gänzlich, beständig und ohne alle Unbequemlichkeit zurückzuhalten, sie erprobtermassen so zu heilen, als ob sie nie existirten, welches immer die täglichen Arbeiten des Kranken auch sein mögen.

Die große Ehrenmedaille, eine 2. goldene und 4 silberne, ein Erfindungspatent der französ. Regierung sind dem Erfinder, Hrn. Helsvig, zuerkannt worden.

Zahlreiche Beweise radicaler Heilung stehen denjenigen Personen zur Verfügung, welche sich dessen zu versichern wünschen.

**Neue Unterleibsgürtel und Bandagen** zur Heilung weiblicher Gebrechen (Vorfälle) stehen ebenfalls zur Verfügung.

Herr Helsvig, Mitglied der Akademie von London und Paris, hat eine Niederlage in Karlsruhe, Haus-Nr. 6 bei der Gasfabrik, wo alle Aufträge, Bestellungen und Briefe pünktlich besorgt werden.

Herr Helsvig ist in Memmingen Dienstag den 5. Juni zu sprechen im Bayerischen Hof.

Warning! Um nicht durch ähnl.  
betitelte Bücher ihre geführt zu  
werden, verlangt man ausschließl.  
Dr. Airy's illust. Originalwerk,  
herausgegeben v. Richter's Ver-  
lags-Anstalt in Leipzig

### Erfolge allein entscheiden!

Wenn je durch eine Hellmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Airy's Hellmethode. Hunderttausende verdanken derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Atteke beweisen, auch da noch gehalten, wo hilf nicht möglich schien. Es darf daher jeder sich dieser bewährten Methode vertrauen und wenden. Näheres darüber in dem vorstg. illustrierten, 504 Seiten starken Buche: Dr. Airy's Naturheilmethode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einwendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direkt versendet.

Madel, Bankagent.

## Daaß-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Juni Nachmittags 3 Uhr versteigert der Unterzeichnete beim Wirth in Stefansried circa 40 Haufen Daaß unweit dem Klosterwalder-Fußwege gelegen.

Hiezu ladet ein

## Jedelhauser.

## Van Van

oder Damenschwenker versendet 12 Stück mit Gebrauchsanweisung zu M. 1.

Materialhandlung z. Kleebatt Memmingen.

## Verloren wurde:

Eine Reitpeitsche.

Ein grüner silbergefäßter Rosenkranz.

Am vergangenen Montag von Eggisried bis Ottobeuren eine goldene Brosch.

Um Rückgabe dieser Gegenstände wird ersucht.

10,000 fl. auch getheilt sind gegen gute hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Von wen, sagt die Redaktion.

## In der öffentlichen Straffizierung des kgl.

### Landgerichts Ottobeuren

wurden am 28. Mai 1877 verurtheilt:

- 1) Bint Johann, Baumeister in Eggisried, wegen eines Vergehens der Bekleidung, verübt an Krumm Michael, Bauer in Eggisried, in eine Geldstrafe von 24 M., im Uneinbringlichkeitsfalle in eine Haftstrafe von 8 Tagen und zur Kostentragung,
- 2) Krumm Creszenz, Bauerstochter von Eggisried wegen eines Vergehens der Bekleidung, verübt an Steidle Therese, Bauerstochter von Eggisried in eine Geldstrafe von 12 M., im Uneinbringlichkeitsfalle in eine Haftstrafe von 3 Tagen und zur Kostentragung, ferner wurde
- 3) Kofler Creszenz, 13 jährige Mühlarzten- und Söldnerstochter von Ottobeuren zweier Vergehen des Diebstahles für schuldig erkannt, und deshalb mit Verweis bestraft; weiter wurden verurtheilt:
- 4) Walter Josepha, Schuhmachersehfrau von Ottobeuren wegen Bettel in eine Haftstrafe von einem Tage, Kosten Verar,
- 5) Schropp Ottmar, Taglöhner von Sontheim wegen Bettel in eine Haftstrafe von 3 Tagen, Kosten Verar,
- 6) Kainz Alois, Taglöhner von Großkölnbach wegen Bettel in eine Haftstrafe von 4 Tagen, Kosten Verar.

## Vermisschte.

Meh, 22. Mai. Der durch den Draht bereits kurz erwähnte Bericht der Nordd. Allg. Ztg. über die Misshandlung zweier deutschen Offiziere in Nancy lautet wörtlich: „Wieder einmal hat sich der Hass der Franzosen gegen die Deutschen, sowie ihr Verlangen, ihre „Revanche“ Gelüste in jeder Art zu lüften, in brutalster Weise gezeigt. Zwei Offiziere von der hiesigen

Besatzung waren gestern, am zweiten Pfingstfeiertage, in Civil nach dem benachbarten Nancy gereist. Der Himmel weiß, wie es gekommen, daß die beiden Herren als deutsche Offiziere erkannt wurden, — genug, im Nu stand ihnen eine große Volksmenge, darunter viele Soldaten, so drohend gegenüber, daß die Offiziere für ihr Leben besorgt sein mußten. Sie bemerkten auf der Straße einen Pferdebahnwagen, eilen schnell nach demselben hin und flären mit wenigen Worten den der deutschen Sprache mächtigen Kutscher über ihre gefährliche Lage auf. Der brave Mann haut über die Pferde ein, schnell rollt der Wagen dahin, gefolgt von einer heulenden Menge, unter der französische Soldaten besonders durch Geschrei und wütende Geberden sich hervorthatten. Der Pferdebahnwagen langt am Umspannungplatz an, die Pferde sind bereits müde, der Kutscher strängt sie schnell ab, spannt frische Pferde vor und will gerade weiter jagen, als die tobende Rotte den Wagen erreicht, den Pferden in die Zügel fällt, die Stränge durchschneidet und nun in das Innere des Wagens dringt; die Vordersten der Anstürmer sind Soldaten. Französische Offiziere gehen vorüber, sie erfahren von den Wütenden, wem der rohe Angriff gilt, — die Offiziere gehen theilnahmlos vorüber! Die beiden Opfer der „Revanche“ sind in fürchterlicher Weise zugerichtet worden; der eine Offizier befindet sich in einem Zustand, der das Schlimmste befürchten läßt.

Petersburg, 29. Mai. Der Gang der russischen Kriegsführung wird durch das Sengen und Brennen in vereinzelten Ortschaften an der Küste durch die Türken nicht berührt, ebensowenig durch die vergeblich versuchte Aufriegelung einzelner Stämme im Kaukasus. Diese türkischen Insurrektionsversuche könnten leicht an der Donau Gegenjüge hervorrufen, Russland verzichtet jedoch auf solche Hilfsmittel und ist vielmehr bemüht, wo, wie in Serbien, Alles zum Kriege drängt, von der Theilnahme abzurathen. Russland wird in jedem Falle eine Linie des Verhaltens innehalten, die eine Revolution nicht wahrst.

Konstantinopel, 26. Mai. Hier herrscht seit zwei Tagen eine furchtbare Panik, man fürchtet den Ausbruch einer großen Revolution, wenn Midhat Pascha, von dem man die Errettung des türkischen Reiches erhofft, nicht zurückberufen wird. In Folge der Unruhen am 24. ds. M., die sich auch gestern und heute wiederholten, haben viele Verhaftungen stattgefunden. Gestern kam es vielfach zu Straßenkämpfen zwischen den Truppen und den Softas, von denen mehrere getötet wurden. Bei der von der Regierung angeordneten Ablieferung der Waffen fanden blutige Konflikte zwischen den Truppen und der Bevölkerung statt. Von den nicht entflohenen Christen getraut sich Niemand auf die Straße, aus Furcht, vom fanatisirten Böbel massakriert zu werden. Der Sultan wagt es noch immer nicht, nach seinem Palaste zurückzukehren.

Pera, 26. Mai. Es verlautet, daß der englische Botschafter, von seiner Regierung das Erscheinen der englischen Flotte im Bosporus zum Schutz der Christen gefordert habe. Die Lage in Konstantinopel ist eine unheimliche.

Konstantinopel, 29. Mai. In Folge der entdeckten Verschwörung, deren Zweck die Abschaffung der osmanischen Dynastie war, fanden zahlreiche Verhaftungen statt. Ein großes Waffendepot ward aufgefunden und viele Jungtürken flohen wegen dieser Entdeckung.

Mit der Entrollung der Fahne des Propheten hat die Türkei ihren letzten, ihren höchsten Triumph ausgespielt. Jeder Muselman ist nun verpflichtet, dem Beherrschter der Gläubigen Hab' und Leben zur schrankenlosen Verfügung zu stellen. Jeder Gläubige, der das 13. Lebensjahr zurückgelegt hat, muß an dem Kampfe teilnehmen. Jene Gläubigen, welche nicht in den Kampf ziehen können, als: Greise, Weiber, Kranke u. s. w. müssen für die kämpfenden arbeiten und sie ernähren. Zur Führung des heiligen Krieges dürfen alle Güter der Gläubigen, selbst die in den Moscheen, verwendet werden. Während des Dschihad können sogar die Gebote des Korans außer Geltigkeit erklärt werden, dagegen dürfen aber die Gläubigen in Feindesland Alles an sich nehmen, sogar die Frauen des Feindes und Denjenigen unter ihnen, die in diesem Kampfe fallen, steht, selbst wenn sie im Leben die größten Sünder waren, das Paradies mit allen seinen himmlischen Freuden gänzlich offen. Der heilige Krieg darf erst dann aufhören, bis der Feind gänzlich unterjocht wurde, oder bis er sich zum Islam bekehrt. Keinesfalls darf aber, wenn derselbe in seinem Unglauben beharrt, mit ihm ein dauernder Friede, jedoch aber ein kurzer Waffenstillstand abgeschlossen werden.

Der Sultan hat sich an den Scheriff von Mekka gewendet und diesen um materielle und moralische Unterstützung in dem ausgebrochenen Kriege gebeten. Der Scheriff von Mekka ist eine hohe Persönlichkeit im Islam, der im Range gleich nach dem Sultan kommt, ja von vielen „Gläubigen“ in Sachen der Religion sogar über denselben gestellt wird. Für alle Mekka-Pilger gilt der Scheriff unbedingt als Stellvertreter des Propheten. Derselbe hat nun, als Antwort auf die Bitte des Padisha, den großen „Sebihl“, wie man die Almosenbüchse der Kaaba nennt, öffnen lassen und, wie wenigstens das Gerücht geht, mehr als 100 Millionen Piaster darin gefunden. Dies ist übrigens gar nicht so unwahrscheinlich, wenn man erstens bedenkt, daß alljährlich gegen 2 bis 300,000 Pilger aus allen Gegenden des Orients nach Mekka ziehen, von denen jeder nach Vorschrift des Korans ein Almosen, und wäre es auch noch so gering, geben muß, und zweitens, daß der Sebihl nur einmal, und zwar zu Anfang dieses Jahrhunderts, und dann nicht mehr geöffnet wurde. Das

wäre also in Bezug auf die materielle Hilfe ein ganz anerkennungswertiger Beitrag.

(Ein eigenartiges Jubiläum.) Vor einigen Tagen, schreibt das „N. Berl. Tgbl.“, feierte ein hiesiger sehr wohlhabender Kaufmann ein Jubiläum eigener Art. Vor 25 Jahren war er nämlich als armer Handlungsdienner nach Amerika ausgewandert um in der neuen Welt sein Heil zu versuchen. Es wurde ihm aber unendlich schwer, in New-York eine Stellung zu finden, und da seine kleine Baarschaft, die er aus der Heimat mitgebracht, bald zu Ende war, mußte er mehr als einmal hungrig zu Bett gehen. Eines Tages traf er einen Landsmann, dem er seine Nottheit klagte. Dieser gab ihm den Rat, er möge sich an einer lebhaften Ecke der Stadt mit Bürsten, Wickse und einem Bänkchen aufstellen und — Stiefelpuizer werden, denn dies biete in New-York ein ganz erträgliches Einkommen. Der Landsmann borgte ihm das nötige Geld zur Etablierung dieses „Geschäftes“, und am 22. Mai 1852 war es, als er das erste Mal die Funktion eines Stiefelpuizers ausübte. Das Geschäft war wirklich für seine Verhältnisse „glänzend“, er sparte sich manchen Dollar, fing nach zweijähriger Thätigkeit als Stiefelpuizer einen anderen Handel an und kehrte dann mit einem kleinen Vermögen nach Berlin zurück. Anfangs etablierte er hier ein bescheidenes Geschäft, das er aber nach seiner Verheirathung vergrößerte, und jetzt zählt er zu den wohlhabendsten Kaufleuten der Residenz. Am 22. Mai feierte er hier im Kreise seiner Familie das 25jährige Grinnerungsfest als einstiger Stiefelwichser New-Yorks. Das Fest, dem viele Freunde beiwohnten, gestaltete sich zu einem recht heiteren, und für Viele, die gerne ohne Arbeit reich werden wollen, auch zu einem recht belehrenden.

### Räthsel.

Zwei Silben sind's, die leuchten mir beschieden  
In meinem Kämmerlein um Mitternacht,  
Und haben oft doch zu der Menschheit Leiden  
Die grauenvollsten Brände angefacht.  
Das erste Zeichen falle fort, und plötzlich  
Steht da der Unschuld anmuthsvolles Bild,  
Wie spielt es mit der Mutter so ergötzlich  
Wie ist's so sündentrein, so lieb und mild!

Auslösung des Räthsels in Nr. 21: Fallstric.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 1. Juni 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner			Aufschlag.	Ab- schlag.			
						Höchster	Mittlerer	Niederster					
Kern	10	68	78	78	—	13	68	13	38	13	17	—	—
Roggen	16	9	25	6	19	10	60	10	20	10	20	—	—
Gerste	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	9	9	9	—	10	25	10	25	9	50	—	75

Grenpreise per Centner 3 Mark 50 Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 29. Mai 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	14 Mt. 30 Pf.	14 Mt. 1 Pf.	13 Mt. 72 Pf.
Roggen	11 "	10 "	80 "
Gerste	10 "	70 "	10 " 47 "
Haber	9 "	90 "	9 " 43 "

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 26. Mai 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	14 Mt. 4 Pf.	13 Mt. 65 Pf.	13 Mt. 19 Pf.
Roggen	11 "	20 "	75 "
Gerste	9 "	90 "	45 "
Haber	9 "	39 "	8 "

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 7. Juni 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 23.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Treu und beständig sein, das ist die Seele der Tugend.

## Bekanntmachung.

Curatel über die Bauersehleute Xaver und Creszentia Huber von Rummelshausen betr.

Durch Beschuß vom 26. vor. Ms. ist der bisherige Curator der Huber'schen Eheleute der Pfründner Franz Anton Adelwalt von Rummelshausen seiner Stelle enthoben worden und wurde dieselbe dem Franz Josef Mang, Bauer von dort übertragen, was hiemit zur Darnachachtung bekannt gegeben wird.

Ottobeuren den 5. Juni 1877.

## Königliches Landgericht.

Gruner, Landrichter.

Amortisirung von Hypothekforderungen betr.

Das Königliche Landgericht Ottobeuren hat in obigem Betreffe unterm heutigen folgendes Erkenntniß erlassen:

1) Die in den Hypothekenbüchern des k. Landgerichts Ottobeuren eingetragenen, in der öffentlichen Ausschreibung vom 18. November vor. Jz. (siehe Ottobeurer Wochenblatt pro 1876 Nr. 47, pro 1877 Nr. 3 u. 11) näher bezeichneten Forderungen Rechte und Ansprüche werden, nachdem sich innerhalb der vorgesetzten sechsmonatlichen Frist wegen Geltendmachung derselben Niemand gemeldet hat, für erloschen erklärt.

2) Die Kosten des Verfahrens haben die Antragsteller gleichheitlich zu tragen.

Gründe ic. ic.

Ottobeuren den 1. Juni 1877.

## Königliches Landgericht.

Der kgl. Einzelrichter:

Fischer, Assessor.

## Holzversteigerung.

Die Ortsgemeinde Bezisried versteigert aus ihrem Gemeindewalde eine größere Partheie stehenden Holzes am Montag den 11. Juni Nachmittags  $\frac{1}{2}$  2 Uhr beim Straßwirth.

Kaufslustige, welche das Holz vorher einsehen wollen, haben sich an Alexander Maier in Bezisried zu wenden.

Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Bezisried den 5. Juni 1877.

Der Ortsvorgeherr:  
Alexander Maier.

## Bekanntmachung.

Die königliche Garnisons-Verwaltung Kempten kauft 250 Str. schönes Roggenstroh um 3 Mark 60 Pf. den Centner an.

Zum Anwälte in Memmingen ernannt, zeige ich ergebenst an, daß ich die Praxis eröffnet und Wohnung und Kanzlei meines Vorgängers, des k. Advokaten Reischle, gegenüber dem Bahnhofe übernommen habe.

Memmingen den 5. Juni 1877.

Dr. Schmiedbauer.

## Daas-Verkauf.

Montag den 11. Juni früh 8 Uhr versteigert Unterzeichneter circa 30 Haufen Daas, unweit Krautenberg gelegen an Ort und Stelle, wo zu einladet Fedelhäuser, Holzhändler.

Eine Holzdecke wurde von Altenhausen bis hierher verloren. Man bittet um Rückgabe.

Gesellschafts-Theater Ottobeuren.

Sonntag den 10. Juni:

# Maria-Anna

oder

Ein Weib aus dem Volke.

Drama in 5 Akten aus dem Französischen  
von Joseph Mendelssohn.

Preise der Plätze:

Vogte: 70 Sch., 1. Platz: 60 Sch. II. Platz: 40 Sch.  
III. Platz: 20 Sch.

Kinder auf II. u. III. Plätze, in Begleitung Erwachsener auf allen Plätzen die Hälfte.

Kassa-Eröffnung Nachmittags um 3½ Uhr.

Anfang eine halbe Stunde später.

Theater-Billete können auch schon früher im Hause des Kassiers Pfälzer abgeholt werden.

# Van Van

oder Damenshrecker versendet 12 Stück mit Gebrauchsanweisung zu M. 1.

Materialhandlung z. Kleeblatt Memmingen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von vorzüglichem

# Portland- & Roman-Cement

aus der Leub'schen Fabrik in Ulm, dann frisch gebraunter Maurerkalk ist stets vorrätig und billig zu haben bei

Heinrich Weheler, Weißer am Holzmarkt in Memmingen.

# 4% Bayerische Eisenbahn-Ansehnen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den Amtsaufsch von Obligationen obiger Ansehnen in Markstücke bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatschulden-Tilgungs-Commission spesenfrei

Memmingen.

Heinrich Mayer, Bank- & Wechselgeschäft.

In der öffentlichen Straßenzugung des sgl.  
Landgerichts Ottobeuren

Kommen am Montag den 11. Juni 1877 Vormittags  
8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Bucher Johann, Söldner von Warmisried, kgl. Ldg. Mindelheim wegen Beleidigung der Maier Justine Gastwirthschehefrau von dort,
- 2) Stibi Martin, Taglöhner von Westerheim wegen Entwendung von Nahrungsmitteln,
- 3) Paul Peter, Dienstknecht von Egelsdorf, k. Ldg.

# Einsadung.

Kommenden Sonntag den 10. Juni findet bei günstiger Witterung in Stephansried

# Blechmusik

ausgeführt von den Uttenhauser Musikern statt, wozu ergebenst einladet

Geiger, Wirth.

# Für Gefoumen.

Bei Benedikt Kneisel, Drechsler und Rechenmacher in Hopferbach sind mehrere hundert Rechen und Gabeln zu haben.

In der Buchdruckerei und bei den Buchbindern Braun und Fergg ist zu haben:

Herr rette mich!

Ein Gebetbuch für das Landvolk, herausgegeben von P. Hermann Koneberg, Pfarrer in Ottobeuren. Preis ungebunden 1 M.

Ein eisengearter Pung- und Heuwagen ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red.

Wichtig! Ges. auf  
Wichtig! Ges. leßen.  
Wichtig! Ges. meistam leßen.  
Wichtig! Ges. meistam leßen.

Auf Franco-Verlangen erhält jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrierten Buches: Dr. Kiry's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kramer verläume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Mindelheim wegen Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen und

- 4) Schmidt Joseph, Dienstknecht von Loppenhausen k. Ldg. Mindelheim wegen Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen.

# Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren

im Monat Mai 1877.

Geborene: Am 4. Anna, d. B. Joh. Albrecht, Söldner v. h. — Am 6. Adolph, d. B. Joh. Fergg,

Buchbinder v. h. — Am 19. Georg, d. B. Balthasar Ninderle, Schuhmacher v. h. — Am 20. Josepha, d. B. Magnus Gutler, Bleicher v. h. — Am 28. Victoria, d. B. Joh. Wölsle, Söldner v. Brühlins.

Getraute: Am 15. Benedikt Baur, Uhrmacher v. h., mit Walburga Spiegel v. Wolfertschwenden. — Am 17. Michael Petrich, Zimmermann v. Stephansried mit Walburga Schmalholz v. Österberg. — Am 22. Leonh. Brenner, Hafner v. h., mit Rosa Steigleder v. h. — Am 28. Anton Weiß, Zimmermann v. h., mit Crescenz Beckeler v. Eldern.

Gestorbene: Am 3. Paul Hertel, Taglöchner v. Nordhalben, 46 J. — Am 4. Franziska Bollenmüller, Söldnersfrau v. h., 45 J. — Am 8. Franziska Kiebler, Maurerswitwe v. h., 62 J. — Am 10. Maria, Kind des Taglöhners Albrecht v. Rempolz, 1 $\frac{1}{4}$  J. — Am 15. Maria, Kind des Bauern Tschugg v. Wohlins, 10 M. Am 20. Josepha, Kind des Bleichers Gutler v. h., 10 Minuten. — Am 22. Barbara Eisenlohr, Magd v. Hegenhofen, 28 J. — Am 27. Stephan Wiedemann, Spitalpräfunder v. h., 77 J. — Am 28. Veronika Schaber, Söldnersfrau v. h., 78 J. — Am 30. Georg, Kind des Schuhmachers Balth. Ninderle v. h., 12 T.

## Vermissetes.

Ulm. Wie aus sicherer Quelle gemeldet wird, werden die lebenden Bilder, welche am Münsterjubiläum durch die Mitglieder des historischen Festzuges vorgeführt werden, folgendes darstellen: I. **Vierzehntes Jahrhundert.** 1) Die Grundsteinlegung des Ulmer Münsters. 2) Der Tod des Bürgermeisters Konrad Besserer in der Schlacht bei Dößingen. 3) Die Versöhnung der Ulmer Geschlechter und Zünfte. 4) Eine Ulmer Künstlerstube. II. **Siebzehntes Jahrhundert.** 1) Erste Ausübung der Buchdruckerkunst in Ulm. 2) Predigt eines Reformators. 3) Szene aus dem Bauernkrieg. 4) Die Verlobung auf Schloß Lichtenstein. III. **Achtzehntes Jahrhundert.** 1) Eine Marktszene. 2) Der Dichter Schubart recitirt in einer Ulmer Wirthstube. 3) Eine Wachtstube der Ulmer Stadtmiliz (humoristische Gruppe). 4) Das Münster in seiner Vollendung erscheint den drei Jahrhunderten.

München, 29. Mai. Georg Uebelacker, Soldat des III. Infanterie Regiments zu Ingolstadt, ist vor dem Bezirksgericht des Diebstahls angeklagt. Er wird im Sanitätswagen hergefahren und in den Saal getragen, da ihm beide Füße fehlen. Am Sylvestertag erbrach er nämlich den Koffer eines Kameraden, entwendete daraus 10 M., da er selbst durchaus ohne Mittel war. Am 3. Januar entlief er dann aus Furcht vor der Entdeckung, blieb auf dem Feld über Nacht und erfror dabei beide Füße, so daß sie ihm abgenommen werden mußten. Dazu kommt nun die Strafe von 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis.

Preußen. Neersen, 27. Mai. Eine entsetzliche Mordthat hat gestern Mittag in der zu unserer Bürgermeisterei gehörigen Ortschaft Vennehaide stattgefunden. Ein sonst ruhiger, stiller Mann hatte dem Kinde einer Nachbarin bei Gelegenheit eines Bankes der Kinder unter einander eine Ohrfeige gegeben. Der 22jährige Bruder des geschlagenen Mädchens, der Seidenweber Hendricks, geriet darüber in Wuth und bedrohte seinen Nachbarn so, daß derselbe in sein Haus flüchtete

und die Thür abschloß. Da klopft es leise an die Hausthür; die seit Mittwoch im Wochenbett liegende Frau bittet ihren Mann, nicht zu öffnen, derselbe glaubt jedoch, es sei einer von seinen Arbeitern, öffnet die Hausthür und sinkt sofort, von einem furchtbaren Stiche in den Hals getroffen, tot auf. Der 22jährige Mörder wischt kaltschnell das Messer an seiner Hose ab und sagt: „So, der steht nicht mehr auf und schlägt meine Schwester.“ Erst als mehr Leute herbeieilen, ergreift der Thäter die Flucht; nach hundert Schritten wendet er sich um, schwankt unter Hurraufen seine Mühe um den Kopf und eilt weiter. Im Laufe des Nachmittags jedoch wurde der Mörder auf dem Heuboden seiner Eltern versteckt aufgespürt und verhaftet. Der Ermordete hinterläßt eine Frau und vier Kinder, wovon das jüngste erst 4 Tage alt ist.

Oesterreich. Neueren Berichten zufolge, herrscht in Neu-Szegedin grenzenloses Elend. Hundertundachtzig Familien sind um ihr ganzes Hab und Gut gekommen. Neu-Szegedin ist gänzlich verödet, nur da und dort sieht man ein Haus, welches nicht ganz eingestürzt ist. Der früher so wohlhabende Ort, dessen Getreidemagazine die Speicher des oberen Banates waren, dessen Gemüse und Obst der Stolz des ungarischen Marktes, ist durch Wasser ein Haufen von Schutt geworden. Letzten Freitag früh verbreitete sich die Nachricht, daß die Dämme des todteten Marosbettes nicht mehr zu halten seien und das Wasser gegen Neu-Szegedin einströme. In einer Stunde war auch schon die hinter Neu-Szegedin gelegene Kirche Kiralyicid überschwemmt, das Wasser stieg heftig und raschen Laufs bedeckten die Gassen, immer höher anwachsend. Die erschreckten Bewohner flüchteten aus ihren Häusern, die hinter ihnen sofort einstürzten. Ein wildes Durcheinander entstand, hier suchte unter lautem Jammer eine Mutter ihr Kind, dort ein Mann seine Frau, der Eine zog ein frisches altes Weib aus dem Hause, der Andere kam mit Kindern beladen zum Vorschein. Das Wasser erreicht bereits eine um 4" mehr betragende Höhe als jemals zuvor. Alles, was angestrengte Thätigkeit und Aufopferung zu leisten vermag, wird aufgeboten, um die Stadt Szegedin selbst zu schützen und Tausende arbeiten an den Dämmen und kämpfen gegen das drohende Unglück. Zu Alt-Kaniza hat der Wasserstand der Theiß gleichfalls den höchsten Wasserstand im vorigen Jahr schon um einen Schuh überschritten, so daß Alt-Kaniza, dieser Schlüssel des Torontaler-Komitats, nur durch ein Wunder einer Katastrophe wird entgehen können.

Gegen einen Schneidergesellen, welcher aus mehreren Choleralazaretten in Wien hinausgeworfen worden war, weil er sich der guten Pflege wegen nur frank gestellt hatte, wurde die gerichtliche Untersuchung eingeleitet, und zwar (wie auf den Akten bemerkt ist) „wegen unbefugter Annäherung der Cholera.“

Odessa, 2. Juni. Nachdem die aus dem Hafen von Nikolajeff ausgelaufenen Monitors bereits gestern einen achtstündigen, überaus heftigen Kampf mit den türkischen Monitoren und Strandbatterien an der Sulina-Mündung der Donau bestanden hatten, öffneten sie heute Früh abermals den Kampf, um sich die Fahrt aufwärts zu erzwingen. Vier türkische Panzerkorvetten griffen ebenfalls in das Gefecht ein, und feuerten ihre vollen Breitfeiten auf die Monitors ab, die jedoch durch ihr geschicktes Manöviren und durch ihre große Fahr-

geschwindigkeit den großen türkischen Kriegsschiffen entkamen. Ein türkischer Monitor wurde schwer beschädigt und er kehrte schleunigst nach Sulina zurück, von wo alle Bewohner entflohen sind. Die russischen Monitors wollen die bei Tulcea ankernde türkische Donau-Flotte aussuchen, um sie zu vernichten.

Konstantinopel, 2. Juni. Die türkischen Truppen dringen siegreich im Kaukasus vor. Ueber 15,000 eingeborene Tschekken sind bereit bewaffnet und haben sich mit den regulären Truppen vereinigt. Täglich finden Gefechte statt. Die Russen, denen von den Aufständischen Tag und Nacht nicht Ruhe gelassen wird, und die wie ein Wild gehegt werden, erleiden fortwährend bedeutende Verluste. Große Waffen- und Munitionstransporte gehen wieder nach Suchum-Kaleh ab.

Bukarest, 2. Juni. Die Zahl der gegenwärtig in Rumänien stehenden Russen wird auf 320,000 Mann geschätzt, darunter 50,000 Reiter. (Die Auftstellung der Russen an der Donau ist folgende: Am Donau-Ufer stehen starke Kolonnenspalten, mehrere Meilen vom Strom entfernt in großen Entfernungslinien große Massen, die in einem Tagmarsche jeden beliebigen Punkt der Kolonnenspalten an der Donau erreichen können.) Beiläufig 2 Tagmarsche landeinwärts hinter diesen Truppenkörpern lagert dann die Reserve. Zwischen den Uferposten längs der ganzen Donau besteht eine telegraphische Verbindung und wird der Dienst außerdem auch noch durch Signale besorgt. Das Rundschafterwesen ist sehr gut organisiert. Uebrigens haben auch die Türken zahllose Spione in ganz Rumänien, und es wird fast täglich ein Jude oder Rumäne erschossen, die für die Türken Spionendienste machen.

Frankreich. Ueber die Stimmung der französischen Armee beobachteten die Blätter ein tiefes und zugleich kluges Schweigen, Was man darüber vernahm, beruhte auf Privaterkundigungen. Jetzt treten plötzlich die einzelnen Führer von Armeekorps, der hizige Ducrot voran, mit Tagesbefehlen hervor, welche den Schluss rechtfertigen, daß die Republik in den Kasernen mehr Anhänger hat, als es der jetzigen Regierung des Kampfes und Rücktrittes lieb ist. Man fällt plump und platt in die schlimmsten Zeiten des zweiten Kaiserthums zurück und versucht den Weg des absoluten Zwan-

ges. Der „Francais“ meldet, es seien strenge Maßregeln getroffen, um die Armee vor der Verbreitung revolutionärer Grundsätze zu bewahren. Es handelt sich um die vollständigste Isolirung der Soldaten und Offiziere, die nicht nur keine Zeitungen mehr lesen, sondern auch keine Wirthshäuser mehr besuchen sollen, wo Zeitungen aufliegen.

Auf dem in der letzten Freitagnacht von Calais nach Paris abgegangenen Schnellzuge ist wiederum ein höchst verwegener Diebstahl verübt worden. Die Thäter schnitten mittelst einer Handsäge ein Loch in den Waggon, welcher bedeutende Quantitäten von Staatspapiere, namentlich italienischen und egyptischen enthielt, die von London an Pariser Bankhäuser expedirt worden waren; sie konnten auf diese Weise mit der Hand hineinlangen und mehrere Packet entwenden, deren Gesamtwert sich auf nicht weniger als sechs Millionen Franks beliefen sollen.

Da wir in die Zeit eintreten, wo Gewitter häufiger werden, so dürfte für ängstliche Gemüther folgende Notiz Werth haben. Wenn der Donner 4 Sekunden nach dem Blitz hörbar ist, so ist die Stelle des Blitzschlages 1360 Mtr. entfernt. Man ist der Wahrheit immer sehr nahe, wenn man für jede Sekunde, welche auf den Zwischenraum zwischen Blitz und Donner kommt, 340 Mtr. Entfernung rechnet.

### P a l i n d r o m.

Vorwärts ist's immer ein düst' rer Geselle,  
Kommt auf den Zehen geschlichen daher,  
Gönnet uns nimmermehr Klarheit und Helle,  
Macht uns die Tage oft drückend und schwer.  
Reht er den Rücken und zieht er von dannen,  
Möcht man den Läst'gen auf ewig verbannen.  
Rückwärts es Manchem so rosig hinschwindet,  
Vielen, ach! bringt es nur Jammer und Noth;  
Während der Eine stets himmlisch es findet,  
Wünscht sich der And're dagegen den Tod.  
Möge dir, Leser, durch göttliches Walten,  
Sich dieses Rückwärts zum Himmel gestalten! :

Auflösung des Rätsels in Nr. 22: Flämchen Lämmchen.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 7. Juni 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	103	103	84	19	13	42	13	22	12	98	—	—	16
Roggen	19	4	23	10	13	11	20	10	20	10	20	—	—	—
Gerste	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	14	14	14	—	10	—	10	—	9	75	—	—	25

Heupreise per Centner 3 Mark 50 Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pf.

### Memmingen Schrannen-Anzeige v. 5. Juni 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 M. 96 Pf.	13 M. 62 Pf.	13 M. 33 Pf.
Roggen	10 "	96 "	10 "
Gerste	11 "	15 "	10 "
Haber	9 "	80 "	9 "
			36 "
			8 "
			92 "

### Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 2. Juni 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 M. 79 Pf.	13 M. 55 Pf.	12 M. 84 Pf.
Roggen	11 "	95 "	10 "
Gerste	9 "	60 "	9 "
Haber	9 "	34 "	7 "
		8 "	77 "
			98 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang

Donnerstag 14. Juni 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 24.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Die schwerste und gefährlichste Scheidekunst ist: Schein von Wahrheit scheiden.

## Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel laden wir die verehrlichen Abonnenten zur Erneuerung des Abonnements und zu zahlreichen Bestellungen ein.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint wöchentlich einmal und kostet hier halbjährig 1 M. 10 Pf., ganzjährig 2 M. 20 Pf., durch die Post bezogen halbjährig 1 M. 40 Pf., ganzjährig 2 M. 80 Pf.

Alle k. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Wir empfehlen dasselbe auch zu Inseraten.

## Die Redaktion des Ottobeurer Wochenblattes.

### Bekanntmachung

Am Montag den 25. Juni s. Js.  
Vormittags 11 Uhr

wird in der Wohnung der Hartmann'schen Eheleute zu Rettenbach verschiedenes Mobiliar, Haus- und Baumannsfahrniße darunter ein Wagen, eine Kuh, gespaltenes Brennholz &c. an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ottobeuren, 14. Juni 1877.

Egl. Gerichtsvollzieher:  
Schaller.

### Jagd-Verpachtung.



Samstag den 30. Juni  
Nachmittags 4 Uhr wird im Wirthshause dahier die Jagd der Gemeinde mittelst Versteigerung auf 9 1/2 Jahre verpachtet.

Die der Gemeindeverwaltung unbekannte Personen haben sich über ihre Jagdkartenfähigkeit auszuweisen.

Die Pachtbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Dietradried den 12. Juni 1877.

Die Gemeindeverwaltung.

Schäfer, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 20. Juni l. J. werden im Gasthause zur „Rose“ — Neustadt — von Morgens 9 — 12 Uhr und Nachmittags 1 — 5 Uhr eine Anzahl unausgelöster Pfänder der städtischen Leihanstalt bestehend in: Mannskleidern, Uhren, Schmuck-Gegenständen, Frauenkleidern, Weißzeug, Betten und anderen Effekten gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Kempten, 7. Juni 1877.

### Stadt-Magistrat Kempten.

Der rechtswissenschaftliche Bürgermeister:  
Koren.

### Veteranen-Verein Ottobeuren.

Sämtliche Mitglieder werden zu einer Versammlung kommenden Sonntag den 17. l. M. Vormittags 10 1/2 Uhr im eisernen Kreuz freudlich eingeladen.

Der Vorstand: Hößl e.

Kommenden Sonntag den 17. Juni bei günstiger Witterung

### Blechmusik

im Annakeller, wozu einlädet  
J. A. Waldmann.

## Zum Anwalte in Memmingen

ernannt, zeige ich ergebenst an, daß ich die Praxis eröffnet und Wohnung und Kanzlei meines Vorgängers des f. Advokaten Reischle, gegenüber dem Bahnhofe übernommen habe.  
Memmingen den 5. Juni 1877.

**Dr. Schmiedbauer,**  
fgl. Advokat.

 Einem geehrten Publikum zur gefälligen Anzeige, daß jeden Samstag frische Schweinswürste, Münchner Bratwürste, sowie verschiedene andere Sorten Würste, geräuchertes Schweinfleisch, Kindfleisch, Schinken bereits fortwährend bei mir zu haben ist.

Achtungsvollst

**Eduard Hebel**, Engelwirth.

Ich zeige hiemit an, daß ich am heutigen an hiesigem Platze ein

**Commissions- u. Agentur-Geschäft**  
eröffnet habe und empfehle mich im Beschaffen und Anlegen von Kapitalien, Ein- und Verkauf von Häusern, Grundstücken, Waaren re.; als Taxator und Auctionator. Strengste Diskretion u. billige Bedienung zusichernd.

Achtungsvollst

Memmingen den 11. Juni 1877.

**Eduard Karrer,**

wohnhaft bei Herrn Moser, Weinwirth  
Nr. 391 am Schweizerberg.

## Dankjagung.

Allen unsern Verwandten und Freunden, welche während der Krankheit, bei dem Leichenbegängniß und dem Trauergottesdienste unserer dahingeschiedenen Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Magdalena Schneider,**  
Pfründbäuerin von Eggisried,

so zahlreich ihre Theilnahme zeigten, sowie besonders dem Hochw. Hrn. Pfarrer für die vielen Krankenbesuche erstatten wir unsern innigsten Dank und empfehlen die Verstorbenen dem frommen Andenken.

Ottobeuren u. Eggisried den 11. Juni 1877.

Die trauernd Hinterbliebenen.

## Grasversteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert am 17. Juni Nachmittags 4 Uhr beim Wirth in Herbishofen das stehende Gras von 24 Tagw. Garten und Wiesen. Kaufslebhaber ladet freundlichst ein  
**Joh. Stückle, Aymüller.**

## Widerruf.

Unterzeichneter nimmt die ehrenfränkende Ausserung, welche er gegen Joseph Mayer, Söldner in Attenhausen ausgesagt hat wieder zurück, erklärt dieselbe für unwahr und erkennt den Benannten als einen ehlichen und rechtschaffenen Mann.

Attenhausen den 9. Juni 1877.

**Stephan Gohner**, Söldner.

Bei meiner Abreise von Engenried nach Mindelheim sage meinen werten Freunden und Bekannten auf diesem Wege ein „herzliches Lebewohl.“

**Joh. Häring**, Privatier.

## Vau Vau

oder **Damenschredder** versendet 12 Stück mit Gebrauchsanweisung zu M. 1.

Materialhandlung z. Fleckstatt Memmingen.



Ein **Anwesen** in einem Markte mit circa 12 Tagwerk Grundstücken ist bei ganz geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

## Zu vermieten:

in der Nähe der Kirche eine häbsche Logie bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten. Näheres bei der Redaktion.

**Von Richter's Verlags-Uanstalt** im  
Leipziger Verlags-Haus ein Aussang aus  
Sachsen wird auf Wunsch ein Geschenk gratis und  
sonstigen Büchern gesondert.

**Ein grohartiger Erfolg**  
ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erzielten sind und um so großer Erfolg ist der selbe, wenn dies trotz gehöriger Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem illustrierten Buche:

**Dr. Airy's Naturheilmethode**

Dies vorzüglich populär-medizinische Werk kann mit leicht allen Kräutern, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Erfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 500 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorrätig, wird aber auch auf Wunsch direkt von Richter's Verlags-Uanstalt in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

600 Heinzen sind in der hiesigen Schießstätte zu verkaufen.

# 4% Bayerische Eisenbahn-Ansehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den Amtsaussch von Obligationen obiger Anlehen in Markstücke bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatschulden-Tilgungs-Commission spesenfrei

Memmingen.

Heinrich Mayer, Bank & Wechselgeschäft.

Ein goldener Ring mit einem Steinchen wurde gefunden.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:

Allgemeiner Anzeiger für das Königreich  
Bayern Nr. 121.

## In der öffentlichen Strafjustiz des sgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 11. Juni 1. J. verurtheilt:

- 1) Beyer Johann, Söldner von Warmisried wegen eines Vergehens der Beleidigung verübt an der Gastwirthschaftfrau Maier Justine von Warmisried in eine Geldstrafe von 15 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 5 Tagen und zur Kostentragung,
- 2) Paul Peter, Dienstknecht von Egelhofen, f. Ldg. Mindelheim wegen Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen in eine Haftstrafe von 1 Tage, Kosten Aerar,
- 3) Schmidt Joseph, Dienstknecht von Loppenhausen, f. Ldg. Mindelheim wegen 2 Vergehen des Betruges in eine Gesamt-Gefängnisstrafe von 15 Tagen, und wegen 1 Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen in eine Haftstrafe von 8 Tagen, Kosten Aerar,
- 4) Noll Ludwig, Mezgerknecht von Stettwang, zuletzt in Ottobeuren wegen Verübung groben Unfuges in eine Haftstrafe von 1 Tage, Kosten Aerar,
- 5) Loos Leopold, Schnäidergeselle von Mauerbach in Oesterreich, z. Z. in Ottobeuren wegen Ruhestörung in eine Haftstrafe von 4 Tagen, Kosten Aerar, dagegen wurde freigesprochen
- 6) Stibi Martin, Taglöhner von Westerheim von der Beschuldigung der Verübung groben Unfuges, Kosten Aerar.

## Vermischtes.

In Folge der Ermittlungen des Reichs-Gesundheitsamtes ist den Spezialregierungen mitgetheilt worden, daß in neuerer Zeit Gummiaquaren als Spielzeug für Kinder in den Handel kommen, welche eine beträchtliche Menge Zinkoxyd und, so weit sie bunt mit Farben bemalt sind, auch Blei und Kupfer enthalten. Die Spezialregierungen sind seitens der Reichsregierung ersucht worden, vor dem Ankauf dieser Gegenstände wegen ihrer Gefährlichkeit zu warnen und zugleich die Gewerbetreibenden auf die Bestimmungen des Strafgesetzbuches aufmerksam zu machen, welches den Handel mit solchen Gegenständen mit Strafe belegt.

In der Pfarrei Mariakirchen, B.-A. Pfarrkirchen, kam vor wenigen Tagen in einem Bauernhause ein al-

tes Schwein unbemerkt in die offen stehende Stube riß das daselbst liegende Kind aus der Wiege, schleppte es unter die Wandbank, und fing an selbes zu verzehren. Als es demselben mehrere Bisse ins Gesicht beigebracht hatte, kam die entschzte Mutter des Kindes dazu und entriss dem Schweine die theure Beute. Das Kind starb aber alsbald an den erhaltenen Verlebungen.

Berlin, 9. Juni. Von seinem Urlaub hat Fürst Bismarck, wie ein von Rüssingen gekommener Beamter erzählt, in diesem Jahre weniger wie je zuvor. Es war dem Kanzler in Rücksicht auf sein Befinden die Entlastung von allen Geschäften zugesagt worden, und doch hat er, weil die Dinge im Orient die ganze europäische Diplomatie in ungewöhnlichen Maße beschäftigen, täglich volle zehn Stunden zu arbeiten, ja es kommt vor, daß selbst mitten in der Nacht rasch Bescheid gegeben und Entscheidungen getroffen werden müssen. Der Aufenthalt in Rüssingen hat für den Fürsten nur den Vortheil, daß er unnöthige und lästige Besuche hintertreibt; der Kanzler hört nicht das Geräusch der „Tret-Mühle“ und schluckt nicht den Staub der Wilhelmstraße ein. Nur das Wichtigste wird ihm unterbreitet, das Meiste aber von dem, was augenblicklich zu regeln ist, ist außerordentlich wichtig. Nach der Rüssinger Kur dürfte Bismarck irgendwo in Süddeutschland, etwa im bayerischen Hochgebirge, einige Zeit verweilen und Varzin erst aufsuchen, wenn die Orient-Wirren persönliche Besprechungen nicht mehr in dem Maße nöthig machen, wie jetzt und in den nächsten Wochen.

Berlin, 9. Juni. Das wichtigste Ereigniß im russisch-türkischen Kriege ist bisher die augenblickliche und völlige Zerstörung eines türkischen Panzerschiffes durch einen russischen Torpedo. Die Darstellungen über den Hergang sind verschieden, doch scheint das furchtbare Ereigniß herbeigeführt durch einen Offensivtorpedo, der wie ein Wurfschloß auf das feindliche Schiff losgelassen wird. Die Sache hat mit Recht ungeheures Aufsehen erregt, namentlich in England, denn was hilft ferner die gewaltigste Panzerflotte, wenn sie durch ein Dutzend solcher kleinen Wurfschläge in die Luft gesprengt werden kann. Noch größeres Aufsehen hat das Ereigniß in Russland selbst gemacht; die Russen glauben, daß ihre Küsten jetzt durch die Torpedos völlig sicher und unnahbar gemacht worden sind, und daß die ehemals so gefürchtete englische Flotte wenig besser sei, als altes Eisen. Demgemäß hat sich die Stimmung sehr gehoben und die russischen Blätter führen jetzt bereits eine weit weniger bechidente Sprache hinsichtlich des Kriegszweckes als Anfangs. Sie verwahren sich im Voraus gegen einen faulen Frieden und verstehen unter einem gesunden Frieden offenbar nichts anderes, als die völlige Auflösung der Türkei. In diesem Sinne

sprechen auch die Blätter, welche man gemäßigte zu nennen pflegt, z. B. die russische Petersburger Zeitung und der jetzt wieder erscheinende Golos.

Wien, 8. Juni. Die "Wiener Abendpost" veröffentlicht einen an die jüngst circulirenden Friedengerüchte anknüpfenden Brief aus Petersburg. Derselbe spricht sich gegen einen faulen Frieden aus und erwartet eine längere Friedensruhe nur dann, wenn nicht blos in den Balkanprovinzen, sondern auch in den griechischen Landesteilen und auf den Inseln die türkische Wirthschaft vollkommen geändert werde. Bei einem Solidität verheizenden Frieden müßten die Interessen aller Nationen gewahrt werden und auf solcher Basis sei Russland auf dem Wege, sich mit England zu verständigen, namentlich müsse der Irrthum bekämpft werden, daß Russland die Donaumündungen wolle. Österreich und Deutschland hätten das Recht zu verlangen, daß die Donau als ihre Lebensader bis zu den Mündungen frei sei. In den politischen Kreisen in Petersburg werde deshalb das Projekt besprochen, Bulgarien und Rumänien zu einem neutralen Staate zu vereinigen.

Konstantinopel. Die Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatze lauten „sehr ernst.“ Ohne durch die Blume zu sprechen, bedeutet dies wohl, daß es mit Muktar Pascha und seinem Heere Matthäi am Letzten ist. Die amtlichen Berichte aus Konstantinopel über kleine Gefechte mit für die türkischen Truppen günstigem Ausgang verfangen nicht mehr, seitdem die Russen unangefochten vordringen und nicht allein Kars, sondern auch Erzerum bereits einschließen. Aus dem neuesten Drahtberichte ist wohl zu schließen, daß Muktar Pascha vor den Russen stetig zurückweicht und sich scheut, eine Schlacht zu wagen, da deren Verlust in Konstantinopel wahrscheinlich eine Revolution zum Ausbruch bringen würde.

Großbritannien. Graf Schuvaloff hat in London ein Schreiben Gortschaloffs überreicht, in welchem Russland erklärt, es werde den Suez-Kanal und Egypten, Constantinopel und die Dardanellen, endlich den persischen Meerbusen, nicht antasten. Es sei zwar Russlands Recht, den Krieg auch auf Egypten auszudehnen, indes liege dieses Land von dem Schauplatze der Ereignisse so fern, daß es in den bisherigen Plänen gar

nicht erwähnt worden sei. Ein Gleiches wäre mit dem persischen Meerbusen der Fall. Die Dardanellen-Frage könne nur durch internationale Uebereinkunft gelöst werden, und was den Besitz Constantinopels betreffe, so strebe Russland nicht darnach, wolle aber auch keine andere christliche Macht in denselben gelangen lassen. Der Suez-Kanal endlich sei außer allem u. jedem russischen Calcul. Die "Kölnische Zeitung" bemerkt dazu, Russland spiele dem zerknitterten Europa gegenüber bereits die Rolle Macedoniens dem uneinigen Griechenland gegenüber, werde verschwenderisch sein mit den glattesten Worten, um England und Österreich von jeder Theilnahme am Kriege abzuhalten, so daß es ungestört die Türkei, welche es schon mit den Krallen gepackt hat, nach Herzensus zerfleischen könne. „Es gibt kein Europa mehr,“ heißt der Refrain dieser Klage, und wenn Russland, wie man der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin meldet, selbst beifäme, neben der Unabhängigkeit Serbiens und Rumäniens auch die Annexion Armeniens mit sammt dem Hafen von Batum und Kars in das Friedens-Instrument zu diktieren, so würde, fürchten wir, Europa immer noch in der genügsamen Bagodenhaltung verbleiben, die es sich seit zwei Jahren angewöhnt hat. Was werden künftige Historiker von diesem Europa denken?

### Charade und Homonyme.

O! Welch' schöne,  
Süßen Töne  
Sich in meine Erste schwingen;  
Und dies Singen  
Und Erklingen  
Möcht' dem Herzen Frieden bringen.  
Ach! wie ärmlich  
Und erbärmlich  
Ist der Mann, ist er die Letzte.  
Doch wie süße  
Schmecken Bisse  
Von den aromat'schen Letzten.  
Wer mit Ganzem wird bedacht,  
Schwerlich zur Beschenkung lädt.

Auflösung des Rätsels in Nr. 23: Nebel. Leben.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 14. Juni 1877.

Ge- treide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	19	93	112	98	14	13	—	12	32	11	94	—	—	90
Roggen	13	32	45	26	19	11	—	11	—	9	83	—	80	—
Gerste	3	3	6	3	3	9	20	9	20	9	20	—	—	—
Haber	—	49	49	37	12	10	14	9	64	9	27	—	—	36

Heupreise per Centner 3 Mark 50 Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 12. Juni 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mt. 20 Pf. 13 Mt. 10 Pf. 12 Mt. 80 Pf.

Roggen 10 " 47 " 10 " 5 " 9 " 56 "

Gerste 10 " 66 " 10 " 36 " 10 " 17 "

Haber 9 " 28 " 8 " 70 " 8 " 2 "

Druk der Gaiserschen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 9. Juni 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mt. 30 Pf. 12 Mt. 86 Pf. 12 Mt. 36 Pf.

Roggen 10 " 65 " 10 " 23 " 9 " 55 "

Gerste 9 " 90 " 9 " 80 " 9 " 62 "

Haber 9 " 4 " 8 " 64 " 8 " 1 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang  
Donnerstag 21. Juni 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement kostet halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 25.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Was heißt das, über die Zeiten klagen?  
Wie jeder sie macht, so muß er sie tragen.

## Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel laden wir die verehrlichen Abonnenten zur Erneuerung des Abonnements und zu zahlreichen Bestellungen ein.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint wöchentlich einmal und kostet hier halbjährig 1 M. 10 Pf., ganzjährig 2 M. 20 Pf., durch die Post bezogen halbjährig 1 M. 40 Pf., ganzjährig 2 M. 80 Pf.

Alle k. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Wir empfehlen dasselbe auch zu Inseraten.

## Die Redaktion des Ottobeurer Wochenblattes.

Ich zeige hiemit an, daß ich am heutigen an  
hiesigem Platze ein

Commissions- u. Agentur-Geschäft  
eröffnet habe und empfehle mich im Beschaffen  
und Anlegen von Kapitalien, Ein- und Verkauf  
von Häusern, Grundstücken, Waaren u. c.; als Ca-  
gator und Auctionator. Strengste Diskretion u.  
billige Bedienung zusichernd.

Achtungsvollst

Memmingen den 11. Juni 1877.

Eduard Karrer,

wohnuhaft bei Herrn Moser, Weinwirth  
Nr. 391 am Schweizerberg.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Pub-  
likum sein schon seit mehreren Jahren errichtetes

## Sieb- & Drahtwaren-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen und em-  
pfiehlt sowohl sein Holz-, Sieb- & Draht-  
Waaren-Lager, als auch die Selbstverfertigung  
aller Gattungen Siebe, gestrickte und gewobene  
Drahtgitter, Gartenzäune, Grabeinfassungen,  
Altanen, Hand- und Maschinengeslechte in  
allen Stärken, beliebigen Längen und Breiten für  
alle Zwecke als: Frucht- & Malzreinigungs-

Maschinen, Hopfen- & Kühlseyer, Vergit-  
terungen zu Luftzugs- Dach- & Kelleröffnun-  
gen, Wurfgitter für Kohlen, Kies und Sand,  
Kirchengitter, Doppel-Kies, gestanzte Wur-  
fgitter, Elastische Draht-Matrasen mit oder  
ohne Polster, sowohl von galvanisiertem Kupfer-  
Draht, als auch von Eisendraht. Einem ge-  
neigten Zusprache steht entgegen

Achtungsvollst

Memmingen im Juni 1877.

Johann Lipp,

Siebmacher und Weinwirth  
z. großen Schoppen.

## Blum-Verkauf.

Am 24. Juni Nachmittags 3 Uhr verkauft  
Unterzeichneter im Wirthshause zu Schwaighau-  
sen die Blum von circa 8 Tagwerk Wiesen von  
dem Renz'schen Anwesen.

## Der Gutskäufer.

### Zu vermieten:

in der Nähe der Kirche eine hübsche Logie be-  
stehend aus 2 Zimmern, Küche und sonstigen Be-  
quemlichkeiten. Näheres bei der Redaktion.

Jeden Posten Butter in guter frischer Waare  
kaufst von reellen Lieferanten.

W. Butzke Berlin W.  
Lützow-Str. 94.

## In der öffentlichen Straßfikung des lgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 25. Juni 1877 Vormittags  
8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Looß Leopold, leb. Schneidergeselle von Mauerbach in Österreich z. B. in Ottobeuren wegen Beleidigung des Frz. Kiechle von hier,
- 2) Looß Leopold, vorgenannter Schneidergeselle weiter wegen Beleidigung der Engel Therese, Delmüllers-tochter von hier,
- 3) Stephan Michael, Dekonom und Jagdpächter von Frickenhausen wegen Übertretung jagdpolizeilicher Vorschriften,
- 4) Schöllhorn Michael, Schneider und Jagdpächter von Frickenhausen, gleichfalls wegen Übertretung jagdpolizeilicher Vorschriften,
- 5) Schmalholz Ulrich, Taglöhner von Rückholz, L. Edg. Füßen wegen Betrug und Unterschlagung,
- 6) Holzheu Joseph, Taglöhnerin von Ottobeuren wegen Bettel und
- 7) Fröhner, Magdalena, Taglöhnerin von Ottobeuren wegen Bettel.

Von Nettelnbach bis Ottobeuren wurde eine Brieftasche, in welcher 2 Coupon enthalten sind, verloren. Man bittet um Rückz. gegen Belohnung.

Auf ein Anwesen dahier werden 600 fl. Kapital zu 4% Verzinsung gegen fünffache Sicherung auf I. Hypothek anzunehmen gesucht.

Das illustrierte Originalwerk:  
"Dr. Viry's Naturheilmetho-  
de ist zum Preise von 1 Mk  
in allen Buchhandlungen vor-  
räufig."



## Vermisschte.

Lauterbach, bei Donauwörth. Am 13. Juni l. J. zog über Lauterbach ein heftiges Gewitter. Viele im nahen Dorfsteile beschäftigte Arbeiter konnten ihren Wohnort Lauterbach vor Beginn des Gewitters nicht mehr erreichen, und suchten also in den zwei Häusern, die an der Straße, welche von Lauterbach nach Mertingen führt, stehen, sich zu schützen. In einem dieser beiden Häuser war die Wohnstube bereits mit Menschen angefüllt, als plötzlich bei heftigem Knalle der Blitz in den Kamin schlug, denselben bis zur Erdfläche herab vernichtete, den Ofen auseinanderwarf und mehrere Verwüstungen anrichtete. Der Bauer Jos. Häusler von Lauterbach, welcher im zweiten Hause ein günstiges Obdach gefunden hatte, und den Blitz auf den Kamin des ersten Hauses niedersahen sah, eilte augenblicklich dorthin. Welchen Schrecken empfand er aber, als er beim Eintritte in die Wohnstube die ganze Menschenmenge, darunter auch zwei seiner Kinder, auf dem Boden lie-

gend fand und die Verwüstungen des Lokals gewahrte! — Durch Hinausschleppen in die frische Luft und durch Begiebung mit kaltem Wasser wurden die meisten Verunglückten wieder zur Besinnung gebracht, jedoch bei dem größten Theile derselben blieben schwerere oder geringere Verlebungen zurück. Leider wurde der eigene Sohn des Hauses, Gregor Rathgeb, ein 24jähriger, sehr braver Jüngling, ein Opfer dieses Unfalls und wird wegen seines so plötzlichen Todes um so mehr von der ganzen Gemeinde sehr bedauert.

Mainz, 13. Juni. Ein junger Mann aus einer sehr angesehenen Familie begab sich am Sonntag Nachmittag mit seiner Gattin in den Raimundergarten, der Eröffnung desselben beizuwöhnen, und überließ sein einziges Kind, ein Mädchen von einem halben Jahre, der Fürsorge des Dienstmädchen. Das Mädchen, das einen Soldaten zum Schatz hatte, wartete nur die Zeit ab, bis sich ihre Herrschaft entfernt hatte, um sich zum Stelldichein zu begeben. Kaum hatten die Eltern das Haus verlassen, als das herzlose Mädchen, um das schreiende Kind zu beruhigen, eine Flasche ergriff und den Inhalt derselben — Bitriol — dem Kind in den Mund goß. Das fürchterliche Gift hat sofort seine Wirkung, das Kind krümmte sich wie ein Wurm, konnte jedoch keinen Laut hervorbringen. Kaum war diese That geschehen, als das Mädchen das Zimmer abschloß, zu seinem Schatz eilte und sich so lange mit diesem tändelnd in einer Kneipe unterhielt, bis es glaubte, daß ihre Herrschaft nach Hause kommen würde. Als es nach Hause kam, fand es das Kind fast in demselben Zustande, wie es dasselbe verlassen, nur bedeckte Leichenblässe sein zartes Gesicht. Bald darauf kamen auch die Eltern nach Hause und fanden ihr einziges Glück — sterbend in seinem Bettchen. Die Aufregung der Eltern war grenzenlos, die Mutter der Verzweiflung nahe. Rasch wurde zu einem Arzt geschickt, der dem Kind durch den vom Bitriol verbrannten Mund Brechmittel einsloßte, was zur Folge hatte, daß das Kind, das nur noch schwaches Leben zeigte, das Gift wieder von sich gab. Das Kind wird wohl schwerlich aufkommen; die Zunge ist vollständig verbrannt. Das Dienstmädchen ist noch in derselben Nacht flüchtig geworden. Die Behörde hat jedoch von dem Vorfall Kenntniß erhalten und dürfte bald in der Lage sein, die Person der verdienten Strafe zuzuführen.

Schweiz. Der „National-Suisse“ erzählt von einer aufsperrenden That eines Neuenburger Schiffmannes Namens Adolf Stämpfli. Derselbe wagte sich vorletzen Freitag, als der Sturm am heftigsten tobte, allein auf einem Schiffe hinaus in die See, um 4 junge Leute, die in höchster Lebensgefahr sich befanden, zu retten. Des Schiffes und der Witterung unkundig, hatten die vier versäumt, vor dem sich erhebenden Unwetter das Land zu gewinnen. Im Nu war der Kahn umgeworfen und die Insassen kämpften in den stürmischen Wellen mit dem Tode, denn auch dem besten Schwimmer wäre es nicht möglich gewesen, das Ufer zu erreichen. In diesem kritischen Moment löste der genannte Schiffsmann seinen Nachen vom Ufer und erreichte trotz „Sturm und Wogendrang“, begleitet von den besten Wünschen der großen am Ufer harrenden Menge die Biere und sieh, das unmöglichscheinende gelang. Der einzige Mann leistete auf schwachem, schwankendem Fahrzeuge dem tobenden Sturme Widerstand, hob einen der schon halb ertrunkenen und hilflosen Jünglinge

nach dem andern in's Schiff und brachte sie glücklich alle an's Ufer.

Die Frage des Genfer Zeichens, ob Kreuz ob Halbmond, ist nun der Entscheidung näher gerückt. Die deutsche Reichsregierung will an die Schweiz ihr Votum in der Frage richten, ob es angemessen sei, der Pforte zu gestatten, in Betreff der Genfer Convention zur Pflege der Verwundeten auf dem Schlachtfelde das rothe Kreuz im weißen Felde durch einen rothen Halbmond in weissem Felde zu ersetzen. Deutschland ist dafür, ohne Präjudiz für spätere Zeiten jetzt den Halbmond als internationales Abzeichen anzuerkennen. Inzwischen ist der Vorschlag aufgetaucht, auch das Kreuz in Zukunft fortfallen zu lassen und statt dessen, entsprechend dem nicht confessionellen, sondern allgemein menschlichen Charakter der Genfer Convention den mit Schlangen umwundenen Nestkula-pstab einzuführen, wie ihn ähnlich die deutschen Militär-Arzte auf ihren Schulterklappen tragen.

**Rumänien.** Ueber die gegen die Juden im Städtchen Darabani verübten Exzesse schreibt ein Corresp. der „R. Fr. Pr.“: Seit einigen Jahren schon beständen Zwistigkeiten zwischen dem Gutsbesitzer und der jüdischen, an 400 Familien starken Bevölkerung des Städtchens. Am meisten war es die Frau des Gutsbesitzers Cimara, welche gegen die Juden hegte und nur auf den günstigen Moment wartete, um ihren Hass zu be-thätigen. Vor 6 Tagen, Sonntag den 3. Juni, war wie gewöhnlich Markttag im Städtchen, und waren viele Bauern aus der Umgegend herbeigekommen. Schon mehrere Tage vorher hatte die Gutsbesitzerin mehrere Griechen gedungen, welche im Vereine mit ihren Dienern etwa 20 Mann stark sein mochten. Diese Leute wurden mit Patagans und Pistolen bewaffnet, auf den Markt geschickt, um die Bauern für das Unternehmen zu gewinnen. Frau Cimara fuhr ebenfalls, mit einer Pistole bewaffnet, in Begleitung Bewaffneter durch die Stadt und ließ gratis Schnaps verteilen. An 30 — 40 Bauern wurden gewonnen, und dann ging es über die nichts ahnenden Juden her. Sie wurden fast sämtlich geschlagen, viele verwundet, einige erlagen sofort den Messerstichen der Griechen, andere starben den Tag darauf. Die Weiber und Kinder flohen aus dem Orte. Alle Häuser wurden zerstört, die Habe auf Leiterwagen geladen, die Waaren, das Silberzeug weggeschleppt. Was nicht mitgenommen werden konnte, wurde vernichtet. Die Synagoge wurde erbrochen, und die heiligen Bücher wurden auf den Straßen mit Füßen getreten. Die ganze jüdische Bevölkerung ist an den Bettelstab gebracht; Einige, die ein Vermögen von 5 — 10,000 Dukaten hatten, haben heute nichts zu essen. Die Regierung hat sehr energische Maßregeln behufs Bestrafung der Schuldigen ergriffen.

Ueber den Selbstmord eines Tschirkeless-Offiziers auf dem Bahnhof in Jassy schreibt man der „Presse“: Während Kaiser Alexander vor der Abfahrt des Zuges noch aus dem Waggonfenster schaute, nahte sich ihm ein junger, hübscher Mann in der kleidsmaren Tschirkeless-Offiziers-Uniform, that einen Fußfall und wollte ein Papier überreichen. Der Kaiser machte aber eine unwillige Handbewegung und man hörte die zürnenden Worte: „Als Arrestant nach Kischineff.“ Der junge Offizier schwankte gegen die Eingangstür des Wartesaals zurück und brach jenseits derselben zusammen;

er hatte sich einen fast fußlang zirkassischen Dolch bis an's Heft in's Herz gestoßen und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Auf die Frage des Kaisers, der eine gewisse Bewegung wahrgenommen und sich nach dem Grunde derselben erkundigte, sagte man ihm, daß der junge Offizier unwohl geworden sei. „O,“ meinte er, „der dumme Kerl spielt Komödie!“ aber der hat seine Rolle indessen ausgespielt und war ein stiller Mann geworden. Auf mein Befragen erfuhr ich, daß der junge Mann, der wegen seiner Tapferkeit im Türkischen mit dem Offizierskreuz des Georgenordens dekorirt wurde, wegen verschiedener Disciplinarvergehen vom Kriegsgerichte verurtheilt war, sich der Strafe aber durch die Flucht entzogen hatte; inzwischen hat er den serbisch-türkischen Krieg als Freiwilliger mitgemacht und war nun vor circa sechs Wochen hierher gekommen um beim Durchzug des Kaisers die Gnade derselben anzusuchen. Als ihm dieselbe verweigert wurde, sagte er seinem bewegten Leben in obenerzählter Weise ein jähres Ende. Der Vorfall machte einen tiefen Eindruck auf das versammelte Publikum und die gehobene Feststimmung erlitt einen argen Stoß; lautlos und gewissermaßen betrübt ging man auseinander.

**21.000 Mark ohne Besitzer.** Die Reichshauptbank in Berlin befindet sich gegenwärtig wegen einer Summe von 21,000 Mark in einer eigenthümlichen Verlegenheit. Es erschien nämlich am 28. Februar 1876 auf der Bank ein Herr mit fremdländischem Dialect und deponirte unter dem Namen J. B. Woller die Summe von 21,000 Mark mit dem ausdrücklichen Vermerk, diese nach zwei Tagen an die Hauptbank-Zahlstelle in Frankfurt an der Oder zu senden und an einen Herrn A. W. Rammack auszuzahlen, der dort im Hotel zum „Goldenen Adler“ Bischofstraße 21, wohne. Nach einigen Tagen meldete sich auch ein Mann in Frankfurt, der vorgab, den oben erwähnten Namen zu führen und in dem bezeichneten Hotel zu wohnen; eine andere genügende Legitimation konnte der Unbekannte jedoch nicht zur Stelle schaffen, er berief sich nur auf die Eintragung seines Namens ins Fremdenbuch und auf die Auszahlungsbedingungen, welche sein Freund in Berlin gestellt. Die Bank ging hierauf selbstverständlich nicht ein, sondern verweigerte die Auszahlung der 21,000 Mark. Es verstrich nun ein volles Jahr, da endlich erhält die Bank im März I. J. von Berlin aus ein Schreiben, in welchem Rammack mittheilt, daß er unter dem fingierten Namen Woller die Einzahlung geleistet habe und daß er endlich sein Geld ausgezahlt zu erhalten wünsche. Auf diesen Brief antwortete das Bankdirectoriun, es könne ihm nur anheimstellen, unter Einreichung der vor der Reichshauptbank erhaltenen Empfangsbefcheinigung die Rückzahlung der 21,000 Mark zu beantragen. Bis heute ist dieser Rath merkwürdigerweise noch nicht befolgt worden, so daß nunmehr die Reichsbank ebenso wie die hiesige Polizeibehörde Necherchen über die genannten Personen einerseits und über den Erwerb des Geldes andererseits anstellen. Es liegt nämlich unter den obwaltenden Verhältnissen die Vermuthung nahe, daß das Geld auf irgend eine unrechte Weise erworben, aus Furcht vor Verfolgung ohne sichere Disposition in der Eile bei der Bank eingezahlt worden sei, und daß Woller oder Rammack aus Furcht vor Ergriffung nicht wagen, das Geld persönlich zu erheben. Die angestellten Necherchen haben ergeben, daß ein Mann Namens Rammack, der einen fremdländischen, vermut-

lich holländischen Dialect sprach, im Januar v. J. und im März d. J. im Norddeutschen Hof in der Mohrenstraße logirt habe. Die Reichshauptbank hat außerdem bei den bekannten Geschäftshäusern angefragt, ob ihnen ein re. Rammak bekannt wäre; eine Antwort hierauf ist noch nicht erfolgt, und lagern die herrenlosen 21,000 Mark nach wie vor bei der Filiale in Frankfurt.

**Pest.** Nicht interessant ist die Art und Weise, wie ein hiesiger Einbrecher fürzlich einen Streich ausgeführt hat. Derselbe hatte nämlich beobachtet, daß eine Wittwe sich bei Tage sehr wenig zu Hause aufhielt. Er erbrach daher ihre Wohnung, rief mehrere Hausirex herbei und hielt in der Wohnung eine Lickitation aller vorfindlichen Efecten ab. Kasten und Koffer hatte er natürlich früher erbrochen. Jeder Käufer entfernte sich mit seinem Kauf unangeschaut, und nach mehrstündiger Arbeit verließ auch der Veranstalter das Haus. Die Frau war nicht wenig erstaunt, als sie Abends nach Hause kam, nur die leeren Wände fand und von den Nachbarn erfuhr, daß bei ihr eine Lickitation abgehalten wurde.

(*Alter schützt vor Thorheit nicht!*) In Eglofstein (Oberfranken) hat sich ein 72jähriger Wittwer aus Liebesgram erschossen. An demselben Tage, an dem seine Angebetete ihre Hand einem Andern am Altar reichte, jagte sich der verschmähte Liebhaber eine Kugel durch den Kopf.

#### Auf einer silbernen Hochzeit.

Wohl selten, erzählt ein Berliner Blatt, ist bei dem so schönen Familienfeste einer silbernen Hochzeit ein so eignethümliches Intermezzo vorgekommen, wie in Berlin in voriger Woche bei dem Kaufmann G., der mit seiner noch jungen Chehälftie den fünfundzwanzigjährigen Hochzeitstag feierte. Eine Tochter von etwa 19 Jahren war das einzige Kind des Jubelpaares; das junge schöne Mäppchen war aber trotz der freudigen Stimmung, die an der Tafel herrschte, sichtlich zerstreut und fast niedergeschlagen. Ihr Tischnachbar, der Rentier K., ein wohlconservirter Junggeselle von etwa 45 Jahren, schien daran schuld zu sein, denn seit Beginn des Festes hatte er sich ausschließlich und in etwas auffallender Weise nur mit ihr beschäftigt. Man bemerkte

endlich, wie die Beiden sich zärtlich die Hände drückten, und daß namentlich der Junggeselle sehnüchtige Blicke auf die mit dem silbernen Kranze geschmückte Braut richtete. Das Geheimniß, das sich während der Tafel zwischen diesem Paare vollzog, klärte sich bald zur allgemeinen Erheiterung der ganzen Gesellschaft auf. Der Rentier K. hatte nämlich — so erklärte er in seinem Toast, den er dem Jubelpaare brachte — als Jungling für die Silberbraut geschwärmt, er sei aber sowohl von ihr, wie auch von ihren Eltern als „zu grün“ abgewiesen worden. Diesen Korb habe er sich so zu Herzen genommen, daß er sich damals gelobte, sein Leben als Junggeselle zu beschließen. Bis jetzt habe er sein Wort gehalten, aber seine Tischnachbarin, die Tochter jener Korbgeberin, habe schon längere Zeit durch die große Ähnlichkeit mit ihrer Mutter sein Herz beunruhigt und im Drange seiner Gefühle habe er während der Tafel um ihre Hand angehalten. Das Mädchen habe eingewilligt, und er frage die Eltern, namentlich aber die Silberbraut, ob man ihm jetzt, wo er doch nicht mehr „grün“, dafür aber etwas grau geworden sei, auch wieder einen Korb geben wolle. Das neue Brautpaar wurde von den Gästen, nachdem die Eltern die Zustimmung gegeben, mit einem wahren Beifallssturm begrüßt, und es entwickelte sich während des Doppelfestes, daß jetzt gefeiert wurde, zwischen Mutter und Tochter eine so liebenswürdige und herzgewinnende Rivalität, daß der zwar nicht mehr „grüne“, aber etwas graue Junggeselle durchaus nicht mehr bereute, von seiner jetzigen Schwiegermutter einst den Korb bekommen zu haben.

[*Auf der Eisenbahn:*] **Dünner:** Ich glaube, es wäre nur gerecht, wenn auf der Bahn nach dem Gewicht bezahlt würde. **Dicker:** Seien Sie froh, daß es nicht so ist; man würde es dann nicht der Mühe werth halten, Sie mitzunehmen.

#### Mäthsel.

Wer es macht, der sagt es nicht;  
Wer es nimmt, der kennt es nicht;  
Wer es kennt, der nimmt es nicht.

Auflösung des Räthsels in Nr. 24: Dhrfeige.

#### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 21. Juni 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	14	32	46	46	—	12	74	12	26	12	8	—	—	6
Roggen	19	21	40	17	23	11	—	11	—	11	—	—	—	—
Gerste	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	12	5	17	12	5	9	95	9	50	9	—	—	—	14

Geupreise per Centner — Mark — Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 19. Juni 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mt. 30 Pf.	13 Mt. 1 Pf.	12 Mt. 72 Pf.	Kern	12 Mt. 86 Pf.	12 Mt. 50 Pf.	12 Mt. 15 Pf.
Roggen	10 "	77 "	10 " 47 "	10 "	17 "	10 " 15 "	9 " 75 "
Gerste	11 "	— "	10 " 83 "	10 "	75 "	9 " 80 "	9 " 50 "
Haber	9 "	65 "	9 " 22 "	8 "	70 "	8 " 65 "	8 " 25 "

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 16. Juni 1877.

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 28. Juni 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 26.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Der Langsamste, der sein Ziel nur nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder,  
als der ohne Ziel herumirrt.

## Bekanntmachung.

Auf Antrag des Curators des Mang Anton  
Hohlschen Nachlasses versteigere ich

Montag den 2. Juli ds. Js. Nach-  
mittags 3 Uhr

im Koneberg'schen Gasthause zu Ronsberg die  
in der Steuergemeinde Ronsberg, Landgerichts  
Obergünzburg und Rentamts Ottobeuren gelege-  
nen Grundstücke Plan-Nr. 134, 243a, 243b,  
242 $\frac{1}{4}$ , 460, 255, 255 $\frac{1}{2}$ , 254 und 243 $\frac{1}{3}$  zu  
13, 47 Egw., sammt Gemeinde- und Forstrecht  
zuerst nach den einzelnen Complexen und sodann  
im Ganzen an den Meistbietenden. Die Bedin-  
gungen werden im Strichtermeine bekannt gegeben  
werden.

Die Vorzeigung der Grundstücke besorgt Herr  
Bürgermeister Mayer in Ronsberg.

Obergünzburg am 20. Juni 1877.

Zengerle, f. Notar.

## Bekanntmachung.

Auf Wunsch des von mir vertretenen Kauf-  
manns Hr. Gustav Wilm's von Oberdorf gebe  
ich bekannt, daß der Bäcker Michael Leiterer von  
Engetried wegen eines am genannten Herrn  
Wilm's verübten Vergehens der Bekleidigung  
mit Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Kempten als  
Strafgericht zweiter Instanz zu

achttagiger Haftstrafe,  
sowie zur Tragung der Kosten beider Instanzen  
verurtheilt worden ist.

Memmingen den 22. Juni 1877.

Der f. Advokat:

Friess.

Von Rettenbach bis Ottobeuren wurde eine  
Brieftasche, in welcher 2 Coupon enthalten sind,  
verloren. Man bittet um Rückg. gegen Belohnung.

## Veteranen-Verein Ottobeuren.

Kommenden Sonntag den 1. Juli findet bei  
günstiger Witterung der besprochene Ausflug nach  
Theinselberg mit Fahne und Musik statt. (Bei  
ungünstiger Witterung Sonntag den 15. Juli.)

Bemerkt wird, daß sämtliche Mitglieder  
berechtigt sind, Familienangehörige, sowie Freunde  
und Bekannte mitzunehmen. Abmarsch präcis  
Mittag 12  $\frac{1}{2}$  Uhr vom Gasthause zur Post.  
Vollzähligem Erscheinen steht entgegen

## Der Ausschuß.

## Blum-Verkauf.

Am Montag den 2. Juli Abends 1/2 8 Uhr  
wird im Gasthause zur Post das stehende Gras  
von circa 4 Tagw. versteigert.

S. Stiegeler.

## Danksagung.



Für die überaus große Theilnahme  
bei dem Leichenbegängniß und beim  
Trauergottesdienste unserer innigste-  
liebten Gattin und Mutter

Frau Maria Gropper,

geb. Braumüller,  
Gastwirths- und Bräumeisters-Gattin  
in Unterwesterheim,

sagen wir allen unsren Verwandten, Freunden und  
Bekannten von nah und fern den tiefgefühlest  
Dank und bitten, der theuren Verstorbenen im Ge-  
bete zu gedenken.

Unterwesterheim den 27. Juni 1877.

Der tiefrauernde Gatte: Martin Gropper  
nebst seinen Kindern.

Habichtslöhe zum sogenannten Taubenhacken-  
Fangen hat zu verkaufen

S. Steigeler, Jäger in Ottobeuren.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Publikum sein schon seit mehreren Jahren errichtetes

### Sieb- & Drahtwaren-Beschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen und empfiehlt sowohl sein **Holz-, Sieb- & Draht-Waaren-Lager**, als auch die Selbstverfertigung aller Gattungen **Siebe**, gestricke und gewobene **Drahtgitter**, **Gartenzäune**, **Grabeinfassungen**, **Altanen**, **Hand- und Maschinengeslechte** in allen Stärken, beliebigen Längen und Breiten für alle Zwecke als: **Frucht- & Maisreinigungs-Maschinen**, **Hopfen- & Kühlseher**, Vergitterungen zu **Aufzugs- Dach- & Kelleröffnungen**, **Wurfgitter** für Kohlen, Kies und Sand, **Kirchengitter**, **Doppel-Gies**, gestanzte **Wurfgitter**, **Elastische Draht-Matrasen** mit oder ohne Polster, sowohl von galvanisiertem **Kupfer-Draht**, als auch von **Eisendraht**. Einem geneigten Zuspruche steht entgegen

Achtungsvollst

Memmingen im Juni 1877.

**Johann Lipp,**  
Siebmacher und Weinwirth  
z. großen Schoppen.

### Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

**Vallons, Lampions, Feuerwerkskörper,**  
**Pechsackeln.**

Jeden Posten **Butter** in guter frischer Waare kauft von reellen Lieferanten.

**W. Buske** Berlin W.  
Lützow-Str. 94.

## 4% Bayerische Eisenbahn-Anlehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den Amtsaufsch von **Obligationen** obiger Anlehen in **Markstücke** bewerkstelligt zu den Bedingungen der **Staatschulden-Tilgungs-Commission** spesenfrei

Memmingen.

**Heinrich Mayer, Bank- & Wechselgeschäft.**

### In der öffentlichen Straßitzung des sgl. Landgerichts Ottobeuren

vom 25. Juni 1877 wurden verurtheilt:

- 1) **Schmalholz Michael**, Taglöhner von Rüchholz wegen eines Vergehens der Unterklagung in eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen, Kosten Aerar,
- 2) **Frohner Magdalena**, led. Taglöhnerin von Otto-

## Grasversteigerung.

Der Unterzeichneter versteigert am 1. Juli Nachmittags  $\frac{1}{2}$  4 Uhr das stehende Gras von 12 Tagwerk parzellweise am oberen Schwinwalde. Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Steigerungslustige werden hiezu freudlich eingeladen.

**Michael Greis** von Böhen.

Der Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von vorzüglichem

### Portland- & Roman-Cement

aus der Leub'schen Fabrik in Ulm, dann frisch gebrannter **Maurerkalk** ist stets vorrätig und billig zu haben bei

**Heinrich Weheler**, Melber am Holzmarkt in Memmingen.

Von Probstried bis nach Ollarzried wurde ein goldener Ring mit blauweißem Stein verloren. Man bittet um Rückgabe.

Dieser Tage ist eingetroffen eine große Parthei **Pique** in allen Farben ganz ächt die Elle zu 43 S., ganz guten **Shirting** die Elle 30 S., sowie auch 30 Stück neue **Kleiderzeuge** in verschiedenen Farben zu sehr billigen Preisen.

**J. Zink** in Wolfertschwenden.

## Gessfarben

zum Selbstanstrich, sowie alle Sorten **Anilinfarben** zum Selbstfärbeln mit Auleitung empfiehlt Materialhandlung z. Kleeballt Memmingen.

### Jeden Bandwurm

entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos: ebenso sicher besiegt Blehsucht, Trunksucht, Magenkämpf, Epilepsie, Beitsanz und Flechten — auch briestlich:

Voigt, Arzt zu Cappenberg.

beuren wegen Bettel in eine Haftstrafe von 1 Tage, Kosten Aerar,

3) **Holzheu Genovefa**, Taglöhnerin von Ottobeuren wegen Bettel in eine Haftstrafe von 1 Tage, Kosten Aerar,

4) **Schöllhorn Michael**, Schneider und Jagdpächter in Frickenhausen wegen Übertretung jagdpolizeilicher Vorschriften in eine Geldstrafe von 5 M. im Un-

einbringlichkeitssache Haftstrafe von 1 Tage und zur Kostentragung, unter Confiscation des Erlöses für einen geschossenen Rehbock zu Gunsten der Armen-Kassa Frickenhausen, dagegen wurde

- 5) Die Verhandlung gegen Stephan Michael, Dekonom und Jagdpächter in Frickenhausen wegen Übertretung jagdpolizeilicher Vorschriften in die öffentliche Straßenzugung vom 9. Juli 1877 Worm. 8 Uhr vertagt.

Vergangenen Sonntag wurde beim Ochsenwirth ein guter Regenschirm entlehnt und ein geringer zurück gestellt, weshalb man den Entleher auffordert den rechtmäßigen Schirm zurück zu geben, außerdem sein Name veröffentlicht wird.

### Verwistels.

Bayern. Der bayerische Frauenverein, dessen Protektorin und oberste Vorsteherin J. Maj. die Königin-Mutter ist, hat für die Nothleidenden Oberfrankens bis jetzt die erfreuliche Summe 7660 M. 5 A. geladen. Weiter wurden vorläufig von den verschiedenen Frauenvereinen Bayerns 25,520 Meter Baumwollstuch bestellt und ist, wenn die noch ausstehenden Frauenvereine ihre Bestellungen in nur annäherndem Verhältnisse zu den seitherigen machen, auf eine Gesamtlieferung von etwa 80,000 Metern zu rechnen. Da die Geschäftsstelle in der Weberindustrie gerade in der allerletzten Zeit zunahm, so hat die Beihilfe und namentlich das Arrangement des Central-Comités des bayerischen Frauenvereins zur Durchführung des Unternehmens des Kreis-Hilfs-Comités von Oberfranken nicht wenig beigetragen und ist für die große Zahl von Webern, welche auch im Sommer ihren Erwerb nur auf dem Webstuhle finden können, ein ganz besonderer Segen.

Der landwirtschaftliche Creditverein Augsburg (eingetragene Genossenschaft) nahm Veranlassung wegen Verdächtigungen, welche das „Südd. Bank- und Handelsblatt“ in München gegen diesen Verein verbreitete, eine außerordentliche Generalversammlung auf 9. Juni I. J. zu berufen, in welcher das allseitige Vertrauen der anwesenden Mitglieder sowohl dem Verwaltungsrath als dem Vorstand ausgesprochen wurde. Ferner wurde in derselben auf Ansuchen der Leiter des Vereins eine außerordentliche Revisionscommission gewählt, bestehend aus Hrn. Hertel, Vorstand der Handelskammer und Hrn. Dekonomierath Schaffert. Der Bericht der Revisionscommission weist durch Zahlen nach, daß ohne besondere Anstrengungen der Verein in der Lage wäre seine sämtlichen Verbindlichkeiten im Laufe von drei Monaten abzuwickeln, während doch nicht vorauszusehen ist, daß in einem solchen Zeitraum ihre sämtlichen Depositen und Credite gefündet werden. Nach Abwicklung dieser Geschäfte ist sowohl Geschäftscapital als Reserve vollkommen intact. Am Schlusse heißt es: Die Unterzeichneten haben aus der vorgenommenen Prüfung, wobei sie von dem Vorstand in allen gewünschten Nachweisen unterstützt wurden, die Überzeugung gewonnen, daß der landwirtschaftliche Credit-Verein Augsburg vollkommen solid ist, daß Ordnung und Pünktlichkeit besteht, daß die Leitung des Geschäfts eine vorzügliche ist und volles Vertrauen verdient; sowie daß der dermalige Stand des Instituts zu keinerlei Bedenken Anlaß gibt.

München. Die Besitzer von Obligationen der 4% bayerischen Staats-Eisenbahnen vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862 werden daran erinnert, daß die Frist zum Umtausch dieser Obligationen in Obligationen der Marktwährung mit dem 28. Juli h. Js. zu Ende geht.

Landshut, 22. Juni. Während im vorigen Jahrhundert die 70er Jahre, namentlich jene von 1774—1777 durch Miswachs, Theuerung und Hungersnoth viel Elend über Land und Leute brachten, lassen sich die gleichen Jahre des gegenwärtigen Säculums besser an und läßt namentlich das heurige Jahr eine so reiche Getreide- und Futterernte erhoffen, wie man sich wohl nicht entsinnen kann. Abgesehen von allen übrigen Getreidearten stehen z. B. die Korne in einer nie gesesehenen Pracht und Fülle da; die Heu- und die Klee-Ernte ist so reich, daß man seit Menschengedenken einer solchen sich nicht erinnern kann, und man mag sich von dem überreichen Ertrage einen Begriff machen wenn man die Thatssache vernimmt, daß ein Dekonom in der Nähe Landshuts, welcher sonst von einer noch dazu hochgelegenen nicht sehr wasserreichen Wiese in den besten Jahren 27—30 Haufen Heu bekam, heuer deren 130 erntete. Sehr schön steht auch der Hopfen und gibt es auch Aussicht auf eine gute Obsternate, wiewohl die großen Stürme viele Blüthen abgeschüttelt haben.

In Kirchenlamitz (Oberfranken) fuhr am 20. ds. ein Blitzstrahl durch den Baum, welcher sich beiläufig 15 Meter vom Landgerichtsgebäude entfernt befindet, bis zu einer Höhe von 4 Meter hinab, sprang an den andern Baum, an welchem sich die Laternenkette befestigt befindet, über, zerriß die das andere Ende der Kette tragende hölzerne Säule, kam ferner an den vom Landgerichte in die Frohweite führenden Klingeldraht, lief denselben entlang, zerriß die im Landgerichtshofe stehende Birke, an welcher der Draht angemacht war, fuhr beim nordwestlichen Fenster des Wohnzimmers, an welchem der Zug angebracht war, hinein, zertrümmerte sämtliche Fensterscheiben, sowie ein am Fenster angebrachtes Blumenbrett in viele Stücke. Herrn Landrichter Brühlschwein, der sich gerade auf dem Tritt am Fenster befand, fuhr der Blitzstrahl an der Außenseite des rechten Hosenbeines am Unterschenkel vorüber, riß in Hosen und Unterhosen ein kaumengroßes Loch, durchbohrte den Strumpf und zerriß die Stießlette bis zur Sohle. Der Getroffene stürzte zu Boden, kam aber wunderbarer Weise mit dem bloßen Schrecken davon.

Berlin. Der Personenverkehr aus den Reichslanden nach Frankreich wird durch die von den französischen Behörden mit Strenge durchgeführten Maßregeln sehr erschwert. Trotzdem durch Übereinkunft mit der deutschen Regierung schon seit längerer Zeit der gegenseitige Passzwang aufgehoben ist, werden doch noch von jedem Reisenden auf den französischen Grenzbahnhöfen von den Polizeibeamten Legitimationspapiere verlangt. Hat man solche nicht aufzuweisen, so wird der Reisende zurückgewiesen oder muß doch froh sein, nach mehrstündigem Warten und eingeholter telegraphischer Anfrage seine Reise fortführen zu dürfen. Von deutscher Seite werden die aus Frankreich kommenden Reisenden durch keinerlei Formalitäten belästigt.

In Berlin erregt folgender Raubversuch das größte Aufsehen; er hat in der That Ahnlichkeit mit dem Morde des Wiener Geldbrieftägers Guga durch den

Buchhalter Francesconi. Der Briefträger Killmer, ein im ganzen S. Postrevier bekannter Mann, kam am 8. ds. Morgens beim Austragen der Geldsendungen auch in das Haus Taubenstraße 41, um der dort in der zweiten Etage etablierten Firma Zutrauen & Friedländer einen Geldbetrag auszuzahlen. Beim Eintritt in das Haus sah er auf dem Flur einen Menschen stehen, den er bisher in dem Hause nicht gesehen hatte, achtete jedoch nicht weiter auf denselben. Nach Erledigung seines Geschäftes in der oberen Etage traf Killmer den Fremden abermals, wie er an einer Wohnung der ersten Etage Klingelte. In seiner gewohnten Gutmuthigkeit bedeutete der Briefträger dem Mann, das Klingeln an dieser Thür sei völlig nutzlos, denn die Wohnung stehe ganz leer. Der Unbekannte gab aber nur eine unverständliche Antwort und versetzte ihm alsbald einen Stich in den Hinterkopf. Der unglückliche Briefträger floh bluttriefend und hilferufend mit der Geldtasche auf die Straße. Der Mörder wurde sofort ermittelt, es ist der Tischlergeselle Hierolff. Der Bursche ist verdächtig, auch den vielbesprochenen Mord an der Frau v. Sabatky begangen zu haben. Es stellt sich jetzt heraus, daß der bisher als unbescholtener bekannte Arbeiter seit längerer Zeit von Diebstählen gelebt hat, an welchen sich auch seine Geliebte beteiligte.

**Wien,** 23. Juni. Ein Telegramm des "Tagblatt" aus Galatz meldet in Betreff der Überschreitung der Donau durch ein russisches Corps: In der Nacht vom 21. auf den 22. sind 6000 Russen mit 8 Kanonen von Galatz nach dem Dorfe Zatoka übergesetzt. Dieselben haben die türkischen Außenposten aufgehoben und die türkischen Positionen in der Richtung von Matschin, sowie eine türkische Batterie erstürmt. Der Kampf dauerte von 3 Uhr Morgens bis 11 Uhr Vormittags, wo die Türken die Flucht ergriessen. Die Russen machten viele Gefangene und erbeuteten mehrere Geschütze. Der Verlust der Türken ist unbekannt, derjenige der Russen beträchtlich.

**Konstantinopel,** 25. Juni. Die Russen bombardieren Rustschuk und fallen zahlreiche Geschosse in die Stadt; die Türken erwidern das Feuer. — In Folge des am Donnerstag von Muhtar Pascha errungenen Erfolges bei Delibaba zogen sich die Russen gegen Mollah Su-

leman zurück. In Bajazid sind wieder türkische Behörden eingesetzt. — Eine Depesche des Commandanten von Batum meldet: Am 23. ds. Ms. griffen mehrere russische Colonnen die türkischen Positionen an, wurden jedoch von den Türken zurückgeworfen. Am 24. erneuerten die Russen ihren Angriff, wurden jedoch abermals zurückgeworfen und gezwungen, ihre erste Operationslinie aufzugeben. Der Verlust der Russen an beiden Tagen beträgt 2500 Tote.

**Türkei.** Ein Korrespondent des Wiener Tagblattes gibt folgende drastische Schilderung eines türkischen Kriegsrath's: "Bei uns, in Europa, pflegen die Mysterien eines conseil de guerre erst nach vollzogener Ausführung der Beschlüsse oder dem Mizlingen der geplanten Unternehmung, die Einzelheiten aber fast niemals bekannt zu werden. Hier in der Türkei ist man nicht so scrupolös. Nicht bei verschlossener Thüre berathen sich die Generale; nein, jeder der Herren nimmt auch seinen Kissen oder Tschokadni (Diener oder Fensterstopfer) mit, auf daß ihm dieser den süßen Trank der Mokkabohne kredenze, den Tschibuk oder die Cigarrondoise reiche, ihn des Mantels, der Galoschen entledige; und so läuft, während über das Wohl und Wehe des Vaterlandes berathen wird, ein ganzes Dutzend nichtsnußiger Schlingel umher, die anscheinend mit ihren wichtigen Amtsobliegenheiten beschäftigt sind, in Wirklichkeit aber kein Wort von dem Gesprochenen verlieren; und eine halbe Stunde später pfeifen die Spatzen auf dem Dache sämtliche Einzelheiten des Kriegsrath's, ehe die Unterfeldherren und Obersten des Heeres sie erfahren. So war es auch diesmal, und folglich gab es kein Kind mehr in Rustschuk, welches am Abend des 4. Juni nicht wußte, daß die Ordre eingetroffen sei, die in dem Formosa-Kanal stationirten verdächtigen Segelschiffe in Grund und Boden zu schießen."

L o g o g r y p h .

Mein Ganzes webt sich mit stillem Verlangen  
Oft innig um rosige Mädchenwang.  
Drei Zeichen hinweg, und der Phantasie  
Des Sängers vermähl' ich die Harmonie.  
Ein Zeichen hinweg noch, und Leben entquillt,  
Wenn leimend die Kraft im Innern mir schwillt.

Auflösung des Räthsels in Nr. 25: Falsches Geld.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 28. Juni 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	55	55	49	6	12	98	12	22	12	20	—	—	4
Roggen	23	2	25	13	12	11	—	11	—	10	50	—	—	—
Gerste	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	5	7	12	9	3	10	—	9	50	9	—	—	—	—

Heupreise per Centner — Mark — Pf. Strohpreise per Centner — Mark — Pf.

**Memminger Schrannen-Anzeige** v. 26. Juni 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 45 Pf. 13 Mf. 27 Pf. 13 Mf. 3 Pf.

Roggen 10 " 70 " 10 " 46 " 10 " 22 "

Gerste 10 " 55 " 10 " 22 " 10 " 5 "

Haber 9 " 77 " 9 " 28 " 8 " 70 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 21 Pf. 12 Mf. 90 Pf. 12 Mf. 56 Pf.

Roggen 10 " 87 " 10 " 50 " 10 " 10 "

Gerste — " — " 8 " 70 " — " — "

Haber 9 " 53 " 9 " 15 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 5. Juli 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hießt beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die 1. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Wer weniger weiß, als Andere, macht mehr Ansprüche. Immer ist es das schlechte Rad am Wagen,  
das am meisten Lärm macht.

Nro. 27.

## Bekanntmachung

wegen Holzverkaufs im f. Forstrevier Ottobeuren.

  
Am Montag den 9. Juli  
1877 vor Vormittags 10 Uhr  
an wird in der Post zu Ottos-  
beuren nachstehendes Holzma-  
terial aus dem Walddistrikt At-  
tenhäuserwald (Schälhieb) mit Zahlungstermin  
15. Oktober 1878 öffentlich versteigert:

182 Stück Säg- und Bauholz,  
78 Ster Brennholz.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher  
einschauen wollen, haben sich deshalb an den f.  
Oberförster in Ottobeuren zu wenden.

Königliches Forstrevier Ottobeuren.

Baur, f. Oberförster.

## Sparkasse - Eröffnung Ottobeuren.

Für das Ziel Jakobi können bei der Spar-  
kasse-Anstalt Ottobeuren Einlagen in fassemäßi-  
gem Gelde gemacht werden und zwar:

- a) in Ottobeuren am Mittwoch den 25.  
Juli im Gasthause des Engelwirths Hebel;
- b) in Memmingen am Dienstag den 31.  
Juli im Gasthause zum goldenen Kreuz.

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gefünde-  
nen Kapitalien geschieht Donnerstag den 2.  
August in der Wohnung des Bürgermeisters  
und Kassiers Mahler.

Ottobeuren den 2. Juli 1877.

## Districts - Sparkasse - Verwaltung.

Mahler, I. Cässier.

Maurus, II. Cässier.

40 Schöber Strohbänder  
werden verkauft. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Pub-  
likum sein schon seit mehreren Jahren errichtetes

### Sieb- & Drahtwaren-Beschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen und em-  
pfiehlt sowohl sein **Holz-, Sieb- & Draht-**  
**Waaren-Lager**, als auch die Selbstverfertigung  
aller Gattungen **Siebe**, gestrickte und gewobene  
**Drahtgitter**, **Gartenzäune**, **Grabeinfassungen**,  
**Altanen**, **Hand- und Maschinengeslechte** in  
allen Stärken, beliebigen Längen und Breiten für  
alle Zwecke als: **Frucht- & Malzreinigungs-**  
**Maschinen**, **Hopfen- & Kühlzylinder**, **Vergit-  
terungen zu Lustzugs- Dach- & Kelleröffnun-  
gen**, **Wurfgitter für Kohlen, Kies und Sand**,  
**Kirchengitter**, **Doppel-Gies**, **gestanzte Wurfs-  
gitter**, **Elastische Draht-Matrasen** mit oder  
ohne Polster, sowohl von galvanisiertem **Kupfer-**  
**Draht**, als auch von **Eisendraht**. Einem ge-  
neigten Zusprache sieht entgegen

Achtungsvollst

Memmingen im Juni 1877.

Johann Lipp,  
Siebmacher und Weinwirth  
z. großen Schoppen.

Am St. Alexander-Feste den 10. Juli  
werden in der Kloster- und Pfarrkirche Ottobeu-  
ren aufgeführt: I. Missa solem von C. Greith  
mit Einlagen aus dem Graduale Romanum u.  
Motetten von Witt u. Schütky. II. Psalmi Ves-  
pertini in Taldo bordono nebst Tantum ergo aus  
dem Kloster Ottobeuren und Salve Regina aus  
dem 16. Jahrhundert.

700 fl. werden auf zweite Hypothek gegen ge-  
nugende Sicherheit aufzunehmen gesucht.

# Godes-Anzeige.



Von tiefstem Schmerze gebeugt, bringen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden die Trauernachricht, daß es Gott gefallen hat, gestern Abend  $\frac{1}{2}$  5 Uhr unsern innigsten geliebten Vater

## Herren Joh. Nep. Stiegeler,

Kaminfege-meister dahier,

nach längerem Leiden und Empfang der heiligen Sterbsakramente im 56. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen so schmerzlichen Verlust zur Kenntniß bringen, empfehlen wir den lieben Verstorbenen dem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Ottobeuren, den 5. Juli 1877.

## Die traurigste Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. Juli früh 9 Uhr mit darauffolgendem Gottesdienste statt.

Samstag den 7. Juli Dreizigst-Gottesdienst und Jahrtag.

Aecht dänischen

## Johanni-Roggen,

wie auch prima Herbst-Rübensamen empfehlen  
geneigter Abnahme

**Hermann S Mühlischlegel**

Memmingen beim Ulmer Thor.

Am Sonntag den 8. Juli bei günstiger  
Witterung in der Schießstätte

## Blechmusik,

wozu freundlich einladet

**Werner**, Gastwirth zur Schießstätte.

Bei ungünstiger Witterung wird genannte Blech-  
musik auf Sonntag den 15. Juli verlegt.

60 Schober schöne Strohbänder  
hat zu verkaufen **Joh. Bäcker** in Hawangen.

## Bonnier Fahnenfabrik in Bonn.

**Ballons, Lampions, Feuerwerkskörper,  
Pechfackeln.**

Jeden Posten Butter in guter frischer Waare  
kaufst von reellen Lieferanten.

**W. Putzke** Berlin W.  
Lützow-Str. 94.

18 Schober Strohbänder sind zu ver-  
kaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Allen meinen Freunden und Bekannten rufe  
ich bei meiner Abreise von Ottobeuren nach  
Kempten noch ein „herzliches Lebewohl“ zu.

**Heinrich Henle**, Geometer-Aßistent  
in Kempten.

## 30 bis 40 Klafler Stockholz

klein bearbeitet, beinahe in jeden Ofen passend,  
werden wegen Mangel an Platz verkauft von

**Arnold** in Eggisried.

## Ölfarben

zum Selbstanstrich, sowie alle Sorten Anilin-  
Farben zum Selbstfärben mit Auleitung empfehlt  
Materialhandlung z. Kleeklatt Memmingen.

In der öffentlichen Straßzuna des fgl.  
Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 9. Juli Vormittags 8 Uhr  
zur Verhandlung:

- 1) Feyerabend Xaver, Taglöhner von Erkheim we-  
gen Beleidigung des Feyerabend Alexander,  
Pfründner von Erkheim,
- 2) Hartmann Joseph, Söldner von Rettenbach wegen  
Beleidigung, begangen gegen den fgl. Gerichtsvoll-  
zieher Schaller dahier bei Ausübung dessen Be-  
rufes,
- 3) Hieme, General-Bevollmächtigter der Feuerver-  
sicherungsgesellschaft Thuringia wegen Übertretung  
der Vorschriften für Feuerversicherungsgesellschaften,
- 4) Stephan Michael, Dekonom und Jagdpächter von  
Frickenhofen wegen Übertretung jagdpolizeilicher  
Vorschriften, vertagte Sache,
- 5) Eisenlohr Xaver, Taglöhner u. Colporteur von  
Hegelhofen wegen Hausfriedensbruch und Ruhe-  
störung.

## Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige der Pfarrei Ottobeuren im Monat Juni 1877.

**Geborene:** Am 2. Anna, d. B. Ottmar Haugg, Söldner v. h. — Am 2. Josepha, d. B. Frz. Anton Sailer, Schäffler v. h. — Am 3. Georg, d. B. Georg Nägele, Bauer v. Langenberg. — Am 9. Antonia, d. B. Joh. Fauter, Söldner v. Stephanried. — Am 12. Magdalena u. Joseph, d. B. Konrad Büssler, Hirswirth v. h. — Am 13. Josepha, d. B. Magnus Weinalt, Wagner v. Beßried. — Am 14. Leonhard, d. B. Martin Bögele, Bauer in Schachen. — Am 16. Georg, d. B. Michael Zettler, Söldner in Wolferst. — Am 19. Veronika, unehel. v. h. — Am 22. Cäcilia, d. B. Max Hebel, Weinwirth v. h. — Am 30. Alexander, d. B. Georg Geiger, Wirth v. Stephanried.

**Getraute:** Am 11. Joseph Geiger, Bauer v. Brüchlins mit Josepha Hartmann v. Neuthen. — Am 18. Peter Schneider, Bauer v. Langenberg mit Theresa Mayer v. Langenberg.

**Gestorbene:** Am 5. Magdalena Schneider, Pfründ-bäuerin v. h. 86 J. — Am 6. Johann Maier, Spitalpfründner, 52 J. — Am 19. Veronika, unehl. Kind v. h., starb gleich nach der Nottaufe. — Am 22. Josepha, Kind des Schäfflers Frz. Ant. Sailer v. h., 20 Tage.

## Verwischtes.

München, 29. Juni. Bezüglich der diesjährigen Herbst-Waffenübungen, welche nach vorausgegangenen Regiments-Erzeritien stattzufinden haben, wird folgendes Nähere mitgetheilt: I. Armeekorps 1. Brigade: Brigade-Uebungen vom 22. bis 27. August bei München, Detachement-Uebungen vom 30. August bis 1. Sept. bei Miesbach. 2. Brigade: Brigade-Uebungen vom 23. bis 28. August bei Erding, Detachement-Uebungen vom 30. August bis 1. Sept. bei Isen. I. Division: Divisions-Manöver vom 4. bis 11. Sept. bei Obing. 3. Brigade: Brigade-Uebungen vom 27. bis 31. August im Lager Lechfeld, Detachement-Uebungen vom 4. bis 6. Sept. bei Rottenbuch. 4. Brigade: Brigade-Uebungen vom 28. August bis 1. Sept. bei Ingolstadt, Detachement-Uebungen vom 4. bis 6. Sept. bei Wolfratshausen. II. Division: Divisions-Uebungen bei Murnau vom 7. bis 15. September.

Ulm, den 29. Juni. Die Feier des Münsterjubiläums konnte nicht würdiger eingeleitet werden als mit Händels großartigem Oratorium *Messias*. Eine außerordentliche Menge von Zuhörern füllte die ungeheuren Räume. Die Anwesenheit ihrer Maj. der Königin war ein neuer Beweis, daß, wo im Lande ein erhabendes Fest gefeiert wird, unser erhabenes Königshaus stets in der Mitte des Volkes zu finden ist. Die Aufführung selbst war eine glänzende zu nennen, wenn gleich die Akustik der Riesenräume des Münsters dieselbe nicht gerade begünstigte, sondern einem Theil der Zuhörer den Genuss um ein ziemliches verkürzte.

Ulm, 30. Juni. Das heutige Hauptfest ist brillant verlaufen und der Festzug, sowie das Fischerstechen überaus gelungen. Wenn der Festzug auch nur 900 Personen zählte, also nicht mehrere Tausende, wie der Stuttgarter Schützenfestzug, oder gar der Königsjubi-

läumsfestzug im Jahre 1841, so war er um so schöner und vollkommener arrangirt, so daß er allgemeine Bewunderung fand. S. Maj. der König begab sich zuerst in das Münster und dann zur Festtribüne am Rathaus, wo dann der Zug, doch eine halbe Stunde später als programmatisch, begann und bis ins kleinste Detail als künstlerisch fein ausgedacht und geordnet und sehr schön durchgeführt anerkannt werden mußte. Das Fischerstechen war höchst erheiternd und ergötzte sowohl die höchsten Herrschaften als das große Publikum, besonders als der auch im Zug erschienene Ulmer Spatz und der Schneider von Ulm im hellblauen Frack und Rosaflügeln sich auf dem Wasser tummelten und das Fischerstechen mitmachten, wobei beide ins Wasser fielen zur ungemeinen Ertheiterung; es waren übrigens alle treffliche Schwimmer.

Aus dem Bezirksamt Forchheim schreibt man „R. Anz.“: Nachstehender Fall von Rohlheit verdient in den weitesten Kreisen bekannt zu werden: Am 4. Juni 1877, im 19. Jahrhundert, fanden sich beim Gastwirth Rück in Heroldsbach,  $1\frac{1}{2}$  Stunde von Forchheim entfernt, 3 Gäste ein mit Namen Peter Büttner, verheiratheter Maurer, Friedr. Fischof, led. Bauernsohn und Andreas Lindenberger, Gütler, sämtliche aus genannten Orte, welche ein Glas Bier franken. Zuletzt gesellte sich auch der Wirth Rück zu den Dreiern. Mit den Worten: „Jetzt ist es 9 Uhr, jetzt machen wir einen G'spaß, wer von 9 Uhr ab in die Wirthschaft kommt, erhält 15 Prügel auf den Hintern,“ verabredeten sie sich, es zu thun, komme wer da wolle. Gesagt, gehan. Ihr erstes Opfer war ein Mann von Wimmelbach, welcher ein Glas Bier trinken wollte, da es sehr schwül war; dieser wurde von den vier Kerlen gepackt, auf die Bank gelegt und ihm 15 herunterhauen, worauf sie ihn nöthigten, sich auf eine Bank zu setzen und bis 10 Uhr zu warten, wo sie ihm ein Glas Bier geben wollten; ebenso erging es einem Mann von Desdorf, welcher gleich darnach erschien. Endlich kam der Maurer Conrad Hofmann von Hemhofen, welcher sich die festgesetzten 15 nicht herunterhauen lassen wollte, worauf sie ihn packten und darauf 25 herunterhieben. Hierauf sollte er bitten, daß sie ihm nichts mehr thun sollten und sollte sich für die 25 bedanken; da er sich aber weigerte, dies zu thun, so erhielt er noch 15, also im Ganzen 40, dann mußte er sich bedanken, was er zuletzt auch that. Jeder der Genannten bekam ein Glas Bier, welches die zwei ersten tranken, Hofmann aber nicht, da er sich kriechend in das gegenüberliegende Wirthshaus begab, wo er sich auf die Bank legte. Am andern Morgen kam er mühselig nach Hause, es wurde der Arzt geholt und der verordnete, daß ihm 28 Blutegel aufgesetzt werden. Conrad Hofmann lag volle 10 Tage und ließ sich zuletzt von der oben angegebenen Gesellschaft angeblich mit 130 fl. abfertigen, wobei er die Verbindlichkeit übernahm, in der Zeitung bekannt zu geben, daß im Rück'schen Wirthshause nichts vor sich gegangen ist.

**Prußen.** Nach der Bossischen Zeitung werden im Laufe dieses Sommers höhere Offiziere des Generalstabes die Bahnstrecken und das vorhandene Material und Personal in Bezug auf Quantität und Qualität einer Prüfung unterziehen. Die zuletzt vorgenommene Inspektion hat ergeben, daß die deutschen Eisenbahnen bei einer regelmäßigen, nicht beschleunigten Mobilisierung Eisenbahnwaggons dritter Klasse in genügender

Anzahl besitzen, um die Truppen in diesen, und nicht wie bisher, theilweise in offenen Gepäckwagen zu befördern. Ebenso hat sich herausgestellt, daß ein ausreichendes Unterbeamten-Personal an Schaffnern, Heizern etc. vorhanden ist. Es wird beabsichtigt, an allen wichtigen Kreuzungspunkten Verpflegungsstationen für Truppen anzulegen und dieselben mit dem nötigen Material zu versehen, so daß bei Mobilmachungen ohne Zeitverlust diese Anstalten in Betrieb gesetzt werden können, um die durchpassirenden Truppen zu speisen.

Konstantinopel, 1. Juli. Die bei Tschantschova errichteten türkischen Befestigungen wurden Mittwoch von 15000 Russen angegriffen. Nach ganztägigem erbittertem Kampfe und nachdem die Türken Verstärkungen erhielten und durch das Feuer der Panzerfregatten unterstützt wurden, wurden die Russen zurückgeschlagen. Der russische Verlust beträgt 2000 Tode; der türkische Verlust relativ gering. Einer Depesche aus Wibdin zufolge wurden die Russen in der Umgebung von Sisjowa geschlagen, und die Brücke zerstört, ebenso wurden die Russen in der Umgebung von Biala geschlagen.

Das Hauptstück der Donauüberschreitung hat lange Vorbereitungen bedurft, aber es ist, so weit sich bis jetzt beurtheilen läßt, vollkommen gelungen. Die Aktion selbst war rasch, unwiderstehlich, und, wie es scheint, nicht mit allzu schweren Opfern erkauft. Die russische Armee steht nunmehr auf feindlichem Boden, aber als Niederer begrüßt von der bulgarischen Bevölkerung, und schon der moralische Eindruck, den neben einzelnen Mißerfolgen das wuchtvolle Vorschreiten der russischen Waffen hervorbringt, wird ein höchst bedeutender sein. Für die europäische Lage aber ist es überaus bezeichnend, daß gerade in diesem Augenblick die Nachricht, daß das englische Kabinett verlange einen außerordentlichen Militärkredit, widerrufen wird, und der österreichische Ministerpräsident erklärt, „daß der Kaiser bis jetzt sich nicht bewogen gefunden habe, besondere militärische Maßregeln anzuordnen.“

#### Unter dem Pantoffel stehen.

Der schwäbische Augustinermönch, Benediktus Anselmus, berichtet über den Ursprung der Redensart: „Er steht unter dem Pantoffel“ Folgendes: Vor grauen

urdenklichen Zeiten lebte ein Ritter, Polyphem mit der eisernen Stirn. Papst und Kaiser hatten nach langer blutiger Fehde Frieden gemacht und zur Feier desselben Feste und Turniere angeordnet, zu welchen die Blüthe der Ritterschaft geladen wurde. — Jeder der Turnirenden sollte entweder des Papstes oder des Kaisers Farbe tragen, Polyphem aber schwur, er trage nie das Zeichen der Ritterschaft, weder das rothe Kreuzband des Papstes, noch die schwarze, goldgeränderte Schleife des Kaisers, er trote dem Bannfluche und der Reichsacht und fürchte keinen in dem ganzen Reiche. Da aber kam Frau Beatrix, seine Gemahlin, und bat ihn inständigst, ihretwegen eines der Zeichen zu tragen, brach in Thränenströme aus, als der Ritter sich weigerte, und behauptete, er liebe sie nicht. Der Ritter beteuerte ihr das Gegenteil und erbot sich, seine Liebe im Kampfe mit scharfer Waffe gegen zwölf Ritter zu beweisen; seine schöne Frau aber wollte davon nichts wissen, schluchzte herzbrechend und klagte: „Wenn Du nur eine Spur Liebe zu mir in Deinem Herzen hättest, würdest Du meine Bitte gewähren und eines der Zeichen an Deinen Helm heften.“ Damit ging sie in ihre Kammer, schlug die Thür hinter sich zu und ließ den bestürzten Ritter vor dem verschlossenen Eingange stehen. In diesem Augenblicke schmetterten die Trompeten zum Turnier; halb bewußtlos ergriff der gewaltige Polyphem den kleinen, goldgestickten Pantoffel, den seine zürnende Geliebte in der Hast verloren, befestigte ihn an seinen Helm und eilte in die Schranken. Die Herolde riefen ihn an: „Stellst Du Dich unter das Szepter des Kaisers, oder unter den Krummstab des Papstes?“ — „Unter den Pantoffel“, war die Antwort. In dem Ritterspiele blieb Polyphem der alleinige Sieger, und als ihm des Kaisers Schwester den Kampfspries, eine goldgestickte Schärpe, über die Schulter hing, flüsterte sie ihm zu: „Herr Ritter, Ihr stellt Euch weder unter den Kaiser, noch unter den Papst, Euch vermag kein Mensch zu überwinden; aber unter dem Pantoffel steht Ihr doch.“ Dieses Wort war bald im ganzen Reiche bekannt, und es zeigte, daß der Pantoffel mehr Untertanen habe, als Szepter und Krummstab zusammen.

Auflösung des Räthsels in Nr. 26:  
Schleier. Leier. Eier.

#### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 5. Juli 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	6 Centner	15 Centner	21	21	—	13	—	13	—	12	60	—	78	—
Roggen	12	11	23	17	6	11	—	11	—	10	50	—	—	—
Gerste	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	3	24	27	16	11	10	—	9	50	9	40	—	—	—

Heupreise per Centner — Mark — Pf.

Memmingener Schrannen-Anzeige v. 3. Juli 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mk. 77 Pf. 13 Mk. 50 Pf. 13 Mk. 28 Pf.

Roggen 10 " 72 " 10 " 48 "

Gerste 11 " 20 " 11 " — "

Haber 10 " 40 " 10 " 2 "

Strohpreise per Centner — Mark — Pf.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 30. Juni 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mk. 72 Pf. 13 Mk. 22 Pf. 12 Mk. 76 Pf.

Roggen 11 " — " 10 " 80 "

Gerste — " — " 8 " 70 "

Haber 9 " 83 " 9 " 23 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 12. Juli 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die t. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 28.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Leicht ist die Hülle, die den Haß bedeckt.

## Bekanntmachung.

Auf Betreiben des von dem unterfertigten Anwälte vertretenen Pferdehändlers Sigmund Löb Einstein in Memmingen wird in dessen Sache gegen den Bauern Josef Reisch von Bosbach das schuldnereche nachstehend beschriebene Anwesen:

Ein in Bosbach (Eindöde) Gemeinde Haizen gelegenes Wohnhaus mit Pferd- und Hornviehhaltung und Stadel unter einem Dache, besonderem Stadel und besonderer Wagenremise, dann Hofraum, im Ganzen 0,78 Dezimalen Haus-Nr. 1  
Pl.-Nr. 661,

Pl.-Nr. 664 Untere Boschen-Mahder-Wiese zu 32 Tagw. 35 Dez.

Pl.-Nr. 665 Am Eyweg, Wiese zu 34 Tagw. 18 D.

Pl.-Nr. 685 Oberes Boschenmahl, Wiese zu 47 Tagw. 84 Dez.

Pl.-Nr. 681 Wolfwiese, Wiese zu 11 Tagw. 07 D.

Pl.-Nr. 663 a Wurzgarten, Garten zu 0 L. 03 D.

Pl.-Nr. 663 b Brechmühle, Gebäude zu 0 L. 01 D.

Pl.-Nr. 678 a Sommerbühl-Wiese zu 12 Tagw. 48 Dez.

Pl.-Nr. 662 Wurzgarten, Garten zu 0 Tagw. 39 D.

Pl.-Nr. 666 Zwischen den Wegen, Wiese zu 4 Tagw. 51 Dez.

Pl.-Nr. 667 Eyberg, Acker zu 22 Tagw. 26 Dez.

Pl.-Nr. 668 a Kehlenacker, Acker zu 10 Tagw. 92 Dz.

Pl.-Nr. 668 b " zu 9 Tagw. 04 Dz.

Pl.-Nr. 669 Kehle —, Acker zu 2 Tagw. 23. Dz.

Pl.-Nr. 670 Oberer Kehlenacker, Acker zu 5 Tagw. 24 Dez.

Pl.-Nr. 671 Im Kehlen, Oedung zu 7 Tag. 25 Dz.

Pl.-Nr. 672 a Kehlen, Wiese zu 29 Tagw. 92 Dz.

Pl.-Nr. 672 b Kehlen, Wiese zu 9 Tagw. 20 Dez.

Pl.-Nr. 674 Sommerbühl, Acker zu 5 Tagw. 71 D.

Pl.-Nr. 678 b Sommerbühl, Wiese zu 5 Tagw. 86 Dez.

Pl.-Nr. 679 Wolfacker zwischen den Wegen,

Acker zu 2 Tagw. 08 Dez.

Pl.-Nr. 680 Wolfacker, Acker zu 6 Tagw. 09 Dez.

Pl.-Nr. 682 Wolfacker, Acker zu 4 Tagw. 58 Dez.

Pl.-Nr. 683 Wolfwiese, Wiese zu 0 Tagw. 19 Dez.

Pl.-Nr. 684 Wolfacker, Acker zu 5 Tagw. 53 Dez.

Pl.-Nr. 666 1/2 Fahrweg, Sommerbühlfahrweg vom Fahrweg Pl.-Nr. 667 1/2 bis Pl.-Nr. 678.

Die vorbezeichneten Objekte gelegen in der Gemeinde-Markung Haizen, Rentamts und Landgerichts Ottobeuren

Pl.-Nr. 302 Röcklesmahl, Wiese zu 1 Tagw. 46 Dz.

Pl.-Nr. 303 1/2 im Röckels, Wiese zu 0 Tagw. 80 Dez.

die beiden letzten Objekte gelegen in der Gemeinde-Markung Guggenberg, Rentamts und Landgerichts Ottobeuren, durch den zum Versteigerungsbeamten ernannten fgl. Notar Herrn Brunner von Ottobeuren

Freitag den 5. Oktober laufenden Jahres  
Vormittags 9 Uhr

im Wohnhause des Herrn Reisch der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

Das Anwesen gelangt im Ganzen zur Versteigerung, und findet weder ein Nachgebot, noch Ein- oder Ablösungs-Recht statt.

Der nähere Anwesensbeschrieb, sowie die Versteigerungsbedingungen können vom 15. Septbr. laufenden Jahres beim Herrn Versteigerungsbeamten, bis dahin aber beim unterfertigten Anwalt eingesehen werden.

Memmingen den 1. Juli 1877.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Fries, fgl. Advokat.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. Juli Nachmittags 3 Uhr wird im Gasthause zur Linde dahier das stehende Gras von der Spitalwiese im Reklins 8 Tagw. 15 Dez. haltend öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben und Kaufsieberhaber freundlich eingeladen.

Ottobeuren, den 12. Juli 1877.

Gaupeltshofer, Spitalverwalter.

## Bekanntmachung

Zur Einzahlung der Brandversicherungsbeiträge pro 18<sup>76/77</sup> wird für die Pflichtigen der Marktgemeinde Ottobeuren Termin auf **Montag den 16. und Dienstag den 17. ds. Mts.** und zwar von Hs.-Nr. 1 bis 120 am ersten Tage und von Hs.-Nr. 121 bis Ende am zweiten Tage in der Wohnung des Unterzeichneten anberaumt, mit dem Beifügen, daß von dem regelmäßigen Jahresbeiträge die Hälfte zu entrichten ist, und daß nach Umfluß dieses Terminges die Rückstände dem k. Rentamte dahier zur Betreibung überwiesen werden müßten.

Ottobeuren am 9. Juli 1877.

**Xaver Maurus, Uhrmacher.**

## Versteigerung.

Am Donnerstag den 26. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr werden in der Wohnung des Unterzeichneten folgende Gegenstände versteigert als:



Kästen, Tisch, Bettladen, verschiedene Betten, eine vollständige Küchen-Einrichtung, mehrere große und kleine Tafeln, Spiegel, Blumentisch, sowie noch verschiedene Steigerungslustige sind hiezu

Hausgeräthschaften.

freundlichst eingeladen.

Ottobeuren am 11. Juli 1877.

**Jakob Hößle, Privatier.**

## Danksagung.



Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung und den Trauergottesdiensten unsers lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

**Martin Trink,**

Göldner dahier.

sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, besonders dem Hochw. Hrn. P. Magnus für die vielen Besuche den tiefgefühltesten Dank aus und bitten den Verbliebenen im frommen Andenken zu bewahren.

Ottobeuren den 11. Juli 1877.

**Die trauernd Hinterbliebenen.**

## Bekanntmachung.

Durch Urtheil des kgl. Landgerichtes Ottobeuren vom 28. Mai 1877 wurde der Baumeister Joh. Zint zu Eggisried eines Vergehens der Bekleidung des Bauern Michael Krumm daselbst schuldig gesprochen und deswegen in eine Geldstrafe von 24 M., im Falle der Uneinbringlichkeit umzuwandeln in eine Haftstrafe von 8 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzuges verurtheilt, zugleich aber dem Mich. Krumm die Ermächtigung ertheilt, die Verurtheilung des Zint auf dessen Kosten innerhalb 15 Tagen vom Tage der Rechtskraft des Urtheiles an gerechnet im Ottobeurer Wochenblatte zu veröffentlichen.

Nachdem die von Zint gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung vom kgl. Bezirksgerichte Memmingen verworfen wurde, mache ich als Bevollmächtigter des Krumm von dem diesem einräumten Rechte der Veröffentlichung hiermit Gebrauch.

Memmingen, den 9. Juli 1877.

**Der kgl. Advokat:  
Kranzfelder.**

## Unterricht im Schuh- und Damenkleidermachen.

Unterzeichnete macht hiermit ergebenst bekannt, daß sie nächste Woche einen Cours im Damenkleider- sowie auch im Schuhmachen beginnt.

Der Betrag für das Zuschneiden im Damenkleidermachen ist à Person 6 Mark für das Schuhmachen 8 Mark.

Einer zahlreichen Theilnahme entgegengehend empfiehlt sich hochachtungsvoll

**Eleonore Wokmann, Institutslehrerin.**

## Schneidergesuch.

Schneider auf Stückarbeit, finden gegen hohen Lohn ständige Beschäftigung.

**W. L. Heilbronner**  
Memmingen.

## Grasversteigerung.

Unterzeichneter versteigert am 15. Juli das stehende Gras auf der Nollenwiese 28 Tagewerk haltend. Zusammenkunft an Ort und Stelle Nachmittags 3 Uhr.

**Wendelin Blessing.**

Am Alexanderfeste blieb in der Kirche ein Regenschirm stehen, um dessen Rückj. man bittet.

Meine zwei grautigerten Dachshunde kamen abhanden. Wer mir über dieselben Aufschluß geben kann, erhält gute Belohnung.

**Baur, k. Oberförster.**

## Danksagung.



Für die so zahlreiche, ehrende und trostvolle Theilnahme der Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sich bei der Beerdigung und bei den Trauergottesdiensten unseres geliebten unvergesslichen Vaters

### Bern Joh. Nep. Stiegeler,

Kaminfeuermeister dahier,

fund gegeben hat, erstatte wir Allen und noch besonders dem Herrn Pfarrer und Herrn P. Magnus für die vielen Krankenbesuche unsern tiefgefühltesten Dank, mit der Bitte verbindend, dem Dahingeschiedenen ein frommes Andenken bewahren zu wollen.

Ottobeuren den 11. Juli 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bei Unterzeichnetem ist zum Theil schadhaft gewordenes braunes Bier per Liter 12 ₣ über die Gasse, im Fass 8 ₣ zu haben.

**Dionys Fischer, Hofwirth.**

**Bonner Lünenfabrik in Bonn.**

**Gallons, Lampions, Feuerwerkkörper, Pechfackeln.**

Ein silbergefäßter Rosenkranz wurde am Alexanderste von der Kirche bis in Schachen verloren.

Eine Kette wurde vom Specht bis zur Kiesgrube verloren. Man bittet um Rückgabe.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:

**Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nr. 122.**

In der öffentlichen Straßlitung des sgl.  
Landgerichts Ottobeuren

vom 9. Juli 1877 wurden verurtheilt:

- 1) Hartmann Joseph, Söldner von Rettenbach wegen eines Vergehens der Bekleidung verübt gegen den l. Gerichtsvollzieher Schaller dahier bei dessen Berufsausübung in eine Haftstrafe von 4 Tagen, und zur Tragung der Verpflegskosten, übrige Kosten Aerar,
- 2) Stephan Michael, Dekonom und Jagdpächter von Frickenhausen wegen 1 Übertretung der jagdpolizeilichen Vorschriften in eine Geldstrafe von 12 M., im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 3 Tagen, und in sämmtliche Kosten,
- 3) Eisenlohr Xaver, Taglöchner u. Colporteur in Hegelshofen, f. Ldg. Illertissen wegen 1 Vergehens des Hausfriedensbruches in eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen, und wegen 1 Übertretung der Verübung groben Unsuges in eine Haftstrafe von 4 Tagen, Kosten Aerar,

- 4) Feierabend Xaver, Taglöchner von Erlheim wegen 1 Vergehens der Bekleidung verübt an Feierabend Alexander, Pründner von Erlheim in eine Haftstrafe von 2 Tagen und in die Kosten, dagegen wurde
- 5) Thieme, Generalbevollmächtigter der Feuerversicherungs-Gesellschaft Thuringia in München, von der Beschuldigung einer Übertretung in Bezug auf das Mobilair-Feuerversicherungswesen freigesprochen, Kosten Aerar.

## V e r m i s c h t e s .

Der l. Bezirksgerichtsrath Reischenbach in München, als Commissär in der Spizeder'schen Gant gibt bekannt, daß der Gantmassa die von Gröbmeier der Spizeder entwendeten Werthe in runder Summe — 60,000 M. — zugefallen sind. Bei der großen Zahl der Spizeder'schen Gläubiger würden, von obiger Summe auf je 108 fl. kaum 60 Pf. treffen, weshalb der Gant-Commissär vorschlägt, daß die der Gantmassa zugefallene Summe von 60,000 M. unter die Gläubiger verloost werden. Die betr. Wechselgläubiger haben sich zur Gläubiger-Versammlung am Donnerstag den 26. Juli Vormittags 9 Uhr zur Austragung obiger Angelegenheit im Schwurgerichtssaale zu München einzufinden.

Hohen schwangau. Vollendet steht bereits die sog. Vorburg und am Hauptgebäude wird mächtig gearbeitet. Überaus solid und fest, correct und rein ist da jeder Theil ausgeführt und es dürfte das Schloß glaublich in einigen Jahren vollendet werden. Es wird dann kaum seinesgleichen haben. Diese Höhe, diese Aussicht, dieser Bau — wahrhaft entzückend! Alles wird historisch artistisch correct hergestellt. Die Bauwerke, Stiegen, Thüren, Fenster, Schränke, Tische, Stühle, Sofen, Betten, Bettdecken, Küchengeschirre, Lampen, &c., Alles ist in Art und Form mittelalterlicher Burgen ausgeführt. Dies Schloß wird eine Art Musterbau werden, wovon man weit und breit wird lernen können. Hoch und kühn, aber sicher, gut und reich verlohnend ist die neue Straße, die von der Tiefe aufwärts in die Höhe führt.

Ulm, 6. Juli. Vor etwa sechs Tagen wurde ein hiesiges junges Mädchen (F. N.) beim Waschaushängen

von einem Inseln in den Vorderarm gestochen. Der selbe schwoll sofort stark an und zeigten sich leider bald die Symptome einer Blutvergiftung, in Folge deren der Tod eingetreten ist.

Fürth, 2. Juli. Gestern Abend erstickte ein halbjähriges Kind dadurch, daß dasselbe einen Gummischlauch, der ihm zur Beruhigung in den Mund gegeben war, hinabwürgte, so daß dieser Schlauch, der am offenen Ende mit einem Korkstöpsel geschlossen war, im Halse feststeckte und von dort mit Gewalt entfernt werden mußte.

Der Polizei von Baden ist es gelungen, in Ettenheim die Werkstatt eines Falschmünzers zu entdecken; der Falschmünzer, ein früherer Kellner Namens Schaub, hatte in seiner Behausung Modelle zu 1 Mark, 50-, 20- und 5 Pfennigstücke, fertige Münzen, Blei Lizenzpulver und andere dahin gehörige Gegenstände. Dieser Falschmünzerei kam man durch den Umstand auf die Spur, daß eine Frauensperson in verschiedenen Geschäftsläden falsche Markstücke auszugeben suchte, dabei aber entdeckt und von der Schutzmannschaft festgehalten wurde.

Berlin, 9. Juli. Der "Reichsanzeiger" publicirt eine kaiserliche Verordnung vom 7. Juli, welche die Ausfuhr von Pferden über sämtliche Grenzen gegen das Ausland hin bis auf Weiteres verbietet. Das Reichskanzleramt ist ermächtigt, Ausnahmen von diesem Verbote zu gestatten und die etwa nothwendigen Maßregeln zur Controle zu treffen. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Bekündigung in Kraft.

Durch Berichte vom asiatischen Kriegsschauplatze ist festgestellt, daß die Wiedereinahme von Bajazid nicht den türkischen Truppen, sondern einem kurdischen, von der persischen Grenze unerwartet den Türken zu Hilfe gekommenen Reiterkorps verdankt wird. Der Zug der kurdischen Reiter durch das türkische Land ist jedoch verhängnißvoll für dieses geworden. Sie haben die ganze Umgegend von Bajazid geplündert und verwüstet und die genannte Stadt selbst verheert. Freund und Feind wurden von diesen wilden, räuberischen Gesellen geplündert und massakriert.

Gettinje, 6. Juli. Die türkischen Verluste sind weit größer, als man anfänglich angenommen hatte. Im oberen Betathale wurden noch einige Tage nach den Kämpfen vom 23. Juni versprengte türkische Trupps

gefangen genommen. In den östlichen Schluchten des Betathales wurden tote Türken gefunden, welche keine Wunden hatten; man glaubt, daß sie dort vor Hunger oder Durst umkamen. Es liegen noch immer Leichen im Betathale; es wird der Ausbruch einer Epidemie befürchtet. — In nächster Zeit treffen abermals 2 Provinzschiffe für Montenegro in Cattaro ein. Laut Nachrichten aus dem russischen Hauptquartier hat der Czar die Absendung von Georgs-Kreuzen als Auszeichnung für die letzten neuntägigen Kämpfe angeordnet.

Thüringen. Auf einem Ball der "Erholungs-Gesellschaft" zu Gera geriethen ein Offizier der Altenburger Garnison (96. Regiment) und ein Kaufmann wegen einer Tanztour in einen Wortwechsel. Darauf Forderung des Kaufmanns durch den Offizier auf Pistolen. Der Kaufmann lehnte das Duell ab und denunzierte den Forderer Lieutenant Kürzel dem Staatsanwalt. Der Lieutenant erklärte hierauf den Kaufmann in einem Hotel, wo Letzterer zu Mittag aß, für einen ehrlosen und gemeinen Menschen. Hierauf wieder Klage des Kaufmanns. In diesen Tagen ist das Urtheil publizirt worden. Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit lebensgefährlichen Waffen wurde Lieutenant Kürzel zu 3 Tagen Festung, Prem.-Lieutenant v. Haußen in Gera zu 24 Stunden Festung verurtheilt, die Strafen Beider jedoch von dem Kaiser sofort im Gnadenwege erlassen. Wegen jener Beleidigung des Kaufmanns wurde der Lieutenant vom Militärgericht zu 10 Mark und in die Kosten verurtheilt. In jene Erholungs-Gesellschaft gehen aber die Offiziere der Garnison nicht mehr, ebenso wenig die Reserve-Offiziere, denen der Besuch verboten wurde. Die Gesellschaft, welche der Vereinigungspunkt conservativer und national conservativer Elemente ist, ist natürlich sehr wenig über die Affaire erbaut.

(Der andere Name. A.: Also Meyer hat sich verlobt — wie heißt denn die Braut? B.: 60,000 Mark. Den andern Namen hab' ich vergessen.

### Charade.

In Nummer Drei und Nummer Vier  
Wird Eins und Zwei logirt,  
Den wackern Wirth, ders einquartirt,  
Benennt das Ganze dir.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 12. Juli 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	Centner 44	44	Centner 44	—	13	60	13	40	13	5	—	40	—
Roggen	6	36	42	7	35	10	75	10	60	10	60	—	—	40
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	11	1	12	5	7	10	—	9	50	9	50	—	—	—

### Memmingener Schrannen-Anzeige v. 10. Juli 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mk. 50 Pf. 13 Mk. 29 Pf. 13 Mk. 2 Pf.

Roggen 10 " 42 " 10 " 4 " 9 " 78 "

Gerste 11 " 5 " 10 " 97 " 10 " 80 "

Haber 9 " 78 " 9 " 45 " 9 " 6 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mk. 49 Pf. 13 Mk. 17 Pf. 12 Mk. 59 Pf.

Roggen 10 " 76 " 10 " 15 " 9 " 80 "

Gerste 9 " — " 7 " 50 " 6 " — "

Haber 9 " 60 " 9 " 9 " 8 " 55 "

### Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 7. Juli 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mk. 49 Pf. 13 Mk. 17 Pf. 12 Mk. 59 Pf.

Roggen 10 " 76 " 10 " 15 " 9 " 80 "

Gerste 9 " — " 7 " 50 " 6 " — "

Haber 9 " 60 " 9 " 9 " 8 " 55 "

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mk. 49 Pf. 13 Mk. 17 Pf. 12 Mk. 59 Pf.

Roggen 10 " 76 " 10 " 15 " 9 " 80 "

Gerste 9 " — " 7 " 50 " 6 " — "

Haber 9 " 60 " 9 " 9 " 8 " 55 "

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang

Donnerstag 19. Juli 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement kostet halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 29.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einwendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Wo viel Freiheit, ist viel Fruthum;  
Doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht.

## Holzverkauf.



Am Mittwoch den 25. Juli  
d. J. werden Vormittags 9  
Uhr in der Post dahier aus dem  
Fröhlinsholz  
30 Ster Eichen Scheit- u. Prügelholz,  
36 Ster harte Stecken und  
einige Reistheile mit Zahlungs-  
termin 1878 öffentlich versteigert.

Ottobeuren den 16. Juli 1877.

Der k. Obersöffrster:  
**Baur.**

## Bekanntmachung

Montag den 23. und Dienstag den 24.  
Juli d. J. ist beim Gemeindeverwalter Koch  
dahier eine Voranzahlung zur Gemeinde-Umlage  
pro 1877 und zwar von der Steuermark  
mit 40 Pfennigen zu machen, welches hiemit  
allen Umlagepflichtigen bekannt gegeben wird.

Ottobeuren am 18. Juli 1877.

Die Markt-Gemeinde-Verwaltung.  
**Mahler**, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Am Freitag den 27. Juli d. J. Mittags  
12 Uhr wird in Engetried verschiedenes Mo-  
biliar der Wagnersehleute Johann und Josepha  
Spitelbauer, früher in Engetried, nun in Mün-  
chen wohnhaft, an den Meistbietenden gegen sofor-  
tige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ottobeuren, 19. Juli 1877

Egl. Gerichtsvollzieher:  
**Schaller.**

Eine graue Zoppe wurde vom Gottesacker bis  
zum Fischerbäck verloren. Man ersucht um Rückg.

Es wurde eine Wagenkette von Guggenberg bis  
Oelbrechts verloren, um dessen Rückg. ersucht wird.

## Lebensversicherungs - Anstalt der bayr. Hypotheken- u. Wechselbank.

Der Unterzeichnete nimmt für diese vater-  
ländische Anstalt, unter Zusicherung eben so  
billiger Prämien, wie jede andere solide Gesell-  
schaft, Versicherungsanträge entgegen. Die Prä-  
mien können ganz, halb-, oder vierteljährig be-  
zahlt werden. Nach 10 jähriger Versicherungs-  
zeit wird angemessener Rabatt bewilligt.  
Auslagen für das ärztliche Zeugniß oder den  
Agenten kommen nicht vor. Prospekte sind zu  
haben bei **Madel**, Agent in Hawangen.

## Das Kinderfest

wird gehalten auf dem Annakeller Donnerstag  
den 26. Juli.

Abmarsch mit Musik Mittags 1 Uhr von der  
Knabenschule aus.

Alle Angehörigen und Kinderfreunde laden ein.  
Die k. Lokal-Schulinspektion Ottobeuren.

Sonntag den 22. Juli macht der

## Josephs - Verein

einen Ausflug nach Hawangen. Abgang Mittag  
1 Uhr vom Klosterhofe aus.

Es lädt freundlich ein

**Die Vorstandshaft.**

## Recht dänischen

## Johanni-Roggen,

wie auch prima Herbst-Kübensamen empfehlen  
geneigter Abnahme

**Germann & Mühlbriegel**  
Memmingen beim Ulmer Thor.

In Sontheim bei Haus-Nr. 17 sind circa

30 bis 40 Schöber Bänder  
aus sehr gutem Stroh zu verkaufen.

# Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich mein Lager in:

**Fischu, Döllman, Regenmäntel, Krügchen, Jackets in Sammt, Seide, Cashmir und Cammgarnstoffen Sommer- & Herbstzüge, Turn- & Lässer-Zoppen, Sommer - Zukpling, Turnstoffe und Hosenzeuge zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in:

**Ganzen Anzügen, Jackets, Zoppen, Westen, Hosen, sowie die größte Auswahl in Tuch- & Zukplingstoffen.**

Anzüge nach Maß werden unter Garantie des Gutpassens schnellstens gefertigt.

**M. L. Heilbronner Memmingen.**

## 4% Bayerische Eisenbahn-Anlehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den Amtansch von Obligationen obiger Anlehen in Markstücke bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatschulden-Tilgungs-Commission spesenfrei

**Memmingen. Heinrich Mayer, Bank- & Wechselgeschäft.**

### Dankdagung.



Wir fühlen uns verpflichtet, allen Verwandten und Bekannten für die liebevolle und zahlreiche Theilnahme während der Krankheit und bei dem Leichenbegängnisse, als auch für Wohnung der Trauergottesdienste unseres unvergeßlichen Vaters

**Alexander Kofler,**

Mühlkreiner von hier,

sowie für die vielen Krankenbesuche des Herrn Pfarrers und des Herrn P. Magnus unsern innigsten Dank abzustatten, und bitten des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren den 18. Juli 1877.

**Die tiefstrauernd Hinterbliebenen.**

### Unterricht im Schuh- u. Kleidermachen.

Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß heute Donnerstag der Unterricht im Kleidermachen beginnt. Anmeldungen hiezu, sowie auch im Schuhmachen bitte ich, in meiner Logie bei Herrn Wiederhut, vorm. Wiest, Steinhauer zu machen.

Es empfiehlt sich hochachtungsvoll

**Eleonore Borkmann,  
Institutslehrerin.**

Von einem Knaben wurde irgendwo ein Regenschirm stehen gelassen. Man bittet um Rückgabe.

### Inventar-Versteigerung.

Mittwoch den 25. Juli Vormittags 9 Uhr wird in Altusried Hs.-Nr. 3 beim Bacherle folgendes Inventar gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

 3 Pferd, 7 Kühe,  
 1 Kuhschuppen, 4  
 Wagen, 3 Schlitzen, Käserei-Einrich-  
tung, Pflüge, Eggen, Gillenfässer, Windmühle, Roggenstroh- und Bänder, 38  
Fuder gutes Heu und sonst noch viel Uugenantes, wozu freundlich einladet

### Der Gutskäufer.

### In der öffentlichen Straßfützung des lgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen Montag den 23. Juli 1877 Vormittags 8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Laupheimer Joseph und Anna Maria, Wirthsehleute von Rummelshausen wegen Beleidigung des Mang Franz Joseph, Bauer von dort,
- 2) Lederle Johann und Anna, Wirthsehleute vor- mals in Gößmannshofen, nun in Kaufbeuren wegen Körperverletzung,
- 3) Endeler Joseph, Bauerssohn von Niederdorf wegen Sachbeschädigung und Ruhestörung,
- 4) Eisenlohr Xaver, Taglöhner von Hegelhofen wegen Hausfriedensbruch und
- 5) Bink Franz Sales, Bauer von Böglins wegen Körperverletzung.

### Vermisichte s.

Kaufbeuren, 16. Juli. Gestern Nachmittag nach 2 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein Gewitter, das

von eiem so furchtbarem Orkan begleitet war, wie solcher schon lange dahier nicht erlebt wurde. Eine wahre Sturzsee ergoß sich aus den Wolken über die Stadt und das schreckliche Brausen des Orkans, sowie die mächtig niedergehenden Regensäulen waren eine Scene, die an furchtbarer Großartigkeit jedermann unvergeßlich bleiben wird. In den Gärten unserer Stadt und Umgebung, wie auch im Tänzelholzchen wurden viele Bäume theils entwurzelt und abgerissen, theils stark beschädigt. Auch viele Dächer von Gebäuden wurden sehr hart mitgenommen und theilweise abgedeckt; so wurde das Dach der Fabrikrestauration vom Sturme weggehoben und das Dach des Gasthauses zum Engel, derart beschädigt, daß im Interesse der persönlichen Sicherheit der Passanten die Schmiedgasse bis auf Weiteres abgesperrt wurde. In manchen Gassen stand das Wasser Fuß hoch und hauptsächlich strömte dasselbe unter heftigem Tosen und mit großer Behemenz durch die niedriger gelegenen Stadttheile und Straßen, alles was nicht befestigt war, selbst die schwersten Gegenstände, mit sich fortreibend.

Kempten, 16. Juli. Vorgestern Nachts zwischen 10 und 11 Uhr brannte die auf der Boleute links der Straße nach Rottern liegende Dampfsäge der Gebrüder Wiest bis auf den Grund nieder. Das Feuer, durch die Masse vorhandenen Brennstoffes genährt, verbreitete sich so schnell über das ganze Hauptgebäude, daß sich die Feuerwehr darauf beschränken mußte, die rings aufgehäuften Bretter-Vorräthe und die Nebengebäude zu schützen. Diese Arbeit wurde durch den Mangel an Wasser sehr erschwert. Es mußte das, selbe aus der tief unten liegenden Iller von Spritze zu Spritze herausgepumpt werden. Der sehr bedeutende Schaden trifft weniger auf das leicht aufgeführte Gebäude, als auf die zu Grunde gerichteten werthvollen Maschinen. Wie wir erfuhren, sind die Besitzer für Gebäude und Maschinen mit 80,000 Mark versichert.

München, 11. Juli. Heute Morgen ist an der Häßstraße ein Neubau eingestürzt. Fünf Personen wurden verschüttet; sämtliche sind todt.

München, 16. Juli. In Bezug auf den Haus-Einsturz an der Häßstraße haben nach einer in der Bau-Commissionss-Sitzung erfolgten Bekanntgabe die sämtlichen Techniker erklärt, daß sie die nächste Ursache zur Zeit nicht zu bezeichnen vermögen, jedoch weise der Gesammbau folgende Mängel auf: 1) schlechte Construction des Baues, indem die Quermauern mit den Hauptmauern nicht entsprechend verbunden sind; 2) das Material sei im allgemeinen nicht als zu schlecht zu bezeichnen, dagegen sei trocken gemauert und zu grober Sand verwendet worden, wodurch sich übermäßig breite Mörtelbänder ergaben; 3) durch die Tags vorher vorgenommene Auswechselung eines Pfeilers wurde der Bau im Allgemeinen verschlechtert; 4) die angewendeten „Schleudern“ konnten keinerlei Widerstand leisten; 5) das zum Baue verwendete Holz war theilweise schlecht und verfault; 6) die noch stehende Communmauer,  $1\frac{1}{2}$  Meter über dem Terrain hoch, zeigt sich ausgebaucht; es kann jedoch nicht mit Bestimmtheit behauptet werden, ob daran die fehlerhafte Anlage Schuld trage, oder dieser Zustand erst durch den Einsturz herbeigeführt wurde. Zu einem endgültigen Urtheil können die Techniker erst nach erschöpfenden Erhebungen und Durchführung der Untersuchung gelangen.

Burghausen, 13. Juli. So eben starb der Bischof von Mainz, Freiherr v. Ketteler. (Wilhelm Emanuel Frhr. v. Ketteler wurde geboren zu Münster im Jahre 1811, widmete sich juristischen Studien und war nach 1837 preußischer Regierungsreferendar. Dann trat er in den geistlichen Stand, war Vikar in Bokum, erhielt 1846 die Pfarrrei in Hopsten im Münsterlande und wurde 1848 von dem westfälischen Wahlbezirke Lengerich in die deutsche Nationalversammlung nach Frankfurt abgeordnet. Im Jahre 1849 als Probst an die Hedwigskirche nach Berlin berufen, wurde er vor hier aus im Juli 1850 auf den bischöflichen Stuhl von Mainz berufen, nachdem dem vom Domkapitel gewählten Gießener Professor Leopold Schmid die päpstliche Bestätigung versagt worden war.)

Rußland. Der „Daily Telegraph“ erhält folgende Depesche von seinem Wiener Correspondenten: Diejenigen, welche da behaupten, daß der Kaiser von Russland Muße hat, im Hauptquartier und dessen Umgebungen den barmherzigen Samaritan zu spielen, führen das Publikum in Irthum. Ich empfange tagtäglich glaubwürdige Mittheilungen, daß der Czar durch bei weitem weniger sentimentale Geschäfte völlig in Anspruch genommen ist. Eine mächtige revolutionäre Bewegung gibt sich in Russland kund. Ueberall, wohin nur einige Bildung gedrungen ist, haben auch die sozialistischen Lehren Eingang gefunden. Der den Franzosen verhängnisvolle Ruf im Jahre 1870: „Wir sind verrathen!“ läßt sich heute von einem Ende Russlands zum andern vernehmen. Nicht allein verlangt das Volk eine Verfassung, sondern es drückt auch laut die Meinung aus, daß die bevorrechtete und aristokratische Klasse der Offiziere den Berufssoldaten Platz machen müsse, um einer Katastrophe in Europa vorzubeugen, die noch größer wäre, als daß russische Fiasco in Asien.

(Die Noth im Russen-Lager.) Je weiter die russischen Truppen vordringen, desto schwieriger gestaltet sich die Aufgabe der Armee-Intendantz. Dasselbe Schauspiel, das Sistowa den einrückenden Russen, namentlich im Türkenviertel bot, wird ihnen wohl in allen übrigen bulgarischen Städten zu Theil werden: Ruin und Verlassenheit. Alle Vorräthe und Lebensmittel werden in Sicherheit gebracht und was nicht mitgenommen werden kann, wird vernichtet. In Sistowa wurden alle Wagen aus der Nachbarschaft von den Türken mit Gewalt requirirt, mehr als 300 an der Zahl, und eigenes und fremdes Eigenthum von ihnen fortgeschleppt. Die Türken nahmen auch ihre in den Gefechten Gefallenen und Verwundeten mit und es war ein eigenthümlicher wilder Anblick, wie sie, „die Todten vor sich aufs Pferd gebunden“, davonjagten. So kam es, daß die Russen nur 40 Tode vorfanden. Nachdem bis heute mindestens 150,000 Russen das jenseitige Ufer erreicht haben, so wird man die ganz außergewöhnlichen Anstrengungen, welche die russische Intendantz im gegenwärtigen Moment für die Verproviantirung der Truppen in Bulgarien macht, begreiflich finden. Im Anfang sah es damit mißlich aus. Selbst an der kaiserlichen Tafel fehlt es am Nothwendigsten und man erzählte sich als Kuroiosum, daß der Armee-Kommandant einem gemeinen Soldaten, der eine Flasche Wein, wer weiß woher, erbeutet hatte, dieselbe um einen Napoleon abkaufte, nur um seinen Durst nicht mit Donauwasser löschen zu müssen.

Petersburg, 15. Juli. Eine amtliche Meldung von der Kaukasusarmee lautet: Alchassoffs Truppen ergriffen am 13. Juli die Offensive, indem sie in 2 Kolonnen aus Pokursi und Kwartscheli auf das rechte Ghilis-Ufer übergingen, die Türken aus ihren Verschanzungen vertrieben und selbe hinter Morkwa zurückwarfen. Der russische Verlust ist unbedeutend. Tarpukassoff meldet, daß bei dem Rückzug seiner Kolonne nach Bajazid diese Stadt dermaßen zerstört und durch faulende Leichen infiziert erschien, daß ein weiteres Verbleiben der russischen Truppen daselbst sich als unmöglich herstellte.

Konstantinopel, 15. Juli. Samail Pascha und Faik Pascha treffen ihre Vorbereitungen zur Überschreitung der russischen Grenze in der Richtung nach Eriwan. Die Russen fahren fort, nördlich von Kars sich zu concentriren. Die bei Bajazid stehenden russischen Truppen leisten noch Widerstand.

[Chlorvergiftung bei Schnellwäsch'e.] Unter dem 5. Juli wird aus Gadebusch (Mecklenburg) ein Fall von Vergiftung durch Chlor bei der sogenannten Schnellwäsch'e mitgetheilt. Die betreffende Wäsch'erin, eine Taglöhnerfrau auf dem Gute N., war trotz bedeutender Nebelkeit, die ihr von ihrer Chlorwäsch'e am Morgen zurückgeblieben, am Nachmittage zu derselben Beschäftigung zurückgekehrt. Die Folge davon war, daß sie am Abend bestinnungslos bei ihrem Waschkubus niedersank und den dritten Tag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, trotz aller angewandten Mühe des behandelnden Arztes starb. Eine Lokalinspektion ergab, daß die Vergiftung wahrscheinlich deshalb so intensiv und mit so schlechtem Ausgange erfolgte, weil die Wäsche nicht im Freien vorgenommen worden, und die Zugluft und mit derselben die giftigen Dünste direkt auf die Wäsch'erin eingewirkt hatten. Nebrigens ist es eine bekannte Thatsache, daß im Allgemeinen bei solchen Wäsch'en von den Arbeitern über Unwohlsein geklagt wird.

(Wunderbare Rettung.) Bei einer in Sedlitz in Böhmen jüngst ausgebrochenen Feuersbrunst ereignete sich folgender Vorfall. Eine Frau wollte in ihre Wohnung eindringen, obwohl dieselbe in lichterloh Flammen stand, um noch ihr Bett dem Feuer zu entreißen. Die Umstehenden hielten sie mit Bitten zurück, daß sie es für Thorheit hielten, für das Bett ihr Leben auf's

Spiel zu setzen. Als Zureden nichts fruchtete, hielt man die um ihr Bett jammernde Frau gewaltsam zurück. Diese reißt sich aber mit Macht los, und dringt in das brennende Haus. Wie groß war ihr Erstaunen, als sie in dem Bett, das sie aus der Kammer nehmen wollte, ihr Kind, das sie längst gerettet glaubte, ruhig schlafend fand. Die Mutter trug, zu Gott jubelnd, Kind und Bett unverfehrt aus den Flammen. Wenige Minuten nachher stürzte das Haus krachend ein.

(Entdeckung eines Diebes durch Elektrizität.) Ein bei einer in Prag einmündenden Bahn bediensteter Ingenieur bemerkte seit längerer Zeit Abgänge an den in seinem Schreibpulte in der Amtskanzlei aufbewahrten Geldern. Da alle Nachforschungen fruchtlos waren, beschloß der Ingenieur zu einem außergewöhnlichen Mittel zu greifen. Er stellte nämlich mittelst eines Drahtes die Verbindung seines Schreibpultes mit einem Vorzimmer her, und zwar so, daß das Geldpaket in dem Pulte an dem Drahte derart befestigt war, daß die Begreifung des Paketes eine Reibung erzeugen mußte, welche den elektrischen Funken in das Vorzimmer leiten und einen in Bereitschaft stehenden Gewehrschuß entladen sollte. Diese Vorrichtungen wurden von dem Ingenieur ganz unbemerkt vollführt, und als sie beendigt waren, mit möglichster Oftestration, um die Aufmerksamkeit der übrigen Bediensteten zu erregen, ein großes Geldpaket in das Pult gelegt, worauf sich der Ingenieur aus der Kanzlei entfernte und äußerte, er habe heute auf der Bahn zu thun und werde daher nicht in die Kanzlei kommen. Einige Stunden später setzte ein Schuß das Stationspersonal in Schrecken, man stürzte in die Kanzlei und fand bei dem verhängnisvollen Pulte einen beinahe zu Tode erschreckten Diurnisten, der denn auch sogleich festgenommen wurde.

### Räthsel.

Es ist ein Wesen wunderbarer Art,  
Das unserm Auge Wunder offenbart;  
Es bricht sich Bahn durch Dunkelheit und Nacht  
Und zaubert uns hervor der Farben Pracht.  
Hier schaffts die Kunst, dort Gott durch die Natur,  
Doch jene in gering'rer Stärke nur.  
Auch ist's des Geistes unumwölkter Schein;  
Und endlich schließt's dein Selbst buchstäblich in sich ein.

Auflösung des Räthsels in Nr. 28: Todtengräber.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 19. Juli 1877.

Getreide-Sorten.	Bisheriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	—	111	111	90	21	13	2	12	48	12	28	—	—
Roggen	35	47	82	32	50	10	66	10	33	10	—	—	77
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	39	46	34	12	9	54	9	—	8	96	—	50

Renninger Schrannen-Anzeige v. 17. Juli 1877.						Mindelsheimer Schrannen-Anzeige v. 14. Juli 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster				
Kern	13 M. 30 Pf.	13 M. — Pf.	12 M. 75 Pf.	Kern	13 M. 20 Pf.	12 M. 70 Pf.	12 M. 13 Pf.				
Roggen	10 "	26 "	9 " 87 "	9 "	20 "	Noggen	10 "	40 "	10 "	6 "	9 " 50 "
Gerste	10 "	60 "	10 " 26 "	9 "	75 "	Gerste	10 "	— "	9 "	70 "	8 "
Haber	9 "	50 "	9 " 20 "	8 "	95 "	Haber	9 "	11 "	8 "	67 "	7 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang

Donnerstag 26. Juli 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 30.

Unserer werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einwendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Wenn du Gott wolltest Dank für jede Lust erst sagen,  
Du findest ja nicht Zeit, noch über Weh zu klagen.

## Bekanntmachung.

Johann und Anna Lederle, Gant.

Das königl. Bezirksgericht Memmingen hat mit Erkenntniß verkündet in öffentlicher Sitzung am 11. Juli 1877 Vormittags 9 Uhr auf Antrag der Schuhmacherschelente Johann und Anna Lederle von Goßmannshofen und bei vorliegender unzweifelhafter Neberschuldung derselben über deren gesamtes Vermögen die Gant eröffnet, den Unterzeichneten zur Leitung der Verhandlungen und den Rentamtsoberschreiber Rommel von hier als provisorischen Massacurator aufgestellt.

Indem dieses zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, gibt der Unterfertigte weiter kund, was folgt:

- 1) daß in Folge der Gantöffnung die Gantschuldner das Recht über ihr Vermögen zu verfügen, verloren haben und daß die von ihnen ertheilten Vollmachten erloschen sind;
- 2) daß allen denjenigen, welche zur Masse gehörigen Gegenstände im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an die Gantirer etwas schulden, aufgegeben ist, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr dem unterzeichneten Commissär oder dem Massaverwalter von dem Besitz der Gegenstände Anzeige zu machen und diese vorbehaltlich aller Rechte zur Gantmasse abzuliefern, soferne nicht eine gesetzliche Befreiung hiervon besteht;
- 3) daß die Gläubiger hiemit aufgefordert sind, ihre Forderungen und die etwaigen Vorzugsrechte derselben bis längstens

Dienstag den 28. August 1877

Letzteren Tag mit eingerechnet, schriftlich auf gesetzlichem Stempel oder mündlich unter Beweisurkunden oder Bezeichnung der sonstigen Beweismittel auf der Gerichtsschreiberei des kgl. Bezirksgerichtes Memmingen anzumelden

- 4) daß zur Verhandlung dieser Gantsache vor

dem unterfertigten Commissär Tagsfahrt auf  
Donnerstag den 13. September 1877  
Vormittags 9 Uhr hierorts

Zimmer Nro. 9

festgesetzt ist, und daß die Gläubiger hiemit weiters aufgefordert sind, in dieser Tagsfahrt vor dem unterfertigten Commissär persönlich oder durch einen Gewalthaber zu erscheinen um die angemeldeten Forderungen nöthigenfalls weiter auszuführen, um über die Richtigkeit der angemeldeten Forderungen und über die angesprochenen Vorzugsrechte zu verhandeln, ferner um über die Wahl eines definitiven Massaverwalters und eines Gläubigerausschusses über etwaige Vorschläge zur gütlichen Vereinbarung und über alle weiteren das gemeinschaftliche Interesse der Gläubiger betreffenden Angelegenheiten Beschuß zu fassen.

Memmingen den 14. Juli 1877.

Der kgl. Bezirksgerichts-Rath:

Wiesend,  
als Gant-Commissär.

Saur.

Montag den 30. Juli findet im Pensionate der Englischen Fräulein zu Klosterwald die

## Jahres-Prüfung

Statt, wozu Eltern und Jugendfreunde freudlich eingeladen werden.

Dieselbe beginnt Morgens 8 Uhr mit den Lehrgegenständen und schließt Nachmittag mit einer Musikproduktion, die um 2 Uhr ihren Aufgang nimmt.

3 bis 5000 Mark sind gegen gute Hypothek oder auf Wechsel im Ganzen oder auch Theile auszuleihen.

## Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich mein Lager in:

**Fischu, Dollman, Regenmäntel, Krägchen, Jackets in Sammt, Seide, Cashmir und Cammgarnstoffen Sommer-Blücher, Turn- & Lister-Juppen, Sommer-Buksking, Turnstosse und Hosenzeuge zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in:

**Ganzen Anzügen, Jackets, Juppen, Westen, Hosen, sowie die größte Auswahl in Tuch- & Bukskingstoffen.**

Anzüge nach Maß werden unter Garantie des Gutpassens schnellstens gefertigt.

**M. L. Heilbronner Memmingen.**

### Sicherste Hülfe, sofortige Linderung für Leidende!

Für Bruchfranke jeder Art, fertige ich die in neuester Zeit erfundenen patentirten und anatomischen Bandagen mit und ohne Mechanik, welche bequem zu tragen sind und jeden Schaden, so umfangreich er sein mag zurückhalten. Für hohe oder verkrümpte Rücken, Hals, Füße, Arme, fertige ich Maschinen, Apparate, und Verbände nach den neuesten Zeichnungen verschiedenster Constructionen, wie auch künstliche Glieder. Hystrorophor, Mutterringe, Urinaug, Bugies, Chateter, Eisbeutel verschiedene Spritzen, Luftkissen, Brusthütchen, Fingerling &c. halte ich stets auf Lager.

Das berühmte Bruchpflaster von Krüsi-Atherr, sowie der so vielfach bewährte Tanzersche Bruchbalsam sind bei mir ächt zu haben.

Dankbare Zeugnisse von vielen geheilten Personen, liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

Hochachtungsvoll

**Carl Häffner, Bandagist  
neben dem „goldnen Hasen“ in Memmingen.**

Für meine geehrten Kunden diene zur Nachricht, daß ich Sonntag den 29. Juli bei Herrn Hebel, Weinwirth in Ottobeuren zu sprechen bin.

### Prakt. Zahnarzt Bieg in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen empfiehlt sich im Einsehen künstlicher Zähne und rationeller Behandlung sämtlicher Zahnschäden bestens und ist täglich zu sprechen.

### Tanz- & Anstands-Unterricht.

Unterzeichnete macht hiermit ergebenst bekannt, daß sie Montag den 30. Juli Abends einen Tanz-Cours beginnt. Diejenigen Herren und Damen, welche daran teilzunehmen wünschen, bitte ich, sich in meiner Logie bei Herrn Wiederhut, vorm. Wiest anzumelden.

Es empfiehlt sich hochachtungsvoll

**Leonore Borkmann,  
Tanz- und Institutslehrerin.**



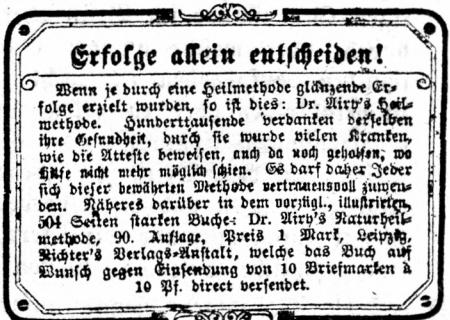
Sonntag den 29. Juli

### Tanzmusik,

wozu freundlich einlädt

**Eduard Hebel,  
Engelwirth.**

**Warnung!** Um nicht durch ähnlich betitelte Bücher irre geführt zu werden, verlange man ausschließlich Dr. Kiry's illust. Originalwerk, herausgegeben v. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig



In der Buchdruckerei und bei den Buchbindern Braun und Fergg ist zu haben:

**Herr rette mich!**

Ein Gebetbuch für das Landvolk, herausgegeben von P. Hermann Konneberg, Pfarrer in Ottobeuren. Preis ungebunden 1 M.

Unterzeichneter macht dem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß er Schnaps in versiegelten Flaschen als: Wachholder per Liter 45  $\text{fl. M.}$  in Fäßchen von 5 Liter an 40  $\text{fl. M.}$ , Weizen-Anis per Liter 35  $\text{fl. M.}$ , im Fäßchen 30  $\text{fl. M.}$  zu verkaufen hat. Geneigter Abnahme sieht entgegen

**Wendelin Schnieringer in Böhmen.**

## Bonner Fahnenfabrik in Bonn. Ballons, Lampions, Feuerwerkskörper, Pechfackeln.

Ein Regenschirm wurde im Niederdorfer Walde gefunden.

### Zu der öffentlichen Straßsitzung des sgl. Landgerichts Ottobeuren

vom 23. Juli 1877 wurden

- 1) Laupheimer Joseph und Anna, Wirthseheleute von Rummelshausen von der Beschuldigung der Bekleidung des Bauern Franz Joseph Mang von dort unter Überbürdung der Klagekosten auf denselben, und letzteren von der Beschuldigung der Bekleidung der Ersteren unter Überbürdung der Kosten der Widerklage auf dieselben, freigesprochen,
- 2) Lederle Johann und Anna — Letztere geborene Schaber — Schuhmachers- und vormalige Wirthscheleute von Goßmannshofen, z. B. in Rausbeuren wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an ihrem 5jährigen Kinde Leonora Schaber, und zwar Anna Lederle in eine Gefängnisstrafe von 21 Tagen und Johann Lederle in eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurtheilt, Kosten Aerar,
- 3) Endeler Joseph, Dienst knecht in Niederdorf wegen 1 Vergehens der Sachbeschädigung in eine Gefängnisstrafe von einem Tage, und wegen Übertretung der Ruhestörung in eine Haftstrafe von einem Tage und in sämtliche Kosten verurtheilt,
- 4) Eisenlohr Franz Xaver, Taglöhner und Colporteur von Hegelhofen, z. B. in Dremberg, Gemeinde Hopferbach wegen Vergehens des Haussfriedensbruches in eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurtheilt,
- 5) Bink Franz Sales, Bauer in Böglins von der Beschuldigung der Körperverletzung verübt an vorigem Eisenlohr freigesprochen, Kosten Aerar.

### V e r m i s c h t e s.

Das Staatsministerium des Innern bringt folgende Bekanntmachung der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank und der bayerischen Notenbank zur allgemeinen Kenntniß: Laut Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 7. Juni 1877 hat der Bundesrath den Aufruf und die Einziehung der mit der Firma der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank umlaufenden, das Datum 1. Juli 1874 tragenden grünen Einhundert-Mark-Noten mit folgenden Maßgaben angeordnet: Die aufgerufenen Noten können vom heutigen Tag an bis zum 31. Dezember 1877 nach Wahl des Präsentanten bei

unseren Kassen gegen Baargeld oder gegen Noten der Bayer. Notenbank umgetauscht werden. — Der Umtausch erfolgt bei unseren Hauptkassen in München und bei den Filialen der Bayer. Notenbank in Augsburg, Kempten, Lindau, Würzburg und Ludwigshafen a/Rh., sowie bei der als gesetzliche Einlösungsstelle fungirenden Frankfurter Bank in Frankfurt a/M., sofort — bei den Agenturen der Bayer. Notenbank mit zweitägiger Einlösungsfrist. — Nach dem 31. Dezember 1877 hören die bezeichneten grünen Einhundert-Mark-Noten auf, Zahlmittel zu sein; sie behalten jedoch die Kraft einfacher Schulscheine, als welche sie von unseren Hauptkassen in München und von der Einlösungsstelle Frankfurt a/M. bis zum Ablauf des Jahres 1880 eingelöst werden. Die am 31. Dezember 1880 nicht zur Einlösung gelangten Noten sind auch als einfache Schulscheine präkludirt.

München, 24. Juli. Der Neubau am Ecke der Sendlingerstraße und des Rosenthal's war heute Morgens zwischen 7 und 8 Uhr der Schauplatz eines Unglücks, wie wir es in München binnen ganz kurzer Frist nun schon zum 3. Male erleben müssen. Die seit längerer Zeit stehende, sehr hohe Commun-Maurer am Bäcker Kellerer'schen Anwesen, welche selbst von den Laien im Bauwesen mit einer gewissen Besorgniß betrachtet wurde, stürzte mit furchtbarem Krachen in sich zusammen, wodurch mehrere beim Baue Beschäftigte mehr oder minder schwer verletzt wurden, die man theils in Droschen, theils auf Tragbahnen nach dem Krankenhaus verbrachte. Die Hilfsarbeiten waren alsbald im vollsten Gange. — Wie der 2. Bürgermeister in der Magistratsitzung mittheilte, wurden von dem schweren Unfalle 9 Personen betroffen, wovon 1 Arbeiter tot ist und 8 verwundet. Man glaube annehmen zu dürfen, daß die Verwundungen nicht lebensgefährlich sind. Über die Ursache könne bis jetzt etwas Bestimmtes nicht gesagt werden, doch glaube man, daß die Schuld an der alten Mauer liege.

Preußen. Buckau, 17. Juli. In welcher gewissenlosen, niederträchtigen Weise Lebensmittel verschärflicht werden, ohne daß dabei irgend welche Rücksicht auf Gesundheit und Leben der Consumenten genommen wird, beweist wiederum eklatant folgender Fall: Ein hiesiger Arbeiter holte sich gestern früh zum Frühstück von einem hiesigen Materialisten für 15  $\text{fl. M.}$  sogenannten Limburger Käse. Nachdem er kaum die Hälfte verzehrt hatte, wurde er unwohl, empfand starke Übelkeit und mußte sich schließlich erbrechen. In Folge dessen wurde der Käse von einem der hiesigen Aerzte untersucht, wobei sich herausstellte, daß es eigentlich gar kein Käse, sondern eine auf chemischem Wege hergestellte fäuseähnliche Masse war, welche stark mit reinem Quecksilber durchsetzt war. Der Materialist will den Käse von einem Magdeburger Großhändler gekauft haben. Der noch vorhandene Vorrauth wurde sofort vom Polizei-Commissär mit Beschlag belegt und dem Gerichte übergeben, welches hoffentlich über die Fälscher eine strenge Strafe verhängen wird.

Aus Bukarest, 21. Juli, meldet ein Telegramm der „R. Gr. Pr.“: Im Balkan gehen schreckliche Dinge vor sich. Die Aufenthaltsorte der flüchtigen türkischen Bevölkerung, welche sich in den Gebirgen verborgen hält, werden von den Bulgaren ausgespürt und den Russen verrathen. Die gefangenen Türken werden von

den Russen aufgehoben (?) und deren Dörfer niedergebrannt. Im Balkan ist bereits der Volkskrieg entfesselt. Mit der Bevölkerung der Russen steht es sehr schlecht. Der Großfürst soll bereits in wenigen Tagen den Balkan überschreiten. Über die Bewegungen der türkischen Hauptarmee ist man im Hauptquartier im Unklaren. Der Großfürst Thronfolger zögert, eine Schlacht zu liefern, um die Einschließung von Rustschuk vollenden zu können. Er wartet auf Verstärkungen, und er soll auch noch eine Division zugewiesen erhalten, wodurch seine Streitkräfte auf 70,000 Mann gebracht würden. Für gestern erwartete man die Beschießung von Rustschuk von Giurgewo aus, und wird viel schweres Belagerungsgeschütz über die Donau gegen Rustschuk gezogen. Der Gesundheitszustand der russischen Armee ist nicht der beste. Der russische linke Flügel (14. Corps), welcher sich zwei Tage, den 17. und 18. in der mittleren Dobrujscha aufhielt, hatte in diesen Tagen einen Krankenzuwachs von 650 Mann.

**Italien.** [Eine Schlacht im Gerichtssaale.] Aus Palermo wird geschrieben: Wie südliches Blut Kochen kann, dafür wurde ein Beweis vor dem hiesigen Korrektions-Tribunal geliefert, als dieser Tage irgend ein untergeordneter Fall wegen falscher Zeugenschaft vor Gericht zur Verhandlung kam. Es herrschte starker und leidenschaftlicher Widerspruch zwischen den beiderseitigen Zeugen. Eben zog sich der Gerichtshof zurück, um eine Beurtheidungsfrage in Verrothung zu nehmen, als ein Entlastungszeuge dem Marchese d' Angelo, der als Belastungszeuge fungirte, vor dem versammelten Publikum eine schallende Ohrfeige versetzte. Das aber gab erst das Signal zur allgemeinen Prügelei. Einen Moment später, und die eine Hälfte der Zeugen lag der anderen buchstäblich in den Haaren. Sessel, Leuchter, Tintenzeuge, Tischbeine flogen durch den Raum, und das Crucifix selbst musste es sich gefallen lassen, so lange hin- und hergeschleudert zu werden, bis es in Stücke gegangen war. Mehrere Personen wurden übel zugerichtet, darunter namentlich der Advokat, der Thürhüter und der Gerichtssekretär; der Staatsprokurator konnte sich nur mit Mühe in einen Seitensaal retten, während einem Richter, der den Kopf aus dem Berathungszimmer heraussteckte, um zu sehen, was es gäbe, sofort ein wichtiges Tintenfaß an den Kopf flog. Erst

nach einiger Zeit konnten herbeigerufene Wachen die Ruhe wieder herstellen.

Ein merkwürdiger Wettschreit wurde am 13. d. in England zwischen einem Gilzug und einer Brieftaube ausgefochten. Aus dem Fenster des den Admiralty-Pier verlassenden Zuges ließ man eine Taube, die in der Londoner City zu Hause war, los. Eine Minute lang kreiste sie umher und flog dann mit voller Kraft nach London. Inzwischen hatte der die Post tragende Zug seine volle Kraft entwickelt und raste, ohne irgend einen Aufenthalt, mit einer Geschwindigkeit von 60 englischen Meilen (zu 1,6 Kilometer) in der Stunde seinem Ziel entgegen. Stolz und zuversichtlich auf die Stärke ihres eisernen Rosses kündeten die Bahnhaupten der kleinen Luftböttin die Niederlage an. Diese aber schlug einen Mittelweg zwischen Maidstone und Sittingbourne ein, und es fragt sich jetzt, ob sie ihre 76 oder der Zug seine 77½ englische Meilen eher zurücklegen werde. Als letzterer an seiner Station von Cannon-street ankam, war die Taube schon 20 Minuten zu Hause; sie hatten ihren Gegner um 18 Meilen geschlagen.

[Wunsch eines Schuldenmachers.] Eine der Entdeckungen, welche die letzten Nordpolexpeditionen gemacht, ist die, daß die Dauer der Polarnacht 142 Tage beträgt. — „Welch wundervolles Land muß das sein.“ sagte in Bezug darauf ein Schuldenmacher, „wo man, wennemand mit der Rechnung kommt, ihm sagen kann: „Kommen Sie übermorgen wieder, — und dieses Übermorgen ist erst nach einem halben Jahre!“

### Räthsel.

Nun sagt, wen ihr für frei erklärt,  
Und schenkt ihm doch kein Glück?  
Und — was besonders ist, er kehrt  
Dann nie nach Haus zurück;  
Nein dann wird er daraus verbannt,  
Oft in die Ferne weit gesandt;  
Ihm selbst die Freiheit gar nichts frommt,  
Nur dem, zu dem er endlich kommt.

Auflösung des Räthsels in Nr. 29: Licht.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 26. Juli 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufluhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	21	162	183	146	37	12	54	12	41	12	10	—	—	7
Roggen	50	1	51	13	38	10	—	9	90	9	20	—	—	43
Gerste	—	12	12	12	—	10	—	10	—	10	—	—	—	—
Haber	12	30	42	35	7	9	48	9	22	8	65	—	22	—

### Memminger Schrannen-Anzeige v. 24. Juli 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mf. 24 Pf.	12 Mf. 92 Pf.	12 Mf. 65 Pf.
Roggen	10 "	28 "	9 " 92 "
Gerste	10 "	75 "	10 " 40 "
Haber	9 "	22 "	8 " 91 "

### Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 21. Juli 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mf. 50 Pf.	12 Mf. 83 Pf.	12 Mf. 2 Pf.
Roggen	10 "	51 "	10 " 13 "
Gerste	9 "	65 "	8 " 90 "
Haber	8 "	82 "	8 " 30 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 2. August 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 31.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erdeten.

Eine schöne Menschenseele finden,  
Ist Gewinn; ein schönerer Gewinn,

Sie erhalten, und der schön' und schwerste,  
Sie, die schon verloren war, zu retten.

## Vom landwirthschaftl. Bezirks-Comite Ottobeuren.

Central-Landwirthschaftsfest pro 1877.

Nach allerhöchster Bestimmung Seiner Majestät des Königs wird das Central-Landwirthschaftsfest für das Königreich Bayern im laufenden Jahre

Sonntag den 7. Oktober in München  
abgehalten.

Sämtliche Dekonomen, Förderer, Freunde und Dienstboten der Landwirtschaft diesseitigen Bezirkes werden anmit zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen und wird bemerkt, daß Preisbewerbungen längstens

bis zum 26. August

hier eingereicht sein müssen, wenn selbe Berücksichtigung finden sollen.

Die Herren Bürgermeister werden um sichere Bekanntgabe besonders ersucht.

Ottobeuren, den 26. Juli 1877.

Wittwer, I. Vorstand.

## Verkauf

werden 2 Dreschmaschinen eine mit Pferdekraft und eine Handdreschmaschine nach neuer Konstruktion zu billigem Preis. Von wem, sagt die Redaktion.

Dr. Sichtner z. Kleebstatt Memmingen  
empfiehlt: Tinten in allen Sorten, Stempelfarben, flüssigen Leim, Fliegenpapier, deutsche Butter- und Käsefarbe, Butterpulver, Nähmaschinenoöl, Uhrenöl, Haaröl, Universal-Kitt, Kautschuk, Leidenschmire, Putzpulver, Möbelpolitur, Bullwisch Salz, Mund- u. Zahnpulver, Fuß- Mund- und Zahnpulver, Klärmittel für Wein, Bier u. Brautwein, Feuerwerkskörper jeder Art, bengalische Flammen, Raketen, Schwärmer &c. &c.

Am Sonntag wurde von Ottobeuren bis Elsdorf eine goldene Brosch verloren, Man bittet um R.

## Anwesen-Verkauf.

Im Pfarrdorf Niederdorf ist ein Anwesen mit 5 Tagwerk Acker und Wiesen bester Qualität um billigen Preis zu verkaufen. Das Haus ist im bestbaulichen Zustande. Brandversicherung 4200 Mark. Nähere Auskunft ertheilt

Fischer, Hofwirth  
in Ottobeuren.

## Erd-Oel

das Pfund 18 & empfiehlt gefälliger Abnahme  
Georg Maier, Lodweber.

## Rohsen-Bügelseisen

neue Erfindung

und Buchenkohlen sind zu haben bei  
Ludwig Beile  
bei der blauen Traube  
in Memmingen.

## Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt die entehrenden Neuferungen, welche er am 29. Juli in der Wirthschaft zur Schießstätte zu Ottobeuren gegen den Bauern Fulgens Wagner in Guthof gemacht hat, als unwahr zurück und erklärt den Genannten als einen rechtschaffenen Mann.

Unterhaslach den 30. Juli 1877.

Georg Schalk.

Miebericht über den Schuldenstand und  
Schuldenentlastung in der Gemeinde  
Familienstandszeugnisse (Stempelformat)  
Bescheinigung der Geschäftszugabe Form. D.  
Verwandtschaftszeugnisse

empfiehlt die hiesige Buchdruckerei den Herrn  
Standesbeamten und Bürgermeistern zur gefälligen Abnahme.

# Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich mein Lager in:

**Tischu, Dollman, Regenmäntel, Krägchen, Jackets in Sammt, Seide, Cashmir und Garnstoffen Sommer-Blücher, Turn- & Lister-Juppen, Sommer-Bukisking, Turnstosse und Hosenzeuge zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in:

**Ganzen Anzügen, Jackets, Juppen, Westen, Hosen, sowie die größte Auswahl in Tuch- & Bukiskingsstoffen.**

Anzüge nach Maß werden unter Garantie des Guttpassens schnellstens gefertigt.

## M. L. Heilbronner Memmingen.

### Einladung.

Kommenden Sonntag den 5. August findet im **Lueg in's Land**

### Unterhaltungs-Musik

statt, wozu ergebenst einladet

**Erasmus Miller in Theinselberg.**

600 fl. werden gegen dreifache hypothekarische Versicherung gesucht.

### In der öffentlichen Strafjustiz des sgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 6. August 1877 Vorm.  
8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Huber Thomas, Müller von Frechenrieden wegen Beleidigung des Hofmann Alois, Gutsbesitzer von Knaus,
- 2) Karrer Tobias, Bauerssohn v. Lerchenberg, Gmb. Erkheim wegen Beleidigung des Hofmann Georg, Bauerssohn von Knaus,
- 3) Maier Georg, Söldner und Taglöhner von Ottobeuren wegen Diebstahl,
- 4) Rehklau Johann, Dienstbot von Erkheim wegen Körperverletzung,
- 5) Settele Maria Anna, Taglöhnerin von Ottobeuren wegen Bettel.

Alexander Kosler, Mühlenschreiner v. h. 57 J. — Am 20. Victoria, Kind des Joh. Wölfl in Brüchlin. — Am 22. Xaver Stangl, Gärtner v. h. 52 J. — Am 26. Walburga, Kind des Schlossermeisters Ambros Madlener v. h. 2 $\frac{1}{2}$  J.

### Vermischtes.

Friedrichshafen, 27. Juli. Am Montag Abend bemerkten Kinder von Unterbaumgarten, als sie in der Schussen baden wollten, ein Ungetüm im Wasser, worauf eines davon schmunzig zurückeilte, um seinen Vater, Hrn. Joseph Stengel, davon in Kenntniß zu setzen. Mit einem sogen. Fischerhaken bewaffnet, begab sich nun auch St. an die betreffende Stelle, warf seine Harpune aus und traf das Thier auf den ersten Wurf. Das größere Stück Arbeit war nun das Herausziehen des Harpunirten aus der Tiefe seines nassen Bettes; die Hilfe der 4 theils kräftigen Kinder genügte nicht, sondern mußten hiezu weitere Hilfsgruppen — bestehend in 3 bei ihm übernachtende Ernte-Mäder — requirierte werden. Durch nun vereinte Kraft an's Ufer gezogen, präsentierte sich der Koloß als ein 6 Schuh 7 $\frac{1}{2}$  Zoll langer Weller, dessen Gesamtgewicht 109 $\frac{3}{4}$  Pfund, der Kopf allein 14 $\frac{1}{2}$  Pfund betrug. Stengel hat darauf den alten Burschen im vollsten Sinne des Wortes aufs „Trockene“ gesetzt, er hat ihn nämlich ins Rauchkabin gehangen.

Frankfurt, 25. Juli. Ein Agent nebst Frau wurde unter der Anklage von Betrug, Unterschlagung und Erpressung verhaftet. Vor etwa zwölf Jahren unterhielt ein reicher Mann ein folgeschweres Verhältniß. Seine Frau sollte von seinem fräulichen Umgange nichts erfahren, und so erhielt ein hiesiger Agent den Auftrag, den kleinen Weltbürger unter Verschleierung von Herkunft z. in die Kost zu bringen. Derselbe entschloß sich in Übereinstimmung mit seiner Frau, das Kind selbst in Pflege zu nehmen. Außer dem hohen Kostenzettel wurden noch beträchtliche Summen für Schweigen bezahlt, so daß der Pflegling jährlich über 1000 fl. einbrachte. Das Paar begann nun fürzlich noch höhere Ansprüche zu stellen, verlangte plötzlich 1200 Thlr. unter der Drohung, falls sie nicht bezahlt würden, die Jugendsünde des Mannes zur Kenntniß der Frau zu bringen. Man bot 600 M. vergeblich. Da raffte sich der Betreffende auf, gestand seiner Gattin den Fehler und bat sie um Verzeihung, welche ihm auch gewährt wurde. Sie machten sich nun zusammen nach Frank-

### Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige der Pfarrei Ottobeuren im Monat Juli 1877.

Geborene: Am 14. Alexander, d. B. Magnus Mendle, Söldner in Bezirksried. — Am 29. Eduard, d. B. Eduard Hebel, Engelwirth v. h.

Getraute: Am 24. Michael Wölfl, Pfarrmeßner v. h., mit Monika Maier v. h. — Am 30. Michael Wölfl, Söldner v. Schachen, mit Regina Filgis von Eldern.

Gestorbene: Am 1. Anna, nothgetauftes Kind des Michael Schmalholz v. Wolferts. — Am 4. Leonhard, Kind des Bauers Vögele von Schachen 20 Tg. Am 4. Joh. Nep. Stiegeler, Kaminfeiger. v. h. 55 J. Am 7. Martin Fint, Söldner v. h. 81 J. — Am 11.

furt auf und wollten das Kind zu sich holen. Der überraschte Agent mache allerlei Ausflüchte; schließlich bekannte er, daß das Kind schon vor 11 Jahren gestorben sei.

**Schweiz.** Lausanne, 23. Juli. Ein Amerikaner, der bei dem Dorfe St. Prex über den See fuhr, hatte das Misgeschick, daß sein Rachen umschlug und er und sein Handkoffer, in welchem seine nicht unbedeutende Baarthaft war, in den See fiel. Da er schwimmen konnte, wurde er leicht gerettet, aber nicht so sein Koffer. Man ließ 2 Taucher kommen, welche denselben bald wieder zum Vorschein brachten und mit demselben auch ein prächtiges alterthümliches Gefäß von etruskischer Form. Die zwei Taucher erzählten, sie hätten sich auf einem sehr unebenen Boden fortbewegt und seien mehrere Male fast in Vertiefungen gestürzt, die ihnen regelmäßig angebracht schienen, es sei ihnen vorgekommen, als gingen sie auf Dächer von unter dem Wasser sich befindenden Häusern. Die Gemeindebehörden von Morges und St. Prex begaben sich in Schiffen an die angegebene Stelle und ließen Del auf das Wasser gießen, was bekanntlich dasselbe sehr durchsichtig macht. Nachdem das Del über eine ziemliche Strecke ausgegossen war, sah man, daß der Boden des Sees von einer noch ziemlich gut erhaltenen Stadt bedeckt war, deren Erbauung wahrscheinlich einige Jahrhunderte vor der christlichen Zeitrechnung stattfand. Obgleich die Dächer mit einer dicken Schichte Morast bedeckt waren, konnte man doch deutlich Häusergruppen und leere Plätze bemerken und die röthliche Farbe des Cementes der Relaten und Kimbern, welcher noch härter gewesen sein soll, als derjenige der Römer. Der Kantonal-Rath von Waadt wird in seiner nächsten Sitzung sich damit beschäftigen, einen Damm herzustellen, um die entdeckte Stadt einzudämmen und dann auszutrocknen. Man zählt bis jetzt ungefähr 200 Häuser, welche sich von St. Prex gegen Morges in Gestalt eines Rechtwinkels erstrecken, an dessen Ende sich ein Thurm befindet, der sich bis 15 Meter unter der Wasserfläche erhebt und den man bis jetzt für einen Fels gehalten hatte, während er ein Gebäude ist, vielleicht ein Tempel, oder so etwas. Zahlreiche Versteinerungen sind durch die Taughermaschinen an's Licht befördert worden, sowie auch ein großes Stück schönen weißen Marmors.

**Konstantinopel,** 27. Juli. Seit gestern artet die Drohung der Türken gegen die Christen auch hier bereits in Thätilichkeiten aus. Die englische Flotte muß daher stets segelbereit sein, und wird auch von der Besitz-Bai aus sogleich, selbst gegen den Willen der Pforte, die Dardanellen passiren und vor Konstantinopel erscheinen zum Schutz der Engländer, wenn die Revolution ausbricht. Diesen Kriegsschiffen werden auch italienische, französische, österreichische und deutsche folgen. Der Trauerbericht, welchen der Gouverneur von Tiranowa an die Regierung sandte, daß die Russen und Bulgaren alle von Türken bewohnten Dörfer, wenn auch deren Bewohner die Feinde ganz freundlich empfangen wollen, zuerst mit Kanonen in Trümmer schießen und dann die unbewaffneten Greise, Weiber und Kinder, die mit aufgehobenen Händen um Schonung ihres Lebens bitten, dennoch niedersäbeln — so daß von sechs Dörfern mit einer Gesamtzahl von über 800 Häusern nur 17 Personen durch die Flucht sich retten konnten, alle übrigen Bewohner, darunter 1870 türkische

Männer und 2700 türkische Frauen und Kinder, schonunglos wie Thiere abgeschlachtet wurden, auch die meisten getöteten Kinder und Frauen zehn bis zwanzig Säbelhiebe und Lanzenstiche hatten — dieser Schreckensbericht hat die Türken mit ungeheurer Wuth erfüllt. Nun lassen auch die Türken im Kampfe keinen Christen mehr am Leben. Man findet daher häufig Christenkinder mit abgeschnittenen Köpfen, gemarterte Christen-Mädchen mit abgeschnittenen Brüsten. Sollten die Türken die nächsten Schlachten verlieren, so bricht hier in Konstantinopel, wo bereits Hundertausend von Flüchtlingen angekommen sind, die Revolution aus. Schon gährt es unter den Türken derart, daß fast kein Christ mehr es wagen darf, auf offener Straße zu erscheinen, will er nicht mißhandelt werden. Zudem ist alles reguläre Militär auf den Kriegsschauplatz abmarschiert und die Freiwilligen sind meistens rohe, wilde Leute aus asiatischen Gegenden, die ohnchin nur auf's Plündern warten. Kein Wunder, wenn sowohl Christen als Türken diesen Krieg verwünschen. Bereits ist im Balkan-Gebirge der gegenseitige Vernichtungskampf eingetreten. Nur in Folge der großen Erbitterung haben die Türken vor 4 Tagen die Russen in der Schlacht bei Plewna total geschlagen, so daß von den Russen nach ihrem eigenen Geständnisse 1 General, 2 Oberstie und 30 Offiziere theils getötet, theils verwundet und mehr als 3000 Russen auf dem Schlachtfelde blieben. Es ist dieser Kampf bereits zum Religionskampf geworden!

**Konstantinopel,** 18. Juli. Über die Ceremonie der Entrollung der Fahne des Propheten als des Zeichens zum allgemeinen Glaubenskriege schreibt die Presse Folgendes: Die Fahne des Propheten Sandschak Scherif, wurde zum letzten Male durch Sultan Mahmud II., den Großvater des jetzigen Sultans, im Juli 1826 entrollt, als sich die Janitscharen gegen ihn empörten und deren Vernichtung eine beschlossene Regierungsmaßregel war. Der Hergang bei der Entrol lung war folgender: Abends vorher berief der Sultan seine Minister und theilte ihnen mit, daß er entschlossen sei, am kommenden Morgen die Fahne des Propheten zu entrollen. Alle Anwesenden pflichteten dem Sultan bei. Hierauf entfernten sich die Minister und die beiden Oberrichter. Nur der Scheik-ul-Islam blieb bei dem Sultan und durchwachte mit ihm die ganze Nacht. Beide flehten zu Gott, daß er dem Khalifen auch diesmal beistehe, um die Feinde des Glaubens vernichten zu können. Am frühesten Morgen begab sich der Sultan mit allen Ministern und hohen Staatsbeamten, wobei sie alle ihre Schwerter ausnahmsweise umgürtet hatten, in ein Gemach des alten Serails, in welchem nicht nur die Fahne, sondern auch andere Reliquien des Propheten aufbewahrt werden. Ein Ulema las hier dem Sultan die Lebensgeschichte des Propheten vor, worauf er dann eine Ansprache an die Anwesenden richtete, in der er versicherte, daß allen die Pforten des Paradieses offen stehen werden. Hierauf wurde die Kiste geöffnet, in welcher die Fahne des Propheten in 40 Einhüllungen aufbewahrt wird, und der Scheik-ul-Islam begann nun, die Enthüllungen abzunehmen. So oft eine der Enthüllungen fiel, wärsen sich alle Anwesenden, der Sultan inbegriffen, auf den Boden nieder und riefen mit lauter Stimme: Eschad an la Illabi illa Allah, Wa-Mahamad Rassul-Allah! (Ich bekenne laut, daß es keinen Gott gibt außer dem Einen Gott und Muhammed ist sein Prophet.) Als die

Fahne selbst sichtbar wurde, da stürzten alle Anwesenden zu Boden, berührten denselben mit ihrer Stirn und zitierten dreimal einen mohamedanisch-cabbalistischen Spruch, der ungefähr lautet: „Gott ist groß! Gott ist mächtig! Gott ist erhaben!“ u. s. w. Hierauf küßte der Sultan die Reliquie, während die andern Anwesenden nur einen Seidenlappen küssen durften, den man einige Sekunden vorher auf die Reliquie gelegt hatte. Hierauf befestigte der Scheit-ul-Islam die Fahne an einer Stange und überreichte sie dem Sultan, der sie dann den zu Trägern dieser Fahne bestimmten Ulemas übergab. Mit dem Ausrufe: Allah akbar! (Gott ist groß!) zog der Sultan sein Schwert, welchem Beispiel auch sein Gefolge nachfolgte. Nun begaben sich Alle, die Fahne voraus, vor den Eingang des Kaiserl. Palastes, wo schon Tausende von Moslems erschienen waren, welche von der Entfaltung der Fahne des Propheten Kenntniß erhalten und sich mit ihren Schwertern und Pistolen bewaffnet hatten. Als die harrende Menge die Fahne des Propheten erblickte, stürzte sie sich auf die Janitscharen, um sie niederzumachen. Natürlich setzten sich die Janitscharen zur Wehr, und nur langsam Schrittes konnte die Fahne auf den Platz Atmeidan gebracht werden.

Sistova, 27. Juli. Der russische Operationsplan ist nun richtig geändert worden. Der zähe Widerstand der Türken bewog den russischen Kaiser, nach Abhaltung eines großen Kriegsrathes von der Eroberung der Hauptfestungen Rustschuk-Silistria Abstand zu nehmen, dagegen dieselben regelrecht zu belagern und mit einem Theile der Hauptmacht schnellstens die noch nicht vollständig für eine große Schlacht konzentrierte türkische Armee bei Adrianopel niederzuwerfen und gegen Konstantinopel vorzudringen. Wenn dieser Plan gelingt, so meint man im russischen Hauptquartier, wäre die russische Armee nicht gezwungen, sobald im Oktober im Balkan die stürmische Witterung beginnt, bei demselben an die Donau zurückzumarschiren.

Amerika. Die Regierung zu Washington, die der Meinung war, daß sie keine Noth mehr mit den Indianern haben werde, hat sich sehr geirrt, denn vor einigen Tagen kam die Nachricht, daß neue Stämme unter der Führung der Häuptlinge „Schwarzer Wolf“ und „Gefleckte Schlange“ in den westlichen Gebieten Idaho, Washington und im Staate Oregon umher-

schwärmen, bereits viele Ansiedlungen überfallen, die Einwohner scalpt, ihre Wohnungen niedergebrannt und die Haustiere weggenommen, ja, selbst eine kleine Abtheilung Soldaten bis auf den letzten Mann niedergemacht hätten. Man gibt an, daß die auf dem Kriegsfuß begriffenen Indianer 3 — 4000 Mann stark seien und keinen Weißen, dessen sie habhaft würden, verschonen. Die ganze Streitmacht der Vereinigten Staaten in dem Pacific-Departement, wozu die Staaten California, Nevada, Oregon und die Gebiete Idaho und Washington gehören, besteht aus 800 Mann, die in kleinen Haufen weit von einander getrennt stehen. Alle zu entbehrenden Soldaten, welche in den atlantischen Staaten stationirt sind, sollen nun eilends nach dem Kriegsschauplatz im Westen befördert werden, um die Wilden zu züchtigen. Es mag übrigens noch manches Jahr vergehen, bis die aufrührerischen Wilden im Westen unterjocht sind, da die furchtbaren Berge und schrecklichen Wildnisse, in welchen sie sich aufhalten, für die Weißen beinahe unerreichbar sind.

In großer Verlegenheit ist in Wien ein Einjährig-Freiwilliger versezt worden. Eine Dame lebt in Begleitung ihres Sohnes von einem Spaziergange nach Hause zurück und ist unangenehm überrascht, in der Küche einen Soldaten, den Geliebten des Stubenmädchens, zu finden. Die Dame, welche viel auf strenge Zucht und Sitte hält, wendet sich empört zu ihrem Sohne: „Geh, weise doch dem Mann die Thür!“ Der gehorsame Sohn beeilte sich, dem mütterlichen Wunsche Folge zu leisten. Er hatte aber kaum das Zimmer verlassen, als er auch schon wieder ganz bestürzt aus der Küche herein kam: „Mama, das geht nicht. Der Mann ist mein — Korporal!“

H o m o n y m e .  
Was ist weniger als nichts,  
Einige Habe manchen Wichts,  
Drückt manchen Ehrenmann,  
Der es nicht los werden kann,  
Lastet, kommt's vom Teufel her,  
Au's Gewissen centnerschwer.  
Nur die Liebe freut sich kein,  
Trägt es gerne, treibis nicht ein.

Auflösung des Räthsels in Nr. 30: Brief.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 2. August 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	37	26	63	49	14	12	90	12	81	12	26	—	40	—
Roggen	38	—	34	9	25	9	80	9	80	9	20	—	—	10
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	5	12	12	—	9	—	9	—	9	—	—	—	22

### Memminger Schrannen-Anzeige v. 31. Juli 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mf. 66 Pf.	13 Mf. 38 Pf.	13 Mf. 4 Pf.
Roggen	10 "	70 "	10 "
Gerste	11 "	10 "	83 "
Haber	9 "	22 "	8 "
			71 "
			8 " 37 "

### Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 28. Juli 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mf. 32 Pf.	13 Mf. 10 Pf.	12 Mf. 50 Pf.
Roggen	10 "	52 "	10 "
Gerste	10 "	— "	9 "
Haber	8 "	74 "	8 " 45 "
			7 " 91 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang

Donnerstag 9. August 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement kostet halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 32.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Was du sehen kannst, das siehe, und brauche deine Augen, und über das Unsichbare und  
Ewige halte dich an Gottes Wort!

## Bekanntmachung.

Der sehr geräumige, lustige Keller unter dem  
Mittelbau der Kaserne, sowie zwei geräumige,  
belle Räume in der ersten Etage des westlichen  
Flügelbaues werden in Pacht gegeben und  
wollen sich Bewerber unmittelbar und schriftlich  
an die königliche Garnisons-Verwaltung  
Kempten wenden. Die Objekte können durch  
Bermittlung des Kasernwärters eingesehen werden.

Kempten, den 3. August 1877.

## Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten

Montag, 13. August

Vormittags 10 Uhr im Böschach

ca. 15 Tagwerk stehende Weesen und ca. 50 Tagwerk  
Ackerhau, Wieshau und Streu, sämtlich in kleineren Parzellen, zur Versteigerung.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung  
an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Hiezu ladet ein

Wolferts den 8. August 1877.

Dreier, Bürgermeister.

Dr. Sichtner z. Kleebatt Memmingen  
empfiehlt: Tinten in allen Sorten, Stempelfarben,  
flüssigen Leim, Fliegenpapier, deutsche Butter- und Käsefarbe, Butterpulver, Nähmaschinenoöl,  
Uhrenöl, Haaröl, Universal-Kitt, Kautschuk, Leder-  
schmire, Putzpulver, Möbelpolitur, Bullwisch  
Salz, Mund- u. Zahnpulver, Fuß- Wund- und  
Zahnpulver, Klärmittel für Wein, Bier u. Braun-  
wein, Feuerwerkskörper jeder Art, Bengali-  
sche Flammen, Raketen, Schwärmer &c. &c.

Am vergangenen Dienstag wurde von Lachen bis  
Ottobeuren eine gestreifte Kinderjacke verloren.  
Man bittet um Rückgabe.

## Veteranen-Verein Ottobeuren.

Kommenden Sonntag den 12. August Vormittags 10  $\frac{1}{2}$  Uhr findet im Gasthause zur  
Brieftaube Rechnungsablage und Ausschuswahl statt.  
Vollzähligem und rechtzeitigem Erscheinen  
sicht entgegen

## Der Ausschuss.

Götzle, Vorstand.

## Einsladung.

Kommenden Sonntag den 12. August macht  
der Veteranen-Verein Wolfertschwenden bei günstiger Witterung einen Ausflug auf  
den „Hohenberg“ bei Wolfertschwenden, wozu  
sämtliche Veteranen-Vereine und Freunde des  
Soldatenstandes höflich eingeladen sind.

Bei nicht günstiger Witterung unterbleibt der  
selbe und ist dann auf den 15. August anberaumt. Der Abmarsch ist Nachmittags 2 Uhr  
vom Gasthof zur Krone aus.

## Der Ausschuss.

## Inventar-Versteigerung.

Am Montag den 13. August Vormittags  
halb 9 Uhr wird in Haus-Nr. 3 bei dem Baier  
Alex in Sontheim nachstehendes Inventar öffentlich  
gegen Baarzahlung versteigert und zwar:



4 Pferde, 12 Kühe  
worunter 3 Kälberkühe mit Kälber  
bei sich beständen,



1 Zuchttier, 5 Stück Jungvieh,  
5 große eisengearte Wägen, 2 kleinere Wägen,  
2 Pflüge, 6 Ecken, 2 Oillensäffer, Stuhl,  
10 Pferdgeschirre, circa 70 Schuber Weesen und  
Roggen, 500 Ztr. Heu und durrer Klee, und sonst  
noch viele nützliche Baumwollfahrzeuge, wozu höflich  
einladet

Sontheim den 8. August 1877.

Die Gutskäfer.

## Todes-Anzeige.



Tiefgebeugt bringen wir hiemit allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unseres theuren, heißgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers

des wohlgeborenen Herrn

### Johann Baptist Hiemer,

Zimmermeisters und Sägmühlenbesitzers dahier.

Er starb Gott ergeben, sanft und ruhig im Alter von 42 Jahren, nach langem, schweren Leiden, während seines Aufenthaltes in Carlsbad, wo er zu genesen hoffte, nach 12jähriger äußerst glücklicher Ehe.

Indem wir den theuren Dahingeschiedenen dem frommen Andenken empfehlen, bitten um stille Theilnahme

München, den 28. Juli 1877.

**Anna Hiemer, geb. Schaub,**  
im Namen sämtlicher Verwandten.

## Geschäfts-Empfehlung.

Ergebnist Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zur gefälligen Anzeige, daß er unter heutigem Datum sein Geschäft als Uhrmacher in Southeim eröffnet hat, und sich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten (Reparaturen, sowie Verkauf von Sack-, Stock- und Weckuhren, Regulateur &c.) bestens empfiehlt, auch versichert derselbe reelle und billige Bedienung und steht gefälligen Aufträgen entgegen.

Hochachtungsvoll

Southeim den 8. August 1877.

**Max Mayrock, Uhrmacher.**

## Grd.-Sel

das Pfund 18. fl ist die ganze Winterszeit ohne Aufschlag fortwährend zu haben bei

**Georg Maier, Lodweber.**

## 100 Säcke Spreu

sind in der Hofmühle zu verkaufen.

## In der öffentlichen Straffizierung des sgl.

### Landgerichts Ottobeuren

vom 6. August 1877 wurden verurtheilt:

- 1) Karrer Tobias, Bauerssohn von Lerchenberg wegen 1 Vergehens der Beleidigung des Hofmann Georg, Bauerssohn von Knaus in eine Geldstrafe von 12 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 4 Tagen und in die Kosten,
- 2) Huber Thomas, Müller von Frechenrieden wegen 1 Vergehens der Beleidigung des Hofmann Alois, Gutsbesitzer von Knaus in eine Geldstrafe von 15 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 5 Tagen und in die Kosten,

- 3) Rehrlau Johann, led. Dienstknecht in Erkheim wegen 1 Vergehens der Körperverletzung verübt an Dorn Joseph, Söldnerssohn von Schlegelsberg in eine Gefängnisstrafe von 1 Tage, Kosten Aerar,
- 4) Settele Maria, Taglöhnerseehfrau in Ottobeuren wegen 3 Übertretungen des Bettels in eine Gemeinschaftsstrafe von 3 Tagen, Kosten Aerar, und wurde ferner
- 5) die Sache der Beschuldigung gegen Maier Georg, Söldner und Taglöhner in Ottobeuren wegen Holzdiebstahl in die Sitzung vom 27. August vertagt.

## V e r m i s c h t e s.

Memmingen, 6. Aug. Heute Früh 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm in Schrecken versetzt. In dem Dachraum des Wohnhauses Nr. 214 b des Herrn D. Hermann zum "Neuen Bräuhaus" war ein Brand ausgebrochen, der mit großer Schnelligkeit den Dachstuhl und das oberste Stockwerk zerstörte und auch das Nachbarhaus des Herrn Materialisten J. F. Sturm Sohn, Hs.-Nr. 214 a entzündete, von dem der Dachstuhl gleichfalls vollständig niederbrannte. Leider ist das ganze Haus des Hrn. Sturm durch die ungeheuren Wassermassen, welche zur Bewältigung des verheerenden Elementes durch die Spritzen in dasselbe geleitet werden mußten, so durchnägt, daß der Schaden für den Eigentümer nothzu so groß ist, als wenn dasselbe bis auf die Umfassungsmauern zerstört worden wäre. Auch das Haus Nr. 214 b wurde aufs schwerste in dem vom Feuer nicht unmittelbar berührten untern Stockwerken beschädigt. — Für sämtliche durch diesen Brandfall Beschädigten dürfte der Verlust sehr bedeutend sein, wenn auch die Immobilien-Versicherungsanstalt und die Versicherungsgesellschaften gesetz- und satzungsgemäß, wie zu erwarten steht, Entschädigung leisten. Die benachbarten Landgemeinden waren mit ihren Spritzen zur Hilfe herbeigeilt.

**Oesterreich.** Tarnow. [Glück und doppeltes Unglück.] In der Nähe von hier hatte ein Bahnhörter regelmäßig in die Botterie gesetzt, doch immer sah er seine Hoffnung getäuscht. Kürzlich gewann nun der arme Mann zu seiner unaussprechlichen Freude 750 fl. Abends kam er nach Hause, d. i. in die am Bahnhofe

befindliche Wächterbude und erwartete hier sein Weib, welches ausgegangen war, um Einkäufe zu machen. Er konnte ihre Rückunft kaum erwarten und schwelgte im Vergnusse der Entzückung seiner Frau. Um sich die Zeit zu vertreiben, setzte er sich an den Tisch und zählte die gewonnenen Banknoten, während seine beiden Kinder an den schönen Bildern ihr Vergnügen fanden. Zwischen wurde die Ankunft des Abendzuges signalisiert. Der Wächter folgte seiner Pflicht und ließ im Diensteifer die 750 fl. auf dem Tische liegen, da er doch bald wieder kommen müste. In der Abwesenheit des Vaters spielten die Kinder mit der brennenden Lampe, warfen diese unverschens um und die Banknoten gerieten in Brand. Der Wächter kam schon zu spät und konnte kaum noch eine Note retten. Der verzweifelte Mann erkundigte sich nach dem Kinde, welches die Lampe umgestürzt hatte, und versetzte demselben eine so heftige Ohrfeige, daß es gleich an Ort und Stelle tot blieb. Der Wächter wurde gleich in Haft genommen.

**Wien**, 4. Aug. Die Mobilisirung von vier Divisionen ist wieder in die Ferne gerückt — nicht nur weil der russisch-türkische Krieg in diesem Jahre kaum sein Ende finden wird, sondern weil auch die ganze Angelegenheit von vornherein nicht so rasch angefaßt wurde, als die Wiener Journale meinten. Ohne Zweifel hat die wiederholte Niederlage der Russen bei Plewna dazu beigetragen, daß man sich um so weniger beeilt, die Vollmachten auszuführen, welche im Ministerath dem Grafen Andrássy ertheilt wurden. Im Uebrigen bleiben jedoch die von der Kriegsverwaltung getroffenen Vorbereitungen aufrecht, um innerhalb zweier Tagen in Vollzug gesetzt zu werden. Die Truppen, welche von der Mobilisirung betroffen werden sollen, befinden sich im Zustande der Bereitschaft seit einigen Wochen, auch sind an der Drau-Save wie an Adria alle Vorkehrungen so weit getroffen, daß dieselben auf Grund eines telegraphischen Aviso's in Wirksamkeit treten können.

**Berlin**, 1. Aug. Mehrfach sind Funde alter Münzen, anderer Werthsachen, Alterthümer u. s. w. von den Kindern verheimlicht und unter der Hand für geringen Preis abgegeben worden. Deshalb sind die Behörden darauf aufmerksam gemacht worden, daß in allen Fällen, auch bei fiskalischen Arbeiten, dem Finder die Hälfte des wirklichen Werthes gebührt, diese Hälfte aber in der Regel mehr beträgt, als das unter der Hand zu Erlangende, der Finder demnach durch heimlichen Verkauf nur verlieren kann. Uebrigens werden die höheren Behörden stets bemüht sein, in vorkommenden Fällen auch das Interesse der Finder zu wahren.

**Petersburg**, 3. Aug. Hier machen die Berichte vom Donau-Kriegsschauplatze über den Sieg der Türken in der zweitägigen Schlacht bei Plewna einen wahrhaft deprimirenden Eindruck. Man beschuldigt zwei Generale (Schuldnere und Kründener) der Unfähigkeit zu manövriren. Man hört vielfach Auszerrungen: „Russland, das größte Reich der Welt mit seinen 80 Millionen Menschen soll sich von dem sogenannten „franken Manne“ von einem Staate dritten Ranges, von der nur 20 Millionen Bewohner zählenden Türkei, deren Auflösung man bereits prophezeit hat, sowohl in Asien, als in Europa schlagen lassen! — So ruft man in allen öffentlichen Lokalen erzürnt aus, und fügt hinzu: Diese Schmach wäre unerträglich!

Die russischen Generale führen zur Entschuldigung an, daß die Türken bessere Waffen haben, durch ihr Schnellfeuer auf die blos auf den Bajonettkampf eingesübten russischen Truppen verheerend wirken, sie geradezu bezirzen und endlich ungeachtet der größten Tapferkeit zur Flucht nötigen. (Der russische Generalstab achtete nicht darauf, was der größte militärische Schriftsteller Russlands, General Wadejew schon längst prophezeite: wenn die Russen nicht an das Schnellfeuern gewohnt werden, so wird die Mannschaft endlich einschen, daß all ihre Tapferkeit gegen eine überlegene Waffe umsonst sei, wie dies die Österreicher 1866 gegen die Preußen erfahren mußten.)

**Petersburg**, 4. Aug. Heute wurde ein kaiserlicher Ukas über die Berufung von 188,600 Landwehrmännern erster Klasse veröffentlicht. Der Ukas, welcher vom Kaiser in Bjela am 22. Juli unterschrieben wurde, rief hier allgemeinen Enthusiasmus hervor.

**Sistowa**, 3. Aug. Gestern und heute wütet eine furchtbare Schlacht bei Plewna. Laut neuesten Berichten sollen die Russen durch die erlangten Verstärkungen mehrere Gebirgshügel bei Plewna nach furchtbar blutigem Bajonettkampfe erstürmt haben. Man spricht von 5000 hiebei gefallenen und verwundeten Russen. Die türkische Stellung ist umgangen worden, wodurch die Türken endlich zum Rückzuge gezwungen werden dürften. Mehrere russische Regimenter wurden im Handgemenge von den wie wüthend kämpfenden Türken fast total aufgerissen, so daß nur wenige der Mannschaft entkamen. Die Schuld an dieser Katastrophe soll der betreffende General tragen, der seine Leute in einen Engweg hineinkommandierte, wo sie von den Türken plötzlich von 3 Seiten angegriffen wurden und fast kein Entkommen mehr möglich war. Dies verursachte eine solche Panik unter den Russen, daß 8000 Mann die wilde Flucht ergingen, wobei ein Paar Tausend von den nachstürmenden Türken verwundet wurden. Nach eingelangten Verstärkungen von 15,000 Russen wurde aber der Kampf erneuert und nun kamen die Türken so in die Enge, daß schließlich der Sieg der Russen fast gewiß ist, da die Türken bis jetzt schon auf den linken Flügel zurückgeworfen wurden. Hier in Sistowa liegen 4000 Verwundete.

**Bukarest**, 3. Aug. Auf Befehl des russischen Kaisers müssen schleunigst alle Armeecorps Stellung zwischen Biela und Sistowa mit der Richtung gegen Tirnowa nehmen, um so die Türken unter Osman Pascha auf's Haupt zu schlagen oder im schlimmsten Falle den Donauübergang zu retten. Auch die serbische Armee wird als Hilfskorps in die Aktion treten müssen.

**Türkei**. Die „Kölner Ztg.“ läßt sich aus Wien schreiben: „Midhat hat für die Widerstandsfähigkeit der Türkei gar keine Besorgnisse. Nur eins, sagt er, fehlt uns, Geld. Mannschaften haben wir genug. Wenn uns das Ausland den Geldmarkt sperrt, wird uns nichts überbleiben, als den heiligen Krieg zu erklären, der jeden Muselman und jeden unter muselmännischer Herrschaft lebenden Christen verpflichtet, nicht nur das Leben, sondern auch Hab und Gut der Vertheidigung des Glaubens und des Vaterlandes zu opfern. Ungern, aber sicher ohne Zaudern würde Midhat zur Entfaltung der Fahne des Propheten ratthen, die nicht Verfolgung jedes Christen bedeutet, sondern nur derjenigen, welche den Glauben und das Land bedrohen. „Uebrigens“,

sagte Midhat, „möge man in Europa nicht vergessen, daß es der Czar Alexander war, der diesen Krieg als Religionskrieg erklärte, und zwar in der bekannten Mossauer Rebe. Damals erklärte ich — und der Czar weiß, daß ich es erklärt, — wie verhängnissvoll es werden könnte, von diesem Kriege als einem Religionskriege zu sprechen. Russlands Vorwand zum Kriege mußte eigentlich sofort die Türkei veranlassen, den heiligen Krieg zu erklären, denn Russland nahm die Vertheidigung des angeblich bedrohten christlichen Glaubens zum Vorwande. Die Hilfsquellen der Türkei aus Asien schilderte Midhat unter Anführung überraschender Einzelheiten als fast unbesiegbar. „Ich mache mich anheischig, innerhalb acht Tagen aus Kürdestan allein 20,000 prächtige Reiter auszuheben, und wissen Sie, was ein asiatischer Soldat um vollständig marsch- und kampffähig zu bleiben, täglich an Sold braucht? Ein halbes Kilo Datteln!“ Die Lage auf dem europäischen Kriegsschauplatz hält Midhat für eine die Türkei zu allen Hoffnungen berechtigende. Die Russen, meinte er, haben nicht Soldaten genug, um den Plan, den sie angenommen haben, durchzuführen. Jenseits des Balkans steht ihnen bedeutende Uebermacht gegenüber. Diesseits Soldaten, die gleichfalls Proben ihrer Tapferkeit bereits gegeben haben, und Festungen, die man wahrscheinlich unterschätzt; um z. B. Rustschuk vollständig einzuschließen, bedarf man, Dank den guten Vorwerken, mindestens 90 bis 100,000 Mann. (?) Diese kann die russische Feldarmee vorläufig sicher nicht entbehren. Wie aber auch der Feldzug ausfälle, die Türkei wird bis zum Neuersten Stand halten. Siegen wir aber und die Russen kommen über's Jahr wieder, so werden sie uns dreifach stärker finden.“

Aus Konstantinopel, 6. Aug., wird der „Allg. Ztg.“ gemeldet: Die Pforte drückte den Botschaftern ihre Geneigtheit zu einem Friedensschluß auf der Basis der Conferenzvorschläge aus.

Rustschuk. [Bestrafter Exceß.] Bei einem Exceß von Baschi-Bozuls wider einen Deutschen folgte die Strafe der bösen That auf dem Fuße. In Rustschuk wohnt ein Photograph Namens Bauer (aus Apolda gebürtig). Die Baschi-Bozuls benützten die Abwesenheit dieses Herrn, um seinem Hause einen Besuch abzustatten. Man erbrach die Schlösser, drang in das Zu-

nere der Wohnung, fand aber nichts als alte verdorbene Photographie-Präparate, da der Eigentümer klugerweise vorher alles in Sicherheit gebracht hatte. Endlich nach langem Suchen entdeckte einer ein Fläschchen mit Cyanal. Die Bande muß dieses furchtbare Gift jedenfalls für Nakî gehalten und gefosset haben; denn als der Photograph am Abend nach dem Bombardement seine Wohnung wieder außsuchte, fand er Thüren, Rästen und Kästen darin erbrochen, auf der Erde liegend aber drei tote Baschi-Bozuls und neben ihnen die geleerte Flasche mit Cyanal.

(Zur Gesundheitslehre.) Dr. Niemeyer erklärt das Wesen des sogenannten Sonnenstiches, richtiger „Hitzschlages“, als Folge des unterlassenen fleißigen Trinkens und geizelt die Thorheit, daß man glaube, auf Fußwanderungen die Erhitzung nicht mit Wasserrinnen bekämpfen zu dürfen. Beim Militär ist man bekanntlich auch schon dahin gelangt, daß das — früher „offiziös“ verbotene — Trinken auf Märchen jetzt ausdrücklich befohlen wird. Von anderen Gewohnheiten, welche Dr. Niemeyer bekämpft, sei hier nur die der Kinderwelt betreffende hervorgehoben, welche in der Verpackung in Federbetten besteht und durch Unterdrückung der Hautaussöpfung frankmachend wirkt. Unzähligen Beispielen dieser Unsitte begegnet man auf Promenaden an den Kinderwagen, in welchen die unschuldigen Würmer bei einer Sonnengluth von 20 Grad und einigen darüber unter Federbetten schmoren müssen. Ferner bezeichnet Niemeyer dieses „Rechtswarmhalten“ auch im Sommer als eine Ursache der gerade in dieser Jahreszeit oft massenhaft auftretenden und leicht tödlichen Kinderdurchfälle. Unzweifelhaft fest steht es, daß ein großer Theil der Kinderkrankheiten durch übertriebene und unverständige mütterliche Vorsichtsmaßregeln erzeugt wird.

(Die Dualen der Hölle.) Ein russischer Feldgeistlicher schilderte vor dem Abmarsche seines Regiments nach dem Kriegsschauplatze die Dualen der Hölle, welche den Feigling erwarten, mit den Worten: „Da werdet ihr bis am Halse im Branntwein stehen, ohne nur einen Tropfen davon genießen zu dürfen!“

Auflösung des Räthsels in Nr. 31: Schulden.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schraune vom 9. August 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	14	161	175	172	3	12	64	12	50	12	8	—	—	31
Roggen	25	—	22	10	12	10	20	10	—	9	50	—	20	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	38	38	33	5	9	34	8	88	8	68	—	—	12

Memminger Schrannen-Anzeige v. 7. August 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 4. August 1877.			
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer	
Kern	13 M. 31 Pf.	12 M. 85 Pf.	12 M. 44 Pf.	Kern	13 M. 30 Pf.	13 M. 5 Pf.
Roggen	10 "	62 "	10 " 21 "	Roggen	10 " 52 "	9 " 85 "
Gerste	10 "	83 "	10 " 62 "	Gerste	— " — "	9 " — "
Haber	9 "	52 "	9 " 10 "	Haber	8 " 60 "	8 " 10 "
					7 " 54 "	

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang

Donnerstag 16. August 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 33.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Freiheit ohne Weisheit ist ein schreckliches Geschenk.

## Bekanntmachung.

Zum Vollzuge der durch Entschließung des kgl. Staatsministeriums der Finanzen vom 27. März d. J. angeordneten örtlichen Revision der Häusersteuer in dem Markte Ottobeuren wird demnächst die Besichtigung und Einschätzung der zu Musterhäusern bestimmten und sodann die aller übrigen Gebäude vorgenommen werden.

Die sämmtlichen Hausbesitzer und Miethbewohner werden hiervon mit dem Bemerkern in Kenntnis gesetzt, daß der mit der Einschätzung beauftragten Commission die genaue Besichtigung aller Theile des Hauses vom Kellerraum bis zum Dachboden unweigerlich zu gestatten und für gehörige Vorzeigung aller Räumlichkeiten Sorge zu tragen ist.

Der Tag des Eintreffens der Schätzungs-Commission wird den Hausbesitzern rechtzeitig noch besonders bekannt gegeben werden und es liegt ihnen sodann ob, auch ihre Miethbewohner hiervon gehörig zu verständigen.

Sowohl die Hausbesitzer als die Miethleute sind verpflichtet, der Schätzungscommission etwaige seit Angabe der Miethfassionen eingetretene Veränderungen bei Vermeidung der in § 15 des Hausergesetzes angedrohten Strafe des dreifachen Betrages der verschwiegenen Mieth-Rente auch ohne besondere Aufforderung gewissenhaft anzugeben.

Sollte die vollständige Besichtigung eines Hauses trotz rechtzeitig erfolgter Anmeldung der Schätzungs-Commission durch Verschulden Bethiliger verhindert werden, so hätten diese die Kosten einer neuen Schätzungs-Commission zu tragen.

Memmingen, den 10. August 1877.

Der kgl. Regierungs-Commissär.

Wendel, kgl. Reg.-Assessor.

Königl. Bezirksamt.

Nöfch.

## Bekanntmachung

Mit Urtheil des kgl. Landgerichts Ottobeuren vom 6. August l. J., welches Urtheil in Folge beklagter Unterwerfung sofort die Rechtskraft beschritten hat, wurde Tobias Karrer von Lichtenberg eines Vergehens der Beleidigung, verübt an dem Schafhalter Georg Hofmann von Knaus, für schuldig erachtet und hiervegen zu einer Geldstrafe von 12 Mark, umgewandelt im Un-einbringlichkeitsfalle in 4tägige Haftstrafe, sowie zur Kostenentragung verurtheilt, was ich auf Grund gerichtlicher Ermächtigung hiemit bekannt gebe.

Memmingen den 9. August 1877.

Gebhardt,

Substitut des kgl. Advokaten Fried.

## Bekanntmachung.

Der sehr geräumige, luftige Keller unter dem Mittelbau der Kaserne, sowie zwei geräumige, helle Böden in der ersten Etage des westlichen Flügelbaues werden in Pacht gegeben und wollen sich Bewerber unmittelbar und schriftlich an die königliche Garnisons-Verwaltung Kempten wenden. Die Objekte können durch Vermittlung des Kasernwärters eingesehen werden.

Kempten, den 3. August 1877.

## Eine hübsche Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Holzlege, mit eigenem Eingange und Wurzgarten ist im Markte Ottobeuren zu vermieten.

# Obergünzburger Freischießen



findet an den Sonntagen den 26. August und 2. September mit den damit verbundenen Spielen statt.

Obergünzburg, den 14. August 1877.

## Das Schützenmeisteramt.

Sonntag den 19. August

findet in Höfs im Garten des Hrn. Bürgermeisters das

### Kinderfest

statt. Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Es ladet alle Eltern und Kinderfreunde ein

Die k. Lokalschulinspektion.

### Warnung.

Jedermann, welcher unsern Obstbäumen oder Grundstücken am Armenhauserberge gelegen, Schaden zufügt wird gesetzlich bestraft.

Die Angränzer.

### Geschäfts-Empfehlung.

Ergebener Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zur gefälligen Anzeige, daß er unter heutigem Datum sein Geschäft als Uhrmacher in Sontheim eröffnet hat, und sich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten (Reparaturen, sowie Verkauf von Sack-, Stock- und Weckuhren, Regulateur &c.) bestens empfiehlt, auch versichert derselbe reelle und billige Bedienung und sieht gefälligen Aufträgen entgegen

Hochachtungsvollt

Sontheim den 8. August 1877.

Max Nairock, Uhrmacher.

### Einladung.

Kommenden Sonntag den 19. August findet bei Unterzeichnetem Tarokennen mit 5 Preis und einer Weitfahne statt. Anfang  $\frac{1}{2}$  3 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein

Demler, Gastgeber  
zur Eisenbahnwirtschaft  
Bahnhof Grönenbach.

Während für  
Gef. auf  
merksam seien.

Auf Franco-Verlangen erhält jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrierten Buches: Dr. Kirp's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugestellt von Nölter's Verlags-Auktalt in Leipzig. Kein Kranter verfüame, sich den Auszug kommen zu lassen.

### Rohsen-Bügelseisen

#### neue Erfindung

und Büchsenköhlen sind zu haben bei

Ludwig Beile  
bei der blauen Traube  
in Memmingen.

Ein Kinderstrohhütchen wurde in der Kirche gefunden.

Eine blautuchene Koppe wurde von Ottobeuren bis Bebisried verloren. Man ersucht um Rückgabe.

### Vermisste s.

Zur Einziehung der  $\frac{1}{6}$  Thalerstücke. Nachdem zunächst an die kaiserlichen Postkassen eine bezügliche Weisung ergangen war, sind nun auch die staatlichen Behörden aller Bundesstaaten und insbesondere die preußischen Bezirksregierungen durch den Finanzminister beauftragt worden, sämtliche Kassen ihres Revorts und der unter staatlicher Aufsicht stehenden Institute anzugeben, die unter ihren Beständen befindlichen, sowie die bei ihnen ferner eingehenden  $\frac{1}{6}$ -Thalerstücke nicht wieder zu verausgaben, sondern in möglichst abgerundeten Beträgen kassenmäßig verpackt und bezeichnet an die nächstgelegene kaiserliche Postkasse gegen Erhalt abzuliefern. Der Erhalt wird den Kassen, wenn nicht im baaren Gelde, durch Anerkenntnisse der Postkasse gewährt, die ohne Verzug in dem geordneten Abrechnungsverkehr von den Spezialkassen bei der Regierungs- (Bezirks-) Hauptkasse und von dieser bei der Reichskasse zur Verwerthung zu bringen sind.

Kempten, 10. Aug. Auf dem hiesigen Exerzierplatz wurde gestern das dem Andenken der im Kriege von 1870/71 gefallenen Angehörigen des 1. Jäger-Bataillons gewidmete Denkmal eingeweiht. Das Bataillon rückte unter dem Kommando des Hrn. Major Gloß aus; derselbe hielt eine treffliche Ansprache, die mit einem Hoch auf Se. Maj. den König endete. Das Bataillon defilierte hierauf vor dem Denkmal, wobei jede Compagnie einen Lorbeerkrantz niederlegte; dann folgten drei Ehrensalven und Parademarsch. Der Denkstein ist einfach, pyramidal aufgebaut von Bruchsteinen, welche an der hiesigen Militär schwimmenschule von den Soldaten des Bataillons selbst gebrochen wurden. Die Front des Steines schmückt eine Marmortafel mit der In-

Krißt: „Das I. Jäger-Bataillon seinen im Kriege 1870/71 gefallenen Kameraden. Den oberen Abschluß desselben bildet der bayerische Helm, in Stein gemeißelt; sowohl dieser Helm als die Gedenktafel sind von zweien zur Zeit dem Bataillon angehörigen Steinbauern meisterlich gefertigt. Am Fuße des Denksteines waren Kriegsembleme und Blumenschmuck angebracht, vor demselben befindet sich auf dem Hügelboden eine in der Form des eisernen Kreuzes angelegte Blumenrabatte als wohlverdienter Ehrenschmuck für die Gefallenen. Einfassung und Wege zum Aufstieg fehlen nicht, Alles ist von den Soldaten des Bataillons und nur von ihnen, in gelungenster Weise gefertigt.“

Aus Süddeutschland, 9. Aug., wird dem „F. Journ.“ geschrieben: Die Nothwendigkeit, die brennende Frage der Wanderlager einheitlich durch ein Reichsgesetz oder bei Revision der Gewerbe-Ordnung zu regeln, dürfte sich schon darauf ergeben, daß in einzelnen Staaten jene Lager als stehende Gewerbe, von anderen als Gewerbe im Umherziehen angesehen und besteuert werden. Letzteres ist z. B. in Preußen der Fall, während Württemberg sie als ansässige Gewerbe besteuert. In einzelnen Staaten unterliegen die Wanderlager der staatlichen und communalen Besteuerung. Der neue hessische Gesetzentwurf sieht für jedes einzelne Geschäftslokal eine wöchentliche Abgabe von 40 bis 20 Mark je nach der Größe des Ortes fest, welche bei Ausstellung des Gewerbe-Patentes erhoben wird; der Handelsverein zu Darmstadt beantragt eine Erhöhung jenes Ansatzes und die Erlaubnis für die Gemeinden, eine Communal-Abgabe in gleicher Höhe zu erheben. Auch die Offenbacher Handelskammer hält die Heranziehung der Wanderlager zur communalen Besteuerung für nothwendig.

Nürnberg, 10. Aug. Die bei Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums des germanischen Museums am 16. ds. Vormittags 10 Uhr in hiesiger Stadt promenirende Riesenwurst wird in dem Charcutiergeschäft von Eckert jun. in der Ludwigsstraße dahier hergestellt. Sie ist 200 Meter lang,  $5\frac{1}{2}$  Centner schwer, erfordert die mit Seidenfaden zusammengenähten Därme von acht Ochsen und wird von Mezzgergehilfen in altdeutscher Tracht getragen und von Pfeifern und Trommlern begleitet, um schließlich von den Festgästen im germanischen Museum verzehrt zu werden.

Berlin. Die Berliner „Tribüne“ schreibt: Bei drohender Gefahr des Hitzschlags (Sonnenstichs) hat sich bisher Citronensäure als vorzügliches Mittel bewährt. Unsere Militärmedizinal-Behörde beabsichtigt daher, im Interesse der Gesundheitspflege dies Mittel bei den Truppen ebenfalls einzuführen, da dasselbe nicht allein zu besagtem Heilzwecke zu verwenden ist, sondern auch aus demselben, wenn es als Zusatz zum Trinkwasser genommen und Zucker dazu gemischt wird, eine erfrischende und wohl schmeckende Limonade zu bereiten ist. Um nach dieser Richtung hin Erfahrungen zu sammeln, sind gegenwärtig an die Truppen des Gardekorps Quantitäten krystallisirter Citronensäure vertheilt worden, und sollen dieselben auf Märschen und namentlich während des Manövers verbraucht werden.

Aus Constantinopel wird geschrieben: Kleine Ursachen, große Wirkungen, diese Worte finden wir zwar auch in den meisten anderen Ländern bewahrheitet, doch da wohl allein in jenen längst vergangenen

Perioden unumschränkter Herrschaft Einzelner, und auch nur da, wo sich die allgemeinen Zustände des betreffenden Staates dem Niedergange zuneigen. Bekanntlich ist der Scheich ül-Islam Chef der islamitischen Geistlichkeit und zugleich oberster Gesetzesleger, in vielen sehr ernsten Fragen selbst für den Sultan eine Autorität. Vor Kurzem noch bekleidete der durch seinen Kriegserlaß bekannte Hairullah Effendi diesen einflußreichen Posten. Der Mann wurde gestürzt und wodurch? — Durch einen Damenschleier. Der Schwager des Sultans, Mustapha Pascha war ein Feind des früheren Scheich ül-Islam. Sein Landhaus befindet sich am hohen Bosporus und Hairullah's böses Geschick fügte es, daß auch er die frische Meeresluft knapp neben dem Hause des Schwagers des Sultans einathmet. Hairullah sah mit betrübtem Herzen, daß Mustapha dem verbotenen Wein, mit mehr Lust zusprach, als dem Besuch der Moscheen, und sein Weib, die Frau aus kaiserlichem Geblüte, ritt täglich in fränkischer Kleidung über Stock und Stein auf die Straße, ließ sich von den Vorübergehenden bewundern, und der leichte Schleier, der ihr Gesicht verhüllte, ersetzte nicht den dichten Faschmak, den der Koran den türkischen Frauen vorschreibt. Der fromme Hairullah Effendi brachte im kaiserlichen Palaste die Sache zur Sprache. Mustapha begann nun, nachdem ihm hohen Orts das Unziemende seines und seiner Frau Benehmen recht ordentlich klargelegt wurde, gegen den guten Hairullah zu intriquiren und zu agitiren, und der Scheich fiel als Opfer seiner Glaußenstreue, zu Tode gebracht durch den wenig dichten Schleier von Madame Mustapha Pascha. Wo solche Dinge inmitten der furchtbar ernsten Situation eines Nationalkampfes um Sein oder Nichtsein möglich sind, da kann dem Staate, wie günstig auch immer momentan die eisernen Würfel fallen mögen, keine günstige Zukunft prognosticirt werden. Die Regierungs-Miswirthschaft am goldenen Horn trägt mehr zum Tode des Reiches Solimans des Großen bei als aller Ansturm des russischen Erbfeindes.

Der nach der Schlacht bei Plewna eingetretene Stillstand in den Operationen wird nicht nur auf russischer, sondern auch auf türkischer Seite zur Heranziehung von Verstärkungen benutzt. Mehemed Ali Pascha hat unmittelbar nach Uebernahme des Armeecommandos nach Constantinopel das dringende Ansuchen um Versendung von Verstärkungen in der Höhe von 40 bis 50,000 Mann gestellt. Dieser Forderung des Muschirs wurde allso gleich entsprochen, und war dies die Veranlassung, daß 25 Bataillone des Armeecorps von Batum und andere 10,000 Mann aus Constantinopel nach Barna geschickt wurden. Außerdem treffen in Constantinopel täglich Truppen aus dem Innern Asiens ein, welche in der Hauptstadt neu uniformirt, bewaffnet und ohne Säumnis auf den Kriegsschauplatz transportirt werden. Gleichzeitig erhält auch Osman Pascha täglich neue Truppen aus Sophia, welche sich dort, aus allen Theilen des Reiches kommend, sammeln, aus den dortigen Depots mit allem Nöthigen versehen werden und sodann ebenfalls den Marsch nach der Operationsfront antreten. Auf diese Art hofft man in der türkischen Hauptstadt binnen wenigen Tagen die Armee Osman's auf 80,000 Mann und jene Mehemed Ali Paschas auf 120,000 Mann zu bringen, während die Armee Suleiman Paschas heute schon 50 bis 60,000 Mann zählt. Außer diesen Streitkräften, welche zur

concentrischen Operation gegen die russische Westarmee in Bulgarien bestimmt sind, verfügt die Pforte noch über 30,000 Mann unter dem egyptischen Prinzen Hassan Pascha, welche das russische Oktocorps unter General Zimmerman in der Dobrudscha in Schach zu halten und den direkten Weg von dort über die Kamtschyl Linie nach Constantinopel zu decken haben.

(Die betrogene Sängerin.) Der Berl. B. C. erzählt: Vor einigen Jahren eregte in einem Berliner Theater eine bildschöne und mit einer prachtvollen Stimme begabte Sängerin Namens L. Aufsehen. Von allen ihren zahlreichen Verehrern bevorzugte sie jedoch nur Einen, einen vollständig mittellosen Mann, von Gestalt und Wuchs jedoch ein Adonis, und vermählte sich mit ihm. Eines Tages war der schöne Mann mit Hinterlassung bedeutender Schulden und Mitnahme sämmtlicher Werthgegenstände seiner Frau verschwunden. Die junge Frau tröstete sich und schaffte mit dem Metall ihrer Stimme bald Deckung der Schulden und sich selbst eine Existenz. Zwei Jahre vergingen unterdessen, und das Bild des ungetreuen Mannes war aus dem Herzen der Künstlerin längst verschwunden. Im Anfange vorigen Monats unternahm dieselbe eine Gastspiel-Tour nach dem Süden und ließ eines Abends in dem Städtchen B. bei Frankfurt a/M. vor einem zahlreichen Publikum ihre Stimme erschallen. Plötzlich bemerkte sie unter demselben ihren längst vergessenen Gatten. Auf ihre angestellten Recherchen erfuhr sie, daß sich derselbe schon seit  $\frac{3}{4}$  Jahren mit einer dortigen Bürgerstochter verheirathet hat, deren Vater bald darauf gestorben war, so daß der „doppelte“ Ehegatte Eigentümer einer großen Fabrik geworden sei. Die entrüstete Sängerin übergab trotz aller annehmbaren Anerbieten pekunärer Art, trotz der Versuche, die Sache zu vertuschen, die Bigamie-Angelegenheit der Staats-Anwaltschaft zur weiteren Beurtheilung.

#### Ein unerschrockener Botaniker.

In Graubünden ist vor einiger Zeit der Kräutersammler H. B. gestorben, der vor einigen Jahren als junger Mann eine außergewöhnliche Geistesgegenwart und Kraft bewiesen hat. Er hatte eines Tages die Giloretta erklimmen, um Enzianwurzeln zu suchen.

Schwer beladen trat er den Heimweg an, als plötzlich der Boden unter seinen Füßen wisch und er in eine Gletscherspalte hinunterglitt, welche frisch gefallener Schnee seinen Blicken verdeckt hatte. Er glitt tiefer und tiefer hinab, ohne irgendwo einen Halt zu finden, bis er endlich in der sich allmälig verengernden Spalte zwischen den Eismauern wie in einem Schornstein stecken blieb. Wenige Fuß unter ihm tobte ein wildes Wasser. Seine Lage war furchtbar. Hinaufzusteigen war unmöglich, das Eis bot nirgends einen Vorsprung, der seinen Füßen hätte zum Stützpunkt dienen können. Um Hülfe zu rufen, hätte nichts gefruchtet; denn vielleicht kaum einmal im Jahre verirrte sich Jemand in diese Wildnisse. Doch H. B. verlor den Mut nicht. Er begann mit seinem Messer Stufen in das Eis zu schneiden und es gelang ihm auf diese Weise, eine beträchtliche Strecke empor zu klettern. Da glitt sein Fuß plötzlich aus und er stürzte in die Tiefe zurück. Von Neuem begann er hinaufzuklimmen; aber bald erstarnten ihm in der Kälte die Hände und versagten ihm den Dienst. Er fasste das Messer mit den Zähnen und fuhr auf diese Weise fort, Einschnitte in das Eis zu machen, bis es ihm nach mehreren furchtbaren Stunden gelang, den Rand des Abgrunds zu erreichen. Mit völlig zerfetzten Kleidern, mit blutigen Füßen und Händen langte er oben an; aber seine erste Empfindung galt nicht der Freude über seine Errettung, sondern, wie er selbst erzählte, dem Umstande, daß er seine Last Enzianwurzeln glücklich mit heraufgebracht hatte.

#### Charade.

Wenn sich die ersten Beiden farbig schmücken,  
So können sie den Schauenden entzücken,  
Doch wenn sie feindlich an einander geh'n  
Kann großes Unheil oft daraus entsteh'n,

Noch härter ist es, was die Dritt' entfaltet,  
Wenn sie der Völker schönes Bündniß spaltet:  
Der Kampf erglüht und Völker Glück verbreicht,  
Kein Ganzes mag besteh'n, wo sie sich zeigt.

Erwartet ihr nun Besseres vom Ganzen?  
Die Fahne der Verheerung aufzupflanzen,  
Ras'st wild daher, und eh' wir's uns versah'n;  
Schnell rette sich, wer sich noch retten kann.

#### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 16. August 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	3 Centner	109 Centner	112 Centner	112 Centner	—	12	52	12	40	11	81	—	—	10 Pf.
Roggen	12	4	16	7	9	10	30	10	—	10	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	5	8	13	13	—	9	—	9	—	8	12	—	—	—

#### Memminger Schrannen-Anzeige v. 14. August 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mf. 70 Pf.	12 Mf. 24 Pf.	11 Mf. 68 Pf.
Roggen	10 "	25 "	9 " 92 "
Gerste	10 "	60 "	10 " 26 "
Haber	9 "	55 "	8 " 95 "
			8 " 41 "

#### Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 11. August 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mf. 35 Pf.	11 Mf. 90 Pf.	11 Mf. 15 Pf.
Roggen	9 "	77 "	9 " 27 "
Gerste	— "	— "	9 " — "
Haber	8 "	53 "	8 " 7 "
			15 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang  
Donnerstag 23. August 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement derselbe beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 34.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Irrthum verläßt uns nie, doch zieht ein höh'res Bedürfniß  
Immer den strebenden Geist leise zur Wahrheit hinan.

## Bekanntmachung.

Mathäus und Regina Dorn, Gant.

Das königl. Bezirksgericht Memmingen hat mit Erkenntniß verkündet in öffentlicher Sitzung am 28. Juli 1877 Vormittags 1/2 11 Uhr auf Antrag der Mathäus und Regina Dorn Söldnerseheleute von Schlegelsberg Edg. Ottobeuren und bei vorliegender unzweifelhafter Ueberschuldung derselben über deren gesammtes Vermögen die Gant eröffnet, den Unterzeichneten zur Leitung der Verhandlungen und den Rentamtsverschreiber Rommel als provisorischen Massakurator aufgestellt.

Indem dieses zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, gibt der Unterrichtete weiters kund, was folgt:

- 1) daß in Folge der Gantöffnung die Gantschuldner das Recht über ihr Vermögen zu verfügen, verloren haben und daß die von ihnen ertheilten Vollmachten erloschen sind;
- 2) daß allen denjenigen, welche zur Masse gehörigen Gegenstände in Besitz oder Gewahrsam haben oder welche an die Gantirer etwas schulden aufgegeben ist, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr dem unterzeichneten Commissär oder dem Massaverwalter von dem Besitz der Gegenstände Anzeige zu machen und diese vorbehaltlich aller Rechte zur Gantmasse abzuliefern, soferne nicht eine gesetzliche Befreiung hievon besteht;
- 3) daß die Gläubiger hiemit aufgefordert sind, ihre Forderungen und die etwaigen Vorzugsrechte derselben bis längstens

Samstag den 15. September 1877

letzteren Tag mit eingerechnet, schriftlich auf gesetzlichem Stempel oder mündlich unter Beifügung der Beweisurkunden oder Bezeichnung der sonstigen Beweismittel auf der Gerichtsschreiberei des k. Bezirksgerichtes Memmingen anzumelden;

4) daß zur Verhandlung dieser Gantsache vor

dem unterfertigten Commissär Tagsfahrt auf  
Donnerstag den 4. Oktober 1877  
Vormittags 9 Uhr hierorts

festgesetzt ist, und daß die Gläubiger hiemit weiter aufgefordert sind, in dieser Tagsfahrt vor dem unterfertigten Commissär persönlich oder durch einen Gewalthaber zu erscheinen, um die anmeldeten Forderungen nötigenfalls weiter auszuführen, um über die Richtigkeit der anmeldeten Forderungen und über die angesprochenen Vorzugsrechte zu verhandeln, ferner um über die Wahl eines definitiven Massaverwalters und eines Gläubigerausschusses, über etwaige Vorschläge zur gütlichen Vereinbarung und über alle weiteren das gemeinschaftliche Interesse der Gläubiger betreffenden Angelegenheiten Beschuß zu fassen.

Memmingen den 8. August 1877.

Der kgl. Bezirksgerichts-Rath:  
Wiesend,  
als Gant-Commissär.

Saur.

## Zur allerhöchsten Geburts- und Namensfeier

Sr. Majestät des Königs

veranstaltet der hiesige Männergesangverein auf Samstag Abends 7 Uhr in der Hebel'schen Weinwirtschaft dahier eine musikalische Unterhaltung, wozu sämtliche Einwohner Ottobeurens hiemit freundlichst eingeladen werden.

Für gutes Bier ist gesorgt.

Ottobeuren den 22. August 1877.

Der Ausschuß.

Der Unterzeichnete hat eine hübsche Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Holzlege, mit eigenem Eingang und Burzgarten zu vermieten.

Alexander Hartmann, Maurer.

## Einladung.

Der große Veteranen-Jahrtag für Ottobeuren und Umgebung wird, da der 2. September auf den Sonntag fällt, abgehalten, Donnerstag den 6. September früh 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Ottobeuren, wozu alle Mitglieder der Veteranenvereine und Freunde des Soldatenstandes freundlich eingeladen werden.

Man ersucht die Namen der etwa verstorbenen Mitglieder rechtzeitig beim k. Pfarramte Ottobeuren anzugeben.

Die Vorstandschaft des Veteranen-Vereines Ottobeuren.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an als **Zimmermeister** Neubauten und Reparaturen übernehmen werde.

Geehrten Aufträgen steht entgegen und empfiehlt sich Achtungsvollst

Ottobeuren den 22. August 1877.

**Bernhard Filgis**, Zimmermeister.

Am Sonntag den 26. August Nachmittags  $\frac{1}{4}$  Uhr hält der

## Josephs-Verein

eine Versammlung in der „Sonne“, zu der freundlich einlädt

Die Vorstandschaft.

**Ulmer Münster Loose**  
per Stück 1 Mark.

**Germ. National-Museums Loose**  
per Stück 2 Mark.

**Kölner Dombau Loose**  
per Stück 3 Mark  
sind zu haben bei **Maurus, Uhrmacher**.

## Blum-Verkauf.

Kommenden Montag den 27. August werden früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr anfangend auf der Wies zwischen Felsenberg und Höll circa 20 Tagwerk stehender Blum öffentlich versteigert, wozu Kaufsleibhaber freundlichst einlädet

**Haas, Eigenthümer.**

## Danckesung.



Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit, als auch für die zahlreiche Leichenbegleitung und Anwohnung beim Trauergottesdienste unseres geliebten unvergesslichen Sohnes und Bruders

**Magnus Albrecht,**  
**Bauersohn von Oberhaslach,**

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie dem Hochw. Herrn Pfarrer für die Grabrede den innigsten Dank und bitten dem zu früh Dahingeschiedenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Oberhaslach den 22. August 1877.

Die tiestrauernd Hinterbliebenen:

**Leonhard Albrecht**, Vater.  
**Peter Albrecht**, Bruder.

**Sehr gut düngendes  
guanisirtes Knochenmehl**  
zu haben bei **Julius Höberlin**  
zu den 3 Königen Memmingen  
Lindauerstraße.

## Sedan! Sedan! Sedan!

Fahnen waschächt, Transparente, Feuerwerkskörper, Ballons, Lampions, Fett-Töpfchen. Preislisten gratis.

**Bonner Fahnenfabrik Bonn a. Rhein.**

1500 fl. sind gegen hypothekarische Versicherung und zu 4 % auszuleihen.

**Nichter's Verlags-Anstalt**  
ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist der selbe, wenn dies trotz gehässiger Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem illustriren Buche:

## Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzüglich populär-medicinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche bösartige Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 500 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorrätig, wird aber auch auf Wunsch direkt von Nichter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einlieferung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:  
**Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nr. 123.**

# Obergünzburger Freischießen

findet an den Sonntagen den 26. August und 2. September mit den damit verbundenen Spielen statt.

Obergünzburg, den 14. August 1877.

## Das Schützenmeisteramt.

Am 17. d. Mts. habe ich dahier in einem Hause meine Tabaksdose liegen gelassen, bitte daher um Rückgabe. Prummer, Rentamtsdiener.

### In der öffentlichen Straßenzugung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

Kommen am Montag den 27. August Vormittags 8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Kiechle Franz Joseph, Privatier in Sontheim wegen Beleidigung des Johann Erl, Gendarmerie-Stationskommandant von Erkheim in Bezug auf dessen Beruf.
- 2) Deuring Johann, Söldnerssohn von Hawangen wegen Körperverletzung,
- 3) Bertele Dominikus, Schuhmacher und Mang Johann Söldnerssohn, beide von Egg a/Günz wegen groben Unfuges,
- 4) Ruf Johann, Mahlknecht von Ferthofen wegen Diebstahl,
- 5) Fiedelhäuser Anton, Holzhändler und Wirth, sowie Maier Georg, Söldner und Taglöhner, beide von Ottobeuren wegen Holzdiebstahl.

### Vermissichte.

München, 21. Aug. Die gegenwärtige Reise-Hoch-Saison wird von den Gaunern eifrig und geschickt ausgebaut, wie die aus verschiedenen Orten einkommen den Nachrichten, namentlich über Diebstähle auf Eisenbahnen und in Bahnhöfen, entnehmen lassen; so wurden z. B. neulich einem Franzosen auf der Fahrt von München nach Rosenheim eine bedeutende Summe in österr. Banknoten, im Bahnhofe zu Zürich Handtaschen mit wertvollem Inhalte, im Bahnhofe zu Augsburg einem Posthalter ein Portefeuille mit 2100 M. (eine Note zu 1000 M. 11 à 100 M.) aus der Rock-Bruktasche gestohlen z. z. Es wird deshalb zur Vorsicht gemahnt und empfohlen, besonders größere Beträge in wohlver sicherten Taschen im Innern der Kleidung z. B. im Innern der Weste u. dgl. zu verwahren und im Portemonnaie möglichst nur die zum unmittelbaren Bedarfe erforderliche Summe zu führen.

Aus Berlin schreibt man: Inmitten aller Wirren im Concert der Großmächte steht Deutschland allein in ruhiger Machtfülle mit dem Schwergewicht seiner dominirenden Bedeutung da, „vom Fels zum Meer“ selbst „ein Fels im Meere.“ Seine Tricolore findet in allen Welttheilen die gebührende Achtung; soeben geht China mit der Absicht um, eine ständige Gesandtschaft in Berlin einzurichten. Die Anna Affaire, welche im vorigen Jahre die Reichsregierung zu energischem Ein-



schiessen gegen das „Reich der Mitte“ veranlaßte (man wird sich erinnern, daß ein deutsches Schiff „Anna“ nach Ermordung des Capitäns und Steuermannes von chinesischen Piraten geplündert und zerstört wurde), hatte den langzöpfigen Herren genügend imponirt. — Alle Welt sieht auf Deutschland; sein Wort wird gehört werden, wo und wie immer es erschallt.

Der „Reichsanzeiger“ bringt eine Veröffentlichung des Reichs-Gesundheitsamts, welcher wir folgendes entnehmen: Seit etwa drei Jahren hat bei dem deutschen Publikum der Gebrauch einer Art von Kinderwagen sehr verbreiteten Eingang gefunden, welche sich sowohl durch gefälliges Aussehen, wie billigen Preis auszeichnen. Dieselben bestehen aus einem in der Regel weiß angestrichenen Korbe, der auf Rädern ruht und hinten zum Schutz des Kindes gegen Sonne, Wind und Regen mit einem zusammenklappbaren Verdeck aus sogen. „amerikanischen Leder“ versehen ist — letzteres meist von grauer, bald hellerer, bald dunklerer Farbe. Gegen diese Wagen erhebt sich nun seit langer Zeit im Publikum der Verdacht, daß dieselben in Folge eines Bleigehaltes des Wagenverdecks den Kindern schädlich werden, und es gewann diese Befürchtung durch zahlreiche Erkrankungsfälle sonst gesunder Kinder unter den mehr oder weniger deutlichen Symptomen von Bleivergiftung eine ernsthafte Begründung. Das Gesundheitsamt nahm zunächst Veranlassung, die ihm übersandten kleinen Proben des Verdeckzeuges — gemäß den Briefstellern meist aus Leipziger, Zeitzer und Hamburger Fabriken stammend, auf Bleigehalt zu prüfen, und als diese Prüfung das Vorhandensein eines solchen in auffallend hohem Grade verrieht, wurde eine genauere quantitative Bestimmung des Bleigehaltes in einem zu diesem Zwecke gekauften größeren Stücke des in Berliner Läden verkäuflichen „amerikanischen Ledertuches“ vorgenommen. Es ergab sich hierbei der wohl beispiellose Gehalt von 42,7 Proz. metallischen Bleies in dem bezeichneten Zeuge, indem aus einem 10 Gramm wiegenden Zeugstück ein Bleikorn im Gewichte von 4,27 Gramm gewonnen wurde. Wenn man bedenkt, daß viele Kinder den größten Theil der ersten Lebenszeit in diesen zugleich als Wiegen gebrauchten Wagen zu bringen, deren Verdeckung im Sommer den zerstreuenden Einflüssen der heißen Sonnenstrahlen und des Regens, im Winter der strahlenden Ofenwärme ausgesetzt ist und dabei durch das Auf- und Zuklappen einer häufigen Knickung und Reibung unterworfen wird, so kann nach dem Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung kein Zweifel darüber bestehen, daß die in solchen Wagen befindlichen Kinder der Gefahr reichlicher Einathmung bleihaltigen Staubes, mithin der erfahrungsgemäß häufigsten Entstehungsquelle chronischer Bleivergiftung in hohem Grade ausgesetzt sind, wozu noch die weitere

Gefahr kommt, daß dieselben auch durch etwaiges Sauen oder Kauen an den Falten des niedergeklappten Verdeckes sich Bleitheile einführen. Es erscheint daher eine dringende Warnung des Publikums vor dem Gebrauch der beschriebenen Wagenverdecke im gesundheitlichen Interesse der Kinderwelt begründet.

Hamburg, 12. Aug. Das hiesige Niedergericht hat jüngst eine auch weiterhin wichtige Entscheidung getroffen. Bekanntlich enthalten die meisten Lebensversicherungs-Policen die Bemerkung, daß im Falle des Selbstmordes des Versicherten die Police bedeutungslos ist. Die Wittwe eines in Folge Selbstmordes verstorbenen Mannes machte dennoch die Forderung auf Grund der Police geltend, indem sie behauptete, daß ihr Mann den Selbstmord in unzurechnungsfähigem Zustande begangen habe und dieser Zustand einem natürlichen Tode mit rechtlichen Folgen gleichzuzählen sei. Das Gericht erkannte diese Auffassung an und verurteilte die Lebensversicherungs-Gesellschaft zur Zahlung — eine Sentenz, die auch vom Obergericht bestätigt worden ist.

Ein freundlicher Offizier. Aus den jüngsten Tagen der Ischler Kaiser-Entrevue wird nachstehendes hübsches Geschichtchen mitgetheilt: „Eine junge Braunschweigerin hatte sich in den Kopf gesetzt, dem Kaiser Wilhelm bei der Abfahrt ein Bouquet zu überreichen. Nachdem sie drei Stunden früher schon an der Treppe des Hotels Elisabeth Posto gefaszt, kommt endlich der Deutsche Kaiser, den sie aber nicht kannte, die Treppe herab; man zeigt ihn ihr und sie bittet einen neben ihm stehenden Offizier, ehe er den Wagen besteigt, ihm in ihrem Namen das kostbare Bouquet zu überreichen. Galant nimmt es der Offizier aus ihren Händen, reicht es dem Deutschen Kaiser und übermittelt ihr unter freundlichem Lächeln dessen allerhöchsten Dank. Zu ihrer Bestürzung aber sieht die junge Dame gleich darauf den liebenswürdigen preußischen Offizier den Platz neben dem Deutschen Kaiser im Wagen einnehmen, und auf ihre Frage, wer derselbe sei, antwortete man ihr lachend: „Der Kaiser von Österreich.“

Warschau. Die angeordnete vollständige Mobilisierung hat in der dem Militärdienst durchweg abgeneigten polnischen Bevölkerung allgemeinen Schrecken hervorgerufen. Wer von den zur Assentirung notirten

jungen Leuten irgend entkommen kann, der flieht bei Nacht und Nebel aus Russland. Es ist sogar vorgekommen, daß ausgebogene Personen auf ihrem Transport nach Warschau aus den Waggons gesprungen sind und dabei den Tod gefunden haben. Das Entkommen der militärflichtigen Personen ist aber dadurch sehr erschwert, daß die Amtsvorsteher den Befehl erhalten haben, alle waffenfähigen Personen des Bezirks vom 18. bis 45. Lebensjahr aufzuzeichnen und darüber zu wachen, daß von ihnen Niemand ohne spezielle Erlaubnis der Behörde den Heimathsort verläßt.

Odessa. Die Commission, welche die Aufgabe hat die Vorräthe gepreßten Heues zu untersuchen, ist zu dem Resultat gelangt, daß sich ein Manko von 180,000蒲 (je 40 Pfund) Heu ergebe. Die Aussenseite jedes Ballens besteht aus Heu, während sich im Innern Steppengras und Stroh befinden. Die Lieferanten erklären die Qualität des Heues durch Unachtsamkeit und das Manko durch Verwehen vom Winde und Eintrocknen. Da aber das gepreßte Heu, abgesehen von dem Gewichte, auch nach Stückzahl angenommen wird, so konnte sich die Commission unmöglich damit einverstanden erklären, daß ganze Ballen von 15蒲 Gewicht zu Staub eingetrocknet und vom Winde verweht sein könnten. Offenbar sind bei dem sonderbaren Eintrocknen außer den Lieferanten noch andere Personen thätig gewesen.

(Schutzmittel gegen Ungeziefer.) Die Wanzen verschwinden sofort, wenn man die Wände, Bettstellen u. s. w., worin sie nisten, mit einer Kochenden Alauflösung bestreicht, und kehren nie mehr an diese Orte zurück. Wenn man Zimmerwände oder Zimmerdecken mit Kalk weißt, und setzt dem Kalk vor dem Gebrauch etwas Alau zu, so halten sich die Fliegen ebenfalls nicht in den Zimmern auf. Die Anwendung des Alaus kann in allen diesen Fällen der Gesundheit der Menschen nicht den mindesten Schaden zufügen. Das Verfahren ist bereits in vielen Departements in Frankreich bekannt und überall mit einem erstaunlichen Erfolg angewandt worden.

#### Auflösung des Räthsels in Nr. 33: Wolkenbruch.

#### Stand und Preise der Ottobeurer Schrannen vom 23. August 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	182	182	172	10	12	45	11	98	11	31	—	—	42
Roggen	9	6	15	6	9	10	50	10	50	10	50	—	50	—
Gerste	—	9	9	9	—	9	—	8	40	8	40	—	—	—
Haber	—	31	31	26	5	9	2	8	77	7	97	—	—	23

#### Memminger Schrannen-Anzeige v. 21. August 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 M. 58 Pf.	12 M. 20 Pf.	11 M. 75 Pf.
Roggen	9 " 82 "	9 " 45 "	8 " 83 "
Gerste	9 " 95 "	9 " 58 "	9 " 22 "
Haber	9 " 25 "	8 " 70 "	8 " 23 "

#### Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 18. August 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 M. 44 Pf.	11 M. 75 Pf.	10 M. 96 Pf.
Roggen	10 " 20 "	9 " 40 "	8 " 86 "
Gerste	9 " 50 "	9 " 20 "	8 " 50 "
Haber	8 " 63 "	8 " 20 "	7 " 43 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 30. August 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 35.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Schweigt du, ist das Wort noch dein;  
Was du sprichst, wird allgemein.

## Bekanntmachung.

Auf Betreiben des von dem unterfertigten Anwälte vertretenen Pferdehändlers Sigmund Löb Einste in Memmingen wird in dessen Sache gegen den Bauern Josef Reisch von Boschach das schuldnersche nachstehend beschriebene Anwesen:

Ein in Boschach (Eindöde) Gemeinde Haizen gelegenes Wohnhaus mit Pferd- und Hornviehstallung und Stadel unter einem Dache, besonderem Stadel und besonderer Wagenremise, dann Hofraum, im Ganzen 0,78 Dezimalen Haus-Nr. 1

Pl.-Nr. 661,

Pl.-Nr. 664 Untere Boschen-Mahder-Wiese zu 32 Tagw. 35 Dez.

Pl.-Nr. 665 Am Eyweg, Wiese zu 34 Tagw. 18 D.

Pl.-Nr. 685 Oberes Boschenmahd, Wiese zu 47 Tagw. 84 Dez.

Pl.-Nr. 681 Wolfwiese, Wiese zu 11 Tagw. 07 D.

Pl.-Nr. 663 a Wurzgarten, Garten zu 0 T. 03 D.

Pl.-Nr. 663 b Brechmühle, Gebäude zu 0 T. 01 D.

Pl.-Nr. 678 a Sommerbühl-Wiese zu 12 Tagw. 48 Dez.

Pl.-Nr. 662 Wurzgarten, Garten zu 0 Tagw. 39 D.

Pl.-Nr. 666 Zwischen den Wegen, Wiese zu 4 Tagw. 51 Dez.

Pl.-Nr. 667 Eyberg, Acker zu 22 Tagw. 26 Dez.

Pl.-Nr. 668 a Kehlenacker, Acker zu 10 Tagw. 92 Dz.

Pl.-Nr. 668 b " zu 9 Tagw. 04 Dz.

Pl.-Nr. 669 Kehle —, Acker zu 2 Tagw. 23. Dz.

Pl.-Nr. 670 Oberer Kehlenacker, Acker zu 5 Tagw.

24 Dez.

Pl.-Nr. 671 Im Kehlen, Oedung zu 7 Tg. 25 Dz.

Pl.-Nr. 672 a Kehlen, Wiese zu 29 Tagw. 92 Dz.

Pl.-Nr. 672 b Kehlen, Wiese zu 9 Tagw. 20 Dez.

Pl.-Nr. 674 Sommerbühl, Acker zu 5 Tagw. 71 D.

Pl.-Nr. 678 b Sommerbühl, Wiese zu 5 Tagw.

86 Dez.

Pl.-Nr. 679 Wolfacker zwischen den Wegen,  
Acker zu 2 Tagw. 08 Dez.

Pl.-Nr. 680 Wolfacker, Acker zu 6 Tagw. 09 Dez.

Pl.-Nr. 682 Wolfacker, Acker zu 4 Tagw. 58 Dez.

Pl.-Nr. 683 Wolfwiese, Wiese zu 0 Tagw. 19 Dez.

Pl.-Nr. 684 Wolfacker, Acker zu 5 Tagw. 53 Dez.

Pl.-Nr. 666 1/2 Fahrweg, Sommerbühlfahrweg vom Fahrweg Pl.-Nr. 667 1/2 bis Pl.-Nr. 678.

Die vorbezeichneten Objekte gelegen in der Gemeinde-Markung Haizen, Rentamts und Landgerichts Ottobeuren

Pl.-Nr. 302 Röcklesmahd, Wiese zu 1 Tagw. 46 Dz.

Pl.-Nr. 303 1/2 im Röckels, Wiese zu 0 Tagw. 80 Dez.

die beiden letzten Objekte gelegen in der Gemeinde-Markung Guggenberg, Rentamts und Landgerichts Ottobeuren, durch den zum Versteigerungsbeamten ernannten fgl. Notar Herrn Brunner von Ottobeuren

Freitag den 5. Oktober laufenden Jahres  
Vormittags 9 Uhr

im Wohnhause des Herrn Reisch der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

Das Anwesen gelangt im Ganzen zur Versteigerung, und findet weder ein Nachgebot, noch Ein- oder Ablösungs-Recht statt.

Der nähere Anwesensbeschrieb, sowie die Versteigerungsbedingungen können vom 15. Septbr. laufenden Jahres beim Herrn Versteigerungsbeamten, bis dahin aber beim unterfertigten Anwalt eingesehen werden.

Memmingen den 1. Juli 1877.

Der Anwalt des betreibenden Theils:  
**Fries**, fgl. Advokat.

Als Nachfolger des k. Advokaten Fries zum Anwalte in Memmingen ernannt zeige ich hiermit an, daß ich meine Praxis eröffnet habe.  
Meine Kanzlei befindet sich vorläufig

Bahnhofstrasse Nr. 259

zu ebener Erde im Neubau der Frau Knoll,  
Memmingen, 20. August 1877.

**Friedrich Köbel**,  
fgl. Advokat.

## Einladung.

Die Einwohnerschaft der Pfarrei Ottobeuren wird zur Bekehrung an der Sonntag den 2. September stattfindenden Sedanfeier freundlichst eingeladen.

Die Bürgerschaft wird höflichst ersucht durch Beslagung der Häuser zur Verschönerung des Festes beizutragen.

## Die Vorstandschaft des Veteranen-Vereins Ottobeuren.

### Veteranen-Verein Ottobeuren.

Sonntag den 2. September früh 7 Uhr Aufstellung am Marktplatz zum gemeinschaftlichen Kirchgang, Nachmittags 2 Uhr Abmarsch auf den Annateller, Zusammenkunft im Gasthause zur Post.

Bei ungünstiger Witterung Abends 7 Uhr Festversammlung im genannten Gasthause.

### Die Vorstandschaft des Veteranen-Vereins Ottobeuren.

### Bekanntmachung.

Mit nun rechtskräftigem Urtheile des k. Landgerichts Ottobeuren vom 6. I. Mts. wurde der Müller Thomas Huber von Frechenrieden eines Vergehens der Beleidigung, verübt an dem Gutsbesitzer Alois Hofmann von Knaus, für schuldig erachtet und hiewegen zu einer Geldstrafe von 15 M. umzuwandeln im Uineinbringlichkeitsfalle in 5tägige Haftstrafe, sowie zur Kostentragung verurtheilt, was ich als Anwalt des Klägers Alois Hofmann auf Grund gerichtlicher Ermächtigung bekannt gebe.

Memmingen, den 21. August 1877.

Friess, k. Advokat.



Wir ersuchen Diejenigen, welche noch  
prima österr. Saatveesen

wünschen, ihren annähernden Bedarf baldigst zu bestellen, da später für rechtzeitige Lieferung nicht mehr garantiren können

Hermann & Mühlßlegel  
Memmingen beim Ulmer Thor.

Mehrere Säcke Spreu  
sind in der Hofmühle zu verkaufen.

Am 15. August wurde ein silberner Rosenkranz gefunden.



## Einladung.

Sonntag den 9. u. Sonntag  
den 16. September  
finden auf hiesiger Schieß-  
stätte die

## Ereischissen

statt, bei welchen auch die herkömmlichen volks-  
belustigenden Spiele gehalten werden.

Ottobeuren den 29. August 1877.

## Die Schützen-Direction.

## Einladung.

Der große Veteranen-Jahrtag für Ottobeuren und Umgebung wird, da der 2. September auf den Sonntag fällt, abgehalten,  
Donnerstag den 6. September früh 9 Uhr  
in der Pfarrkirche zu Ottobeuren, wozu alle  
Mitglieder der Veteranenvereine und Freunde  
des Soldatenstandes freundlich eingeladen  
werden.

Man ersucht die Namen der etwa verstorbenen  
Mitglieder rechtzeitig beim k. Pfarramte  
Ottobeuren anzugeben.

Die Vorstandschaft des Veteranen-Vereins Ottobeuren.

## Sedan! Sedan! Sedan!

Fähnen waschächt, Transparente, Feuerwerkskörper, Ballons, Lampions, Fett-Töpfchen.  
Preislisten gratis.

Bonner Fahnenfabrik Bonn a/Rhein.

## Danksagung.



Für die liebevolle und ehrende Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung und dem Seelenopfer unserer nun in Gott ruhenden Tochter und Schwester  
der ehr- und tugendsamen Jungfrau

### Anna Maria Hatzelmann, Bräuereibesitzers-Tochter,

zu Theil wurde, sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Hochw. Herrn Pfarrer Eduard Hohennecker für seine vielen Besuche am Krankenlager, für seine tröstenden Worte am Grabe, sowie hiesigen und auswärtigen Herren Musikern für den exebenden Gesang am Grabe und im Gotteshause, sprechen hiermit den tiefgefühlt Dank aus

Frechenrieden am 20. August 1877.

Xaver Hatzelmann, Vater.  
Genovefa Hatzelmann, Mutter.  
Georg Hatzelmann, Bruder.  
Barbara Hatzelmann, Schwester.

Herr Sägmühlspüchter Döser aus Apfelsbach wolle mir seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort ungesäumt mittheilen.

Memmingen, 29. August 1877.

Dr. Schmidbauer, f. Advokat.



Sonntag den 9. und  
Sonntag den 16. September hält der Unter-  
zeichnete

### Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Eduard Hebel, Engelwirth.

In einer hiesigen Mühle wird ein kräftiger Junge als Müllerlehrling gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

3500 Mark sind im Ganzen oder theilweise gegen gute Hypothek oder auf Wechsel auszuleihen.

Eine Gans hat sich eingestellt. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

### Zu der öffentlichen Straßenzugung des sgl. Landgerichts Ottobeuren

vom 27. August 1877 wurden verurtheilt:

- 1) Riechle Franz Joseph, Privatier in Sontheim wegen 1 Vergehens der Beleidigung des Gendarmeriestations-Commandanten Chrl Johann in Ertheim in Bezug auf dessen Beruf in eine Haftstrafe von

- 14 Tagen und in die Kosten;
- 2) Deuring Johann, Söldner in Hawangen wegen 2 Vergehens der Körperverletzung in eine Geldstrafe von 4 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Gefängnisstrafe von 1 Tage und in die Kosten;
- 3) Bertele Dominikus, verheir. Schuhmacher, und Mang Johann, led. Bauer, beide von Egg a/G. wegen je 1 Uebertretung der Verübung groben Unfuges, und zwar Bertele Dominikus in eine Geldstrafe von 6 M. und Mang Johann in eine Geldstrafe von 3 M., beide im Uneinbringlichkeitsfalle in eine Haftstrafe von 1 Tage und in die Kosten;
- 4) Ruf Johann, led. Wohltecht von Ferthofen wegen 1 Vergehens des Diebstahles in eine Gefängnisstrafe von 1 Tage, Kosten Aerar, und wurden
- 5) Gedelhäuser Anton, Wirthschafts- u. Sägewerker, sowie Maier Georg, Söldner u. Taglöhner, beide von Ottobeuren von der Beschuldigung des Holzdiebstahles freigesprochen, Kosten Aerar.

### Vermisichte.

Ulm, 25. Aug. Gestern wurde ein 16jähriges Dienstmädchen verhaftet, welches beschuldigt wird, daß etwa 8 Monat alte Kind ihrer Dienstherrlichkeit dem Erstickungstode ausgesetzt zu haben. Das Kind litt seit einiger Zeit anscheinend an Atmungsbeschwerden, so daß öfters ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte, was regelmäßig eine rasche Erholung zur Folge hatte. Dieser Tage kam nun die Mutter zufälligerweise dazu, wie das Dienstmädchen das Kind unter der Bettdecke hatte und dieselbe gewaltsam darauf preßte. Über beabsichtigten Zweck dieser auffälligen Manipulation wird wohl die eingeleitete Untersuchung Aufschluß geben.

Berlin, 21. Aug. Die Frage einer gesetzlichen Abhilfe gegen die Verfälschung der Nahrungs- und Genussmittel, wie gegen die gesundheitswirksame Beschaffenheit anderweitiger Gebrauchsgegenstände

ist schon lange zum Ausgangspunkte eingehender Untersuchungen und Orientirungsarbeiten im kaiserlichen Gesundheitsamte gemacht worden und neuerdings hat der Herr Reichskanzler dem Unterzeichneten den Befehl ertheilt, unter Mitwirkung des Vorsitzenden des Reichsjustizamtes, Herrn Staatssekretärs Dr. Friedberg, eine Gesetzesvorlage entsprechend auszuarbeiten. Da es nun für eine erschöpfende Bearbeitung dieses Gegenstandes dem kaiserlichen Gesundheitsamte daran gelegen sein muß, möglichst viele und ausgedehnte Gesichtspunkte zu gewinnen und ein reichliches Erfahrungsmaterial zur Verfügung zu haben, so richte ich, im Hinweise auf das dabei zur Sprache kommende allgemeine Interesse, an alle öffentlichen und privaten Institute, sowie an Aerzte, Chemiker und Fachgelehrte anderer Art im deutschen Reiche, welche sich mit der vorliegenden Frage schon beschäftigt haben und denen ein entsprechendes Erfahrungsmaterial zur Verfügung steht, die ergebenste Bitte, dasselbe neben etwaigen daran zu knüpfenden Betrachtungen und Vorschlägen gefälligst bis zum 1. Oktober d. J. an mich gelangen lassen zu wollen.

## Der Direktor des kaiserlichen Gesundheitsamtes.

Berlin. Die Sanitätspolizei dehnt ihre Wachsamkeit auch auf mehrere in der letzten Zeit in den Handel kommende kosmetische Mittel aus und legt solche zur chemischen Untersuchung vor, wie den Patent-Birkenköl-Balsam von Niesko und den Haarhersteller von Pegnold u. Co. in Dresden. Die Analysen haben ergeben, daß für beide Präparate basisch-essigsaurer Blei verwandt worden ist; das Gesundheitsamt warnt daher vor dem Gebrauche derselben.

Wien, 25. Aug. Die „Bresse“ meldet aus Bukarest: Der Angriff von 15,000 Türken gegen Bobkiöi wurde zurückgeschlagen. Die russischen Verstärkungen sind in dem Schipkapaz eingetroffen. General Dorschinski ließ die südlichen Defilé-Ausgänge durch Steinbarrikaden unwegsam machen, wodurch der enorme Verlust der Türken erklärlich wird.

Konstantinopel, 26. Aug. Suleiman telegraphirt, er habe zwei Hauptforts am Schipkapaß eingegommen. Nach einer weiteren Depesche aus Adrianopel nahm Suleiman auch ein drittes Fort in Angriff. Ferner wird gemeldet ein großer Sieg Muhktars im

offenen Felde bei Burkudara, wobei angeblich 4000 Russen kampfunfähig geworden sind. Nähere amtliche Angaben fehlen noch.

[Ex-Sultan Murad.] Die „Assemblée Nationale“ will aus Konstantinopel erfahren haben, daß der Ex-Sultan von dem Leiden, welches seine Entfernung vom Throne nach sich gezogen, vollkommen geheilt sei und gleichwohl mit seiner ganzen Familie in dem Schiragan-Palaste auf das Strenge gefangen gehalten werde, daß die Regierung des neuen Sultans sich sogar, jedoch allerdings vergebens, bemüht hätte, einen etwa oder geistlichen Richterspruch zu erwirken, nach welchem Murad aus dem Wege geräumt werden sollte, daß die Mutter des Unglücklichen, die Sultanin Validé, die über ihn mit der zärtlichsten Sorgfalt wache, deshalb schon wiederholt mit harter Verbannung bedroht worden sei, daß endlich Murad selbst sich aus Verzweiflung schon erboten hätte, in aller Form abzudanken, wenn man ihm nur die Freiheit schenken und ihn nach irgend einem fremden Staate auswandern lassen wollte. Die „Assemblée Nationale“ versichert, daß ihr diese Mittheilung von der zuverlässigsten Seite zugegangen sei.

(Hungersnoth in China.) Das „Celestial Empire“ vom 23. Juni enthält erschütternde Details über die Hungersnoth, welche die Bevölkerung von Nordchina und Korea dezimirt. Die Einwohner werden zu Tausenden dahingerafft, denn die Regierung des Reiches der Mitte verfügt nicht über genügende Mittel, um Reis oder andere Cerealien den Nothleidenden schicken zu können. Zu dem Schrecken des Hungers gefallen sich noch epidemische Krankheiten und die Pest. Das selbe Journal befürchtet auch eine Ausdehnung der letzteren Geißel auf die Provinz Shanghai. Der ganzen Länge des Flusses nach, auf Strecken bis zu 200 englischen Meilen in das Innere des Landes, soll der Boden von Heuschreckenschwärmen völlig bedeckt sein, welche sämtliche Felder verwüsteten.

R a t h s e l.

Ein tödtes Wesen, ohne eig'ne Kraft,  
Besitzt die sonderbare Eigenschaft,  
Dass durch die höchste Masse es sich windet  
Gerade da — wo es keine Deffnung findet.

## Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 30. August 1877.

Getreide- Sorten.	Bisheriger	Neue	Ganzer Schran- kenstand	Heutiger Verkauf.	Bleibt	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.	Ab- schlag.	
	Nest.	Zufuhr.			Nest.	Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	146	146	127	19	11	98	11	23	11	—	—	—	75
Roggen	9	16	25	6	19	9	—	9	—	9	—	—	—	150
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	5	9	14	7	7	9	—	9	—	9	—	—	23	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 28. August 187

	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mf.	66 Pf.	12 Mf. 23 Pf.	11 Mf. 85 Pf.
Roggen	9 "	83 "	9 " 44 "	9 " 20 "
Gerste	9 "	10 "	8 " 72 "	8 " 35 "
Haber	8 "	53 "	7 " 84 "	7 " 25 "

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 18. August 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mf. 44 Pf.	11 Mf. 75 Pf.	10 Mf. 96 Pf.
Roggen	10 "	20 "	40 "
"	9 "	9 "	8 "
Gerste	9 "	50 "	20 "
"	8 "	8 "	8 "
Haber	8 "	63 "	20 "
"	7 "	7 "	43 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
**Donnerstag 6. September 1877.**

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die l. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

**Nro. 36.**

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Ein Leben ohne Liebe ist wie ein gemaltes Feuer; umsonst forderst du Wärme von ihm!

## Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Eduard Neubrand, Hafners von Erkheim betr.

Wer an den Rücklaß des am 27. April ds. Jz. verlebten Hafnermeisters Eduard Neubrand von Erkheim eine Forderung hat, wird hiemit aufgefordert solche, soweit dies nicht bereits geschehen ist, bei dem unterfertigten Verlassenschaftsgerichte längstens bis zum 20. September ds. Jz. anzumelden, widrigenfalls bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft keine Rücksicht mehr darauf genommen werden könnte.

Ottobeuren, den 28. August 1877.

## Königliches Landgericht.

Grunder, Landrichter. Fischer, Assessor.

## Sparkasse-Eröffnung Ottobeuren.

Für das Ziel Michaeli können bei der Sparkasse-Austalt Ottobeuren Einlagen in fassmäßigen Gelde gemacht werden, und für die früheren Einlagen werden die verfallenen Jahreszinse gegen Vorzeigung des Sparkassebüchlein ausbezahlt und zwar in nachstehender Ordnung:

a) in Ottobeuren im Hause des Engelwirths Hebel:

1) am Freitag den 28. September die Gemeinden: Arlesried, Uttenhausen, Bezisried, Böhen, Bugheim, Daxberg, Dietradried, Engetried, Erkheim, Frechenrieden und Frickenhausen;

2) am Samstag den 29. September die Gemeinden Gottenau, Guggenberg, Günz, Haizen, Hawangen, Holzgünz, Lachen, Lanenberg, Niederdorf, Ollarzried und Schwaighausen;

3) am Montag den 1. Oktober die Gemeinden: Nettenbach, Schlegelsberg, Sontheim, Ungerhausen, Westerheim, Winnenden, Wolfertschwenden und Ottobeuren;

b) in Memmingen im Gasthause zum goldenen Kreuz;

4) am Dienstag den 2. Oktober die Gemeinden: Amendingen, Beningen, Egg a/G., Ei-

senburg, Lauben, Memmingerberg, Steinheim und Trunkelsberg.

Vorstehendes wird mit dem Bemerkun zur Kenntniß gebracht, daß es überflüssig ist zu erscheinen für den, der seinen Zins nicht haarr erheben oder allenfalls eine Einlage machen will, denn Jedem, der nicht erscheint, wird sein betreffender Zins dem Kapitale gut geschrieben und weiter verzinst.

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gekündigten Kapitalien geschieht

**Samstag den 6. Oktober l. Jz.**

in der Wohnung des Bürgermeisters und Kassiers Mahler zu Ottobeuren.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt geben zu wollen, indem bei diesem umfangreichen Geschäfte die Tage genau eingehalten werden müssen, um die Ordnung zu erhalten.

Ottobeuren am 4. September 1877.

## Distrizts-Sparkasse-Verwaltung.

Mahler, I. Cassier.

Maurus, II. Cassier.

## Bekanntmachung.

An Stelle des nach München versetzten k. Advo- katen Herrn Fries in Sachen des hiesigen Pferde- händlers Sigmund Löb Einstein gegen den Bauer Joseph Reisch in Böschach wegen For- derung, nun Subhaftstation des beklagtschen An- wesens als Anwalt des betreibenden Theils auf- gestellt, gebe ich bekannt, daß es beim Versteigerungstermin vom 5. Oktober l. Jz. sein Be- wenden hat.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung vom 1. Juli l. Jz. in Nr. 28 u. 35 dieses Blattes verwiesen.

Memmingen, den 31. August 1877.

Der nunmehrige Anwalt

des betreibenden Theils:

von Dachter.

## Bekanntmachung

Pferdehändler Sigmund Löff Einstein in Memmingen ließ durch seinen Anwalt sowohl in der Augsburger Abendzeitung, als in der letzten Nummer des Ottobeurer Wochenblattes die Versteigerung meines Anwesens für den 5. Oktober ausschreiben.

Zur Wahrung meiner Rechte gebe ich bekannt, daß Einstein allerdings auf Grund eines Wechsels ein vorläufig vollstreckbares Urtheil des k. Handelsgerichtes Memmingen besitzt, in Folge dessen er die Exekution betreibt.

Meinen Einwand, daß Einstein vor Aussiedlung des Wechsels und der hypothekarischen Kaution gegen Provision versprochen habe, das Kapital 10 Jahre lang liegen zu lassen, durfte ich deshalb nicht erweisen, weil gegen einen Wechsel und eine Notariatsurkunde ein Beweis durch Zeugen und Eid über Nebenabredungen nicht zulässig ist.

Auf eingegangene Berufung hob indes das k. Handelsappellationsgericht in Augsburg obiges Urtheil auf und ließ mich zum Beweise zu

„daß ich nach Errichtung der hypothekarischen Kaution den Einstein aufforderte, mir den an demselben Tage ausgestellten Wechsel zurückzugeben und daß Einstein hierauf erwiderte, daß er (Einstein) den Wechsel unter keinen Verhältnissen mehr gegen mich einklagen werde.“

Diesen Beweis glaube ich durch die vor kurzem beim k. Stadt- und Landgerichte Memmingen geflogene Zeugenvernehmung geliefert zu haben, wonach die Klage des Einstein abgewiesen werden müßte.

Abgesehen davon darf aber nach Art. 1075 der Prozeßordnung im vorliegenden Falle nur dann zur Versteigerung geschritten werden, wenn meine Berufung verworfen ist.

Nun sind aber noch Zeugen zu vernehmen und ist es geradezu unmöglich, daß Einstein vor dem 5. Oktober 1. J. ein obstieglisches Urtheil in zweiter Instanz erwirken kann.

„Mit der auf 5. Oktober anberaumten Versteigerung meines Anwesens wird es also nichts.“

Wöschach, den 31. August 1877.

Joseph Reisch, Dekonom.

## Widerruf.

Unterzeichneter nimmt die gegen Gabriel Epple in Wolfertschwenden gemachte Aeußerung zurück und erklärt denselben als einen besonders friedlichen Nachbarn.

Augustin Wegmann.

## Inventar-Versteigerung.

Am kommenden Montag den 10. Septbr. Vormittags 9 Uhr beginnend, versteigert der Unterzeichnete gegen Baarzahlung von dem Anwesen des Georg Gantner in Dingisweiler bei Ollarzried, Pfarrei Engetried, sämtliches Inventar, als:



4 Pferde, 22 Stück Vieh, darunter 12 Kühe, 2 Kalbeln, 8 Stück Jungvieh, 4 Wagen, 1 Schraubenwagen, 2 Pflüge, 3 Ecken, 3 Schlitzen, 2 Gillenfässer, 8 Pferdgeschirre, 3 Dreschmaschinen, 1 Sodomaschine mit Goppel, 1 Sodostuhl, 1 Putzmühle, circa 600 Zentner Heu und Klee, 60 Schober Beesen, 20 Schober Roggen, 30 Schober Gerste, 40 Schober Haber und noch viele hier nicht genannte Gegenstände. Zu dieser Versteigerung werden Kauflustige freundlichst eingeladen.



## Dankdagung.



Für die wohlthuende Theilnahme während des langen Krankenlagers, sowie für die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse und Wohnung des Trauergottesdienstes unserer geliebten, unvergesslichen Gattin und Mutter

## Wassvurga Maier,

Bäuerin von Gumpatsried,

erstattet wir allen Verwandten und Freunden, sowie dem Hochw. Herrn Pfarrer für die vielen Krankenbesuche den tiefgefühltesten Dank und empfehlen die zu früh Dahingeschiedene dem frommen Andenken.

Gumpatsried den 4. Septbr. 1877.

Der tiestrauernde Gatte: Johannes Maier,  
mit seinen 4 unmündigen Kindern.

## Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am

Freitag den 7. September

Nachmittags 2 Uhr in Bosbach

50 Parzellen stehendes Ohmab und Klee zur Versteigerung.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Hiezu ladet ein

Wolfserts den 3. September 1877.

Dreier, Bürgermeister.

Wir ersuchen Diejenigen, welche noch prima österr. Saatveesen wünschen, ihren annähernden Bedarf baldigst zu bestellen, da später für rechtzeitige Lieferung nicht mehr garantiren können

Hermann & Mühlsschlegel  
Memmingen beim Ulmer Thor.

## Sehr gut düngendes guanisirtes Knochenmehl

zu haben bei Julius Höberlin  
zu den 3 Königen Memmingen  
Lindauerstraße.

5000 Mark sind im Ganzen oder theilweise gegen genügende Sicherheit, auch auf Wechsel auszuleihen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Carl Wünsch, Memmingen.

## Etablissement für Färberei, Appretur & Reinigung

jeder Art von Stoffen, unzertrennter Damen- u. Herregarderobe etc. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.

## Prakt. Zahuarzt Wieg in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne und rationeller Behandlung sämtlicher Zahnkrankheiten bestens und ist täglich zu sprechen.

Soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkauflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerter sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800 postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

Das illustrierte Originalmerk:  
„Dr. Miry's Naturheilmetho-  
de ist zum Preise von 1 M.  
in allen Buchhandlungen vor-  
räthig.

## \* Für Leidende! \*

Damit jeder Krankte, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden lässt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Miry's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Berlangen gern jedem einen „Kleinen Auszug“ (160. Auflage) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen.

Sehr schöne Veesen  
einmal gepuzt, sind zu haben bei  
Bink in Böglins.

Ein schwarzbrauner Halbhund mit Maulkorb, Halsband und Zeichen versehen, männl. Geschl. hat sich verlaufen, und bittet anzuseigen, wo derselbe sich eingestellt hat

G. Weiß, Lohnkutscher.

Ein Henselk wurde gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

## Vermischtes.

Bei der Behandlung eines der wichtigsten Feuerlöscherequisiten, nämlich der Schläuche, von Seite der Gemeinden und Feuerwehren wird aus Mangel an Verständniß nicht selten ganz unzweckmäßig zu Werke gegangen, so daß häufig Schläuche, die einer kleinen Reparatur bedürftig und bei rechtzeitiger und richtiger

Vornahme derselben noch lange brauchbar gewesen wären, durch die Unterlassung derselben gänzlich unbrauchbar werden. Nach Mittheilung des Landesausschusses der bayerischen Feuerwehren hat nun der Bezirksfeuerwehrvertreter des Amtsbezirkes München I./J., Fabrikdirektor Bullinger in Pasing, in einem Blechkästchen alles dasjenige zusammengestellt, was zu einer praktischen Schlauchreparatur erforderlich ist. Dieser Apparat, welcher um 5 Mark bei Herrn Bullinger selbst oder auch in dem Feuerwehr-Requisiten-Depot von Kav. Thumhart in der Schäfflerstraße in München mit allen Utensilien und Gebrauchsanweisung bezogen werden kann, scheint nach Bekanntgabe der lgl. oberbayerischen Kreisregierung mit Rücksicht auf das nach demselben zur Anwendung kommende einfache Verfahren als höchst empfehlenswerth.

Wien, 31. Aug. Das „Tagblatt“ meldet aus dem türkischen Hauptquartier Jenikiöt vom 31. Aug.: Die gestrige Offensivebewegung geschah unter dem persönlichen Commando Mehemed Ali Pascha's mit 3 Divisionen unter Medjib Salih Pascha und Ussaf Pascha. Der Übergang über den Donaufluss war nur schwach vertheidigt, desto blutiger war aber der darauffolgende Kampf, der bis in die Nacht hineindauerte. Der Anfangs geordnete Rückzug der Russen wurde zu einer regellosen Flucht. Die russische Infanterie wurde von ihrer eigenen Cavallerie und Artillerie niedergeritten und überfahren. Die Russen ließen 4000 Tote und Verwundete, 1 Kanone, 4 Munitionswagen, 30 Rüstwagen, 2000 Gewehre und ebenso viele Patronentaschen auf dem Schlachtfelde zurück. Von allen Seiten werden zahlreiche Gefangene eingefangen.

Die Lage am Schipkapaz scheint sich zu Gunsten der Russen gestaltet zu haben. Der Angriff Seitens der Türken ist eingestellt. Suleiman braucht anscheinend Verstärkungen, seine Reihen sind zu sehr gelichtet, die Kraft der Kämpfer ist ermattet. Trotzdem ist ein Faltenlassen des türkischen Planes wenig wahrscheinlich, und die Russen machen sich selber auf Umgehungs- bzw. Flankierungsversuche gefasst. Man darf annehmen, daß der Frontangriff aufgegeben und ein Eindringen in die russische Stellung von den Seitenhältern aus versucht werde, in denen Suleiman zum Theil schon Posto ge-

faßt. Bis jetzt ist aber der ganze Paß in seiner vollen Länge noch im russischen Besitz.

Aus Constantinopel wird geschrieben: Von hier werden alle anlangenden Mustehafiz und anderweitigen Freiwilligen nach einer mehrtägigen Einübung in den Waffen unverweilt theils nach Adrianopel, theils nach Barna abgeschickt. Trotzdem kommen immerwährend neue Massen solcher Vaterlandsvertheidiger hier an, und wenn man nach den täglich stattfindenden Ausschiffungen dieser Leuten urtheilen sollte, müßte man annehmen, daß Anatolien bereits entvölkert sei. Auf ein solches Zuströmen von Soldaten war man niemals gefaßt.

Die Pforte verfolgt thätig die Bildung der Nationalmiliz in den Provinzen und die Organisirung der Bürgergarde oder kaiserlichen Legion in Constantinopel. Die Commissionen für die Einreihung der Bürger sind ernannt und schon an der Arbeit. Sie bestehen ausschließlich aus Muhamedanern, was darauf hinzudeuten scheint, daß die christliche Einwohnerschaft von Constantinopel zum Eintritte in diese Legion nicht zugelassen werden dürfte. Für die Muhamedaner ist dieser Dienst obligatorisch.

### Räthsel.

Nach mir geht stets des Kaufmanns Streben,  
Die Seele des Verkehrs bin ich.  
Er könnte ohne mich nicht leben,  
Und doch tritt er mit Füßen mich.  
Mich ohne mich zu haben, ist  
Sein grösster Wunsch zu jeder Frist.  
Wohl hundertfach erzielt er mich,  
Und trägt mich doppelt nur mit sich.  
Mich hat mehr als ein Geisteskind  
Nach vieler Mühe erst gefunden,  
Und mancher Tölpel bringt geschwind  
Zu Stande mich in ein paar Stunden.

Auflösung des Räthsels in Nr. 35: Der Bohrer.

Ein junger gelber Schäferhund hat sich eingesellt bei Anton Diethelm in Wolfscts.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 6. September 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	19	108	127	117	10	12	5	11	47	11	23	—	24	—
Roggen	19	6	25	16	9	10	75	9	50	8	—	—	50	—
Gerste	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	18	25	20	5	7	83	7	—	6	—	—	—	2

### Memminger Schrannen-Anzeige v. 4. Septbr. 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mt. 83 Pf.	12 Mt. 21 Pf.	11 Mt. 63 Pf.
Roggen	10 "	9 "	60 "
Gerste	9 "	80 "	9 " 52 "
Haber	8 "	54 "	7 " 87 "

### Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 1. Septbr. 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mt. 5 Pf.	11 Mt. 49 Pf.	10 Mt. 83 Pf.
Roggen	10 "	22 "	8 " 74 "
Gerste	9 "	20 "	7 " 90 "
Haber	8 "	37 "	7 " 3 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 13. September 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 37.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Uns selbst zu achten, leitet unsere Sittlichkeit, Andere zu schäzen, regiert unser Betragen.

## Königliche Realschule Memmingen.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die hiesige sechzehrlige Realschule für 1877/78 findet für die in den I. u. III. Curs aufzunehmenden und so wie für die mit einer Nachprüfung belegten Schüler

Mittwoch den 26. September

Vormittags von 10 — 12 Uhr statt, wogegen die seitherigen Gewerbschüler, die unbedingt vorrücken dürfen, sich erst

Samstag den 29. d. Mts.

Vormittags von 11 — 12 Uhr anzumelden haben.

Die neueintretenden Schüler haben Geburts- u. Impfschein, sowie das Schulzeugniß des letzten Jahres vorzulegen.

Wer in den ersten (untersten) Curs der Realschule eintreten will, muß in diesem Kalenderjahr das 10. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben, soll jedoch nicht über 13 Jahre alt sein. Von der letzteren Bestimmung kann nur die kgl. Kreisregierung dispensiren. Die Aufnahme in diesen Curs ist ferner durch den Nachweis derjenigen Kenntnisse bedingt, welche in den 4 untersten Clässen einer Volksschule erworben werden sollen.

Der zweite Curs der Realschule wird erst im Schuljahr 1878/79 errichtet werden.

In den dritten Curs können zwölf bis vierzehnjährige Knaben eintreten, welche sich bei der Aufnahmsprüfung a) hinreichender Religionskenntnisse, b) Fertigkeit im Lesen, Dictando-schreiben und in Anfertigung eines einfachen Aufsatzes unter Vermeidung grober Sprach- und Schreibfehler, c) die nöthige Gewandtheit in den 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen nachweisen.

Die Unterbringung auswärtiger Schüler bei ordentlichen und die nöthige Aufsicht führenden Familien vermittelt der Unterzeichnete, der über-

haupt zur Ertheilung jedes Aufschlußes gerne bereit ist.

Memmingen, den 11. September 1877.

Kohl, kgl. Rector.

## Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 19. u. Mittwoch den 26. September s. Js. werden im Gasthause zur „Rose“ — Neustadt — von Morgens 9 — 12 und Nachmittags von 1 — 5 Uhr eine Anzahl unausgelöster Pfänder der stadt. Leihanstalt bestehend aus: Mannskleidern, Uhren u. Schmuckgegenständen, Frauenkleidern, Weißzeugen, Bettten und anderen Effekten gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

## Stadt-Magistrat Kempten.

Der rechtakundige Bürgermeister:  
Koren.

## Versteigerung.

Am nächsten Donnerstag den 20. d. Mts. werden in der Wohnung des Unterzeichneten nach dem Gottesdienste verschiedene nützliche Gegenstände, darunter 2 gute Pferdgesirre, 2 Schlitten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ottobeuren den 12. September 1877.

Dr. Jäß,  
pensionirter kgl. Bezirkssarzt.

Carl Wünsch, Memmingen,

Etablissement

für Färberei, Appretur & Reinigung  
jeder Art von Stoffen, unzertrenner Damen- u. Herrengarderobe sc. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.

## Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am

**Montag den 17. September**

**Nachmittags 2 Uhr in Woschach**

circa noch 40 Parzellen stehendes Ohmrad zur Versteigerung.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Wolfsbr. den 12. Septbr. 1877.

Dreier, Bürgermeister.

Als Nachfolger des k. Advokaten Fries zum Anwalte in Memmingen ernannt zeige ich hiermit an, daß ich meine Praxis eröffnet habe.

Meine Kanzlei befindet sich vorläufig

**Bahnhofstrasse Nr. 259**

zu ebener Erde im Neubau der Frau Knoll.

Memmingen, 20. August 1877.

Friedrich Köbel,  
sgl. Advokat.

## Radikale Heilung der Brüche, sofortige Linderung!

Neuerfundene anatomische Bruchbänder, welche in allen Fällen, wo alle anderen Bruchbänder unvermögend sind, um alte umfangreiche oder eingeklemmte Brüche gänzlich, beständig und ohne alle Unbequemlichkeit zurückzuhalten, sie erprobtermassen so zu heilen, als ob sie nie existirten, welches immer die täglichen Arbeiten des Kranken auch sein mögen.

Die große Ehrenmedaille, eine 2. goldene und 4 silberne, ein Erfundenspatent der französischen Regierung sind dem Erfinder, Hrn. Helvig, zuerkannt worden.

Zahlreiche Beweise radicaler Heilung stehen denjenigen Personen zur Verfügung, welche sich dessen zu versichern wünschen.

**Neue Unterleibsgürtel und Bandagen** zur Heilung weiblicher Gebrechen (Vorfälle) stehen ebenfalls zur Verfügung.

Herr Helvig, Mitglied der Akademie von London und Paris, hat eine Niederlage in Karlsruhe, Haus-Nr. 6 bei der Gasfabrik, wo alle Aufträge, Bestellungen und Briefe pünktlich besorgt werden.

Herr Helvig ist in Memmingen Dienstag den 18. September zu sprechen im Bayerischen Hof.

Ein Schrott-Zwilling ist entwendet worden; man warnt vor Anlauf.

## Danksagung.



Für die wohlthuende Theilnahme an dem durch Unfall herbeigeführten Tode unserer geliebten Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau

**Sabina Schröß,**

Schuhmachermeistersgattin v. hier, erstattet allen Verwandten und Freunden den tiefgefühlt Dank und empfehlen die Verblichene frommen Andenken

Ottobeuren den 10. September 1877.

die tiefstrauernd Hinterbliebenen.

## Danksagung.



Für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, sowie für Wohnung beim Gottesdienste unseres lieben Betters

**Frz. Joz. Niederweyer,**

Schrankenbeghilfe von Ottobeuren, sagen wir Allen den innigsten Dank und empfehlen den Verstorbenen dem Gebete.

Die Hinterbliebenen.

## Hansverkauf in Attenhausen.

Wegen Ableben meiner Mutter habe ich im Auftrage meiner Geschwister das Wohnhaus Nr. 61½ nebst Wurzgarten und Kartoffeltheil beim Haus, nebst dem dazn gehörigen Krautstrangen aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird zugleich, daß die Hälfte des Kantschillings auf erste Hypothek stehen bleiben kann. Das Haus kann täglich eingesehen und der Kauf abgeschlossen werden.

Kellmünz den 9. September 1877.

Eduard Sieber, Hammerschmied.

Sehr schöne

## Bregenzer Saatveesen

sind jetzt eingetroffen und empfehlen dieselben geeigneter Abnahme

**Hermann & Mühlsschlegel**  
Vorstadt Memmingen.

## Der Kapitel-Jahrtag in Ottobeuren

wird Montag den 17. September abgehalten.

**Sehr gut düngendes  
guanisiertes Knochenmehl**  
zu haben bei **Julius Höberlin**  
zu den 3 Königen Memmingen  
Lindauerstraße.

Für die **H.H. Baumeister, Bauunternehmer**  
und **Hausbesitzer**.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu  
bezahlen:

### **Allgemeine Bauordnung** für das Königreich Bayern vom 30. August 1877.

Mit umfassendem Sachregister.

I. 8<sup>o</sup>. Preis gebunden 1 Mark, mit Schreibpapier durch-  
schossen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark.

Diese Bauordnung tritt 30 Tage nach deren Publikation im Gesetz- und Verordnungsblatt (demnach am 12. Oktober ds. Jrs.) in Kraft.

K. Hofbuchdruckerei L. Huber in München.

Bei Unterzeichnetem sind junge dänische Dog-  
gen zu verkaufen.

**Dionis Fischer, Hofwirth.**

Soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht  
verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu  
übertragen. Franco-Öfferten sind innerhalb 8 Tagen  
sub M. P. 800 postlagernd Carlsruhe (Baden) zu  
richten.

Ein gelber silbergefasster Rosenkranz wurde  
am 15. August verloren.

### In der öffentlichen Straßitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 17. September 1877

Vormittags 8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Brehm Kunigunda, Wirthscheherefrau in Erkheim wegen Beleidigung des Johann Chrl, Gendarmerie- Stationskommandanten in Erkheim,
- 2) Maier Joseph, Söldner von Attenhausen wegen Körperverlehung,
- 3) Heubeger Joseph, Käfer von Görtsried wegen Unterschlagung,
- 4) Böckeler Joseph, Dienstknacht von Attenhausen wegen Körperverlehung,
- 5) Böckeler Otto, Schneider von Theinselberg wegen Sachbeschädigung und groben Unfug,
- 6) Epple Joseph, Dienstknacht in Ottobeuren wegen Körperverlehung,
- 7) Einsiedler Joseph, Dienstknacht in Fröhling wegen Polizeistundübertragung.

### Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige der Pfarrei Ottobeuren

im Monat August 1877.

Geborene: Am 6. Maria, d. B. Jos. Anton

Schlichting, Müller in Eheim. — Am 7. Maria, d. B. Ant. Rothärmel, Bauer in Fröhling. — Am 11. Karl, d. B. Max Bohneberg, Schulverweser in Höfs. — Am 12. Andreas, d. B. Michael Wölfl, Söldner in Schachen. — Am 15. Joseph, d. B. Konrad Frehner, Söldner v. h. — Am 15. Katharina, d. B. Xaver Knauer, Bauer in Eheim. — Am 18. Theresia, d. B. Johann Kohler, in Eheim. — Am 19. Johannes, d. B. Gregor Weiß, Lohnkutschler v. h.

Getraute: Am 20. Xaver Raich, Schneidermeister v. h. mit Bernhardine Rarrer v. Attenhausen. — Am 27. Martin Kosler, Mühlkreiner v. h. mit Josepha Kosler v. Frechenrieden.

Gestorbene: Am 6. Anna, Kind d. G. Zimmer, Bauers in Stephansried, 9 M. — Am 18. Theresia, Kind d. Joh. Kohler v. Eheim, 1 St. — Am 19. Magnus Albrecht, Bauerssohn v. Oberhaslach, 24 J. — Am 22. Ludwig, Kind d. Schuhmachers Lüzenberger v. h., 25 W. — Am 26. Walburga Mayer, Bäuerin v. Gumpratsried, 39 J. — Am 30. Georg, Kind d. Bauern Michael Pröll v. Dennenberg, 22 W. — Am 31. Frz. Jos. Niederweger, Pfändner v. h., 69 J. — Am 31. Eduard, Kind d. Engelwirths Guard Hebel v. h., 32 T.

### **V e r m i s c h t e s.**

Das General-Comité des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern hat neuerlich folgendes Ausschreiben erlassen: Wir gedenken bei der Ausstellung im Glaspalast während des heurigen Central-Landwirtschafts-Festes den Produkten unserer Milchwirtschaft besondere Sorgfalt angedeihen zu lassen und ersuchen die verehrten Kreis- und Bezirks-Comités, uns darin möglichst zu unterstützen. Es ist uns sehr daran gelegen, aus allen Bezirken des ganzen Königreichs Probe-Butter und Muster von Käse zu erhalten, nicht nur, wie er für den Handel, sondern auch, wie er für den Haushalt hergestellt wird. Es soll damit ein möglichst vollständiges Bild unserer Milchproduktion und Milchverwertung gegeben und zugleich Material für wissenschaftliche Untersuchungen geliefert werden. Aus diesem Grunde möchten wir neben den Emmentaler-, Schachtel- und anderen für den Handel bestimmten Käsesorten, auch die gewöhnlichen kleinen Rund- und Handkäse, Ziegenkäse u. dgl., wo deren bereitet wird, in unserer Ausstellung nicht vermissen. Neben gewöhnlicher frischer Butter dürfte auch die gesalzene Butter, wo deren Bereitung üblich ist, nicht fehlen. Bezuglich der Obst- und Weintrauben-Ausstellung möchten wir wiederholt ersuchen, nicht bloß das feine Tafelobst, sondern auch das gewöhnliche Wirtschaftsobst zu berücksichtigen. Außer dem rohen Obst wären die Produkte, welche in dem Bezirke daraus bereitet werden, einzusenden, wie getrocknetes Obst, Mäz (Latwerge, Syrup), eingemachte Früchte u. dgl. Wir werden mit der Ausstellung eine Kosthalle verbinden. Wir ersuchen die Aussteller, uns die Gegenstände, welche sie für die Kosthalle bestimmen, bezeichnen und den Preis angeben zu wollen.

München, 8. Septbr. Im Laufe der letzten Tage wurden hier drei Jungen im Alter von 15, 16 und 17 Jahren arretirt, welche durch auffälliges Benehmen verschiedener Art den Verdacht auf sich lenkten, Gelder veruntreut zu haben. Die Bestätigung des Verdachtes

ließ nicht lange auf sich warten, denn die Recherchen und theilweisen Geständnisse ergaben, daß der Eine, ein Bäckerssohn aus einer benachbarten Provinzialstadt, seiner Mutter circa 260 M. entwendet hatte, um eine „Bergnügungsreise“ zu machen; er hatte von dem Gelde innerhalb weniger Tage 90 M. im Colosseum zc. verjubelt, der Rest wurde bei ihm vorgefunden. Der zweite jugendliche Defraudant, Kaufmannslehrling dagegen, hatte Anfangs Juli I. Js. seinem Lehrherrn einen Geldbrief mit 1700 M., den er hätte zur Post befördern sollen, unterschlagen und den ganzen Betrag auf Reisen nach Salzburg, Wien, Leipzig zc. durchgebracht. Der Dritte, ein Handelslehrling aus Oberfranken, hatte seinem Onkel 700 M. gestohlen, damit eine Reise an den Bodensee, in die Schweiz u. s. w. gemacht und war bei seiner Arrestirung mit dem Gelde ebenfalls zu Ende. Besonders interessirte er sich hier für die Transway, fuhr Tage lang darauf hin und her, besuchte auch fleißig das Colosseum zc. zc. und führte über seine Erlebnisse ein genaues Tagebuch, worin sich u. A. bezügl. seines hiesigen Aufenthaltes die Einträge finden: „Die Pferdebahn ist das Schönste in München,“ dann: „Im Colosseum gefällt es mir ausgezeichnet.“

**Berlin.** Es ist schon vielfach davor gewarnt worden, die Petroleumlampen niedrig zu schrauben und dieselben dann so weiter brennen zu lassen, weil sich auf diese Weise überaus viele Gase entwickeln, und zugleich in großen Mengen Ruß entsteht. Die Nichtbeachtung dieser Warnung hat vor kurzer Zeit ein Restaurateur aus der Ackerstraße, der in Bälde seine Hochzeit feiern wollte, mit dem Tode büßen müssen. Derselbe trennte sich am Vorabende der Hochzeit in der besten Stimmung von seiner Braut und begab sich direkt nach Hause. Beim Zubettgehen schraubte er die Petroleumlampe herunter, so daß sie nur noch mit schwacher Flamme brannte. Als der Bräutigam am nächsten Tage gar nicht vor seinem Geschäftspersonal erscheinen wollte, wurde an die Thür gepocht, aber vergeblich, es blieb Alles still. Man erbrach endlich die Thür und fand den kräftigen Mann als Leiche im Bett. Die schnell herbeigeholten Aerzte konnten als Todesursache nichts Anderes konstatiren, als eine Lungenlähmung, hervorgerufen durch die eingeathmeten Gase und den Lampen-

ruß. Die Braut, die Tochter eines Restaurateurs in der Friedrichsstraße, verfiel bei der Todesbotschaft in einen Zustand der Bewußtlosigkeit und liegt jetzt noch schwer frank darnieder.

**Schweiz. Zürich.** In der letzten Woche hatte das Schwurgericht in Winterthur ein furchtbare Verbrechen abzuurtheilen. Am Nachmittag des 7. Juli d. J. verfolgte ein verkommener Kerl, U. Engeler von Ellikon, Bez. Winterthur, zwei Kinder, ein Mädchen von 4½ Jahren mit ihrem Brüderchen von 3½ Jahren, die in die Erdbeeren gingen, in den nahe gelegenen Wald. Dort verübte der Unmensch schreckliche Nothzucht an dem Mädchen unter den ärgsten Misshandlungen und ermordete dann das Kind, indem er ihm Nase und Mund zuhielt, bis es erstickte. Sodann ermordete er auf gleiche Weise den Knaben, von dem er Verrath befürchtete. Nach der That machte er bei der Behörde die Anzeige, er habe die Kinder, offenbar von fremder Hand ermordet, im Walde gefunden. Die Behörde verhaftete sofort das schlecht beleumundete Subjekt mit den blutbefleckten Kleidern. In der Untersuchung gestand er nach längerem Läugnen den Doppelmord. Da die Todesstrafe in der Schweiz abgeschafft ist, so wurde Engeler zu lebenslänglichem Buchthaus verurtheilt. Nach der Praxis im Kanton Zürich wird der zu lebenslänglichem Buchthaus Verurtheilte nach 20 Jahren begnadigt, wenn er sich während der Strafzeit gut gehalten hat. Engeler ist jetzt 30 Jahre alt. Gegenüber einem solchen Verbrechen sieht man sich, wie ein hiesiges Blatt schreibt, unwillkürlich nach der Guillotine um.

### Räthsel.

Die Erste gebehet in großer Zahl  
Auf einem Eiland im Meere.  
Freund; sonnest Du Dich in der lechten Strahl,  
So wach', daß sie Dich nicht bethöre;  
Denn leider! ist wandelbar meist ihr Sinn,  
Ihr Lächeln von flüchtiger Dauer.  
Das Ganze vermeide, nie bringt es Gewinn,  
Und macht Dir das Leben nur sauer.

Auflösung des Räthsels in Nr. 36: Absatz.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 13. September 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufluhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner								Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	10	84	94	84	10	12	12	11	62	11	23	—	15	—	—	—
Roggen	9	10	19	6	13	10	—	9	—	8	—	—	—	—	—	50
Gerste	3	5	8	8	—	9	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	5	8	13	13	—	7	12	9	75	6	20	—	—	—	—	25

### Memminger Schrannen-Anzeige v. 11. Septbr. 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mf. 90 Pf.	12 Mf. 47 Pf.	12 Mf. 5 Pf.
Roggen	9 " 80 "	9 " 37 "	8 " 94 "
Gerste	10 " — "	9 " 43 "	9 " — "
Haber	8 " 78 "	7 " 56 "	6 " 80 "

### Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 7. Septbr. 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mf. 14 Pf.	11 Mf. 61 Pf.	10 Mf. 84 Pf.
Roggen	9 " 47 "	9 " — "	8 " 32 "
Gerste	9 " 90 "	9 " — "	8 " 70 "
Haber	8 " 57 "	6 " 72 "	5 " 97 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang

Donnerstag 20. September 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag,  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 38.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Welche Regierung die beste sei? Diejenige, die uns lehrt, uns selbst zu regieren.

## Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der Gewerbesteuer nebst Kreisumlagen pro 1877 wird für die Pflichtigen der Marktgemeinde Ottobeuren Termin auf

Dienstag den 25. l. Mts.

anberaumt unter dem Beifügen, daß nach Umflus dieses Termes gegen die Restanten das Mahnverfahren eingeleitet werden müsse.

Ottobeuren, am 17. September 1877.

Königliches Rentamt.

Pischinger.

## Königliche Realschule Memmingen.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die hiesige sechsjährige Realschule für 1877/78 findet für die in den I. u. III. Curs aufzunehmenden und sowie für die mit einer Nachprüfung belegten Schüler

Mittwoch den 26. September

Vormittags von 10 — 12 Uhr statt, wogegen die seitherigen Gewerbschüler, die unbedingt vorrücken dürfen, sich erst

Samstag den 29. d. Mts.

Vormittags von 11 — 12 Uhr anmelden haben.

Die neueintretenden Schüler haben Geburts- u. Impfschein, sowie das Schulzeugniß des letzten Jahres vorzulegen.

Wer in den ersten (untersten) Curs der Realschule eintreten will, muß in diesem Kalenderjahr das 10. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben, soll jedoch nicht über 13 Jahre alt sein. Von der letzteren Bestimmung kann nur die kgl. Kreisregierung dispensiren. Die Aufnahme in diesen Curs ist ferner durch den Nachweis derjenigen Kenntnisse bedingt, welche in den 4 untersten Classen einer Volksschule erworben werden sollen.

Der zweite Curs der Realschule wird erst im

Schuljahre 1878/79 errichtet werden.

In den dritten Curs können zwölf bis vierzehnjährige Knaben eintreten, welche sich bei der Aufnahmesprüfung a) hinreichender Religionskenntnisse, b) Fertigkeit im Lesen, Dictando-schreiben und in Anfertigung eines einfachen Aufsaßes unter Vermeidung grober Sprach- und Schreibfehler, c) die nöthige Gewandtheit in den 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen nachweisen.

Die Unterbringung auswärtiger Schüler bei ordentlichen und die nöthige Aufsicht führenden Familien vermittelt der Unterzeichnete, der überhaupt zur Ertheilung jedes Aufschlusses gerne bereit ist.

Memmingen, den 11. September 1877.

Kohl, kgl. Rector.

## Schaf-weide-Verpachung.

Die Verpachtung der Schafweide der Flurmarkung Erkheim für das Jahr 1878 findet

Samstag den 29. September

Nachmittags 2 Uhr in der Adlerwirtschaft M. Bögle dahier statt.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben. Pachtliebhaber ladet freundlichst ein.

Erkheim, den 18. September 1877.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.  
Maier, Bürgermeister.

Am 17. Septbr. blieb im Landgerichte ein bereits neuer Regenschirm stehen und kann gegen Ausweis beim Gerichtsdienner Schön abgeholt werden.

Auszuleihen 1000 — 1500 Mark gegen sichere Hypothek oder Wechsel. Zu erfragen bei der Redaktion.

### Bekanntmachung.

Schalt gegen Zink p. c.

Am Freitag den 28. September s. J.

Vormittags 10 Uhr

werden in dem Anwesen des Franz Sales Zink zu Böglins — 4 Pferde, 12 Kühe, 1 Kalbin, 2 Schuppen, circa 300 Str. Heu und circa 300 Str. Ohm — im Schätzungsverthe von 4750 Mark an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ottobeuren, 20. September 1877.

Egl. Gerichtsvollzieher:

Schaller.

### Versteigerung.

Samstag den 29. Sept. von

Mittags 12 Uhr an versteigert die Unterzeichnete gegen baare Bezahlung Folgendes: Herren - Kleider, Leibwäsche, chirurgische Instrumente, mehrere Waagen, eine Spiritus-Kochmaschine, Kästen für eine Krämerei geeignet, eine Gitarre, ein Kleiderkasten, 12 Bände Conversations-Lexicon, einen Schlitten, einen Reitsattel, mehrere Waschschäffer, ein kupferner Waschkessel, Heu- und Korn-Gabeln, eine Habertruhe und noch mehrere ungenannte Gegenstände. Kaufsieberhaber werden freundlich eingeladen.

Ungerhausen im September 1877.

Karolina Schiller, Chirurgens-Wittwe.

### Versteigerung.

Am Donnerstag den 27. Septbr. Vormittags 10 Uhr versteigert der Unterzeichnete in seinem Hause verschiedene Baumannsfahrnisse als: 1 Baumwagen, 1 Heuwagen, 3 Schlitten, (Holz- und Baumfchlitten), 1 Pflug, 1 Gillenfaß, Dungleitern sammt Zugehör, 2 Radschuh und 1 Waggengreifer, Schlittenscherrer, mehrere Ketten, Griffbengel, 2 Pferdgeschirre und noch mehrere nicht genannte Gegenstände. Hiezu ladet freundlich ein.

Ottobeuren den 19. Septbr. 1877.

Anton Wölsle, Fuhrmann.

### Dankeserstattung.

Für die so schnell herbeigeeilte Hilfeleistung bei dem am 13. d. Ms. durch Blitzschlag ausgebrochenen Brande meines Stadels und für die Abwehr weiterer Gefahr des nahestehenden Wohnhauses erstatte ich der geehrten Nachbarschaft und der Gemeinde Engetried, sowie der freiwilligen Feuerwehr Rettenbach meinen tiefgefühlten Dank.

Hatzlenberg, den 18. September 1877.

Joseph Fröhlich.

### Sicherste Hülfe, sofortige Linderung für Leidende!

Für Bruchfranke jeder Art, fertige ich die in neuester Zeit erfundenen patentirten und anatomischen Bandagen mit und ohne Mechanik, welche bequem zu tragen sind und jeden Schaden, so umfangreich er sein mag zurückhalten. Für hohe oder verkrümmte Rücken, Hals, Füße, Arme, fertige ich Maschinen, Apparate, und Verbände nach den neuesten Zeichnungen verschiedenster Constructionen, wie auch künstliche Glieder. Hygrometer, Mutterringe, Utrinax, Bugies, Chateter, Eisbeutel verschiedene Spritzen, Luftkissen, Brusthütchen, Fingerling &c. halte ich stets auf Lager.

Das berühmte Bruchpflaster von Krüppeltherr, sowie der so vielfach bewährte Tanzersche Bruchbalsam sind bei mir stets zu haben.

Dankbare Zeugnisse von vielen geheilten Personen, liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

Hochachtungsvollst

Carl Häffner, Bandagist

neben dem „goldnen Hasen“ in Memmingen.

Zur bevorstehenden Wintersaat empfiehlt  
frischen Superphosphat  
zum billigsten Preis

Heinrich Metzeler, Metzeler  
am Holzmarkt in Memmingen.

### Widerruf.

Die Unterzeichneten nehmen hiermit die ehrenfränkenden Aeußerungen, welche sie gegen Frz. Kiechle, Dekonom und gegen seine Schwägerin Theres Dengel von hier gemacht haben, wieder zurück.

Ottobeuren, den 19. Septbr. 1877.  
Johann u. Viktoria Held,  
Schneiderseheleute,

### Bekanntmachung.

Samstag den 29. September Nachmittags 3 Uhr versteigert die Unterzeichnete mehrere Herrenkleidungsstücke und Hauseinrichtungs-Gegenstände.

Westerheim, den 18. September 1877.

Margaretha Fröh,

Sektionspaliers-Wittwe  
wohnhaft beim untern Schmied.

Ein junger gelber Schäferhund hat sich eingestellt bei Anton Dietel in Wolferts.

**Carl Wünsch, Memmingen.**  
**Etablissement**  
**für Färberei, Appretur & Reinigung**

jeder Art von Stoffen, unzertrennter Damen- u.  
 Herrengarderobe &c. Auswärtige Aufträge wer-  
 den prompt erledigt.

**Palmkernkuchen**

das beste Buttermittel für Milchwirtschaft und  
 Fleischherzeugung, empfiehlt geneigter Abnahme

**J. G. Apin** in Memmingen,  
 Verkaufsstadel im Salzstadel.

Sehr schöne

**Bregenzer Saatveesen**

sind jetzt eingetroffen und empfehlen dieselben ge-  
 neigter Abnahme

**Hermann & Mühlßlegel**  
 Vorstadt Memmingen.

**Sehr gut düngendes  
 quanisirtes Knochenmehl**

zu haben bei **Julius Köberlin**  
 zu den 3 Königen Memmingen  
 Lindauerstraße.

**Erklärung.**

Unterzeichneter erklärt Jeden für einen Ver-  
 läumper, welcher die Aussage macht, ich hätte  
 mir am Armenhauserberge Aepfel angeeignet und  
 zwar solange, bis derselbe Beweis liefern kann.

**Michael Wölffle, Söldner.**

**In der öffentlichen Straßigung des lgl.  
 Landgerichts Ottobeuren**

wurden am 17. September l. J. verurtheilt:

- 1) **Brehm Kunigunda**, Wirthscheherefrau von Erlheim wegen 1 Vergehens der Beleidigung des Gendarmerie- Stationskommandanten Chrl Johann in Erlheim in eine Geldstrafe von 15 M., im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 5 Tagen und in die Kosten,
- 2) **Böckeler Otto**, Schneider von Lachen wegen 1 Vergehens der Sachbeschädigung in eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen und wegen 1 Uebertretung der Verübung groben Unfuges in eine Haftstrafe von 2 Tagen, Kosten Aerar,
- 3) **Böckeler Joseph**, Dienst knecht von Attenhausen wegen 1 Vergehens der Körperverletzung verübt an dem 2½ Jahr alten Kinde Walburga Adelwatt von Attenhausen in eine Gefängnisstrafe von 3 Ta- gen, Kosten Aerar,

- 4) **Epple Joseph**, Dienst knecht in Ottobeuren wegen 1 Vergehens der Körperverletzung in eine Gefängnisstrafe von 1 Tag und in die Verpflegskosten, übrige Kosten Aerar,
- 5) **Heuberger Joseph**, Käser von Görisried wegen 1 Vergehens der Unterschlagung in eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen, Kosten Aerar,
- 6) **Einsiedler Joseph**, Dienst knecht in Fröhling we- gen 1 Uebertretung in Bezug auf Polizeistunde in eine Geldstrafe von 10 M., im Uneinbringlichkeits- falle Haftstrafe von 1 Tag, und in die Kosten, dagegen erkannte sich
- 7) in der Beschuldigungssache gegen **Maier Joseph**, Söldner von Attenhausen wegen Körperverletzung das l. Landgericht für unzuständig, Kosten Aerar.

Montag den 24. September 1877

Vormittags 8 Uhr kommen zur Verhandlung:

- 1) **Pfesserle Bernhard**, Pfründner in Berg und Pfesserle Jakob, Söldner in Lampoltz, wegen Be- leidigung des Groß Georg, Söldner von Lampoltz,
- 2) **Zeller Therese**, Dienstmagd von Neuthen wegen Dienstbotenordnungübertretung,
- 3) **Rauh Joh. Georg**, Ziegelnknecht zuletzt in Wolfertschwanden, wegen groben Unfugs,
- 4) **Fünglel Zacharias**, Händler in Reichhaltsried we- gen Berufsbeleidigung,
- 5) **Lämme Georg**, Zieglermeister von Rettenbach wegen Körperverletzung,
- 6) **Hengeler Joseph**, Bauer von Bibelsberg wegen Uebertretung in Bezug auf Hundepolizei,
- 7) **Settele Kreszenz**, led. Tagelöhnerin von Brüch- lins wegen Bettel.

**Vermisschte.**

Memmingen, 15. Sept. Gestern Abend um 5 Uhr brach auf dem Boden des Hauses Nr. 381 in der Lindauerstraße, das von fünf Parthien bewohnt ist, Feuer aus, welches aber durch das rasche und thätige Ein- greifen der freiwilligen Feuerwehr auf den Dachstuhl beschränkt wurde. Die Dachstühle der beiden Nachbarhäuser wurden teilweise auch beschädigt.

München. Das bayer. Finanzministerium hat be- treffs der Einziehung der bayerischen Kassa- Anweisungen in Hinsicht auf die weitere Behandlung der zur Zeit in den l. Kassen vorhandenen und bis zum 29. Sept. l. J. einschließlich noch eingehenden Kassaanweisungen mehrfache Anordnungen erlassen. Bei den Einhebungs- und Umwechslungsstellen soll durch Anschlag wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Einlösefrist für bayer. Kassaanweisungen zu 50, 5 und 2 Gulden am 29. Sept. d. J. endet, daß nach Ablauf derselben die gedachten Wertzeichen gänzlich wertlos werden, daß solche indeß bis zu dem genann- ten Tage incl. bei den l. Kassen der Finanz- und Zoll- verwaltung in Zahlung angenommen oder bei den nach der Bekanntmachung vom 26. August 1876 zu bezeich- nenden Stellen umgewechselt werden können.

Das Staatsministerium des Innern gibt bekannt, daß durch Dekret des Präsidenten der französischen Republik vom 11. August ds. J. mit Rücksicht auf das Auftreten des Coloradoäfers in Deutschland die Ein- fuhr von Kartoffeln aus dem deutschen Reiche nach Frankreich zu Land und zur See, sei es direkt oder

vermittelt Niederlagen, sowie deren Durchfahrt verboten worden ist. Dieses Verbot erstreckt sich zugleich auf die Kartoffelblätter, sowie auf Säcke, Fässer und andere Gegenstände, welche zur Verpackung von Kartoffeln dient haben. Nach weiterer Mittheilung des Reichsfanzleramtes ist auch die Einfahrt von Kartoffeln &c. &c. aus den deutschen Nordseehäfen nach Norwegen durch l. norwegische Verordnung verboten worden.

#### Nachrichten vom Kriegshauplätze.

Die neuesten Berichte lauten sämtlich ungünstig für die Russen. "Daily Telegraph" meldet aus Schumla vom Freitag Abend: Osman Pascha griff mit Macht die Russen in Dubnik an, wo sie sich verschanzt hatten, um ihm jeden Zugang abzuschneiden. Die Russen wurden arg geschlagen, verloren mehrere Tausend Mann und neun Kanonen. Dasselbe Blatt meldet aus Schipka vom Freitag Abend: Gestern zerstörten die Türken die auf den Felsen oberhalb der Straßen gelegenen russischen Batterien, während der ganzen Nacht unterhielten die türkischen Mörser ein lebhaftes Feuer, um die russischen Reparaturen zu verhindern; zwei russische Munitionsdepots explodierten. Schließlich stellten die Russen ihr Feuer ein, nahmen es seitdem aber wieder auf. "Daily News" meldet aus Bukarest vom Freitag Nacht: Die Russen verloren in den durch Skobelev erstmürmten und nach vierundzwanzig Stunden wieder verlorenen zwei Redouten neun darin postierte Geschütze. Skobelev erbat wiederholts Nachschub, aber General Levitsky verweigerte ihn, angeblich weil er überflüssig sei. Krüdener sandte später auf eigene Verantwortlichkeit den Rest eines Regiments, welches die untere Redoute bei Plewna attackirt hatte, aber, weil es nur noch tausend Mann zählte, durchaus kampfunfähig war. Es kam auch zu spät, und desgleichen ein anderes, vom Hauptquartier gesandtes Regiment. Skobelev war schon auf dem Rückzuge. Der Verlust dieser Redoute ist schlimm für die Russen, da sie ohne sie und weitere Verstärkungen den Angriff auf Plewna nicht wieder aufnehmen können. Die Russen halten noch die Grivica-Redoute, die dem schweren türkischen Artilleriefeuer ausgesetzt ist. Oberst Wellesley, der sie besuchte, erzählte, sie sei voll todter Russen und Rumänen.

Der mangelhafte Zustand des Sanitätswesens bei der russischen Kaukasusarmee gibt selbst einer russischen

Zeitung Anlassung zu folgenden Beschwerden: Die Mittel, mit denen das Sanitätswesen auf den Schauplatz trat, kann man einfach Spielzeugartig nennen. Es sind wenig Doktoren, wenig Schwestern, wenig Feldscheeren, gar keine Reisewagen da. Schwerverwundete müssen Hunderte von Werst auf den Armen getragen werden. Die Leute werden müde und werfen die Last hin! Während des Rückzuges trägt man die Verwundeten ohne Aufenthalt durch wasserlose Gegenden; auf den Rastpunkten ist nichts da, um die Wunden damit auszuwaschen, sie neu zu verbinden. Unter den nicht gewechselten Binden und Compressen entstehen Läuse und verursachen ein solches Jucken, daß der Verwundete bisweilen die alten Verbände, auch auf die Gefahr hin, zu verbluten, abreißt. Würmer entstehen in den Wunden, die freilich das gesunde Fleisch nicht angreifen und sich nur vom faulen Eiter nähren. Wenn auf jeder Etappe immer ein Vorrath an Wasser, Verbandzeug &c. wäre, wenn dort auch nur zwei frische Aerzte, die nicht durch den Marsch in der Sonnengluth erschöpft sind, sechs Feldscheeren und etwa drei Schwestern die Kranken erwarteten, so wäre das die reine Glückseligkeit. Woher aber so viele Spezialisten nehmen? Beachten wir jetzt die Equipagen. Die Federn sind so dick und solid, daß sie keine Spur von Elasticität haben, dafür entwickeln sie, wenn es durch eine tiefe Grube geht, eine solche Stoßkraft, daß man sich in Acht nehmen muß, seine Nase nicht an der Decke des Wagens einzuschlagen. Mit einem Wort: die Lazarethkutsche auf liegenden Federn ist durchaus nicht besser als ein einfacher Karren. Das sage ich nicht, um nur zu tadeln. Hier werden menschliche Gebeine verstreut, Blut wird vergossen, der Leib gequält. Man muß darüber sinnen, wie es besser werden soll, wie die Leiden der unglücklichen Verwundeten zu erleichtern sind. Wenn ein Verwundeter-Transport passiert, so hört man fast eine Werst weit das Stöhnen, Winseln, Schluchzen. Die Leute bitten um den Tod, so unerträglich wirken die Stoße auf die zerschmetterten, irgendwie zusammengefügten Knochen. Zuweilen sterben während einer Station 30 — 40 Schwerverwundete.

Knecht: "Zu was hast Du den Revolver gekauft, wo Du doch immer ein so gutes Messer hast?" —

Bauer: "Ja weißt, beim Revolver kann man sagen, er sei von selber los' gangen, beim Messer aber nicht!"

#### Stand und Preise der Ottobeurer Schraue vom 20. September 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	10	78	88	82	6	13	2	12	46	12	2	—	84	—
Roggen	13	—	13	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	3	3	3	—	8	—	8	—	8	—	—	—	1
Haber	—	2	2	2	—	7	—	7	—	7	—	—	25	—
	Gentner	Gentner	Gentner	Gentner	Gentner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	

Memminger Schrannen-Anzeige v. 18. Septbr. 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 15 Pf. 12 Mf. 72 Pf. 12 Mf. 38 Pf.

Roggen 9 " 60 " 9 " 18 "

Gerste 10 " 13 " 9 " 86 "

Haber 8 " 52 " 7 " 59 "

6 " 13 "

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 15. Septbr. 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 12 Mf. 77 Pf. 12 Mf. 40 Pf. 11 Mf. 95 Pf.

Roggen 10 " 39 " 9 " 42 "

Gerste 10 " 10 " 8 " 70 "

Haber 8 " 90 " 6 " 97 "

6 " 21 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang

Donnerstag 27. September 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement dient für beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 39.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Nichts gewinnen als Gold, und Alles verlieren, nämlich die Ehre,  
heißt in der Welt immer noch: sein Glück machen.

## Bekanntmachung.

Auf Betreiben der Allgemeinen Rentenanstalt zu Stuttgart, Gläubigerin, vertreten durch den königl. Rechtsanwalt von Wachter in Memmingen, gegen den Bauern Franz Sales Zink zu Böglins wegen Forderung wird durch den als Versteigerungsbeamten aufgestellten königl. Notar Herrn Brunner von Ottobeuren

am Dienstag den 30. Oktober 1877

Nachmittags 1 Uhr

in Böglins bei Ottobeuren in der Zink'schen Behausung

das dem Bauern Franz Sales Zink zu Böglins gehörige Anwesen Haus-Nr. 1 in Böglins und Haus-Nr. 15 in Schrallen öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Das Anwesen besteht aus folgenden Objekten:

### I. in der Steuergemeinde Haiken:

Pl.-Nr. 116 Wohnhaus mit Pferd- und Hornviehhaltung, Stadel, Wagenremise und Hofraum Haus-Nr. 1 in Böglins zu 0,51 Tagwerk sammt Pl.-Nr. 116½ Wurzgarten zu 0,45 Tagwerk, ferner Pl.-Nr. 183 Wohnhaus und Hofraum, Gebäude Haus-Nr. 15 in Schrallen zu 0,22 Tagw. mit Pl.-Nr. 184 und 185 Gärten zu 2,41 Tagw., dann Pl.-Nr. 552¼ „Heustadel“, Gebäude zu 0,04 Tagw.; weiters 88, 43 Tagw. Wiesen in 39 Parzellen, 75, 66 Tagw. Acker in 28 Parzellen, 10, 67 Tagw. Ödung in 10 Parzellen, 6, 32 Tagw. Waldung in 2 Parzellen, Pl.-Nr. 126 b Weiher zu 0,37 Tagw., endlich Fischwasserrecht in Pl.-Nr. 126 b;

### II. in der Steuergemeinde Ottobeuren:

9,89 Tagwerk Wiesen in 9 Parzellen, 6,94 Tagwerk Acker in 7 Parzellen, und 1,42 Tagwerk Ödung in 2 Parzellen;

### III. in der Steuergemeinde Guggenberg:

2,97 Tagwerk Waldung in 3 Parzellen;

### IV. in der Steuergemeinde Lachen:

eine Parzelle Waldung zu 2,87 Tagwerk.

Das Anwesen kommt in neun Complexen zur Versteigerung.

Der Zuschlag erfolgt sogleich endgültig und findet kein Nachgebot, auch weder Einlösungs- noch Ablösungsrecht (*Jus delendi*) statt.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände, sowie die Versteigerungsbedingungen können bei dem königl. Notar Herrn Brunner zu Ottobeuren auf dessen Amtskanzlei eingesehen werden.

Memmingen den 24. September 1877.

Der betreibende Anwalt:  
von Wachter, kgl. Advokat.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Ausschreibung des k. Advokaten Fries vom 1. Juli l. Jß. gebe ich bekannt, daß die auf den 5. Oktober l. Jß. anberaumte Versteigerung des Anwesens des Dekonomen Joseph Reisch in Bosbach bis auf Weiteres unterbleibt.

Memmingen, 26. September 1877.

Der Anwalt des betreibenden Theils:  
von Wachter, k. Advokat.

## Wiederholung.

Da wir am nächsten Donnerstag von hier nach Kempten abreisen, so wünschen wir allen Bewohnern von Ottobeuren und Umgegend ein „herzliches Lebewohl.“

Im Falle noch jemand eine Forderung an uns zu machen haben sollte, so ersuchen wir dieselbe bei Hrn. Glaschnermeister Alphons Raith geltend zu machen, ebenso die noch ausständigen Deserviten ärztlicher Forderungen an denselben zu bezahlen.

Ottobeuren den 26. Septbr. 1877.

Dr. Zall, pens. kgl. Bezirksarzt  
und Gattin.

### Bekanntmachung.

Schall gegen Zink p. c.

Die auf Freitag den 28. September I. Jß.  
bei Frz. Sales Zink zu Böglins anberaumte  
Versteigerung unterbleibt.

Ottobeuren, 27. September 1877.

Egl. Gerichtsvollzieher:  
Schaller.

Als Nachfolger des k. Advokaten Fries  
zum Anwalte in Memmingen ernannt zeige  
ich hiemit an, daß ich meine Praxis eröffnet habe.

Meine Kanzlei befindet sich vorläufig

Bahnhofstrasse Nr. 259  
zu ebener Erde im Neubau der Frau Knoll.

Memmingen, 20. August 1877.

Friedrich Höbel,  
fgl. Advokat.

### Schafweide-Verpachtung.



Am Donnerstag den 4.  
Oktober Nachmittags 2  
Uhr verpachtet die Ge-  
meinde Ungerhausen ihre  
Schafweide für das Jahr  
1878 beim Wirth Engel-

bert Keller. Die Bedingungen werden am Ver-  
steigerungstage bekannt gegeben und Pachtlieb-  
haber höflichst eingeladen.

Ungerhausen den 26. Septbr. 1877.

Fickler, Bürgermeister.

Zur bevorstehenden Wintersaat empfiehlt

### frischen Superphosphat

zum billigsten Preis

Heinrich Metzeler, Melber  
am Holzmarkt in Memmingen.

## Die Mobililiar-Feuerversicherungs-Aufstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert gegen Feuersgefahr alle Arten von Mobilien, Waarenlager, Gewerbegegenstände, Vieh, Futter, Getreide und Defonomiegeräthe zu billigen Preisen ohne jede Nachzahlung.

Da sich diese vaterländische Aufstalt, wie zur Genüge bekannt, in Brandfällen durch schnelle und prompte Entschädigung immer glänzend bewährte, lädt zu immer größerer Theilnahme ein, und ist zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen der Unterzeichnete stets bereit

Hawangen den 27. September 1877.

### Schaf- weide- Verpach- tung.

Die Gemeinde Schlegelsberg verpachtet ihre  
Schafweide für das Jahr 1878 am Mittwoch  
den 10. Oktober Nachmittags 2 Uhr im  
Gasthause daselbst.

Die Bedingungen werden vor der Versteige-  
rung bekannt gegeben und Pachtliebhaber höflichst  
eingeladen.

Schlegelsberg den 26. Septbr. 1877.

Schmid, Bürgermeister.

### Versteigerung.

Am Samstag den 29. September Vormit-  
tags 9 Uhr wird in der Wohnung des verlebten  
Frz. Jos. Niederweger Folgendes gegen Baarzah-  
lung versteigert:

2 Kästen, 2 Bettladen mit Betten, 1 Nach-  
tisch, 1 Truhe, Küchengeräthschaften, Bettwasch,  
Kleidungsstücke, 3 Ster gespaltenes Brennholz,  
2 Axten und noch Verschiedenes, wozu einladen

Jos. Niederweger und  
Gg. Schnieringer.

### Palrnkernkuchen

das beste Futtermittel für Milchwirtschaft und  
Fleischerzeugung. Superphosphat Nr. 1 u. 2,  
guanifirtes Knochenmehl empfiehlt zu den  
billigsten Preisen

J. G. Apin in Memmingen,  
Verkaufslokal im Salzstadl.

Unterzeichnete macht dem verehrlichen Publi-  
kum die Anzeige, daß er seinen Frucht-Anis  
und Wachholder bis zu 2 Liter unverschlossen,  
unter 2 Liter bis mindestens  $\frac{1}{2}$  Liter versiegelt,  
sowie noch verschiedene Sorten Schnaps zu den  
billigsten Preisen verkauft.

Michael Schöllhorn in Hawangen.

Madel, Bankagent.

## In der öffentlichen Strafführung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

vom 24. September 1877 wurden verurtheilt:

- 1) Pfefferle Jakob, Söldner von Lampolz wegen 1 Vergehens der Beleidigung des Groß Georg, Söldner von Lampolz, dann Pfefferle Leonhard, Pfründner in Berg, und vorgenannter Groß Gg. wegen gegenseitiger Beleidigung, je in eine Geldstrafe von 15 M., im Uneinbringlichkeitsfalle je Haftstrafe von 5 Tagen und in die Kosten,
- 2) Fäustle Zacharias, Händler in Reichholzried, wegen 2 Vergehens der Berufsbeleidigung in eine Haftstrafe von 14 Tagen, Kosten Aerar,
- 3) Lämmlé Georg, Ziegler in Rettenbach, wegen 1 Vergehens der Körperverletzung in eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen, und in die Strafvollzugskosten, übrige Kosten Aerar,
- 4) Rauh Joh. Georg, Taglöhner in Hillenloh, wegen Verübung groben Unfuges in eine Haftstrafe von 1 Tage, und in die Strafvollzugskosten, übrige Kosten Aerar,
- 5) Hengeler Joseph, Bauer von Bibelsberg wegen 1 Uebertretung in Bezug auf das Hundesteuergesetz in einer Geldstrafe von 6 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 2 Tagen, und in die Kosten,
- 6) Settele Kreszenz, Taglöhnerin von Brüchlins, wegen Bettel Haftstrafe von 1 Tag, Kosten Aerar.

**100 Säcke Spreul**  
sind in der Hofmühle zu verkaufen.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:  
**Allgemeiner Anzeiger für das Königreich**  
**Bayern Nr. 124.**

Auslösung des Räthsels in Nr. 37: Mißgunst.

## Vermisschte.

Die Kreisregierung von Oberbayern erläßt folgende Bekanntmachung: Die in letzter Zeit häufig erfolgten Anzeigen über Herausgabe falscher Münzen, namentlich von 50, 20 und 10 Pfennigstücken, lassen vermuten, daß die Fälschung dieser Münzen in Zunahme begriffen ist und dieselben in ausgedehnter Weise in Umlauf gesetzt werden. Die falschen Stücke, und zwar namentlich die 50 Pfennigstücke, sind meistens an der gelben Farbe, dem dumpfen Klange, dann der schiefen Stellung der Zahlen und Buchstaben leicht erkennbar, während als Kennzeichen der falschen 10 Pfennigstücke das stumpfe poröse Aussehen des Gepräges dient. Es ergeht somit an die Distrikts-Behörden der Auftrag, der Herausgabe falscher Münzen erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und gegebenen Falles das Ergebnis einzuleiten oder Untersuchungen zur Anzeige zu bringen.

Zufolge höchster Anordnung findet Montag den 1. Oktober d. J. im Neubau der k. Staatschuldentlastungs-Commission die 22. Verloosung der 4½ proz. Eisenbahn-Anlehens-Obligationen aus den Jahren 1852/1854, die 25. Verloosung der 4 proz. Eisenbahn-Anlehens-Obligationen mit ganzjährigen Coupons aus der Zeit vor dem Jahre 1863 statt. Die vorbezeichneten Verloosungen umfassen im Ganzen 130,000 fl. — 228,571

Mark 44 Pf. Die verloosten Obligationen werden vom 1. Januar 1878 anfangend außer Verzinsung gezeigt. Mit der baaren Heimzahlung der betr. Kapitalien wird sogleich nach der erfolgten Bekanntmachung der gezogenen Nummern begonnen und hierbei der laufende Zins bis zum Schlusse des Erhebungs-Monats, jedoch in keinem Falle weiter als bis 31. Dez. 1877 vergütet. Eine Wiederanlage der heimzuzahlenden Kapitalien findet nicht statt.

München. Nach dem Programm der 50. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wird Herr Professor Dr. v. Rübsaum in der chirurgischen Ausstellung zwei interessante Heilungen vorstellen: 1) Eine Bäuerin, welcher er eine 25 Pfund schwere Brust wegnahm und welche gesund fortlebt. Die schwerste bis jetzt abgenommene wog 14 Pfund. 2) Ein Bauerbursche mit einem valgum, welchem er unter dem Dampfsspray gefahrlos ein Stück des Kniegelenkes unter der Haut weg sägte, wodurch der Fuß gerade wurde.

Nürnberg, 16. Sept. Das Bezirksamt dahier erläßt an die k. Lokalschulinspektionen und Lehrer des Amtsbezirks folgende Bekanntmachung: „Da nach gemachter Wahrnehmung seit einigen Jahren die Verurtheilungen wegen Meineid und falscher Aussage an Eidesstatt in bedenklicher Weise sich mehren, und eine Abhilfe dieser höchst beklagenswerthen Erscheinung wohl nur dann zu erwarten steht, wenn der Jugend schon in der Schule entsprechende Belehrung über das Wesen des Eides zu Theil wird, so sehe ich mich veranlaßt, den kgl. Lokalschulinspektionen und Lehrern diez hiemit bekannt zu geben und dabei dringend an's Herz zu legen, ihren Schülern die eindringlichsten Belehrungen über die hohe Bedeutung und Heiligkeit des Eides, sowie die Wichtigkeit der Versicherung an Eidesstatt und die schweren Folgen des Meineides und des Bruchs des Handgelübdes an Eidesstatt bei jeder Gelegenheit zu gehen zu lassen.“

Schweiz. Über den schrecklichen Brand am 17. Sept. in Nirolo wird ausführlich berichtet: Der Brand brach kurz nach 1 Uhr Nachmittags durch einen Bäckerofen aus. Kaum hatte man von der Gefahr gehört, so eilte auch schon Alles herbei, um dem zerstörenden Elemente Einhalt zu thun; da aber ein sehr starker Wind wehte und die meisten Häuser mit Schindeln bedeckt waren, so loderte in einer Stunde über dem ganzen Orte eine gewaltige, furchtbare Feuergarbe empor. Die Bevölkerung, überrascht und entsezt durch das schnelle Umschreiten des Brandes, stand wie gelähmt von dem Unglück, das über sie hereingebrochen war. Dann dachte Jeder daran, zu retten, was noch zu retten war. Eine grenzenlose Verwirrung herrschte in diesem schrecklichen Augenblicke; die Häuser, die Kramläden, die Magazine, die Werkstätten — Alles stand in Flammen und schon krachten Dächer zusammen und Mauern stürzten ein. Pulver- und Petroleum-Vorräthe explodierten, und alles, was Feuer fangen konnte, wurde von dem gierigen Elemente ergriffen. Die Leute drängten sich in wirrem Knäuel durcheinander. Herzzerreibendes Geschrei, verzweifelndes Jammer und Weinen ertönten; es war das Wehgeschrei einer ganzen Bevölkerung, welche die Frucht so vieler Arbeit und Anstrengung, so vieler Mühe und so vielen Schweches im Schlunde des glühenden Elementes verschwinden sah. Inzwischen stand der Telegraphenbeamte, Vater von fünf kleinen Kin-

bern, angesichts seines Hauses, das lichterloh brannte, treu und unerschütterlich an seinem Apparate und sandte die Schreckungskunde hinaus. Das war Hilfe in der Noth. Bald eilten die Bewohner der benachbarten Gemeinden nach Airolo und die eingetroffenen Feuerspänner leisteten gute Dienste und so konnte dem zerstörten Elemente Inhalt gethan werden. Gegen 9 Uhr Abends war der Brand bezwungen. Ungefähr 160 Häuser, 10 Ställe, die Kirche, das Gemeindehaus und die Schulen sind zerstört. Viel Geld und Lebensmittel der Tunnelarbeiter und große Vorräthe, die für den Winter angelegt worden waren, blieb in den Flammen. Der Schaden dürfte über 3 Millionen Fr. betragen. Eines seltsamen Zusalles wollen wir hier noch gedenken; im Jahr 1736 wurde Airolo beinahe ganz eingeäschert und auch damals brach das Feuer im nämlichen Hause aus wie diesmal.

Wien, 21. Sept. Der Bukarester Correspondent der „N. Fr. Pr.“ telegraphirt — wie gewöhnlich — die schlimmsten Dinge über die Lage der Russen. So sollen nicht weniger als 9 russische Kavallerieregimenter, welche auf der Straße nach Sofia vorgeschoben wurden, abgeschnitten sein; Lowatsch befnde sich in der Hand der Türken. Die Verluste der Russen in den 5 Schlachttagen von Plewna betragen 5000 Todte, 17,000 Verwundete; von den Rumänen seien 1000 Mann getötet und 5000 verwundet. Eine große Anzahl der Verwundeten befnde sich, ebenso wie die Positions-Geschüze Skobelew's, in den Händen der Türken. Das Verlustverhältniß unter den Offizieren sei ein enormes. Niemals, versichern fremde Militärärzte, habe eine ähnliche Schlächterei stattgefunden. Bereits seien 2000 Verwundete in Folge der Unzulänglichkeit des Sanitätsdienstes gestorben. Von den Amputirten seien nicht einmal 5 Prozent gerettet worden. Die Soldaten murren, die Abtheilungen seien desorganisirt. Die Dysenterie richte schreckliche Verheerungen an, seitdem sie in Folge der Verwehung der Leichname zugenommen hat u. s. w.

„Der Cäsarewitsch ist gefangen.“ So lautet ein Telegramm, welches ein Spekulant während der Berliner Börse am 21. ds. empfing. Wie ein Lauffeuer ging diese Nachricht von Mund zu Munde, und die Börse, welche bisher ein überaus mattes und unfreund-

liches Gepräge zur Schau trugt, prangte plötzlich wieder im Sonnenglanz der Hauße. Es lag jedoch eine arge Mystifikation vor. Der Cäsarewitsch soll allerdings gefangen sein, jedoch nicht der russische Thronfolger, sondern ein russischer Armeelieferant aus Gedno, Namens Moses Aron Cäsarewitsch. Derselbe gerieth mit mehreren Proviantwagen in die Hände der Türken, welche jedoch, bitter enttäuscht, den verdorbenen Proviant dem Feinde wieder zustellten, den Lieferanten aber aus Rache in Gefangenschaft schleppten.

Über ein unterbrochenes Hochzeitsfest schreiben die Berliner Blätter: Am Samstag Abend hatte sich eine frohe Gesellschaft um Herrn L. versammelt, um mit ihm die Feier seiner am Vormittag auf dem Standesamt eingegangenen Ehe festlich zu begehen. Der junge Chemann machte in liebenswürdigster Weise den Wirth, die geladenen Gäste bewegten sich in heiterster Stimmung, kurz, Alles ahtmete Glück und Freude, als plötzlich um Mitternacht ein Fremder in den heitern Kreis trat, sich einen Augenblick umsah und dann dicht an den Festgeber herantrat und ihm einige Worte in's Ohr flüsterte. Herr L. schrak zusammen, stierte vor sich hin und glich einem Zammerbilde. Endlich raffte er sich auf, umschlang seine Frau, blickte ihr verzweifelt in die Augen, neigte sich dann an ihr Ohr und — es erfolgte ein Schrei, die junge Frau brach zusammen. Während die Hochzeitsgäste sie beklagend umstanden, verschwand L. mit dem Fremden. Der Schlüssel zu diesem rätselhaften Vorfall ist dieser: L. wird wegen verschiedener Betrügereien beinahe seit einem Jahre vergeblich gesucht. An jenem Hochzeitstage war mit ihm zugleich ein Criminalbeamter auf dem Standesamt, der ihn erkannte und dazu verhalf, daß er in Frack und weißer Binde nach dem Molkenmarkt gebracht wurde.

### Charade.

Draußen ist die Erste nicht,  
Kannst es sicher glauben;  
Und die Zweite wird verpicht,  
Stammt von süßen Trauben.  
Doch das Ganze kriecht und fliegt,  
Wird verfolgt, gehetzt, besiegt —  
Wie's dem Menschen frommet.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 27. September 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	6	199	205	201	4	12	28	11	84	11	44	—	—	62
Roggen	10	3	13	3	10	9	60	9	60	9	60	—	—	—
Gerste	—	12	12	3	9	8	—	8	—	8	—	—	—	—
Haber	—	32	32	28	4	7	43	6	70	6	42	—	—	30

Memminger Schrannen-Anzeige v. 25. Septbr. 1877.  
per Centner Höchster Mittlerer Geringster  
Kern 12 Mk. 91 Pf. 12 Mk. 42 Pf. 11 Mk. 93 Pf.  
Roggen 9 " 63 " 9 " 25 " 8 " 87 "  
Gerste 10 " 12 " 9 " 60 " 9 " 7 "  
Haber 8 " 40 " 7 " 66 " 7 " 1 "

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 22. Septbr. 1877.  
per Centner Höchster Mittlerer Geringster  
Kern 13 Mk. 12 Pf. 12 Mk. 65 Pf. 11 Mk. 84 Pf.  
Roggen 9 " 93 " 9 " 33 " 8 " 8 "  
Gerste 9 " 57 " 8 " 77 " 8 " 16 "  
Haber 8 " 87 " 7 " 30 " 6 " 50 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 4. Oktober 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 40.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Das Gelübde der Treue gleicht dem Siegellack: heiß wird es befestigt und kalt gebrochen.

## Bekanntmachung.

Betreff: Die örtliche Revision der Häusersteuer  
im Markte Ottobeuren.

Auf Grund des § 14 des Hausersteuergesetzes vom 15. August 1828 wird hiermit bekannt gegeben, daß die festgestellten Mietsteuer Fassionen für die behufs der örtlichen Revision der Häusersteuer im Markte Ottobeuren aufgestellten Musterhäuser vier Tage lang und zwar vom Donnerstag den 4. bis zum Montag den 8. d. Mts. bei dem unterzeichneten fgl. Bezirksamte zur Einsicht aller übrigen Hauseigenthümer des Marktes Ottobeuren zur Geltendmachung etwaiger Einreden gegen die Richtigkeit der von den Hauseigenthümern und Mietleuten satirten und von den Taxatoren anerkannten wirklichen Mietzinse aufliegen.

Begläubigte Abschriften der Fassionslisten können auch beim fgl. Rentamte Ottobeuren eingesehen werden, etwaige Einreden sind jedoch nur bei dem unterfertigten fgl. Bezirksamte anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist sind Einreden gegen die aufgestellten Musterhäuser nicht mehr zulässig.

Memmingen, den 2. Oktober 1877.

Königliches Bezirks-Amt.

Rösch.

## Inventar-Versteigerung.

Am Montag den 8. Oktober Vormittags 9 Uhr beginnend versteigert der Unterzeichnete gegen Baarzahlung von dem Bihlerbauern-Gute Haus-Nr. 18 in Gottenau sämmtliches Inventar als:



5 Pferde, 30 Stück Vieh,  
darunter 18 Kühe, 1 Zuchstier, 5 Kalbeln, 6 Stück Jungvieh,



2 Schweine; ferner 1 Chaise, 1 Schannenwagen, 5 Heuwagen, 1 Holzwagen, 5 Fuhr-schlitten, 1 Rennschlitten, 4 Doppellegenden, 3 Pflüge, 12 Pferdgeschirre, 1 Pflugmühle, 1 Dresch- und Sodmaschine mit Göppel, 2 Gillenfässer, 2 Sodstühle, mehrere neue Kreuz- und Thürstücke, 21 Getreidsäcke, einen vollständigen Kässzeug mit Kässkessel, circa 90 Schober Biesen, 20 Schober Roggen, 40 Schober Haber, 30 Schober Gerste, 1000

Zentner Heu und Grummet und noch viele hier nicht genannte Gegenstände. Zu dieser Versteigerung werden Kaufslustige freundlichst eingeladen.

Der Gutskäufer.

## Versteigerung.

Am Donnerstag den 11. Oktober Vormittags 9 Uhr versteigert der Unterzeichnete in seinem Hause verschiedene Baumannsfahrnisse als:

1 Baumwagen, 1 Heuwagen, 3 Schlitten, (Holz- und Baumschlitten), 1 Pflug, 1 Gillenfäß, Dungleitern sammt Zugehör, 2 Radschuh und 1 Wagengreifer, Schlittenscherrer, mehrere Ketten, Griffbengel, 2 Pferdgeschirre und noch Verschiedenes. Hierzu ladet freundlichst ein

Ottobeuren den 2. Oktober 1877.

Anton Wölfle, Fuhrmann.

3500 Mark sind im Gangen oder theilweise gegen gute Hypothek oder auf Wechsel auszuleihen. Zu erfragen bei der Redaktion.

## Inventar-Versteigerung.

Montag den 15. Oktober Vormittags 9 Uhr versteigern die Unterzeichneten von dem Koch-schen Bauerngute in Krautenberg gegen Baarzahlung sämtliches Inventar als:



3 Pferde, 16 Kühe, 2 Kalbeln, 2 Zuchtfiere, 4 Stück Jungvieh, ferner 8 Wagen, darunter 4 eisengeaxte, 1 Chaise, 6 Fuhschlitten, 2



Leiterschlitten, 1 Rennschlitten, 3 Psilige, 6 Ecken, 2 Gillsfässer, 1 Pugmühle, 8 Pfergeschirre, darunter 1 französisches, 1 Hebwende; dann 1000 Ztr. Heu, Grummet u. Klee, 80 Ztr. Stroh, 30 Schober Beesen, 20 Schober Haber, 25 Schober Gerste. Kaufslustige laden freundlichst ein

### Die Gutskäufer.

Die Herrn Bürgermeister werder um Bekanntgabe dieser Versteigerung höflichst ersucht.

Der Unterzeichnete gibt hiemit den verehrlichen Bewohnern Ottobeurons und Umgebung bekannt, daß vom 18. Oktober d. J. an wieder

### Mastochsenfleisch

zu haben ist und empfiehlt dasselbe geneigter Abnahme.

Ottobeuren den 4. Oktober 1877.

Joh. Baptist Waldmann,  
Mezgermeister.

### Palmlernküchen

das beste Buttermittel für Milchwirtschaft und Fleischerzeugung, Superphosphat Nr. 1 u. 2, guanisiertes Knochenmehl empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. G. Apin in Memmingen,  
Verkaufsstätte im Salzstadel.

**Alebersicht über den Schuldenstand und Schuldentilgung in der Gemeinde**  
**Familienstandszeugnisse (Stempelformat)**  
**Bescheinigung der Geschäftszierung Form. D.**  
**Verwandtschaftszeugnisse**

empfiehlt die hiesige Buchdruckerei den Herrn Standesbeamten und Bürgermeistern zur gefälligen Abnahme.

100 Säcke Spreul

find in der Hofmühle zu verkaufen.

## Prakt. Zahuarzt Wieg

in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zahne und rationeller Behandlung sämtlicher Zahndisease bestens und ist täglich zu sprechen.

Ulmer Münster Loose  
per Stück 1 Mark.

Germ. National-Museums Loose  
per Stück 2 Mark.

Kölner Dombau Loose  
per Stück 3 Mark  
find zu haben bei Maurus, Uhrmacher.

### Widerruf.

Die Unterzeichnete nimmt die ehrenkränkenden Neuferungen, welche sie gegen Martha Adelwirth von Dagberg gebrauchte, wieder zurück.  
Dagberg den 2. Oktober 1877.

Theresia Dösp.

Auflösung des Räthsels in Nr. 39: Inselft.

**Gicht und Rheumatismus,**  
deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche zeit-  
her für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen ist dennoch ohne Hoffnung geblieben, sich von ihrem Jahr-langen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körperteile affekt sein.

Pem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknorpelungen) im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Vorteilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage gebracht kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährige Kopfgicht wird gelindert in einer Minute u. geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurpfuscherei die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslossten Zustande noch heilen, ist der, dass Jedor den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebracht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Loberthran, Petroleum, Baden, Warmhüften oder sonstige Quacksalberien schön angewandt sind, nur bitte ich kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von Dankesbriefen Ge-heilter, die nur allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Befießenden zu informieren ich jedermann freistelle, eingesehen werden.

## In der öffentlichen Strafzettelung des lgl. Landgerichts Ottobeuren

Kommen am Montag den 8. Oktober 1877  
Vormittags 8½ Uhr zur Verhandlung:

- 1) Hutter Anna Maria, Bauersehefrau von Oberwesterheim wegen Bekleidung des Eisenbahnarbeiters Sebastian Rettenmaier von dort,
- 2) Rottmar Franz, Söldner von Heßlinshofen wegen Körperverletzung,
- 3) Holdenried Karl, Dienstknecht von Laubers wegen Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen,
- 4) Zettler Viktoria, led. Taglöherin von Ottobeuren wegen Bettel.

## Geburts- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren

im Monat September 1877.

**Geborene:** Am 7. die Zwillinge Anton und Maria, d. B. Kilian Freuding, Söldner in Bezirksried. Am 13. Sebastian, d. B. Kajetan Huber, Schäffler v. h. — Am 14. Lorenz, d. B. Georg Wassermann, Bauer in Dennenberg. — Am 24. Joseph, d. B. Benedikt Reidler, Säger v. h. — Am 28. ein nothgetauftes Kind, d. B. Markus Herz, Maurer v. h. — Am 28. Anton, d. B. Jos. Wölfl, Söldner in Dennenberg.

**Gestorbene:** Am 2. Cäcilia, Kind des Weinwirtes Max Hebel v. h., 10 W. — Am 5. Sabina Abröll, Schuhmachersgattin v. h., 62 J. — Am 7. Anton, Kind des Kilian Freuding v. Bezirksried, 1½ St. Am 10. Joseph, Kind des Hirschwirthes Konrad Busler v. h., 1½ J. — Am 12. Ulrich Achilles, Spitalfründner v. h., 80 J. — Am 24. Anton Wölfl, Zimmermann v. Dennenberg, 71 J. — Am 28. ein nothgetauftes Kind des Maurers M. Herz v. h., starb bei der Geburt. — Am 28. Antonia, Kind des Söldners Fauter v. Stephansried, 16 W.

## Vermischtes.

Petersburg, 28. Sept. Nach einer detaillierten Berechnung haben die Russen im jetzigen Kriege bereits 64,200 Mann verloren und mit Einschluß aller Verwundeten bezifferte sich die Zahl gar schon auf 100,000 Mann Kampfunfähige. Diese Ziffer ist geradezu enorm, es ist dies der vierte Theil der ganzen russischen Feldarmee. Es sind also beinahe drei Armeekorps verschwunden. Die Türken haben mindestens 50 — 60,000 Mann verloren an Toten und an Verwundeten und Gefangenen wohl 20,000 Mann. Die Verlustziffer der Türken ist deshalb eine geringere, weil Anfangs die Russen die Angreifer waren und die türkischen festen Positionen zu erstürmen suchten. Wenn man bedenkt, daß der Krieg erst über ein Vierteljahr in Bulgarien wütet, und daß ungeachtet dieser riesigen Menschenverluste die Russen kein Terrain eroberten, sobald ihnen die Türken geordnet entgegentraten — denn bis zum Balkan haben die Türken den Russen gar keinen ernsten Widerstand entgegengesetzt — so geht daraus die schonungslose Kampfesweise hervor, wie sie beiderseits mit größter Wuth geführt wird.

Petersburg, 28. Sept. Die Russen wollen nun schnell noch vor Eintritt des Winters einen großen Er-

folg zu erringen trachten. Sie beabsichtigen mit dem Aufgebot aller Macht die türkischen Armeen zu zertrümmern. Ein separates Korps soll sich auf geheimen Wegen über den Balkan begeben, gegen Mehemet Ali wird der Hauptangriff gewagt werden. Der Kaiser äußerte sich zu einem Petersburger Diplomaten, der vor Kurzem im Hauptquartier war: "Der Sieg muß unser sein! Russland kann nicht eher ruhen!"

Bukarest, 28. Sept. Der russische Kaiser ist immer derart aufgeregt, daß er oft stundenlang allein bleibt und nur ein- oder zweimal des Tages den Großfürsten spricht. Und da hört man ihn öfters die herbstlichen Vorwürfe äußern. Er bellagt sich bitter über die bisherige Kriegsführung und meint, wenn man seinem ursprünglichen Plane gefolgt, wären die Türken jetzt schon, ohne diese vielen Opfer an Menschenblut, besiegt. Er beabsichtigte selbst das Kommando zu übernehmen, doch der Leibarzt des Kaisers erklärte: in diesem Falle keine Verantwortung zu übernehmen indem die aufreibende Thätigkeit eines Oberkommandos den nachtheiligsten Einfluß auf den Nervenzustand des Monarchen üben müßte. In Folge dessen berief der Kaiser, da er gar kein Vertrauen mehr zur bisherigen Oberleitung habe, die ältesten, aus früheren Türken-Kriegen bewährtesten Generale in's Hauptquartier, um deren Rath zu hören und darnach den Kriegsplan zu modifizieren. Der alte General Totleben ist bereits auf der Reise hier eingetroffen, die Generale Kozebeu und Kaufmann werden dieser Tage ankommen und in's Hauptquartier weiter reisen.

Konstantinopel. Man wird sich schwer einen Begriff davon machen können, wie die türkische Regierung trotz ihrer Geldnot 500,000 Mann im Felde erhalten kann. Der ganze Unterhalt der Soldaten, die Fütterung der Pferde werden aus den Kornzehnten bestritten, welche die Bauern jährlich zu entrichten haben. Trotz der Ausfälle in der Bulgarei und einem Theile von Rumelien sind die Getreidevorräthe so ungeheuer, daß von denselben das Heer noch ein Jahr lang erhalten werden könnte. Im Vilajet von Angora hat man die Kornzehnten vom letzten Jahre noch nicht verbraucht, und dieses Jahr ist die Ernte so überreich, daß man den Ertrag kaum wird bergen können. Das Vilajet von Konstantinopel soll so viel Getreidezehnten liefern, daß davon 100,000 Mann ein Jahr lang erhalten werden können. So groß ist der Bodenreichtum des Landes. Die Mühlenbesitzer gewinnen jetzt beträchtliche Summen, da sie nicht nur das Brodmehl für die Armee, sondern auch das für die Biscuitfabrikation bestimmte, welches die Regierung selbst den Fabrikanten liefert, in ungeheurer Menge herstellen müssen. Das Getreide-Ausfuhrgeschäft, das für die Türkei sonst jährlich 2 Millionen Pfund Sterling betrug, ruht in diesem Jahre gänzlich.

Aus Odessa wird geschrieben, es sei dort schon seit Monaten beobachtet worden, daß eine große Anzahl der ins Feld rückenden russischen Offiziere sich vor dem Ausmarsch mit Gift versehen. Diese Offiziere machen auch bei Gelegenheit des Einkaufs des Giftes in den Apotheken und Droguenhändlungen, falls die Verabfolgung desselben hier und da wegen Mangels einer amtlichen Erlaubnisbescheinigung verweigert wird, durchaus kein Hehl daraus, zu welchem Zwecke sie sich dasselbe zu verschaffen suchen. Nach ihrer Meinung sind sie in

vollem Rechte, wenn sie sich derselben im Falle einer Gefangennahme bedienen, um den schrecklichen Grausamkeiten zu entgehen, die ihnen von türkischer Seite in diesem Falle bevorstanden. (Verl. Vrg. 3.)

Ein entsetzlicher Unglücksfall, durch sträflichen Leichtsinn verursacht, wird aus Komorn gemeldet. Am 20. Sept. fuhr ein Wagen des Erzherzogs Johann Salvator von Komorn zum Frühzuge nach Söny. Der Kutscher und ein Bedienter des Erzherzogs, welche sich auf dem Wagen befanden, nahmen drei Kellner mit. Die Acser Straße entlang fahrend, wollte der Kutscher mit dem eben herankommenden Eisenbahntrein um die Wette fahren und ihn überholen, in dem Momente aber, als der Wagen einbiegnd über das Schienengeleise setzte, wurde er von der Lokomotive erfaßt und zertrümmert, der Bediente und die drei Kellner fanden unter den zerstörten Rädern des Zuges den Tod. Nur der Kutscher kam mit einer leichten Verletzung davon. Die Pferde, welche schon über das Gleise hinaus waren, blieben unversehrt.

Unter den vielen betrügerischen Manipulationen, welche in neuerer Zeit auf dem Gebiete der Tuchfabrikation sich eingebürgert haben, ist das Verfahren, Scheerhaare an Stoffe zu walken, am meisten zu verurtheilen. Diese beim Scheeren der Wollenwaaren, namentlich Tüchen und Bukskins entfallenden, äußerst feinen staubartigen Wolfsfasern werden von vielen unreellen Fabrikanten benutzt, um ihre eigene leichte Waare durch Anwalken auf der unteren Seite des Stoffes schwerer und dicker zu machen. Es klingt fast unglaublich, wenn eine Fachzeitung „Deutsches Wollengewerbe“ berichtet, daß einige Firmen es verstehen, aus einem dünnen Stück Sommerwaare eine Winterqualität zu erzielen, so daß man glauben möchte, darin selbst in Sibirien nicht zu erfrieren. Der Käufer solcher Waare verspürt seinen Schaden schon, wenn er das daraus gefertigte Kleidungsstück erst einige Tage getragen hat, scheut aber späterhin die Weitläufigkeiten einer Klage; sein Schneider ist selbar getäuscht.

(Ein Zauberer in der Türkei.) Ein militärischer Berichterstatter schreibt: Auf dem ganzen Wege bis nach Kasanlik und begreiflicher Weise auch hier, existirt nicht eine Locanda, wo man Kaffee oder sonst etwas genießen könnte, man muß sich also mit Mund-

vorrahd wohl versehen, ehe man sich in die entvölkerten Gegenden des Balkans wagt. Ich hatte unterwegs Gelegenheit, meine beiden Türken, Kutscher und Zaptieh in höchsten Staunen und selbst Schrecken zu versetzen. Trotz meiner sonst ganz leidlichen Ausrüstung für leibliches Wohlergehen hatte ich doch zwei Dinge vergessen, die man auf Reisen nie zu Hause lassen soll, nämlich meinen Pfropfenzieher und die Streichhölzer. Ich entfachte nun eine Flasche Cognac durch das bekannte Verfahren, indem ich sie mit ihrem Boden gegen einen Holzpfeifen stieß. Der Luftdruck warf natürlich den Pfropfen heraus. Die beiden Osmanen betrachteten mich jedoch ob dieses Wunders ganz erstaunt, sahen sich gegenseitig an und lächelten kopfschüttelnd. Es belustigte mich nun, das Erstaunen der beiden Naturköhne vollständig zu machen. Ich schraubte deshalb ein Glas meines Fernrohres los, benutzte dasselbe als Brennglas und zündete mir dergestalt eine Cigarette daran an. Seit diesem Augenblicke jedoch büßte ich die Freundschaft meines Zaptieh, der täglich wenigstens sechsmal betet, vollständig ein und auch der Kutscher betrachtet mich nur noch mit furchtsamen und scheuen Blicken. Beide hielten mich für einen „Idzid“, d. i. „Teufelsanbeter.“

(Testament eines Engländer's.) Hieronymus Lorm erzählt Folgendes von einem menschenscheuen grinsenden Engländer, der einst auf der Flucht vor dem Winter nach Meran gekommen war: Er hatte sich zu Hause eine Wirthschafterin genommen und ihr gleich beim Eintritt gesagt, sie möge ihm treu dienen, aber niemals hoffen, etwas von ihm zu erben, weder Geld noch Wertpapier, weder Haus noch Feld, keinen einzigen Schmuckgegenstand, kein Silber und kein Möbel, nichts von allem, was begehrenswerth. Diese Versicherung wiederholte er mit hl. Schwören an jedem Jahrestage ihres Eintrittes, und sie diente ihm mit so uneigennütziger Treue, daß er die Versicherung dreißig Mal zu wiederholen hatte. Bevor er nun England verließ, machte er ein Testament mit zwei Bestimmungen: „Ich vermache Alles was ich besitze, meinem Hund Karo.“ „Ich vermache meinen Hund Karo mit allem, was er besitzt, meiner Wirthschafterin. Sie ist seine natürliche Erbin, wenn er vor seinem Ableben nicht anders verfügt.“

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 4. Oktober 1877.

Gefreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Abschlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	4	207	211	211	—	12	13	11	51	11	40	—	—	—
Roggen	10	6	16	6	10	9	50	8	60	8	60	—	—	1
Gerste	9	3	12	12	—	10	60	8	50	8	—	—	50	—
Haber	4	21	25	25	—	8	—	6	87	6	51	—	17	—

### Memminger Schrannen-Anzeige v. 2. Oktbr. 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 13 Mf. 1 Pf. 12 Mf. 38 Pf. 11 Mf. 82 Pf.

Roggen 9 " 52 " 9 " 17 " 8 " 70 "

Gerste 9 " 78 " 9 " 17 " 8 " 40 "

Haber 8 " 50 " 7 " 58 " 6 " 93 "

### Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 29. Septbr. 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 12 Mf. 53 Pf. 12 Mf. 10 Pf. 11 Mf. 63 Pf.

Roggen 9 " 75 " 9 " 50 " 9 " 15 "

Gerste 8 " 80 " 8 " 50 " 7 " 92 "

Haber 8 " 10 " 6 " 99 " 6 " 6 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang  
Donnerstag 11. Oktober 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement kostet halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 41.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Das Böse, das man selbst an sich hat, strafft man desto härter an Andern.

## Bekanntmachung.

In der Gant der Bäckerseheleute Andreas und Antonia Huber von Heimertingen wird auf Betreiben der Gläubigerschaft, vertreten durch den k. Advokaten Dr. Schmidbauer in Memmingen das Anwesen der Gridare, bestehend aus Pl.-Nr. 165a Wohuhaus Nr. 93½ in Heimertingen mit Hofraum zu 0,03 Tgw., dann Pl.-Nr. 165b Grasgarten zu 0,37 Tgw., beide Parzellen in der Steuergemeinde Heimertingen, k. Rentamt Memmingen gelegen und belastet mit 4214 M. 29 & Hypotheken, dann einem Wohnungs- und Abnahrungsrecht für die Vorbestherin, von dem k. Notar Dr. Völz in Babenhausen am

Dienstag den 18. Dezember k. Js.

Vormittags 10 Uhr

im Pfister'schen Gasthause zu Heimertingen an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Der Aufwurfspreis des im Ganzen auszubietenden Anwesens beträgt 3500 M. und erfolgt der Zuschlag sogleich endgültig ohne Zulassung eines Nachgebotes, Einlösungs- oder Ablösungsrechtes (jus delendi).

Der Kaufschilling ist 3 Monate nach der Versteigerung zu erlegen und bis dahin mit 5% zu verzinsen. Im Uebrigen verbleibt es bei den stillschweigenden Bestimmungen des Art. 1057 der P.-O.

Die Versteigerungs-Akten können vor dem Termine 14 Tage lang bei dem k. Notar Dr. Völz eingesehen werden.

Memmingen, 29. September 1877.

Dr. Schmidbauer,  
kgl. Advokat.

## Einladung.

Am Sonntag den 14. Oktober Nachmittags  
bei günstiger Witterung

## Blechmusik

(der Kettenbacher Gesellschaft),  
wozu freundlichst einladet

Fischer, Hofwirth.

## Versteigerung.

In der Gant des Söldners Melchior Simon in Gottenau werden

Montag den 15. Oktober k. Js.

Vormittags 11 Uhr  
in der Behausung des Gantirers zu Gottenau folgende Gegenstände gegen bare Zahlung öffentlich versteigert:

3 Stück Kühe, 3 Stück Jungvieh, 1 Pferd, 3 Wagen, 1 Pflug, 1 Windmühle, 2 Korntruhnen, 1 Klafter weiches Holz, circa 1 Schober 20 Bünd Gerste, 5 Schober 52 Bünd Haber, circa 40 Ztr. Weizenstroh, 50 Ztr. Heu und 72 Biertl Beesen.

Kaufslebhaber werden hiezu eingeladen.

Memmingen den 8. Oktober 1877.

Heinrich Nommel,  
Masseverwalter.

## Bekanntmachung.

Albrecht contra Zink p. deb.

In rubr. Betreff werden am

Freitag den 19. Oktober k. Js.

Vormittags 10 Uhr

bei Franz Sales Zink zu Böglins circa 19 Schober Haber an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ottobeuren, 10. Oktober 1877.

Egl. Gerichtsvollzieher:  
Schaller.

Am Sonntag den 14. Oktbr. Nachmittags 1¼ Uhr hält der

## Josephs-Verein

eine Versammlung in der „Sonne“, zu der freundlich einlädt

Die Vorstandshaft.

## Besellschafts-Theater Ottobeuren.

Kirchweih-Sonntag den 21. und an der Nachkirchweih den 22. Oktober:

### Doktor Faust's Hauskäppchen, oder

#### Die Räuberherberge im Walde.

Bauberposse mit Gesang in 3 Akt v. Friedrich Happ.

#### Preise der Plätze:

Loge: 70 ₔ, I. Platz: 60 ₔ, II. Platz: 40 ₔ,  
III. Platz: 20 ₔ.

Kinder auf II. u. III. Platz, in Begleitung Erwachsener auf allen Plätzen die Hälfte.

Aufgang: am Sonntag Abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr, am Montag Nachmittags 2 Uhr.

Theater-Billete können auch schon früher im Hause des Cassiers Pfalner abgeholt werden.

### Inventar-Versteigerung.

Montag den 15. Oktober Vormittags 9 Uhr versteigern die Unterzeichneten von dem Kochschen Bauerngute in Krautenberg gegen Barzahlung sämtliches Inventar als:



3 Pferde, 16 Kühe, 2 Kalbeln, 2 Zuchstiere, 4 Stück Jungvieh, ferner 8 Wagen, darunter 4 eisengezogene, 1 Chaise, 6 Fuhschlitten, 2 Leiterschlitten, 1 Reusenschlitten, 3 Pflüge, 6 Ecken, 2 Gillenfässer, 1 Pugntuhle, 8 Pferdgeshirre, darunter 1 französisches, 1 Hebwende; dann 1000 Btr. Heu, Grummet u. Klee, 80 Btr. Stroh, 30 Schober Beesen, 20 Schober Haber, 25 Schober Gerste. Kaufslustige laden freundlichst ein

#### Die Gutskäufer.

Die Herrn Bürgermeister werden um Bekanntgabe dieser Versteigerung höflichst ersucht.

Dem geehrten Publikum von hier und der Umgegend zeige ich ergebenst an, daß bei mir vom 18. Oktober an fortwährend wieder

### gutes fettes Rindfleisch,

sowie

### Schweinesfleisch & Kalbfleisch

zu haben ist und empfehle genannte Fleischgattungen gefälliger Abnahme.

Ottobeuren den 11. Oktober 1877.

Johann Höß, Weckermeister.

### Bekanntmachung

Am Mittwoch den 17. Oktober s. Js. werden im Gasthause zur „Rose“ — Neustadt — von Morgens 9 — 12 Uhr und Nachmittags 1 — 5 Uhr eine Anzahl unausgelöster Pfänder der stadt. Leihanstalt bestehend in: Mannskleidern, Uhren und Schmuckgegenständen, Frauenkleidern, Weißzeugen, Bettlen, und anderen Effekten gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

### Stadt-Magistrat Kempten.

Der rechtakundige Bürgermeister:

Koren.

Gimer, Verwalter.

### Danksagung.



Für die Theilnahme während der kurzen Krankheit, als auch für die zahlreiche Leichenbegleitung und Wohnung beim Gottesdienste meiner lieben Gattin

**Katharina Herz,**

Maurers-Gattin von hier,

spreche ich allen Verwandten und Bekannten den innigsten Dank und bitte der zu früh Verstorbenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Ottobeuren den 9. Oktober 1877.

**Markus Herz.**

### Danksagung.



Für die wohlthuende Theilnahme während des langjährigen Krankenlagers, sowie für die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse unseres lieben unvergesslichen Bruders und Schwagers

**Mathias Losch,**

ehem. Küfermeister in Frechenrieden, erstattet wir allen Verwandten und Freunden, besonders dem Hochw. Herrn Pfarrer für die vielen Krankenbesuche den tiefgefühltesten Dank und empfehlen den Verstorbenen dem Gebete.

Frechenrieden den 5. Oktbr. 1877.

**Die trauernd Hinterbliebenen.**

**Monika - Kalender,**

sowie noch verschiedene Kalender sind bei Buchbinder Braun zu haben.

werden  
nach  
Gutpfund  
schnellstens  
gesertigt.  
Anzüge  
sens

Zur beginnenden Herbst- und Winter-Saison empfiehle ich mein großes Lager in:  
**Tuchen, Zukring, Paletots & Lodenstoffen**  
die größte Auswahl.

Ganzen Anzügen, Jackets, Joppen, Westen, Hosen, Ueberzieher, Knabenanzüge,  
sowie das Neueste in Damen-Confection als:

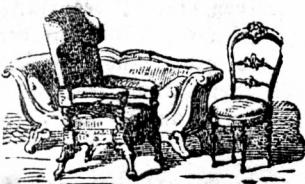
Regen- und Pellerinen-Mäntel, Paletots, Jackets & Jacken  
zu den billigsten Preisen unter Zusicherung prompter reeller Bedienung.

Achtungsvollst

**M. L. Heilbronner**  
Memmingen.

Billige Preise.

**Möbel-Magazin in Memmingen.**



Unterzeichnet er empfiehlt sein Lager in  
Nussbaum polirten  
und lakirten Möbeln zu den billigsten  
festgesetzten Preisen.

**Karl Kleiber,**  
Kalkstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

**Palmkernkuchen**

das beste Futtermittel für Milchwirtschaft und  
Fleischerzeugung, **Superphosphat** Nr. 1 u. 2,  
guanisiertes **Knochenmehl** empfiehlt zu den  
billigsten Preisen

**J. G. Apin** in Memmingen,  
Verkaufsstätte im Salzstadel.

**Sicherste Hülfe, sofortige Linderung  
für Leidende!**

Für Bruchkränke jeder Art, fertige ich  
die in neuester Zeit erfundenen patentirten  
und anatomischen Bandagen mit und  
ohne Mechanik, welche bequem zu tragen sind  
und jeden Schaden, so umfangreich er sein mag  
zurückhalten. Für hohe oder verkrümmte  
Rücken, Hals, Füße, Arme, fertige ich Ma-  
schinen, Apparate, und Verbände nach  
den neuesten Zeichnungen verschiedenster Construk-  
tionen, wie auch künstliche Glieder. Hypo-  
trophor, Mutterringe, Urinax, Bugies,  
Chateter, Eisbeutel verschiedene Spritzen,  
Luftkissen, Brusthütchen, Fingerling u.  
halte ich stets auf Lager.

Das berühmte Bruchpflaster von Krüpp-  
Altherr, sowie der so vielfach bewährte Tanz-  
zische Bruchbalsam sind bei mir dicht zu  
haben.

Dankbare Zeugnisse von vielen geheilten Per-  
sonen, liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

Hochachtungsvollst

**Carl Häffner**, Bandagist  
neben dem „goldnen Hasen“ in Memmingen.

In der öffentlichen Strafzettelung des sgl.  
Landgerichts Ottobeuren

vom 8. Oktober 1877 wurde

- 1) Zettler Viktoria, led. Taglöhnerin von Ottobeuren wegen Bettel in eine Haftstrafe von 2 Tagen verurtheilt, Kosten Verar,
- 2) Holdenried Karl, Dienstknecht von Laubers, von der Beschuldigung einer Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen freigesprochen, Kosten Verar, u. die Verhandlung der Sache Beschuldigung gegen Rottmar Franz, Söldner von Hezlinshofen wegen Körperverletzung vertagt.

**V e r m i s t e s .**

Stuttgart, 2. Okt. Am Sonntag Abend hielt  
Pastor Jenisch, Inspector der Berliner Stadtmision,  
im evangel. Saal einen Vortrag über die kirchlichen  
Verhältnisse Berlins. Die angeführten Zahlen geben  
einen interessanten Einblick in den ungeheuren Zuwachs  
der Bevölkerung in Berlin seit 60 Jahren. Zählte  
Berlin im Jahre 1819 nur erst 184,000 Einwohner,  
so ergab die neueste Volkszählung 1 Million und 4000  
Einwohner. Davon sind weitaus die meisten Einge-  
wanderte und nur etwa 380,000 geborene Berliner.  
Unter ihnen zeigt sich eine kirchliche Verwahrlosung, die  
für die Zukunft höchst besorgniserregend ist. Von  
9703 Ehepaaren ließen sich im Jahre 1875 nur 1621  
kirchlich trauen und zur Zeit befinden sich in Berlin  
7000 bis 9000 ungetaufte Kinder. Wie nothwendig unter  
solchen Umständen und bei der kaum zu bewältigenden  
Größe der Kirchspielle (auf 1 Geistlichen kommen durch-  
schnittlich 20,000 Gemeindemitglieder) die Hand in Hand  
mit der Kirche gehende Stadtmision ist, leuchtet ein  
und hat derselben auch das deutsche Kaiserpaar von An-  
fang die lebhafteste Theilnahme zugewendet. Der flie-  
ßende, ansprechende Vortrag fand lebhaften Anklang  
und ward auch für die geschilderten Nothstände die leb-  
hafteste Theilnahme rege.

Berlin. In den hiesigen militärischen Kreisen ergibt man sich über die Organisation der russischen Armee in einer sehr herben Kritik, namentlich scharf wird die Thatssache gerügt, daß Gelder an die Offiziere für Verproviantirung von Mannschaften bezahlt werden, die nur auf dem Papier existieren, wodurch eine große Demoralisation entsteht. Die wirkliche Stärke des Armeekorps ist stets nur auf dem Papier vorhanden; Tausende fehlten zu Beginn des Kampfes, weil sie nicht vorhanden gewesen. Truppenkörper, die auf 20,000 bis 30,000 Mann geschätzt wurden, zählten kaum 15,000 bis 20,000 Mann. Der Großfürst glaubte über 100,000 Mann zu disponiren, während er nur 60,000 hatte. Darin liegt schon ein Grund für die Schwäche, welche die russische Armee bei dem ersten Zusammenstoß mit den kompakten Massen der Türken zeigte.

Das 7 Monate alte Kind des Postagenten Krambeck zu Satrup in Schleswig verschluckte ein  $7\frac{1}{2}$  Centimeter langes Taschenmesser mit neu silbernem Griff, welches ihm zum Spielen gegeben worden war. Da das Kind sich völlig wohl befand, so wurde diese Angabe zuerst von dem Dr. v. Brenden bezweifelt, bis sich am 8. Tage schmerzhafte Stuhlentleerung einstellte. Diese dauerte fort, bis das Kind nach 3 Wochen unter heftigem Schreianfall das Messer mit dem Stuhl wieder entleerte. Die Klinge war stark angefressen.

In Zürich hatte dieser Tage ein Dienstmännchen im Auftrag der Meisenbank bei der Kantonalbank 10,000 Fr. zu erheben. Er hatte solche Aufträge schon mehrfach höchst pünktlich vollzogen allein dies Mal — verduftete er. Am Abend desselben Tages erscheint im „Adler“ zu Winterthur ein Passagier, anständig gekleidet, anfünfend müde, verlangte noch eine Erfrischung, geht bald zu Bett und will um 4 Uhr früh geweckt werden, angeblich für den Frühzug Zürich. Er wird nach Ordre geweckt und verschwindet. Etwas später beim Zimmeraufräumen, eilt die Zimmermagd ganz bestürzt zur Herrschaft und bringt ein Dienstbuch mit 10,000 Fr. Einlage, das unter dem Kopfkissen gelegen. Der dumme Teufel hatte den Raub vergessen oder nicht mehr gewußt, daß er ihn mit ins Bett genommen.

Der Gasthofbesitzer dachte zunächst an nicht Verdächtiges, bald aber las er in der Zeitung von der Unterschlagung und stellte sofort der Meisenbank in Zürich ihr Eigentum zurück. Die Magd erhielt 800 Fr. Finderlohn und der kluge Dienstmännchen sitzt im Schatten.

Eine kurze Freude ist dem Aquarium in Westminster durch einen Walfisch bereitet worden. Vor wenigen Tagen war derselbe, ein geborner Kanadier, durch „Europens übertünchte Hößlichkeit“ eigenhümlich verpackt und unaufhörlich mit Seewasser besprengt, leidlich gesund nach London befördert worden und, obwohl erst 11 Fuß lang, in einen auf Wachsbaum berechneten Behälter gesetzt. Alles schien gut zu gehen man sah mit Spannung dieser neuen Bereicherung des Institutes entgegen. Plötzlich wird gemeldet, der Walfisch sei eines jähren Todes verblichen. So hat er denn nur vier Tage Londoner Luft geatmet. Mehrere Naturforscher haben den Fremdling nach seinem Tode untersucht und ihren Wahrspruch dahin abgegeben, die Todesursache sei Lungenentzündung, hervorgerufen durch eine auf der Reise entstandene Erkältung. So bedauerlich der Verlust dieses Seethieres ist, die Verwaltung des Aquariums steht doch im Begriff, mehrere andere hieher zu fördern zu lassen.

In Hanley (England) hatte die Polizei neulich einen Verbrecher verhaftet und verfolgte den plötzlich davonlaufenden rüstig. Der Flüchtling lief in eine Kirche und auf den Thurm hinauf, der Polizist hinterher. Aber der Verfolgte kletterte zum Thurme hinaus und am Blitzableiter mit Lebensgefahr hinunter auf vorläufiges Nichtwiederssehen.

### Charade.

Mit Erstem spricht man Damen an  
In einem Infeland.

In Letztem liegt bald Tauglichkeit,  
Bald Fügung höherer Hand.

Das Ganze, oft wie Götterspiel,  
Das Manchen schon betroffen,  
Berrückt gar oft der Pläne Ziel  
Und raubt manch' süßes Hosen.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 11. Oktober 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	144	144	138	6	11	97	11	55	11	26	—	—	20
Roggen	6	4	10	7	3	9	50	9	50	9	50	—	90	—
Gerste	—	27	27	24	3	9	—	8	93	8	60	—	43	—
Haber	—	37	37	30	7	7	78	7	30	6	12	—	43	—

### Memminger Schrannen-Anzeige v. 9. Oktbr. 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 M. 82 Pf.	12 M. 36 Pf.	11 M. 90 Pf.
Roggen	9 " 70 "	9 " 40 "	9 " 10 "
Gerste	9 " 86 "	9 " 38 "	8 " 77 "
Haber	8 " 71 "	7 " 66 "	7 " 5 "

### Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 6. Oktbr. 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 M. 46 Pf.	12 M. — Pf.	11 M. 53 Pf.
Roggen	9 " 60 "	9 " 25 "	8 " 43 "
Gerste	9 " 10 "	8 " 30 "	7 " 56 "
Haber	8 " 1 "	6 " 72 "	5 " 94 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang

Donnerstag 18. Oktober 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hieß für halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 42.

Beiträge werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Jede Gefahr erkennt einen königlichen Gebieter an. Er heißt Muth.

## Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der Holzgelder pro 1877 wird  
für die Marktgemeinde Ottobeuren Termin auf

Samstag den 27. Oktober l. Js.

mit dem Beifügen anberaumt, daß nach dessen  
Umfuß das Mahnverfahren eingeleitet werden wird.

Ottobeuren am 17. Oktober 1877.

Königliches Rentamt.

Pischinger.

## Inventar-Versteigerung.

Montag den 29. Oktober Vormittags 9  
Uhr versteigert der Unterzeichnete von dem Feld-  
maier'schen Bauerngute Haus-Nr. 99½ in Sontheim  
gegen Baarzahlung sämtliches Inventar als:



Sontheim den 17. Oktober 1877.

Franz Joseph Versch, Bauer.

Die Herrn Bürgermeister werden um Bekanntschaft  
gabe dieser Versteigerung höflichst ersucht.

## Gesellschafts-Theater Ottobeuren.

Kirchweih-Sonntag den 21. und an der  
Nachkirchweih den 22. Oktober:

Doktor Faust's Hauskäppchen,  
oder

Die Räuberherberge im Walde.

Zauberposse mit Gesang in 3 Akt v. Friedrich Happ.

### Preise der Plätze:

Loge: 70 ₔ, I. Platz: 60 ₔ, II. Platz: 40 ₔ,  
III. Platz: 20 ₔ.

Kinder auf II. u. III. Platz, in Begleitung Erwachsener auf allen Plätzen die Hälfte.

Aufgang: am Sonntag Abends ½ 7 Uhr, am Montag Nachmittags 2 Uhr.

Theater-Billete können auch schon früher im Hause des Cässiers Pfalner abgeholt werden

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an das Schuhmacherhandwerk ausübe und empfehle mich deshalb in allen in meinem Geschäft vorkommenden Arbeiten zu Hause als auch auf der Stöhr, wobei ich schnelle und billige Bedienung zusichere.

Achtungsvollst

Ottobeuren den 17. Oktober 1877.

Joseph Butscher, Schuhmacher.

## Apis für Damen.

Im Besitze einer schönen Auswahl in Tasset- und Rips-Bändern im Preise zu 30 ₔ, ganz breite Gutsbänder 70 und 72 ₔ per Elle, sowie Bouquet, Till und Gutsägonen empfiehlt zu geneigter Abnahme Achtungsvollst

Maria Zeller, Modistin  
logirt unweit Hrn. Madlener, Maurerm.

Eine große Auswahl von

# Regen- & Wintermäntel, Paletots, Jackets & Jacken,

sowie das Neueste in

Kleiderstoffen und allen anderen Manufacturwaaren  
empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll:

Memmingen.

J. C. Schropp.

## Schafweide=Verpachtung.



Die Gemeinde Oberwesterheim verpachtet am Donnerstag den 25. Oktober ihre Sämmerschafweide für das Jahr 1878 Nachmittags 3 Uhr im Gasthause dasselb. Pachtliebhaber werden hiezu mit dem Bemerkn. höflichst eingeladen, daß die näheren Bedingungen vor der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Ober-Westerheim den 14. Oktober 1877.

Die Gemeindevorwaltung.

Braun, Bürgermeister.

Dem geehrten Publikum von hier und der Umgegend zeige ich ergebenst an, daß bei mir vom 18. Oktober an fortwährend wieder

## gutes fettes Rindfleisch,

sowie

**Schweinesfleisch & Kalbfleisch**  
zu haben ist und empfehle genannte Fleischgattungen gefälliger Abnahme.

Ottobeuren den 11. Oktober 1877.

Johann Höß, Metzgermeister.

## Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in Zuckbaum polirten und lakirten Möbeln zu den billigsten festgesetzten Preisen.

Karl Kleiber,

Kalchstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

Es werden 1000 fl. auf erste Hypothek und gegen dreifache Versicherung gesucht.

## Schaf- weide- Verpach- tung.

Die Schafweide pro 1878 der Gemeinde Unterwesterheim wird Samstag den 27. Oktober Nachmittags 3 Uhr beim untern Wirth versteigert.

Die weiteren Bedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gegeben und Pachtliebhaber eingeladen.

Unterwesterheim den 14. Oktober 1877.  
Hebel, Ortsführer.

## Verloren wurde:

Vergangenen Montag Nachts 3 Fässl Braun-Bier. Um Rückgabe wird gebeten.

40 bis 50 Klafter dürres Stockholz klein gespalten, in jeden Ofen passend, hat zu verkaufen Arnold in Eggisried.

In der Buchdruckerei und bei den Buchbindern Braun und Bergg ist zu haben:

Herr rette mich!

Ein Gebetbuch für das Landvolk, herausgegeben von P. Hermann Koneberg, Pfarrer in Ottobeuren. Preis ungebunden 1 M.

## Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gilt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Octavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts  
in Leipzig.

Zur beginnenden Herbst- und Winter-Saison empfiehle ich mein großes Lager in:  
**Tüchen, Zuksking, Paletots & Lodenstoffen**  
die größte Auswahl.

Anzüge nach Maß des Entwurfs  
unter Garantie des Schnellens gefertigt.

Ganzen Anzügen, Jackets, Joppen, Westen, Hosen, Ueberzieher, Knabenanzüge,  
sowie das Neueste in Damen-Confection als:

Regen- und Pellerinen-Mäntel, Paletots, Jackets & Jacken  
zu den billigsten Preisen unter Zusicherung prompter reeller Bedienung.

Achtungsvollst

**M. L. Heilbronner**  
Memmingen.

billige Preise

Der pract. Arzt Dr. F. X. Kellner in Otto-  
beuren wurde als Stellvertreter des Bezirksarztes I.  
Klasse in Memmingen am Sitz des 1. Landgerichts  
Otto-Beuren aufgestellt.

### Vermischtes.

Wien. Eine recht drastische Illustration zu der Frage der Todesstrafe gibt die folgende von einem ungarischen Blatt erzählte Geschichte: Der Gerichtshof in Zala-Egerszeg hatte, als Standgericht, den Csafor-der Einnehmer Josef Berki wegen Brandlegung zum Tode durch den Strang verurtheilt. Das Urtheil sollte am 25. v. M., Morgens 10 Uhr, vollzogen werden. Inzwischen hatte sich der Vertheidiger des Verurtheilten Dr. Cindler, telegraphisch an den Kaiser gewendet mit der Bitte um Begnadigung. Das Telegramm ging nach Wien, von wo es mit der Bemerkung: „Der Kaiser ist auf den Jagden in Steiermark“ als — unbestellbar über Szombathely zurückbefördert wurde; der Telegraphenbeamte dieser Station, von den wenigen, die Gnade des Kaisers erflehdenden Worten ergriffen, fasste schnell einen Entschluß: er schickte das Telegramm in die Gegend, wo, wie ihm bekannt war, der Monarch eben jagte. Nach Zala-Egerszeg telegraphierte er: „Ich habe die Depesche dem Kaiser nachgeschickt.“ — — Die Zeit verstreckt; schon ist das Grab neben dem Galgen geegraben, schon steht der Sarg neben dem Grabe, der Henker erscheint und untersucht noch einmal die Vorkehrungen. Die Zeit eilt, aber auch der elektrische Funke, soll er doch Gnade bringen! Der Kaiser liest in weiter Ferne das Telegramm, einige Minuten und der Gedanke des Kaisers wird in Pest schon als Wille verkörpert gelesen. Die Zeit eilt, schon ziehen dienstbeflissene Hände die Stränge des Glöckchens — da kommt der Vertheidiger, in seinen Händen das bedeutungsvolle Telegramm. Der Richter, der Henker, die Zuschauer lauschen gespannten Ohres den Worten des Telegramms, selbst die Klänge des Todtentglöckchens schweigen. „Warten Sie, wenn es noch möglich ist!“ so lautet das Telegramm. Man wartet eine Weile, da jedoch die beim Standorte geltenden Vorschriften das Warten eigentlich nicht gestatten, wird bald wieder telegraphisch die Frage gestellt: „wie lange man warten soll?“ Die Antwort kam diesmal schnell, sie war kurz, sehr kurz, aber sie rettete ein Menschenleben. Sie lautete einfach: „Gnade!“ Tief ergriffen verließen alle Anwesenden den Schauplatz dieser Scene.

Rußland. Der „Riegierungsbote“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, welche die Bestimmungen enthält, nach welchen jeder auf dem Kriegsschauplatze befindliche Soldat für bewiesene militärische Verdienste zum Offizierrang befördert werden kann. Eine eventuelle Weiterbeförderung wird von der Ablegung einer Prüfung abhängig gemacht.

Warschau, 12. Okt. Die revolutionäre Bewegung im Innern Rußland's greift um sich. In den Städten werden Plakate angeschlagen: Wir wollen eine Constitution! Die Polizei verhaftet Studenten, Beamte und Frauen. Man glaubt, Rußland werde nun auch ein 1848er Jahr erleben!

Ueber den Empfang, welchen die rumänischen Verwundeten in Bukarest gefunden haben, schreibt der Berichterstatter der Wiener „Presse“: Eine Gleichgültigkeit, Theilnahmlosigkeit, ja Rücksichtslosigkeit gegen die Landeskinder, die Leben und Gesundheit fürs Vaterland geopfert haben, wie ich sie hier gesehen, ist in keinem civilisierten Lande auch nur denkbar. Es war bekannt, daß die Verwundeten, 200 an der Zahl, ankommen würden. Hunderte von Frauen strömten nach dem Bahnhof, um die Armen zu — sehen! Nicht die mindeste Vorkehrung zur Labung der nach langer Reise gewiß erschöpft Anlangenden, nicht die Spur einer Vorbereitung zu einem Empfang, nicht ein Zeichen des Willens, die Verwundeten mit Cigarren zu verschenken oder sonst ihnen beizustehen! Gaffend stand die Menge, als der Zug kam, theilnahmlose Neugier, als Mann an Mann vorbeigetragen wurde, nicht ein Wort des Trostes, nicht ein freundlicher Blick wurde den blutgetränkten Soldaten zu Theil. Doch ja, ein kleines Comitee war da, Fürst und Fürstin Ghika und einige Damen, die sich um die Verwundeten bekümmerten; aber die große Menge stand theilnahmlos bei Seite, und dieses „Schauspiel“ wiederholt sich jetzt täglich. Ich habe vor Monaten schon vorausgefagt, daß im Volke gar kein Sinn für eine solche Hilfeleistung zu finden ist, und ich finde meine Vorhersagung vollkommen bestätigt. So wie aber für die Verwundeten nicht viel geschieht, so denkt man hier auch nicht an die Erhaltung der Familien, die ihrer Ernährer für immer oder zeitweise beraubt sind; so denkt man auch nicht an die Versorgung der Invaliden.

Die Verproviantirung von Plema durch das Armeecorps Cheshet Paschas ist trotz der Versuche der Russen, sie zu hindern, und trotz des Streifzuges, den General

Gurko mit 15 Reiterregimentern angeblich gegen Sophia unternommen hat, glänzend durchgeführt worden. Cheflet Pascha hat bei Kodomirze eine befestigte Stellung bezogen und dort die Verbindung mit Plewna hergestellt, indem seine Vantgarde-Division mit einem von Osman Pascha entsendeten Detachement zusammentraf.

Schauererregend lauten die Berichte, über die furchtbare Hungersnoth, welche in Folge anhaltender Dürre in Indien herrscht. In England werden neben den von der Regierung einzuleitenden Unterstützungen die ergiebigsten Sammlungen dafür veranstaltet, denen man sich auch in andern Ländern anschließt. Aber die Noth ist so groß, daß Alles nicht ausreicht. — Der Superior des St. Josef-Missionshauses bei London theilt aus dem Briefe eines Offiziers von Bangalore, 9. Sept. folgende Stelle mit: „Es mag unglaublich erscheinen, und doch ist es eine Thatsache, daß Leute an der Seite der Straße sich niederlegen und sterben vor Hunger.“ Ein anderer Offizier schreibt: „Frauen gehen umher, um zu versuchen, ob sie ihre Kinder verkaufen können. Man fand ein Vib, das ihr eigenes Kind getötet und — geessen hatte. Sie sollten einige von den armen Menschen sehen, die zu mir kommen, — fast zu schwach, um zu sprechen. Sie winseln und deuten auf ihre Knochen — Körper kann man sie kaum nennen, — wenn ich denselben etwas Geld und Reis gebe, so sind sie zu elend um ihrer Freude darüber Ausdruck zu geben. Fällt nicht Regen, ehe drei Wochen vergehen, so werden die Leute zu Millionen sterben.“

Der Specialcorrespondent des „Standard“ in Napolis telegraphirt unterm 9. ds.: Weder die Russen noch die Rumänen haben irgend welche Winterkleidung, noch sind sie mit dem der Jahreszeit angemessenen Schuhzeug versehen. Das kalte Wetter und der Regen verursachen große Sterblichkeit. Ich erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß innerhalb der letzten 20 Tage in den Armeen der Alliierten 15,000 Todesfälle stattgefunden haben, welche sich wie folgt verteilen: vor Plewna 3500 Russen und 1500 Rumänen, in der Armee des Großfürsten-Thronfolgers 4700, in Tirnowa und im Schipkapaß 2000 und in der Dobrudscha 3000.

#### Ein vermeintliches Raub-Attentat.

Die romantische Umgebung von Mödling war neu-

lich Abends der Schauplatz großer Aufregung. Eine Gesellschaft von fünf Frauen und Mädchen unternahm eine Partie nach dem Lichtenstein. Die Dämmerung trat bereits ein, als die Gesellschaft den richtigen Pfad verfehlte und immer wieder auf denselben Punkt gelangte, von dem sie ausgegangen war, um den Heimweg zu suchen. Endlich brach sogar die Nacht herein und die geängstigten Frauen befanden sich in der Gegend des „neuen Weges.“ Furchtsam und eilig huschten die Damen durch den finstern Tann — da, o Schreck — hörten sie Rufe, sie vernahmen die Schritte eines sie verfolgenden Mannes, der sie fortwährend anrief. Von Entzücken gepeitscht, entflohen die Frauen auf finsternen unbeleuchteten Wegen, der Verfolger stets hinterdrein und stets schreiend. Zu ihrem Glücke erreichten die Erschreckten eine Gesellschaft, bei der sich Herren befanden, welche auch sogleich darüber einig waren, daß es sich um ein Raubattentat handle. Athemlos erzählten die Damen und batzen um Hilfe. Eben schickten sich die Männer aus der glücklicherweise aufgefundenen Gesellschaft an, dem „Räuber“ entgegenzurücken, als dieser selbst gelaufen kam; ein baumlanger derber Bauer mit einem Knüppel in der einen und einem Täschchen sammt weißem Schnupftuch, mit dem er sich den Schweiß von der Stirn trocknete, in der andern Hand. „Fesses, aber a so renna! Ich lauf ohne schon a gute Viertelstund' nach und schrei ma d'Seal aus n' Leib; ani von dö Frauen hat den Beutel verlorn mitsamt dem Tüchel da!“ und dabei überreichte er jener Dame, welche sich sogleich um ihr bisher aus Schreck gar nicht vermietes Eigenthum bewarb, die gefundene Gegenstände. In der Tasche war die Geldbörse der Dame aufbewahrt. Der ehrliche Bauer und vermeintliche Räuber wurde von der Gesellschaft, welche das Missverständnis herbeigerufen hatte, beschent und lachte selbst am meisten darüber, daß man ihn für einen Räuber gehalten habe. Der vermeintliche Räuber wurde jetzt im Gegentheile zum Schutzmann und Wegweiser der verirrten Flüchtlinge.

#### Auflösung des Räthsels in Nr. 41: Missgeschick.

Ein silbernes schwarzeingelegtes Rosenkranz-Kreuz wurde im Markte verloren.

#### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 18. Oktober 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner			Aufschlag.	Ab- schlag.					
						Höchster	Mittlerer	Niederster							
Kern	6	125	131	131	—	11	52	11	50	11	22	—	—	—	5
Roggen	3	20	23	13	10	9	25	8	62	8	50	—	—	—	88
Gerste	3	25	28	18	10	9	50	9	25	9	—	—	32	—	—
Haber	7	63	70	62	8	7	81	7	39	6	52	—	9	—	—

#### Memmingener Schrannen-Anzeige v. 16. Oktbr. 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 12 Mf. 8 Pf. 11 Mf. 73 Pf. 11 Mf. 38 Pf.

Roggen 9 " 70 " 9 " 40 " 9 " 16 "

Gerste 10 " 8 " 9 " 62 " 9 " 5 "

Haber 8 " 15 " 7 " 29 " 6 " 60 "

#### Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 13. Oktbr. 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 12 Mf. 11 Pf. 11 Mf. 70 Pf. 11 Mf. 40 Pf.

Roggen 9 " 70 " 8 " 90 " 8 " 20 "

Gerste 8 " 98 " 8 " 11 " 7 " 50 "

Haber 7 " 71 " 6 " 64 " 5 " 84 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang

Donnerstag 25. Oktober 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hieß für halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 43.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einnahmen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Wer sich um Weisheit müht, und nicht anwendet die Weisheit,  
Gleicht dem Manne, der pflügt, aber zu säen vergißt.

## Bekanntmachung.

Michael und Maria Simon, Gant.

Das königl. Bezirksgericht Memmingen hat mit Erkenntniß verkündet in öffentlicher Sitzung am 20. September 1877 Nachmittags 5 Uhr auf Antrag der Oekonomeneheleute Michael und Maria Simon von Gottenau und bei vorliegender unzweifelhafter Ueberschuldung derselben über deren gesammtes Vermögen die Gant eröffnet, den Unterzeichneten zur Leitung der Verhandlungen und den Rentamtsoberschreiber Heinrich Rommel in Memmingen als provisorischen Massacurator aufgestellt.

Indem dieses zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, gibt der Unterfertigte weiter fund, was folgt:

- 1) daß in Folge der Gantöffnung die Gantschuldner das Recht über ihr Vermögen zu verfügen verloren haben und daß die von ihnen ertheilten Vollmachten erloschen sind;
- 2) daß allen denjenigen, welche zur Masse gehörigen Gegenstände im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an die Gantirer etwas schulden, aufgegeben ist, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr dem unterzeichneten Commissär oder dem Massaverwalter von dem Besitz der Gegenstände Anzeige zu machen und diese vorbehaltlich aller Rechte zur Gantmasse abzuliefern, soferne nicht eine gesetzliche Befreiung hievon besteht;
- 3) daß die Gläubiger hiemit aufgefordert sind, ihre Forderungen und die etwaigen Vorzugsrechte derselben bis längstens

Samstag den 24. November 1877

Letzteren Tag mit eingerechnet, schriftlich auf gesetzlichem Stempel oder mündlich unter Beifügung der Beweisurkunden oder Bezeichnung der sonstigen Beweismittel auf der Gerichtsschreiberei des königl. Bezirksgerichtes Memmingen anzumelden;

- 4) daß zur Verhandlung dieser Gantsache vor dem unterfertigten Commissär Tagsfahrt auf

Dienstag den 11. Dezember 1877

Nachmittags 3 Uhr hierorts

festgesetzt ist, und daß die Gläubiger hiemit weiters aufgefordert sind, in dieser Tagsfahrt vor dem unterfertigten Commissär persönlich oder durch einen Gewalthaber zu erscheinen, um die angemeldeten Forderungen nöthigenfalls weiter auszuführen, um über die Richtigkeit der angemeldeten Forderungen und über die angesprochenen Vorzugsrechte zu verhandeln, ferner um über die Wahl eines definitiven Massaverwalters und eines Gläubigerausschusses über etwaige Vorschläge zur gütlichen Vereinbarung und über alle weiteren das gemeinschaftliche Interesse der Gläubigerschaft betreffenden Angelegenheiten Beschluß zu fassen.

Memmingen am 13. Oktober 1877.

Der königl. Bezirksgerichts-Assessor:

Kistenfeger,  
als Gant-Commissär.

Saur.

## Anschlagzettel.

Auf Betreiben des Unterfertigten Namens der Gläubigerschaft in der Gant des Matthäus und der Regina Dorn, Bürgermeisters-Eheleute in Schlegelsberg wird durch den Notar Herrn Michael Brunner zu Ottobeuren

Freitag den 16. November 1877

Mittags 10 Uhr

in der Behausung Nr. 6 der Gantirer zu Schlegelsberg das Anwesen der Gantschuldners-Eheleute der öffentlichen Versteigerung unterstellt und zwar:

Steuergemeinde Schlegelsberg

I. Complex Nr. 34

Pl.-Nr. 13 Wohnhaus mit Stall, Stadel, Wa-

genremise und Hofraum Haus-Nr. 6 in Schle-	
gelsberg zu . . . . .	0,22 Tgw.
Pl.-Nr. 12 Grasgarten zu . . . . .	0,98 "
" " 142 c Wiese auf der Linse zu	1,39 "
" " 142 1/3 a daselbst . . . . .	0,04 "
" " 142 1/3 b daselbst . . . . .	5,82 "
" " 153 b Acker am Anger . . . . .	2,54 "
" " 153 1/3 a Acker am Anger . . . . .	3,32 "

Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an noch unvertheilten Gemeindebesitzungen.

#### Gemeindetheile.

Pl.-Nr. 69 Krautgarten alter zu . . . . .	0,08 Tgw.
" " 12 1/2 Grasgarten zu . . . . .	0,05 "
" " 141 Acker auf der Linse neuer vom Jahre 1806 . . . . .	4,18 "
Belaſtung 22 M. 86 ♂ Bodenzins zum Staat.	
Aufwurfspreis . . . . .	8200 M.

#### II. Complex Nr. 35.

Pl.-Nr. 142 1/7 b Wiese auf der Linse	1,00 Tgw.
" " 142 1/9 b	2,20 "
Belaſtung 1 M. 4 ♂ Bodenzins zum Staat.	
Aufwurfspreis . . . . .	1000 M.

#### III. Complex Nr. 16.

Pl.-Nr. 153 1/3 b Acker am Angerer zu	1,00 Tgw.
" " 185 1/4 Acker auf der Alten zu	1,33 "
Belaſtung 10 M. 79 ♂ Bodenzins zum Staat.	
Aufwurfspreis . . . . .	800 M.

Die Realitäten sollen zuerst nach den einzelnen Hypothekfolien und dann im Ganzen versteigert werden und wenn der Gesammtlös die einzelnen Erlöse übersteigt, so ist dem Steigerer des Gesammtlöses der Zuschlag zu ertheilen. Das Haus wird mit dem darauf ruhenden Wohnungsrechte der Creszenz Zoller versteigert.

Der Kaufschilling ist nach Ablauf eines Vierteljahres vom Tage der Versteigerung anhaar bei Gericht zu erlegen und bis dahin mit 5% zu verzinsen.

Der Zuschlag erfolgt sofort endgültig ohne Zulassung eines Nachgebots, Einlösung oder Ablösungsrechts. Im Uebrigen kommen die stillschweigenden Bedingungen nach Art. 1057 der Prozeßordnung in Anwendung.

Memmingen, den 17. Oktober 1877.

Der gerichtl. aufgestellte Massa-Verwalter:  
**Heinrich Rommel.**

#### Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert Montag den 29. Oktober Nachmittags 1 Uhr im Joseph Bettler'schen Walde unweit Schellenberg mehrere hundert Stücke zum Ausheben.

Ottobeuren den 25. Oktober 1877.

**Gottlieb Reichart.**

## Versteigerung.

Am Montag den 29. Oktober 1877

Morgens 1/2 9 Uhr anfangend werden auf dem Klucker'schen Bauerngute zu Buchenbrunn bei Rettenbach folgende Gegenstände gegen haare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert:



- 4 Pferde,
- 18 Kühe, 5 Kalbeln, 2 Zuchttiere,
- 4 Jungstücke,
- 36 Schober Weesen, 10 Schober Roggen, 25 Schober Haber, 12 Schober Gerste, 40 Str. gedroschene Roggenstroh, 1200 Str. Heu und Ohmrad, 50 Str. dürrer Klee, mehrere Schäfle Kartoffel, 2 Wagen voll Kohlraben, 1 vollständige Käserei-Einrichtung, 6 große Wagen, 2 Bernerwägelchen, 1 Feldwägerl, 1 Chaise, 6 große Schlitten, 1 Rennschlitten, 5 Pflüge, 6 Eggen, Hattelfässer, 1 Puzmühle, 1 Ojod- und 1 Dreisch-maschine samt Göppel, 10 Pferdegeschirre und noch viele hier nicht genannte Haus- und Ackergeräthschaften.

Kaufsleibhaber werden hiezu eingeladen und die Herren Bürgermeister ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Buchenbrunn im Oktober 1877.

#### Der Gutskäufer.

## Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich ein

## Spezereiwaren-Geschäft

errichtet, und empfehle somit alle in dieses Fach einschlagende Artikel, sowie auch Emmenthaler-, Schweizer-, Komadux- und verschiedene Sorten Backstein-Käse; ferner Käsesal-Extrakt und Safran, sowie jeden Tag frische Hennbutter, Rahm und Milch, gefälliger Abnahme.

Ottobeuren im Oktober 1877.

**J. Hözle, Käsehändler.**



In dem Pfarrdorfe Heimertingen ist ein kleines Anwesen aus freier Hand zu verkaufen, bestehend in Wohnhaus, Stadel, Hofraum, Hausgarten mit 3 Tagwerk Grundstück, auch ist der heurige Futter- und Strohvorrahd vorhanden. Dasselbe würde sich hauptsächlich für einen Handwerker eignen; auch kann die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt

**Johannes Eggardt, Commissionär**  
in Memmingen.

## Inventar-Versteigerung.

**Montag den 29. Oktober** Vormittags 9 Uhr versteigert der Unterzeichneter von dem Feldmaier'schen Bauerngute Haus-Nr. 99½ in Sontheim gegen Baarzahlung sämmtliches Inventar als:



eine tragende Stute, ein ½ jähriges Fohlen, 18 Stück Vieh, darunter 7 Kühe u. 11 Schuppen, ferner 1 Chaise, 1 Federwägelchen, 1 Berner-

wägelchen, 2 Holzwägen, 2 Heuwägen, 3 Dungwägen, 3 Pflüge, 4 Ecken, 7 Schlitten, 2 Gassenfässer, 4 paar Heuleitern, 12 Pferdgeschirre, 2 Ochsen- u. 1 Kuhgeschirr, dann 50 Klafter Scheit und Prügelholz, 20 Schober Beesen, 20 Schober Roggen, 40 Schober Haber, 1500 Zentuer Heu und Grummel, 200 Viertl Kartoffel, 20 Säcke Kohlraben, dann mehrere Ketten, Axten, Beile Schaufeln, Gabeln und noch mehrere hier nicht genannte Gegenstände. Hierzu kommt freundlichst ein

Sontheim den 17. Oktober 1877.

**Franz Joseph Versch, Bauer.**

Die Herrn Bürgermeister werden um Bekanntgabe dieser Versteigerung höflichst ersucht.

Ein Biegenbock ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.



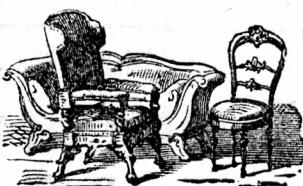
Es werden die Hrn. Mitglieder der **Zimmerstühlen-Schützen-Gesellschaft**

dahier zu einer Besprechung am **Samstag den 27. Oktober** Abends 7 Uhr in die Brieftaube zu kommen ersucht.

Ebenfalls sind jene Herren, welche gesonnen sind, der Gesellschaft beizutreten, freundlichst eingeladen.

## Der Ausschuss.

## Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Zinckbaum polirten und lakirten Möbeln** zu den billigsten festgesetzten Preisen.

**Karl Kleiber,**  
Kalkstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

## Wpis für Damen.

Im Besitze einer schönen Auswahl in Tassett- und Rips-Bändern im Preise zu 30 &, ganz breite Hutbänder 70 und 72 & per Elle, sowie Bouquet, Tiss und Hutsäcken empfiehlt zu geneigter Abnahme Achtungsvollst

**Maria Zeller, Modistin**  
logirt unweit Hrn. Madlener, Maurerm.

## Hausverkauf.

Wegen gänzlicher Räumung meines Schnittwaaren-Lagers verkaufe ich zu den billigsten Fabrikpreisen:

Rothen Bettzeug den Meter zu	71 &	die Elle zu	57 &
Blauen " "	62 &	" "	50 &
Pers " "	38—42 &	" "	30—35 &
Möbelpers " "	75 &	" "	60 &
Pique blauviolett " "	52 &	" "	42 &
Rothen Pique " "	57 &	" "	46 &

## Verschiedene Kleiderzeuge.

## Spenzer für Männer zu verschiedenen Preisen.

Blauen und grünen Druck

und sonst noch viele hier nicht genannte Gegenstände.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

**Matthäus Widemaijer,**  
Schnittwaarenhandlung in Woringen.

Anzüge nach Maß werden  
unter Garantie des Gutspat-  
sens schnellstens gefertigt.

billigste Preise.

Bur beginnenden Herbst- und Winter-Saison empfehle ich mein großes Lager in:  
**Tuchen, Zuksking, Paletots & Lodenstoffen**  
die größte Auswahl.

Ganzen Anzügen, Jackets, Joppen, Westen, Hosen, Ueberzieher, Knabenanzüge,  
sowie das Neueste in Damen-Confection als:

Regen- und Pellerinen-Mäntel, Paletots, Jackets & Jacken  
zu den billigsten Preisen unter Zusicherung prompter reeller Bedienung.

Achtungsvollst

**M. L. Heilbronner**  
Memmingen.

Eine große Auswahl von  
**Regen- & Wintermäntel, Paletots, Jackets  
& Jacken,**

sowie das Neueste in

Kleiderstoffen und allen anderen Manufacturwaaren  
empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll:

Memmingen.

**J. C. Schropp.**

Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig  
wird auf Wunsch ein Auszug aus die-  
sem Buche Sedermann gratis und frage-  
los zur Einsicht zugesandt.



In der öffentlichen Strafjustiz des sgl.  
Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 29. Oktober I. Js.

Vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr zur Verhandlung:

- 1) Lämmle Georg, Zieglermeister von Rettenbach wegen Beleidigung der Patentmeisterschefrau Mayer Anna Maria von Rettenbach,
- 2) Scheel Johann, Drechsler von Burtenbach wegen Übertretung der Militär-Controlordnung,
- 3) Schurr Kaspar, led. Schweizer von Bühl wegen Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen,

- 4) Fink Ignaz, Dienstknabe von Augsburg wegen Diebstahl,
- 5) Gansdolf Joseph, Hirtenjunge von Achach wegen Diebstahl,
- 6) Rattmar Franz, Söldner von Hezlinshofen wegen Körperverletzung — vertagte Sache,
- 7) Schick Joseph, Geschirrhändler von Bühl wegen Bettel,
- 8) Philipp Barbara, Strumpfstrickerinsehfrau von Obergünzburg wegen Bettel,
- 9) Gaimann Leopold, Taglöhner von Künersberg wegen Bettel,
- 10) Steck Margaretha, Taglöhnerinswitwe von Trunkelsberg wegen Bettel.

**Meyers Hand-Lexikon**

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid**. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.  
Verlag des Bibliographischen Instituts  
in Leipzig.

# Beilage

zum Ottobeurer Wochenblatte Nr. 43 vom 25. Oktober 1877.

## Bekanntmachung.

Die auf Betreiben der von mir vertretenen Allgemeinen Rentenaufstalt zu Stuttgart laut Bekanntmachung vom 24. September 1877 (siehe Nr. 39 dieses Blattes) auf

Dienstag den 30. Oktober s. Jrs.

Nachmittags 1 Uhr  
in Böglins bei Ottobeuren

anberaumte Zwangsversteigerung des dem Bauern Franz Sales Zink zu Böglins gehörigen Anwesens Hs.-Nr. 1 in Böglins und Hs.-Nr. 15 in Schralen unterbleibt bis auf Weiteres.

Memmingen den 24. Oktober 1877.

Der betreibende Anwalt:  
von Wachter, tgl. Advokat.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an das **Schuhmacherhandwerk** ausübe und empfehle mich deßhalb in allen in meinem Geschäft vorkommenden Arbeiten zu Hause als auch auf der Stöhr, wobei ich schnelle und billige Bedienung zusichere.

Achtungsvollst

Ottobeuren den 17. Oktober 1877.

**Joseph Wutscher, Schuhmacher**  
nächst der Kinderbewahranstalt  
genannt beim Baller.

**Brannweine starke Waare,  
Waihen-Anis, Doppel-Gummie, Wachholder**  
**Eduard Hebel.**

Die süddeutsche Presse hat in ihrem Blatte Nr. 247 2. Bl. die Mittheilung gebracht, daß das reich geglaubte Fraueninstitut **Klosterwald** bei Memmingen seine Insolvenz angezeigt habe, der Krach ein großer sein soll und die Schulen bis Weihnachten noch fortbestehen.

Diese Mittheilung ist vom Anfange bis zum Ende entweder eine bewußte oder unbewußte gemeine Lüge und Verlämmdung. Wahr ist, daß das Institut die erste Hypothek an die v. Schütz'sche Familie durch Aufnahme eines Annuitätenkapitals getilgt hat. Das Institut ist weder am Kapital noch an den Zinsen einem Gläubiger einen Pfennig schuldig geblieben.

Die Südd. Pr. hat diese Berichtigung im 2. Bl. Nr. 249 gebracht und beigefügt, daß sie auf das tiefste bedauere durch ihren Gewährsmann in einer unverantwortlichen Weise getäuscht worden zu sein. Dies möge

den vielen Gönnern des Institutes Klosterwald sowohl in Ottobeuren als in der Umgebung zur Beruhigung dienen.

## Vermischtes.

Petersburg, 19. Okt. Der Jubel über den großen Sieg der russischen Armee in Asien ist — da man heuer einen so bedeutenden Erfolg gar nicht mehr hoffte — um so größer. Der Erfolg des russischen Angriffes war deßhalb ein so eklatanter, weil die Türken in der Flanke geradezu überrumpelt wurden.

Vom General Tottleben, der jetzt als Retter in der Noth auf den bulgarischen Kriegsschauplatz berufen wurde, erzählt man sich in der russischen Armee folgende Geschichte: Im Anfang des Krimkrieges zeichnete sich ein Hauptmann Tottleben durch seine Ingenieurarbeiten so sehr aus, daß der betreffende Brigade-General seine Ernennung zum Stabsoffizier und seine Decorirung proponierte. Der Czar wurde persönlich auf die hervorragenden Talente jenes jungen Offiziers aufmerksam gemacht und die Carrière des Hauptmannes Tottleben schien gesichert. — Da, im letzten Augenblick, stellte es sich zum Schrecken der hohen Militärkreise in Petersburg heraus, daß der begabte Offizier — Jude sei! Ja, ein wirklicher, nicht einmal getaufter Jude! Nun wäre es aber das erste Mal in der russischen Armee gewesen, daß ein Jude zum Stabsoffizier befördert worden wäre und damit die Anwartschaft erworben hätte, General zu werden. Man trug dem Czar die Sache vor. Dieser defektierte lakonisch: "Tottleben taufen lassen!" Da war jedoch die Rechnung ohne Tottleben gemacht. Als man diesem den Wunsch des Kaisers mittheilte, that er etwas, was ohne Beispiel, ganz vereinzelt in den Annalen der russischen Beförderungslisten dasteht. Unter Betheuerung seiner Vaterlandsliebe und Ergebenheit für den Czar schrieb er, daß er um den Preis der Taufe auf seine Ernennung verzichte. Er habe zu Hause eine alte, 80jährige jüdisch-orthodoxe Mutter, die vor Gram vielleicht sterben würde, wenn sie erfahren sollte, daß ihr Sohn Christ geworden. Der Czar hingegen würde sich nicht grämen, wenn Hauptmann Tottleben nicht avancierte. Die Wahl sei ihm also nicht schwer. Das Ende der Affaire war, daß Tottleben — Oberst wurde. Nach menschlichem Ermessnen dürfte nun seine Mutter doch wohl gestorben und Tottleben griechisch-katholisch geworden sein.

Paris. Sehr zeitgemäß bringen republikanische Blätter eine Aufstellung, welche den Franzosen die Augen darüber öffnet, wie viel ihnen das letzte Kaiserreich gekostet und welche Ersparnisse seit der Entthronung Napoleons dem Lande gemacht worden sind. Es betrugen nämlich die Civilistre des Kaisers 25 Millionen Fr., die den Prinzen und Prinzessinnen zugewiesenen Summen 1,500,000 Fr., der Aufwand für den Geheimen-Rath 300,000 Fr., die Einkünfte der Krongüter 1 Mill. Fr., die Kosten für Unterhalt der kaiserlichen Garde 17 Mill. Fr., die durch Aufhebung des Staats- und des Hausministeriums in Wegfall gekommene Summe von 700,000 Fr., die Gesamtkosten also 45,500,000 Fr.

Während der 18jährigen Dauer des Kaiserreichs erreichten dieselben die Summe von 819 Millionen, seit 1870 sind dagegen 315 Millionen erspart worden. Die Beziehungen des Präsidenten der Republik belaufen sich nur auf 900,000 Fr. Weiter wird angeführt: Napoleon III. hat gesagt: „Das Kaiserreich ist der Friede“ und er trug den Krieg nach Algerien, nach der Krim, Italien, Syrien, China, Cochinchina, Mexiko, worauf das unglückliche Abenteuer von 1870 folgte. Die Kriege vor 1870 kosteten 2,182,000,000 Fr., der Krieg von 1870 11,300,000,000 Fr., in Summa 13,482,000,000 Fr. Es gehört eben ein Land wie Frankreich dazu, um durch solche Aderlässe nicht die Schwindsucht zu bekommen.

Die englische Presse verlangt die Einleitung einer strengen Untersuchung über eine unglaubliche Ungeschicklichkeit, welche dieser Tage von englischen Offizieren begangen worden und welche leicht Ursache einer argen Katastrophe hätte werden können. Es wurde nämlich das Städtchen Minton in Shropshire etwa eine halbe Stunde lang wie eine Ortschaft bombardirt, welche eine regelrechte Belagerung auszuhalten hat. Ungefähr fünfzig Bomben sind in den Ort selbst gefallen, während ein förmlicher Regen von Geschossen auf die umliegenden Felder niederging. Dieses unerwartete Bombardement wurde von dem Berge Longmynd, zwei Meilen von Minton entfernt, auf das Städtchen gerichtet. Dort war eine Batterie zur Vornahme von Übungen plaziert. Die Commandanten dieser Batterie scheinen nun die Existenz des Städtchens Minton völlig vergessen zu haben. Das Bombardement hörte erst auf, als die zu Tode erschreckten Ortseinwohner einen Boten zu der Batterie sandten, um auf den bedauerlichen Mißgriff aufmerksam zu machen. Glücklicherweise sind die entstandenen Schäden blos materielle und selbst diese nicht von allzu großer Bedeutung, indem keine der Bomben ein Haus traf, vielmehr alle in den Gassen niedersanken.

#### Aus dem Leben.

Der reiche Kaufmann Walden arbeitete in seinem Geschäftszimmer. Da trat ein Diener ein und sagte mit freudestrahlenden Blicken: „Den Geldbrief, welchen ich gestern auf dem Wege zur Post verlor und welchen Sie in den Blättern ausschreiben ließen, fand ein armer

Mann. Er wartet draussen, um Ihnen denselben persönlich zu überreichen.“ „Lassen Sie ihn vor!“ versetzte der Kaufmann. — Ein alter Mann in dürftiger Kleidung kam mit unsicheren Schritten ins Zimmer. Die zitternde Hand hielt Herrn Walden den Brief entgegen. Der Kaufmann nahm den Brief und betrachtete ihn genau. Dann erbrach er die unverlebten Siegel. Der Geldinhalt war vollzählig. „Sie haben mir einen bedeutenden Dienst erwiesen,“ sprach er in freundlichem Tone zum Finder, während er einige Worte auf ein Papier schrieb: „empfangen Sie zum Danke hierfür die Geldanweisung von 50 Gulden, welche Ihnen mein Kassirer auszahlen soll.“ — „Eine so große Summe, während ich nur die Pflicht eines ehrlichen Mannes erfüllte!“ rief der erstaunte Arme. — „Diese Summe ist sehr gering gegen jene, vor deren Verlust mich Ihre Redlichkeit schützte. Armut ist ein tiefer Schmerz für den Nothleidenden; noch tiefer aber verwundet ihn der Undank eines Reichen, auf dessen Hilfe er sich durch die Dienste oder Wohlthaten ein Recht erworben hatte. Ich weiß es aus eigener Erfahrung.“ — „Wie, Herr Walden, Sie hätten auch schon einmal Mangel am Nothwendigsten gelitten?“ — „Gewiß. Ich war ein armer Knabe und doch die einzige Stütze einer kranken Mutter. Eines Tages hatte ich eine Brieftasche mit großem Werthinhalt gefunden. Nachdem ich den Eigentümer ausgemittelt, wie freute ich mich im Vorau auf das ansehnliche Geschenk, welches ich zu empfangen hoffte, um meiner kranken Mutter Arzneien und stärkende Speisen kaufen zu können. Den Mann, auf welchen ich meine Hoffnung gebaut, traf ich schwelgend an der Tafel mit mehreren Genossen. Nachlässig legte er die überreichte Brieftasche auf einen Nebentisch und schenkte mir — einen halben Gulden. Kein Dank, kein freundlicher Gruß begleitete diese Gabe.“ — Bei dieser Erzählung des Kaufmannes wurde der Alte nachdenkend und fragte zuletzt: „Trug sich diese Geschichte nicht vor 40 Jahren in der Stadt B. zu?“ — So ist es,“ sagte Herr Walden. „Ich mochte damals 9 Jahre alt sein.“ — „Gerechter Gott!“ rief der Alte, der Mann, dem Sie die Brieftasche übergaben, war ich.“

L o g o g r y p h.  
Spielzeug und Spiel und eine Welt,  
Und ohne Kopf die ganze Welt.

#### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 25. Oktober 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	155	155	155	—	11	67	11	52	11	50	—	2	—
Roggen	10	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	10	33	43	40	3	9	30	9	4	8	60	—	—	21
Haber	8	33	41	37	4	7	42	6	92	5	84	—	—	47

Geupreise per Centner 2 Mark 50 Pf. Strohpreise per Centner 1 Mark 80 Pf.

Memninger Schrannen-Anzeige v. 23. Oktbr. 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 20. Oktbr. 1877.				
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer		
Kern	12 Mt. 8 Pf.	11 Mt. 74 Pf.	11 Mt. 40 Pf.	Kern	11 Mt. 87 Pf.	11 Mt. 55 Pf.	11 Mt. 21 Pf.
Roggen	9 "	72 "	9 " 46 "	Roggen	9 "	61 "	9 " 30 "
Gerste	9 "	68 "	9 " 38 "	Gerste	9 "	15 "	8 " 65 "
Haber	8 "	7 "	7 " 22 "	Haber	7 "	70 "	6 " 25 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Freitag 2. November 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiess für halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 44.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

## Allerseelentag.

Das ist der Tag, da wir das Fest begehen  
Der lieben Todten, die vor uns geschieden:  
„Läßt ruhen sie, o Herr, in Deinem Frieden!“  
So tönt an ihren Gräbern unser Flehen.

Durch Thränen muß der Blick zum Himmel sehn;  
Was in der Welt Dein Herz gesucht, gemieden,  
Nie findet es das wahre Glück hienieden  
Und ruht erst aus, wo Trauerweiden stehen.

Läßt dulden nur die Spanne Zeit verrinnen,  
Für welche Deine Lieben, Du verloren,  
Schon harrt auch Deiner Hülle die Zerreißung!  
Bald wirst die Deinen wieder Du gewinnen,  
Und was Dein Gott Dir liebend zugeschworen,  
Empfangen dort im Lande der Verheißung.

## Bekanntmachung.

Am Freitag den 9. November l. Js.

Vormittags 11 Uhr

werden bei dem Söldner Joseph Brechisen zu  
Grabus, Gemeinde Sontheim,

1 Pferd, 1 Kuh und 1 Kalbin  
gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietern  
öffentliche versteigert.

Ottobeuren, 2. November 1877.

Agl. Gerichtsvollzieher:

Schaller.

## Versteigerung.

Im Auftrage des l. Rentamtes Ottobeuren  
werde ich am

Donnerstag den 8. November l. Js.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Marktplatz  
3 Stück Kühe und 1 Stück Jungvieh  
gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Ottobeuren am 31. Oktober 1877.

Michael Brümmer,  
Rentamtsdiener.

Es werden 4000 bis 5000 Mark auf ein  
Anwesen gegen I. Hypothek und doppelte Ver-  
sicherung gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Ein silberner Rosenkranz wurde gefunden.  
Näheres in der Exped. ds. Bl.

## Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich ein

## Spezereiwaaren-Geschäft

errichtet, und empfehle somit alle in dieses Fach  
einschlagende Artikel, sowie auch Emmenthaler-,  
Schweizer-, Romadux- und verschiedene Sorten  
Buckstein-Käse; ferner Käselab-Extrakt und  
Safran, sowie jeden Tag frische Hennibutter,  
Rahm und Milch, gefälliger Abnahme.

Ottobeuren im Oktober 1877.

J. Hözle, Käsehändler.



In dem Pfarrdorfe Heimertingen  
ist ein kleines Anwesen aus freier  
Hand zu verkaufen, bestehend in Wohn-  
haus, Stadel, Hofraum, Hausgarten mit 3 Tag-  
werk Grundstück, auch ist der heurige Futter- und  
Strohvorrath vorhanden. Dasselbe würde sich  
hauptsächlich für einen Handwerker eignen; auch  
kann die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben.  
Nähtere Auskunft ertheilt

Johannes Eggardt, Commisionär  
in Memmingen.

Es werden 800 fl. auf I. Hypothek gesucht.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein grauer Kindersilzhut wurde gefunden und  
kann beim Klosterportier abgeholt werden.

# Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Räumung meines Schnittwaaren-Lagers verkaufe ich zu den billigsten Fabrikpreisen:

Rothen Bettzeug den Meter zu	71 ₣,	die Elle zu	57 ₣
Blauen " "	62 ₣,	" "	50 ₣
Yers " "	38—42 ₣,	" "	30—35 ₣
Möbelpers " "	75 ₣,	" "	60 ₣
Piqué blauviolett " "	52 ₣,	" "	42 ₣
Rothen Piqué " "	57 ₣,	" "	46 ₣

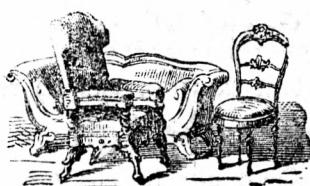
## Verschiedene Kleiderzeuge.

Spanzer für Männer zu verschiedenen Preisen.  
Blauen und grünen Druck  
und sonst noch viele hier nicht genannte Gegenstände.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Matthäus Wiedmaier,  
Schnittwaarenhandlung in Wöringen.

## Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichnet er empfiehlt sein Lager in  
Ausbaum polirten und lakirten Möbeln zu den billigsten  
festgesetzten Preisen.

Karl Kleiber,  
Kalkstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

## In der öffentlichen Straffälligkeit Landgerichts Ottobeuren

wurden am Montag den 29. Oktober 1877

- 1) Lämmele Georg, Zieglermeister von Rettenbach und Mayrock Maria Anna, Patentmeisterinsehefrau von Rettenbach wegen wechselseitiger Beleidigung unter Kostencompensation für straffrei erklärt; ferner wurden verurtheilt:
- 2) Rottmar Franz, Söldner von Heglinsdorf wegen 1 Vergehens der Körperverletzung in eine Gefängnisstrafe von 1 Tage und in die Strafvollzugskosten, übrige Kosten Aerar,
- 3) Fink Ignaz, led. Dienstknabe zuletzt in Niederdorf wegen 1 Vergehens des Diebstahles in eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen und in die Strafvollzugskosten, übrige Kosten Aerar,
- 4) Gandsolf Joseph, Dienstbube in Sontheim wegen 1 Vergehens des Diebstahles in eine Gefängnisstrafe von 1 Tage, Kosten Aerar,
- 5) Schurr Kaspar, Schweizer von Bühl wegen Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen in eine Haftstrafe von 2 Tagen, Kosten Aerar,
- 6) Scheel Johann, Drechsler von Bürtenbach wegen 1 Übertretung der Militär-Controlordnung in eine Haftstrafe von 2 Tagen, Kosten Aerar,

- 7) Schick Joseph, Geschirrhändler von Bühl wegen 1 Übertretung des Bettels in eine Haftstrafe von 1 Tagen, Kosten Aerar,
- 8) Philipp Barbara, Strumpfwirkerschefrau von Obergünzburg wegen einer Übertretung des Bettels in eine Haftstrafe von 1 Tage, Kosten Aerar,
- 9) Gaymann Leopold, Taglöchner von Künersberg wegen 1 Übertretung des Bettels in eine Haftstrafe von 12 Tagen, Kosten Aerar,
- 10) Steck Margaretha, Taglöhnervermittwe von Trunkelsberg wegen 1 Übertretung des Bettels in eine Haftstrafe von 1 Tage, Kosten Aerar.

Bon Meyers Hand-Lexikon, das schon während seines ersten Erscheinens eines der populärsten Bücher geworden ist, verbindet soeben die Verlagsbuchhandlung, das Bibliographische Institut in Leipzig, den Anfang einer neuen Bearbeitung. Ein berühmter Schriftsteller nannte es bei seinem ersten Erscheinen „ein Haushaltstück wie kein anderes Buch“ und daß es wirklich dies geworden, beweisen hinreichend die 60,000 Exemplare, in denen die erste Auflage binnen kurzen verbreitet wurde, beweisen die Nebersetzungen, die Nachdrücke und Nachdrucke, die sich das Werk der Reihe nach im Ausland gefallen lassen mußte. Jetzt erscheint das Buch in hohem Grade vervollkommen, sowohl durch sorgfältige Revision, neue plausiblere Vertheilung des Stoffes, als auch namentlich durch einen beträchtlichen Zwischen von Artikeln bis auf die neueste Zeit. Trotz einer Erweiterung von 20 Bogen (die allein über 6000 neue Artikel repräsentieren), trotz einer ansehnlichen Vermehrung der intrinsischen geographischen, historischen und statistischen Karten u. Bildtafeln ist der Preis fast der gleiche geblieben. Wenn ihm der Ruhm gebührt, das erste und bis jetzt einzige Buch seiner Art zu sein, das den ganzen Wissensstoff unserer Zeit in einem Bande darbietet, so ist sicher auch Meyers Hand-Lexikon das inhaltreicheste Buch (130 Bogen mit ca. 60,000 Stichwörtern und 65 Karten und Tafeln) und zugleich das billigste (12 Mark), das der deutsche Büchermarkt zur Zeit aufzuweisen hat.

Wen seither Meyers Hand-Lexikon gute Dienste gethan hat, dem wird es in der Vervollkommenung der neuen Auflage noch weit befere thun. Wer aber bisher auf die Wohlthat eines so treuen und zuverlässigen Freunde's verzichtet hat, dem wiederholen wir die Worte aus der ersten Ankündigung, für welche die 60,000 verbreiteten Exemplare ebenso viel Zeugnisse ihrer Nützlichkeit sind: „Wer stammt immer in bändereichen Werken suchen, wer mag nach einem schweren Lexikonband greifen, oder immer in bogenlangen Artikeln blättern um einer kurzen Auskunft willen, eines Namens, eines Begriffs, eines Fremdworts, eines Ereignisses, eines Datums, einer Ziffer, einer Thatstache halber, wie sie beim Zeitungs- und Bächerlesen, im Gespräch, beim Nachfragen, Besuchen, Schreiben &c. so oft einem auftreten und im Gedächtniß oder Wissen einen Platz füllen lassen. Ein bequemer Band zur Hand, der auf den ersten Griff und ersten Blick den begehrten Nachweis liefert, kurz, bestimmt und richtig, das ist, was man tausendfältig im Leben braucht und — nicht hat.“

Ein solches Buch ist „Meyers Hand-Lexikon“: ein Nachschlagebuch für

augenblicklichen Beisell, eine unentbehrliche Ergänzung jeder Bibliothek, jedes Schreibstücks in Familie, Kontor und Bureau.

Die neue Auflage liegt fix und fertig vor und wird mit der Pünktlichkeit erscheinen, die wir an den Lieferungswerken der Verlagshandlung gewöhnt sind.

## Gicht und Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seit-her für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in dem Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leid zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrlangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körperteile affizirt sein.

Prom Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Verkörpungen) im verhärteten Zustande wieder zu erwischen und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage gesetzt und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährige Kopfgicht wird gelindert in einer Minute u. geholt binnen 3 Tagen.

Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurpfuscherei die schon Manchem die Augen öffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosen Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Creise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Überanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

### L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecunäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Beile von Dankschreiben Geleiter, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Befriedenden zu informiren ich Jedermann freistelle, eingesen werden.

## Vermischtes.

München, 25. Okt. Herr Erzbischof Gregorius v. Scherr ist am 24. d. Abends  $\frac{1}{2}$  Uhr nach etwa einstündigem Todeskampf verschieden. Die Krankheit hatte vom 8. September gedauert, doch hatte sich der besagte Oberhirte schon einige Zeit vorher unwohl gefühlt und vermochte am Namenstage Sr. Maj. des Königs nur mit Mühe das Pontifikalamt abzuhalten. Es war dies seine letzte Funktion am Altare vor Domkirche. Gregor v. Scherr ist im Großen und Ganzen bekannt als ein friedliebender, zurückgezogener, wohlwollender Charakter, als ein Mann von großer Wohlthätigkeit und hohem Sinne für bauliche und bildende Kunst, wovon die auf v. Scherr's Anregung betätigten und von ihm mit großen persönlichen Opfern geförderte Restauration der Frauenkirche auf Jahrhunderte ein bedecktes Zeugniß sein wird. Der Verlebte war geboren am 22. Juni 1804 zu Neunburg v. W. (Oberpfalz), erhielt am 4. August 1829 die Priesterweihe, legte im Jahre 1833 das Ordensgelübde im Benediktinerstift Mitten ab, wurde dort im Jahre 1840 Abt. Unteram 6. Januar 1856 ernannte ihn König Max II. zum Erzbischof, worauf ihn Papst Pius XI. am 19. Juni 1856 präconisierte. Seine Consecration ging am 5.

August 1856 in der Basilika vor sich und erfolgte die feierliche Einführung am 28. August 1856. Herr v. Scherr saß hienach 21 Jahre auf dem erzbischöflichen Stuhle.

München, 27. Okt. Der Leichenzug des Erzbischofs Gregor v. Scherr war imposant. Vor dem prachtvoll geschmückten Trauerwagen schritt die gesammte Liviise-Dienerschaft mit Flambeaux, die Dom-Schuljugend, sämtliche katholischen Vereine, die männlichen und weiblichen Orden, der gesammte Stadt- und Hofklerus, sehr zahlreiche auswärtige Priester, Pfarrer und Diöceane und das Domkapitel etc.; die Bischöfe von Augsburg, Regensburg, Passau, Eichstätt. Offiziator war der Erzbischof Schreiber von Bamberg. Dem vierpännigen Wagen folgte Se. Ex. H. Prinz Luitpold, Staatsminister Preyschner, der Generalleutnant Frhr. v. Branch, Graf Höhnstein, die Mitglieder beider Kammer, die städtischen Collegien und zahlreiche Beamte, sowie die Universitätssprofessoren der katholischen Facultät. Auch das Studentencorps „Palatia“ dem der Verlebte angehört hatte, war vertreten; die Beileitung des Publikums war eine sehr starke. Die Begräbnissstätte ist im südlichen Seitenschiffe der Frauenkirche neben dem St. Peter- und Pauls-Altore in der dort befindlichen Gruft, woselbst auch der einstige Erzbischof Lothar Anselm v. Gebhart begraben liegt, dessen Denkmal unter dem Musikhore links vom Hauptportale zu sehen ist.

Die Militärintendantur in Wien ließ aus Interesse an der Sache Brod von jener Gattung kommen, wie selbes die Nahrung der russischen Soldaten in Bulgarien bildet, und übergab dasselbe Fachmännern zur genauen Untersuchung. Diese ergab ein Resultat, das es begreiflich erscheinen lässt, daß die russischen Intendanten halbdutzendweise kriegsgerichtlich erschossen werden. Es wurde nämlich konstatiert, daß in jenem Brode nicht weniger als 19 Prozent Sägespäne und 14 Prozent Sand enthalten seien, also Ingredienzen, die allerdings wohlfeiler als Mehl sind, aber an Nährkraft einiges zu wünschen übrig lassen.

[Türken in Sibirien.] Das Loos der im gegenwärtigen Kriege in die Hände der Russen fallenden türkischen Gefangenen dürfte für den weitaus größeren Theil — Sibirien sein. Obgleich der Transport nach Sibirien der langwierigste und beschwerlichste ist, so bietet die Internirung dort doch die meiste Sicherheit, und die uralte Uebung sorgt dafür, daß die Transporatirung im „ordentlichen und gehörigen Geleise“ vor sich geht. Die Art des Transportes ist eine furchtbare und kann nur von sehr zähen Naturen mitgemacht werden. Der Transport nach Sibirien findet auf zwei Arten statt, zu Fuß und zu Wagen. Zu Wagen werden nur die reicheren und adeligen „Verbrecher“ transportirt; die armen Teufel müssen zu Fuß marschieren und es muß an jedem Tage eine bestimmte Anzahl Werst zurückgelegt werden. An jedem vierten Tag ist Ruhetag. Eine Aenderung in dieser Methode findet statt, wenn man es mit einem Massentransport zu thun hat, wie bei dem letzten Polenaufstande. Alsdann werden die Gefangenen gefesselt und in Gliedern zu fünf oder sechs Mann transportirt. Bei jeder Compagnie von zehn oder zwölf Gliedern befindet sich eine Abtheilung Kosaken. Kosakenabtheilungen reiten voraus und ver-einzelte Kosaken l. den Deckung und Nachhut, damit jeder Fluchtversuch voreitelt werden kann. Die Kosaken

haben den Kantschu in der Faust, den sie „nach Bedürfniß“ und nach Laune brauchen dürfen. Eine gewisse Menschlichkeit und Bequemlichkeit, welche bei dem „kleinen Transport“ obwaltet, ist bei dem Massentransporte natürlich verschwunden. Die Herbstnebel ziehen jetzt über die Landschaften am nördlichen Ural und über die sibirischen Steppen. Bereits liegt der Schnee Fußhoch, aber er verschwindet zuweilen bei Tage wieder, und das ist nicht gut für den Transport, dann verändert sich die ganze Strecke in eine große Sumpfstraße. Schweigend und niedergebrückt ziehen die Gefangenen in kleinen Compagnieen und von Rosaken, gleich einer Herde Schafe, von Hunden umschwärmt, fürbäß. Die braunen, scharfgeschnittenen Köpfe der hageren Araber und nun noch mehr die zahlreich vorhandenen, dunkelbraunen und tiefschwarzen Ebenholzköpfe der äthiopischen Egyptier, der Soldaten des Khedive, stechen scharf ab von den gleichgeformten, stumpfsinnigen Gesichtern der kleinen, knorriegen Steppensöhne des Ural und der Wolga. Bei den Wachposten und Soldatenhäusern, welche statt der Meilenzeiger die Anzahl der Wersten bezeichnen, wird Halt gemacht und die Gefangenen erhalten Stärkung. Dieser Marsch durch die sibirische Einöde kann je nach der Entfernung des Bestimmungs-ortes und dem Einfluß der Witterung sechs bis acht Wochen und auch noch länger dauern. In den Kolonien angekommen, harrt der Gefangenen kein sonderlich schweres Los: Jagd und Fischfang bilden den Tag über ihre Beschäftigung und von einer eigentlichen Überwachung ist nicht mehr die Rede. Die Aussichten einer Flucht bieten ja jetzt keine Chancen des Erfolges mehr. Über was nützt ihnen die Freiheit der Bewegung, was soll den Söhnen der glühenden Wüste die freie Jagd auf den Schnee- und Eisfeldern der arktischen Regionen! Sie erfreut ihr Herz nicht und regt ihre feurige Phantasie nicht an, die zugleich mit dem Körper unter dem Drucke des sibirischen Klimas verkümmern muß.

**Türkei.** Philippopol. Unter allen Leiden, die nun einmal Folgen des barbarischen Krieges sind, ist die stete Angst vor dem Militärgerichte die schrecklichste. Kein noch so friedlicher und ruhiger Bürger ist sicher, daß er nicht unter irgend einer falschen Anklage vor dasselbe führt und ohne viel Federlesens zum Tode verurtheilt wird. Seitdem Ibrahim Pascha den Vorfall

des Kriegsgerichtes übernahm, vergeht kein Tag ohne Hinrichtungen. Die Verhaftungen dauern ununterbrochen fort und täglich steht man hier zahlreiche christliche Bauern nach dem Konak des General-Gouverneurs eskortiren. Ibrahim Pascha ist nicht nur als blutdürstiger Mensch, sondern auch als Trunkenbold bekannt. Nicht selten fällt er im Zustande der Trunkenheit Todesurtheile gegen ruhige Bürger, denen es nicht im Traume beigekommen ist, gegen die Regierung zu revolten. In seinem Konak spricht er mit seinen Beamten und seinen Besuchern von nichts anderem, als von den Hinrichtungen und von der unumschränkten Vollmacht, mit der ihn sein Schwager, der Sultan ausgestattet hat. Vor Kurzem kehrte Ibrahim Pascha von einer fünfjährigen Rundreise hieher zurück. Die erste Frage nach seiner Ankunft an seine Beamten war: „Wie viele habt Ihr während meiner Abwesenheit aufgelnüpft?“ Und als die Beamten erwiderten: „Keinen Einzigen,“ da schrie Ibrahim Pascha: „Was, keinen Einzigen, Ihr Glenden?“ und überhäufte seine Untergebenen mit Schimpfworten.

(Ernst gemeinter Heirathsantrag.) Ein Hauptmann aus Theresienstadt, Wittwer, in den besten Jahren, mochte wohl das „Alleinein“ nicht länger mehr ertragen und darum inserierte er in verschiedenen Zeitungen nach einer Gesponsin. Er bekam unter der Chiffre a + b diverse Anträge, darunter aber auch den Antrag seiner eigenen sechszwanzigjährigen Tochter! Im Briefe selbst erzählt die Tochter dem Heirathscandidaten, wie schlecht es ihr ginge, was sie von ihrem Vater, einem alten Brummbar, zu leiden habe etc. Der Candidat und Vater ging in sich und schönte sich mit der sonst schönen und braven Tochter aus.

### Charrade.

- 1) So hingestellt, wird mancher Schwache schwindeln.
- 2) Ich wickle alle Kinder aus den Windeln.
- 3) Mich wünscht der Kranke, wird die Nacht ihm lang. Das Ganze: Vor ihm ist manchem blöden Mädchen bang.

Auslösung des Rätsels in Nr. 43: Ball — All.

Ein rother filzgefäßter Rosenkranz wurde auf dem Gottesacker an Allerheiligen verloren.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 2. November 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	106	106	106	—	11	15	11	34	11	17	—	—	18
Roggen	10	21	31	19	12	8	10	8	10	8	—	—	—	—
Gerste	3	24	27	21	6	9	15	9	—	9	—	—	—	4
Haber	4	43	47	35	12	6	98	6	50	6	16	—	—	42

Heupreise per Centner 2 Mark 50 Pf. Strohpreise per Centner 1 Mark 80 Pf.

Memminger Schranne-Anzeige v. 30. Oktbr. 1877.			Mindelheimer Schranne-Anzeige v. 27. Oktbr. 1877.				
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer		
Kern	11 Mf. 87 Pf.	11 Mf. 56 Pf.	11 Mf. 25 Pf.	Kern	11 Mf. 83 Pf.	11 Mf. 61 Pf.	10 Mf. 93 Pf.
Roggen	9 "	27 "	8 " 99 "	Roggen	9 "	40 "	9 " 8 " 40 "
Gerste	9 "	90 "	9 " 49 "	Gerste	9 "	25 "	8 " 72 " 8 " 18 "
Haber	7 "	67 "	7 " 2 "	Haber	7 "	61 "	6 " 46 " 5 " 98 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 8. November 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 45.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Sich selbst bekämpfen ist der schwerste Krieg,  
Sich selbst besiegen ist der schönste Sieg.

## Anschlagzettel.

Auf Betreiben des Unterfertigten Namens der Gläubigerschaft in der Gant des Johann und der Anna Lederle, Wirthsbeheleute von Goßmannshofen wird durch den f. Notar Herrn Michael Brunner in Ottobeuren

Mittwoch den 28. November s. J.

Nachmittags 2 Uhr

im Lederle'schen Hause zu Goßmannshofen das Anwesen Hs.-Nr. 93 1/2 daselbst bestehend in Pl.-Nr. 682 a Wohnhaus mit Hofraum und Burzgärtchen zu . . . . . 0,21 Tagw. Pl.-Nr. 682 b Garten zu . . . . 21 " ohne Belastung zum Staat meistbietend versteigert. Aufwurfspreis 5000 Mark.

Bemerkt wird, daß die zur Wirtschaft dienliche Einrichtung insbesondere die Tische, Bänke, Stühle und Gläser als Zugehör des Anwesens im Hypothekenbuch eingetragen wurden.

Mit dieser Versteigerung soll auch die Wirtschaftseinrichtung verbunden werden, wofür ein Aufwurfspreis von 150 Mark bestimmt ist.

### Versteigerungsbedingungen:

Der Kaufschilling ist binnen 3 Monaten vom Zuschlage an gerechnet bei Gericht zu erlegen und bis dahin mit 5% zu verzinsen.

Der Zuschlag erfolgt sofort endgültig ohne Zulassung eines Nachgebotes. Einlösungs- oder Abslösungs-Rechtes. Im übrigen kommen die stillschweigenden Bedingungen nach Art. 1057 der Prozeßordnung in Anwendung.

Memmingen, den 1. November 1877.

Der gerichtlich aufgestellte Massacurator:

Heinrich Nommel,

Ein Augenglas mit neußilbernem Gestell wurde auf dem Wege von der Kirche bis auf den Gottesacker verloren. Man bittet um Rückgabe.

## Bekanntmachung.

Die auf Freitag den 9. lfd. J. bei Joseph Brechisen in Grabus anberaumte Versteigerung unterbleibt.

Ottobeuren, 8. November 1877.

Egl. Gerichtsvollzieher:  
Schaller.

## Danksagung.

Der Unterfertigte drückt seinen tiefgefühltesten Dank aus für die herzliche Theilnahme, welche seine, nun in Gott ruhende Haushälterin, Josephina Samper von Grönenbach während ihrer langwierigen Krankheit von seinen Pfarrkindern, wie von auswärts erfahren hat. Auch für die ehrenvolle Begleitung der Leiche derselben bei deren Ueberführung nach Grönenbach dankt er verbindlichst seinen Pfarrangehörigen und bittet selber auch ferner im frommen Gebete eingedenk zu sein.

Frechenrieden, den 2. November 1877.

Eduard Hochennecker, Pfarrer.

## Versteigerung.

Am Montag den 12. November Nachmittags 2 Uhr versteigert der Unterzeichnete im Fröhlinsholz an Ort und Stelle 8 Häusen Biimmerspäne, wozu einladet

Stückle, Gymüller.



Am Donnerstag den 15. November (Martinimarkt) hält der Unterzeichnete  
**Tanzmusik**,  
wozu freundlich einladet  
**Eduard Hebel**,  
Engelwirth.

## Danksagung.



Für die zahlreiche und wohlthuende Theilnahme bei dem Leichenbegägnisse und dem Trauergottesdienste unseres geliebten unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

## Herrn Alois Mayer,

pens. Lehrer von Westerheim,

erstattet wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders dem Herrn P. Magnus für die vielen Krankenbesuche und für die erhebende Grabrede, dem Herrn Chorregent Vicari, den hiesigen und auswärtigen Herren Lehrern für die schönen Grabgesänge, den ehrwürdigen Frau Lehrerinnen und der gesamten Schuljugend, wie auch den Bewohnern von Westerheim unsfern tiefgefühltesten Dank, mit der Bitte dem Verstorbenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Ottobeuren und Westerheim, den 6. November 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Danksagung.



Für die so zahlreichen und ehrenden Beweise der Theilnahme, sowohl bei der langen und schmerzlichen Krankheit als auch bei der Beerdigung und bei dem Trauergottesdienste unserer unvergeßlichen nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter und Schwester

## Frau Johanna Jemiller,

geb. Schwarz,

Seifenfieders- und approb. Baders-Gattin von hier,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere aber dem Hochw. Herrn P. Koneberg, Pfarrer und Hrn. P. Magnus dahier, welche die Verstorbene während ihrer Krankheit mit christlichem Troste stärkten, den tiefsten verbindlichsten Dank mit der Bitte, der Verstorbenen ein frommes Andenken bewahren zu wollen.

Ottobeuren, den 7. November 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrlichen Bewohnern Nettenbachs und der Umgebung zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich von nun an alle Glas-Arbeiten schnell u. billig besorge. Ferner halte ich ein Lager von sämmtlichen Glaswaren als: Halbgläser mit und ohne Deckel, Wein- und Branntwein-Gläser, geschliffene und ordinäre, Bouteillen von 1 Liter bis zum  $\frac{1}{3}$  Liter, Cylinder Flasch- wie Rundbrenner von verschiedenen Größen außerst billig. Auch empfehle ich für Bauherren u.

Accordanten, sowie für Schreiner, Zimmerleute, Schuhmacher, Sattler, Spengler und Schlosser mein Lager von sämmtlichen Sorten Nägeln zu den billigsten Preisen.

Gefälliger Abnahme sieht entgegen  
Nettenbach im November 1877.

Freuding.

## Nemmingen.

In einem Gasthöfe dahier werden zwei Mädch'chen als Kochlernerinnen angenommen, und können sogleich eintreten. Wo, sagt die Exped.

## Danksagung.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres geliebten Gatten und Vaters

## Mathias Kneipp,

Pründner in Ottobeuren,  
so viel Theilnahme zeigten, sagen wir Allen unsern innigsten Dank und empfehlen den Dahingeschiedenen dem Gebete.

Ottobeuren, den 5. November 1877.

Die trauernd Hinterbliebenen.

## Widerruf.

Unterzeichneter nimmt hiemit die am 14. Okt. im Gasthause zum Hofwirth gemachte Aeußerung gegen den Glaserjohann Michael Wegmann von hier wieder zurück und erklärt dieselbe als unwahr.

Ottobeuren den 6. November 1877.

Nikolaus Dreier.

Ein guterhaltener, großer, kupferner Kessel ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Von Guggenberg bis nach Ottobeuren wurde ein Kastenschlüssel verloren. Man bittet um H.

Eine Pelzhaube für einen Knaben wurde gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

Ich beeche mich anzugeben, daß ich diesen Jahrmarkt hieherkomme, empfehle mich deßhalb im Schleifen aller Schneid-Instrumente.

Johann Rabus, Schleifer.

## In der öffentlichen Strafzettelung des sgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 12. November 1877

Vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr zur Verhandlung:

- 1) Niedmüller Xaver, Bauer von Knaus wegen Beleidigung der Veronika Rus, Dekonominsehefrau von dort,
- 2) Simmacher Philipp, Mezgergeselle in Memmingen und Kolb Konrad, Mezgergeselle in Österberg wegen Diebstahl,
- 3) Holzheu Johann, Bauer von Frechenrieden wegen Körperverletzung,
- 4) Stütz Pius, Ziegelfnacht von Oberbodingen in Württemberg wegen Diebstahl,
- 5) Mang Johann Bauer von Egg a/G. wegen Feldfrevel,
- 6) Fink Ignaz, Dienstknacht zuletzt in Niederdorf wegen Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen,

- 7) Hekelsmüller Florian, Dienstknacht zuletzt in Holzgünz wegen vorgenannter Übertretung,
- 8) Herzog Peter, Haushändler von Kreuz-Anger wegen Bettel.

## Geburts-, Traungs- und Sterbe-Anzeige der Pfarrei Ottobeuren im Monat Oktober 1877.

**Geborene:** Am 5. Hildegard, der Vater Joseph Reisch, Bauer in Böschach. — Am 10. Johanna, d. B. Theodor Specht, Kaufmann v. h. — Am 16. Franz Joseph, d. B. Joh. Hötzle, Söldner v. h. — Am 18. Johannes, d. B. Adalbert Eberle, Maler v. h. — Am 19. Max, d. B. Anton Halbreiter, Metzgerm. v. h. — Am 23. Xaver, d. B. Jakob Brugger, Müller m. v. Stephanried. — Am 25. Ursula, illegit. v. h. — Am 31. Charitas, d. B. Anton Beggel, Bauer v. Reuthen. — Am 31. Carl Benedict, d. B. Julius Baur, Buchdruckerei-Besitzer v. h.

**Getraute:** Am 8. Joseph Hötzle, Virtualienhändler v. h., mit Maria Bitter v. Übergünzburg. — Am 29. Ludwig Mädler, Maurermeister v. h., mit Walburga Leuchtle von Altenhausen. — Am 29. Jos. Alois Maier, Gerbermeister v. h., mit Viktoria Merk v. Sontheim. — Am 30. Jos. Alois Vollmar, Dekonom und Wasenmeister v. h., mit Anna Wanner v. Bruderhof, Pfarrei Engetried.

**Gestorbene:** Am 3. Katharina Herz, Maurergattin v. h., 28 J. — Am 4. ein todgeborenes Mädchen, Kind des Bernhard Filgis, Zimmermeister v. h. — Am 13. Bernhard Raich, Schneidermeister v. h., 78 J. — Am 17. Hildegard, Kind des Böschachbauern Joseph Reisch, 14 J. — Am 30. Mathias Kneipp, Spital-Pründner v. h., 73 J. — Am 31. Alois Mayer, pens. Schullehrer v. Westerheim, gestorben dahier, 76 $\frac{1}{2}$  J.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:  
**Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern** Nr. 125.

## Vermissels.

München. [Entdeckung eines großen Diebstahls.] Der rastlosen Thätigkeit der Organe der hiesigen k. Polizeidirektion ist es gelungen, einem größeren, zum Nachtheile des kgl. Aerars ausgeführten Diebstahle auf die Spur zu kommen. Der Schwager eines dahier in der Hildegardstraße wohnhaften Postkondukteurs B. verfügte über Summen, die notorisch nicht sein rechtmäßig erworbenes Eigenthum sein konnten. Man spricht davon, daß er ca. 20,000 M. auf einen Posten ausgeliehen habe. Als die Verhaftung der Kondukteursfrau B. auf welche, als im Complot befindlich, sich die Diebstahlpur weiter verfolgen ließ, bewerftstiftigt werden sollte, sprang dieselbe aus einem vom k. Polizeikommissär mittlerweile versperrten Zimmer, zwei Stockwerk hoch, auf die Straße. Mit Rippenbrüchen und anderweitigen Verlebungen wurde die Frau, an deren Sohn auch die Verhaftung vorgenommen wurde, in das Krankenhaus verbracht. Eine große Summe in Gold und Papieren ist bereits vorgefunden. Ob dieselbe gelegentlich des im vorigen Jahre im hiesigen Stadtpost-Gebäude verübten großartigen Diebstahls (53,500 M.) oder aus einem im Bahnhofsbüro entwendeten Geldfäß-

chen veruntreut wurden, darüber wird die Untersuchung bald Aufklärung schaffen. (S. B.)

**Preußen.** Dem Bundesrathe liegt ein Gesetzesentwurf vor, den Spielfartenstempel betreffend, welches Gesetz am 1. Juli 1878 in Kraft treten soll und mit diesem Zeitpunkte Landesstempelabgaben von Spielfarten aufhebt, umfaßt 29 §§. Danach wird erhoben für jedes Kartenspiel von 36 oder weniger Blättern 0,50, für jedes andere Spiel 1,0 M. Die Fabrikation von Spielfarten ist nur in den von der obersten Finanzbehörde des betr. Bundesstaates genehmigten Räumen gestattet. Sämtliche Kartenfabrikanten stehen unter steuerlicher Kontrolle und unterliegen den steuerlichen Revisionen; ungestempelte Spielfarten werden confisziert; wer sie verkauft, kauft, damit spielt rc. verfällt für jedes Spiel in eine Strafe von 30 M. Das Gleiche gilt für Wirthschaft, wenn in ihren Lokalen mit ihrem Wissen mit ungestempelten Karten gespielt wird. Händler mit Spielfarten, welche diese ungestempelt verkaufen, werden mit 500 M. bestraft. Wer ohne vorgängige Genehmigung Spielfarten fertigt, verfällt neben Konfiskation der Geräthe rc. in eine Geldstrafe von 1500 M. und sind mehr als 50 Spiele fertigt, so wird die Geldstrafe für jedes weitere Spiel um 30 M. erhöht. Die Geldstrafen fließen dem Fiskus des Staates zu, von dessen Behörden die Strafentscheidung erlassen ist. Die Strafverfolgung und die Nachzahlung hinterzogener Abgaben verjährt in 3 Jahren. — Bei Erhebung der Steuer wird wie bei den übrigen Reichsteuern verfahren. Dies sind die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfs. (M. B.)

**Straßburg.** Ein eben hier anwesender Künstler, Franzose, leistet Unglaubliches. Mit einem Apparate versehen, der etwa so groß ist, wie die Faust eines zehnjährigen Knaben, stellt er sich auf einen freien Platz. In einiger Entfernung, — etwa 3 bis 400 Meter, — steht ein anderer Mann, welcher mit einem ähnlichen Apparate versehen ist. Beide Apparate stehen mit einander mittels eines gewöhnlichen Nähfadens in Verbindung. Der Eine, seinen Apparat in der Hand haltend, spricht oder singt in denselben hinein, und zwar halblaut. Sogleich gibt ihm der Andere auf alle seine Fragen eine richtige Antwort. Man nennt diesen Apparat Télégraphe parlant. — Der Mann hat den

umstehenden Zuschauern zwei solche Apparate vorgezeigt, einen großen und einen kleinen. Der große, welcher auf 2000 Meter berechnet ist, kostet nur 1 M.; der kleinere auf 500 Meter nur  $\frac{1}{2}$  M. Diese Erfindung ist vielleicht bestimmt, wenn sie zu einer Vervollkommenung gelangt sein wird, in der Welt eine große Rolle zu spielen. (Karlsr. Z.)

**Konstantinopel,** 2. Nov. Es herrscht große Bevölkerung in Folge der traurigen Nachrichten, die von beiden Kriegsschauplätzen eintreffen. Die Nationalgarde muß nun hier den Dienst leisten, da alles reguläre Militär theils nach Erzerum, theils nach Plewna abgesandt wurde. Der englische Gesandte konferiert häufig mit dem Sultan. Der Kriegsminister trifft auf Befehl des Sultans bereits Anordnungen, um die letzten Aufgebote vornehmen zu lassen, um bis zum Frühjahr mindestens neue 200,000 Mann in's Feld stellen zu können. Die Engländer verpflichten sich, Waffen und Munition in Hülle und Fülle zu liefern.

#### Praktisches Mittel.

Aus Petersburg erzählen dortige Zeitungen: Merkwürdig enttäuscht mußten sich jüngst einige junge Damen fühlen, welche auf den Bahnhof geeilt waren, um von ihren Liebsten Abschied zu nehmen. Sie konnten sich noch immer nicht dazu entschließen, sich aus den Umarmungen Jener zuwinden, obgleich es zum dritten und selbst zum vierten Male geläutet hatte; noch den letzten und wieder den letzten Blick und Kuß wollten sie von den geliebten Männern erhalten, welche nun hinaus sollten auf die blutige Wahlstatt, zum blutigen Tanze. Der Stationschef hatte ein Einsehen. „Bitte,“ so sagte er zu den Abschiednehmerinnen, „setzen Sie sich in diesen leeren Waggon.“ Mit freudigen Frauengestalten füllte sich derselbe bald; war doch nun Aussicht vorhanden, auf der nächsten Station noch ein Wort mit den Abreisenden zu wechseln. Die Lokomotive piff, die Waggons rückten an einander, der Zug mit den abreisenden Kriegern fuhr davon und ließ die Frauen auf dem Bahnhofe in ihrem Waggon zurück. Der Stationschef hatte das im gegebenen Falle vielleicht etwas grausame, aber immerhin praktische Mittel ergriffen, die Waggons, in welchen sich die Frauen befanden, einfach abhaken zu lassen.

Auflösung des Rätsels in Nr. 44: Hochzeitstag.

#### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 8. November 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	175	175	175	—	11	36	11	14	10	97	—	—	20
Roggen	12	17	29	13	16	8	75	8	60	8	40	—	50	—
Gerste	6	21	27	24	3	9	28	8	13	7	40	—	—	87
Haber	12	35	47	41	6	6	74	6	54	6	41	—	4	—

Grenpreise per Centner 2 Mark 50 Pf. Strohpreise per Centner 1 Mark 80 Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 6. Novbr. 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 11 M. 72 Pf. 11 M. 46 Pf. 11 M. 20 Pf.

Roggen 9 " 26 " 8 " 93 " 8 " 60 "

Gerste 9 " 76 " 9 " 39 " 8 " 90 "

Haber 7 " 46 " 6 " 90 " 6 " 40 "

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 3. Novbr. 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 11 M. 74 Pf. 11 M. 37 Pf. 10 M. 77 Pf.

Roggen 9 " 75 " 9 " 10 " 8 " 40 "

Gerste 9 " 16 " 8 " 35 " 7 " 62 "

Haber 7 " 50 " 6 " 48 " 5 " 77 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 15. November 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 46.

Interate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Das Denken macht groß, das Fühlen reich.

## Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 21. und Mittwoch den 28. November s. Js. werden im Gasthause zur „Rose“ — Neustadt — von Morgens 9 — 12 Uhr und Nachmittags 1 — 5 Uhr eine Anzahl unausgelöster Pfänder der städt. Leihanstalt bestehend in: Mannskleidern, Uhren und Schmuckgegenständen, Frauenkleidern, Weizzeuge, Bettten und andere Effekten gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

## Stadt-Magistrat Kempten.

Der rechtakundige Bürgermeister:

Koren.

Gimer, Verwalter.

## Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten Montag den 19. November Vormittags 10 Uhr im Poschachhof mehrere hundert Zentner Klee, gutes Heu, Pferdeheu und Ohmad, Stroh verschiedener Gattung zur Versteigerung.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Hierzu ladet ein

Wolfserts, den 12. November 1877.

Dreier, Bürgermeister.

## Avis für Damen.

Im Besitze einer schönen Auswahl in Tassen- und Rips-Bändern im Preise zu 30 &, ganz breite Hutsbänder 70 und 72 & per Elle, sowie Bonquet, Till und Hutsäcken empfiehlt zu geneigter Abnahme Achtungsvollst.

Maria Beller, Modistin  
logirt unweit Hrn. Madlener, Maurerm.

L. Ullmann & Söhne,

Bank- & Wechselgeschäft

Kempten & Memmingen

(neben dem Bauerntanz)

halten sich zum An- & Verkauf von Staatspapieren, Loosen, Actien etc. zur Umwechselung von Coupons, Gold- & Silbersorten, unter Zusicherung streng so- lider Bedienung bestens empfohlen.

## Versteigerung.

Donnerstag den 22. November Vormittags 9 Uhr versteigert der Unterzeichnete in der Briefstanbe folgende Gegenstände gegen Baarzahlung:



Bettladen, ein Kasten, mehrere Sessel und Stühle, ein paar Truhen, eine lange Flachsbrüche, ein gut erhaltenes Spindrad, sowie noch sonstige Hausgeräthe.

Zu dieser Versteigerung ladet freundlich ein Joseph Ant. Abröll,  
Schuhmachermeister in Ottobeuren.

Am Mittwoch den 21. November Nachm. 2 Uhr versteigert der Unterzeichnete aus dem Gemeindewald Guggenberg in der Nähe beim Schloßbauer an Ort und Stelle 15 Parthien Stöck zum Ausheben.

Grimm.

Eine silberbeschlagene Tabakspfeife wurde von Ottobeuren bis Eldern verloren.

Ein silbernes Rosenkranzzeichen wurde gefunden.

Allen meinen Pfarrkindern und Bekannten der Umgebung theile ich mit, daß  
mein lieber Vater



## Joseph Koneberg,

ehem. Krämer,

am 11. November in Nonnberg, 76 Jahre 7 Monate alt, in christlicher Ergebung  
und versehen mit den hl. Sakramenten gestorben ist. Indem ich für den mir so  
theuren Verbliebenen vertrauensvoll um das Almosen des Gebetes bitte, lade ich  
freundlich ein zum Seelengottesdienste, welcher Dienstag den 20. Nov. früh 8 Uhr in unserer Pfarrkirche ab-  
gehalten wird.

Ottobeuren, 14. November 1877.

P. Hermann Koneberg, Pfarrer.

## Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die Trauerfunde, daß unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Onkel, Groß- u. Schwiegervater

## Joseph Steigleder,

Jäger in Ottobeuren,

gestern Nachts 1/2 11 Uhr nach längerem Krankenlager im 69. Lebensalter sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid und um ein freundliches Andenken bitten

Ottobeuren & Augsburg, den 15. Nov. 1877.

## Die tiefstrauernden Kinder und Verwandten.

Die Beerdigung findet Samstag den 17. ds. früh 9 Uhr mit darauffolgendem Gottesdienst statt.

## Sicherste Hülfe, sofortige Linderung für Leidende!

Für Bruchfranke jeder Art, fertige ich die in neuester Zeit erfundenen patentirten und anatomischen Bandagen mit und ohne Mechanik, welche bequem zu tragen sind und jeden Schaden, so umfangreich er sein mag, zurückhalten. Für hohe oder verkrümmte Rücken, Hals, Füße, Arme, fertige ich Maschinen, Apparate, und Verbände nach den neuesten Zeichnungen verschiedenster Constructionen, wie auch künstliche Glieder. Hypnotophor, Mutterminge, Urinauge, Bugies, Chateter, Eisbeutel verschiedene Spritzen,

Auftkissen, Brühütchen, Fingerling u. halte ich stets auf Lager.

Das berühmte Bruchpflaster von Krüsi-Altherr, sowie der so vielfach bewährte Tanzersche Bruchbalsam sind bei mir auch zu haben.

Dankbare Zengnize von vielen geheilten Personen, liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

Hochachtungsvoll

Carl Hässner, Vandagit  
neben dem „goldnen Hasen“ in Memmingen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiermit einem geehrten Publikum von hier und auswärts ergebenst an, daß ich neben meinem Seilergeschäfte noch ein

## Spezerei-Waarenlager

errichtet habe und empfehle alle in dieses Fach einschlagenden Artikeln geneigter Abnahme.

Auch bringe ich meine Seilerwaaren, Petroleum, Maschinen-, Lampen- und Leinöl, Wagensett, Schuhshniere und Schweinesett in gefällige Erinnerung. Bemerke auch zugleich, daß ich jederzeit Flachs und Berg ankaufe.

Unter Zusicherung reeller Bedienung empfiehlt sich

Achtungsvoll

Sonthheim, den 14. November 1877.

Joseph Beny,  
Seilermeister und Krämer.

## Memmingen.

In einem Gasthöfe dahier werden zwei Mädchens als Kochlernerinnen angenommen, und können sogleich eintreten. Wo, sagt die Exped.

Eine goldene Brosch wurde gefunden. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

**unter Garantie des Gutspatens  
der Güte nach  
seines Schneidens gefertigt.**

## Bur beginnenden Herbst- und Winter-Saison empfahle ich mein großes Lager in : **Tüchen, Buksking, Paletots & Lodenstoffen** die größte Auswahl.

Ganzen Anzügen, Jackets, Joppen, Westen, Hosen, Überzieher, Knabenanzüge,  
sowie das Neueste in Damen-Confection als:

**Regen- und Pellerinen-Mäntel, Paletots, Jackets & Jacken**  
zu den billigsten Preisen unter Zusicherung prompter reeller Bedienung.

Achtungsvollst

**N. L. Heilbronner**  
Memmingen.

billigste Preise.

## **Prakt. Zahuarzt Bieg** in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen  
empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne und  
rationeller Behandlung sämtlicher Zahnskrank-  
heiten bestens und ist täglich zu sprechen.

Unsern beliebten prima leinenen Haussäden,  
roh, gebleicht und gefärbt bringen in empfehlende  
Erinnerung; auch wird geschwungener und ge-  
hechelter Flachs wie auch Berg gut bezahlt  
oder umgetauscht bei

**Hermann & Mühlischlegel**  
Memmingen am Ulmerthor.

Eingestellt hat sich:

Ein rother Schäferhund mit weißer Brust,  
männl. Geschl. sammt Halsband und Zeichen Nr.  
45,954. Derselbe kann gegen Futtergeld bei P.  
Paul Albrecht in Sontheim abgeholt werden.

## **Spielwerke**

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression,  
Mandoline, Trommel, Glocken, Castagneten,  
Himmelstimmen, Harfenspiel &c.

## **Spieldosen**

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires,  
Cigarrenständner, Schweizerhäuschen, Photographie-  
Albums, Schreibzeuge, Handschuhkästen, Briefbe-  
schwerer, Blumenvasen, Cigaren-Etuis, Tabaks-  
dosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Porte-  
monnaies, Stühle &c. alles mit Musik. Stets  
das Neueste empfiehlt

**J. H. Heller, Bern.**

☞ Alle angebotenen Werke, in denen mein  
Name nicht steht, sind fremde; empf. Federmann  
direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.



Am Sonntag den 25.  
Nov. hält der Unterzeichnete

**Katharinen-**  
**Tanzmusik.**

Unter Zusicherung guter Bedie-  
nung wird Jedermann freundlichst eingeladen.

**Michael Schweighart,**  
zum untern Wirth in Niederdorf.

In der öffentlichen Straßsitzung des sgl.  
Landgerichts Ottobeuren

vom 12. November 1877 wurden:

- 1) Niedmüller Xaver, Bauer von Knaus und Ruf Veronika, Bauersehefrau von dort des Vergehens der gegenseitig verübten Beleidigung für schuldig erkannt, Ruf Veronika für straffrei erklärt, und Niedmüller Xaver in eine Geldstrafe von 12 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 4 Tagen, u. in sämtliche Kosten verurtheilt; ferner wurden verurtheilt
- 2) Holzheu Johann, Bauer von Frechenrieden wegen 1 Vergehens der Körperverletzung in eine Geldstrafe von 24 M. im Uneinbringlichkeitsfalle in eine Haftstrafe von 8 Tagen und in die Kosten,
- 3) Mang Anton, Bauer von Egg a/G. wegen 1 Übertretung der feldpolizeilichen Bestimmungen in eine Geldstrafe von 3 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 1 Tage und in die Kosten,
- 4) Stüh Pius, Ziegelnknecht von Oberbobingen wegen 1 Vergehens des Diebstahles in eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen, und wegen 1 Übertretung des Bettels in eine Haftstrafe von 6 Tagen, Kosten Aerar,
- 5) Finck Ignaz, Dienstknecht zuletzt in Niederdorf wegen 1 Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen in eine Haftstrafe von 2 Tagen, Kosten Aerar,
- 6) Hechelmüller Florian, Dienstknecht zuletzt in Holzgünz wegen 1 Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen eine Haftstrafe von 3 Tagen, Kosten Aerar,
- 7) Herzog Peter, Hausrathändler von Kreuzanger wegen 1 Übertretung des Bettels in eine Haftstrafe von 1 Tage, Kosten Aerar, und wurde
- 8) die Beschuldigungssache gegen Simnacher Philipp und Kolb Konrad, Metzgergesellen wegen Hundestedtahl in die Sitzung vom 26. I. Mts. vertagt.

## Vermischte S.

Kempten, 9. Nov. Gestern wurde von einem Fuhrmann die ledige Bauerstochter und Hebamme Maria Steinlechner ungefähr 150 Schritte von ihrem elterlichen Hause in Durach an dem Sträßchen nach Bechen in grauenerregendem Zustande ermordet aufgefunden. Die Unglückliche ward durch Erdrosselung und einen Messerstich am Halse entlebt. Die Unthät mag zwischen 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, bis 10 Uhr Nachts verübt worden sein. Was die Ursache dieses Mordes ist, wird die eingeleitete Untersuchung feststellen. Der muthmaßliche Thäter, Johann Völk von Bezigau, ihr früherer Liebhaber, wurde noch gestern gefänglich eingezogen.

Kempten, 11. Nov. Der wegen des Verdachtes, den Mord an der led. Maria Steinlechner in Durach verübt zu haben, in Haft genommene Musiker Johann Völk von Bezigau wurde wieder aus der Frohnfeste entlassen, dagegen als dieser That verdächtig der Straßenwärter Peter Mayer von Halden gefänglich eingezogen.

Petersburg, 7. Nov. Nach neuesten Berichten aus dem russischen Hauptquartier äußert sich der russische Kaiser dahin, daß der Kampf nicht früher beendet werde, bevor nicht die Türkei um Frieden bitte. Jedenfalls muß das Land bis zum Balkangebirge ganz erobert werden. Plewna muß genommen werden, gleichviel ob durch Sturm, Belagerung oder Aushungerung. 120,000 Russen stehen dort 50,000 Türken gegenüber.

Eine recht trübselige Erfahrung haben die Erben eines vor 3 Jahren in Wien verstorbenen, sehr reichen Mannes machen müssen. Der Betreffende hatte bei seinem Tode im Testamente die sonderbare Bestimmung hinterlassen, daß sein Vermögen, das in 360,000 Gulden der Leopoldstädter Baubank-Aktien bestand, 5 Jahre hindurch nicht angetastet und daß während der Zeit die Aktien nicht veräußert werden sollten. Vermuthlich leitete ihn dabei die Idee, daß nach 5 Jahren die wirthschaftliche Krisis überwunden und daß der Kursstand der Aktien ein sehr viel höherer sein würde, - als zur Zeit seines Ablebens. Die Erben mußten sich denn nun hübsch fügen und jetzt — ist die schöne Erbschaft von 360,000 Gulden nichts Anderes als Makulatur, da die Aktien, das Stück per einen Neukreuzer, als Papierwerth nicht

einmal angebracht werden, und die „lachenden“ Erben von ehedem werden sich, wenn nicht wegen des Dahinscheidens des Verwandten und Erblassers, so doch jedenfalls wegen der in Nebel zerlössenen Erbschaft wahrscheinlich seitdem in „weinende Erben“ verwandelt haben.

[Verschiedene Wetterpropheten.] Während von einer Seite ein sehr strenger Winter prophezeitet werden, schreibt ein Bienenzüchter des Herzberger Kreises unterm 7. November dem dortigen „Kr. Bl.“ als Entgegnung auf einen mit „Harter Winter in Sicht“ überschriebenen Artikel Folgendes: „Die Bienen, denen ein besonders starker Instinct die künftige Witterung zu sagen scheint, verkleben in jedem Herbst mehr oder weniger die Fluglöcher mit Klebewachs. Nach meinen Beobachtungen und Erfahrungen sind vor einem strengen Winter die Löcher stets stark verklebt gewesen; im Herbst 1870 z. B. so, daß nur noch eine einzelne Biene durch die gelasseneöffnung schlüpfen konnte. In diesem Jahre ist nicht das Geringste zu sehen, ja die Bienenvölker haben sogar noch viele Drohnen, die sonst oft schon im August abgeschlachtet werden. Aus dem Allem schließe ich auf einen äußerst gelinden Winter. — Wer wird Recht behalten?

(Ein wohl anwendbares Mittel zur Vertreibung der Feldmäuse) bestünde nach dem Gutsbesitzer Andrä zu Gelchsheim in Folgendem: „Man fängt Mäuse lebendig, je mehr, desto besser, faßt sie beim Genick, zieht sie einigemale durch dünne, mit Fischthran vermengte Wagenschmiere und läßt sie wieder laufen. Der Geruch der obigen Mischung ist ihnen unerträglich; sie laufen sich tot, und die anderen Mäuse fliehen alle Orte, wo jene den Geruch verbreitet haben. In zwei bis drei Tagen sieht man auf weit und breit keine lebendigen, wohl aber viele Mäuse, die sich zu Tode gelaufen haben. Wenn die mit obiger Mischung beschmierten Mäuse einige Stunden durch die Gänge gelaufen sind, so kommen alle anderen auf die Oberfläche und laufen toll herum, wobei viele leicht mit einem Brett oder Besen getötet werden können. Wer dieses Mittel, so lange er noch Mäuse in der Gegend bemerkte und fanzen kann, zwei- bis dreimal auf seinen Feldern anwendet, wird sich wundern, wie schnell dieses Ungeziefer spurlos verschwindet.“

### Stand und Preise der Ditzbeurer Schranne vom 15. November 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	224	224	224	—	11	36	11	—	10	81	—	—	14
Roggen	16	15	31	13	18	8	50	8	25	8	20	—	—	35
Gerste	3	25	28	19	9	9	40	9	20	8	—	1	7	—
Haber	6	23	29	23	6	6	63	6	50	6	30	—	—	4

Geupreise per Zentner 2 Mark 50 Pfpg. Strohprenisse per Zentner 1 Mark 80 Pfpg.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 13 Novbr. 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 10. Novbr. 1877.				
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer		
Kern	11 M. 65 Pf.	11 M. 14 Pf.	11 M. 22 Pf.	Kern.	11 M. 31 Pf.	11 M. 5 Pf.	10 M. 59 Pf.
Roggen	8 " 80 "	8 " 54 "	8 " 27 "	Roggen	9 " 50 "	9 " 10 "	8 " 42 "
Gerste	9 " 67 "	8 " 27 "	8 " 80 "	Gerste	9 " 15 "	8 " 64 "	8 " 1 "
Haber	7 " 36 "	6 " 79 "	6 " 29 "	Haber	7 " 6 "	6 " 22 "	5 " 57 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang  
**Donnerstag 22. November 1877.**

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

**Nro. 47.**

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Erfste Thätigkeit söhnt zuletzt immer mit dem Leben aus.

## Bekanntmachung.

Die Verleihung des Wagner Greisler'schen Familien-Stipendiums pro 1878 betr.

Allerfallige Bewerber um das große und kleine Wagner-Greisler'sche Familienstipendium zu 50 fl. und 25 fl. werden hiemit aufgesondert, ihre Gesuche mit Studienzeugnissen und dem Nachweise der Verwandtschaft mit den Stiftern versehen binnen vier Wochen von heute an bei Meidung der Nichtberücksichtigung portofrei anher vorzulegen.

Memmingen, den 15. November 1877.

Agl. Bezirksamt.

Rösch.

## Bekanntmachung

wegen Holzverkaufs im k. Forstrevier Ottobeuren.



Am Mittwoch den  
28. November 1877  
von Vormittags 9 Uhr  
an wird in der Post in

Ottobeuren nachstehendes Holzmaterial aus dem Walddistrikt Attenhauserwald öffentlich versteigert:

287 Fichten Sägbäume,  
380 " Langhölzer,  
168 " Deichel,  
100 Ster Fichten Scheitholz,  
10 " Prügelholz,  
4 " weiche Stecken,  
19 Daashäufen.

Das Säg- und Bauholz ist auf Lager ausgestreckt.

Am Samstag den 1. Dezember ds. Jrs.

daselbst Vormittags 9 Uhr  
aus sämtlichen Distrikten des Spezial-Aufsichts-Bezirkes:

230 Stück Fichten Sägbäume,  
300 " Langhölzer,  
42 " Deichel,

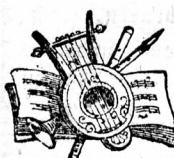
294 Ster Fichten Scheit- und Prügelholz,  
10 Parthien Reisig.

Im Distrikt Felsenberg und Bannholz ist das Stammholz auf Lager.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deshalb an den Unterzeichneten zu wenden.

Königliches Forstrevier Ottobeuren.

Baur, k. Oberförster.



## Cäcilien-Feier des Männergesang-Vereines Ottobeuren

unter Mitwirkung der Kirchenchor- und Blech-Musik am

Sonntag den 25. November  
beim Weinwirth Max Hebel. Anfang Abends 7 Uhr. Entrée 40 Pf. à Person.

Zu zahlreicher Beteiligung lädt ein

Der Männergesang-Verein.

## Bekanntmachung.

Um irrgen Gerüchten zu begegnen gebe ich bekannt, daß ich Butter in jeder Qualität und Quantität zu Marktpreisen kaufe.

Ottobeuren den 21. November 1877.

J. Hölzle, Käsehändler.

## Kempter Kalender

für das Jahr 1878 sind in der Buchdruckerei um 23 Pf. zu haben.

## Eisenbahnsfracht-Briefe

weiße und rothe werden in der hiesigen Buchdruckerei verkauft.

## Danksagung.

Für die vielen ehrenvollen Beweise inniger Theilnahme nach dem Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden Vaters, sowie für die zahlreiche Bekehrung am Gottesdienste sage ich Allen im Namen meiner Mutter und Geschwister und in meinem eigenen Namen den herzlichsten Dank.

Ottobeuren, 21. November 1877.

P. Hermann Koneberg, Pfarrer.

## Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme während des Krankenlagers, sowie bei dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres lieben Vaters, Bruders, Onkels, Groß- und Schwieervaters

**Joseph Steigleder,**

Jäger in Ottobeuren,

sprechen wir unsern innigsten Dank aus, und bitten, dem Verstorbenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Ottobeuren und Augsburg den 19. Novr. 1877.

Die liestrauernden Kinder u. Verwandten.

## Inventar-Versteigerung.

Mittwoch den 28. November Vormittags 9 Uhr anfangend versteigern die Unterzeichneten von dem Diebold'schen Anwesen in Beutingen Hs.-Nr. 66 gegen Baarzahlung:



5 Pferde, 16 Kühe,  
4 Kalbeln, darunter 2 trächtige, 8 Schuppen, 2 Schweine; ferner 250 Schäffel



Beesen, 20 Schäffel Roggen,  
20 Schäffel Gerste, 55 Sch.

Haber, 1000 Ztr. Heu und Grummel, 400 Ztr. Stroh verschiedener Gattung, 4 eisen- und 2 holzgeartete Wägen, 1 Chaise, 1 Schraunnenwälzchen, 1 Wägel mit Federn, 2 Pflege, 4 Ecken, 2 Gillenfässer, 12 Pfergeschrirre, 1 vollständige Käferei-Einrichtung, 1 Esod- und Dreschmaschine, Getreide-Säcke und noch mehrere hier nicht genannte nützliche Gegenstände.

Kaufslebhaber werden biezu eingeladen und die Herrn Bürgermeister höflichst ersucht, Obiges in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

**Die Gutekäufer.**

## Für 1878

Sulzbacher Geschäftskalender,  
Hauskalender,  
Regensburger Marienkalender,  
Der Hausfreund,  
Lahrer hinkende Bote,  
Deutscher Reichskalender,  
Kalender für Zeit u. Ewigkeit v. Alb. Stolz,  
Portemonnaie, Taschen- u. Wandkalender  
werden empfohlen von

**S. Schmidt** gegenüber dem goldenen Bären in Memmingen.

Ein schönes u. gutes Tafel-Clavier hat um billigen Preis zu verkaufen  
**Zahnarzt Bieg** in Memmingen.

6 bis 7000 Mark sind sogleich auszuleihen.  
Zu erfragen in der Buchdruckerei.

In Sontheim ist ein freistehendes massiv gemauertes zweistöckiges Wohnhaus mit Wurzgarten und einem halben Gemeinderecht mit jährlichem Bezug von einem Klafter Holz um den Preis von 1400 fl. sogleich zu verkaufen.

Das Nähere ist bei Haus-Nr. 106 in Sontheim zu erfragen.

## Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Octavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts  
in Leipzig.

Zur beginnenden Herbst- und Winter-Saison empfehle ich mein großes Lager in:

## Eichen, Buksking, Paletots & Lodenstoffen die größte Auswahl.

Ganzen Anzügen, Jackets, Tropfen, Westen, Hosen, Ueberzieher, Knabenanzüge,  
sowie das Neueste in Damen-Confection als:

Regen- und Pellerinen-Mäntel, Paletots, Jackets & Jacken  
zu den billigsten Preisen unter Zusicherung prompter reeller Bedienung.

Achtungsvollst

**M. L. Heißbrunner**  
Memmingen.

Durchgängig nach Gutspat-  
sens Schnellens gefertigt.

Das illust. Dr. A. Klings  
Nov. "Dr. Klings  
Naturheilmethode" ist  
zum Preise von 1 M.  
in allen Buchhand-  
lungen vorrätig.



In der öffentlichen Strafzettelung des sgl.  
Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 26. November 1877  
Vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr zur Verhandlung:

- 1) Sharp Alois, Dekonom von Frechenrieden wegen Beleidigung des Königsberger Georg, Gastwirth von dort,
- 2) Mandl Philomena, Händlerin von Attenhausen wegen Hausfriedensbruch,
- 3) Simnacher Philipp, Metzgergeselle von Langenringen, und Kolb Konrad, Metzgergeselle von Osterberg wegen Hundediebstahl, vertagte Sache,
- 4) Schweighard Johann, Weber, Brugger Lorenz, Lumpensammler, und Widmann Johann, Drechslerlehrling sämtliche in Wolfertschwenden wegen Fischdiebstahl,
- 5) Hofmann Georg, Söldner von Knaus wegen Weidfrevel, und Körperverletzung,
- 6) Achner Johann, Uhrmacher von Lauingen wegen Bettel und Landstreichelei.

## Meister Spielwerke.

Im Inseratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn J. G. Heller in Bern. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher Federmann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Denjenigen in vorgerückten Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet

den unglücklich Liebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Berstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthslichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der Herren Wirths, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenterste und möchten wir allen Herren Wirthen raten, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiederkkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder heiteren und ernsten Genres finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Heller'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Federmann franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Heller'sche angepriesen; jedes seiner Werke und Dosen trägt seinen Namen; alle anderen sind fremde, auch diejenigen mit geschriebenen Namen.

Wir raten Federmann, sich direkt an das Haus zu wenden.

## V e r m i s c h t e s .

In Preußen sieht es ziemlich traurig mit den Volkschulen aus. Nicht genug, daß mehrere tausend Schullehrerstellen unbefüllt sind, es sind auch verschiedene Stellen völlig untauglichen Personen übertragen. So berichtet unlängst das „Hann. Tageblatt“ folgende interessante Notiz: Seit einiger Zeit fungirt in dem Kirchdorfe Gr. Solzrum ein Schneider als Hilfslehrer an der Volkschule; jetzt können wir als Seitenstück dazu melden, daß in demselben Kirchspiele die Ortsgemeinde Everinghausen in Hinsicht der Anstellung eines Lehrers an ihre Schule noch prächtiger verfahren ist. Dort hat man nämlich als selbstständigen Schullehrer den Schäfer L. aus dem benachbarten Dödenburg angestellt, welcher nur

des Vormittags den Kindern des Dorfes den „erforderlichen Schulunterricht ertheilt und des Nachmittags „auf Gottes freier Flur“ seine Herde Schafe weidet.

**Berlin.** Ein für alle Dienstherrschaften zu beachtender Fall hat sich, wie die Berliner „Gerichtszeitung“ meldet, vor Gericht abgespielt. Bei einem Kaufmann diente ein Mädchen und ließ sich verschiedene Unredlichkeiten zu Schulden kommen. Sie ward entlassen, ihr aber in das Zeugniß geschrieben, daß sie „nicht ehlich“ sei. Die vorige Herrschaft hatte ihr ein Zeugniß ausgestellt, daß sie „ehrlich und treu“ sich gezeigt. Der Kaufmann erfuhr aber, daß die Herrschaft nur aus Mitleid und um das Mädchen nicht am weiteren Fortkommen zu hindern, dieses Zeugniß ausgestellt, in Wahrheit jedoch den Dienstboten wegen Unehrlichkeit entlassen hatte. Auf eingereichte Klage ist die vorige Herrschaft verurtheilt worden, den dem Kaufmann zugefügten Schaden zu ersezten.

**Heilbronn,** 15. Nov. Wegen eines Vergehens wider die Religion ist Otto Okert, Schuhmacher von Kleinasbach, wohnhaft dahier, von der Strafkammer zu 14 Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt worden. Der Angeklagte, welcher der sozialdemokratischen Partei angehört und, wie er selbst sagt, an keinen Gott glaubt, auch nie in eine Kirche geht, verehrte sich am 7. Juni mit einem Mädchen von hier, und da diese ihre Verbindung mit dem Beklagten, der gegen eine kirchliche Trauung sich aussprach — gerade von dieser Bedingung abhängig mache, erklärte er sich endlich, um das Mädchen zur Frau zu erhalten, hiezu bereit, bemerkte aber gegenüber von einem Freunde, daß er in der Kirche nicht niederkniee. Er weigerte sich dessen auch richtig vor dem Altar trotz der flehenden Blicke und dem Weinen seiner Frau. Der Aufforderung des Geistlichen: er möge der Ordnung der christlichen Kirche gemäß niederknieen, entgegnete er: es gebe kein Gesetz mehr, welches ihn zwingen könne, niederzukneien und so nahm der Geistliche, um weitere Aufruhr und Störung zu vermeiden, die Einsegnung doch vor, während der Beklagte stand und seine Frau vor dem Altar kniete. Motiviert wird die Strafe damit, daß der Angeklagte vorsätzlich durch Erregung von Un-

ordnung und durch seine Mißachtung ausdrückende Handlung, sowie durch Verweigerung des in der Gottesdienstordnung vorgeschriebenen Niederkneens die kirchliche Handlung gestört habe. Auch der unverschämte Ton, mit welchem der Angeklagte auf alle Bitten Seiten der Bekehrten beifügte, es gebe kein Gesetz mehr, wonach man in der Kirche niederkneien müsse, war ein die kirchliche Ordnung verlegender. Das Benehmen des noch jugendlichen (26 Jahre alten) Angeklagten machte über die ganze Dauer der Verhandlung einen durchaus ungünstigen Eindruck.

**London,** 19. Nov. „Daily News“ berichtet Näheres über die Einnahme von Kars: Die Russen machten 40 Bataillone zu Gefangenen erbeuteten 300 Geschütze und Munitionsvorräthe. Die türkischen Verluste betragen 5000. 10,000 sind gefangen und viele Fahnen weggenommen. Der Verlust der Russen beläuft sich auf ca. 2600. Loris Melikoff leitete die Schlacht und hielt am 11. Nov., Vormittags seinen Einzug. Grabbe fiel an der Spitze der Brigade während des Sturmes.

**Paris,** 14. Nov. In den letzten Tagen hat die Ausregung einen sehr bedenklichen Grad erreicht, in der Provinz noch mehr als in Paris. Bereits ist Blut vergossen worden. Die Bauern von Monlis, einer Gemeinde des Departements Ariège, welche bei den Generalratswahlen für den bonapartistischen Baron St. Paul gestimmt haben und mit ihrem Candidaten unterlegen sind, überfielen das Städtchen Saint-Girons, dessen Bevölkerung dem republikanischen Candidaten zum Siege verholzen, mißhandelten Jeden, der in ihre Hände fiel, und versuchten, Feuer anzulegen. Die Bewohner von Saint-Girons konnten ihnen jedoch noch rechtzeitig Widerstand leisten. Es entspann sich ein heftiger Kampf, bei welchem 2 Bürger von Saint-Girons getötet und 3 andere lebensgefährlich verwundet wurden. Der Gendarmerie und der Landpolizei, die endlich eingeschritten waren, gelang es nur mit Mühe, die Streitenden auseinander zu bringen. Die Bauern flüchteten sich in das Schloß ihres Patrons, des Barons Saint Paul und Dank dessen Intervention bei dem bonapartistischen Präfekten, sind sie bis zur Stunde straflos geblieben.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 22. November 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	172	172	172	—	11	2	10	84	10	57	—	—	16
Noggen	18	17	35	22	13	9	10	8	35	8	20	—	10	—
Gerste	9	29	33	32	6	9	32	8	95	8	50	—	—	25
Haber	6	19	25	25	—	6	90	6	37	5	90	—	—	13

Heupreise per Centner 2 Mark 50 Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 20. Novbr. 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 17. Novbr. 1877.			
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer	
Kern	11 Mk. 30 Pf.	11 Mk. 5 Pf.	10 Mk. 80 Pf.	Kern	11 Mk. 46 Pf.	11 Mk. 83 Pf.
Noggen	8 "	64 "	8 " 36 "	Noggen	8 " 90 "	8 " 15 "
Gerste	9 "	75 "	9 " 31 "	Gerste	8 " 88 "	8 " 29 "
Haber	7 "	39 "	6 " 83 "	Haber	6 " 83 "	6 " 5 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 29. November 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 48.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Bereute Fehler werden dem Neuenden zum Segen, indem sie Selbsterkennniß und Demuth wirken.

## Bekanntmachung

wegen Holzverkaufs im k. Forstrevier Ottobeuren.



Am Montag den 3.  
Dezember 1877 von  
Vormittags 9 Uhr an  
wird beim Wirth in  
Ungerhausen nachstehen-

des Holzmaterial aus dem Walddistrikt Unger-  
häuserwald und Fürthalde öffentlich versteigert:

235 Fichten Sägbäume,  
190 " Langhölzer,  
3 Buchen Werthölzer,  
700 Fichtenstangen,  
500 Hopfenstangen,  
100 Rechenstiel und Eggenbögen,  
220 Ster Fichten Scheit- und Prügelholz,  
80 " harte und weiche Stecken,  
15 Reistheile,  
30 Haufen Daas.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher ein-  
sehen wollen, haben sich deshalb an den k. För-  
ster in Ungerhausen zu wenden.

Königliches Forstrevier Ottobeuren.

Baur, k. Oberförster.

## Holzversteigerung.



Am Samstag den  
1. Dezember 1877  
Vormittags 10 Uhr  
wird im Wirthshause  
zum Hirschen in Boos  
nachbezeichnetes Holz-

Material aus dem fürstlich Fugger'schen Wald-  
Distrikte Unter- und Mittel-Ohrwang der Wartei  
Boos öffentlich versteigert:

### a) Stammholz.

23 Stück Eichen Nutzholtz 3 — 9 m. lang,  
21 — 74 ctm. stark,  
22 " Buchen Nutzholtz 4 — 8 " "  
20 — 40 ctm. stark,

5 Stück Birken Nutzholtz 6 — 8 m. lang,  
20 — 22 ctm. stark,  
200 " Fichten und Tannen Sägholtz 4,8 —  
6 m. lang, 30 — 60 ctm. stark,  
40 " Eichen Dillstäulen,  
6 " Ahorn 5 — 8 m. lang, 21 — 50  
ctm. stark.

### b) Klein-Nutzholtz.

250 Stück Birken Wagnerstangen,  
40 " Buchen  
120 " Fichten Bandstangen.

### c) Scheit- und Prügelholz.

150 Ster Buchen.  
3 " Eichen.  
30 " Birken.  
3 " Erlen.  
3 " Aspen.  
100 " Fichten.  
12 " Michel.

### d) Wellenholz.

50 Reisschläge, geschält zu  
13,000 Stück Wellen.

Kaufslustige werden hierzu mit dem Bemerkung  
eingeladen, daß ihnen dieses Holzmaterial auf  
Verlangen von dem fürstlichen Förster in Boos  
vorgezeigt werden wird.

Babenhausen, den 23. November 1877.

Fürstl. Fugger'sches Rentamt.

Kuhn.

Bei meiner Abreise nach Deggendorf allen  
meinen Freunden in Ottobeuren ein

"herzliches Lebewohl."

Michael Prummer, k. Rentamtsdiener  
mit Familie.

## Advent-Lieder

per Stück 5 & sind in der Buchdruckerei zu haben.

## Holzversteigerung.



Am Donnerstag den 6. Dez.  
Vormittags 10 Uhr anfangend  
versteigert die Gemeinde Günz  
im Bräuhaus daselbst folgen-  
des Holzmaterial

280 Stück Sägholz,

180 " Bauholz.

Zahlungstermin an Martini 1878.

Günz den 28. Novbr. 1877.

Schedel, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Unterzeichneter versteigert Montag den 3. Dez.  
Nachmittags 1 Uhr im Rothärmel'schen Walde  
unweit Krautenberg circa 67 bis 70 Haufen  
Daas an Ort und Stelle.

Ottobeuren den 29. Novbr. 1877.

Gottlieb Reichart.

## Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten hie-  
jigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzu-  
zeigen, daß er die

### Fleischbank nebst Wursterei

des Herrn J. Höß in Pacht genommen, und in  
dessen Namen, sowie im Hause des Genannten  
das Geschäft fortführt. Empfehle daher Rind-  
fleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch und verschiedene  
Würste gefälliger Abnahme unter Zusicherung  
reeller Bedienung.

Ottobeuren den 27. November 1877.

Mathias Seitsle, Bächter.

## Geschäfts-Empfehlung.

Anzeige hiemit einem geehrten Publikum von  
hier und auswärts ergebenst an, daß ich nebst  
meinem Seilergeschäfte noch ein

### Spezerei-Waarenlager

errichtet habe und empfehle alle in dieses Fach  
einschlagenden Artikel geneigter Abnahme.

Auch bringe ich meine Seilerwaaren, Petro-  
leum, Maschinen-, Lampen- und Leinöl,  
Wagenfett, Schuhshamire und Schweinesett  
in gefällige Erinnerung. Bemerke auch zugleich,  
daß ich jederzeit Flachs und Berg ankaufe.

Unter Zusicherung reeller Bedienung empfiehlt sich  
Achtungsvollst

Sonthheim, den 14. November 1877.

Joseph Beuh,  
Seilermeister und Krämer.

## Danksagung.



Für die allseitige liebevolle Theil-  
nahme während der schmerzlichen  
langen Krankheit, sowie für die  
überaus zahlreiche Beteiligung an  
dem Leichenbegängnisse und An-  
wohnung des Trauergottesdienstes  
unseres innigstgeliebten unvergeß-  
lichen Sohnes und Bruders

Philip Buchmaier,

Schreinermeisters-Sohn von hier,

erstatteten wir allen Verwandten, Freunden und  
Familien, besonders dem Hochw. Herrn Pfarrer  
für die erhebende Grabrede, und der Hochw. Geist-  
lichkeit für die vielen Krankenbesuche, sowie den  
Herrn Lehrern, den ehren. Frau Lehrerinnen, der  
gesamten Schuljugend und den Institutsknaben  
unsren tiefgefühltesten Dank. Den zu früh Ver-  
bliebenen empfehlen wir dem frommen Andenken.

Ottobeuren den 28. Novbr. 1877.

Die tieftrauernden Eltern:  
Martin und Magdalena Buchmaier  
und die Geschwister.

## L. Ullmann & Söhne, Bank- & Wechselgeschäft Kempten & Memmingen

(neben dem Bauerntanz)

halten sich zum An- & Verkauf von  
Staatspapieren, Loosen, Actien etc. zur  
Zahlwechselung von Coupons, Gold- &  
Silbersorten, unter Zusicherung streng so-  
lider Bedienung bestens empfohlen.

## Memmingen.

### Nüsse

in sehr schöner Waare werden in jedem Quan-  
tum billig abgegeben. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

## Auszuleihen auf Grundstücke von 1000 bis 20,000 Mark.

Brühlmaier, Commissionär  
in Memmingen.

## Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagneten, Himmelstimmen, Harfenspiel etc.

### Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkisten, Briefeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnais, Stühle etc. alles mit Musik. Stets das Neueste empfohlen.

J. H. Heller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Federmann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.



Kommenden Montag beginnt der herkömmliche Taubenmarkt wieder im eisernen Kreuz. Es

werden die Taubenliebhaber freundlich eingeladen.  
Rettenbach den 27. November 1877.

## Gicht und Rheumatismus,

drei Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seit-her für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrlangen Elend zu befreien, können, mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körperhölle affiziert sein.

Dem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es unsigliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknorplungen) im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage gesetzt kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährige Kopfigkeit wird gelindert in einer Minute u. geht binnen 3 Tagen.

Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurpfuscherei die schon Manchem die Augen öffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird dörjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkaltung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Überanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, mir bitte ich kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende peculiäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben Geheißen, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Beflissenden zu informiren ich jedermann freistelle, eingesehen werden.

Unsern beliebten prima leinenen Haussäden, roh, gebleicht und gefärbt bringen in empfehlende Erinnerung; auch wird geschwungener und gehelchter Flachs wie auch Berg gut bezahlt oder umgetauscht bei

Hermann & Mühlischlegel  
Memmingen am Ulmerthor.

### Stehen blieb:

Letzten Sonntag während der 8 Uhr Messe in den hinteru Gebetsbüchlen ein schwarzer Regenschirm mit geschnitztem Griffe. Die sehr ordnungsliebende Finderin wird ersucht denselben bei der Redaction sofort abzugeben, widrigenfalls ihr Name veröffentlicht wird.

Ein schönes u. gutes Tasel-Clavier hat um billigen Preis zu verkaufen  
Bauarzt Bieg in Memmingen.

In Sonthheim ist ein freistehendes massiv gemauertes zweistöckiges Wohnhaus mit Wurzergarten und einem halben Gemeinderecht mit jährlichem Bezug von einem Klafter Holz um den Preis von 1400 fl. jogleich zu verkaufen.

Das Nähere ist bei Haus-Nr. 106 in Sonthheim zu erfragen.

Eine Wagenwinde wurde von der untern Schmiede bis zur Schießstätte verloren.

### Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt die beledigenden Neuuerungen, welche er gegen Johann Held in der blauen Traube am 28. Okt. gemacht hat zurück und erklärt denselben als einen rechtfassenen Mann.

Alexander Schwank.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:  
**Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nr. 126.**

In der öffentlichen Strafjustiz des sgl.  
Landgerichts Ottobeuren

am 26. November 1877 wurden verurtheilt:

- 1) Sharpf Alois, Söldner von Frechenrieden wegen 1 Vergehens der Beleidigung des Georg Königsberger, Wirth von dort in eine Haftstrafe von 2 Tagen und in die Kosten,
- 2) Schweighard Johann, Weber, Brucker Lorenz, Lumpensammler und Wiedemann Joseph, Drechslerlehrling sämtliche in Wolfertschwenden wegen je 1 Vergehens des Fischdiebstahles, und zwar Schweighard und Brugger je in eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen und in die Kosten, — Wiedemann aber wurde mit einem gerichtlichen Verweis bestraft, unter Überbürdung der ihn treffenden Kosten auf das f. Aerar,

- 3) Simnacher Phillip von Langeneringen u. Kolb Konrad von Österberg, beide Viezgergesellen wegen je 1 Vergehens des Hundebiebstahles je in eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen und in die Strafvollzugskosten,
- 4) Mendle Philomena, Händlerin von Attenhausen wegen 1 Vergehens des Hausfriedensbruches in eine Geldstrafe von 6 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 2 Tagen und in die Kosten,
- 5) Achner Johann, Uhrmacher von Laiingen wegen je 1 Uebertretung des Bettels und der Landstreichelei mit einer Haftstrafe von 8 Tagen, Kosten Aerar, ferner wurde
- 6) die Beschuldigungssache gegen Hofmann Georg, Schäfer von Knaus wegen Körperverlehung in die Sitzung vom 24. Dezember 1877 vertagt.

### V e r m i s h t e s .

Bon der schwäbischen Alb, 20. Nov. Da seit einiger Zeit die bösartige und ansteckende Halsbräune an vielen Orten aufgetreten ist und schon zahlreiche Opfer, besonders unter Kindern gefordert hat, ist die Mittheilung gewiß von Interesse, daß in einem Orte der schwäbischen Alb, wo mehrere Kinder von dieser Krankheit befallen wurden, kein einziger Todesfall vor-kam; ja daß in einer Familie, wo ein Kind diese Krankheit im höchsten Grade hatte, die übrigen Kinder verschont blieben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dies der trefflichen Wirkung der vom Arzt angewendeten Salicylsäure zuzuschreiben ist, welche in destillirtem Wasser aufgelöst wird, und womit sowohl die Kranken, als auch die mit denselben in Berührung kommenden Personen, sich täglich mehrmals ausgurgeln, da die Salicylsäure die Eigenschaft hat, die Pilze, welche sich an den Mandeln und dem Zäpfchen angesetzt haben, zu tödten.

Berlin. Eine aufregende Scene ereignete sich vor kurzer Zeit in der Feuerbellerstraße. Passanten sahen mit Entsetzen, daß in der zweiten Etage eines Hauses ein anderthalbjähriges Kind an dem geöffneten Fenster stand, ohne daß irgend eine erwachsene Person es beaufsichtigt hätte. Zwei Frauen eilten spornstreichs in die Wohnung hinauf und klingelten. Die Mutter

des Kindes, ohne Ahnung von der entsetzlichen Situation, in der ihr Kind schwelte, kam aus der Küche und öffnete. „Um Gotteswillen, das Kind am Fenster!“ riefen die Frauen ihr zu und drangen, von der erbleichenden Mutter gefolgt, in das Wohnzimmer. Ein entsetzlicher Aufschrei der drei Frauen erfolgte und die Mutter lag ohnmächtig am Boden. Vor ihren Augen war das unglückliche Kind in die Tiefe gestürzt. Eine Minute später aber lag der Liebling — wunderbare Fügung der Vorsehung — unversehrt in den Armen der Mutter. In einer Parterrewohnung waren behufs einer Reparatur die leinenen Marquisen ausgespannt. Auf eine solche war das Kind zunächst gefallen und dann langsam auf das Trottoir herabgeglitten. Die sofort angestellte ärztliche Untersuchung ergab, daß außer einer kleinen Hautabschürfung nicht die geringste Verletzung eingetreten ist. Leider aber liegt die Mutter in Folge der Aufregung an einem nervösen Fieber darnieder.

Berlin, 24. Nov. Von russischer Seite sind hier mehrere hunderttausend Wintermäntel und Stiefel bestellt worden. Ebenso werden 3000 Meter eiserner Pontons von 7 Meter Länge mit Eisbrechern über Wasserschau von Effen nach dem Kriegsschauplatz befördert. —

London, 23. Nov. Earl Beaconsfield hat kürzlich dem russischen Botschafter gesprächsweise bedeutet, wenn die Russen Adrianopel nähmen und Konstantinopel bedroht würde, so befürchte er eine so allgemeine und so heftige Aufregung in London, daß es der Regierung unmöglich sein würde, dem Drängen nach Einmischung zu widerstehen. Beaconsfield hat dem Botschafter ferner erklärt, man solle sich über die militärische Machtlosigkeit Englands keiner Täuschung hingeben. Wenn es wirklich zum Kriege komme, so vermöge England neben seiner Seemacht auf dem orientalischen Kriegsschauplatz dreihunderttausend Mann in's Feld zu stellen — europäische, indische Truppen und Hilfskorps. Diese Schätzung ist, wenn sie wirklich ausgesprochen, nicht übertrieben; zudem steht England unter den Mohammedaner Indiens ja ein ausgiebiges Rekrutierungsfeld zu Gebot. Mit oder ohne dergleichen Zusatz ist die Neuerung Beaconsfield's in das russische Hauptquartier berichtet worden, und soll daselbst keinen angenehmen Eindruck hervorgerufen haben.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 29. November 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ginzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.		
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.			
Kern	—	236	236	236	—	10	96	10	82	10	72	—	—	—	2
Roggen	13	6	19	10	9	8	75	8	50	8	40	—	15	—	—
Gerste	6	36	42	36	6	9	30	9	—	8	85	—	5	—	—
Haber	6	49	55	49	6	6	55	6	20	6	5	—	—	—	17

Großpreise per Zentner 2 Mark 50 Pf. Strohpreise per Zentner 3 Mark — Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 27. Novbr. 1877.			Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 24. Novbr. 1877.				
per Centner	Höchster	Mittlerer	per Centner	Höchster	Mittlerer		
Kern	11 Mt. 55 Pf.	11 Mt. 30 Pf.	11 Mt. 10 Pf.	Kern	11 Mt. 22 Pf.	10 Mt. 89 Pf.	10 Mt. 44 Pf.
Roggen	8 "	77 "	8 " 51 "	Roggen	9 " 4 "	8 " 60 "	8 " 20 "
Gerste	9 "	72 "	9 " 46 "	Gerste	8 " 91 "	8 " 21 "	7 " 67 "
Haber	7 "	10 "	6 " 79 "	Haber	6 " 90 "	6 " 22 "	5 " 72 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 6. Dezember 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 49.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Wer ohne Freund ist, geht wie ein Fremdling über die Erde.

## Bekanntmachung

wegen Holzverkauf im k. Forstrevier Ottobeuren.



Am Mittwoch den 12. Dezember 1877 von Vormittags 9 Uhr an wird in der Post in Ottobeuren nachstehendes Holzmaterial aus dem Walddistrikt Bannholz und Weiherwald öffentlich versteigert:  
333 Fichten Sägbäume 4,8 — 5,8 m. lang, 30 — 75 cm. Durchmesser,  
300 " Langhölzer 11,6 — 26,2 m. lang, 19 — 50 cm. Durchmesser,  
1 Buchen Wertholz,  
188 Ster Fichten Scheit- und Brügelholz,  
8 " Buchen Scheitholz,  
20 Daashäufen.

Das Stammholz ist auf Lager ausgestreckt.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deshalb an den unterzeichneten zu wenden.

Königliches Forstrevier Ottobeuren.  
Baur, k. Oberförster.

## Anzeige.

Zum Nachfolger des verstorbenen k. Advokaten Ammer in Memmingen ernannt bringe ich zur Anzeige, daß ich dessen Kanzlei im Hause des Herrn Weinwirths Vorbe zur goldenen Traube (Maximilianstrasse gegenüber dem k. Bezirksgerichtsgebäude) bezogen und die Praxis daselbst eröffnet habe.

Memmingen den 28. Novbr. 1877.

Ant. Schwarz,  
k. Rechtsanwalt.

Während der Adventzeit sind Stockfische zu haben bei

Th. Specht.

## Bekanntmachung.

Montag den 10. Dezember Nachmittags 3 Uhr werden im Amtszimmer des Rathauses für das Jahr 1878

- 1) Die Haltung der drei Gemeinde-Zuchttiere und zwar wird jeder einzeln in Pacht gegeben;
- 2) ferner der Fleischauflschlags-Ertrag und
- 3) der Ertrag der Waggefälle, sowohl der Schalen als der Heuwage mittelst Steigerung verpachtet und die näheren Bedingungen werden vor jeder der 3 Versteigerungen eigens bekannt gegeben. Pachtungsliehaber werden hiezu eingeladen.

Ottobeuren am 3. Dezember 1877.

Die Markt-Gemeinde-Verwaltung.  
Mahler, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Ein Dienstknabe Namens Blank soll in Sachen Hofmann gegen Österreich zeughaftlich vernommen werden.

Ich ersuche um Bekanntgabe seines dermaligen Aufenthalts.

Memmingen, 30. Novbr. 1877.  
von Wachter, k. Rechtsanwalt.

## Holzversteigerung.

Montag den 10. Dezember Vormittags 10 Uhr werden zwischen der Waldmühle und Böhen im sog. Gebeles Holz circa 100 Euder große Zimmerpfähne versteigert. Am gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr werden am Schwinden-Rain gleichfalls versteigert  
60 Ster Buchenholz,  
100 " Fichtenäste,  
circa 300 Haufen Daas und Buchenäste.

Kaufslustige ladet freundlich ein  
Göppel, Holzhändler,

## Bekanntmachung.

Schall gegen Zink p. c.

In rubr. Betrefse werden am Freitag den 14. Dezember l. Js. von Vormittags 10 Uhr an in dem Anwesen des Frz. Sales Zink zu Böglins circa 1900 Zentner Heu und Ohmad, darunter auch das in den Heu-Städeln des Zink bei Neuthen und in Särralen befindliche, an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingungen werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Ottobeuren den 5. Dezember 1877.

Egl. Gerichtsvollzieher:

Schaller.

## Daas=Verkauf.

Am Mittwoch den 12. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr versteigert der Unterzeichnete beim Wirth in Langenberg circa 40 Haufen Daas sammt Aeste unweit Langenberg gelegen, wozu einladet  
Jedelhäuser.

Montag den 10. Dezbr. Vormittags 9 Uhr werden an der Memmingerstraße unweit des Steinbauers Wiederhut gegen sogleich baare Bezahlung 25 Haufen Buchenreisig versteigert.

## Versteigerung.

Montag den 10. Dezember Vormittags 9 Uhr versteigert der Unterzeichnete aus dem Georg Dietrich'schen Walde in der Nähe bei Hessen mehrere Parthien Stöck, wozu einladet  
Anton Achilles.

## Widerruf.

Der Unterzeichnete hat am 25. ds. Ms. im unteren Wirthshause zu Niederdorf die Gemeindeverwaltung zu Niederdorf durch ungeziemende Neuerungen beleidigt, was derselbe hiemit öffentlich zurück nimmt.

Niederdorf den 26. November 1877.

Ludwig Bücheler.

## Aechte arabische Gummi-Kugeln von Gebrüder Baur in Biberach.

Vorzügliches Mittel gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit und Verschleimung jeder Art in  $\frac{1}{2}$  Schachteln à 20 fl. in  $\frac{1}{4}$  Schachteln à 35 fl. sind stets vorrätig:

Ottobeuren bei Th. Specht.

Nettenbach bei G. Bergmüller.

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unseres geliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters



Jakob Grimm,

ehem. Käfermeister,  
zu Theil wurde, sagen Allen den tiefgefühltesten Dank  
Ottobeuren den 5. Dezember 1877.

Die trauernd Hinterbliebenen.

## Ledertuch und Wachstuché,

sowie einfache und doppelte  
Guttaperdia - Bettunterlagen  
für Kinder, Wöchnerinnen und Kranke empfiehlt  
billigt

Julius Ornowsky  
Memmingen.

Eine Sägmühle in einer holzreichen Gegend einige Minuten von der Station Sontheim entfernt ist zu verkaufen oder zu verpachten und kann jeden Tag ein Kauf oder Pacht abgeschlossen werden.

Der heutigen Nr. liegt ein Verzeichniß der beliebten Schrader'schen Präparate bei, die wir bestens empfehlen.

Briefadresse bei direkter Bestellung: Apoth. J. Schrader, Feuerbach.

Depots für Ottobeuren und Umgebung wird mit hohem Rabatt zu errichten gesucht.

Samstag den 8. Dez. Nachm. von 3—5 Uhr  
Tarokrennen, wozu einladet

Sylvest Schwägle, Rosenwirth.



Es wird bekannt gemacht, daß jeden Donnerstag Bauernmarkt dahier abgehalten.

Ottobeuren im Dezember 1877.

Wolfertschwenden bei J. Bink.

Engetried bei J. Guldenstuh.

## Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 12. und Mittwoch den 19. Dezember werden im Gasthause zur „Rose“ — Neustadt — von Morgens 9 — 12 Uhr und Nachmittags 1 — 5 Uhr eine Anzahl unangetöster Pfänder der stadt. Leihanstalt bestehend aus: Mannskleidern, Uhren und Schmuck, gegenständen, Frauenkleidern, Weizzeugen, Betten und anderen Effekten gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

## Stadt-Magistrat Kempten.

Der rechikundige Bürgermeister:

K o r n.

C i m e r, Verwalter.

## Neber Spielwerke.

Im Inserantentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn J. H. Heller in Bern. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher Federmann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, ersezt ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Denjenigen in vorgerückten Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Liebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Berstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der Herren Wirths, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste anschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenterste und möchten wir allen Herren Wirthen rathen, sich ohne Säume ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder heiteren und ernsten Genres finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Heller'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Federmann franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Heller'sche angepriesen; jedes seiner Werke und Dosen trägt seinen Namen; alle

anderen sind fremde, auch diejenigen mit geschriebenen Namen.

Wir rathen Federmann, sich direkt an das Haus zu wenden.

## In der öffentlichen Straßburg des lgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 10. Dezember Vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr zur Verhandlung:

- 1) Marzer Therese, Taglöhnersehfrau von Ottobeuren wegen Beleidigung des Maier Joseph Taglöhner von Ottobeuren,
- 2) Wörle Georg, led. Taglöhner von Oberschöneberg wegen Diebstahl,
- 3) Chelunter Franz Xaver, Dienstknacht in Schoren, Gmb. Ollarried, und Fröhlich Moritz, Schmiedpächter in Blonhofen wegen Körperverletzung,
- 4) Bufler Michael, Zimmermeister in Grönbach und Zettler Michael, Zimmermann in Wolferts wegen baupolizeilicher Uebertritung,
- 5) Zink Franz Sales, Bauer in Böglins wegen Beschädigung eines öffentlichen Weges,
- 6) Fries Peter, Taglöhner in Mindelheim wegen Betrug und Bettel,
- 7) Hölzle Johann Georg, Taglöhner in Frechenrieden wegen Bettel.

## Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige der Pfarrei Ottobeuren

im Monat November 1877.

**Geborene:** Am 4. Viktoria, d. B. Alois Moser, Zimmermann v. h. — Am 8. Theodor, d. B. Leonh. Maier, Halbbauer in Höfs. — Am 9. Joseph, d. B. Jos. Petrich, Bauer in Oberhaslach. — Am 10. David und ein nothgetauftes Kind, Zwillinge; d. B. Georg Ötler, Maurer v. h. — Am 14. Ulrich, d. B. Georg Eicher, Bauer in Stephansried. — Am 18. Georg und Joseph, Zwillinge; d. B. Georg Kümmerle, Hafner. v. h. — Am 23. Wendelin, d. B. Theodor Kohler, Wegmacher v. h. — Am 23. Julius, d. B. Magnus Mensch, Kistenmacher v. h. — Am 25. Margaretha, d. B. Basil Haggenmüller, Zimmermann v. h. — Am 26. Melchior, d. B. Gervasius Möst, Maurermeister v. h.

**Getraute:** Am 12. Jos. Stiegeler, Kaminkehrerm. v. h., mit Theresia Schmid v. Biberach. — Am 13. Markus Herz, Maurer v. h., mit Monika Oberhofer v. Rettenbach. — Am 19. Engelbert Schalber, Söldner v. h., mit Franziska Beny v. Sontheim. — Am 19. Peter Rettenperger, Söldner v. Gheim, mit Viktoria Martin v. Bedernau.

**Gestorbene:** Am 3. Johanna Gemiller, Badersgattin v. h., 54 J. — Am 10. ein nothgetauftes Kind des Georg Ötler v. h., starb gleich nach der Geburt. Am 14. Ursula, unehel. Kind v. h., 14 J. — Am 14. Xaver, Kind des Jakob Brugger v. Stephansried, 3 J. Am 15. Jos. Steigleder, Jäger v. h., 69 J. — Am 26. Philipp Buchmaier, Schreinerssohn v. h., 10 J. 4 M. Am 28. Jakob Grimm, Küferm. v. h., 71 J. 4 M.

## V e r m i s t e s.

Eine neue Sorte falscher Fünfmarksscheine ist neuerdings wieder in Verkehr gesetzt worden und zwar,

wie es scheint, in größeren Massen, da an öffentlichen Kassen wiederholt derartige Falsifikate angehalten worden sind. Die Merkmale der Unächtigkeit eines solchen Fünfmarkscheines sind folgende: Die Scheine sind auf lithographischem Wege hergestellt, während bei den ächten Scheinen die Schauseite in Kupferstich und die Rückseite in Buchdruck ausgeführt ist; die Zeichnungen sind durch die Radirungen auf dem Stein nur unvollkommen wiedergegeben. Auf der Vorderseite in der Zeile „Reichs-Kassen-Schein“ hat das R und H des Wortes „Reichs“ am Fuße eine durchgehende weiße Linie, während bei den ächten Scheinen dieselbe getheilt ist. Ferner sind die in Reliefmanier ausgeführten Seitenfelder, sowie die guillochirten Linien des Mittelfeldes durch unterbrochene, mit der Hand gezeichnete Linien nachgeahmt. Außerdem ist die Schrift der Strafandrohung dick und ungenau, namentlich ist das S in dem Worte „Scheine“ entstellt.

(Der „Fernsprecher“ vor dem Kaiser.) Der deutsche Kaiser erkundigte sich jüngst, als ihm das Telephon gezeigt wurde, auch wie das Instrument nun eigentlich heißen sollte. Der Generalpostmeister schlug den Namen „Fernsprecher“ vor, womit der Kaiser einverstanden war. Die erste praktische Verwendung in größerem Maßstabe und zu allgemeinen Zwecken ist auf den Generalpostmeister Stephan zurückzuführen. Er hat jüngst das Vergnügen gehabt, das ursprüngliche Instrument des deutschen Erfinders Reiß zu erwerben und zwar für die Kleinigkeit von 14 M. Kürzlich hat, wie mitgetheilt wird, zwischen dem Generalpostdirektor Dr. Stephan in Berlin und dem Chefspräsidenten des Rechnungshofes des deutschen Reiches, Hrn. v. Stünzner in Potsdam, der Telephon in allseitig zufriedenstellender Weise „ferngesprochen.“ Ein sofort von Berlin nach Potsdam telephonirtes Violinsolo fand bei den Damen des Stünzner'schen Hauses einen enthusiastischen Beifall.

(Fernsprecher mit Resonanzboden.) Bei Anwendung des Fernsprechers im Privatgebrauch ist man vielfach darüber in Verlegenheit gekommen, wie man einer Station zur andern andeuten könne, daß man etwas mitzutheilen habe. Bei größeren Anlagen und namentlich im Betriebe wendet man zu diesem Zwecke eine durch eine Batterie in Thätigkeit gesetzte

Weckerschelle an, für den Privatgebrauch ist das jedoch einestheils zu kostspielig, anderntheils auch viel zu sehr mit Umständen verknüpft. Es empfiehlt sich, die Telephones an beiden Stationen während des Nichtgebrauchs auf gewöhnliche Resonanzboden zu setzen. Beabsichtigt man nun auf der einen Station mit der anderen in Verbindung zu treten, so schlägt man einfach mit irgend einem harten Gegenstand auf den Resonanzboden der betreffenden Station. Der Schlag pflanzt sich durch das Telefon fort und auf der andern Station wird man durch den zweiten Resonanzboden einen Lärm vernehmen, der geräuschvoll genug ist, um die Aufmerksamkeit auf das Telefon zu lenken.

Leipzig im Novbr. — Dem Herrn Dr. Adolph Richter, Besitzer der Verlagsbuchhandlung: Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wurde die hohe Ehre zu Theil, durch ein von ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin höchstehändig unterzeichnetes Schreiben und gleichzeitige Uebersendung eines sehr werthvollen Andenkens ausgezeichnet zu werden. Die hohe Protectorin aller Erziehungs- und Kunstbestrebungen schreibt:

„Empfangen Sie Meinen aufrichtigsten Dank für „Uebersendung des trefflichen Werkes „Die Schulen“ der weiblichen Handarbeit von Dr. Jean Daniel Georgens und Jeanne Marie von Gayette-Georgens“, welches Ich mit lebhaftem Interesse entgegen genommen u. der Kaiserin-Augusta-Stiftung zu Charlottenburg überwiesen habe. Gestatten Sie Mir Ihnen als Anerkennung Ihres Strebens beifolgendes Andenken zu übersenden.“

Coblenz, den 14. November 1877. (gez.) Augusta.“

### Homonyme.

Gut ist's nimmer,  
Es zu sein in diesem Leben;  
Aber schlimmer  
Ist es immer,  
Einmal nur es zu besitzen,  
Was gepaart sollt doppelt nützen,  
Bei des Menschen Thun und Streben.  
Mög's auf Erden  
Niemand werden,  
Doppelt bleibe es hienieden,  
Jedem Sterblichen beschieden.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 6. Dezember 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	183	188	188	—	11	20	11	6	10	91	—	24	—
Roggen	9	3	12	6	6	8	75	8	—	8	—	—	—	50
Gerste	6	23	29	17	12	8	80	8	80	8	50	—	—	20
Haber	6	17	23	18	5	6	85	6	60	6	—	—	40	—

Hauptpreise per Centner 2 Mark 50 Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pf.

### Memminger Schrannen-Anzeige v. 4. Dez. 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 11 Mt. 80 Pf. 11 Mt. 54 Pf. 11 Mt. 28 Pf.

Roggen 8 " 85 " 8 " 65 "

Gerste 9 " 60 " 9 " 24 "

Haber 7 " 64 " 7 " 10 "

### Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 1. Dez. 1877.

per Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 11 Mt. 28 Pf. 10 Mt. 90 Pf. 10 Mt. 20 Pf.

Roggen 9 " 3 " 8 " 54 "

Gerste 9 " 26 " 8 " 67 "

Haber 6 " 84 " 6 " 33 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang  
Donnerstag 18. Dezember 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiesfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 50.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Willst du stark sein, so bewahre deine Schwächen.

## Bekanntmachung.

Auf Grund ertheilter richterlicher Ermächtigung  
gebe ich als Vertreter des Klägers hiemit bekannt,  
daß der Dekonom Alois Schärf in Frechenrieden durch Urtheil des kgl. Landgerichts Ottobeuren vom 26. November 1877 eines Vergehens  
der Bekleidung verübt an dem Gastwirthe Georg Königsberger in Frechenrieden im August  
l. J. 8. in dessen Gaststube, für schuldig erkannt  
und deshalb in eine Haftstrafe von zwei Tagen,  
sowie in sämmtliche Kosten verurtheilt worden ist.

Memmingen den 5. Dezember 1877.

Köbel, kgl. Advokat.

## Bekanntmachung.

Durch nunmehr rechtskräftiges Urtheil des  
königl. Landgerichts Ottobeuren vom 24. September  
heurigen Jahres wurde der Söldner Jakob Pfefferle in Lampoltz eines Vergehens der  
Bekleidung — verübt wider den Söldner Georg Groß daselbst — für schuldig erkannt und in  
eine Geldstrafe von 15 M. für den Fall deren  
Uueinbringlichkeit in eine Haftstrafe von 5 Tagen  
verurtheilt, was ich als Vertreter des Klägers Groß,  
auf Grund der im Strafurtheile demselben  
ertheilten Ermächtigung hiemit veröffentlichte.

Memmingen den 10. Dezember 1877.

Krausfelder,  
kgl. Advokat.

## Einsladung.

Die verehrlichen Mitglieder des  
**Gesevereins**

werden hiemit zu der am Dienstag den 18. Dez.  
Abends 8 Uhr im Gastzimmer der Post statt-  
findenden Generalversammlung eingeladen.

Ottobeuren den 12. Dezember 1877.

Der Vorstand:  
Baur.

## Bekanntmachung.

Schall gegen Zink p. c.

In rubr. Betreffe werden am Freitag den  
14. Dezember l. J. von Vormittags 10  
Uhr an in dem Anwesen des Frz. Sales Zink  
zu Böglins circa 1900 Zentner Hen und Ohmad,  
darunter auch das in den Hen-Städeln des Zink  
bei Reuthen und in Schrägen befindliche, an den  
Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffent-  
lich versteigert.

Die näheren Bedingungen werden unmittelbar  
vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Ottobeuren den 12. Dezember 1877.

kgl. Gerichtsvollzieher:  
Schaller.

## Anzeige.

Zum Nachfolger des verstorbenen k. Advokaten  
Ammer in Memmingen ernannt bringe ich zur  
Anzeige, daß ich dessen Kanzlei im Hause des  
Herrn Weinwirths Vorbe zur goldenen Traube  
(Maximiliansstraße gegenüber dem k. Bezirksge-  
richtsgebäude) bezogen und die Praxis daselbst  
eröffnet habe.

Memmingen den 28. Novbr. 1877.

Ant. Schwarz,  
k. Rechtsanwalt.

Schmiedeiserne  
Wasserleitungsröhren,  
Wasserpumpen

empfiehlt billigst die Eisenhandlung von  
Michael Frieß Memmingen.

Eisenbahnsfracht-Briefe  
weiße und rothe werden in der hiesigen Buch-  
druckerei verkauft.

## Dankjagung.



Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung und dem Seelengottesdienste für unsern unvergesslichen Gatten, Vater, Schwager u. Schwiegersohn

## Herrn Leonhard Fischer,

kgl. Oberförster in Oberkammlach,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere der Hochw. Geistlichkeit, Utl. Herrn Forstmeister von Mindelheim, allen Forstbeamten, dem Männergesangvereine und den Bewohnern Ottobeurens den innigsten Dank.

Oberkammlach, den 9. Dezember 1877.

Die tiestrauernde Familie.

## Bekanntmachung

wegen Holzverkaufs in der Gemeinde Oberwesterheim.

  
Am Samstag den 22. Dezbr. 1877 von Vormittags 9 Uhr an wird beim öbern Wirth in Oberwesterheim nachstehendes Holzmaterial aus dem Walddistrikt Theilholz Fischwinkel öffentlich versteigert:

212 Stück Fichten Sägbäume,

268 " Fichten Langhölzer.

Westerheim den 12. Dezember 1877.

Die Gemeindevorwaltung.

Braun, Bürgermeister.

## Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe einem geehrten Publikum von hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß ich hier eine Spezerei- und Kurzwarenhandlung errichtet habe und im Kießler'schen Hause unweit dem Weißgermeister Halbreiter ansübe. Empfehle alle einschlagenden Artikel, sowie Kräuter-Brust-Bonbons und Doctor Webers Thee gefälliger Abnahme.

Achtungsvollst

Ottobeuren im Dezember 1877.

Rudolph Heuher.

Am Sonntag den 16. Dezbr. Nachmittags  $\frac{1}{2}$  Uhr hält der

## Josephs-Verein

eine Versammlung im „Hirsch“, zu der freundlich einladet

Die Vorstandshaft.

**Weniger billige Preise.**

## Ausverkauf

von einem großen Wollenwaren-Lager bei C. Klaiber vormals Wintergerst, wozu einladet

Obiger.

Namentlich werden Wiederverkäufer und Hausrer darauf aufmerksam gemacht.

Memmingen im Dezbr. 1877.

## Frische ächte Lein- & Rapskuchen

empfiehlt

Heinrich Weheler, Weißber am Holzmarkt in Memmingen.

## 20 Stück Bauholz

sind zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

**Auszuleihen auf Grundstücke von 1000 bis 20,000 Mark.**

Brühlmaier, Commissiorär in Memmingen.

## Ledertuch und Wachstuch,

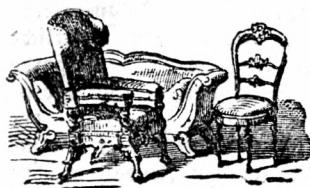
sowie einfache und doppelte

## Guttapercha - Bettunterlager

für Kinder, Wöchnerinen und Kranke empfiehlt billigst

Julius Ornowski  
Memmingen.

# Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in  
Nussbaum polirten und lakirten Möbeln zu den billigsten  
festgesetzten Preisen.

**Karl Kleiber,**  
Kalkstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

Eine Sägmühle in einer holzreichen Gegend  
einige Minuten von der Station Sontheim entfernt ist zu verkaufen oder zu verpachten und kann  
jeden Tag ein Kauf oder Pacht abgeschlossen werden.

**W a r n u n g !** Um nicht durch ähn-  
lich betiteltes Büchlein irre geführt zu werden,  
verlange man ausdrücklich Dr. Airy's illust.  
Originalwerk, herausgegeben von Richter's  
Verlags-Anstalt in Leipzig.

**Vertrauen kann ein Kranker**

V nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatfächlich bewährt hat. Das durch diese Methode erlangte Glück ist ja unangetreifend. Hellerfolge erzielt werden, beweisen die in dem rein illustriren Buche:

= Dr. Airy's Naturheilmethode =

abgedruckten zahlreichen Original-Akten, laut welchen selbst solche Kranken noch Seilans fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schienen. Es darf daher jeder, der sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Arzte gezeigt erfolgt. Außerdem darüber findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direkt frankt verendet.

## Erklärung.

Ich nehme hiemit die von mir am 18. November heurigen Jahres in der Räsch'schen Wirthschaft zu Rettenbach über den Dekonomen Georg Gössner in Unterburg gemachten schwere beleidigenden Ausführungen als durchaus unbegründet zurück und erkläre sowohl dessen Persönlichkeit als auch sein Hauswesen als vollkommen achtbar.

Unterburg im Dezember 1877.

**Johann Graf**, Dienst knecht.

## Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Oklaveseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen. 24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

**Subskription in allen Buchhandlungen.**

**Verlag des Bibliographischen Instituts**  
in Leipzig.

## Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagneten, Himmelstimmen, Harfenspiel &c.

## Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeug, Handschuhkästen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle &c. alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

**J. H. Heller, Bern.**

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Federmann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

## In der öffentlichen Straffizierung des lgl. Landgerichts Ottobeuren

vom 10. Dezember 1877 wurden verurtheilt:

- 1) Marzer, Therese, Taglöhnerseehfrau von Ottobeuren wegen 2 Vergehen der Beleidigung verübt an Maier Joseph, Taglöhner von Ottobeuren in eine Haftstrafe von 2 Tagen und in die Kosten,
- 2) Cheleuter Franz Xaver, Dienst knecht in Schoren, Gemeinde Ollarzried, wegen 1 Vergehens der Körperverletzung und Fröhlich Moritz, Schmiedpächter in Blonhofen, f. Ldg. Buchloe wegen 2 Vergehen der Körperverletzung je in eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen, und in die Kosten,
- 3) Binck Franz Sales, Bauer in Böglins wegen 1 sfeldpolizeilicher Uebertretung in eine Geldstrafe von 6 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 2 Tagen und in die Kosten,
- 4) Fries Peter, Taglöhner in Mindelheim wegen 1 Vergehens des Betruges in eine Gefängnisstrafe von 6 Tagen, Kosten Aerar,
- 5) Wöhrl Joh. Georg, Taglöhner in Oberschöneberg wegen 1 Vergehens des Diebstahles in eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen, Kosten Aerar,
- 6) Hölzle Joh. Georg, Taglöhner in Frechenrieden wegen 1 Uebertretung des Bettels in eine Haftstrafe von 6 Tagen, Kosten Aerar und
- 7) Zettler Michael, Zimmermann in Wollerts wegen 1 baupolizeilichen Uebertretung in eine Geldstrafe von 10 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 2 Tagen und in die Kosten, dagegen wurde Buffler Michael, Zimmermeister in Grönembach bezüglich derselben Uebertretung von Schulden und Strafe freigesprochen.

## V e r m i s h t e s.

Elberfeld. [Betrag mit Eisenbahnbillets.] Vor Kurzem entdeckten zwei Herren, die von Schwelm zusammen nach hier fuhren, bei einer zufälligen Vergleichung ihrer Billets, daß beide dieselbe Nummer zeigten, während jedes Billet einer und derselben Station eine verschiedene Nummer haben sollte. Dies wurde

Veranlassung zur Entdeckung einer Reihe raffinirter Beträgereien, durch welche die bergisch-märkische Bahn seit Jahren geschädigt worden zu sein scheint. Die Bahn läßt nämlich ihre Billets in einer eigenen Druckerei hier drucken. Die Oberaufsicht darüber hat der Bureau-Borsteher für die Personenkontrolle, und dieser mißbrauchte nun seine Stelle dazu, für einzelne Stationen doppelte Billets drucken und dort von Schalterbeamten, welche mit ihm unter einer Decke stecken, verkaufen zu lassen. Der Erlös wurde vertheilt und der Betrug konnte unentdeckt lange betrieben werden, da die gebrauchten Billets wieder an denselben Bureau-Borsteher zurückgelangten, und dieser nun die doppelten Billets, nachdem sie ihren Zweck erfüllt hatten, vernichten konnte. Der Betrug soll zuletzt in solchem Maßstabe betrieben worden sein, daß dadurch ein auffallender Rückgang in den Einnahmen einzelner Stationen herbeigeführt wurde. Namentlich zur Zeit der großen Manöver sollen die Bevölkerungen eine gute Ernte gehabt haben. Der Bureau-Borsteher, ein Betriebs-Sekretär seines Bureaus und ein Schalterbeamter in Schwelm sind bis jetzt verhaftet, doch sollen noch weitere Verhaftungen bevorstehen. Wie hoch sich die Summe beläuft, um welche dadurch die Bahn beschwindelt wurde, wird sich kaum feststellen lassen.

Eine offizielle russische Meldung aus Bogot vom 7. Dez. lautet: Der Kampf am 4. Dez. bei Mahren und Elena fiel bedeutend schlimmer aus, als nach den ersten Nachrichten anzunehmen war. Wir hatten 50 Offiziere und 1800 Soldaten tot und verwundet. 11 Geschütze wurden verloren, wovon 4 beschädigt. Die übrigen 7 fielen in die Hände des Feindes, da dieselben wegen Mangel an Pferden unmöglich transportiert werden konnten. Weitere Details dieser unglücklichen Affaire sind noch nicht bekannt.

Im kaiserlichen Sternenkiosk zu Constantinopel fand jüngst ein außerordentlicher Rath statt, welcher die Beschlüsse faßte: Fortsetzung des Krieges bis auf's Neuerste, Mobilisirung der gesammten Bürgergarde des Reiches und Bildung einer Reserve-Armee von 150,000 Mann, Bewaffnung und Einreihung der christlichen Untertanen des Reiches, schließlich

Erlaßung eines Aufrufes an alle Bekennner des Islams in Asien und Afrika, was der Proklamirung des heiligen Krieges zu Gunsten des bedrohten Islam gleichkommt. Noch in der Sitzung wurde der kaiserliche Grade, betreffend die Mobilisirung der Bürgergarde und Einreihung der Christen redigirt, vom Sultan approbiert und zur Drucklegung abgeschickt. Noch in der Nacht verkündeten die öffentlichen Ausrüster in Stambul und Pera den Inhalt der neuesten Grade, welcher die mohamedanischen Milizmänner nicht wenig überraschte, die auf eine so rasche Assimilirung mit der regulären Armee nicht gefaßt waren.

Bukarest, 10. Dez. Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge hat sich Osman Pascha ergeben und befindet sich Plewna im Besitze der russisch-rumänischen Armee.

Bukarest, 10. Dez. Vorliegender Meldung zufolge, versuchte Osman einen Durchbruch gegen Widdin, mußte aber nach tapferem Kampfe, selbst schwer verwandet, die Waffen strecken. Gestern mit Einbruch der Dunkelheit war freiwillige Illumination, verschiedene Deputationen, darunter Deutsche, gingen mit Fahnen und Musik, die russische Nationalhymne intonirend, zur Wohnung des Reichskanzlers Gortschakoff.

(Vorher oder nachher.) Ein alter Arzt von grobem Schrot und Korn ward zu einer Dame gerufen, die auf ihre Schönheit nicht wenig stolz war, um eine leichte Verlezung ihrer blendend weißen Schulter zu untersuchen. Nachdem die Untersuchung beendet und das nötige Heilmittel verordnet war, forderte der Arzt etwas Wasser. „Wozu?“ fragte die Schöne befremdet. „Um mir die Hände zu waschen wie wir Ärzte es thun.“ Die Dame biß sich beleidigt auf die Lippen und ließ das Waschbecken kommen. Als der Arzt am folgenden Tage wieder kam, um den Erfolg seiner Verordnung zu beobachten, brachte ihm ein Kammermädchen einen großen Zuber voll Wasser entgegen. „Wozu?“ fragte der Arzt überrascht. — „Ich theile Ihre Ansichten über Reinlichkeit, entgegnete die verletzte Dame pikirt, „waschen Sie gefälligst Ihre Hände vorher.“

Auflösung des Räthsels in Nr. 49: arm. Arm.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 13. Dezember 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.	Ab- schlag.				
						Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark
Kern	—	151	151	151	—	11	27	11	20	11	3	—	14	—	—	—	—
Roggen	6	—	6	6	—	8	75	8	75	8	75	—	75	—	—	—	—
Gerste	12	21	33	21	12	9	—	9	—	9	—	—	20	—	—	—	—
Haber	5	20	25	23	2	6	93	6	75	6	63	—	15	—	—	—	—

Heupreise per Centner 2 Mark 50 Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pf.

Memmingener Schrannen-Anzeige v. 11. Dez. 1877.		
per Centner	Höchster	Mittlerer
Kern	11 Mk. 72 Pf.	11 Mk. 40 Pf.
Roggen	8 "	8 " 65 "
Gerste	9 "	52 " 19 "
Haber	7 "	38 " 84 "

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 7. Dez. 1877.		
per Centner	Höchster	Mittlerer
Kern	11 Mk. 33 Pf.	11 Mk. 10 Pf.
Roggen	8 " 77 "	8 " 58 "
Gerste	8 " 82 "	8 " 45 "
Haber	7 " 19 "	6 " 50 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang

Donnerstag 20. Dezember 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 51.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erheben.

Wer glücklich war, der wiederholt sein Glück im Schmerz.

## Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel laden wir die verehrlichen Abonenten zur Erneuerung des Abonnements und zu zahlreichen neuen Bestellungen ein.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint wöchentlich einmal und kostet hier halbjährig 1 M. 10 &, ganzjährig 2 M. 20 &, durch die Post bezogen halbjährig 1 M. 40 &, ganzjährig 2 M. 80 &.

Alle k. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Wir empfehlen dasselbe auch zu Inseraten.

## Die Redaktion des Ottobeurer Wochenblattes.

### Bekanntmachung.

Simon Michael und Maria, Dekonomens-Eheleute von Gottenau betr.

Bei der Gläubigerversammlung vom 11. dies Monats wurde der Agent Heinrich Kummel dorthier zum definitiven Massaverwalter ernannt.

Memmingen am 12. Dezember 1877.

Der königl. Bezirksgerichts-Assessor:

v. Schneeweih,  
als Gant-Commissär.

Kötterer.

### Anzeige.

Zum Nachfolger des verstorbenen k. Advokaten Aumer in Memmingen ernannt bringe ich zur Anzeige, daß ich dessen Kanzlei im Hause des Herrn Weinwirths Vorbe zur goldenen Traube (Maximiliansstraße gegenüber dem k. Bezirksgerichtsgebäude) bezogen und die Praxis daselbst eröffnet habe.

Memmingen den 28. Novbr. 1877.

Ant. Schwarz,  
k. Rechtsanwalt.

Carnaval! Costumes aller Art, billige Preise, (nicht verleihen). Alle Artikel für Fasnacht, komisch gemalte Bilder, Lebensgröße für Saaldekorationen 4 1/2 M. Preislisten versendet.

Bonner Zahnenfabrik Bonn.

### Bekanntmachung.



Donnerstag den 27. Dezbr.

Nachmittags 3 Uhr wird beim Gemeindeverwalter Koch dahier aus den hiesigen Gemeindewaldungen folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

29 Ster Scheitholz I. II. u. III. Klasse,  
90 " Prügelholz detto  
5 " weiche Stecken und  
13 Hanfen Reisig,

wozu Kaufslebhaber einladet

Ottobeuren den 19. Dezember 1877.

Die Markt-Gemeinde-Verwaltung.

Mahler, Bürgermeister.

### Freiwillige Feuerwehr.

Kommenden Sonntag den 23. Dez. findet die Rechnungsablage pro 1877 sowie Neuwahl des Feuerwehr-Vereins statt, wozu ein vollständiges Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwartet wird; Versammlung Nachmittags 1/2 4 Uhr beim Werner zur Schießstätte.

Bemerkt sei hiermit noch, daß eine weitere Betheiligung an der Feuerwehr sehr erwünscht ist und könnte die Aufnahme und der Eintritt bei obiger Versammlung erfolgen.

Die Vorstandshaft.

In der Pfarrkirche zu Rettenbach  
findet aus Anlaß des 200 jährigen Bestandes der  
Bruderschaft zum allerheiligsten Altarsakrament eine

## Jubiläumsfeier

mit 3 tägiger Andacht (26. 27. u. 28. Dez.)  
statt, wobei täglich 2 Predigten gehalten werden.

### Ein Wort im Vertrauen

an seine Pfarrkinder

von P. Hermann Koneberg zu haben bei den  
Buchbindern Braun und Fergg.

16 Seiten. Preis 10 ₔ

## Einladung.

Die hiesige Blechmusikgesellschaft gibt  
am Stephanstag, in den neurestaurirten oberen  
Vokalitäten der Schießstätte eine Abendunter-  
haltung. Anfang 6 1/2 Uhr, wozu freundlichst  
eingeladen

Mathias Werner.

## Geschäfts-Empfehlung.

Durch bedeutend vortheilhafte Einkäufe bin ich  
in den Stand gesetzt eine große Auswahl von  
Winter-Aleberzieher, Doppeln, Hosen, Westen,  
Zumus & Jacken zu äußerst billig herabge-  
setzten Preisen zu verkaufen.

Eineigter Abnahme steht entgegen

Achtungsvollst

Joh. Held, Schneidermeister  
in Ottobeuren

## Daas-Verkauf.

Unterzeichneter versteigert Samstag den 29.  
Dezember Nachmittags 1 Uhr im Xaver Häzel-  
mann'schen Gasthaus in Frechenrieden circa 80 —  
100 Daas sammt Rest von dem Mich.  
Rothärmel'schen Wald in Krautenberg.

Ottobeuren den 20. Dezember 1877.

Gottlieb Reichart.

Zwei ganz neue Wohnungen  
unweit der Kirche hat der Unterzeichnete zu ver-  
kaufen oder zu vermieten und könnten sogleich be-  
zogen werden.

Anton Dickler, Unter-Müller  
in Ottobeuren.

Auf Lichteß können 1800 fl. zu 4 Prozent  
gegen erste Hypothek ausgeliehen werden.

Zu erfragen in der Buchdruckerei.

## Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe einem geehrten Publikum von hier  
und auswärts die ergebene Anzeige, daß ich hier  
eine Spezerei- und Kurzwarenhandlung er-  
richtet habe und im Wiegler'schen Hause unweit  
dem Mezgermeister Halbreiter ausübe. Empfehle  
alle einschlagenden Artikel, sowie Kräuter-Brust-  
Bonbons und Doktor Webers Thee gefälliger  
Abnahme. Achtungsvollst

Ottobeuren im Dezember 1877.

Adolphs Heuser.

Eine Wohnung mit 2 heizbaren und 3 un-  
heizbaren Zimmern in der Nähe der Kirche ist  
vom 1. Januar 1878 an zu vermieten.

## Einladung.

Am 26. Dezember, als am Stephanstag,  
findet bei Unterzeichneter ein

### Tatokrennen

mit 5 Preisen und einer Weitfahne statt.

Anfang 1/2 3 Uhr; sodann Abendunterhal-  
tung mit Streich Quartet. Hierzu lädt freund-  
lichst ein

Norbert Koll, Vächter  
der Zink'schen Wirthschaft  
in Wolfertschwenden.

Feiner Zucker per Pfund 50 ₔ, im Hut  
47 ₔ wird verkauft bei

Jos. Bink in Wolfertschwenden.

## Prakt. Zahnsarzt Wieg in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen  
empfiehlt sich im Einsehen künstlicher Zahne und  
rationeller Behandlung sämmtlicher Zahnsrank-  
heiten bestens und ist täglich zu sprechen.

## Wirthschafts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Pub-  
likum zeige hiemit ergebenst an, daß am künfti-  
gen Sonntag den 23. Dez. in meinem Hause  
nächst der Kapelle eine Gastwirtschaft eröffnet  
wird. Mit der Zusicherung freundlicher und an-  
merksamster Bedienung steht zahlreichem Besuche  
entgegen

Jos. Mairock, Gastwirth  
in Rettenbach.

Bemerke auch zugleich, daß jeden Freitag  
Gaubenmarkt nächst meiner Wirthschaft abge-  
halten wird.

Wegen ungünstiger Witterung verkaufe ich, um mit meinem noch sehr großen Lager in Winter-Sachen zu räumen.

**Doubles-Gloconnès, Neberzieher, Martiné und Lodden-Zoppen, Schlafröcke, Damen-Jacken, Jaquets, Pellerin- und Negommäntel**

zu bedeutend herabgesetzten



**M. L. Heilbronner**  
neben dem goldnen Bären  
Memmingen.

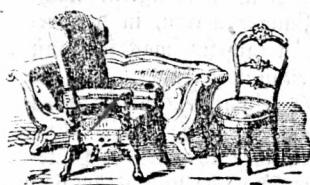
Frische ächte

## Lein- & Wepsküchen

empfiehlt

**Heinrich Meheler, Melber**  
am Holzmarkt in Memmingen.

## Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichnetem empfehlt sein Lager in Nusbaum polirten und lakirten Möbeln zu den billigsten festgesetzten Preisen.

**Karl Kleiber,**

Kalchstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

## Sicherste Hülfe, sofortige Linderung für Leidende!

Für Bruchfranke jeder Art, fertige ich die in neuester Zeit erfundenen patentirten und anatomischen Bandagen mit und ohne Mechanik, welche bequem zu tragen sind und jeden Schaden, so umfangreich er sein mag, zurückhalten. Für hohe oder verkrümmte Rücken, Hals, Füße, Arme, fertige ich Maschinen, Apparate, und Verbände nach den neuesten Zeichnungen verschiedenster Constructionen, wie auch künstliche Glieder. Hystrorophor, Nutterringe, Urinaux, Bugies, Chateter, Eisbeutel verschiedene Spritzen, Luftkissen, Brusthütchen, Fingerling &c. halte ich stets auf Lager.

Das berühmte Bruchpflaster von Krüppelherr, sowie der so vielfach bewährte Tanzersche Bruchbalsam sind bei mir acht zu haben.

Dankbare Zeugniße von vielen geheilten Personen, liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

Hochachtungsvollst

**Carl Häffner, Bandagist**  
neben dem „goldnen Hasen“ in Memmingen.

## Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gilt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jedes Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatweise augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Octas Seiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts  
in Leipzig.

## In der öffentlichen Straßenzug des kgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 24. Dezember 1877  
Vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr zur Verhandlung:

- 1) Mendle Philomena, Händlerin von Attenhausen wegen Beleidigung der Stangels Kreszenz, Gärtnerswitwe in Ottobeuren,
- 2) Hofmann Georg, Schäfer von Knaus, wegen Körperverlehung,
- 3) Wiedenbauer Paul, und Wiedenbauer Martin, beide Dienst knechte von Burtenbach,
- 4) Ganz Joseph, Dienst knecht in Reichau wegen Übertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen,
- 5) Epple Joseph, Dienst knecht von Ottobeuren wegen groben Unfug,
- 6) Geiger Johann, Bauer in Rempolz, wegen Übertretung gesundheitspolizeilicher Vorschriften,
- 7) Seisele Johann Georg, Söldner von Karlins wegen feldpolizeilicher Übertretung.

Ottobeuren. Den Theaterfreunden wird es Freude machen, zu vernehmen, daß das Rittertheater „Silach, oder die Stiftung des Klosters Ottobeuren“ von P. K. Kuhn am Feste des hl. Stephanus vom Gesellenverein in Kempten wird aufgeführt werden. Zugleich wird aufmerksam gemacht, daß nicht nur dieses Stück, sondern auch das Schauspiel „Der hl. Alexander und die Seinigen“ vom nämlichen Verfasser bei den hiesigen Buchbindern Braun und Ferga, das erstere um 70 fl., das letztere um 50 fl., zu haben sind.

## V e r m i s c h t e s .

London, 15. Dez. Lord Derby unterbreitete gestern im Cabinetsrath eine türkische Circularnote, worin sich die Pforte bereit erklärt, die Mediatisierung Europas anzunehmen. Die Note weist auf die Gewährung der Constitution hin. Da die beiderseitige Waffenehre reichlich befriedigt sei, warum sollte man den beiderseits

verderblichen Krieg fortführen. Europa könnte jetzt mit Nutzen interveniren, da die Pforte bereit sei, einen Vergleich zu schließen. Die Türkei sei mit ihren Hilfsquellen noch nicht zu Ende und werde für ihre Unabhängigkeit und Integrität Alles opfern, sie wünsche jedoch das Blutvergessen zu beendigen und rufe deshalb den Gerechtigkeitsinn der Großmächte an.

[Trauriges Geschick.] Ein in Berlin wohnhafter junger Mann — Bureauvorsteher bei einem Rechtsanwalt — der in recht glücklichen Verhältnissen lebte, verspürte vor ungefähr 14 Tagen ein eigenhümliches Kizzeln am linken Fuß, das ihn bei der Arbeit störte. Er fragte, wie die „Berl. Fr. Pr.“ erzählte, daher seinen Hausarzt, was er zu thun habe, damit das Jucken aufhöre. Der Arzt meinte, die Sache habe durchaus nichts zu bedeuten, er solle sich ein Paar Blutegel an die betreffende Stelle setzen, dann werde das Kizzeln verschwinden. Der Mann ließ durch sein Dienstmädchen einige Blutegel holen und setzte sich dieselben an. Nachdem dieselben sich vollgesogen und abgespalten waren, verspürte er jedoch einen heftigen Schmerz am Beine, welcher sich von Stunde zu Stunde steigerte. Am andern Morgen war der Fuß bedeutend angeschwollen und die Schmerzen hatten sich bis zur Unerträglichkeit gesteigert. Es wurde ein Arzt herbeigerufen; derselbe besah sich den einen Fuß, schüttelte bedenklich den Kopf und ließ schleinigt einen zweiten Arzt rufen. Beide berietn nun, ob das Leben des vor wenigen Stunden noch ganz gesunden Menschen durch eine sofortige Amputation des Beines zu erhalten sein möchte. Man überzeugte sich indessen, daß durch die Ansehung schon früher benutzter Blutegel eine Blutvergiftung eingetreten und bereits so weit gediehen war, daß auch eine Amputation des Beines keinen Erfolg für die Erhaltung des Lebens mehr haben konnte. Der Mann ist nach einigen Tagen unter unsäglichen Schmerzen gestorben und hinterläßt eine trauernde Witwe und Kinder im zartesten Alter. So ist durch den schändlichen und schrecklichen Geiz des Blutegelhändlers das Glück einer Familie und ein Menschenleben zerstört worden. Es existiert nämlich eine Broschüre, nach welcher nur frische, unbenuzte Blutegel verkauft werden dürfen. In dem vorliegenden Falle waren die Blutegel schon einmal und zwar bei einer giftigen Wunde benutzt worden und hat ihre Anwendung durch Schuld des betreffenden

Händlers zu dem geschilderten traurigen Resultat geführt. Die gerichtliche Untersuchung des Thatbestandes ist im Gange und wird hoffentlich der Schuldige der gerechten Strafe für seine Gewissenlosigkeit nicht entgehen.

[Die blaue Farbe und der Wahnsinn.] Vor einigen Tagen machte eine Nachricht durch die Tagespresse die Runde, daß es möglich sei, Geisteskranke, wenn man solche in ein mit blauen Scheiben versehenes Zimmer bringe, zu heilen. Vornämlich sollten Tobsüchtige sofort unter dem Einfluß des blauen Lichtstrahles sich beruhigen. Die Nachricht, welche aus Italien nach Deutschland gebrungen war, fand bei der medizinischen Welt keinen Glauben und schwamm als Zeitungsentz wiede in das Meer der Vergessenheit zurück. An der Sache war aber doch etwas Wahres, ja sogar viel Wahres. Im Oktoberhefte der Zeitschrift of mental science theilt der dirigirende Arzt der Irrenanstalt zu Maidstone in der Grafschaft Kent in England, Dr. Davies, mit, daß er eine Anzahl von Zimmern seit einigen Jahren mit blauen Fensterscheiben versehen habe und darin eine größere Anzahl von Tobsüchtigen behandle. Bei vielen derselben war die Wirkung eine staunenswerth rasche und merkwürdige, indem bei allen Denjenigen, bei welchen eine Wirkung eintrat, solche schon am dritten Tage, nachdem sie in das betreffende Zimmer gekommen waren, bemerkbar wurde, Wahnsinnige, welche sich stets verunreinigten, verlangten, nachdem sie drei Tage im blauen Zimmer waren, in der vernünftigsten Weise Wasser zum Reinigen, was sie sonst nie gethan und waren ganz erstaunt darüber, daß sie seither so schmutzig gewesen. Tobsüchtige, welche alles zerschlügen, bedauerten vom dritten Tage ihres Aufenthaltes im blauen Zimmer an ihre Unarten. Hysterische Mädchen, welche an Geisteschwäche und Krämpfen litten, verloren dieselben im blauen Zimmer. Dr. Davies machte außerdem die eigenthümliche Bemerkung, daß stets am dritten Tage, wenn der kritische Moment der Besserung eintrat, die Patienten bedeutend Klage über Stirnkopfschmerzen führten, was jedoch vorübergehend war; mit dem Eintritt der Kopfschmerzen trat auch Besserung der Geistesstörung ein. (Seit einiger Zeit werden auch in Deutschland derartige Einrichtungen benutzt, so zum Beispiel in der Elenmeyer'schen Heilanstalt in Bendorf bei Coblenz.)

### Stand und Preise der Ottobeurer Schraune vom 20. Dezember 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zusahr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	244	244	244	—	11	28	11	6	10	89	—	—	14
Roggen	—	20	20	17	3	8	70	8	40	8	20	—	—	25
Gerste	12	—	12	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	2	33	35	35	—	7	10	6	82	6	50	—	7	—

Großpreise per Centner 2 Mark 50 Pf. Straßpreise per Centner 3 Mark — Pf.

### Memminger Schrauen-Anzeige v. 18. Dez. 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	11 Mk. 60 Pf.	11 Mk. 37 Pf.	11 Mk. 7 Pf.
Roggen	8 "	73 "	8 " 41 "
Gerste	9 "	83 "	9 " 50 "
Haber	7 "	60 "	7 " — "

### Windelsheimer Schrauen-Anzeige v. 15. Dez. 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	11 Mk. 26 Pf.	10 Mk. 95 Pf.	10 Mk. 50 Pf.
Roggen	9 "	10 "	8 " 55 "
Gerste	8 "	98 "	8 " 32 "
Haber	6 "	85 "	6 " 23 "

# Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfziger Jahrgang

Donnerstag 27. Dezember 1877.

Nro. 52.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung  
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch  
Abend erbeten.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.  
Das Abonnement hiess für halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,  
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

## Zum neuen Jahre 1878.

O neues Jahr! Welch Zauberflang  
Wohnt nicht in diesen wenig Worten!  
Es tönet uns wie Himmelssang  
In überirdischen Accorden;  
Wir bleiben stehn im Lebensgang  
Ein Denken zeigt sich aller Orten.  
Uns kommt, ob auch vom Sturm getrieben,  
Ein neues Glauben, Hoffen, Lieben.  
Ein neues Glauben, ja ein Glauben,  
Dass wir noch stehn in Gottes Hand;  
Und mag uns auch das Unglück schrauben,  
Er bleibt uns gnädig zugewandt,  
Er sorgt für Alle ja, — nicht rauben  
Wird Jemand uns das Unterpfand,  
Das uns geschenkt des Heilands Gnaden:  
„Kommt All zu mir, die mühheladen.“

Dann wird das „neue Jahr“ uns werden,  
Ein glückgesegnet gutes Jahr;  
Und fäumen dann und wann Beschwerden,  
Was hätte es dabei Gefahr?  
Uns wär der Himmel schon auf Erden  
Wir würden selig immerdar  
O werde meinem Wunsch Gedeih'n  
Mögs „neue Jahr ein gutes sein!

Ein neues Hoffen, ja ein Hoffen,  
Das Trost dem kranken Herzen gibt,  
Wenn schwer das Schicksal es getroffen,  
Wenn es von keiner Seel' geliebt,  
Wenn keine Thür ihm steht offen,  
Wenn Alles es verhöhnt, betrübt;  
Am Jahreschluss fasst's neuen Muth,  
Kommt neue Zeit, macht Alles gut.  
Ein neues Lieben, ja ein Lieben,  
Das Ehrgeiz nicht und Prahlucht kennt;  
Das seinem Drange treu geblieben  
Nun jeden Guten - Bruder nennt,  
Ein Lieben, dem's fest eingeschrieben,  
Dass es für alles Schöne brennt:  
Ein solches gottentsprochnes Lieben,  
Das laßt in Wort und That uns üben.

A. L.

## Bekanntmachung

wegen Holzverkaufs im l. Forstrevier Ottobeuren.



Am Samstag den  
5. Janer 1878 von  
Vormittags 9 Uhr an  
wird beim Engelwirth  
dahier nachstehendes Holz-  
material aus dem Walddistrikt Stüblins und  
Hewald öffentlich versteigert:

710 Fichten Säg- und Langholzer von 4,8 —  
26,2 m. lang, und bis 75 cm. Durchm.  
230 Ster Fichten Scheit- und Prügelholz,  
25 " weiche Stecken,  
49 Daashäufen.

Das Stammholz ist auf Lager gebracht.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher ein-  
sehen wollen, haben sich deshalb an den Unter-

zeichneten zu wenden.

Königliches Forstrevier Ottobeuren.

Baur, l. Oberförster.

## Bekanntmachung.

Enderle & Cons. Österrieder p. deb.

Am Freitag den 4. Januar 1878 Mittags  
12 Uhr werden bei dem Söldanwesen des Anton  
Österrieder zu Engetried zwei Pferde und eine  
Kuh an den Meistbietenden gegen Baarzahlung  
öffentlicht versteigert.

Ottobeuren den 27. Dezember 1877.

Egl. Gerichtsvollzieher:  
Schaller.



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Wurz-  
gärtchen ist in Griesthal bei Engetried zu  
verkaufen.

## Veteranen-Verein Ottobeuren.

Kommenden Sonntag den 30. d. J. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr findet im Gasthause zum eisernen Kreuz Rechnungsablage und Ausschuswahl statt, wozu sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

### Die Vorstandshaft.

### Versteigerung.

Donnerstag den 3. Januar 1878 Nachmittags 1 Uhr versteigert der Unterzeichnete im Boschachhof

mehrere hundert Zentner gutes Heu, Pferdeheu und Ohmrad, Stroh verschiedener Gattung. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Hiezu ladet ein Wolferts, den 27. Dezember 1877.

Dreier, Bürgermeister.

### Geschäfts-Empfehlung.

Durch bedeutend vortheilhafteste Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt eine große Auswahl von Winter-Aleberzieher, Soppen, Hosen, Westen, Burnus & Jacken zu äußerst billig herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Geneigter Abnahme sieht entgegen  
Achtungsvollst

Joh. Held, Schneidermeister  
in Ottobeuren

### Memmingen.

### Gasthaus- und Stallung - Empfehlung.

Indem ich mein Gasthaus unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bestens empfehle verbinde ich die Anzeige, daß ich durch Pachtung größerer Räumlichkeiten eine Anzahl Pferde in meiner größtentheils mit eigenen Ständen versehenen Stallung unterbringen kann, worauf ich Fuhrwerksbesitzer besonders aufmerksam mache.

Achtungsvoll

M. Rösch zur Güterhalle.

### Ausverkauf

**Günstige**  
von einem großen Wollenwaaren-Lager  
bei C. Klaiber vormals Wintergerst, wozu  
einladet

Öbiger.

Namentlich werden Wiederverkäufer und  
Hausrat darauf aufmerksam gemacht.

Memmingen im Decbr. 1877.

### Anzeige.

Zum Nachfolger des verstorbenen f. Advokaten Ammer in Memmingen ernannt bringe ich zur Anzeige, daß ich dessen Kanzlei im Hause des Herrn Weinwirths Vorbe zur goldenen Traube (Maximiliansstraße gegenüber dem f. Bezirksgerichtsgebäude) bezogen und die Praxis daselbst eröffnet habe.

Memmingen den 28. Novbr. 1877.

Ant. Schwarz,  
f. Rechtsanwalt.

### Versteigerung.

Künftigen Mittwoch den 2. Januar 1878 (Biehmarkt) Vormittags 9 Uhr anfangend werden aus dem Rücklaße des verstorbenen Commissar's Herrn Michael Throner in Mindelheim verschiedene Gegenstände versteigert als:



Mehrere ganz gute Betten, Bettladen, Kleider, Bettwasch, Kleiderkästen, Kommode, Sessel, Waschschränke, Kanapee, Wohrfühle, Taseln, Uhren, Bücher und viele andere nützliche hier nicht genannte Gegenstände.

Unter genannten Sachen befinden sich schöne werthvolle Kunstgemälde und Alterthümer, wozu höflichst eingeladen wird.

Die Versteigerung ist im Versteigerungskaf des Hrn. Mich. Throner sel. vor dem obern Thor.

Mindelheim, den 26. Dezember 1877.

Louis Boneberger.

### Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe einem geehrten Publikum von hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß ich hier eine Spezerei- und Kurzwaarenhandlung errichtet habe und im Riezler'schen Hause unweit dem Mezgermeister Halbreiter ansübe. Empfehle alle einschlagenden Artikel, sowie Kräuter-Brust-Bonbons Doktor Webers Thee, Citrouen, Feigen, und Feigenkasse von Doktor Weber aus Berlin gefälliger Abnahme.

Achtungsvollst

Ottobeuren im Dezember 1877.

Rudolph Henker.

Frische ächte

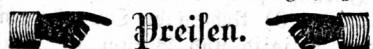
### Lein- & Leipskuchen

empfiehlt Heinrich Neheler, Melber am Holzmarkt in Memmingen.

Wegen ungünstiger Witterung verkaufe ich, um mit meinem noch sehr großen Lager in Winter-Sachen zu räumen.

**Doubles-Gloconnès, Ueberzieher, Natine und Loden-Toppes, Schlafröcke, Damen-Jacken, Jaquets, Pellerin- und Regenmäntel**

zu bedeutend herabgesetzten



**M. L. Heilbronner**  
neben dem goldenen Bären  
Memmingen.

## Ledertüche und Wachstüche,

sowie einfache und doppelte

### Guttapercha - Bettunterlagen

für Kinder, Wöchnerinnen und Kranke empfiehlt  
billigt

**Julius Ornowsky**  
Memmingen.

## Erklärung.

Ich Endesunterzeichneter Johann Graf Dienstknacht in Unterburg nehme hiemit die von mir am 18. November heur. Jahres in der Nasch'schen Wirthschaft zu Rettenbach über den Dekonomen Georg Goßner in Unterburg gemachten schweren, beleidigenden Neuerungen als durchaus unbegründet zurück und erkläre sowohl dessen Persönlichkeit als auch sein Hauswesen als vollkommen achtbar.

Unterburg im Dezember 1877.

**Johann Graf, Dienstknacht.**

## Kempter Kalender

für das Jahr 1878 sind in der Buchdruckerei  
um 23 ₔ zu haben.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:

**Allgemeiner Anzeiger für das Königreich  
Bayern Nr. 127.**

## Verzeichniss

derjenigen Personen, welche sich gegen eine Gebühr zum Lotalarmenfond der Neujahrs-, Namens- und Geburtsgratulationen enthoben haben.

Mr. Pischinger, Rentbeamte. Mr. Geiger, Bräuereibesitzer. Mr. Beck, Apotheker. Priorat Ottobeuren. Mr. Wittmer, Posthalter. Mr. Rösch, Privatier. Mr. Walchner, qu. Oberförster. Mr. Gruner, Landrichter. Mr. Baur, Oberförster. Mr. Fischer, Professor. Mr. Brunner, Notar. Mr. Kellermann, Gerichtsschreiber. Mr. Dr. Kellner. Mr. Müller, Bezirksgeometer. Mr. Windstoßer,

Geometer. Mr. Huith, Aufschläger. Mr. Mahler, Bürgermeister. Mr. Kümmerle, Beigeordneter. Mr. Koch, Mr. Haupeltshofer, Mr. Pletsch, Mr. Ripfel, Mr. Waldmann, Mr. Raith, Mr. Fergg, Mr. Zemiller, Mr. Buchmaier, Gemeindebevollmächtigte. Mr. Lehrer Vicari. Mr. Baur, p. Lehrer. Mr. Abt, p. Lehrer. Mr. Angermayer, Schulgehilfe. Frauenkloster St. Maria Stern. Barmherzige Schwestern. Mr. Schaller, Gerichtsvollzieher. Mr. Schulz, Oberschreiber. Mr. Wagenhäuser, Thierarzt. Mr. Nepomuk Becker. Mr. Max Hebel. Mr. Martin Fritz. Mr. Andreas Zettler. Mr. Braun, Buchbinder. Mr. Max Durocher. Mr. Maier, Rothgerber. Mr. M. Specht, sen. Fr. Monika Maier. Frl. Walburga Kösel. Frl. Seraphina Petrich. Fr. Maria Beggel. Mr. Carl Ganser. Mr. Julius Baur. Mr. Theodor Specht. Mr. Anton Fürst. Mr. Konrad Busler. Mr. Carl Zugschwert. Mr. Xaver Maurus. Mr. Max Vollmar. Mr. Jos. Alois Vollmar. Mr. Johann Germiller. Mr. Joseph Hötzle. Mr. Dominikus Schropp. Frl. Anna Brack. Mr. Joseph Kümmerle. Mr. Johann Held. Frl. Theresa Waldmann. Mr. David Zettler. Mr. Ripfel, Sattler. Mr. Joseph Seeberger. Mr. Strobel, Palier. Mr. Heinrich Hebel. Mr. Eichele, Lindenwirth. Mr. Carl Kreuzer. Mr. Georg Thoma. Mr. Georg Koch. Mr. Benedikt Weber. Mr. Alois Eberle. Mr. Max Pfalner. Mr. Alois Brack. Mr. Eduard Hebel. Mr. Anton Dolp. Mr. Anton Rothermel. Frl. Stiefenhofer. Mr. Anton Wagner. Mr. Johann Albrecht, Bäcker. Mr. Max Mahler. Mr. Anton Fedelhauser. Mr. Vinzenz Zugschwert. Mr. Rupert Kiener. Mr. Benedikt Baur. Mr. Kaspar Kiener. Fr. M. Anna Hohenegger. Mr. Matthäus Kaufmann. Mr. Philipp Schöllhorn. Mr. Ignaz Weiß. Mr. Anton Peppel. Mr. Max Müller. Mr. M. Pfister, Lehrer. Mr. Kibel, Forstgehilfe. Mr. Andreas Ohneberg. Mr. Ottmar Lüzenberger. Mr. Anton Böck. Mr. Johann Höß. Mr. Moritz Moser. Mr. Michael Herz. Mr. Sebastian Koch. Mr. Johann Kohler. Mr. Michael Wiederhut. Mr. Ignaz Henkel. Mr. Ulrich Hötzle. Mr. Joh. Baptist Weiß. Mr. Joseph Maurus. Mr. Mayer, Lödweber. Mr. Anton Krumm. Mr. Joseph Eichele. Mr. Michael Brückle. Mr. Joseph Pfeffer. Mr. Joh. Baptist Waldmann. Mr. Ambros Madlener, Schlosser. Mr. Ludwig Madlener. Mr. Rupert Steigleder. Fr. Rosina Schaber. Fr. Walburga Eichele. Mr. Franz Küchle. Mr. Anton Frey. Mr. Xaver Raich. Mr. Ambros Bögele. Mr. Georg Herkommer. Mr. Matthäus Werner. Mr. Mich. Kinderle. Mr. Johann Fuchsenschwanz. Mr. Joseph Seiseler. Mr. Joseph Rupp. Mr. Joseph Stiegeler. Frl. Josephina Baader. Mr. Joseph Enderle. Mr. Carl Fergg. Mr. Adalbert Eberle. Mr. Peter Petrich. Mr. Clement Grambihler. Mr. Peppel, Vöte. Mr. Leonhard Brenner. Mr. Anton Halbreiter. Mr. Johann Bögele. Mr. Theodor Keidler. Fr. Regina Fernbach. Mr. Johann Weishaupt. Mr. Jakob Kuhn. Mr. Barnabas Lieb. Mr. Joseph Wegmann. Mr. Magnus Albrecht. Mr. Dionis Fischer. Mr. J. Kellner, Forstgehilfe. Mr. Madlener sen. Mr. Frz. Sales Epple. Mr. Roman Mayer. Mr. Mathias Schregle. Mr. Georg Kugelmann. Mr. Peter Preller. Mr. Michael Fuchs. Mr. Johann Rothärmel. Mr. Joseph Dorn. Mr. Gottlieb Reichart. Mr. Benedict Leonhard. Fr. Franziska Waldmann. Mr. Joseph Möst. Mr. Xaver Herz. Mr. Georg Natterer. Mr. Joseph Ripfel. Mr. Joseph Maier. Mr. Bernhard

Filgis. Hr. Wolfgang Holzheu. Fr. Benedikta Kille. Fel. Maria Rothärmel. Hr. Georg Beny. Hr. Kasimir Muer. Hr. Joh. Nep. Wiedemann. Hr. Frz. Sales Rauh. Hr. Theodor Albrecht. Hr. Stephan Maier. Hr. Schön. Landgerichtsdienner. Hr. Wimmer. Rentamtdienner. Hr. Michael Eichele. Hr. Honorat Neumann. Hr. Georg Meyer. Hr. Joseph Fink. Miriana Rauh. Hr. Lorenz Rothärmel. Hr. Vitus Dreier. Fel. Agatha Engstler. Hr. Willibald Schweighart. Hr. Frz. Joseph Hötzle. Hr. Georg Epp. Hr. Mang Anton Gitter. Hr. Johann Streicher. Hr. Melchior Schönmeier. Hr. Joseph Rothach. Hr. Willibald Ruf. Hr. Ulrich Dodel. Hr. Jos. Anton Fröhlich. Hr. Joseph Döbel. Hr. Barth. Merz.

lich zu Muthe und wollte sich entfernen. Der Schwimmer rief ihm zu: „Bleibe, ich gehe auch mit!“ und entstieg, wie Poseidon, mit triefenden Haaren dem schäumenden Element, kleidete sich an und die Rückkehr nach der Stadt wurde angetreten. Als sie dort eintrafen, schlug die Glocke halb 12 Uhr Nachts.

Berlin, 20. Dez. Hier wären folgende russische Friedensbedingungen offiziell mitgetheilt worden: 1) Russische Okkupation der türkischen Festungen im Bulgarien; 2) Zurückziehung aller türkischen Truppen südlich des Balkans; 3) Uebergabe Ober-Armeniens einschließlich Kars, Bajazid und Batum an Rußland, 4) Freie Passage durch den Bosporus und die Dardanellen; 5) Autonomie Bulgariens unter Souveränität des Sultans; 6) Rektifizierung der serbischen und montenegrinischen Grenzen. Diese Bedingungen wären absolut.

Berlin. [Militärwesen.] Eine kaiserliche Verordnung vom 15. Nov. bestimmt, daß künftig bei den Ersatztruppen, den Garnisonsbataillonen (im Kriege) und beim Landsturm Unteroffiziere in Lieutenantstellen eintreten können. Dieselben sollen Feldweibel-Lieutenants genannt werden, stehen aber den übrigen Lieutenants nicht ganz gleich.

(Fünfzig Jahre in Manneskleidern.) „New-York Med. Journ.“ erzählt von einer Dame, welche, als Mann verkleidet, fünfzig Jahr als Chirurg im englischen Heere Dienste geleistet hat Folgendes: „Sie galt während des langen Dienstes beim Heere als kaltblütiger, kühner Operateur, war von heftigem Temperament und einmal während des Aufenthalts auf dem Cap der guten Hoffnung in ein Duell verwickelt. Sie avancierte gleich den anderen Aerzten und brachte es bis zum ärztlichen General-Inspektor. Sie nannte sich Dr. James Barry, rauchte viel und hatte mit den Collegen cordialen Umgang, ohne daß diese von ihrem Geschlechte eine Ahnung hatten. Erst am Tage nach dem Tode dieses exzentrischen Chirurgen erfuhren die Aerzte zu ihrem Erstaunen, daß der College weiblichen Geschlechts war.“

Homonyme.  
Ich schaff' euch Korn zu Brod; — dafür  
Weißt ihr mir, wenn ich euch besuch', die Thür.

### Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 27. Dezember 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.	Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster	Mark	Pf.	Mark	Pf.		
Kern	—	35	35	35	—	11	70	11	56	11	26	—	50	—
Roggen	3	3	6	6	3	8	50	8	50	8	50	—	10	—
Gerste	12	—	8	8	—	9	20	9	20	9	20	—	—	—
Haber	—	7	7	7	—	7	—	7	—	7	—	—	18	—

Heupreise per Centner 2 Mark 50 Pf. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pf.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 24. Dez. 1877.		
per Centner	Höchster	Mittlerer
Kern	11 Mk. 70 Pf.	11 Mk. 49 Pf.
Roggen	9 " 17 "	8 " 71 "
Gerste	9 " 55 "	9 " 26 "
Haber	7 " 60 "	7 " 13 "

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 22. Dez. 1877.		
per Centner	Höchster	Mittlerer
Kern	11 Mk. 50 Pf.	11 Mk. 16 Pf.
Roggen	9 " 12 "	8 " 45 "
Gerste	9 " 17 "	8 " 65 "
Haber	6 " 78 "	6 " 40 "